



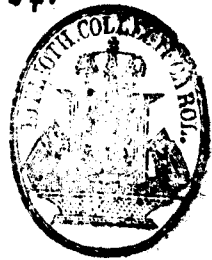
VIII B 132  
2000 - 626 2

Sammlung  
der  
**Landtagsabschiede,**  
Fürstlichen  
**Reversalen**  
und  
**anderer Urkunden,**  
die  
landschaftliche Verfassung  
des Herzogthums Braunschweig - Lüneburg - Wolfenbüttelschen Theils  
betreffend,

herausgegeben  
von  
Philip Christian Ribbentrop.

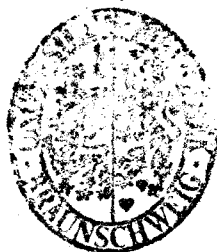


Erster Band.



---

Helmstedt  
bey C. G. Fleckeisen. 1793.



Den  
Hochwürdigen, Hochwohl- und Wohlgebornen  
Fürstl. Braunschweig-Lüneb. zum engern Ausschuss und Schaffsachen  
des Herzogthums Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttelschen  
Theils  
hochverordneten Herren  
Land- und Schatz-Räthen

meinen hochgeehrtesten Herren.



Hochwürdiger, Hochwohl- und Wohlgeborne  
Herren,  
Hochgeehrteste Herren.

**E**w. Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgebornen wid-  
me ich aus lebhafter Dankbarkeit die in diesem ersten  
Bande enthaltene Sammlung landschaftlicher Urkunden.  
Denn Ihnen verdanke ich es, daß ich im Stande bin,  
dem Publikum so viele wichtige Urkunden diplomatisch  
richtig zu liefern. Sie haben auf mein Gesuch die Ori-  
ginale der im landschaftlichen Archive befindlichen Urkun-  
den mir vorlegen lassen; ich konnte also Abschriften mit

Originalen vergleichen, oder auch selbst Abschriften nehmen. Der Herr Landsyndikus Kern, welcher so sehr mir behülflich zu seyn die Güte gehabt hat, wird es bezeugen, wie genau und behutsam ich bey Vergleichung der Originale mit den Abschriften zu Werke gegangen bin. In vorigen Zeiten wurde in Ansehung landschaftlicher Verfassung das größte Geheimniß beobachtet, und die Urkunden lagen in den Archiven ungenutzt. Man konnte, wie der Herr Hofrath Spittler in seiner Geschichte sagt, bey den Landtags-Verhandlungen zu Gandersheim die Originale der zum Theil erst vor sechzig, siebzig Jahren gemachten Landesrezesse nicht finden, darauf der 49ste Artikel des gandersheimischen Landtagsabschieds vermuthlich auch zielt. Man schwebte bey den Landtags-Verhandlungen, und überhaupt was landschaftliche Verfassung betraf, im Dunkeln, machte natürlicher Weise Fehler. Die vielen Fehden in ältern Zeiten und die nachherigen Kriege verwickelten die deutschen Fürsten in Schuldenlasten, sie suchten den Beystand ihrer Unterthanen, und giengen hierin oft zu weit. In den deutschen Staaten, wo noch glücklicher Weise Landstände waren, widersezten sich diese; es entstand Mißtrauen

trauen zwischen Landesherren und Ständen, und dieses Mißtrauen hatte natürlicher Weise Verheimlichung zur Folge. Die Stände machten Parthie, die Regierungen waren die Gegenparthie; jede Parthie verheimlichte die Urkunden, welche sie in Händen hatte, aus Furcht, daß daraus etwas Nachtheiliges genommen werden könnte. Ew. Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgeb. besorgen die Geschäfte in einer weit glücklichern Epoche, als die war, welche Dero Vorfahren in ältern Zeiten zu Theil wurde. Unser theuerster Landesfürst dehnt seine Hoheitsgerechtsame nicht über die Grenzen aus, welche die Landesverfassung bestimmt; er sucht nicht die Vorrechte der löblichen Landschaft und Rechte der Unterthanen zu schmälern. Es kann also Publicität Statt finden; und um diese haben Ew. Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgeb. durch Beförderung meines Unternehmens Sich ein großes Verdienst erworben. Denn zu leugnen ist nicht, daß Bekanntmachung der Urkunden, welche Landesverfassung angehen, von großem Nutzen ist, und oft schweren Processen dadurch vorgebeugt werden kann. In Ansehung der Abgaben sind die Unterthanen der hiesigen Fürstlichen Lande in der glücklichsten Lage. Es bedarf

darf also keiner Verheimlichung, was Abgaben betrifft. Es ist bekannt, daß unser gnädigster Herr seine Fürstl. Cassen von der großen Schuldenlast befreuet hat, worin sie durch den Krieg und andere Unglücksfälle gestürzt waren. In Ansehung der landschaftlichen Schulden hat unser theuerster Fürst nicht weniger Sorgfalt bewiesen. Es bleibt mir immer unvergeßlich, wie ich im Jahr 1781 durch eine mir gnädigst übertragene Arbeit Gelegenheit bekam, seine landesväterliche Vorsorge auch auf das landschaftliche Schuldenwesen zu lenken, und da dieser Zufall so viel auf das Wohl des Landes gewürket, die Abschaffung der 1770 eingeführten erhöhten Abgaben, welche den Nahrungsstand so sehr drückten, nach sich gezogen hat, so kann ich nicht leugnen, daß ich etwas stolz darauf bin. Mir zog dieses zwar damals den Unwillen verschiedener zu, weil man mich beschuldigte, daß ich kein Freund landschaftlicher Gerechtsame wäre; ich ward übel verstanden. Ich bezeuge aber gegen Ew. Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgeb. hiedurch öffentlich, daß ich den größten und ersten Vorzug der Verfassung deutscher Staaten in einer guten landschaftlichen Verfassung, die so wie die unsrige nach den Verträgen ist, suche; eine  
land=

landschaftliche Verfassung dieser Art sichert Unterthanen in ihren Rechten gegen die Eingriffe der Regierungen, und so lange Regenten und Minister Menschen sind, bleiben dergleichen Schutzwehren den Unterthanen nöthig, obgleich unter der Regierung eines Prinzen aus unserm Hause nichts zu befürchten ist. Die Unterthanen leben unter der glorreichen Regierung unsers gnädigsten Herrn glücklich, und wissen von keinen drückenden Abgaben. Vielmehr ist durch thätige Unterstützung des Landesherrn, durch dessen weise Maaßregeln, durch glückliche Vorfälle, und durch die von Ew. Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgeb. geführte zweckmäßige Administration der landschaftlichen Cassen es dahin gediehen, daß der größte Theil landschaftlicher Schulden bezahlt ist, und, wie schon gesagt, die 1770 eingeführten erhöhten Abgaben erlassen sind. Welches Land sonst in Deutschland kann dieses Glücks sich rühmen? Wie glücklich schätzt sich außerdem nicht unser Land bey jetzigen Zeitläufen, da es wegen Stellung des Reichscontingents gar keine Abgaben zu tragen hat! So lange das Schatzcollegium steht, ja fast noch niemals, ist es der Fall gewesen, daß nicht die Unterthanen die Folgen des Krieges

durch Erlegung von Abgaben sollten empfunden haben.  
In was für einem glücklichen Zeitpunkte haben Ew. Hoch-  
würden, Hochwohl- und Wohlgeb. die Administration  
der Cassen. Dem Lande fehlt nichts, als die Anwesen-  
heit seines Landesherrn. Nur die große Furcht und Angst  
wegen des unschätzbaren Lebens unsers theuersten Fürsten  
macht uns Kummernisse. Gott wird Ihn uns erhalten.

Ich habe die Ehre mit größter Hochachtung zu seyn

Ew.

Hochwürden, Hochwohl- und Wohlgebornen

Braunschweig

im August 1793.

gehorsamster Diener

Philip Christian Ribbentrop

---

Verzeichniß  
der  
Herren Subscribenten.

---

- Er. Durchl. der Herr Erbprinz zu Braunschweig = Lüneburg.  
Er. Durchl. der Herr Herzog zu Braunschweig = Lüneburg Bevern. 3 Er.  
Er. Durchl. Herr Casimir August, Prinz zur Lippe.  
In Anspach. Er. Excellenz der Hr. Staats = Minister von Hardenberg.  
In Blankenburg. Er. Excellenz der Hr. Geheimrath und Regier. Präsident von  
Hoym. Hr. Kammer = Assessor von Löhneisen. Hr. Regierungs = Assessor v. d.  
Mölbe. Hr. Land = Syndicus und Bürgermeister Oppermann. Hr. Forstschrei-  
ber Wilke.  
In Blumenau. Hr. Amtschreiber Wedemeyer.  
In Braunschweig. Fürstl. Geheime Canzley. 2 Er. Hr. Geheime Justizrath und  
Dechant Viel. Hr. Geh. Cammerath von Böttcher. Hr. Cammer = Secretair  
Brunß. Hr. Landdrost und Schatzrath von Bülow. Hr. Advocat Gruse. Hr.  
Hofgerichts = Assessor du Roi. Er. Excellenz der Hr. Geheimrath Feronce von  
Rothenkreuz. Hr. Papierhändler Fischer. Hr. Cammer = und Klosterrath von  
Gebhardi. Hr. Geheime Justizrath von Handelsmann. Hr. Legationsrath Hen-  
neberg. Hr. Cammerath von Hoym. Hr. Cammer = Director Hugo. Hr. Cam-  
merrath Kerstens. Hr. Hofrath Leisewitz. Hr. Hof = Jägermeister und Schatz-  
rath von Löhneisen. Hr. Syndicus Mackensen. Hr. Land = Commissair Möschel.  
Er. Excellenz der Hr. Geheimrath und Ober = Hofmarschall von Münchhausen. 2 Er.  
Er. Excellenz der Hr. Geheimrath und Cammer = Präsident von Praun. Hr.  
Land = Commissair Reichen. Hr. Cammerath von Schrader. Hr. Advocat See-  
bode. Hr. Oberstallmeister von Thilau. Hr. Senator Lüschen. Hr. Hofge-  
richts = Assessor von Wechelde. Hr. Ober = Cammerherr und Schatzrath von Velt-  
heim. Hr. Secretair Wittekop. 2 Er.  
In Detmold. Hr. Regierungs = und Cammer = Präsident von Hoffmann. Hr. Ge-  
heime Secretair Clausing.  
In Endorf. Hr. Amtmann Bucher.  
In Engelnstedt. Hr. Inspector Rubach.  
In Flachsstockheim. Hr. Gerichtshalter Heinßius.  
In Gifhorn. Hr. Oberamtmann Platen.  
In Göttingen. Hr. Hofrath Spittler. 3 Er.

In Bahausen. Hr. Forstschreiber Bartling.  
 In Hannover. Hr. Canzley = Director Falke. Hr. Geheime Kriegerath von Hake.  
 Hr. Hof- und Consistorialrath Heiliger. 6 Ex. Hr. Cammer = Secretair Kaufmann. Hr. Buchhändler Ritscher. 2 Ex.  
 In Harzburg. Hr. Amtmann Breimann.  
 In Helmstedt. Hr. Hofrath Fein. Hr. Professor Günther. Hr. Hofrath Häberlein. Hr. Abt Henke. Hr. Studiosus Kruse. Hr. Professor Kemmer. Hr. Professor Schmeltzer. Hr. Bürgermeister Seidel. Hr. Abt Sextro.  
 In Hessen. Hr. Justiz = Amtmann Cajus.  
 In Hilbrechshausen. Hr. Hauptmann von Brüning.  
 In Hildesheim. Hr. Hofrath Blume. Hr. Gerichtshalter Duckup. Hr. Regierungs = Advocat Kraft.  
 In Helmünden. Hr. Kaufmann Meier sen. 3 Ex.  
 In Kiel. Universitäts = Biblioth.  
 In Kopenhagen. Hr. Buchhändler Proft, Sohn und Comp.  
 In Leipzig. Hr. Buchhändler Crusius. 2 Ex.  
 In Liebenburg. Hr. Amtschreiber Wiepra.  
 St. Lüdigeri, Kloster bey Helmstedt. Se. Hochwürd. Hr. Probst Steinhäuser.  
 In Lüneburg. Hr. Rath Gebhardi. Hr. Salzdöner Maneke.  
 In Stadt Oldendorf. Hr. Inspector Rüster. 3 Ex.  
 In Rottorf. Hr. Oberhauptmann von Schwarzkop.  
 In Salder. Hr. Verwalter Grottrian.  
 In Schlieftedt. Hr. Oberhauptmann von Bülow.  
 In Schöppenstedt. Hr. Land = Commissair Koch. Hr. Bürgermeister Meyer.  
 Hr. Advocat Niemeyer.  
 In Seesen. Hr. Pastor Rüster. Hr. Oberamtmann Bödner.  
 In Springe. Hr. Amtmann Wiese. 2 Ex.  
 In Süpplingenburg. Hr. Amtsrath Cleve.  
 In Völkersheim. Hr. Hofrath Gram.  
 In Wendhausen. Hr. Amtsrath Mohrhof.  
 In Wolfenbüttel. Hr. Registrator Albrecht. 3 Ex. Hr. Hofgerichts = Assessor Balke. Hr. Hofrath von Blume. Hr. Canzley = Secretair Burkhardi. Hr. Canzley = Advocat Geseuius. Hr. Hofrath Hurlebusch. Hr. Canzley = Assessor von Amstedt. Hr. Consistorial = Präsident von Knuth. Hr. Canzley = Advocat Meibom. Hr. Canzl. Adv. Ruperti. Hr. Auditeur und Canzley = Advocat Sauer. Hr. Advocat Schönnian. Hr. Hofrath von Schrader. Hr. Syndicus Schumacher. Hr. Oberamtmann Wipfing.



---

## V o r b e r i c h t.

---

**W**as ich in Ansehung der Herausgabe der Landtags: Abschiede überhaupt zu sagen habe, muß ich der Vorrede des zweyten Bandes ersparen. Die Originale, wovon ich hier Abdrücke liefere, habe ich aus dem großen Fürstl. Archive in Wolfenbüttel, den Archiven der löblichen Landschaft, des Stifts St. Blasius, und des hiesigen löblichen Stadt: Magistrats, erhalten. Wie genau ich dabey zu Werke gegangen bin, wird eine Vergleichung des Abdrucks mit dem der Hofgerichtsordnung beygedruckten Landtags: Abschiede vom 27ten Jenner 1619 ergeben. Auch von dem Landtags: Abschiede vom 3ten Junius 1597 habe ich eine diplomatisch: richtige Abschrift genommen. Konnte ich kein Original erhalten, so ließ ich meine Copieen abdrucken. Ich habe dieses, oder wann die Urkunde aus einem Buche abgedruckt ist, jedesmahl in einer Note bemerket. Verschiedene

---

Gönner und Freunde haben mir während des Abdruckes noch wichtige Stücke, zum Theil von Originalen genommen, z. B. Herzog Magnus Bestätigung der Privilegien von 1367, mitgetheilt. Diese Stücke werde ich in einem Anhange zum 2ten Bande liefern.

Ich finde hier noch eine Bemerkung nöthig. Nach der S. 68 befindlichen Note zweifelte ich, daß ein Landtags-Abchied von 1573 da wäre, obgleich verschiedene Schriftsteller dessen gedenken. Nachher sind mir die landschaftlichen Unterhandlungen zu Handen gekommen, und sehe ich nunmehr, daß mein Zweifel gegründet ist.

Braunschweig im August 1793.

Philip Christian Ribbentrop.

---

---

## Verzeichniß

### der im ersten Bande enthaltenen Urkunden.

---

- |        |  |      |
|--------|--|------|
| Nr. 1. | Revers Herz. Bernhards und Heinrichs wegen verwilligter Landsteuer, v. J. 1405. Sonnabendes neist vor Symonis unde Jude daghe.   | S. 1 |
| Nr. 2. | Revers der Herzöge Bernhard, Otto und Wilhelm, der Landschaft ertheilt, wegen eingewilligter allgemeiner Beede, v. J. 1419. In sunte Johannis Dage evangelisten in den wynachten.  | 2    |
| Nr. 3. | Recess zwischen Herzog Heinrich und den Landstränden, wegen Einschränkung der Baulehnung, Baubelingen und Bedemund, v. J. 1433. Des Son-<br>dages alsme singet Vocem yocunditatis. | 2    |
| Nr. 4. | Herzog Wilhelms des Aeltern Confirmatio Privilegiorum et Iurium der Landschaft, v. J. 1473. Am neghestuolgenden Donnersdaghe na sancti thome apostoli daghe.                       | 4    |
| Nr. 5. | Revers Herzog Wilhelms des Aeltern, der Landschaft gegeben, wegen verwilligter aufzunehmender Ruhebede, v. J. 1478. Des latern dages Sanct Andree Apostolj.                        | 5    |
|        | Nr. 6.   |      |

- 
- Nr. 6. Herzog Wilhelms des Jüngern Vertrag mit der Landschaft, wegen auf 6 Jahr noch verwilligter aufzunehmender Ruhebede, Haverbede und sonderlicher Dienste, v. J. 1487. Des latern Tages purificationis Marie. S. 8
- Nr. 7. Herzog Wilhelms des Jüngern Confirmatio Privilegiorum der Landschaft, v. J. 1487. zu Wolffenbüttel am Sondach na purificationis Marie Virginis gloriosissime. II
- Nr. 8. Revers des Herz. Wilhelms und dessen Sohn Heinrichs den Prälaten wegen vorgeliehener 500 Rhein. Gfl. gegeben, v. J. 1488. am Mandage Commemorationis sancti Pauli. II
- Nr. 9. Herzog Heinrichs des Ältern Landes-Ordnung wegen der Gerichte, Zölle, Münze und Geleite, mit Bewilligung der Landstände, v. J. 1498. Am Mandage na Conversionis Pauli Apostoli. 12
- Nr. 10. Revers Herz. Heinrichs des Ältern wegen verwilligter Bierzinse auf 9 Jahr, v. J. 1500. am Quende Ascensionis domini. 16
- Nr. 11. Revers und Vertrag zwischen Herzog Heinrich d. Ä. und der Landschaft, wegen einer fünfjährigen vollkommenen Landbede oder Schätzung 2c. v. J. 1505. Am Donnerstage na dem Sondage Graudi. 18
- Nr. 12. Herzog Heinrichs des Jüngern Confirmatio Privilegiorum und Revers denen Prälaten bey Antritt der Regierung gegeben, gegen ein Darlehn von 400 Rhein. Gfl. v. J. 1514. Dienstages na aller Hilligenn Dage. 23
- Nr. 13. Revers Herzog Heinrichs des Jüngern wegen verwilligter

willigter Hufenschätzung, v. J. 1524. am tag Laurentii Martiris.

S. 24

Nr. 14. Erneuerter und de novo bestätigter Erbvertrag zwischen Herzog Heinrich dem J. und Wilhelm, Gebrüdern, mit Rath, Zustimmung und Pacification der Landschaft, nach welchem die einzige Landesfürstliche Regierung und Succession und das ius primogeniturae befestiget, auch bestimmt, daß ein Fürst dieser Lande seine Volljährigkeit im 18ten Jahre erlange, auch das apanagium jährlich auf 2000 rfl. gesetzt, v. J. 1535. am Dinstag nach Martini den Sechshebendenn Tage Nouembers.

25

Nr. 15. Herzog Heinrichs des Jüngern Anschlag wegen der Türkensteuer der Landschaft übergeben, v. J. 1542. Frentags nach dem Sontag Vocem Jucunditatis, den 19ten Maji.

43

Nr. 16. Landtags-Abschied vom 20sten October 1546. wegen verwilligten gedoppelten Landschazes.

46

Er ist von Wolffenbüttel datirt, der Landtag selbst aber ist zu Salzdahlum den 19ten October zwischen dem damaligen Statthalter der Chur- und Fürsten von Sachsen und Hessen zu Wolffenbüttel und den Landständen gehalten; cf. J. G. P. du Roi in f. Anleitung zur Kenntniß der Quellen und der Lit. des Dr. Wolffenb. Staats- und Privatrechts, S. 92. Not. zu Nr. 47.

Nr. 17. Herzog Heinrichs des Jüngern Ausschreiben an die Beamten, wie es mit Einfoderung der Bier-Zinse, des Scheffel- und Schaaf-Schazes zu halten, mit einhelligem Rath gemeiner Landschaft Ausschusses vom 10ten Sept. 1557.

48

Nr. 18. Landtags-Abschied zu Bockenem, wegen Moderation der Türkensteuer, vom 23sten August 1567.

56

- 
- Nr. 19. Receß des Ausschusses, wegen Moderation der Türkensteuer, zu Braunschweig, den 3ten März 1569. C. 59
- Nr. 20. Landtags = Abschied des Ausschusses zu Bockenem, vom 5ten Julius 1571. wegen verwilligter 300000 Gfl. zu Ablegung der Fürstlichen Schulden; imgleichen wegen vorzunehmender Berathschlagung über die übergebene Polizey = Ordnung. 63
- Nr. 21. Herzog Julii Revers und Confirmatio privilegiorum wegen verwilligter Schatzungen der Landschaft gegeben, zu Salzdahlum am Donnerstage nach Michaelis Archangeli 1572. 66
- Nr. 22. Landtags = Abschied zu Salzdahlum, vom 23sten December 1586. wegen neu verwilligter 200000 Gfl. vorgeschossener Türken = und schuldiger Fräulein = Steuer, auch 100000 Gfl. Dotation der Julius = Universität. 68
- Nr. 23. Herzog Julii Revers dagegen, von eben dem Jahre und Tage. 73
- Nr. 24. Landtags = Abschied zu Salzdahlum, vom 4ten April 1595. wegen Verpflegung der 600 Kreis = Pferde und Aufbringung der verwilligten 100000 Rthl. Türkensteuer. 75
- Nr. 25. Landtags = Abschied zu Salzdahlum, vom 3ten Juny 1597. 80
- Nr. 26. Herzog Heinrich Julius Revers, wegen von neuem verwilligter 200000 Gfl. vom 3ten Juny 1597 zu Salzdahlum. 109
- Nr. 27. Desselben Affecuratio Religionis, vom 3ten Juny 1597. zu Salzdahlum. III

Nr. 28.

- Nr. 28. Landtags = Abschied zu Schöningen, vom 10ten Februar 1598. wobey über 9 Punkte Bersehung geschehen. S. 112
- Nr. 29. Landtags = Abschied zu Alfeld, vom 17ten May 1598. wegen einer neuen Türkensteuer, und endlichen Abtrag der noch in Rest befundenen Legationskosten, u. s. w. 115
- Nr. 30. Herzog Heinrich Julius Confirmatio der vorgeschlagenen Personen zu Schatzrätthen und Einnehmern, und des ihnen gegebenen Schatz = Siegels, ungleichen der Revers der bestallten Schatzräthe dagegen, vom 31sten December 1598. 118
- Nr. 31. Herzog Heinrich Julius Neben = Affecuration und Confirmation, denen Schatz = Verordneten über einige angeborgte Gelder gegeben, den 8ten May 1599. 123
- Nr. 32. Landtags = Abschied zu Salzdahlum, vom 19ten May 1599. wegen Aufbringung der zur vorhabenden Kriegs = Expedition verwilligten 100000 Rthl. 2c. 124
- Nr. 33. Herzog Heinrich Julius Revers, wegen verwilligter 20000 Rthl. zu Anschaffung des übrigen Kriegs = Volks, vom 27sten May 1600. zu Gandersheim. 126
- Nr. 34. Landtags = Abschied zu Gandersheim, vom 10ten October 1601. 127
- Nr. 35. Landtags = Abschied zu Wolfenbüttel, vom 23sten July 1602. wegen Festsetzung des Rosßdienstes. 159
- Nr. 36. Landtags = Abschied zu Alfeld, vom 19ten July 1603. wegen Abführung der verwilligten ausgeschriebenen Steuern 2c. 161

- 
- Nr. 37. Landtags = Abschied zu Wolfenbüttel, vom 22sten Sept. 1604. wegen Vorschießen der Quotae zur Kreißsteuer für die Stadt Braunschweig. S. 163
- Nr. 38. Instructio auf dem am 11ten May 1605. nach Salzdahlum ausgeschriebenen Landtag. 165
- Nr. 39. Relatio ad Serenissimum wie der Landtag de anno 1605. abgelaufen. 169
- Nr. 40. Puncta, so die Landschaft bey vorangesehtem Landtags = Abschiede erinnert, vom J. 1605. 175
- Nr. 41. Landtags = Abschied zu Salzdahlum vom 23sten November 1605. wegen abermals verwilligter 100000 Rthl. zum Behuf des Dessenins gegen Braunschweig, und 20000 Rthl. zur Aussteuer einer Fürstl. Prinzessin. 176
- Nr. 42. Landtags = Abschied zu Alfeld, vom 28sten October 1606. über fünf Punkte. 180
- Nr. 43. Protocollum, so zu Seesen den 4ten März 1607. auf dem Rathhause gehalten. 184
- Nr. 44. Landtags = Abschied zu Seesen, vom 6sten März 1607. über acht Punkte. 191
- Nr. 45. Landtags = Abschied zu Wolfenbüttel, vom 12ten August 1607. wegen des exercitii militaris und Unterhaltung der Soldaten. 196
- Nr. 46. Landtags = Abschied zu Alfeld, vom 5ten September 1610. wegen Anticipationsweise verwilligter 41 Monate zu Reichssteuern. 198
- Nr. 47. Landtags = Abschied zu Seesen, vom 28sten Jul. 1611. wegen getroffener Gegenanstalten gegen die von der in die Acht erklärten Stadt Braunschweig verübten Gewaltthätigkeiten. 201



- Nr. 48. Herzog Friedrich Ulrichs Asscuratio Religionis, bey Antritt der Regierung zu Wolfenbüttel, den 20sten December 1613. S. 205
- Nr. 49. Landtags = Abschied zu Alfeld, vom 12ten October 1614. wegen zu bezahlen übernommener 5 Tonnen Goldes zur Erleichterung des Fürstl. Etats 2c. 206
- Nr. 50. Landtags = Abschied zu Wolfenbüttel, vom 14ten Januar 1615. wegen des modi collectandi zu Aufbringung der eingewilligten 50000 Rthl. 211
- Nr. 51. Unterthäniges Memoriale der zum Ausschuss der Landschaft Wolfenbüttelschen Theils Verordneten an den Herzog Friedrich Ulrich, vom 10ten December 1615. 219
- Nr. 52. Herzog Friedrich Ulrichs Asscuratio des Vertrags mit der Stadt Braunschweig, vom 21sten December 1615. 224
- Nr. 53. Revers, von dem Oberhoffmeister, Canzler und den Råthen absente Seren. denen zum Ausschuss der Landschaft Wolfenb. und Calenb. Theils Verordneten gegeben, wegen derselben Mitunterzeichnung und Vollziehung der vom Herzog Christian dem hohen Stifte zu Halberstadt ausgestellten Asscuratio, wegen der damaligen Postulation desselben, vom 4ten September 1616. 226
- Nr. 54. Abschied zu Gandersheim, vom 26ten August 1617. über verschiedene Punkte. 227
- Nr. 55. Herzog Friedrich Ulrichs Confirmation der Schatz Verordneten und des Schatz = Siegels und Asscuratio, vom 26ten August 1617. 231

- Nr. 56. Landtags-Abschied zu Schladen, vom 14ten November 1617. wegen verwilligter Schatzungen zur Unterhaltung der Mannschafft zur Tripel-Hülfe, und Festsetzung eines Interims-Fußes zur Aufbringung dieser Gelder, cum Allsecuratione. S. 234
- Nr. 57. Landtags-Abschied zum Baldenberge, vom 27ten August 1618. wegen wieder Abschaffung des unter dem 14ten Nov. 1617. zur Unterhaltung der Mannschafft zur Tripel-Hülfe bewilligten modi collectandi, und an dessen Statt auf das nächstfolgende Jahr bewilligter, nach dem alten modo collectandi zusammenzubringender, 16000 Rthlr. auf die Tripel-Hülfe. 236
- Nr. 58. Gnädigste Resolution, über einige Gravamina für die Landschaft und Allsecuration, vom 27ten August 1618. 238
- Nr. 59. Landtags-Abschied zu Wolffenbüttel, vom 27ten Januar 1619. 241
- Nr. 60. Gravamina der Landschaft Fürstenthums Braunschweig-Wolffenbüttelschen Theils bey Proposition und respective Einwilligung der 13 Monate Kreis-Steuern übergeben und angenommen den 19ten Juni 1620. 255
- Nr. 61. Appendix voriger Gravamina, das publicirte Münz-Edict belangend. 258
- Nr. 62. Landtags-Abschied zu Salzbalum, vom 19ten Juny 1620. wegen verwilligter 13 Monate Kreis-Steuren, 4 Monate Tripel-Hülfe, und einer üblich hergebrachten Fräulein-Steuer. 259

- 
- Nr. 63. Landtags = Abschied zu Wolffenbüttel, vom 13ten July 1620. 262
- Nr. 64. Abschied des Ausschusses zu Wolffenbüttel, vom 13ten Aug. 1620. wegen Revision des alten modi collectandi, und sub spe rati verwilligter 30000 Rthl. zur Munition. 265
- Nr. 65. Abschied des Ausschusses zu Wolffenbüttel, vom 29ten Decemb. 1621. wegen Continuirung der Tripul = Hülfe nach der alten Anlage, ferner wegen des Münzwesens und des freyen Korn- und Hopfen- Commercii. 268
- Nr. 66. Herzog Friedrich Ulrichs Reversalen, vom 20ten July 1622. daß die von der Landschaft übernommene drey monatliche Verpflegungsgelder der Wolffenbüttelschen Schlosses = Besatzung ihnen nicht präjudiciren sollen. 270
- Nr. 67. Herzog Friedrich Ulrichs Ausschreiben an die Landstände, wegen Bezahlung der pro omni defensione bewilligten Tripul = Hülfe, vom 1sten März 1622. 271
- Nr. 68. Vergleich der beyden Landschaften Wolffenbüttelschen und Calenbergischen Theils, vom 2ten Decem- ber 1622. wegen der von Herzog Friedrich Ulrich ihnen verschriebenen Häuser, Moringen, Hassen- berg, Langenrehden, Steinberg und Wittenburg, wofür sie bey Königl. Maj. der Frau Wittve von Dänne- mark für denselben auf 300000 Rthlr. fidejuz- birt, desgleichen wegen des dem Herzog Christian von beyden Landschaften verwilligten Präsents von 20000 Rthlr. 274

- 
- Nr. 69. Landtags-Abschied zu Alfeld, vom 9ten März 1623.  
wegen bewilligter Centesimae. S. 276
- Nr. 70. Ordnung, Edict und Ausschreiben, wie in dem Für-  
stenthum Braunschweig-Wolfenbüttelschen Theils  
der bewilligte hundertste Pfennig von allen Gütern  
soll gegeben und eingenommen werden, vom 5ten  
April 1623. 281
- Nr. 71. Landtags-Abschied zu Gandersheim vom 17ten No-  
vember 1623. wegen anzustellender neuer Werbung  
und Verbesserung des schlechten Münzfußes, und  
noch anderer vier Punkte. 290
-

Nro. 1.

**V**an goddes gnaden wy Bernd vnde Hinrik Hertogen to Brunsswif vnde to Luneborch Bekennen openbare in dessem breue vor vns vnse eruen vnde vor vnse nakömelinge Hertogen to Brunssw. dat vnse Leuen getruwen vnse merne in dem Lande to Brunssw. vnse stede Brunnß vnde Helmestede vnde de Paphheit in vnßin vorsecreuene Lande to Brunsswif dat vns von vnßin Brodere Hertogen Frederike zelligher angheeruuet vnde an vns ghekomen is. vns hebben ouergheuen Jarling ene Bede to biddene vnde vptonemende in dem zuluen Lande to hulpe to der schattinge alze we Hertoge Hinrik neder Leghen vnde ghe vangen worden van dem von der Lippe. vnde de zulue Bede vns Herteghen Bernde vnde Herteghen Hinrike von on wol to willen vnde to dancke. Des vorbinde we Hertoge Bernd vnde Hertoge Hinrik vorgenomt vns in dessem breue dat we vnse eruen vnse nakömelinge Hertoghen to Brunsswif eder nemend van vnser weghene desse bede, eder deßer ghesylt to neuen tyden nicht mer bidden eder nemen willen noch entschullen id en zy inid der zuluen vnser Leuen getruwen alze der vorghescreuen Mansschop stede vnde Paphheit vnlbord Wilschup vnde guden willen. To bekanntnisse vnde beuysfinge alle deßer vorsecreuene stücke hebbe wy Bernd vnde Hinrik vorgenomt vnse Inghesegehele vor vns vnse eruen vnde nakömelinge Hertoghen to Brunsswif wilsken vnde mid gudem willen beten hengen an dessem breff: de ghe gheuen is na goddes bord dusend vnde verhundert iar darna in dem vßßten Jare des Sonnavendes neist vor Symonis vnde Jude daghe der hylghen apostele . .

(L. S.)

(L. S.)

## Nro. 2.

**W**ir Bernd Otto vnd Wilhelm Hertogen to Brunswig vnd to Lüneborg bekennet openbare in dessen Breue. vor vns vnse eruen vnd nakomelinge. Dat vnse leuen getruwen manne In dem lande to Brunswig vns eyne gemene Bede. to vnfen Roden vnd schulden overgegeuen hebben der se vns doch nicht plichtich weren. vnd der wy nicht mer nennen willen noch entschullen wy en den dat mit ereme rade vullborde vnd guden willen, **D**e vns van ene wol to willen is vnd one gherne gutliken dancken willen. vnd se dar vnmme desse forder. vorbidden vnd vordegedingen wir en des to donde is vnd willen se of vnd schullen by allen gnaden vriheiden rechticheiden. vnd guden olden wonheiden Der se wente her to gebruket hebben laten vnd se truueliken darby beholden. vnd se dar nicht ane hinderen eder hinderen laten Alle Desse vorseuen stücke sammend vnd besündern loue wy vor vns. vnse eruen vnd nakomelinge hertogen to Brunswig vnd to Lüneborg vnfen leuen getruwen mannen In dem lande to Brunswig vorgenomt In guden truwen stede vnd vast ane alle list vnvorbroken to holdende Des to erkunde vnd bekantnisse hewe wy vnse Ingesegele an dessen bref gehanget heten gegeuen na godesbort verteynhundert vnd In dem neghenteynden Jare In sunte Johannis Dage evangelisten In den roynachten.

(L. S.)

(L. S.)

(L. S.)

## Nro. 3.

**V**on goddes gnaden **W**e Hinrik Hertoghe to Brunswik vnde Lüneborgh. Bekennen openbare in desseme breue vor vns vnse eruen vnde nakomelinge vnß Herschop to Brunsw. to ewigen tiden. Also vnse Herschop to Brunsw. sere vorwoyset wert van tiden to tiden dar von dat me grote Buwdeslinge Buwlenynghe vnde Beddemund nympt van goddeshusen vnser Herschop vnde den ghuden mannen behorigen laten vnde eghene aiden vnde van oren eruen. der van vele lude van vns allen vluchtich werden in vromde land also dat se vns vntheen vnde vluchtich werden dat we örer nicht mer vtrich-  
ten

ten kunnen. dar van ons allen grot schade vnde des landes vortwey-  
 fringe van toekompt. Hir vomme hebbe we gode to eren vnser Herschop gods-  
 deshusen prelaten mannen Borgere vnde buren vnde der meynen und to  
 vromen ons vordragen myd vnser prelaten mannen vnde Steden eyner  
 woonheyd vnde rechtes dar me desses vele mede bewaren mochte to holdende  
 in vnser gangen Herschop to Brunswyk, also dat we de sunderlike swaren  
 buyteninge vnde Buwdelinge hir van vp geroypen vnde afghedan hebben.  
 se syn ghewest van rechte edder van redeliker edder vnredeliker woonheyd ed-  
 der van drangen dat me der nicht mer handelen schal. mer van vnser prelaten  
 vnser manne ofte gangen landes wegene, vnde setten vnde willen dat we  
 vnse prelaten mannen vnde alle De yenne de in vnser Herschop hebben  
 egene lude edder laten se syn mannes edder vrouwen kunne bi oreme leuen-  
 de to beddemunde nicht mehr nemen edder van orer wegene nemen edder  
 effchen laten schullen bouen dat alse se van olders wegene gegeuen hebben  
 vnde se dar bouen nicht vorder beswren, vortmer setten vnde willen we.  
 dat we vnse prelaten mannen vnde alle de yenne de in vnser Herschop heb-  
 ben egene lude edder laten se sin mannes edder vrouwen kunne. dat nement  
 na oreme dode van oren eruen mer nemen edder van orer wegene nemen  
 effchen edder schatten laten wen dat stucke negest deme besten dat bi deme  
 doden bestoruen was. dat sine was. vnde weme dat van rechte boren  
 mach de mach dat vte des doden nalaten gude kesen. weret of dat vrye  
 lude in vnseme lande vnde Herschop woneden edder seten der me nicht vor-  
 businen konde na rechte. edder de sef vry bereden konden de scholden bi  
 oreme rechte bliuen vnde de schylden van desses ghesettes vnde rechtes vnde  
 woonheyd wegene vmbeschadet bliuen. Of schullen alle vnser landes inkom-  
 mende lude frier lantseten recht hebben alse desses landes lantrecht van den  
 Keyseren dar in ghesad is, Hir an vnde ouer hebben gewesen vnse leue an-  
 dechtige prelate vnde getruwe man vnde dat mede ghesad vnde vultbordet,  
 in allerwise alse vorgeschreuen steyt, vnde des to orkunde is vnse Inghe-  
 segel vomme der meynen nud willen ghehenget an dessen bref der dre ghe-  
 schreuen vnde van ons vnser prelaten mannen vnde Stad to Brunsw. van  
 vnser gangen landes wegene vormyddelst ichtelwelken de hir na genomed sin  
 de vor se alle bezeugelt sin, vnde der breue is eyn to Honyde dan bi dat Clo-  
 ster vnde den Conuend to Riddageshusen van der prelaten wegene. de an-  
 dere van vnser manschop wegene bi de eddelen van werberge vypte dat Hus  
 to werberghe. vnde eyn bi den Rad to Brunsw. Vnde we van goddes

gnade Clarik to konningheslutter. ende Hinrik to sunte Egydien Hermannus  
to Riddageshusen Ebbete Johannes Deken vnde dat ganze Capittel to  
sunte Blasij bynnen Brunsw. vnde we Hans eddele van werberghe Bosse  
van der Assenborgh Borchard van marholte riddere vnde Hinrik van vel-  
ten knape. vnde we de Rad to Brunsw. Bekennen openbare in dessen  
breue dat we dar an vnde ouer wesen hebben myd deme Iruchteden Hoch-  
ghebornen forsten Hern Hinrik Hertogen to Brunsw. vnde Luneborgh vnsen  
leuen gnedigen Heren vnde den de van der prelaten mannen vnde Stede  
weghene dar of an vnde ouer weren also dit vorgeschreuen recht vnde won-  
heyt ghezad wart vnde van vns allen dorch meynen mid to laten vnde vul-  
bordet wart. vnde nemmet van prelaten mannen borgeren vnde buren des  
ganken landes to Brunsw. dat weddersprak, Des to orkunde sin vnse In-  
ghesegele hengt bi vnser gnedigen Heren Ingezegel to tuchnisse an dessen  
suluen bref, De ghegeuen is na Cristi bord verteynhundert Jar dar na  
in deme dre vnde drittegeften Jare Des Sondages alsme in der hylgen  
kerken siget Vocem vocunditatis - - -

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)  
(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Nro. 4.

**W**y Wilhelm de elder van godegnaeden to Brunswigk vnnnd Luneborgh.  
Vnnnd des Landes ouerwold by der Leyne gheheten Hertoghe. graue to  
euersteyn wunstorp tor wolpe vnnnd hallirmunt re. vnnnd eddele here tho  
homborgh Bekennen openbare in dussen vnser breue vor vns vnse eruen  
Nakomelinghe vnnnd vor alsueme Dat wy der manschopp des benomden  
vnser landes to brunswigk allen samptliken Vnnnd enyem Jowelfen besun-  
deren alle vryheide priuilegia gnade vnnnd olde wonheide In aller mathe  
so vnse zeligen elderen vnse broder Here hinrick mylder dechtnisse of to  
brunswigk vnnnd luneburgh hertoghe este wi von vnser hir beuorn ge genen  
vorscreuen vorsegelt vnnnd to ghelaten sin ghenstliken vnnnd vnuorbroken of  
vorth holden vnnnd by laten willen sunder alle geverdeto orkunde vnnnd me-  
rer



rer wijsenheit hebben wy one dusse vnse breue mit vnsem anghewengen In-  
gesegel vorsegelt gegheuen in vnser borch bynnen Brunswigk Ma xxi vnser  
heren gebort verteynhundert In dre vnnnd seuentigsten Jare Ain neghest  
volgeden donnersdaghe na sancti thome apostoli daghe.

Ad Mandm dñ Ducis

Conradus Grundeman. Decanus ecclie ste Crucis hildessenen  
Carius subbst.

(L. S.)

Nro. 5.

**W**y Wilhelm de Eldere van godeß gnaden to Brunswigk of des brun-  
switischen landes ouerwolt by der leyne vnde to lüneborch Hertoge to  
Euersteyn Wunstorpe Haldremunt tor Wolpe 2c. Graue vnde Here to  
Homborch Bekennen openbare In duffem breue vor vns vnde vnse cruen  
Dat vnse leuen getruwen de prelaten vnde mannen beseten In dem lande  
to Brunswigk vnde de Rad vnde de Borgere to Brunswigk vnse leuen an-  
dechtigen vnde getruwen vmme vnser bede willen vns ouergegeuen hebben  
eyne kornbede vnde eyne Hauerbede vnde sunderlyk denst de wy vpneimen  
mogen van der vörgerorden prelaten mannen vnde Borgere meygern vnde  
van den meygern des suluen Rades belegenen vnde beueleden Cappellanen  
des Closters meygern vppe dem Rennelberge vor Brunswigk der Hospi-  
tale meygern to vnser leuen frumen to sunte thomase to sunte Jöste vnde  
to sunte lenarde van den suluen meygern vnde der meygern güdern de in  
den gerichtten vnde dorpern beseten sint de to Wulffelbutte to hören by  
namen In dem gerichte to Schepenstidde to Dalem to Euessern to Bed-  
dinge vnde to der Eck vnde in duffen nagescreuenen Dorpern To Dettin  
Wendeborch meerdorpe. Bethmer. Syderisse Kochinge vnde welde to duf-  
sen negeften tokomenden Eck Jar vmme dat vns van one wol to danke is  
vnde wy se vnde ore meygere sampt vnde bisundere darvmmе desioforder gerne  
vorbidden vordedingen beschutten vnde beschermen willen Vnde de kornbede  
schullen alle de meygere beseten In dem gerichte to Schepenstidde dusse Eck  
Jar vmme vtgeuen Jo in dem Mante May. Vnde de in dem gerichte to  
Eues-

Guessem in dem Manen Juny De in dem gerichte to Dalem in dem  
 Mane July De in dem gerichte to Beddinge in dem manen Augusti vnde  
 in dem gerichte to Et in dem manen Septembri vnde de in den andern  
 dorpern vorgenoemt sin schullen de vtgeuen In dem Manen Octobris De  
 van Eykem eyne foir de van Elistidde twey de van Bernstorpe eyne de  
 van Werle dre de van Batsem dre de van Brde dre de van Berklins-  
 ge dre foyge de van Banfleue twey Dat Westendorp dre de van Cub-  
 belinge dre de van tweffen eyne de van Cletlinge eyne de van Odelem  
 twey de van weuerlinge dre de van detten 'viue de van Guessem twey de  
 van Gilskem eyne de van Hachem eyne de van Bolskem eyne de van  
 Sichte dat ouerdorp twe dat Nedderdorp twe de van Hottelskem twe de  
 van monnefescheppestidde eyne de van Dalem veere de van alleuessem  
 eyne de van apelerstidde twey de van adelem dre de van Wendessem  
 twey de van lynde eyne de van Stocken twey de van melueroode eyne de  
 van Nothen dre de van mascherode twey de van Stockem twey de van  
 Halchter twey de van vynnemessen veyre de van aderssem twey de van Im-  
 mendorpe eyne de van Druite eyne de van Sauvinge twey de van Ufinge  
 eyne de van velstidde viue Alluesse eyne de van wúrte eyne de van Stid-  
 dien eyne de van getelde dre de van leyferde twe de van tyde twey de van  
 Broissem dre de van Tymmerla twey de van gleding eyne de van Sun-  
 nenberge dre de van Denstorpe eyne de van Werlemstidde eyne de van  
 lamme eyne de van bortfelde dre de van Watenbutle eyne de van Nisch-  
 schauwe eyne de van wendeborch veere de van merdorpe twey de van  
 Bethmer twey de van Kochinge eyne de van Syderse eyne de van welde  
 twey Summa von dussen Roygen is Hundert vnde Seuen vnde twintich  
 foyge. Et moge wy nemen de vorgerorden Hauerbode van den suluen  
 meygern vnde van der meygere gudern na antale der foyge noch cyns so  
 mannigen scheppel Hauern asse de foyge vppe iowell dorp vorseuen sint  
 De Summe des Hauern is dritdehalff Hundert vnde veere scheppel Ha-  
 uern so des Jares duffe tyd vinne vnde den Hauern schullen se betalen vor  
 sunte Martink Dage Vnde weret dat Hir we ane vorschonet worde mangt  
 allen den Jennen de in den dorpern beseten weren. He were wes meyer  
 dat He were edder to welker tyd de hir nicht to geue so enscholden doch de  
 andere dar nicht mer to geuen wenne ore antale allenede one dar to beho-  
 ren mochte gelyk efft se de alle vth geuen de in den dorpern beseten sin  
 Bortmer so hebben se vns ouergegeuen sunderlyk Denst also dat de vor-  
 screuen

screuen ore meygere ein Jorweß des Jares twe dage to der braß twey da-  
 ge to der sommersaet twey dage to der wintersaet ploggen, eynen dach  
 wenden eynen dach roren eynen dach volgen twey dage Messoren  
 twe dage korne Inforen eynen dach Harv Inforen schullen dar to schal  
 ein Jorweß buwman van düssen meygern Jo des Jares Gesh voder berne-  
 holtes voren vnde bringen wente to Wulffelbuttle, Düsse vorscreuen fonge  
 vnde Hauern schullen de meygere geuen vnde den dienst don van oren ga-  
 dern al; vorberoret is Vnde de vihe den gerichtten to Scheppenstidde schul-  
 len ore plochwerk vnde Intoforende don vppe dem alue velde vnde vppe der  
 bistorpe marke, Vnde wannne düsse buwlude tho düssen plochwerke be-  
 deruen wolde dat scholdeme one veer dage touern to seggen dat se sif dar  
 vprichten mochten düsse Gesh Jar ouer Düsse vorgerorden kowbede  
 Hauerbede vnde denste schullen se vns don to Wulffelbuttle vnde anders  
 nergen Vnde wy vnde vnse amptmanne enwillen noch entschullen dar midde  
 se nemande anders vorleynen edder an anders wene wisen Sunder welke  
 Dorpere vorsath weren edder noch vorsath worden de scholden duffer bede  
 vnde denstes anderß wur to donde gang vnde al vorhauen sin Vnde we  
 vnde vnse eruen willen dat dar by vnde vns dar ane genogen laten Vnde  
 wy vnde vnse eruen enwillen noch entschullen van düssen vorgenomten meys-  
 gern forder nicht mer Denstes edder bede effchen nemen edder effchen laten  
 Sunder alsodane denste settinge denste der vogede vnde der vnder vogede  
 touernen voyre buten landes toforende sunder Herfart Swine perde fonge  
 vns to holdende vnde to voderende in den dorpern vnde gelt tonemende  
 vor dienst vnde mangerleye ander stücke dar midde vnse leuen getruwen der  
 prelatten orer stichte vnde kerken vnde vnser mannen vnde des Rades vnde  
 der borgere to Brunswigk vnde orer Cappellane vnde der vorscreuen god-  
 deßhufere meygere de se touerstande hebben in vortiden mede beswaert we-  
 ren schullen genstiken by vnde auedan sin Vnde weret dat se vns hir en-  
 bouen to Heerfarden denen scholden, so wolden wy dat so also fogen dat der  
 borgere vnde der vorscreuen godeßhufere meygere bouen redelike antale an-  
 dern meygern nicht schollen beswaert werden Düsse vorscreuen ouerge-  
 uinge der kowbede vnde Hauerbede vnde denstes schal waren van sunte  
 Petri ersikomende ad cathedram genant an vnde vort warende Gesh Jar  
 alsomme vnde nicht lengk Id en mere dat wy vns myt den vorscreuen pre-  
 latten mannen vnde Rade vnde borgere to Brunswigk eyndrechtliken wes  
 vordragen worden Vnde de wile des nicht enschege enwillen wy noch en-  
 schullen

schullen noch niemant van onser wegen ore meygere nicht drengen este drengen laten vnde duffer vorscreuen bede nicht nemen In Jennigerleyerwijß Duffer dingk to Orkunde is vnse Ingesegele wittliken gehenget an dussen breff Gegeuen Na der gebort vnser Heren ihesu cristi Berterenhundert In dem Achte vnde seuerdigesten Jare des latern Dages Sanct Andree Apostolj.

(L. S.)

Nro. 6.

**W**y Wilhelm van Godes gnaden to Brunswick Of des Brunswikeschen landes ouerwolt by der leyne vnde to Luneborch Hertoge to Everstein wunstorp Halremunt tor wolpe 12. Graue vnde Here to Homborch Bekennen openbare In, dussen breue vor ons vnde vnse eruen Dat vnse leuen getruwen de prelaten vnde manne beseten in dem lande to Brunswik vnde Ide Rad vnde de Borgere to Brunswik vnse leuen andechtigen vnde getruwen vmmen vnser bede willen ons ouer gegeuen hebben eyne kouwbede vnde eyne Hauerbede vnde sunderlik denst de wy opnemen mogen van der vorgerorden prelaten mannen vnde borgern meygern vnde van den meygern des suluen Rades belegenen vnde beueleden Capelanen des Closters meygern op dem Renneleberge vor Brunswik der Hospitale meygern to vnser leuen frunwen to sunte thomaz to sunte Joeste vnde to sunte lenarde van den suluen meygern vnde der meyger gudern de in den gerichtten vnde dorpern beseten synt de to Wussenbütele tohoren by Namem In dem gerichte to Schepenstede to Dalem to Guessem to Beddinge vnde to der Eck vnde In dussen nagescreuenen dorpern to deiten wendeborch merdorpe Bethmer Sidersse Kochinge vnde welde to dussen negesten tokomenden Gess Jaren vmmen dat ons van one wol to danke is vnde wy se vnde ore meygere sampt vnde bisundern darumme duffte fordern gerne vorbidden vordedingen beschutten vnde beschermen willen vnde de kouwbede schullen alle de meygere beseten In dem gerichte to schepenstede duffte Gess jar vmmen vthgeuen so in dem manne may vnde de In dem gerichte to Guessem In dem Manen Juny de In dem gerichte to Dalem In dem manne July de In dem gerichte to Beddinge In dem manen augusti vnde In dem gerichte tor Eck In dem manen

manen Septembris vnde de In den andern dorpern vorgenomet syn schul-  
ten de vthgeuen In dem Manen Octobris De van Eyken eyne kow, de  
van Eliftede twey de van Bernstorp eyne de van warle drey de van  
Wakem drey de van vrde drey de van Bercklinge drey konge de van Ban-  
fleue twey dat westendorp drey de von kubelinge drey de van Twelfen eyne  
de van Cletlinge eyne de van Odelem twey de van weuerlinge drey de van  
detten vyue de van Euessem twey de van Gilsken eyne de van Hachem eyne  
de van volkem eyne de van Sichte dat ouerdorp twey dat nedderdorp twey  
de van Hottelskem twey de van Mönnekeschepenstede eyne de van Dalem  
veer de van Alseuessen eyne de van Apelerstede twey de van Adelem drey  
de van wendesssem twey de van linde eyne de van Stockem twey de van  
Meluerode eyne de van Rothem drey de van Mascherode twey de van  
Stockene twey de van Halchter twey de van vynnemessen veer de van Alder-  
sem twey de van Zimmendorpe eyne de van Druite eyne de van Sauvinge  
twey de van Bfinge eyne de van velstede vyue Alueffe eyne de van wirle  
eyne de van Stiddiem eyne de van Getelde drey de van leyferde twey de  
van Tide twey de van Broykem drey de van Zymmerla twe de van Elez-  
dinge eyne de van Sonnenberge drey de van Denstorp eyne de van wetz-  
leinstede eyne de van lamme eyne de van Bortfelde drey de van Watenbu-  
tele eyne de van Nischauwe eyne de van wendeborch veer de van Bethmer  
twey de van Kochinge eyne de van Alderfe eyne de van welbe twey Sum-  
ma van dussen kongen is hondert vnde seuen vnde twintich Royge Of mo-  
gen wy Nemen de vorgerorden hauerbede van den suluen meygern vnde  
van der meyer gudern na antale der konge noch eyns so mannigen schepel  
hauern alse der konge vp jowelck dorp vorgescreuen synt De summe des  
hauern is driddehalffhundert vnde veer schepel hauern so des Jares dusse  
tyd vnnie vnde den hauern schullen se betalen vor sunte Mertens dage  
vnde wert dat hir we ane verschonet worde Mangk allen den Zennen de  
In den dorpern beseten weren he were wes meyer dat he were Edder to  
welker tyd de hir nicht to geue so ensholden doch de andern dar nicht  
mer to geuen wen ore antale alleynne de one dar to behoren mochte gelick  
este se de alle vthgeuen de in den dorpern beseten syn Bortmer So  
hebben se vns ouergegeuen sunderlick denst Also dat de vorgescreuen ore  
meygere Ein jowelck des Jares twe dage to der Brack twe dage to der  
sommerfaet twe dage to der wyntersaet plogen Eynen dach wenden ey-  
nen dach voren eynen dach velgen twe dage messoren twe dage korne in-  
foren

foren eynen dach haw inforen schullen Dar to schal eyn jorweß Bureman van dussen meygern yo des Jares Geseß foder berneholtens foren vnde bringen wente to Wulsenbutele Düsse vorgeseceuen foyge vnde hauern schullen de meygere geuen vnde den denst don van oren gudern alse vorberort is vnde de vth dem gerichte to Schepenstede schullen ore plochwerck vnde Intoforende don vppe dem alse velde vp der bistorpe marcke vnde wanneme düsse burvlade to dussiem plochwercke bedernen wolde dat scholdeme one veer dage touorn seggen dat se sif dar vprichten mogen düsse Geseß jar ouer Düsse vorgerorden kowbede hauerbede vnde denste schullen se vns don to wulselbutele vnde anders nergen vnde wy vnde vnse amtmanne enwillen noch entschullen darmede se nemende anders vorlenen edder an anders wene wisen Sunder welcke dorper vorsath weren edder noch vorsath worden de scholden duffer bede vnde denstes anderß wur to donde ganz vnde al vorhauen syn vnde we vnde vnse eruen willen dat dar by vnde vns dar ane genogen laten vnde wy vnde vnse eruen enwillen noch entschullen van dussen vorgenomten meygern vurder nicht mer denstes edder bede eschen nemen edder eschen laten Sunder Also dane denste jertinge denste der vogede vnde der vnder vogede to uernen voyre buten landes to forende sunder heruard, swyne perde foyge vns to holdende vnde to voderende in den dorpern vnde gelt tonemende vor den denst vnde Mennigerleye ander stucke dar mede vnse leuen getruwen der prelathen orer stichte vnde kerken vnde vnser Manne vnde des Rades vnde der Borgere to Brunswick vnde orer Capelane vnde der vorgeseceuen godeshusere meyer de se touorstande hebben in vortiden mede beswaret weren schullen genslifen by vnde auedan syn Vnde weret dat se vns hir enbouen to herforden denen scholden So wolden wy yo dat also fogen dat der Borgere vnde der vorgeseceuen godeshusere meygere bouen redeliken antale andern meygern nicht schullen beswaret werden Düsse vorgeseceueene ouergeuinge der kowbede vnde hauerbede vnde denstes schal waren van sunte petri erstkomende ad Cathedram genant an vnde vort wazrende Geseß jar al vmine vnde nicht lenger id en were dat wy vns myt den vorgeseceuen prelathen Mannen vnde Rade vnde Borgern to Brunswick eyndrechtliken wes vordragen worden vnde de wise des nicht enschege enwillen wy noch entschullen Noch niemand von vnser wegen ore meyer nicht drengen este drengen lathen vnde duffer vorgeseceuen bede nicht nemen in jenigerleye wiß Duffer Dingß to Orkunde is vnse Ingesegel wittliken ghenget an dussen breff Gegeuen na der gebort Cristi vnser Heren vertheim-

hun-

hundert in dem Seuen vnde achtigsten Jare des latern Dages purificationis Marie.

(L. S.)

Nro. 7.

**V**an Godes Gnaden Wy Wilhelm tho Brunswick vnde Luneborch Hertoge 2c. bekennen openbar myt dessem Breue vor Uns vnsere eruen nachkomelinge vnde alsweme dat Wy der vnseren Manschop In dem lande dar Brunswick inne licht, alle samptlichen vnde iowelcken besundern alle freyheide, privilegia Gnade vnde olde Gewonheide in aller mathe so Vnsere zaligen elderen Vnsere Bedder Hertoge Heinrich Vnde Herr Wilhelm vnsere zalige Herr vnd vader louelicker Gedechnisse ock tho Brunswick vnde Luneborch Hertogen Von one vnde vns hirbenomt gegeuen vorseuen vorsegelt vnde thogelathen syn genstlichen vnde unvorbroken of Worth holden vnde dar bylathen willen sunder jennigerleye argelist vnde geuerde Bunde hebben des thor orkunde vnde forderen Wissenheit Vnsere Ingesegel an düssen Bref wirtlichen doen hangen Vnd gegeuen tho Wulffsbüttel Na Cristi Unfers Herren Geborth Virtheynhundert Im Seuen vnde achtigsten Jare am Sondach na purificationis Marie Virginis gloriosissime.

(L. S.)

Nro. 8.

**V**on goddesgnaden Wy Wilhelm vnd Hinrick syn Sone to Brunswick vnd Luneborch Hertogen, bekennen openbar Also De prelaten Stifte vnd geistlike Personen, vnseres Landes hyr to Brunswick, vns to swaren vnseren anliggende sacken, viffhunderdt rinsche gulden gudligen an redem golde gelehen hebben, So hebben wy vns vmb sodanner woldat gutes willen verpflichtet, vndt verpflichtigen vns gegenwardigen, Dat wy effte vnsere eruen

noch neymandt von vnser wegen schullen noch entwillen neyne schattinge edder bede effte sust andere besweringe van densulven vnser prelaten Stifften vnd geistliken Personen effte den oren furdern edder jenigewiſſ furdern lathen, wy hedden ohne touoren sodan viſſhunderdt gude rinsche gulden gudliken wedder geuen vnd vornoget, vhtbescheiden tor biligginge vnser Leuen dochter vnd swester wannher wy der wegen vnſe gemeyne Landeschupp furdern, Dat se alſe denn of dar to vns na older wontliken wiſe Hulpe don schullen, Wan vns of van vnser Landeschupp gemeynhe Landtbede worden ouergueuen dar tho ore fulborde mede to geuen de schullen se vns der viſſhunderdt gulden haluen neyne vorweigeringe don, Dat wy wu vorscreuen louen vnd reden vor vns vnſe eruen vnd alſweme by vnſen fürstliken ehren vnuerbroken vnd festliken toholden vnd hebben des to orde vnde vnſe Ingeſeſele an desen Breſſ wiſſliken hengen heten, na cristi gebordt vnſes Hern verteynhunderdt im achte vnd achtentigesten Jare am Mondage Commemorationis sancti pauli.

(L. S.) (L. S.)

Nro. 9. \*)

**V**an Goddes gnaden Wy **Zentrick de Elder** Hertoge tho Brunswiek vund Lüneborch ic. doen kundert vnd bekennen openbar in vnd mit dusem breue, vor vnſ, vnſe Erven, Nakomen, vnd Als weme, Nachdem in vnſem Lande vnd Forstendoem by vnser Eldern, Vorfahrn vnd vnſen tyden, mennigerley vndt vehl erringe, gebreken vndt Vnwillen vnder vnſen Vnderdanen endtſtanden, dorch de Orſake dat ein jegen den andern, alſ ſick eigend vund gehört hedde, Vnd ſunderliken vnnie vnordeninge der Gerichte, Munte, vnd anders, darvan Vheide vnd mercklich schade vnd verderſſ demsulven vnſem Forstendoem erwaken, Godans tho vorkomende hebben wy mit ſamdt vnſerm Prälaten, Ridderſchop vndt Steden, vnd mit derſulven rhade, wetten vund willen, duse nabeschraven Ordeninge gemaket, geſatt, vnd beſtedigt, de nu forder van vnſ, vnſen Erven vnd allen vnſen vnderſaten ſchal geholden werden.

Thom

\*) Aus Rehtmeiers Chronik. T. 2. S. 837.



Thom Ersten setten wi vndt ordenen 'einen vth vnser Ridderschop in vnsem Lande geseten, Nemlich den Erbarn Hanse van Steinberg, tho einem Marschalcke, doch mit vorbeholde, dat wy wan vns dat gelegen, einen andern Marschalck van der Ridderschop, de in vnsem Lande geseten sy, setten mögen, de vnser borgern vnd Inwohnern vnser Stede Brunswick, Helmstedt, Schenningen, Königsutter, Ganderßen, Seesen, Oldendorp, aver vnse Riddersmetig Manne in vnsem Lande geseten, Rechts plege in allen saken, darin tho richtende noit is, vnd dar idt desulven sake bedript, scholden borgere wedderumme vor demsulven Marschalcke Recht doen, Wo sich aber de beschweret düchte, dat denne de sake vor vns getogen werde, vndt hedde ein Erbar Man mit einem borger tho donde, des schal de Radt der Stadt, dar de borger beseten, öhrer borger geborlike Richter bliuen, vndt de tho Rechte bestellen, Wur idt ock desulven sake antreide, Schul de Erbar Man des vor dem Rade dem borger ock wedderumme Rechts plegen, So dan de Erbar Man sich van dem Rade beschweret bedüchte, Schal so dan vor vns gerechtferdiget werden, vthbescheiden de Stede, de mit Schlotten vnser Manschop verpendet, schall bliuen mit dem Gerichte als von olders hergebracht, Hedde ock jemand van vnser Ridderschop den Rhat tho Brunswick edder de andern Stede, edder dersulven Rade wedderum de Ridderschop tho beschulden, des schullen wi beider Parthie als vnser Manne unde Vnderfaten, alle de Landesforste, tho Rechte mechtig wesen. Forder willen wi in vnsem Forstendoem vnd Steden de Gerichte openen, Als wi gegenvordigen doen, dardorch ein jedermann tho sinem Rechten komen möge, vndt we sake hedde vor dem Marschalcke, edder Reden der Stede, vndt sust vor den andern Gerichten, dat dar so des noth is, mede bi tho schicken, de geflüglikten geschee, wolde jemand seine schulde geistlikes gerichtes fordern lathen, möchte he redeliker vndt temliker wiese des nicht mißthobrukende, vornemen, vnd bleue in dem Wege.

Vp de Tollen, so in vnser Stadt tho Brunswick gegeben worden, dat darmede ahne gefahr gehandelt, is vp de meininge beschluten, dar ein borger van buthen in de Stadt getogen were, edder noch darin thehede, vndt nein eigen huez heilde noch einen Stocck hedde, de schalde vm allem gude so he handelde, vnd dorch dat Forstendoem vnd dorch vnse Stadt Brunswick foerde vnde dreue, vns vnd ock dem Rade den Molen tolln darvan geuen, Wo ock ein borger selschop mit einem vthmanne hedde,

undt der glieder nicht alle eigentlick ohme hörden este thoemen, de scholde  
 darvor wesen, dat de Antall des vthmannes der Seischop, vor vull by  
 sinen Eyden vortollet worde, dar ock ein borger guett van sich sendede, ed-  
 der einen andern schickede, dat he tho vorn nicht gekofft, edder eigentlick  
 vor sin geldt hedde kopen lathen, vnd de wahre dar tho bestelde, vnd dem  
 voerman darvor dat Lohn thofede, de schall dat guet bi sinen Eiden var vull  
 vertollen, vndt alle de borger de Gastgudt innemen edder endtfangen, de  
 schullen dar vor sin, dat der rechte Tolle darvan gegeben werde, dar ock  
 ein Wage effte Karre mit mannigerleye borgergude beladen worde, de  
 vorman scholde sunderlike Zeddeln vnd brefe vth der Tollenboden tho Brun-  
 swick bringen, dardorch dat idt ahne List vnvertollet bleve, vndt schall mit  
 dem Tollen jegen vnse Manne und vnderfaten, we van Olders herkomen,  
 geholden werden. 3. Wy willen ock in vnser Schlotenn vnnd Stedenn,  
 dar idt nott is, bestellen, dat de vth vndt Koepman vp ohr erfordernt ge-  
 leidet werden, und efft tho vndt benevem vnsem geleide dem wanderenden  
 manne ein edder mer, de ehme suß deneden, verleidet worde, de schall  
 mede in dem geleide sin, Süß wille wy alle unse vnderdanen geistlick undt  
 wertlick, ahne beschweringe im geleide beschützen, handhaben undt verdes-  
 dingen. 4. Vmb dei Münze is beschloten, dat ein Bruns. Penni nu-  
 mehr in vnsem Forstendoem ein Penni sin schall, dat 12 dersulven Penni  
 ein f. nie vndt 30. f. eine Bruns. marck gelden, vnd Achte dersulven schil-  
 linge 1 Ninschen fl. vndt alle andere vthmunte na Werderinge der Bruns.  
 pf. darunder gefatt thonemende, thogevende, vndt allet na Bruns. pf. the-  
 rekende, darbi tho kōpen vnd vorkōpen, tho handelen, backenn, bruen,  
 dat sich na werderinge dersulven Bruns. pf. alle handel vorfolge, vndt  
 schall vp negstkommende Pingsten anstaen, vnd alle tinsē, Renthe, Liefge-  
 dinge, schuldt de gemaket sin, sint der tydt de Bruns. pf. gesellet worden,  
 des schall men de Marck mit 20. f. nie Bruns. pf. betalen, vnd so vort  
 na antale de halven Marck vnd den Berding, alle andere Rente, Tinsē,  
 Liffucht, edder wat des si mit eigen Bruns. pf. gekofft vnd van olders her  
 gemaket, des schall men 30. f. nige vor de marck vp thofohenden Paschen  
 over ein Jahr betalen, vndt na antael de halven Marck vndt den Ber-  
 ding, Efft ock de Vthmunte anders den de jkund proberet is, gevellet  
 worde, Vp dat sodan na werdering der Bruns. pf. ock genedrigt, vndt  
 gemeiner nutt darinne nicht vorsümet worde, Willen wy, wann des nott  
 is, beneven dem Rade tho Brunschwick schicken, vnd na rade de Münze-  
 mester,

mester, de des verstandt hebben, de Bismünthe probieren, dat de na Werdinger gefatt vnd de Brunsf. pf. by werden bliuenn, wi willen ock vliet doen, efft wi bi den Heren vnd Steden, so vnmme vnse Forstendom gelezen sin, erlangen mogen, dat öhre Münthe eindrechtigen na den Brunsf. pf. geschlagen worde, vndt efft dat endtstunde, willen wy doch by vorgeschreuer meininge bliuen, vndt de Münthe handthaven.

Vndt dat alle vorgeschreven Artikel tho gemeinem nutte vndt tho ewigen thiden blifflicf sin, Gereden vndt gelaven wy vor vns vndt vnse Erven, Vndt gebeden hirmede allen vnser Prälaten, Ridderschop vnd Steden vndt gemeinen Vnderdanen, vndt Jdtliken besondern, vndt willen duße Ordeninge bi vermidung vnser Bagnade vnd Strafe stede, veste vndt vnverbroken thoholdenn, sich darna thorichten, gewaltsamer dadt endtholden, an frede vndt Rechte ein jegen den andern genoigen lathen, ahne alle gefehrde, Doch suß einem Jdtliken an seiner Freiheit, gerechticheit vndt Privilegien vnshedlicf. Tho Orkunde hebben wi vor vns vndt vnse Erven vnse Ingesegel an düssen Breff wittiken don hengen, Vndt wy Johan Abt tho S. Egidien tho Brunswick, Senior vndt Capittel der Kercken S. Blasii darzulvest, van wegen der Prälaten, Buße van Bartenschleue Ridder, Huncer van Sampleve, Ludolff van Salder, Ludeleff van Wenden, van wegen der Ridderschop, de Rede tho Brunswick und Helmstede van wegen der Stede, Bekennen in vndt mit dussensulven breve, dat wy vthfuller macht aller Prälaten, Ridderschop vndt Stede des Forstendoms Brunsf. So vele des Jdtliken na sinem stande berört vndt berören mag, alle vorgeschreven Ordeninge bewilligt vndt bevolbordet hebben, Willigen vndt volborden de Jegemwerdigen, Geloven vndt reden duße Ordeninge in allen Puncten dem obgenanten vnsem S. Hern vndt seiner S. Erven stede, vheste vndt vnverbroken thoholden, vndt alse de gehorsamen tho verfolgen, Ahne alle gefehrde. Hebben des tho Orkunde vor vns vndt andere Prälaten, Ridderschop vndt stede vnse Ingesegel an düssen Breff gehenget. Na Christi gebordt im 1498. Jahre, Am Mandage na Conversionis Pauli Apostoli.

(L. S.)

**W**y Hinrick de Elder von gotsnaden Hertoge tho Brunswigk vnnnd Lüne-  
 neborch 2c. Bekennen openbar In vnnnd mit duffem breue vor vnnns vnse  
 eruen vnnnd Alsweme So wy vth ehafftiger noit vnser swaren vorplichteden  
 schulde dar wy von vnser Hervaders ock Hertogen Fredericks seliger  
 vnnnses vedderen anderen vorelderen vnnnd vnnser egen wegen mede behafftet  
 syn vnse Prelaten Ridderschop vnnnd Stede vnnser lande reddynge vnnnd  
 hulpe vnnnd trost na vorwantemisse vnnnd gelegenheyt der touorhengende to  
 vele malen gefordert hebben de vnnns in dem achtevndnegentigesten Jare am  
 dinstage na odolrici vorgangen vthe guder wolmenynge der schulde tor  
 midderreddynge Eyne nye Beyerzyse Alleyne vp dat beyer dat In deme  
 Brunswickeschen lande gefort vnnnd gesellet scholde werden Regen Jarlangk  
 vnnnd nicht lengk vorgunnet vnd togelaten hebben mit dren lantbeden de sul-  
 uen negen Jar ouer des wy one bedancken vnnnd In gnaden toerkennende  
 vpgenohmen hebben Alse sich denne In der warheit begeuen hefft dat de sul-  
 ue vpgenomen beyerzyse vnd Lantbede noch kleyne reddynge in denn swa-  
 ren schulden gedan hebben Eyn wy auermals In rade gewest vnnnd by  
 onhe eyndrechtlichken gefunden dat se vnnns to eren vnnnd wolgefallen vnnnd  
 der schulde noch to hulpe vnnnd stare dre fullenkome Lantbede vthe dem Lan-  
 de to nemende tolaten vnd vorgunnen willen der de erste jo eyer de leuer,  
 de ander vp michaelis schrestkomende ouer dre Jare vnd de drydde ock vp  
 michaelis ouer de anderen dre Jare deme negestfolgende vp komen schullen  
 vnnnd bynnen Brunswigk an de Zennen de men dar tho schickende wert  
 bryngen alse noymptliken van den dre leden der stende vnser furstendohms  
 van den sodan dre landschattynge vpgenhauen vnnnd von den gemeynen vn-  
 derdanen vnuorrucket bynnen brunswigk schullen gebracht vnnnd In reddyn-  
 ge vnnser schulde gekart werden Schullen noch enwillen ock solker lantschat-  
 tynge to andern saken nicht gebruken Ock schullen alle vnnse Prelaten Rid-  
 derschop vnd Stede vnser lande de genomte beyerzyse und schattynge cun-  
 drechtlichken ane Zennich behelp numer van den oren vornoigen vnd vthe-  
 geuen lathenn vnnnd na dem rede dre Jar van der Beyerzyse vorlopen  
 vnnns alse van gedachter vnnser landeschop wu vorgescreuen to negen Jaren  
 bewillet aff vnnnd macht loß syn Alsdenn vorgemelten prelaten Ridderschop  
 vnnnd Stede vnnns to vnser schulden na vormoge medderreddynge to doynde  
 von

von bouen gerort gutwillich syn hebben wy one sampt vnnnd bisundern wed-  
 der vnns toegesecht dat wy vnnnd vnse eruen se vnd de ore by oren pryui-  
 legyen gnaden fryheiden vorscruiuinghe vnd oldem Herkomende laten vnnnd  
 holden willen de ock one vorsegelen vnd holden dar se rede nicht vorsegelt  
 vnd geholden worden syn Vnde mer den von vns vnser eruen de erbenom-  
 den Prelaten Ridderscop vnnnd stede In dussen neistfolgenden Sesß Jaren  
 erfundende dat wy vnnnd vnse eruen one vnnnd den oren de priuilegia gnade  
 fryheit vorscruiuinge olde herkomen vnnnd wonheit na orem lude holden So  
 hebben se vns de vortroistinge gedan. dat se denne na vorderm vormoge vns  
 beraden willen der andern redeliken schulden hulpe vnd reddynge to doynde  
 So wy ock etlike derpere Slöte vnser landes vorgeuen hebben vorpflichten  
 wy vns ensodans forder nicht to doynde id gesche mit wettende vnnnd willen  
 vnnnd fulborde der genanten vnser prelaten Ridderschop vnd Steden So  
 vnns ock iegenwordigen eyne ganze schattynghe toegelaten is vptonemende de  
 wy rede vthgesat hebben dar van vnse ohme vnd Swager de lantgreue von  
 Hessen schall betalt werden, de sich wes hoger tütß bouen de viden wonheit  
 willen wy vnns in den nageuenden schattyngen nicht behelpen Sunderen de  
 na olden herkomende dre gulden vor de marck to refende vthsetzen vnd ent-  
 fangen lathen van den wü vorgescereuen Wy enwillen ock neyne veyde vor-  
 hengen ane wettent willen Raidt vnnnd fulborth der genanten prelaten  
 Ridderscop vnnnd Steden vnd willen vnns an rechte genogen lathen Ock  
 enwillen wy neyne schattynghe edder Zenigerleye beswerynge wedder de men-  
 ne In lande vornemen noch vornemen lathen ane witschop rade vnnnd ful-  
 borde der vilgenanten vnnsrer prelaten Ridderschop vnd Stede Wü wy ock  
 syn enich geworden mit dem rade to Brunswigß der munte haluen vnd  
 ohne des segel vnd breue gegeben dat se mogen slan eynen nyen penningß  
 der twolffe eynen nyen s teyn schillinge nye eynen gulden vnnnd drittich schil-  
 linge nye eyne marck gelden schullen vnnnd dar beneuen grossen slan mogen  
 So se rede gedan dat ock nu vnse prelaten vnnnd Ridderscop eyndrechtigen  
 mit vnns bewillet hebben Affodane munte schall in alle vnnsen landen vnd  
 Steden gelden vnnnd genomen werden. Geliker mathe wü idt in der Stadt  
 brunswigß ykunt genomen warth dat wy ock den vnser also ernstlic to hol-  
 dende willen gebeden Men schall ock vortiner neyne vthmunte na der brun-  
 swicken munte setten noch se de ykunt ganghaffrich ist nicht vorandern id  
 gesche denne mit vnsem Wetten vnd fulborde Dut alle wü voer reden vnnnd  
 louen wy hertoge Hinrick de elder vor vnns vnnnd vnse eruen den velge-  
 melten

melten vnser prelaten Ridderfchop vnnnd Steden ftede vnnnd vnborbroken woltholdende an alle lyst hulperede vnnnd geuerde vnnnd duffes to merer betuchnisse vnd beueftynge hebben wy vor vns vnnnd vnnefse eruen vnse Ingefegell wiilfken don hengen an duffen breff der dre fyn von eynem lude der de eyne by dem Cappittell der kercken Sancti Blasij de Andere by hern Borcharde van warberge vnnnd de drydde by dem raide tho Brunfwig In vorwarynge den anderen alle mede to gude wesen schullen, des se vnns ock eynen breff wedderrumbe gegeuen hebben am Auende Ascensionis domini Na desseluen gebort Im vifftheynhunderstenn Jare . . .

(L. S.)

Nro. II.

**W**y Hinrick de elder von goddes gnaden Hertoge tho Brunfwig vnd Luneborch zc. Bekennen openbar In vnd mit dessem breue vor vns vnse eruen vnd alsweme So wy to vele malen vnser swerer vorplichteder schulde haluen dar wy mede vorhastet sin, de prelaten Ridderfchop vnd Stede, alle vnser lande reddinge hulpe vnd trost na vorwantenisse der touorhengende gefordert hebben, de vns In ganker guder wolmeininge der suluen schulde tor mede reddinge mannichfoldigede landtbede vnd beerkyffe geuynge to itlifen Jaren vorgunnet vnd togelaten hebben, dar vth wy noch neyn grott reddent der gnanten schulde befinden der orsake So wy nu vorstan, dat wy vnse prelaten Ridderfchop Stede vnd Inwonere vnser lande, ane eyndrechtlich Regiment vpsent, vthgeuent, vnnnd vorgegeuene vorsegelde macht nicht geachtet vnd torholdinge gebracht laten hebben, dar ouer de vorgenomede landtbede vnd hysgeuynge vorfpildet vnd In ander ende gegeuen syn, der vthgesatteden noifsake to falle, Dem vorthmer vortokomende schullen vnd willen wy vnd vnse eruen, breue vnd oren Inholt, de von vnser vorElderen den gnanten Stenden vnser lande gegeuen syn vp de koberde hauerbede vnd denste ludende vor allen holden vnd holden nemen, vnd se vnd de ore, dar enbouen bynnen vnd buten landes one wene darmede edder gelt dar vor togeuende, nicht beswern noch beswern laten Innigerleye wyß, Wy vnse eruen vnd de vnse enschullen noch enwillen of, de gnanten koberde, hauerbede

bede vnd denste nicht fordern vnd vpuemen laten, ane der gnanten prelaten Ridderschop vnd stede wettent willen vnd fulbort Sunderen der na Inholde vorsegelder breue de wy one der ouer geuenn schullen vnd willen, vns hebben vnd holden Ezo wy of von den tobehorige mannen vnd meygern vnser prelaten Ridderschop vnd Steden vele byschattinge vnd ander besweringe bouen vorschriuinge vorhenget vnd vpgenomen laten hebben, vorplichten wy vns vnse eruen vnd de vnse Zegenwerdigen sodane vorthmer nicht toentfangende of one vnd den oren nicht vorbeden noch vorbeden laten de fryen strate watter vnd weide noch de vnser ensodans gestaden todonde. Of enwillen noch enschullen wy vnd vnse eruen nicht staden den vogeden vndervogeden vnd Ampten dat se Jennige bydenste vnd de menre tho plogende to seyende edder koste beredinge to gerichtten edder sust vorhengen schullen, Ezo wy of In vortyden itlike Gloie vnd dorperen vnser landes voranderet vorgeuen vthgesettet vnd vorpendet hebben, vorplichten wy vns vnd vnse eruen, ensodans forder nicht todonde Id enschebe mit wettende willen vnd fulborde der gnanten prelaten Ridderschop vnd Stede Wordet sief of begeuende dat wy vnd ansynment vnser Hern vnd freunde geneiget sin wolden one to denende. So schul vnnnd willen wy sodanen denst vnd den schaden dar ouer komende nicht vnd vnse lande vnd Lude, Sundern vnd de Jenne de vns dar tho forderen vorhengen. Wy willen of de velicheit vnser Hoffgesindes In der dagelikes koste, kleidinge vnd anders by vns wesende, aff don, Vnd der na legenheit eyenen matigen tall holden vnd hebben, Of schullen vnnnd willen wy affstellen dat mangelt togeuende den Inwendigen of den vthwendigen beyde to perde vnd to vnte, So of vele bystrate In vnser landen vnd sunderlikes dorch de Trendelen vnd dem Walle mit manigerleye gudern towarende gestadet worden sin. darouer wy vnde vnse In dem Tollen geuende vnd anderes vorfortet vnd beschediget werden vorplichten wy vns vnd vnse eruen de one lenger vorlettinge vnd vpholdinge aftostellende, vnd dat sodane gudere vnd war na olden herkomende dorch Brunsfwigk vnd In andern studden oren vorgang holden vnnnd hebben schullen, Wir wy of der gnanten prelaten Ridderschop vnd Stede vnser lande, tegen eyenen yderman to eren vnd to rechte In saken de dar vnder begrepen sin, mechtich sin, vnd des wedderpartes nicht, Schullen vnd willen wy vnd vnse eruen se des nicht vorlaten sunder ohne mit landen vnd Luden des bybestant vordedingen vnd reddden helpen. Wat of forder de mergnanten prelaten Ridderschop vnd Stede mit den oren vnser Lande sampt vnd besun-

dern von vnser voreldern vnd vns sulues In priuilegien gnaden fryheiden  
 vnd olden herkomende gehat vnd noch Zegenwerdigen hebben Willen wy  
 vnd schullen vnse eruen one vnnnd den oren de holden vnd holden laten. Wir  
 wy of jennige schulde tegen der dreier Stende edder der orer welck vorthmer  
 mynnende worden, de edder dene, schullen wy vnd willen staden to ant-  
 wordende, vnd de to rechesvthdrage vor den andern vnpartigischen prelaten  
 Ridderschop vnd Steden vnser Lande komen laten, Wir id auer wedder-  
 umme sich beguende weret, dat Jennich Leth von denn dren Stenden vnser  
 Landes edder der orer welck tegen vns schulde vnd gebreke hedde, de schullen  
 vnd willen wy of vor den gnanten Stenden tor vorhoringhe vnd to rech-  
 tesvthdrage kommen laten, allet In saken de dem rechten vnderwarpen syn  
 vnd dar Inne benoige hebben, Vp dat vnder vns des neyn twyferdicheit  
 befunden schal werden. So wy of In besunderheit befunden hebben,  
 dat de gnante togelatene beerhysse geuinge von den vorberorden prelaten Rid-  
 derschop vnnnd Steden vnser lande vns dusse vorgangene negen Jar ouer  
 vorgunnet, nicht eyndrechtlick vnd kleyne frucht vnser groten schulde to me-  
 dereddunge gedan hefft, Vnd dat ock itlicke ander Hern und Stede dar dat  
 beer vnser Stadt Brunswigk geforet vnd gebracht wert, der beerhyssege-  
 uinge of vorhengeret vnd Zegenwerdigen brufen, dem Rade vnd der Stadt  
 tho Brunswigk mit den oren In besunderheit to mergliken schaden, der  
 orsake wy de vorbenomeden beerhyssegeuinge des Brunswigischen beers vnd  
 aller andern bere vnser Landes, vor dussen mylkest vorschouen negen Jaren  
 vpgesatt, vnd de kleyneheit der mate des beers hebben affgedan Vnd doin  
 aff In crafft dusses breues ouer alle vnse lande So dat wy vnd vnse eruen,  
 der suluen beerhyssegeuinge des gnanten Beers vnnnd der kleyneheit der mathe,  
 vorthmer In vnser landen nicht fordern vnd brufen laten schullen vnd wil-  
 len, Sunder na olden Herkomende wir ehr vor der beleuinge gewesen, en-  
 sodan geholden vnd gebruket schall werden. Vnnnd dar vp hebben de vil-  
 gnanten Prelaten Ridderschop vnd Stede alle vnser lande, vns to eren woll-  
 gekomene lantbede na wontlicker wyse vnd von older her gescheen von den  
 oren tho nemende Jo dre gulden vor eyne marck to rekende, togelaten vnd  
 vorgunnet der de erste vp Michaelis ouer dat Jar aiffte dusses breues fol-  
 gende vnd de anderen stedes ouer dat ander Jare Michaelis vpfkomen schal-  
 len vnnnd bynnen Brunswig vnuorrucket gebracht vnd In de reddunge vnser  
 schulde gefart schullen werden. Wy vnd de vnse entschullen noch enwillen  
 of



of solker lantschattinge to andern saken forthmer nicht gebrucken. Of schullen  
 vnd willen gnanten Prelaten Ridderschop vnd Stede aller vnser lande de  
 erberorden Schattinghe eindrechtliken one Jenige behelp nu mehr von den  
 oren bynnen Brunsuwig an eynen Rentemester, den men dar tho schickende  
 wert, bringen vornoigen vnnnd vthgeuen laten, Gescheget auer dat Jennich  
 von den Stenden edder etliche von den oren Hir Inne nedderfellich vnnnd  
 vorsatich worden, de schullen wy mit den andern Stenden dar tho dwingen,  
 dat de dem noch eyne folge vnd dart geuen ane vortoch vnd vorlettent,  
 Vnd wan de oldar by ein gekomen sin schullen dar to Sesse von den Sten-  
 den vnser Lande von vns dar to vorordent by den gnanten Rentemester ge-  
 schicket werden de vasse vnnnd vnser eruen fullemacht hebben schullen de sul-  
 uen Sampt sammen, to rekende tossigende vnnnd tho schickende In gutlicheit  
 In de swarsten bestendigesten stidde vnnnd schulde, vnnnd so vordan. Vnnnd  
 este one de gutlicheit wur entstunde. So schullen se vnser vnd vnser eruen  
 macht hebben, dat de vp vnser lande Stende to rechtswydrage gestellet  
 mogen werden vor dene to geuende vnnnd to nehmende In geborlicker tydt,  
 allent des wy In rechte plichtich sin. Also ock vnser lande Stende alle, vns  
 bouen de genanten fullenkomene lantschattinge vp Michaelis negest folgende  
 rede toegelaten vnd vorgunnet hebben, de ore to geuende des is vorlaten  
 worden, dat men de alle of tho Brunsuwig by den Rentemester wi vor-  
 berort eindrechtliken bringen schall der sweren schulde to gude vnnnd to mede  
 reddinge vp dat de lande vnd de Inbeseten vnuordoruen vnnnd vnbedrucket  
 bliuen mogen, Of ane vnse vnser eruen vnd der vnser Jenige Insaige vnnnd  
 asferinge dat don schullen vnd mogen. Vp dat ock de sulue schattinge den  
 luden vnser lande dusse drechtliker tor holdinge bekomen moge. Hebben wy  
 vilgnante furste mit mede raide wettende willen vnd fulborde der gedachten  
 vnser lande Stende affgedan vnnnd stellen jegenwerdigen aff alle koste der  
 ferkennisse, der kalande, der dopinge der begencnisse der bruthlachte Richte  
 vnd allen andern slete dar de lude vnser landes eyne tyt ouer sich sere vnder  
 andern mede besweret vnd In groten schaden gebracht hebben, Vnd est der  
 welcke In vnsem Lande so driste befunden worde, dat de dusse ordeninghe  
 vorachtete vnd nicht enhelde, de schall eynen Jowellen vorplichteden so  
 vaken be dat bricket dre Rinsche Gulden aeuen ane alle gnade. Dar sich  
 ein Jstlick schal na wetten to richtende, Vnd est wy vnd vnse eruen den  
 erbenomeden vnser Prelaten Ridderschoppen Steden vnd den oren sampt  
 vnd besundern de vorbenompten article na orem vormoge nicht enhelden

edder holden lethen So entschullen se of sampt vnd bisundern mit den oren vns vnd vnser eruen vorthmer nicht vorpflichtet sin to holdende noch jennige schattinge folgen tolatende, edder ander wes to geuende noch thouor geuende. So langhe wy vnd vnse eruen geneget werden one vnde den oren de toholdende Des wy vnd vnse eruen one of sampt vnd bisundern neyn vorwyt geuen schullen vnd willen Duth alle wü vor reden, vnd louen wy Hertoge Hinrick de elder vor vns vnd vnse eruen den vilgenanten vnser prelaten Ridderschop Steden vnd den oren stede vast vnd vnuorbroken woll toholdende ane alle list vnd hulperede vnd tho mehrer betuchnisse hebben wy vor vns vnd vnse eruen vnse Ingesegel witlicken don hengen an dussen breff. Vnd wy Arnolbus papenmeyger to sunte Egidien bynnen Brunswig Abt Senior vnd Capittel der kercken sanctj Blasij darsulues von wegen der prelaten, Hiuer von Sampleue vnd Ludeleff von wenden, von wegen der Ridderschop, de Rede to Brunswig vnd Helmstede von wegen der Stede Bekennen In vnd mit dussen suluen breue dat wy vthe fullermacht aller prelaten Ridderschop vnd Stede des fürstendoms to Brunswig So vele des einen itlicken na sinen bestande vnd de sine berort vnd beroren mach, alle vorgeschreuen ordenung In mathen wü vor berort bewilliget vnd befulbordet hebben, willigen vnd befulborden de gegenwerdigen Louen vnd reden of mit den vnser dusse ordenunghe dem vpgnanten vnsem gnedigen Hern allet dat vns vnd de vnse Hir Inne belanget stede vast vnd vnuorbroken toholdende, vnd also de gehorsamen touorfolgende one geferde Vnd hebben des to orkunde vor vns vnd alle andere prelaten Ridderschop vnd Stede des fürstendoms to Brunswig vnse Ingesegel vnd Secret ic. an dussen breff, be-  
neuen vnser gnedigen Hern Ingesegel witlicken don hengen. Vnd duffer breue sin dre von eynem Lude der de eyne by dem Capittel der kercken sanctj Blasij, de ander by Hern Hinricke von werberge vnd de dridde by dem Rade tho Brunswig In vorwaringe den andern Stenden alle mede to gude sin schullen Vnd is geschein nach Cristi vnser Hern gebort Im viffteinhundersten vnd viffen Jare Am Donnerstage na dem Sondage Graudj.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

(L. S.) (L. S.)

## Nro. 12.

**V**onn gotsnadenn Wy Hinrick de Junger Hertoge tho Brunswigt vnd Lüneborch 2c. Bekenne in vnd mit duffem breue vor vns vnd de hochgeborne fursten Hern Wilhelm vnd Hern Ericke vnse leuen Bruder. Vnd vnser aller eruenn Dat vns de Ernverdigen vnd werdigen Hern Ebte Capittelle Proueste vnd prelaten, gedachtes vnser furstendomes In annemynge vnser furstlicken regiments to vnser merglicken anliggenden witsaken, de vns der haluen vor geuallen Veer hundert vultwichtige rinsche gulden guthwillich gelehnet vnd behandelte hebbenn, des wy vnns Jeghen one gunstlicken bedangkenn, Hebben derhaluen den suluen vnser prelaten vnd vorwanten vth sunderlicker gnedichlicker to neiginge tho gesecht, se mit sampt oren vnderlatenn vnnnd vorwanten, by oren rechticheiden gnaden vnd friecheiden gnedichlickenn tho erholden, to beschermen vnd touorbidden, Welker priuilegia gnade frieheide wy ohne ock hirmede confirmeren Vnd bestedigenn, in der besten wyse vnd forme als dat geschein kan vnd mach van rechtes wegenn Wy vnd ghenante vnser brudere schullen noch willen ock die gedachten Vnse Prelaten oder die orenn hennfort nicht beschatten, mit denste kummer oder anders beswieren ock denn vnser sodan tho doinde nicht gestadenn, Dar auerst ohne an duffer vnser Vorschryunge, Jemich gebreck geschege, Als dan schullen wy vnse bruder vnd eruen vorpflicht sin, als wy vns ock gegenwordigen vorpflichtigen, ohne de vorgeschreuen veer hundert gulden mit sampt den vishundert gulden, de vnse zelige Her vader hiebuorn in geliker mathe von ohne ock gelehent, Inholdes ener vorschryunge darouer entfangen (.Alleyn vthbescheiden, wen vns von gemeiner lantschop lantbede oder schattinge ouergegeuen vnde bewilligett worde, dat als den ore meiger dar to gheuen wi von vlder gewontlick,.) in einer summen one wedderuith guthlicken betalenn, Sunder Jemliche Infrage oder behelp Wellick alle wi vorgeschreuen wy gereden vnnnd gelouen, vor vns vnse bruder vnd vnser aller eruenn, bie vnser furstlicken eren vnd truen, stede fast vnd vnuorbroken to holdende Tho orkunde dussen breif mit vnsem anhangenden Ingesegell besegelt Dinstages na aller Hilligenn Dage na cristi vnser Heru gebortt vifteinhundert Im verteinden Jar

J o h a n n P e n n  
Cancellarius sst.

(L. S.)

**V**on gots gnaden Wir Heinrich der Junger Herzog zu Braunsweig und  
 Lüneburg 2c. Bekennen vor vns den hochgebornen fursten Herrn Wilhelm  
 men vnsern bruder vnser aller erben vnd menniglich In diesem offen brieffe  
 Nachdem als wir der verschenen Kriegs emporung halber mit dem Stifft  
 Hildesheim dar In wir aus nordrenglichen versachen vnd zur rettung vnser  
 land vnd lewt wie menniglichen kund vnd offenbar ist, komen, In murgliche  
 schwere schulde erwachsen, das wir vns mit vnser lantschafft vmb eine stat-  
 tliche steuer zu abzalung sulcher schulden, vnd damit derwegen vnser land  
 vnd lewt ferner vor vertrieb vnd schaden verwart pleiben, vnd die Jenigen  
 so burgeschafft vnd gelubde vor vns getan furderlich benomen werden, ver-  
 einigt, vnd vertragen haben vnd dar Inne kein leiderlicher wege dem ver-  
 trieb vnd schaden noch der armen lewt finden mogen, dan auff mas form  
 vnd also wie nachfolgt, Das sie vns wolbedechtiglich aus zeitigem rate  
 getreuer wolmeynung, als vorher In dieser kriegs handlung alweg von  
 Inne gescheen, vnd guts freyes willens nachgelassen, vnd verwilligt haben,  
 Das wir dre Jarlang die negsten nacheinander folgende vnd eins Jglichen  
 derselben dre Jar durch das ganze vnser furstenthumb land vnd gepiete,  
 von einer Jglichen Hufelands dar Inne belegen Zwene reinsche golt gul-  
 den vnd von den Zehenden den dritten gulden, auch an Golde oder dersel-  
 ben werung furdern vnd einnemen sollen vnd mogen, Vnd alle vnd Jede  
 des selben guts hern geistlich vnd weltlich Inmer vnd auffserhalb vnserm fur-  
 stenthumb vnd landen nymands ausgescheiden, sollen vnd wollen vns dar  
 also alles die drie Jarlang allezeit vf Michaelis, reichen, geben, vnd beza-  
 len, Vnd wir sollen das von den vntertanen die sollich gut vnter handen,  
 zu furdern haben, Vnd nach ausgang sulcher drer Jar, sollen vnd wollen  
 wir solche steuer widerumb fallen lassen, vnd die berürt vnser lantschafft  
 sollen noch wollen vns damit weiter nicht vorhastet sein, Vnd wir oder  
 vnser erben sollen sie des alweg frey vnd bey alten herkomen vnd gerechtig-  
 keit sein vnd pleiben lassen, Vnd nu oder zu keiner Zeit vor eine pflicht an-  
 ziehen, rechnen, noch halten, So solauch nichts desterweniger der gemein  
 lantschafft hieneben auch auffkomen vnd ausgeben werden, damit die prela-  
 ten Ritterschafft vnd Stete vnser furstenthumbs vnd landen Inres ausge-  
 tanen vnd gelegenten gelds, des sie In den selben lantschafft verweistet,  
 vergnugt vnd bezahlt werden, Das also alles wir obgenannte furst vor  
vns

uns vnd vnser erben In guten fürstlichen waren treuen stet vhest vnd vnuor-  
 pruchlich wol zuhalten vnd zuuorfolgen gereden vnd geloben ane arg vnd  
 geuerde, Vnd haben des In vrkunde dieffen brief mit eigener hant vnter-  
 schrieben, vnd vnser gewonlich pisschafft zu ende dieffer schriefft wissentlich  
 drucken vnd den würdigen vnsern lieben andechtigen Ern Tschante vnd  
 Cappittel vnser kirchen sancti Blasij, bynnen vnser stad Braunsweig vor  
 sich vnd Jren tail der bewilligung zustellen vnd geben lassen, Nach Cristli  
 vnsern Herrn geburt thaufent funffhundert vnd jm vier vnd zwanzigsten Jar,  
 am Mitwochen am tag Laurencii Martiris

L. S.

S S i B v l d p?  
 mein hant

Nro. 14.

**W**ir von gots gnaden Heinrich der Junger vnd wir Wilhelm von den  
 selben gnaden gottes gebrudere Herzogen zu Brunswieg vnd Luneburg ic.  
 Bekennen vor uns vnser erben erbnemen nachkomen vnd meniglichen dises  
 brieffs ansichtigen hiemit öffentlich, Seintemal nach absterben des Hoch-  
 gebornen fürsten weilent Herren Heinrichs des eltern auch Herzogen zu  
 Brunswieg vnd Luneburg vnsern lieben Herren vnd Vaters löblicher ge-  
 dechnus, die Hochgeborne fürstin vnd Fürst frau Catharina geborn zu  
 Stettin Pommern selige Herzogin vnd wittwe ic. vnd Herrn Georg Thumb-  
 probst des hohen Stiffts Ehöln Herzog zu Brunswieg vnd Luneburg Vnser  
 liebe frau muter vnnnd Bruder uns mit den auch Hochgebornen fürsten  
 weilent Herren Erichen Teuffschordens Landcompthur der Baley Coblenz  
 vnserm freuntlichen lieben bruder auch Herzogen zu Brunswieg vnd Lune-  
 burg ic. löblicher vnd christenlicher gedechtnus vnd wir beide, uns darnach  
 selbst aus sonderlichem freuntlichen willen vnnitrlang der Regierung vnser  
 Herzog Wilhelms fürstlichen Vnderhaltung vnd anders halben, Freuntlich  
 vnd bruderlich zusamen gefest vereinigt vnd vertragen haben, vber welche  
 vertrege vnns Herzog Wilhelm, Hochgedachter vnser lieber bruder Herzog  
 D  
 Hein.

Heinrich vilerley wolthaten vnd mer, wan er vns laut derselben vertrege  
 schuldig gewest erzeigt. Darzu als sein Lieb aus gedrungner not mit Bi-  
 schoff Johan zu Hildensheim vnserm vettern Herzogen Heinrichen zu Brun-  
 sweig vnd Luneburg seligen Herzogen Otten sone auch milter gedechtnus  
 vnd seinen anhangern In vhedt vnd thetlich Kriegshandlung erwachsen.  
 Das der Hochgeborn fürste vnser lieber vetter Herr Erich der elter auch  
 Herzog zu Brunswweig vnd Luneburg 2c. vnd wir Herzog Wilhelm darin-  
 nen niedergelegen gefenglich verstrickt, vnd ein geraume Zeit in verheffung  
 enthalten sein worden, So hat sich derselb vnser lieber bruder Herzogk  
 Heinrich nach sollicher vnser niderlage so empfiglich mit darstreckung seins  
 leibs vnd guts in solcher vbede vmb vnser erledigung willen bemühet, das  
 sein lieb sollicher sachen vor lengst ein ehrliche berumliche Sune het erlangen  
 vnd vberkomen mögen, Sein lieb hat aber vmb vnser willen, damit er vns  
 zuuorn vff freye füeße widerprechte, derselben Sune mit annemen wollen.  
 Sonder in dem eines merklichen sich begeben müssen, vnd darnach getrach-  
 tet, das wir sollicher verstrickung vne entgeltnus, got sey lob, erledigt sein  
 worden. das wir vns sollicher vnd dergleichen erzeigten wolthaten höchlich  
 vnd alles freuntlichen vleis gegen seiner lieb thun bedangken, vnd wiewol  
 durch vnser abgunstiger etlicher vnwill verdrieß vnd vnfreuntshaft zwischen  
 vns beiderseits ist emgesuert worden; So haben wir Herzog Wilhelm die-  
 selben erzeigten wolthaten zu Herzen gezogen. Insonderheit bedacht wie  
 hochgedachter vnser lieber Herre vnd vatter aus vätterlicher wolmeynung  
 in der Verheyration genanten vnsern lieben bruders Herzog Heinrichs vor  
 sich auch vns vnd die andern seiner lieb erben verscriben, das vnser lieber  
 bruder Herzog Heinrich vnd nach Ime seiner lieb ältister Sone vber die  
 landt vnd lewth, So vns vnser lieber Herr vnd vatter verlassen vnd erer-  
 ben wurde, regierende fürsten sein solle, vnd vnser Landschaft seither mit  
 allem, das vnser bruder vnd sein eltister Sone sonder auch allwege einer  
 aus seiner lieb erben, dieweil seins leibs mänliche lehen erben vorhanden,  
 Regierender fürst sey vnd pleibe, für gut angesehen geraten vnd dasselbig  
 dermassen zwüschen vns vnd vnserm bruder zuuerordnen vnsern zu beider-  
 seits landten vnd lewth zu auffnemen gedeube vnd wolffart vor hohe notturf-  
 tig Inm vnderthenigkeit ernstliches vleis gebetten, Damit vnser bruder vnd  
 wir auch vnser zu beiderseits nachuolgend erben dester statlicher vnder ein-  
 ander in friede Rhue lieb freuntshaft vnd einigkeit ewiglichenn vnzerrent  
 zusamen vnd zangt krieg vnfreuntshaft vnd widerwill, So von wegen eines  
 vnges-

ungetheilten Regiments zwischen uns entstehen möcht verhüt vermittlen und  
 unser Landt lewthe und Fürstenthumb ungeteilt, so gewondlich einer tren-  
 nung und tailung, die zerstörung und verderbung zuuolgen pflegt, pleiben,  
 und unser bruder von unser allerwegen davon dem heiligen Reiche deſter  
 vermuglicher und statlicher dienen möge. Demnach als wir beide uns den-  
 selbenn unsers Herren und Vaters verschreibung auch unsern andern Bru-  
 der und unser selbst eigen bewilligung handschriften vertregen und getrewen  
 Wolmeynung unser und unser Landschaften zugeteiben und nachzusetzen  
 schuldig erkennen. So haben wir uns samptlichen got dem allmechtigū  
 und allen himelischen Höder dem heiligen Romischen Reiche zu ehren auch  
 unsern erben und zu beiderseits landten und Lewten zu gedeuhe mehrung pes-  
 serung und wolſart vnder einander vff newe erblichen und ewiglichū werend,  
 und von unsern zu beiderseits erben und nachuolgern stettigklichen zuhalten  
 vereinigt und vertragen, und thun das jeko hiemit gegenwirtig In kraft  
 und macht diß Brieffs in aller pesten und bestendigsten weyſe maß und  
 form wie das in recht aufs frestigt beschehen soll und mege gleich ob die  
 solempniteten nach vermöge der Recht hierinnen alle gehalten weren. Also  
 nachdem unser bruder vorgemelt uns Herzog Wilhelm zu unser erledigung  
 und sonst wie obsteet viel wolthatten erzeigt, In dem Hildensheimischen  
 Krieg vil grosser müche farh angst und arbeit zu pesserung und weiterung  
 unsers Fürstenthumbs auff sich geladen vil schulden unsers Herren Vaters  
 auff sich genomen in beschwerlich sachen zu auffnemung und mherung des  
 Fürstenthumbs uns und unsern zu beiderseits erben zum pesten sich gestegkt.  
 Vnd so getrewlich uns und unser beider fürstenthumb und lande gemeint  
 das wir Herzog Wilhelm in Ansehung desselben und unserm bruder zu  
 dangkperlicher vergeltung zu freuntlichem gefallen und aus rechter vorbe-  
 trachtung unsers Herren Vaters verpflichtung und verschreibung auch unser  
 Herzog Wilhelms vorigen selbst eigen Brieff Sigel Verträge und Hand-  
 schaft, und darzu unser Landschaft getrew wolmeinlichen Rathe und be-  
 dengken nach unserm gemelten bruder Herzog Heinrichen und seins leibs  
 menlichen lehens erben, So lang die in künſtig Zeit vorhanden sein werden,  
 die Regierung Verwaltung Innhabung vnnnd brauchung der Verlassen  
 unsers Herren Vatters und auch deren seither zugeworben und eroberten  
 Landt und lewte und was der hinfürder noch mher. Doch in maßen wie  
 hernach volgt, möchten erworben erobert und mit erblichen angeſelle erlangt  
 werden bewilligt zugestelt und vbergegeben haben, Bewilligen zustellen und

vbergeben Ime vnd seinen erben für vns vnd vnser erben vnd nachkomen  
 sollich Regiment vber vnser Fürstenthumb landt vnd lewthe wie vorgemelt  
 ist, gegenwirtig in kraft vnd vrkhundt diß Brieffs. Dergestalt vnd also,  
 das nu hinfürder nach diß Brieffs Datum vnser bruder Herzog Heinrich  
 vnd nach Ime sein eltester Sone vnd nach demselben abermals des verstor-  
 benen eltesten Sone vnd also immer in absteigender seiner Lieb Lini werendt,  
 Regierender fürste sein soll vnd will. Vnd wan dieselb nidersteigendt Lini  
 vnser bruders Herzog Heinrichs bey der das Regiment nach vorbeschribner  
 ordnung, also ist, austirbt, vnd dannocht in beseits vnser bruders abstei-  
 gender Lini mennliche lehen erben vorhanden sein, Alsdann soll der nechst  
 eltister Sone oder manlicher lehen erbe von vnser bruders Herzogs Hein-  
 richs leibe geporn Regierender Fürst sein vnd nach Ime sein eltester Chone,  
 vnd desselben eltesten Sons Sone von erben zu erben, oder ob die nicht in  
 leben weren, alsdann der sein nechster Bruder oder Vetter in vnser be-  
 melten Bruders Herzog Heinrichs Lini ist, Regierender fürst sein. Vnd  
 allwegen hinfürs von erben zu erben laut diser ordnung gehalten werden,  
 das also einer allwege vber vnser jetzig Landt vnd Lewth vnd was wir künf-  
 tig mher erobern gewynnen erlangen oder mit angefelle vberkomen vnd erer-  
 ben mögen regieren bestellen verwalten innhaben vnd nach seinem vnd des  
 Fürstenthumbs nuß gebrauchen soll. doch vns Herzog Wilhelm hiemit vor-  
 behalten, Ob wir was von Landen Lewten Landschaften, die zu vnserm  
 Fürstenthumb mit gehörten mit Diensten oder sonst was erwerben vnd er-  
 langen wurden, Das die vns Herzog Wilhelm vnd vnsern erben allein zu-  
 steen sollenn. Vnd daruff sollen vnd wellen wir Herzog Heinrich vnd  
 nach vns, alle vnd ein jeglicher vnser leibs manlehen erben, wan ein regie-  
 render Fürst abstirbt vnd der ander Regierender Fürst in macht diser ver-  
 einigung wirt vnd ist vnser gemeinen Landschaft an aydsstat glaublichen  
 Zusagen gereden vnd geloben, das wir disen Vertrage dermaß seins Inn-  
 halts verfolgen vnd halten auch verschaffen sollen vnd wellen, Das nach  
 laut desselben vnser eltister Sone oder wem das Regiment sonst vermöge  
 diß Vertrags gebürt Regierender Fürst werde, Vnd dargegen alle vnser  
 prelaten, Ritterschaft Stette vnd gemein vnser Landschaft, wann solliche  
 vorgemelte Zusage vnnnd glübbe von vns vnd vnsern erben geschehen herwi-  
 der vns vnd allenn vnsern erben regierenden Fürsten allwege wan vnser  
 Regierender einer abstirbt vnd der ander, dem das Regiment Innhalt vnd  
 Kraft dieser einigung gebürt, das daruff angreift vnd sich des vndermasset,  
 huldi



huldigen vnd in der huldigung mit geloben vnd schweren sollenn, das sie denselben Fürsten, dem laut diß Verrtrags das Regiment gepurt vnd obgemelte Zusage vnd Verpflichtung gethan hat, für Iren Regierenden Landsfürsten alle Zeit haben vnd halten, bey dem pleben vnd als frome vnderthanen zu yeder Zeit gehorsam sein sollen vnd wellen. Vnd wir Herzog Wilhelm vnd vnser erbenn verschreiben verpflichten vnd verbinden vns sollen vnd wellen im sollicher vnser genanten Bruders vnd seiner lieb erben Regierung noch an derselben Schloßern Hensern gerichtten oberkeiten Herrlichkeiten vnd gerechtigkeiten, sie nicht hindern noch darein einichen einhalt eingriff turbierung oder eintrag thun noch durch vns oder jemandts anders von vnserntwegen heimlich vnd offenbar solchs zubesehen vnd gethan werde gestatten oder verhängen in kein weise, Sonder wir Herzog Wilhelm verzeihen vnd begeben vns desselben angezeigten Regiments ganz vnd gar für vns vnd alle vnser Erben vnd nachkomen in kraft vnd macht diß Brieffs, desselben gar nicht zuthun vnd zuschaffen zuhaben, Daruff wir auch gegenwertig in alle das Ihenig was vnser bruder wie obsteet in seiner Regierung vor dises Brieffs Datum verschriben vnd verhandelt vnd noch er vnd sein erben in das künfftig verschreiben zusagen vnd handeln werden willigen, dasselbig wir Herzog Wilhelm vnd vnser erben yego vnd zu jeder künftiger Zeit, vnd sonderlich ob das Regiment auff vuns vnd vnser erben vor vnd nach bemelter weise erstürbe vnd fallen würde vestiglich erfolgen volnziehen halten sollen vnd wellenn. Doch soll vnd wellen wir Herzog Wilhelm vns vnd vnsern erbenn hiemit vorbehalten haben, wo gemelter vnser bruder Herzog Heinrich vnd sein erben one menliche seines leibes lehens erben in massen wie obgemelt ist, absterben würden, Das wir vund vnser erben derselben Regierung nach vnserm pesten nuß vnd gefallen alsdan annemen vnd deren gebrauchen mögen. Dergestalt, das alsdan vnser Herzog Wilhelms eltister Sone von vnserm leibe geporn vnd nach dem desselben eltister Sone vnd nach demselben abermals des verstorbnen eltister Sone, vnd also immer in vnser absteigender Lini werend Regierender Fürst sein soll vnd will. Vnd wan dieselb vnser Herzog Wilhelms niedersteigende Lini bey der das Regiment nach vorbeschribner ordnung also ist aufstirbt, vnd dannicht in beider seither vnser Herzog Wilhelms absteigender Lini menliche lehen erben vorhanden sein alsdann soll der nechst eltister Sone oder menlicher lehen erbe von vnser Herzog Wilhelms Leibe geborn Regierender Fürst sein vnd nach Iime sein eltister Sone vnd desselben elsten

sten Sone Sone von erben zu erben, oder so die nit in leben weren als dann der sein nechster bruder oder Better in vnser gemelten Herzog Wilhelms Lini ist, Regierender Fürst sein vnd allwege hinfüro also von erben zu erben laut diser ordnung gehalten werden. Das also einer allwege vber vnser Landt vnd Lerwt vnd was wir der künfftig in her erlangen oder mit an gefelle vberkomen erobern vnd ererben mögen regiern bestellen verwalten jnnhaben vnd nach seinem vnd des Fürstenthumbs nuß gebrauchen soll. Doch also ob vnser Herzog Wilhelms erben mit jren diensten oder sonst in ander wege, von Schloßern Landen Lerwten vnd Landschaften, die zu vnserm Fürstenthumb Brunswieg mit gehörten, wes erobern gewinnen erwerben erlangen vnd an sich bringen würden, das dieselben hirmit nicht gemeint sein, Sonder dieselbenn Land Lerwt vnd Landschaften, den allein zusteen vnd vorbehalten sein sollen, die sie erworben haben, Also dieweil vnd so lang vnser Herzog Wilhelms menliche leibs lehen erben in vnser absteigen der Lini immer für vnd für von erben zu erben werend vorhanden vnd in natürlichem leben sein, allweg das Regiment bey denselben vnser leibs menlichen lehen erben von erben zu erben in vorgeschribner weise pleiben, vnd allweg der elstist vnd letster vber vnser beiderseits Landt vnd lerwt, was wir der jeko, oder die Zeit vnser erben in das künfftig in massen wie obsteet erobern gewynnen oder durch den todffalle vnd mit angefelle vnnnd begnadungen erlangen mögen, Regierender Fürst vnd Herre sein vnd die allein Regieren bestellen verwalten jnnhaben vnd nach seinem vnd vnser Fürstenthumbs nuß gebrauchen soll. Vnd darauff sollen vnd wellen auch wir Herzog Wilhelm vnd nach vns alle vnd ein jeglicher vnser leibs manlehen erben, wan ein Regierender Fürste abstirpt, vnd der ander Regierender Fürst in macht diser Vereinigung wirt vnd ist, vnser gemeinen Landschaft an aidsttat glaublichen Zusagen gereden vnd geloben, das wir disen Vertrage der maß seins Innhalts verfolgen vnd halten, auch verschaffen sollen vnd wellen, das nach laut desselben vnser elstister Sone oder wem das Regiment sonst vermög diß vertrags gepürt, Regierender Fürst werde, vnd dargegen alle vnser prelaten Ritterschaft Stett vnd gemein vnser Landschaft, wan solliche vorgemelte Zusage vnd glubde von vns vnd vnsern erben geschehenn. Herwider vns vnd allen vnsern erben regierenden Fürsten allwege wan vnser Regierender einer abstirpt, vnd der ander dem das Regiment Innhalt vnd kraft diser einigung gepürt, das daruff angreift, vnd sich des vndermasset, das sie den vor Jren Regierenden Lands Fürsten allezeit haben

haben vnd halten, bey dem pleyben vnd als from vnderthanen zu jeder Zeit gehorsamlich sein sollen vnd wellen. Wa auch wir Herzog Heinrich, damit wir den allmechtigen gewalten lassen verfürben, als dann vnd so oft nach vns ein tod falle an vnnsers leibs Regierenden erben sich begeben wierdt, Sollen vnd wellen wir Herzog Wilhelm vnd vnser erben denselben vnser bruders mennlichen lehen erben dise erbliche vertracht zu stetter mherer gewisser vnd vester Haltung vnder vnser namen Sigeln vnd Handschriften So bald vnser Bruder vnd seiner lieb erben Sollichs von vns vnnnd vnsern erben suchen haischen vnd erfordern von Artickeln zu artickeln vnd von worten zu worten in allen seinen Inhaltungen vnd Clauseln vernemen vnd dieselben an geschworne aidstat zu halten vnd zu verfolgen zusagen, geloben bewilligen bestettigen vnd Confirmieren. Welche Vernewerung bewilligung vnnnd bestettigung auch zwüschen vnsern vnd vnser bruders Herzog Heinrichs erben zu beiden seiten so oft einer vnser Herzog Heinrichs erben als Regierender Fürst, vnd vff vnser Herzog Wilhelms seiten wir oder hernachmals ein vnser erben absterben, zu yeder Zeit in massen wie obsteet one einichen behelff außflucht schugrede vnd verzug auffgericht vnd volnuzogen soll werden. Wa aber sollich vernewerung bewilligung vnd bestettigung diser erblichen vertracht, die doch alle vnser Herzog Heinrichs vnnnd vnser Herzog Wilhelms erben one das in ewig Zeit vnnwiderrufflich zu halten vnd zu verfolgen schuldig sein sollen von vns beiden genanten Fürsten vnd vnsern beider erben nicht geschege, das doch keins wegs sein soll, Als dann soll gleich wol nicht dester weniger diser erblicher vertrage in allen seinen Inhaltungen puncten vnd Artickeln, bey vollen kreften besteen pleyben vnd dem vnshedlich vnd vnabbruchig sein. Vnd vnser bruder Herzog Heinrich vnd seiner lieb erben, sollen vns Herzog Wilhelm vnd vnsern erben in dem falle, das der mangel an vns vnd vnsern erben were, die vnderbeschribn zwey tausent guldin münz als vnser anteile vnd vnderhaltung nicht geben oder volgen lassen, Bis so lang wir Herzog Wilhelm vnd vnser erben Ime vnd seinen erben zuuor disen erblichen Vertrage bewilligt vernewert vnd bestettigt haben. Vnd das wir Herzog Wilhelm vnd vnser erben die zwey tausent gulden nit haben, Sonder damit ursach suchen wolten, das doch auch nit sein soll, sich darmit vor der vernewerung bewilligung vnd bestettigung auffzuhalten, Als dann soll nicht desterweniger diser vertrage vollkommenlich vnd kreffftiglich besteen, Vnd Ime das one schaden sein, Sonder für vnd für erblich vnd ewiglich gehalten werden. Wurde aber der mangel an

an ons Herzog Heinrichen oder vnsern erben sein, das auch nicht sein soll, vnd wir dieselben vertracht zuuernerenn außzuge behelff vnd waigerung suchen wolten, dan soll nicht desternweniger dem vertrage solches vnuergriffen sein, Vnd wir Herzog Heinrich vnd vnser erben, vnserm bruder Herzog Wilhelm vnd sein erben gleichwol one Ihenige entschuldigung die zwey tausent gulden off hernach gesetzte termyn vnd fristen zuerlegen vnd zuentrichten schuldig sein. Wa es sich aber dermassen zutruege, das wir Herzog Heinrich vnd vnser menliche erben one menliche lehen erben verstürben, wan vnd zu welcher künftiger Zeit sich das begeben möcht, vnd also vermöge diß vertrags, das Regiment vber vnser beider Fürstenthumb Landt vnd Lerwe, off ons Herzog Wilhelm vnd vnser erben komen vnd fallen würde. Als dan gereden vnd geloben wir Herzog Wilhelm vor ons vnd alle vnser erben, das wir vnd vnser erben ons des Regiments vnser Fürstenthumb vnd Landt nicht vndermassen, auch ons vnser Landschaft vnd vnderthanen nicht huldigen globen vnd schwerenn lassen sollen noch wellen, Wir vnd vnser erben haben dan zuuor vnser Landschaft off gemeinen Landtage gnugsam zugesagt, Vnd vnder vnserm nhamen Eigel vnd Handschrift verscriben vndt gesichert, das wir dise vertracht mit dem Regiment vnd allem das darinnen begriffen ist halten vnd eruolgen wellen, Welche Zusage vnd verscribung wir Herzog Wilhelm vnd vnser erben, So oft ein regierender Fürst aus vnser Herzog Wilhelms Lini stirpt zu yeder Zeit, von erben zu erben vor der huldigung vnd annhemung des Regiments prelaten Ritterschaften Stetten vnd gemeinen Landschaft, allwege vernewern sollen vnd wellen, Wan wir Herzog Wilhelm vnd vnser erben auch also zum Regiment komen vnd von vnser Bruders Herzog Heinrichs leibe frewlin vnd tochter geporn vorhanden sein würden, dieselben wellen vnd sollen wir vnd vnser erben die also das Regiment vnser Landt oberkomen vnd haben nach Frem fürstlichen standt stat vnd herkomen in guter pflege vnd fürstlichen geschmuck mit klaidern klainatern vnd zünlicher guter vnderhaltung auffziehen vnd halten, vnd sie nach Fren vnd vnsern des Fürstenthumbs Eeren vnd vermögen vnd nach der Landschaft Rathe verhevraten abfertigen vnd darbey thun gleich vnsern leiblichen eigen kindern. Gefuegte sich also das in Zeit wan ons Herzog Wilhelm vnd vnsern erben die vernewerung dises vertrags gepürte, vnser erben vnmündig weren. Alsdann sollen desselben vnser vnmündigen erben fürmunden vnd Rethen, off vnser bruders vnd seiner lieb erben erfordern bey geschworner laistung vnd gesellschaft sich

verschreiben und verburgen das sie disen erblichen verträge in Zeit vnser erben minder jörung stracks erfolgen, Auch das sie darvor sein wellen und sollen. Wan vnser vnmündig erben Ire vollkommen Jare und alter, als achtzehen Jar erlangen, das alsdann dieselben vnser erben disen vertrag Inmassen wie vorgemelt ist, volziehen verneuen beuestigen bestetigen und halten sollen und wellen. Vnd wan dasselbig von Inenn also geschehen, dan und nicht eher, sollen die Fürmunden und Rethen gelübde Zusage brieff sigel und burgschaft, derhalb gegeben, tod abe und gefallen sein. Im Fall aber wan in Zeit diser verträge vernewerung vnser Herzog Wilhelms erben mündig und vnser Herzog Heinrichs erben vnmündig weren. Als dann soll vnser Herzog Heinrichs erben nicht desternweniger die vernewerung von vns Herzog Wilhelm und vnsern erben bescheen. Aber herwider sollen dieselben vnmündigen Fürmunden Regenten und Rethen mit einer laistung und burgschaft sich verschreiben und verbinden, das der vnmündig wan er achtzehen Jar erraicht vns und vnsern erben sein vernewerung dises vertrags vnder seinem Insigel namen und Handschrift versfertigt zustellen, und dar inn globen soll, alles was Ime diser vertrag vfflegt, gegen vns und vnsern erben laisten und halten welle. Vnd wan in Zeit seines des vnmündigenn rechten alters solche vernewerung von Ime geschehen auffgericht und vns Herzog Wilhelm und vnsern erben zuhanden oberantwortet ist. Dan sollen der Fürmunden Regenten oder Rethen verschreibung und burgschaften, so sie hinfür vns und vnsern erben gethan haben auch kraftlose nichtig und vnbündig sein, Vnd wan vnser Herzog Heinrichs erben den zu regieren geburt vnmündig sein, Als dann wellen und sollen wir Herzog Wilhelm und vnser erben vns des Regiments nicht anmassen, auch den Fürmunden Regenten und Rethen sie sein von dem verstorbenen oder von der Landschaft oder den freunden darzu geordnet gesetzt und gegeben an Irer verwaltung und Regierung des Fürstenthumbs und Lande kein einhalt eingriff oder verhinderung thun. Sonder wir und vnser erben sie darbey getrewlichen und gnediglichen schützen hanthaben und verthedingen, und so oft Inen des von nöten und von vns gefordert wiert, Inen rettig hilfflich und beystendig sein, one alle waigerung entschuldigung und abschlage. Dergleichen sollen und wellen wir Herzog Heinrich und vnser erben vnserm bruder Herzog Wilhelm und sein erben zu allen Zeiten wir sein mündig oder vnmündig in fruntlichen beuech haben, Sie zu Irer wolart nuz und pesten befürdern fürsetzen rathen hanthaben, und wa wir seiner lieb und derselben seiner erben

zu gleich vnd recht mechtig sein. Sie keins wegs mit Hilff Rathe Trost vnd Beystandt nicht verlassen, Sonder vnser einer den andern vnd seine Erbenn freuntlich zu jeder Zeit vnd mit trewen ehren maynen vnd mit Rathe vnd Beystandt fůrdern, Ferner wir vnd vnser erben zu beiderseits sollen noch wellen vns zu kůnftigen ewigen Zeiten in frembde Newe verträge verstentnus vnd bundtnus mit Fürsten Grauen Herren Stetten Manschaften vnd aller meniglichñ one des andern oder seiner erben wissen vnd volburt nicht begeben. Sonder zu allen kůnftigen Zeiten derselben erben einer bey dem andern vnd desselben erben vnzertrent vnd vngesundert gegen allermeniglich vnd in allen sachen pfeiben, Auch wir baide vnd vnser erben alle fůrdere erb vnd ander vertrege, So zwůschen allerseits vns fürsten zu Brunsw eig vnd Lüneburg vnd ander frembden Fürsten vnd Stetten vffgericht, stragts halten vnd den nachkomen. Ob aber wir Herzog Wilhelm derselben vertrege hinfůro mit Fürsten grauen Herren Stetten vnd andern gemacht hetten, So sollen doch dieselben hiemit vffgehoben ganz vnd gar nichtig vnd vnkreftig gemacht, Vnd soll vns Herzog Heinrich vnd vnsern erben zu jeder Zeit die vorigen vnser erb vnd schuß vertrege darinnen wir sitzen zuuernewen oder etliche newe Vertrege zu vnserß Fürstenthumbs vnd lande befriedung als regierenden Fürsten einzugeen vnd vffzurichten vnbenomen sein, Doch so oft solliche newe verträge vnd punctnus aus fůrgehepten Rathe fůrgenomen vnd vffgericht, Dau sollen wir Herzog Wilhelm vnd vnser erben allzeit darein mit begriffen vnd gezogen werden. Die wir auch bewilligen vnd allzeit halten vnd verfolgen sollen vnd wellen, Auch so wellen vnd sollen wir Herzog Wilhelm vnd vnser erben zwůschen vns Herzog Heinrichen vnd vnsern Erbenn vnderthanen vnd verwanten, Sie sein Inn oder aussershalb dem Fürstenthumb geseßen, ob gleich dero welche vnser Herzog Wilhelms freunde oder verwandten weren oder vns zuuersprechen zustunden keins handels oder vertedings vndernehmen vnd vnderfahen, Vnd ob wir beide oder vnser einer oder vnser zweier erben mit einem oder mher vnsern diener vnderthanen verwandten oder andern Edeln oder vnedlen in was Höhe oder niderigen Stände der oder die weren zu vnwillen Irrung vnd vneinigkei erwůchsen, die oder ander So einer oder dem andern zuwider weren sollen noch wellen wir vnd vnser erben einer dem andern zuwider nicht halten, Wiltweinger schůzen oder schirmen, Sie auch nicht haussen fůrschreibenn oder hegen noch für diener annemen vnd versprechen in kein wege one geuerde. Zu dem sollen vnd vollen wir vnd vnser beider erben keiner des

an

andern vheind werden noch gegen Ime zu vffzur vnd thetlichem angriff  
 komen; weder umb eigener noch anderer sache willen auch von niemant an-  
 ders vnsern dienern vnderthanen oder verwandten vmb keinerley vrsache  
 willenn das gethan werde gestatten oder sonst wider recht mit der that den  
 andern angreifen vnd beschedigen lassen. Auch vnser einer des andern  
 vheind vnd achter wissentlich nicht hausen herbergen ägen trencken enthalten  
 oder farschab vnderseheiffung oder Beystandt thun, oder in dem seinen  
 durch sich oder jemants anders heimlich oder öffentlich zuthun verhängen,  
 dauon einer teile vnder vns vnd vnser nachkomenden erben mochten ange-  
 griffen beschedigt oder beschrert werden. Vnd wa daruber solche besche-  
 diger bey dem andern oder in dem seinen betreffen vnd angezeigt werden,  
 soll von stund der ander dem cleger zu dem oder den rechts gestatten ergeen  
 vnd verheiffen lassen. Nachdem auch diser Zeit zwispalt in vnserm heiligen  
 christlichen glauben auffstanden vnd sich enthalten. So bewilligen vnd  
 verpflichten wir vns semplich in kraft diß brieues in der pesten weise maß  
 vnd form so wir das jimmer frestigt thun können oder mügen. Das wir  
 vnd vnser beider erben keiserlicher Maiestät vnser allerghnedigsten Herren  
 Edict vnd beuelch dernalb außgangen annemen vnd beppflichtig sein. Wir  
 vnd vnser zweyer erben nit allein in disem gegenwertigen zwispalt sonder in  
 allen andern zwayungen, was sich deren in der christenheit künftiglich be-  
 geben möchten allzeit bey gemeiner christenlichen Kirchen Päpstlicher Heilig-  
 keit kaiserlicher Maiestät vnd gemeinen gehorsamen Churfürsten Fürsten  
 vnd Stenden des heiligen Reichs pleiben, Vnd dauon nicht abweichen in  
 keinerley weise bis zu entlicher erörterung eines gemeinen christlichen Conci-  
 liums, Vnd was also vff dem vnd allen andern christlichen Concilien vonn  
 gemeiner christlichen kirchen Pöpstlicher Heiligkeit kaiserlicher Maiestät vnd  
 des heiligen Romischen Reichs gehorsamenn Churfürsten Fürsten vnd Sten-  
 den mherer teils beschlossen vnd angenommen wirt. Desselben wir vnd vnser  
 zweyer erben alle Zeit gehorsamlich vns halten vnd keiner Irrsal vnd Scis-  
 ma des glaubens anhengig machen, auch derhalb einer wider denn andern  
 vnd zufforderst wider kaiserliche Majestät vnsern allerghnedigsten Herren in  
 kein sonderliche pündtnus vnd vrtrege nit begeben vnd die vffrichten sollen  
 noch wellen in kein weise. Hirgegen sollen vnd wellen wir ehegemelter  
 Herzog Heinrich vnd vnser erben vns Herzog Wilhelm vnd vnsern erben  
 für vnser fürstlich vnderhaltung nachdem jeso das fürstenthumb mit merk-  
 lichen vil wichtigen schulden, durch vilfeltig alt schuldt vnd angefelle, auch

yhede vnd Kriegshandlung, So vnser her vnd vatter seliger auch vnser  
 bruder Herzog Heinrich zum theil auß beuelch kaiserlicher Maiestat vnd  
 auch sonst, vnd sonderlich mit dem Stift Hildensheim vnd Landt zu Lüne-  
 burg aus nordrenglicher vrsachen gehapt vnd verhandelt, beschwert ist. Vnd  
 zur jeczigen gelegenheit nit wol mher ertragen kan. Alle Jar zwey tusent  
 landt werige gulden, als jeglichen gulden zu vierzig mathiern Goslarischen  
 groschen oder derselben werung zurechnen vnd zu bezalen, als zu jeder  
 Quattember Fünffhundert landwerige gulden vns vnd vnsern mitbenanten,  
 wir sein inn oder außserhalb landts geben vnd entrichten, vnd zu vnser Her-  
 zog Wilhelms fürstlichen enthaltung vnser lieben frau muter hoff seligen  
 zu Ganderßheim belegen zu gebrauchen einthun, darinnen wir vnd vnser  
 erben vns enthalten mögen. Doch wellen noch sollen wir vns der Stat  
 Burger des gerichtts vnd einkomens, des Schloß Ganderßheim nit annez-  
 men noch bekumern oder damit zuthun vnd zu schaffen haben. Mer wir  
 Herzog Wilhelm vnd vnser erben sollen vnd wellen auch hinder vnserm bru-  
 der Herzog Heinrichen vnd seinen erben vnd der Landschaft kein gelt schul-  
 den machen noch wes verschreiben. Ob aber hirußer von vns vnd vnsern  
 erben gelt schulden gemacht würden, das doch nit sein soll, sollen vnser ge-  
 nannter Bruder sein erben vnd vnser beider Landschaft, darzu zuantwurten  
 oder die zubezalen vnuerpflicht vnd nicht schuldig sein, Aber wie vns vnd  
 vnsern erben sein Lieb für sich vnd sein erben die zwey tausent gulden wie  
 oblaudet auff angezeigte fristen jertlich zu entrichten vnd zu bezalen verspro-  
 chen. So zusagen wir herwider für vns vnd vnser erben seiner Lieb vnd  
 seinen erben, das wir vnd vnser erben mit ehe berürten jertlichen zwey tau-  
 sent gulden zu vnser vnderhaltung zu friden sein vnd sein Lieb vnd derselben  
 erben vnser vnderhaltung halben mit oder one recht nit hoher anlangen nö-  
 tigen vnd bedrängen wellen noch sollen. Dan vber sollich Zusage Steur  
 vnd vnderhaltung sollen sein lieb vnd derselben erben vns vnsern erben vnd  
 mit beschriben nicht mher noch weiters zugeben zubezalen vnd zuzustellen  
 schuldig, Sonder von vns vnsern erben hiemit gantzlichen vnd gar lose vnd  
 abe sein Dedoch wa sich zutruege, das vnser bruders vnd seiner lieb erben  
 sachen, sich bessern vnd das Fürstenthumb aus obliegenden schulden erledigt  
 oder sich meren würden, So soll es in vnserm Herzog Heinrichs vnd vnser  
 erben wolgefallen steen, Herzog Wilhelm oder seinen erben obberürte vnder-  
 haltung zu mheren vnd zu bessern. Doch wellen wir Herzog Heinrich vnd  
 vnser erben darzu vnuerhefft vnd vnuerpunden sein, Ob aber zu rechter Zeit  
 die



die bezalung der zwey tausent gulden in massen wie vorbeschriben ist vns Herzog Wilhelm vnd vnsern erben nit gefallen vnd entricht, das wir vnd vnser erben des Ihenigen schaden erlitten, das doch nit sein, So soll doch dise vertracht damit nicht gebrochen oder verruckt sein. Sonder wir beide vnd vnser erben sollen vnd wellen zu erkantnis solchs erlitten schadens zwen vnser geheimesten Rethe geben. Die hiemit beuech haben sollen vns solchs schaden halben zuentscheiden. Vnd was dieselben vff sollichen erlitten schaden erkennen vnd aussprechen, dasselbig sollen vnd wellen wir Herzog Heinrich vnd vnser erben vns Herzog Wilhelm oder vnsern erben one verzug vnd behelff entrichten vnd bezalen. Vnd dargegen haben wir Herzog Heinrich obgemelt für vns vnd vnser erben alle vnser Herren vnd Vaters schulden, vnd was der in obgemelten vheiden vnd Kriegen, vnd sonderlich in der Hildensheimischen vnd Lüneburgschen empörung auch in der erlösung des Ramespergs vnd sonst die Zeithier vnser Regierung gemacht sein vff vns vnd vnser erben zubezalen genomen. Darneben sollen auch wir Herzog Heinrich vnd vnser erben alle pflicht vnpflicht Dienst Steuer Raufen vnd anlage des heiligen Reiches was der vom selben heiligen Reiche auff vnser fürstenthumb vnd Lande angeschlagen vnd gelegt werden, tragen vnd auffrichten, darzu zu antworten wir Herzog Wilhelm vnd vnser erben nicht schuldig auch an vnser fürbeschriben vnderhaltung vnd antaile, als den zwey tausent gulden nichts derhalb abgezogen werden, Sonder damit vnbeschwert pbleiben sollen, So lang vnd im Falle das Regiment an uns Herzog Wilhelm vnd vnser erben, wie oben vermelt kompt, Ob auch heimlicher oder offenbarer vnfreuntlicher will Irung vnd gebrechen, zwüschen vns beiden oder vnser zu beiderseits erben oder vnsern verwanten einfielen oder mißverstand aus disem vertrage entstunde, das doch nit sein soll. So wellen vnd sollen wir beide ein jeglicher zwen seiner geheimesten Rethe, doch das die in vnserm fürstenthumb vnd Landen geseßen sein darzu wehlen vnd geben, den wir dieselben gebrechen anzeigen sollen vnd wellen, vnd auch hiemit gegemwertig in kraft diß vertrags macht geben solche gebrechen zwitracht oder mißverstandt in freuntshaft oder Recht bezzulegen vnd vns entlich derhalb zuentscheiden. Konten aber die vier Rethe sich nit vereinigen wollen vnd sollen wir von beiden teilen einen Obman darzu geben vnd welchem teile derselbig obman in der guete oder zu Recht bezzfall thut, Dar soll es strag vnwiderrufflich one einiche weiter Appellation oder berueffung bey pbleiben, vnd ein jeglicher sich des genuegen lassen auch das halten vnd erfolgen.

Vnd diser vffgerichter vnser fürstlicher vertrag vnd bewilligung, damit der  
 in kein andern wege geschwecht oder verrückt werden, dan kein teile wider  
 den andern, sich nit haltens, damit er zuhalten nicht wolt schuldig sein, be-  
 helffen soll vnd will. Das auch diser erbvertrage dester statlicher von vns  
 vnd vnser zweyer erben gehalten vnd verfolgt werde, So sollen vnd wellen  
 wir beide, keyserliche Maiestat vnsern allergnedigsten Herren vnderthenig-  
 lichen ersuchen. Als wir auch Jr Maiestat hiemit gegenwertig vffs aller  
 dienstlichst bitten, das Jr Maiestat disen vertrag confirmieren ratificieren  
 auch vnser beider erben vnd fürstenthumb Landt vnd Leuten zu gut, den  
 also aus eignem gnedigem gemuet sehen vnd ordnen wellen, Vnd darzu so  
 bald nach diser keyserlichen Confirmierung vnd bestettigung wir beide vnser  
 Landschaft an aidstat mit Hand gebenden trewen anheischen zusagen gelo-  
 ben vnd versprechen wellen vnd sollen alle artickei diß vertrags vestiglichen  
 zuhalten vnd zuuerfolgen, Welche zusage auch vnser beider erben allwege  
 so oft einer nach fürbeschribner ordnung zum Regiment vnd Landfürsten  
 vffgenommen wirt, thun vnd verneuen sollen, in massen wie hiesfür vermeldet  
 ist, one arglist vnd geuerde. Demnach vnd hiruff soll aller gramme wider-  
 will verdriß gebrechen Irrung zwitracht widerwertigkeit vnd vnfreuntshaft,  
 was des allen sich zwüschen vns beiden bis vff dises Brieffs Datum mit  
 worten oder werken begeben haben, oder zwüschen vns noch jeko vorhan-  
 den sein möchten ganz vnd gar vffgehaben tode vnd abe sein. Vnd darzu  
 sollen von beiderseits vnser Rethen Diener vnderthanen verwanten vnd ander  
 niemants aufgenomen So vns vnd vnsern erben von baiden teilen dises  
 gehapten vnwillens verdacht oder verwandt sein gewesen oder noch sein möch-  
 ten, in dise vertracht vnd Eune mit gezogen sein, die wir beide vnd vnser  
 erben hiemit gegenwertiglich in gnaden sollen vnd wellen auffgenommen haben,  
 Desselben allen einer gegen den andern noch auch vnser Rethen Diener  
 vnderthanen verwandten freund noch ander vnd jeder meniglich nimmer  
 mer in argen oder vngutem nicht zu öfern zu andern oder zu gedenken, Auch  
 solchs durch jemant anders von vnserntwegen heimlich oder offentlich gethan  
 werde nit gestatten oder verhengen in kein weise noch wege one arg vnd ge-  
 uerde. Verschreiben vnd verpflichten vns auch beide das wir vnd vnser  
 beider erben sollen noch wellen vns von disem vertrage oder insonderheit von  
 irgent einichen desselben eingeleipten artickei oder Clausulen von gaistlichen  
 vnd weltlichen obrigkeiten inn oder aufferhalb Rechtens nicht absoluieren  
 noch entpinden lassen. Vnd ob wir hernachmals gelert oder bericht wur-  
 den,

den, das wir dise verpflichtung vnd vertrag von rechts wegen zuhalten nit schuldig So wollen vnd sollen wir vns doch desselben aus fürstlichem gemuet nit annemen, besonder wir vnd vnser erben sollen vnd wollen disen vertrag brieff seins Inhalts stracks halten. Dan vor alle für vnd nachgesekte artickel sachen vnd puncten, sollen vns vnd vnsern erben nicht schirmen fristen befriden entheben schützen auffhalten vnd handthaben, einich Vepßilich kaiserlich kuniglich noch fürstlich freyheit gnad gericht noch Recht geschribens noch vngeschribens kein priuilegium Appellationn Dispensacion Relaxation, Exemption Restitucion Absolution Indulta Statuta erlaubnissen ordnungen vergünstigungen vnd anders so vülleicht auff anpringen oder aus eigener bewegnus gnaden vnd willen gegeben sein oder noch hinfüro gegeben werden möchten, Auch einiche pundtinus saking einigung noch wilkürliche auffsetzung der fürsten Herren vnd Lande Fride vnfride vheindschaft oder vhede sicherheit tröstung gelait gewonheit vnd Herkomen der gericht vnd recht auch kein gebot verbot Interdict noch Camergericht Hoffgericht Landtrecht Burger Recht Stat-Recht noch sonst einich ander finde list vntrew sachen vnd geuerde oder jhenig wolthat geistlicher vnd weltlicher recht vnd gericht. Die wir vnd vnser erben zu nicht haltung diß vertrags fürwenden möchten. Dan wir vnd vnser erben wollen vns in diesem vertrage vnd auch insonderheit vff einen jeden für vnd nach bemelten artickel vnd meynung des allen vnd aller freyheit gewonheit ordnung vnd rechtens geistlichs vnd weltlichs, gleich ob sie hiirinn alle vunderschidlichen namhaftig vnd argentlich lauter aufgedruckt werenn, Vnd dan auch in specie nemlichen der einrede des gwalts betrugt hinderkomens vnd beneficium Restitucionis in Integrum, Dergleichen auch des artickels im Rechten, der da spricht gemeine verzeihung verfahe nicht, es gehe dan ein sonderbar vor, dan wir vns dergleiche ob wir sie mit aufgedruckten worten hiirinn vermeldet vnd gesetzt hetten, vnd als deren gnugsam zuuoran vnderricht vnd befernt, vnd aus guter geübter fürbetrachtung freywilliglich vngenöttigt vnd mit keinen generden hinderkomen oder beredt, begeben vnd verzeihen haben. Begeben vnd verzeihen vns deren sampt vnd sonderlich vnd aller andern Exception ein vnd widerreden aufzuge behelffnüssen vnd schutzreden, wie die namen haben nichts aufgenomen, als sollichs alles nach ordnung vnd form der Recht außbeständigst statlichst vnd freystigst geschehen kan vnd mag, Alle dise vorgeschriben stück punct vnd artickel in disem brieff begriffen, haben wir einander vor vns vnd vnsern erben bey vnsern fürstlichen wurden zhren vnd handt-

handtgebenden trewen an recht geschwornen aidstat gelobt geredt vnd zugesagt stet vhest vnd vnuerbrüchlich zuhalten vnd thun das also gegenwertig in kraft vnd macht diß brießs. Wir vnd vnser beider erben sollen noch welen auch diße vertracht nit articulieren noch die anders vnd mißverstendig auflegen oder verstecken, sonder deren nach Tzen schlechten einfeltigen verstand Innhalt vnd worten stragks nachsehen geleben vnd nachkomen one einich behelff eintrag verzug spikfündigkeit außzug Excepcion arglist vnd geuerde wie das von menschñ synnen erdacht vnd erkflügelt ist oder noch werden möcht tremlich vnd vngeuerlich. Vnd des zu ewiger vrthundt auch gedechtnus der warheit vnd stetter vhester haltung haben wir beide hochbenempte Fürsten disen brieß mit eigner hand vnderscriben, vnd vnser beide Innsigel daran heissen hengen, auch denselben gedreysechtigt haben dervir Herzog Heinrich vor vns vnd zu behuff vnser leibs erben einen, vnd wir Herzog Wilhelm auch vor vns vnd zu behuff vnser leibs erben den andern behalten, vnd den dritten gemeiner Landschaft vnser Fürstenthumbs Brunswieg vbergeben vnd zustellen lassen. Vnd wir von Gots gnaden Johans des closters Königsluttra sanct Benedictsordens halberstettischen Bistums, Beit zu Amelungsborn, Johans zu Mariental Johans zu Rittershusen, Conradt zur Cluß vnd Niclas zu Ringelem Eppe, Gerhart pater zum Reiffenberg Conradt probst zu sanct Lorenz vor Scheningen, Cosmas probst zum Georgenberg, Vnd wir Dechant Eldistem vnd Capituel der Stifte sanct Blasij inn vnd sanct Ciriaci vor der Stat Brunswieg vnd des Stifts sanct Anastasij vnd Innocentij zu Ganderßheim, Vnd wir die Eptissin Domina Priorinne Pröbste vnd jungkfrauen closter, mit namen Stederburg, vnser lieben frauen berge vor Helmstedt, Lamspring, Woltingerode, Newenwerck, Frankenberg, Heningen vnd dorstat von wegen der prelaten. Vnd wir Anthoni Edler Herre zu Warberg, Mathias Direct Cumphur zu Cüplingenburg Burckart von Pappenheim der Balley zu Sachsen teutsch ordens Stathalter Landcompthur zu Luckeslem, Burckart von Salder zu Greue, Heinrich von Belthem seligen Heinrichs Sone vnd Heinrich von Wenden zu Widela. Mathias von Belthem zu Schladen. Basse von Bartenfleue zum Newenhuse, Ludolff von Marnholz zu Bardorff, Ditterich von Taubenheim zu Königsluttra, Eurd von der Schulenburg seligen ern Frixen Sone zu Hessem Heinrich von Belthem Ludwigs seligen Sone zum Sebershagen, Georg vonn Dannenberg zur Dymmenburg, Georg von Arnhem zu Lutter am Barenberg, Alchah

Achaz von Belthem zu Jerssem. Ludolff Jost Heinrich vnd Adam von  
 Oiderhausen zu Westerhose erbmarschalke, Cristoff von der Schulen-  
 burg zur Neuenbrugke, Andreas von Aluefleue zu Calurde. Ludwig  
 von Wenden zu Bogtsdalem, Curdt von Belthem Gotschalcks seligen  
 Sone von wegen sein vnd aller von Belthem, Günther von Bartenfleue  
 vor sich vnd von wegen aller von Bartenfleue zur Wulffsburg, Jost von  
 Steinberg von wegen sein vnd seiner brüder Ern Hansen seligen Sone,  
 Syuert von Rutenberg vor sich vnd aller von Rutenberg wegen, Herman  
 von Oiderhusen, Erbmarschalck von sein vnd aller von Oiderhusen we-  
 gen, Ludwig vnd Curd geuettern von Schwicheldt Erbmarschalck von we-  
 gen Irer vnd aller andern von Schwichelde, Siuert von Steinberge zum  
 Wispenstain, Aschen von Neundorff Erbschengk, Burckart von Kramme  
 zu Olber von seiner vnd aller von Kramme wegen, Heinrich von Bülaw  
 von wegen der von Bülaw zu Obesselde, Aschen von Steinberge von we-  
 gen seiner vnd aller von Steinberg zu Bodenburg, Johan von der Assen-  
 burg vor sich vnd aller seiner Bettern von der Assenburg wegen, Heinrich  
 vnd philips von Bortfelde von wegen irer vnd aller von Bortfelde, An-  
 thoni vnd Ludwig von Sampleue zu Kottorf vnd Sampleuen, Ludolff von  
 Salder vor sich vnd von wegen aller von Salder, Ulrich vnd Fritz von  
 Weuerling vor sich vnd von wegen aller von Weuerlingen, Bartoldt von  
 Gadenstede vor sich vnd aller von Gadenstet wegen, Ernst von Wrißberg  
 vor sich vnd von wegen aller von Wrißberg, Leuin von Oberge vor sich  
 vnd aller von Oberge wegen, Heinrich von Werder vor sich vnd aller von  
 Werder wegen, Heinrich vnd Ludolff von Walinden vor sich vnd aller  
 von Walinden wegen, Hennig Ruschenplate vor sich vnd von wegen seiner  
 brüder vnd aller Ruschenplatt, Ludolff von Wenden zu Schenningen, vnd  
 Ludolff von Honrode, als von wegen gemeiner Ritter vnd manschaft.  
 Vnd wir Burgermeister vnd Rethen der Stette, Brunswig, Helmstet,  
 Aluede, Ganversheim, Bocklem, Schenningen, Sehesen, Königsutter,  
 Holyminda, Oldendorff, vnd Scheppenstet von wegen der Stette, vnd wir  
 alle sampt von wegen vnd in nhamen gemeiner Landschaft des Fürsten-  
 thums Brunswigk Bekennen vor vns vnser nachkomen vnd meniglichen,  
 in diesem selbigenn brieff das wir obgeschriben erbliche vertracht vnd aynung  
 zwischen hochgedachten vnsern gnedigen Herren Herzog Heinrichen vnd  
 Herzog Wilhelmen gebrudern zu Brunswig vnd Lüneburg auffzurichten  
 geraten vnd Jrenn beiden fürstlichen gnaden derselben erben vns vnd allen  
 vnsern

vnsern nachkomen. Solchen vertrage vor nuß vnd gut angesehen, den der-  
 massen zuuerordnen vnderthieniglichen gebetten vnd darumb solche erbliche  
 einigung vnd verstendnus neben jrn fürstlichen gnaden bewilligt vnd mit  
 angenommen haben, Bewilligen vnd nemen die also mit an gegenwertig in  
 kraft vnd macht diß brieffs, Vereden vnd globen hiemit bestendiglich im  
 wort der warheit, das wir auch vnser nachkomen vnd erben nach absterben  
 Hochgedachts vnser gnedigen Herren Herzogen Heinrichs keinen andern  
 regierenden Fürsten vffnemen, noch dem huldigen globen oder schweren sol-  
 len noch wellen, dan allein seiner fürstlichen gnaden elstigen Sone, vnd  
 desselben elstigen Sons Sone, vnd wem also laut diß vertrags, das Regi-  
 ment gepuren will, vnd er hab dan zuuor vns vnd vnsern nachkomen, vff  
 gemeinen Landtage, mit Handt vndt mündt zugesagt angelobt vnd verspro-  
 chen disen erblichen vertrage in allen seinen Inhaltungen puncten vnd arti-  
 ckeln stragts zuuerfolgen zuhalten, Auch das er bestellen verordnen vnd ver-  
 schaffen welle, das nach seinem tödtlichen abgang sein elstiger sone wa der  
 von seinem Leib vorhanden oder so der keiner in her were, alsdan sein nech-  
 ster vetter von Hochgemelten vnser gnedigen Herren Herzogen Heinrichs  
 leibe geporn oder im falle die auch in leben nit weren, dem sonst alsdan  
 das Regiment, vermöge dises brieffs zustecken wirt, regierender fürst werde,  
 Wir verpflichten vns auch, das wir denselben elstigen Sone, dem nach laut  
 dises vertrags, das Regiment also gepürt, vnd niemand anders, vor vnsern  
 gnedigen Herren vnd Landsfürsten allwege halten. Vnd dem in massen wie  
 vorstet huldigen geloben schweren, vnd als getrewe vnderthanen gehorsam  
 sein sollen vnd wellen. Vnd zu stetter inherer vnd bester haltung verschrei-  
 ben vnns hiemit, das wir oder vnser nachkomen, oder ander von der Land-  
 schaft, So oft sich durch tödtlichen abgang vnd falle zutragen wirt, das  
 hochernente beide vnser gnedigen Herren vnd jrer fürstlichen gnaden erben  
 diesen vorbeschriben vertrage nach Inhalt desselben vernewen werden. Als-  
 dan oder so oft des, zu jeder Zeit von nöten sein wirt, sollen vnd wellen  
 wir oder ander von wegen gemeiner Landschaft des Fürstenthums Brun-  
 sweig, dise vnser verpflichtung vnd den ganzen vertrage one allen becheß-  
 enderung vnd einsage auch vernewen, vnd die mit vnsern Innsigeln beue-  
 stigen vnd ratificieren, alles on arglist vnd generde. Haben des zu glaub-  
 würdiger gezeugnus wir genanten prelaten, ein jeder seins closters oder  
 Conuents vnd Capitels, vnd wir von der Ritterschaft ein jeder sein ange-  
 born adelich, vnd wir die Rethen der benentn vnser Stette Innsiegele neben  
 Hoch-

Hohermeister vnser gnedigen Herren Innsigel hengen lassen vnd gehengt,  
vnd Gescheen nach Cristi vnser Herrs gepurt Tausent Fünffhundert vnd  
im fünff vnd dreissigsten Jare am dinstag nach Martini den Sechzehenn-  
denn Tage Nouembers

H. H. z. B. v. L.  
X mein hant X

Wilhelm Herzog zu Braunsch.  
manu propria.

(L.S.)

||

Jannewitsst.

Mit 83 anhängen: (L.S.) den Siegeln.

Nro. 15. \*)

**W**ir von Gottes Gnaden, Heinrich der Jünger, Herzog zu Braun-  
schweig vnd Lüneburg zc. Entbieten allen vnd jeden vnsern Prälaten, Graf-  
fen, Freyherrn, Rittern, Lehenleuten, Rächten, Haupt- vnd Amptleuten,  
Obern vnd Nidern Voigten, Erbsessen, Hogreuen, Förstern, Forstknechten,  
Dienern, Amptsverwesern, Bürgermeistern, Rächten der Stedte vnd Ge-  
meinden, vnsern vnd vnser Fürstenthumbs Vnderthanen vnnnd Verwand-  
ten, wee Würden oder Standes die seyn, vnsern gnedigen Willen vnd  
Gunst zuuorn, vnd fügen euch daneben sampt vnd sonderlich zu wissen,  
Sintemahl Churfürsten, Fürsten vnd Stende des Heiligen Römischen  
Reichs, Deutscher Nation, zu Schutz vnd Schirm gemeines Vaterlandes,  
Retzung vnd Erhaltung des Christlichen Bluts, vnd erspriesslichem Wider-  
standt des grausamen Erbfeindts vnsern wahren Christlichen Glaubens  
des Türcken, auff negst gehaltenem Reichstage zu Speyr sich eines gleich-  
messigen treglichen vnd durchaus zugehenden Anschlages, darin niemand  
verschonet werden sol, vereiniget vnd verglichen, laut derhalben des Reichs  
jüngsten zu Speyr gemachten Abschiedts, so haben wir nothwendig vnd  
vor nottürfftig zu seyn geachtet, daß wir solchen gemeinen bewilligten An-  
schlag

§ 2

\*) Aus den Braunschw. Handeln, Th. I. S. 451.

schlag euch sämptlich vnnnd sonderlich, vnsern vnd vnseres Fürstenthumbs  
 Vnderthanen vnd Verwandten, verkünden vnd anzeigen solten, damit ein  
 jeder was ihm zu erlegen gebühren wil, wissen möge, auch sich niemands  
 der Vnwissenheit zu entschuldigen habe, Vnd nemlich, so sollen alle vnd  
 jede Churfürsten, Fürsten, Geistlich vnd Weltlich Prälatten, Grafen, Frey-  
 herrn, vnd vom Adel, auch die Frey vnd Reichsstedte, vnd alle andere in  
 den Stedten vnd auff dem Land, was Wesen, Standes oder Würden die  
 seyn, niemands aufgenommen, auch vnangesehen aller Verträge, Freyhei-  
 ten, Indulten vnd Herkommen, so dieser Anlag vnd Ordnung zu wieder  
 seyn möchten, von allen ihren beweglichen vnd unbeweglichen Haab vnd  
 Gütern, je von 100. Gulden Rechts werths, ein halben Gulden, vnd von  
 tausent Gulden werth Güter 5. fl. vnd also auff vnd abzurechnen, dieses  
 ersten Jahrs vollkömmlich vnd das nehest folgend Jahr im Fall der Not-  
 turfft ganz oder halb nach Gestalt vnd Gelegenheit der Sachen, zu Anlag  
 vnd Vnterhaltung fürgenommen Christlichen Heerzugs, bezahlen vnd ent-  
 richten, allwegen für einen Gulden funffzehen Pagen, oder sechzig Creuzer,  
 oder ein vnd zwanzig Silbergroschen, oder so viel werths einer andern gang-  
 hafftigen Münz dafür zu rechnen, vnd welche vnter 100. Gulden werth  
 haben, je von 20. Gulden werth 60. Creuzer, aber die auch vnter zwanzig  
 Gulden werth oder Hauptguts vnd nicht darüber haben, Jährlichen 4.  
 Creuzer oder so viel werth zu Anlag Gelt entrichten, vnd die Churfürsten,  
 Fürsten, Prälatten, Grafen, Freyen vnd Herrn, vnd die vom Adel, auch  
 die Communen vnd Städte, zu betrachtung daß ihre Fürstenthumb, Land,  
 Graffschafften, Herrschafften, Obrigkeiten vnd Geschlöffer, nicht leichtsamb  
 zu schaken seyn, ihre Anlag nach ihrem Järlichen einkommen an Gülden  
 vnd Zinsen rechnen, vnd jedes tausent Gulden Järlichs einkommens für  
 20000. Gulden achten, vnd dann von jeden tausent Gulden Hauptguts,  
 fünff Gulden Anlag Gelt erlegen vnd bezahlen sollen vnd wollen, Doch  
 sollen hierin nicht begriffen noch angeschlagen werden, Eines jeglichen Klei-  
 der, Kleynoter, Silbergeschirr vnd ander Haußraht, das ein jeder seinem  
 Standt vnd Wesen nach zu teglichem Gebrauch nicht wol entrahten kan,  
 Item Reifige Pferd, Wehr vnd Harnisch auch aufgenommen seyn, welche  
 auch von ihren bahrschafften neben oder auffserhalb ihrer ligenen vnd unbe-  
 weglichen Güter mehr dann von 1000. Gulden funffzig Gulden Järlicher  
 Gefall vnd Nützung haben, dieselben alle vnd ein jeder besonder, sie seyn  
 hoch- oder nider Standes, niemands aufgenommen, sollen in diesem ge-  
 meinen



meinen Anschlag von solchen ihren mehrern Jährlichen Nütungen und Einkommen, gleicher gestalt wie alle andere Stende von allen ihren Jährlichen Renten und Gülten, den Zehenden Pfenning zu Anlag gelt bezahlen, Gleicher massen alle und jede Stifft, Capitteln, Clöster, Ordensleut, Kirchen und derselben Fabricken und Hospital, und andere dergleichen Heuser, sie seyn in Stedten oder auff dem Land, Geistliche und Weltliche Brüderschafften, und alle andere Christliche Versammlungen, Communen und Clausen, sie seyn Exempt oder nicht, Item andere weltliche Communen, Flecken, Stedt, sie seyn Frey oder Reichsstedt, oder andern Obrigkeiten underworfen, Item die Zunfft Gassen, Gilden, dergleichen alle andere Vniuersitet, Communen, Collegia, Facultäten, und Samlungen, wie die Namen haben, keine außgenommen, so Jährliche gefell Gülten und Einkommen haben, von denselben ihren Jährlichen Gefellen und Einkommen, dergleichen alle und jede sonderbare Geistliche Personen, auch von ihren Renten, Gülten und Einkommen, so sie von Pfränden und ihrem Geistlichen Standt haben, des Jahrs den Zehenden Pfenning zu dieser Anlage entrichten und bezahlen sollen, auch die so Jährliche Dienst oder Amptgelt haben, sie seyn Geistlich oder Weltlich, von jeden 100. Dienst oder Amptgelt Jährlich ein  $\frac{1}{2}$  Gilden zu Anlag und also auff und abzurechnen, nach Mehrung und Abkürzung der Besoldung, und die Dienstboten, Knecht oder Maget, den man vnter 15. fl. Jährlich zu Lohn gibt, von einem jeden Gilden einen Kreuzer des Jahrs zu dieser Anlage reichen sollen, darzu eine jede Jüden Person einen Gilden zu anfangs dieses Wercks zu erlegen, und der Reich dem Armen darin zu Steuer zu kommen, und sonst Jährlich zu dieser Anlage von jeden hundert Gilden werth Guts einen Gilden zu bezahlen schuldig seyn solle, und daß ein jeder sich solcher Ordnung bey Vermeidung der Pön der Acht, sich gemess erzeigen und halten solle, und zu einbringung solches gemeinen Pfenning in vnserm Fürstenthumb haben wir etliche Ober und Untereinnnehmer, auch etliche Truben, nemlich die gemeine zu Bokenem und die andere als eine zu Schöningen, die ander zu Linden, die dritte zu Geesen, und die vierdte zu Alfeldt, neben vnser gemeinen Landschaft verordnet, vereyden und setzen lassen, alles Inhalt derhalb gemachten Epyerischen Reichs Abschiedts, Dieweil nun dem also, und diese Sach die Ehr des Allmechtigen Gottes, seines heiligen Glaubens und gemeiner Christenheit Nutz, und Wolfahrt belangen ist, So wollen wir euch scriptlichen und sonderlich dieses alles zu gemüht zu führen, und den gemeinen Nutz

und Wolsfahrt der gemeinen Christenheit, allen ewern eigen Nuß fürzusetzen gnedigs Fleiß vernahmet und erinnert haben, darauff ernstlich gebieten, befehlen und wollen, daß sich ewer jeder sonderlich, die von uns nicht angelegt und beschrieben werden, bey Vermeidung obberührter Pßn. und den Pflichten, damit ihr uns verwandt, getrewlich ohn allen Falsch und Gefahr, selbst schaken, und seine gebührende Anlage ohne Verzug erlegen, in die Truben einwerffern, oder einwerffen lassen wolte, Daran thut ihr Gott dem Allmechtigen ein angenehms Werck, der Key. und König. Mayt. und des Reichs, auch vnser ernstliche Meynung, und ewer selbst beste, und wir seynd es neben dem je es zu thun schuldig, in Gnaden zu erkennen geneigt, Datum Wolsffenbüttel vnter vnserm hiefür getrücktem Pittschafft, Freytags nach dem Sontag Vocem Jucunditatis, den 19. Maij, Anno 42.

Nro. 16. \*)

Nach dem die Chur- und Fürsten zu Sachsen und Hessen, 2c. Als Oberhauptleut der Stende gemeiner Christlichen Borein vor sich selbst, und mit sampt ihren Christlichen Einungsverwanten sich in jehige genohdtrenge und von Gott und der Natur erlaubte Defension und Gegenwehre, wider das heilige Wort Gottes und desselben Bekenner und Anhänger eusserste Feinde, den Pabst zu Rom und Keyser Carln, welcher Fürhaben allein dahin gerichtet ist, und gemeynt wirdet, das heilige Wort Gottes, und desselben Anhänger und Bekenner niderzutrucken, aufzurotten und zu verderben, und dagegen ihre Teuffelische Bapstische Menschen Lehre widerumb auffzurichten und einzupflanzen, darfür der Allmechtige Gott mit Gnaden seyn wolle, begeben müssen, Derhalben ihre Chur- und F. G. und derselben Eynungs Verwanten von wegen ihrem habendem statlichen Anzahl Kriegsvolck zu Ross und Fuß, Monatlich mit treffenlichen Aufgaben beladen, und aber doch ihre Chur- und F. G. und die Stende der Christlichen Borein entschlossen seyn, mit gnediger Hülff Gottes all ihr vermügen zu erhaltung Gottes Ehre und seines Heiligen Worts, auch zu beschüzung ihrer Vnderthanen und Verwanten zu zusehen, So haben J. Chur- und F. G. durch

dero-

\*) Aus dem Braunschw. Handeln, Th. I. S. 238.

deroselben Stadthalter zu Wolffenbüttel gemeine Ritterschafft und Landschafft nechstvorgangenen Dinstags auff den Landtag zu Salksdalem zusammen erfordern lassen, Do dann dieselben so viel deren jekundt Anheimb seyn, zum Theil in eigner Person, und zum Theil durch ihre Bevollmächtigten gehorsamlich erschienen, welchen nach lengst oben erregte Meynung fürgehalten, und schließlich an stat hochge: Chur: und Fürsten durch deroselben Stadthalter gesucht und begehrt worden ist, ihren Chur: und F. G. und den Stenden der Borein zu derselben genottrengten Kriegsübung eine Hülffe zu thun, und also einen gedoppelten Landschaz zu bewilligen und förderlich zu erlegen, wie Sie dann darzu in Ansehung der höchsten Noht zu erhaltung des heiligen Wort Gottes und zu beschüzung ihrer selbst, geneigt seyn würden, Inmassen F. Chur: und F. G. eigene Erbunderthanen auch die andern Stende und Stedte der Borein, Dergleichen etliche so der Einung sonderlich nicht zugethan und verwandt weren, In Ansehung der eussersten Noht, hierzu Hülffe thun müsten und williglich theten, Als haben die von der Landschafft nach genommenem Bedacht und vnter einander gepfogener Unterredung endlich für sich selbst und derselben Underthanen und Gerichtsverwanten hochgedachter Chur: und Fürsten und den Stenden der vorein einen gedoppelten Landschaz auff zwene Termin zu erlegen und zu geben bewilliget:

Nemblich sol der erste als ein einfacher Landschaz von allen und jeglichen dieses Fürstenthumbs Underthanen freyen und vnfreyen, auch der Stadt Braunschweig, ihrer Bürger, Clöster, und Hospital Meyer, wie dann der Raht solches auch bewilliget, Inmassen und gestalt derselbe von Alters her allewegen gereicht worden ist, bey dem Amptman eines jeden Gerichtes vor nechstkünfftige Martin, und der ander einfacht Landschaz auff darnach folgenden Catharinen, an Ehalern oder derselben jekigem werth, Als xxij. Mariengroschen vnnachlässig erlegt und gegeben werden. Demnach ist von hochg. Chur: und Fürsten wegen des Herrn Stadthalters ernstlicher Befehlch, daß ein jeder Amptman solches seinen Ampts Underthanen mit Fleiß förderlich und alsbald verkündigen und anzeigen, auch bey denselben anhalten und verschaffen wolle, Daß die Underthanen auch deren von Braunschweig ihrer Bürger, Clöster, und Hospital Meyer frey und vnfrey, obberürter Gestalt die bewilligte duppelte Landschazung auff die beyden Termin und auff einen jeden insonderheit einen einfachen Landschaze, gemeinem alt hergebrachten Gebrauch nach bey jime erlegen, und dasselbig

Feiner:

Keinerley Weise verziehen, vnd wo das nicht geschehe, durch gebürliche Wege darzu gebracht werden mügen, Insonderheit aber sol ein jeder Amptman, wann er den Landschaz dergestalt von seines Ampts Vnderthanen vnd den Braunschweigischen Meyern auffnimpt, nichts bey ihnen im Nest bleiben, sondern die Erlegung eines jeden Termins an obgedachtem werth vnd zu rechter Zeit vor voll thun lassen, Auch darüber ein ordentlich Register, wie viel ein jede Dorffschafft zu geben schuldig, vnd daß die erlegung dergestalt auch geschehen sey, machen, vnd alsdann beyde das Geld vnd Register mit einander vor nechstkünftigen Martini den ersten Termin, vnd dann auff Catharine, folgend den andern Termin den verordneten Einnehmern allhier vberreichen.

Dieweil aber hochg. Chur: vnd Fürsten bey den Vnderthanen dieses Landes, außgescheiden den Braunschweigischen Stadtmeyern von wegen des Abfals den Sie vergangenes Jahrs von ihren Chur: vnd F. G. an Herzogen Heinrichen gethan, noch ein einfacher Landschaz hinterstellig ist, so wollen der Herr Stadthalter Sie die Vnderthanen an Chur: vnd Fürsten mit vnderthenigstem Fleiß verbitten, daß J. Chur: vnd F. G. Sie die Vnderthanen mit demselben hinterstelligen einfachen Landschake Geldes vbersehen möchten, sonderlich aus dem, do Sie sich mit erlegung dieses doppelten Schakes fürdersam erzeigen, vnd was also der Herr Stadthalter bey den Chur: vnd Fürsten erhalten, das werden Sie gemeiner Landschafft zu künftiger Gelegenheit zu vermelden vnd anzuzeigen wissen, an deme allen geschicht beschehener Bewilligung nach der Chur: vnd Fürsten ernstliche zuuerlässige Meynung, Actum Wolffenbüttel am 20. Octobris, Anno 46.

---

Nro. 17. \*)

**W**ir von Gottes Gnaden Heinrich der Jünger Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburgk thun zu wissen vnd befehlen hiemit gnediglich allen vnsern Ambleuten des Fürstenthumbs, weil eine geraume zeithero vnser von gemeiner landschafft, bewilligte Landsteuer zu ablegunge vnser vnd vnser Fürstenthumbs beschwerlichen schulden fast vngleich vnd an einem Orth nicht wie  
am

\*) Von einer alten Abschrift abgedruckt.

am andern eingenommen vnd gesamlet ist worden, doraus dan vns vnd gemeiner landschaft ein merklicher abgang in berürten schakung vnd steuer erfolgt, weill wir aber nichts liebers sehen das unsere arme Vnderthanen zum fürterlichsten zu Ablegung der Beschwering komen müchten, haben Wir mit einhelligem Radt der gemeinen Landschafft verordneten Ausschus vns nachfolgender Artickell, wie es in den drey vnterschiedlichen schakungen, als scheffell-schaffschakung vnd Bier Ziese durchaus im Fürstenthumb gleichförmig soll gehalten werden, verglichen, wollen auch bei ernster Straffe vnsern Ambtleuten vnd sonderlich denen so pfandheiser vnd eigen gerichte vnter Ihrem befehlich haben hiemit vserlegt vnd eingebunden haben, dieser vnd gemeiner Ausschus gestalter Ordnung vnnnd Artickell mit trewen fleiß zu halten, vnd denselben zugeleben, wo aber jemand's hoch oder niedriges standes sich hirinne, würdt vñflehnen, das soll derselbig Ambtmann bey sich wie ein zeit hero geschehen niet liegen sondern fürderlich an vns vnd die verordneten des Ausschus gelangen lassen, Solle alle wege darinnen fürgenommen werden, was die billigkeit erfurdert, da aber hinfüro einer oder mehr Ambtleute sich entschuldigen wollen, das sie vnser vnd gemeines Ausschus gemüt vnd meinung nicht gewußt, Vnd darüber in der steuer etwas verseumet, darzu soll Jglicher zu Andtworten schuldig sein, vnnnd ober das von vns der verseumbnus vnd nachlässigkeit gestraffet werden, Belangendt den Scheffelschaz.

### I. Scheffelschaz.

Erstlich wollen wir das jeder Unser Ambtmann in seinem Befehlen Ambt auch in derjenigen verpfendten Embtern, eigen gerichteten vnd Erbdorffern ehr alle Jaahr ein ordentlich Register mache, vnd Jedes Dorff Insonderheit beschreibe, Anfanglich den Zehenden, wem der gehört, ob er ihn selbst fahre oder verdinge, folgens die phar- vnnnd kirchen güter, wer die besitzt, vnd wehne die Zinse davon gegeben werden, darnach vnd entlich die Meyer- vnd Koterhose, die da Korn vnd Pfening Zinse geben, sie sein frey oder vnfrey vnd bey Jglichem Zehenden, wenn vnd wie viell ehr Zinse, ob es leben oder pfandt ist, vnnnd in Summa alles mit einander es sey auslendisch oder inlendisch, geistlich oder weltliche Güter. Vnnnd alle Jahre in Unser Renterey neben der Scheffelschakung vnserm Rentmeister vberantworten, vñ das man sich desto besser, wer die Steuer verringert erkundigen konte,

### Cloſtergüter frey.

Ferner was der Prälaten vnd Cloſtergüter anlangt, ſo Ihren Tact in die Landtſteur geben, vnd erleggen, derer guter ſollen befreiet ſein, da aber die Cloſtergüter vnter ſich, daran ſie Ihren pfandſchilling hatten, von denſelben ſollen ſie zu geben ſchuldig ſein, da aber die Cloſter alſo verſchwechet, daß ſie Ihren Tact nicht erleggen konten, ſoll von den inhabern der verpfandeten güter, der ſchaz genommen werden, was aber Auſlandiſcher Stifft vnd Prälaten güther ſein, darvon ſoll durchaus genommen werden, was aber die Inlandiſchen Pfar vnd Kirchengüter belanget ſoll von den Zinſen durchaus der ſchaz genommen werden, was aber Jglicher Pfarr ſelbſt mit ſeinem pflug befruchtet, dauon ſoll ehr zugeben nicht ſchuldig ſein.

Wan aber einer dem die pfarre gehöret, ſelbſt nicht darauf iſt, ſondern einen andern Pfarrer dahin vmb ſein beſohnung verordnet, ſoll der verordneter pfarrer von ſeinem Lehn nichts geben. ſondern derjenige, ſo die vbermaß der Zinſe of nimbt dauon die ſchazung erleggen.

### Der Pfennigzinß.

Item da die pfarren nicht alle Korn Zinſe geben, ſollen von dem pfennigzinſe durchaus der dritte pfennig gegeben werden.

### Abeliche Güter.

Die vom Adell ſo unſer Lehenleut vnd die ſo in unſerm Fürſtenthum geſeßen, ſollen Ihre ſcheffelſchazunge durchaus von Zehenden vnd Zinſen zugeben ſchuldig ſein, außſcheiden den Habern ſoll Ihnen frey geſaßen. vnd auch was ſie mit Ihrem pflug zu Ihrer vnterhaltung beſtellen können.

Da auch ſchon eiliche vom Adell Ihre Zehenden ſelbſt führen vnd in Ihre notturfft gebrauchen, ſollen ſie doch hierinnen nichts dan des habern darvon befreiet ſein, vnd von dem andern Korn den ſcheffelſchaz geben,

Da auch die vom Adell Ihren Acker, ſo ſie vor Ihren Heuſern liegen haben alle vnter Ihren pfueg nicht gebrauchen würden, Sondern denſelben vmb Zinß außthun. von ſolchem Zinß ſoll ehr auch den ſcheffelſchaz zugeben ſchuldig ſein,

Was auch die vom Adell, ohne das An Zinſe aufzuheben ſo von Zehenden Acker, Wieſen, garten und hofen ſein, darvon ſoll vmb Befreyung des habern willen der vierte pfennig genommen werden, was aber  
Muhlen,

Muhlen, Teiche, Kruege und Wasserzinse sein. Davon soll nichts genommen werden, Aber die Auslendischen vom Adell so vns mit pflichten vnd Noßdienst nicht verwandt. sollen des habern vnd vierten pfennings nicht befreiet sein, sondern durchaus die scheffelschazung erlegen,

Da auch die vom Adell von andern vom Adell geistlichen burgern oder pauern pfandt hetten. Daruon sollen sie gleichwoll schazung geben, wie oben vermeldet Anlangent die kleinen Stette, so vns Ihren gebüren den tax erlegen, deren guter so Ihr leben vnd Erb ist sollen scheffelschazung befreiet sein, was sie aber vor guter vnter sich haben, das pfandt sein, dauon sollen sie die scheffelschaz oder dritten pfenning zubezahlen vnd zu erlegen schuldig sein,

Da aber in den Stetten oder fürstenthumb frembde wohnen, die nicht bürgere wehren vnd Landtgüter hetten, Daruon soll der scheffelschaz genommen werden,

Da auch in den kleinen Stedten Veldmarken vnd Landwehrgüter güter gelegen, die frembden geistlichen vom Adell oder sonsten zugehörig. Davon soll der scheffelschaz genommen vndt nicht in der Stette vnd bürger güter eingezogen werden,

Ob sichs auch begeben, das bürger in den kleinen Stetten von den vom Adell pfandtgüter hetten, daruon sollen sie scheffelschazunge geben, vnd von solchen gütern des habern, Auch vierdten pfennings nicht befreiet sein,

Gleichfalls solls auch mit den geistlichen vnd vnsern vntersaßen so pfandtgüter von den vom Adell haben, auch gehalten werden,

Alle vnser vnderthanen in gemein Im Fürstenthumb so zur Landtschazung geben, Die sollen von Ihrem Erb vnd Lehen guds in die scheffelschaz nichts erlegen. Wehm aber sie Zins geben derselben güther soll die scheffelschaz bezahlen, so fern ehr vnter obbemelten nicht begriffen,

Was aber pfandtguter sein, dauon sollen sie zugeben schuldig sein,

Das auch in den Ambten vleisig vfgesehen werde das von dem Korn so in vnserm Fürstenthumb gewachsen vnd in frembde gerichte geführet wird, der scheffelschaz erlegt werde,

Wir wollen auch vnsern Ambtleuten ernstlich befehlen so vnter Ihrem befelich pfandtheuser vnd eigene gerichte, das sie dieselbigen allermäßen wie in Ihrem befehlen Ambt beschicht vnd hieupon vermeldet, ordentlich beschreiben, vnd alle Jahr auch neben dem gelde, das Register in die Kencerey

terey vberantworten, auch darinnen die scheffelschaz getreulich in allen Puncten hirin begriffen samblen vnd einbringen. Da aber einer oder mehr sich des beschreibens auch einsamblens weigern wurde, soll solchs den Ambtman an vns vnd gemeinen Ausschus bringen, vnd gelangen lassen. vnd keinesweges wie bißher verschweigen, noch bei sich liegen lassen soll darinne ferner vorgenommen werden, was die nothdurfft erfordert.

Es soll auch von vnsern Ambtleuten von den Inhabern der pfandthen er vnd eigenen gerichten, oder von Ihren schreibern jederzeit beweiß genommen werden, wie viell in jedem Ambt die scheffelschaz ertragen; vnd solchen schein alhie neben dem Gelde, In die Renterey vberantworten,

## 2. Schaffschaz.

Zum Andern die schaffschazung belangendt. Weis sich jeder Ambtman zuberichten. Was vns von gemeiner Landschafft von solchem bewilligt. Nemlich das vber das ganze Fürstenthumb vberfrey vnd vnfrey soll von allen schaffen genommen werden, Als vom Schafmeister vnd Knechten schaffen. Vom haupt zwen groschen vnd von den Pauren vnd Inwohner vom Stuck einen groschen, vnd ist hirinnen niemants befreyet den der Praelaten vnd juncfern eigenschafft, doch sollen Ihre Schafmeistern vnd Knechte den Tar oder Schaffschaz erlegen,

Demnach sollen es vnser Ambtleut in vnsern auch den verpfändeten Embtern vnd eigen gerichten vnd dorfferei also verhalten, Das gegen die Zeit, wenn die Beschreibunge geschehen soll, das den der Ambtman, mit seinem schreiber vnd vogten von einem Dorf zum andern zulle, vnd alda in Beisein der Schaffer vnd Pauren die von einander scheren was dem Schaffmeister vnd Knechten, auch den Pauren ist, solches ordentlich zu Register bringen, vnd anhero schicken; Es soll auch Jeder Ambtman ungefehrlich ein Monat zuvor in seinem gerichte erkundigen vnd warnen, das ein Jeder seine schaffe recht wolles beschreiben lassen, dieselben nicht verpar-tieren bey Verlust der Schaffe vnd schwerer straff daneben,

Vnd sollen die Schaffe nicht nachgezellet werden, die Ambtleut haben den das von vns ein sonderlich befehllich vnd sollen die Bawermeisters in jedem Dorff mit den Ambtleuten aller vnd jeder schaff dauon die schazung geben, wieder Karnstöcke halten, einen Karnstock, dene auf aller Schafmeister vnd Knechte vnd den der andern Paurerschafft Abgeschnitten sein, welche Karnstock die Paurmeisters biß auf vnsern weitem bescheit halten sollen.



Hernachmals wan das zellendt geschehen. so soll der Ambtmanschreiber Voigt Hoffmeister oder wehn ehr zu hülff bekommen kan. ober viertzechen Tage, oder drey wochen hernach in geheim. Vß einen Tagß, doch wie vorgemelt vß vnsern sonderlichen vorgehenden Befehlich die schaff ingericht, wo nicht alle an den ortern da man Argwon hat, widerumb zellen lassen, Vnd besehen ob eine Partierung, oder Vntrew befunden werde, Die schafe so verpartiert befunden. soll ehr ohne alle mittell nehmen. Vnd den Theter nach gelegenheit der thadt straffen.

Sonderlich soll der Ambtman mit fleiß die Schaffe nachzählen lassen, in den Verpfandeten Embtern eigen gerichteten vnd Dorffern, wo sich aber derselbige Junkern einer oder mehr des schreibens weigern wollten, das soll gleich wie vor bei der Schaffschazung vermeldt worden, der Ambtman fürderlichst an vns gelangen lassen,

Auch soll von den Junkern oder Jhren schreibern beweiß genommen werden, wie viell jedes Jahrs die Schaffschazung ertragen.

### 3. Bierzinse.

Zum dritten, belangent die Bierzinse, wissen sich auch vnser Ambtleute gnuchsam zu berichten, wie das von allen bieren durch aus was im kleinen Stetten vnd Dorffern gebrawet vnd gesellt wirdet, vns ein halber gulden oder zehen Mariengroschen zugeben ist verwilligt worden, weill aber vns vnd gemeiner vnser Landschafft großer abbruch vntrew vnd vorvorteilung beschicht, wollen wir dies hinfuro also gehalten haben, Welche Ambtleute die Stette in Jhrem gerichte haben. Die sollen mit den Stadtschreibern ein gegen Register von quartalen zu quartalen, darinnen soll ordentlich verzeichnet werden, wie viell Bier in jedem quartal gebrawet worden, vnd wehr das brawet, vnd also ordentlich alle quartall von den Braweren einbringen, desgleichen was von jedem quartall in des Rads keller vor frembt bier vnd wein eingebracht wirdet, dauon soll von jedem faß zehen groschen vnd vom Stübichen Wein einen groschen, oder vom Alim zween gulden genommen werden, alles ordentlich eingeschrieben, vnd zu ende des quartals neben dem geldt in die Renterey vberantwortten.

In wellichen gerichteten nun solch eingebrawen bier getrunken wirt. Daruon soll ferner kein bierzinse genommen werden, allein was der Kornschilling. Aber es soll jeder Ambtman treulich vnd fleißig aufachtung haben, das nicht vnder dem schein des biers so in den kleinen Stetten

gebrawen wirdet, ander frembt hier mit vndergeschenket wirdet, daruon dan vns die hierzinse einzogen würde, da auch in den kleinen Stetten die bürger zu ihren Brautheusern vnd Kindertauffen frembdt hier einziehen vnd gebrauchen werden, das soll durch den Stadtschreiber auch vleißig vfgeschrieben werden, vnd soll derselbe zu ende des quartals vns dauon die hierzinse auch erlegen.

Es sollen auch vnser Ambtleut selbst in dem Quartall drey oder viermahl in die Stedtlein reiten vnd sich bey dem Stadtschreiber erkundigen, ob alle Dinge vleißig vnd frewlich beschreiben vnnnd eingesamlet werde, damit allenthalben die gleichheit gehalten werde,

Folgens in den gerichten soll der Ambtmann allert Baurmeistern bey Ihren Miden vnd pflichten einbinden vnd befehlen, auch selbst mit zusehen, das sie mit den Krügern, Kerbstöcke halten. Deren einen der Paurmeister, und den andern der Krüger haben soll, also das all das hier, so vor den Krügen kumpt ehe es abgeladen, vñ die Kerbstöcke geschnitten werde, vnd dann dem Ambtmann solches vermelden, der es auch alsobaldt ordentlich verzeichnen soll, Folgens wenn der Monat kumpt soll der Paurmeister vnd Krüger mit Ihren Kerbstöcken zu dem Ambtmann sich verfügen. vnd aidar abrechnen. vnd die Zinse bezahlen, So kan den der Ambtmann aus seiner verzeichnis zusehen, ob sich das mit einander vergleiche, den soll der Ambtmann ein ordentlich verzeichnis machen von allen Dorffern. Wie viell in iedem Dorffe hier ankommen, vnd was vor hier, vnd solche verzeichnis neben dem geldt in die Renteren liebern, Was auch in den Dorffern an vastelabendes, brautheusern, Kindttaufen, Pfingst, ermbier vnd andern außershalb den Kruegen getrunken wirdt. Das soll gleichsfalls der Baurmeister sonderlich vñ sein Kerbstock schneiden, vnd dem Ambtmann berichten, der es dann jedesmahl Auch wie viell, vnd wer es gehabt, vleißig in das Register schreiben, auch bey dem geldt allezeit in voriger Zettell verzeichnet vberschicken solle.

Es soll auch der Ambtmann vleißig Achtung geben, auch er oder der schreiber vnd vegt, in die dorffer ziehen, vnd nachsehung haben, damit alle Dinge gleich zugehen das der Baurmeister vnd Krüger nicht mit einander durch die finger sehen, oder sonst durch obbemelte hier außershalb den Krügen Ichts was verschwiegen werde, wo dergleichen befunden soll solchs vñs harteste gestraffet werden.

Gleichfalls soll es durch der Junkern Schreiber of den verpfonten Heusern vnd eigen gerichteten gehalten werden, welchen Artikul den ein jeder Ambtmann den Jenigen, so ehr in seiner verwaltung hatt, vermelden vnd anzeigen, Es soll auch jeder Junkernschreiber alle Monat vnserm Ambtmann die Kerbstöck der Pauernmeister neben der verzeichnis vnd dem geldt, vberschicken. Wo auch vnser Ambtmann mangelt, soll Ihme der schreiber des Junkern Jederzeit guten bericht zugeben schuldig sein, wo aber hien innen der Inhaber des Hauses, gerichtts oder Dorffs sich weigerlich erzeigen wolten, das soll vnser Ambtmann forderlichst vermelden,

Es soll auch durchaus in allen Dorffern vnd Kruegen so of vnseres Furstenthumbs grunde vnd boden liegen, vns, den Prälaten oder Eddelleuten zu wendig, sie sein frey lehen, oder Erb. von allem getrenk die Bierzinse treulich vnd vleißig gesamblet vnd aufgebracht werden, Aufbescheiden von dem, was die Prälaten vnd Eddelleut zu Ihrer selbst Haushaltungge gebrauchen vnd braven lassen.

Auch was die Armen leut an Kouent vnd leichtem getrenk in Ihren heusern machen, soll frey gelassen sein, vnd sonst nichts, dergestalt das die Baurmeisters Jedes Dorffes mit den Ambtleuten Auch Kerbstoecke machen, vnd darauf von Monaten zu Monaten schneiden sollen, wie viell hier Im dorffe gefellt, nemlich einen Kerbstock of den Krüger, vnd den andern auf die gemeinen Pauern, vnd solche Karnstöcke sollen dieselben Pauernmeister bei sich behalten biß of vnsern weitem bescheidt,

## 4.

Zum vierdten die Landtschazung belangende die hatt von Alters hero Ihren gesagten tar dabey wirts noch zur Zeit biß zu ferner erkündigung wenden lassen, allein das vnser Ambtleut treulich auffsehen, das dieselben mit keinen ungeburlichen Abgengen verschwechet, Sonder das dieselbe zu Jederzeit wen die bestimbt, fürderlichst anhero geschickt vnd gebracht werde,

Alle vnd jede vorbeschriebene Artikell wollen wir denselben also zugehen, vnd vßs treulichste zuhalten. Vnsern Ambtleuten bey Ihren Aid vnd pflichten eingebunden haben, in Ihrem befehlen Ambt, Auch den veretzten heusern, eigen gerichteten vnd dorffern so jeder in seinem Befehlich hat, mit der bewilliaten Landtsteuer also zu uerfahren. wie wir hinnen verleibet was aber Jederm mangeln wirdet, das soll ehr an vns vnd den Ausschus fürderlich gelangen lassen, Wo aber solches verschwiegen pleibt. vnd wir  
bey

bey einem oder mehr mengell, vntrew vnd vnnachlessigkeit befinden, der oder dieselben sollen von vns nach allen vngnaden, mit ernst gestraffet werden, darnach sich menniglich zurichten, vnd haben derwegen, vß das sich hinfüro niemandt der vnnwissenheit zu entschuldigen Jederm vnserm Ambtman dieses Befehls ein Abschrift vnter vnserm Handzeich vnd fürstlich Secret verfertigt zustellen lassen. Geben zu Wulffenbüttell den 1ten. Septembris 1557.

Nro. 18. \*)

**Z**u wissen vnd kundt sey menniglich, nach dem im negstuerschienen sechs vnd sechsigsten Jahre, auff dem zu Augspurg gehaltenem Reichstage vier vnd zwanzig Monat, nach einem schlechten Römerzug, zu nohtwendiger Türckenhülff der Röm. Kay. Maytt: vnserm aller gnedigsten Herrn, durch die gemeine Reichs versamlung vnderthenigst verwilligt, deren auch zwölff, als ein schleunige von stundt an erlegt, die vbrigen aber als eine beharrliche Hülff auff drey Jahr die negstfolgende in gewissen Terminen einzubringen bewilligt, welche Ziele hernachmals, durch gemeine Stende des H. Römischen Reichs zu Regenspurg versamlet, aus allerhandt beweglichen Ursachen enger eingespannen, vnd in vier Zielen, nemlich Johannis Baptista verschienen, zukünftigen Michaelis dieses jehigē lauffenden Jahrs, vnd zukommende Ostern, Michaelis des nachfolgenden acht vnd sechsigsten Jahrs, an bestimpten Leegstetten gēzlich abzutragen, eingeraumbt, vnd versprochen, auff welchen allgemeinen Beschluß hochgedachter Röm. Key: Mayt: abgesandte, auff dem zu Erfurdt angesetzten, vnd nochwehrenden liquidations Tag, nochmals verharren, Daß der Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst vñnd Herr, Herr Heinrich der Jünger, Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg, 2c. vnser gnediger Herr, mit ihrer F. G. gehorsamer Landtschafft aller Stende, solcher gemeiner Bewilligung auch gehorsamet, einem jeden Standt nach dem alten Anschlage, in erlegung solcher schleuniger vñ beharrlicher Türckensteuer anschlagen, vnd taxiren lassen, Darinne sich allerhandt Beschwerung vnd Klage der Prälaten, von der Ritterschafft vnd Stedten, welche

\*) Aus den Braunschw. Handeln, Th. I. S. 271.

welche sich übermässig angeschlagen, und über die Gebühr, alte Gewonheit, auch ihr Vermögen, belegt zu seyn vermaynt, Schriftlich eingewandt, darauff zu billiger Ablegung solcher eingewandten Beschwerde, und richtiger Taxation aller klagenden Stende, und eines jeden insonderheit J. F. G. eine Zusammenkunft des grossen Ausschusses, und etlicher vornehmer vom Adel, am verschießen Donnerstag nach Johannis des Teuffers, war der 26. Junij, gen Woltffenbüttel gnediglichen berahmet, und aufgeschrieben; und aus allerhandt allda fürfallender Angelegenheit nichts endtliche, hinder den andern abwesente Stenden, dieses Fürstenthumbs Braunschweig, Woltffenbüttelischen Theils hat gehandelt werden können, und J. F. G. domahls vndertheniglich erbeten, der armen Landschafft zu gnedigem Gut, das erste betagte Ziel Johannis Baptista der beharrlichen Türckenhülff, an bestimmtem Plegeort richtig zu machen, und in folgenden H. Weynachten dieses jetzigen Jahrs, von gemeinen Landstenden widerumb bezahlt zu nemen, und zu endlicher abhelfung dieser Klage, eine gemeine Zusammenkunft aller Stende, Geistlicher und Weltlicher gen Bockelem auff den 21. Augusti, aus gnedigem getreuen Gemüt, weiters zu verschreiben, Welches beydes J. F. G. mit Gnaden gewilligt, Darumb J. F. G. neben versprochenener Bezahlung des vorgestreckten Ziels vnderthenige Dancksagung gebüret, und wir jetziger Zeit anher gehorsamlich gekommen, und abermahls aus allerhandt Bewegnussen und Verhinderungen, welche sich im anfang dieser tractation ereuget, hierinnen nichts endtlichs handeln noch schliessen können, Besonder uns einhelliglich eines gemeinen und vollmechtigen Ausschusses, darin drey von den Geistlichen, als Herr Johans Abt zu Rittershausen, Herr Casper Abt zu Marienthal, und die Capitulares S. Blasij und Cyriaci für eins zu rechnen, Drey von der Ritterschafft, als Frank von Cramme, Curdt von Steinberg, und Curdt von Schweicholt, Ludewigs Sohne, drey von den Stedten, als Braunschweig, Helmstedt und Bockelem, sollen gezogen, und hochgedachter unser gnediger Landesfürst, umb drey ihrer J. G. Vernünftiger, und dieses Landes gelegenheit wissender städtlicher Rätthe, vndertheniglich sol ersucht werden, verglichen, Welche geordnete und jeho Namgemachte, alle auff den Abendt Montags nach Burchardi den 13. Octobris zu Braunschweig gewißlich einkommen, Bologndts Tags frühe die überreichte Beschwerde eines jedern Standes, insonderheit besehen, nach den alten Anschlägen vnnnd Verzeignussen, so auff dieselbe Zeit gen Braunschweig zu bringen, auch eines jedern Haab und

Gütern erwegen, eine billige beständige Taxa künfftiger Türkensteuer, mit zeitigem Rathe machen, vnd wo jemandt in diesem Fürstenthumb begütert, in der vbergeben Verzeignus vergessen, denselben nochmals darein zu setzen, vnd sich alles nachstandes bey einem solchen zu erholen, vnd sol das bevorstehende ander ziel Michaelis, welches aus angezogener Vnuermügenderheit, der erschöpften Vnderthanen von keinem Stande jezo füglich kan erlegt, vnd mit gnedigem Vorwissen hochgenandts vnseres gnedigen Herrn, aus dem gemeinen der Landtschaft Kassen genommen, auch in künfftiger Michaelis Meß zu Leipzig den verordneten Einnehmern richtig zu machen, als denne von allen Stenden, nach dem alten Anschlage ohne alle saumbnus in der Fürstlichen Kenteren, bezahlt werden, Diweil auch nach verrichteter Bezahlung solcher zweyer erster Ziel, laut des vorangeregten Regenspurgischen Abschiedts, noch zwey künfftige Ziele, Ostern vñ Michaelis des negstfolgenden 68. Jahres restiren, vnd höchstgemelter Röm. Kay. Maytt: vnserm aller gnedigsten Herrn, zu vergnügen seyn, daß als danne in der Stadt Braunschweig, daraus gemeinem Rath verordneter Aufschus, neben den Fürstlichen zugeordneten Räthen, welchermassen solche beyde Ziele nach dem Newen Anschlage, welchen sie mit Rätlichem Vorbedacht machen, noch vor bevorstehenden Heiligen Ostern, des zukünfftigen Jahrs, aus allerhandt erheblichen Ursachen, vnd wo immer möglich, auff Latare zu Mitfasten an vorgemeldetem Orte zu Wollfenbüttel, ohne allen Auffenthalt richtig gemacht, vnd erlegt werden mügen, verordnen vnd schliessen sollen, alda sich als dann alle, welche in voriger Tax sich beschwert zu seyn erachten, eines endtlichen Bescheidts erholen sollen.

Diweil nun allhie vor vns den anwesenden Stenden, aus allerley Ehehasften, nichts mehr oder Fruchtbares zu dieser Zeit können ausgerichtet werden, ist dieser Abschiedt auch zu mehrer wissenschaftt, auch vnderthenigem Berichte hohermetts vnseres gnedigen Fürsten vnd Herrn, dieser allhie gepflogener Handlung vnd mehrer Richtigkeit, der bestimpten endtlichen Zusammenkunft, des verordneten Aufschusses, vnd Fürstlicher zugeordneter Rätthe, aus einhellige Beschluß aller Stende, dauon sich keiner absondert, auffgerichtet, auch von vns vorgeannten Herrn Johansen, Abten des Closters Rittershausen, vnd Herrn Caspern, Abten des Closters Marienthal, an stadt der Geistlichen, Franz von Cramme vnd Curdt von Steinberg, der Ritterschafft, vnd Braunschweig vnd Bokenem gemeiner Stette dieses Fürstenthumbs Braunschweig, mit vnserm guten Vorwissen, ange-

angeborenen vnd gewöhnlichen Pittschafften, welche hierunter auff's spatium gedruckt seyn, besiegelt worden, Geschehen vnd geben in der Stadt Bockenem, in Vigilia Bartholomäi Apostoli, war der 23. Tag Augst Monats, nach Christi unsers lieben HERRN vnd Erlösers Geburt, ein tausent fünffhundert vnd sieben vnd sechzigsten Jahre.

Nro. 19. \*)

**Z**u wissen sey, vnd kund, Nach dem in angestalteter moderation der weniger Zal, An. 66. zu Augspurg gewilligter, vnd zum meisten theile contribuirter Türkensteuer, eiliger, vnd beharrlicher Hülffe, nach einem dreyfachen Römerzuge, darin sich ekliche Landstende, auch ingeseffene Adels Personen zu hoch angeschlagen seyn, Schriftlich vnd Mündtlich beschweret, der Fürstliche Rentmeister Melchior Reichardt auff alle Anschläge vnd Register der Fürstlichen Renterey sich gezogen, daß gemeine Landstende, Geistliche vnd Weltliche, Adel vnnnd Stedte des geordneten Aufschusses vermöge des Boecknemischen Abschiedts, sich einer andern Zusammenkunfft gen Wollffenbüttel auff den verschieenen Tag, Trium Regum verglichen, allda in gehaltenem Rathe, notwendig befunden, alle vnd jede Begüterte an Korn, vnd Gelde dieses Fürstenthumbs Braunschweig, darin Wollffenbüttel gelegen, durch ein gemein ernstlich Aufschreiben an einen jeden Ambtman verzeichnen zu lassen, damit man wissen könnte, was, vnd wie viel ein jeder in der angeschlagenen Türkenhülff gegeben, oder nicht gegeben hette, Welches auch ins werck gerichtet, vnnnd solche eingekommene Verzeichnus eines jeden Ampts, neben vorherürten alten Anschlägen, vnd Registern, in beyseyn Fürstlicher abgesandter Rätthe, vnd vorgemelts Rentmeisters dem geordneten Aufschus allhie zu Braunschweig auff den Tag Blasij, war der dritte des vorschienen Monats Februarij vorgelegt, vnnnd von eklichen desselben Aufschusses, vnnnd dem Rentmeister folgende Tage embsig besehen, an Gelde, vnnnd Korn der Begüterten Ein: vnd Außlendischen, welche städtlich in diesem Fürstenthumb begütert, dennoch von solchen ihren Gütern bis anhero nichts erlegt, gerechent, vberschlagen, vnd von Posten zu Posten verzeichnet seynd gewor-

H 2

den,

\*) Aus den Braunschw. Händeln, Th. I. S. 277.

den, Dierveil auch allda befunden, daß ehliche Ampte, tuncfale, vnklare, vnrichtige Verzeichnusse vbersendet, der Amptman zum Westerhoffe in seinem Ampte, aus einem gefertbten Scheine seines Herrn, Herzogen Philippen zu Braunschweig vnd Lüneburg, 2c. alle Pfandthabers gethanen Verbots gar nichts beschrieben, ist auff Schrifftlich annahmen vorgemeltes Ausschusses solcher Beambten nochmals weiter richtige vntadtlliche Verzeichnis irer vnd anderer Fürstlicher officialium, Ein: vnd Auslendische Gutsherrn zu verfertigen, durch ein Fürstlich Schreiben auffgelegt, vnd befohlen, damit man einmahl zu füglichler Belegung aller in diesem Fürstenthume Begüterten, auch gebetener linderunge der Stende, so sich vber ihr Vermögen zu hoch mit vorberegeter Türckensteuer tapiret seyn, vermeynen, füglich möchten kommen.

Demnach nun solches fast alles wider eingekommen, auch auff Dienstag post Dominica Inuocavit, zu Braunschweig, dahin sich alle Stende des zu Bokenem erwelten Ausschusses zu endtlicher Berrichtung dieses notwendigen Wercks widerumb bescheiden, auch Persönlich erschienen, Fürstlichen Råthen, vnd ihnen von den deputirten vorgelegt, erlesen, vnd mit allen vmbstenden aller Begüterten, Geistlichs vñ Weltliches Standes, Bürger, Bawren, Herrn, Diener, auch anderer erzehlet, vnd referirret, in welcher relation eine ansehnliche Summa vieler tausent Scheffel allerley Korn, Braunschweigische Masse, auch ehlicher hundert Guld, leichter Münze, jährlicher Zinse gefunden, Darauff diese allgemeine Bürde geheufftigter Türckenschakung bis anhero nicht erlegt, vnd dennoch laut des Augspurgischen Abschieds billich geleyet wirdet.

Darumb haben wir die obgesagte Råthe, Zacharias Kobet, Otto von Heim, an stadt des Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Julij Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg, 2c. vnser gnedigen Herrn, vns mit dem angeordneten Ausschusse, vnd wir verordnete des Ausschusses an stadt vorgesagter gemeiner Landtstende, Prålaten, Ritterschafft vnd Stedte, welche vns dis heissam Werck vertrawet, vnd sonderlich befohlen, aus einhelligem Rathe, erheblichen Ursachen, nachfolgender Artickel hierin vorglichen, vnd vereiniget.

Erstlich sol auff jede Scheffel Korn ein halber Guld Marien Münz geleyt, auch von jeden Guld jährlicher Pension der dritte Pfennig von allen, vñ jeden Gutsherrn, welche vorhin nichts gegeben, auch jeko mit keinen fugen gefreyet, in einem jedem Ampte hinfurt gereicht werden, ohne  
allen



allen vnderscheidt der Ein: vnd Außlendischen, Hößlingen, oder anderer Gutsherrn, doch sol hierin, wie auch im vorschienen sieben vnd fünfßigsten Jahre der weniger Fall auff einem gemeinen Landtage heilsamlich vorsehen, allen Juncfern, vñ Adels Personen zu mehrer verrichtunge jres schuldigen Rosßdienstes der Haber frey bleiben, auch die Pfarherrn, so selber ihre Pfarre verwalten, Item Mercenarij von irem Wiedemgütern, so viel sie deroßelben gebrauchen, nichts zu contribuiren verbunden seyn.

Zum andern sol solch Geldt der jeko belegten Gutsherrn, nach vberantwortung des Fürstlichen Schreibens, innerhalb dreyer Monate in die Fürst. Krenterey des Hauses Wolffenbüttel von einem jedem Amtman sub poena dupli mit angehengter Bedrawunge, solcher tarirten Güter hinfurt jres Gefallens, für angeforderter Erlegunge solcher Türckensteuer, nicht zu gebrauchen, gewis eingebracht, dauon die zu Wolffenbüttel, vnd allhie in vier Versamlungen von vns dem Aufschusse angewandte Vnkosten widerumb erstattet, der vbrige meiste Rest zu voller bezahlung des letzten Ziels, so auff künfftige Festag Michaelis Archangeli dem Keyserlichen Pfennigmeister zu vognügen, allen Stenden gemeiner vnuernüchter Landschafft zu gutem vnuerruckt bleiben.

Zum dritten sol hochgemelter vnser gnediger Fürst vnd Herr, von vns den verordenten Stenden vnderthenig werden ersucht, in J. J. G. Namen, vmb gewisse Erkündigung der Posten, so in ecklichen Verzeichnussen, vnclar, vnrichtig, ja vnbestendig erfunden, an die Orter, allda solche Gütere belegen, ernstlich zu schreiben, auch von dem Inhaber des Ampts Westerhoff die nun zum andernmahl begerte Beschreibung, aller darin gelegen Güter vnd angehörigen Gutsherrn, zum förderlichsten geschehe, vnd gen Hofe in gewisser Zeit eingebracht werde, zu allem vberflusse gefordert, damit man zu wirklicher Tara deroßelben vnd anderer weniger Empter, so noch zur Zeit, aus allerhandt Verhindrungen, nicht eingekommen, möge schreiten, die Gleichheit in allen Empten gehalten, auch publico commodo gemeiner Landschafft in entwendunge solches Ampts Westerhofe in jetziger erragunge dieser schweren Last des aufgelegten restirenden Türckenschakes auch gewiligtten Scheffelshüre nicht abgehen.

Zum vierden, nach dem Hoch: vnd vielgemelter Fürst, das nechst vorseßen ziel Michaelis des abgelauffen acht vnd sechßigsten Jahrs, nemlich drey tausent sechs vñ zwanzig Thaler, zwölff Groschen, aus ihrer Fürstlichen Cammer, den erschöpfften Landtstenden, zu gnedigem gutem hat vorsegt,

legt, vnd solche vorgestreckte Summa widerumb legen annahende Oßtern zu bestimmter Ablegung dringender Schulde anzuwenden, ist von allen verordneten Landstenden dieses Aufschusses einhelliglich gewilliget, solchen nachstandt vnd beuorstehende Oßterliche Ziel mit gebürlicher Bezahlung ihres Antheils, pro rata parte des Alten gezeigten Anschlages, auff beuorstehende heilige Oßtern, J. F. G. widerumb richtig zu machen, damit defhalbten kein Mangel oder einiger Verzug einfalle, doch mit dem austrücklichem Bescheide, daß eines jedern Standes, Geistlichen vnd Weltlichen angehörige arme Leute vnd Meyer, Kötter mit ihrer Türcken Taxa, in Ansehung ihrer kundtbahren Armut, vbersehen, vnd solcher Abgang der beyden erledgetes vnd vnerlegtes Zieles, von J. F. G. aus Christlichem Mitleiden ergenket, auff nachkommenden Michaelis oder ehe, von der Newbelegten Schakunge widerumb vorgnüglet, genommen werde, darin sich die Fürstliche verordnete zu guter Beförderung dieses vbersehens bey hochgenantem Fürsten, vnserm gnedigen Herren zu thunde mildiglich erbotten. Zum fünfften vnd letzten haben wir mit hülflichem Zuthun anwesender Fürstl. Rähte der angegebenen beschwerten Stende, Vnderthanen, vberreichte grauamina mit allem Fleisse vbersehen, erwogen, vnd nach Befindunge eines jeden beschwerten Haab vnd Gütern; auch angezogener alten Tax, einem jeden so viel nach gestalten Sachen zu dieser Zeit hat geschehen können, aus ehelichsten Ursachen gelindert, erhöht, oder bey vorigem Anschlage gelassen, laut belegter Abschrift von eßlichen aus vnserm Mittel vntergeschrieben, Die vbrige eingewandte Klage, so jeko von vns nicht füglich haben erledigt können werden, zu weiterer Aufßführung, vnd mehrem bedencken, des grossen Aufschusses oder eins gemeinen künfftigen Landtages, auff Fürstlicher Gnaden ratification vnd ferner resolution, eingestellt, Nach welcher von vns geordneter moderation, auch was wir mehr in den vbrigen Gerichten, Westerhose, Affeburg, Destedt, auch andern künfftiglich befinden, vnd ordnen, ein jeder ein: und außländischer Güter Gutsherr dieses Herzogthumbs hinfüro in künfftigen Fellen, solcher Türckensteuer sol belegt werden, auch wollen wir neben andern abwesenden Landstenden allen Abgang, so zur Erlegunge des letzten Zieles Michaelis an dem jeko taxirten Gelde der vnbelegten mangeln mag, gewißlich erlegen, vnd richtig machen.

Dessen alles, was bißanhero nach angenommener dieser vnser Commission allgemeines Landes von vns den Fürstlichen abgesandten Rähten, auch vns mehrerwenten Aufschusse aus einhelligem bedencken gehandelt,

berathsclaget, vnd nach vnserm einfalte geschlossen, Zu mehrer Wissenschafft vnd heller Bekunde seynd dieser Reccess eines Inhalts mit aller Theile gutem wissen außtrücklichem Voliborte, vier auffgerichtet, den Fürstlichen Rächten, auch jedem Stande seinen gnedigen Herrn, vnd günstigen deleganten daraus alles Vorlauffs dieser langwiriger, vnd mühseliger Handlung zu berichten, mit vnserm Zacharia Nobel Hauptmans zu Hessen, an stat Fürstl. Rächte, des Herrn Abts zu Riddageshausen, der Prälaten, Curten von Schweicholt weiland Ludewigs Sohne, der Ritterschafft, Dietrichen von der Leine Bürgermeisters zu Braunschweig an stat ihrer, vnd beyder andern anwesenden Stedte angeboren, gewöhnlichen Pittschaffen, wissentlich befestiget, mitgetheilet worden, Geschehen auff der Münke der Stadt Braunschweig, am dritten Tage Martij, Anno Christi Neun vnd sechzig.

Nro. 20. \*)

Auff des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Julij, Herkogen zu Braunschweig vnd Lüneburg ic. vnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn, am jüngst erschienen sieben vnd zwanzigsten Tage des Monats Aprilis zu Wolfenbüttel vbergeben, schriftliche vnd gnedige Antwort vnd Erklerung S. F. G. angezogen obligenden Schulden last, vnd gemeiner Landschafft vnd etlicher sonderbaren Personen vnd Vnderthanen des Fürstenthumbs Braunschweig Wolfenbüttelschen Theils, geklagte Grauamina, vnd andere mehr Punct betreffende, haben sich die jetztanwesende Personen des Aufschusses sampt ihren zugeordneten hierzu insonderheit Verdagt, mit getrewem Fleiß weiter vnterredet, vnd verabschiedet, jedoch auff hohermelts vnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn, vnd ihrer des Aufschusses abwesenden Herrn vnd Obern vnd gemeiner Landschafft endliche Ratification vnd Mitbewilligung, dauon Sie hiemit proteſtiren vnd bedingen.

Vnd seyn demnach einhellig entschlossen worden, mit Fleiß bey den Landstenden zubefördern, daß hohermeltem vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn,

\*) Aus den Braunschw. Händeln, Th. I. S. 311.

Herrn, eins vor all, drey mal hundert tausent Goltgülden, zu Ablegung E. F. G. angegebenen Schulden vnd derselbigen Zinse gewöhnlicher Weise, laut des zu Braunschweig im nechst verschieenen Nouembis Anno 1570. gemachten Abschiedts zu Hülffe gegeben werden sollen, doch nicht ehe mit der Contribution anzufangen, dann nach bezahlung der zuvor bereilligten vnd noch vnbezahlten Schulden, welche biß dahero sich noch vngefehrlich in sechsig tausent Goltgülden erstrecken, vnd weil solche bewilligte alte Schulde, noch wol zwey Jar zum wenigsten wehren können, Ist nicht vnbillich, daß in mitter zeit auch zu erleichterung der Landschafft, reiß angewandt werde, derhalben wil nötig seyn (wo hochgedachter Fürst sich der obbeschriebenen Summa von der Landschafft getrösten vnd freyen wil) daß sich E. F. G. hiezwischen, vnd noch vor nechstkünftigem Landtage der gemeinen Beschwerung halben, wie die hieneben angezeigt werden, ferner mit Gnaden erklären, vnd dann auch der special grauaminum halber, so viel derselben nicht entscheiden oder allbereit zu Rechte verfasset, vor Ansfange der neuen Schätzung, eine moderation in der Güte gemacht werden, oder wo die Güte entstünde, daß dann der gangen Landschafft, oder denen so sich vornemblich beschwert achten, zu Erledigung der obligenden Beschwerden, vermüge der alten Aufträge, oder nach Ordnung des H. Reichs E. F. G. Räte oder andere redliche Leute nidersetzen, vnd durch dieselben solche Gebrechen vnd Landesbeschwerden, erörtern vnd mit Rechte scheiden lassen, doch sol vorberürte Bewilligung der Schätzung, nicht ehe kressstig oder verbindlich seyn, das sey dann daß der Landesfürst nach altem Herkommen den Stenden ein gewöhnlichen Neuerß gebe, daß E. F. G. oder derselben Erben, mit den drey mal hundert tausent Goltgülden, genßlich zu frieden seyn, vnd ferners auff die Landschafft keine Schuld, oder andere Beschwerung, außershalb dringender Landesnoht, vnd mit gemeiner Stende Bewilligung legen oder dringen wolle.

Es sibet auch der Aufschuß für bequemer vnd gelegener an, daß der Schatzkaste hinförder in Braunschweig, bey dem Capittel Blasij, oder bey dem Racht in Verwahrung gesetzt, vnd daselbst durch gewisse darzu verordnete Personen die Rechnung gehalten werde.

Was aber die oben angezogene der Landschafft gemeine grauamina in specie belangen thut, sol hiebey des Aufschusses Bedencken, abermals in specie verzeichnet vnd vbergeben werden, daraus hochgedachter Landesfürst, augenscheinlich zu sehen vnd zu befinden haben müge, daß man  
anders

andere nicht, dann was Christlich, Ehrlich, Billig und Recht ist, von S. F. S. bitte und begehrt.

So viel dann belanget die gestellte und vbergebene Policey Ordnung, seyn gewisse Personen aus allen dreyen Stenden verordnet, als nemlich von der Geistlichen und Prälaten wegen, der Herr Dechant D. Bartoldus Reiche, Doct. Autor Schrader, und Er Caspar Bde, von der Ritterschafft, Curt von Schwicholt der Elter Erbmarschalck, Melchior von Steinberg, und Bert vom Campe, und von den Stedie, Braunschweig, Helmstedt und Bocklem, die neben des Landesfürsten darzu mitdeputirten, auff ein ander gewisse Zeit, als auff den vier und zwanzigsten Septembris, nechstkünfftig gegen Abend auff gemeiner Landschafft ankosten, zu Braunschweig ankommen, und folgendes auff den fünff und zwanzigsten Septembris, obberührte Policey Ordnung von Artickeln zu Artickeln fůrnemen, und ferner beschliessen helfen sollen, welche auch neben des Landesfürsten zugeordneten zu berathschlagung der streitigen Gewohnheiten mügen gebraucht werden, darumb man auch ganz vndertheniglich und dienstlich bitten thut, und was also des Landesfürsten und der Landstende deputirte der Policey Ordnung und streitiger Gewohnheit halber, berathen und erklären werden, sol darnach der Landschafft auff negstkünfftigen Landtage referiret und angezeigt werden.

Durch diß bedencken, daß nicht allein auff des Landesfürsten, sonder auch auff der ganzen Landschafft Wohlfahrt und Erleichterung gerichtet, kan verhoffentlich vielem Vnfall und Mißuerstenden, zwischen dem Landesfürsten und der Landschafft gerathen und fůrgekommen werden, darumb der Aufschuß ganz vndertheniglich verhoffet, Es werde der Landesfürst ihren vnderthenigen willen und er bieten in Gnaden bedencken, und sich der armen Landstende vbermæssiger Drangsal, auch mit Gnaden erbarmen, und zu der moderation vñ Billigkeit erweichen lassen, Das wird Gott der Allmechtige für ein angenehmes Opffer und sonderlichen angenehmen Dienst erkennen und vergelten, so ist es der Aufschuß neben der ganzen Landschafft mit vnderthenigem Dienste und gehorsamen gutwilligen zu erstatten schuldig und geßlossen, Des zu Bekundt mit vnser ehlicher vom Aufschuß, gewöhnlichen und angeborenen Siegeln und Pittschafften versiegelt, Geschehen und gegeben, nach Jesu Christi vnseres HERREN und Seligmachers Geburt, im funffzehen hundert, ein und siebenzigste Jar, am 5. Tag des Monats Julij.

Wir von Gottes gnaden Julius Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c. Bekennen offenbar in vnd mit diesem brieffe für vns vnnsere Erben vnd alles weme, Das die Wirdige Ernueste Ersame vnnsere liebe Andechtige vnd getrewe, Prelaten, Ritterschafft vnd Stedtte, auff vnnsere gnedigs begern vnd Instendig anhalten, vnd zu errettung vnd bezahlung der schulde, so vns von vnnsere geliebten Herrn vnd Vattern, auch freundlichen lieben brüdern hochloblicher vnd Christmiller gedechtnus hindergelassen, auch wegen vnnsere geliebten Schwester zu bezahlen auff vns genommen, vnd dan darcin wir aus vrsachen, so wir gemeiner Landschafft fürtragen vnd vermelden lassen, geraten, gewilligt vnd auff sich genommen haben, Drey- mahlhundert Tausent gulden für haubtsumma vnd Einend Neunkig Thausent golt gulden für die Zinse, so darauff mitler Zeit die Haubtsumma nicht gar abbezahlt, gehen werden, auch für alle weiter darin gehörige nöthige aufgaben, nach bezahlung der fürigen bewilligten schulde vnd derselbigen Zinse vnd ehe nicht zu Contribuieren vnd in vnnsere fürstliche Renterei zu Wolffenbüttel in die gemeine Schatzkasten daselbst Jährlich vnd auff Jedem Termin wie volgt zu überantworten vnd sollen zu solcher Contribution keine andern Schatzungen angelegt, auffgebracht oder gemeint sein, dan der Prelaten vnd Stette Tax, wie sie die dienegesten Jhar hero zu den vorigen schuldenlast entrichtet vnd bezahlt, dabeneben die Landschätzung auff Michaelis vnd Martini der Scheffelschatz, Schaffschatz vnd Bierkeise dergestalt, wie dieselbigen vnderschiedtlich zu bezahlung der fürigen bewilligten schuldenlast bis auff diese Zeit in auffnahme gewesen vnd noch sein, die keineswegs verendert, gesteigert, geringert, oder erhehet, auch zu nichts anders dan zu bezahlung fürberürter schulden vnd derselbigen Zinse, vnd darzu gehörigen nöthigen aufgaben gebraucht, auch durch auß von dem einen so wol alle dem andern entrichtet vnd keiner vbersehen noch erimirt sein, darzu auch von vns vnd gemeiner Landschafft ein Aufschuß von vnnsere Råthen vnd der gemelten Landschafft neben dem Rentmeister vnd Gegenschreibern, so aus solcher Schatzungen verordnet vnd besoldet werden sollen, Vnd wen solche drey mahl hundert Thausent goldgulden haubtsommen vnd die darauff gerechende Ein vnd Neunkig Thausent gulden Zinse, neben den darzu gehörigen nothwendigen aufgaben, als nemlich, was auff den Rentmeister vnd Gegenschreiber wie bishero gesche, Jährlich gehen

gehen wirdet, mit Geytlicher hilff begabt, (wie dan zu gelegter Rechnung  
 vnd gemachtem anschlage noch verhoffentlich, yedoch vngeferlichen Eilff oder  
 Zwölff Tharen woll geschehen mechte.) wollen wir alle vnd Jede obberürte  
 Steuer vnd Schazung geytlich abschaffen, vnd die Landtstende mit mehrern  
 nicht beschweren. Da aber vns vnd vnsern Fürstenthumb ein offensiuere  
 krieg (das Gott gnediglich verhüte.) auff stossen solte, vnd also vns noth  
 sein wurde, vns vnd vnser Landt vnd Leuthe für vnrechter gewalt zu defen-  
 diren vnd zu schutzen oder aber auch vnnsere Freulein mit Geytlicher hilff  
 aussitzen würden, oder wen Reichshülffe auff gemeinen Reichstagen an-  
 gelegt vnd bewilligt werden, darsu wir wegen vnnsers Fürstenthumbs zu  
 Contrieburen schuldig, So sollen vnd wollen sich die Prelaten, die von  
 der Ritterschafft vnd Stette, vnd alle andere vnser vnderthanen nach Irer  
 auff gemeinen Landttagen furgehender berathschlagung vnd bewilligung, wie  
 von alters vblisch vnd gebreuchlich, der gebür erzeigen vnd verhalten; Aber  
 ausszerhalbe dieser furgemelten felle, wollen wir sie mit keinen weitem Steu-  
 ren noch Schazungen belegen oder beschweren. Wir wollen auch alle  
 drei Stende dieses vnnsers Fürstenthumbs Nemlich, die Prelaten, den Rit-  
 terstandt vnd die Stedte yeko vnd in künfftiger Zeit bei einander vnuerruckt  
 bleiben lassen, Es soll auch dieser vnser lieben andechtigen vnd getrewen  
 bewilligung einen Jedem an seinen Inhabenden Priuilegien, brieffen, frei-  
 heiten vnd rechten, auffgerichteten vertregen, andern darauff eruolgten erele-  
 rungen, Necessen vnd abscheiden ganz vnshedtlich vnd vnabbrüchig sein,  
 vnd dieselbigen in allen Ihren articulen, Inhalten vnd meynungen die hierin  
 nicht berürt allzeit, vnd die hierinnen berürt, nach volendigter Contribution  
 der obgemelten dreymahl hundert Thausent vund Ein vund Neunzig Thau-  
 sent goltgulden haubtsumma vnd Zinse vund anderer notwendigen ausgaben  
 wie fürstehet, bei voller macht bleiben, vnd mit nichten, auch in keine wege  
 gekrenckt werden, in keinerley weise noch wege, Alles getreulich vnd ohne  
 gefehrde, — Des in verkunt vnd zu mehrer bezeugnusse sein dieser Neuers-  
 brieffe drey gleichlauts mit vnserm fürstlichen anhangenden Insiegel gefez-  
 tigt, die wir auch mit vnsern eigenhanden vnterscrieben, deren einer dem  
 Capittel S. Blasii in Braunsweig, der ander Anthonio Edlen Herrn zu  
 Warberge, vnd der dritte dem Rathe vnser Erbstadt Braunsweig Ihnen  
 vnd den andern Stenden alle mit zuguthe zuhanden gestalt, Die gegeben  
 sein nach Ihesu Christi vnnsers lieben Herrn vnd Seligmachers geburt  
 Thausent fünffhundert vnd im Zwey vnd Siebenzigisten Jar, auff dem

Domahls gehaltenem Landtage zu Salzdalem am Donnerstage nach Michaelis acchangel.

Julius Hybel.

m p p

(L.S.)

J. Minsinger v. Frondeck.

Engelbrecht in seinem Specimine de gen. decif. jur. font. in terris Bruns. Luneb. gedenket eines Landtagsabschiedes von 1573. In den Wismannschen Annalen heist es: ist wegen des freyen Bier commercii verabschiedet, daß Fürstl. Remyter so es hergebracht zum feilen Kaufe was zu verlassen, ihre Amptskrüge wohl verlegen mögten; auf gemeine Krüge aber hin und wieder solch Bier zu vertreiben hat sich der Landesherr damahlen begeben. Inmittelst denen Untertanen erlaubt worden ihr Bier zu nehmen woher sie wollen bey ernster und abscheulicher Erase. vid. Recess. und ist in einer Erklärung unter andern vorgestellt, was maassen die Städte das Brauen nicht Gratis, sondern sie hätten schwere Schuldenlasten dagegen übernommen aus welchen sie schwerlich cludiren dürfften, da sie zu mahlen weder Erb- noch Land-Büther zc. So viel Mühe ich mir auch gegeben habe, so habe ich den Recess doch nicht erhalten können. Fast zweifelse ich, daß man damals einen Recess entworfen habe. In den Braunschweygschen Händeln Th. I. S. 316. wird zwar eines Ausschustages zu Vokesnem gedacht, der Abschied ist aber, wie bey andern Gelegenheiten jedesmahl geschehen, nicht abgedruckt.

Nro. 22.

Nachdem die Landstende des Fürstenthumbs Braunschweig darinnen Wulffenbüttel gelegen, Anno der weniger Zahl zwey vnd siebenzig, dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, herrn Julio Herzogen zu



zu Braunschweig vnd Lüneburg 2c. Ihrem gnedigen fürsten vnd herrn, zu ablegung ezlichen schuldenlast, auch anderer noturfft eine vnderthenige st. u.; als nemlich drey mal hundert tausend goltgulden haubtsammen ein vnd neunzig tausend goltgulden Zinses, vnd dan neuntausend goltgulden zum pädagogio zu Sandersheim, aus vndertheniger Zuneigung eingewilliget, dieselben auch nach der hand vollenkomblich haben erlegen vnd bezahlen lassen, So than S. F. G. sie derselben bestendigster form quitiren, Wie dan auch die landstende den Rentmeister Melchiorn Reichardts vnd Rentschreibern Johann Hochausen Ihrer der negsiuverschossenen neun Jahr gethanen Rechnung hiemit loß zehlen,

Vnd obwol S. F. G. sich dagegen In gnaden reuerfirt, wan solche steuren abgetragen, alsdan alle andere contribution vnd collecten, als schaff, scheffel, landschaz bierzins, Prälaten vnd Stedte tar abzuschaffen, vnd gemelte Landschaft derhalben hinfuro gnediglich zuentheben, außserhalb der furbehaltenen Reichshilff vnd freulein aussteuer, besage vnd Inhalt darob gegebenen Fürstlichen Reuers des Datum stehet Salsdalem, Donnerstags nach Michäelis Archangeli, des zwey vnd siebenzigsten Jahrs, Das doch S. F. G. bey gedachter Landschaft vff den Im Junio dieses nachlaufenden 2c. sechs vnd achtzigsten Jahrs gehaltenem, vnd heut dato zu Salsdalem beschlossenem Landtage abermals erlangt vnd erhalten; das gedachte Landstende vff S. F. G. begeren, zu geburtlicher wiederstatung Dero vor dieser Zeit vorlegter fünff vnd achtzigtausend ein hundert vnd funffzeihen taler Türckensteuer vnd die verschossenen zwey vnd funffzia tausendt fünffhundert taler, als dreyer Ihr F. G. albereit verheirateten Tochter, der Herzogin zu Pommern 2c. herzogin zu Sachsen 2c. vnd Gräffin zu Schaumburg 2c. mitgegebenen ehesteur, vnd derselben beeder Posten Verzinsung eins vor alles zwey mal hundert tausend goltgulden, vnd dan fürs dritte zu endlicher volnzuehung der S. F. G. hieueuor von den fürnembsten vnd eltesten aus den landstenden vertrösteten dotation der Juliusuniversitet zu helmstedt, auch ein mal hundert tausend goltgulden, vnd dan solchen letzten Post gedachter Universitet dotation Zerlichs das hundert mit fünffen zuuerzinsen, vnd solche goltgulden Jeden zu vierzig Mariengroschen gerechnet, an talern vnd aufer gangbarer Mäng durch die contribution gemeiner Landschaftung vffzubringen vnd zuendrichten, eingewilliget, wie solchs der Fürstliche neben diesem abschiede gegebener Reuers ferner besagt,

So hatten S. F. G. wegen solche gutwillige dotation vnd begabung der Juliusuniversitet gnediglich widerumb bewilligt vnd zugesagt, das solche zu der Julius-Universitet bewilligte haubtsumma, wan Dieselbige abgelegt wirdet, mit bewilligung gemeines aus den Landstenden zum Landtschaze Verordneten ausschusses an gewisse orten vff liggende gründe oder sonsten vff gewisse versicherung belegt, vnd also die fünff tausend goltstorn Zerlicher vffkumfft darzu perpetuirt werden sollen, auch S. F. G. das Fürstliche einsehen haben, vnd daran sein wolten, des In obgemelter Universitet zu Helmstedt, wie auch sonsten In dem ganzen fürstenthumb reine Christliche lehre, die Gotteswort den angenommenen dreyen Symbolis vnd andern Christlichen bekandnussen gemees vnd bey S. F. G. Regierung bis an Jesu öffentlich gelehret vnd gepredigt worden, geführt werden soll, Wie dan auch S. F. G. des gnedigen erbietens sein, fürderligst eine Christliche Visitation In gemelter Universitet anzustellen, vnd alsdan mit zuthun ecklicher von der Landschaft die anordnung zuthun, das demselben gelebt, vnd alle eingerissene mangel richtig gemacht werden mügen,

Zum andern, des die der gemeinen vnd sonderlichen gravaminum halber gebetene erledigung durch die darzu deputirte Fürstliche Räte vnd aus den Landstenden In gutliche tractation vnd handlung fürderlig genommen, vnd In entstehung der gute, einem Jeden beschwerten sein Recht an gebührenden enden vnd orten zusuchen vnd auszuführen frey stehn soll, allermassen vff dem negst zu Gandersheim gehaltenem Landtage beschlossen,

Zum dritten, Weil hochgedachter Fürst nicht allein zwanzig tausend fürstengulden, sondern auch wegen kleinodien vnd anders zu Jeder freulein aussteuerung vff negstgehaltenem Landtage zu Gandersheim ein mehres gefurdert, welchs aber ausserhalb erwehnter zwanzig tausend fürstengulden, die Landstende vff sich zunemen sich nicht schuldig erachtet, als ist der Punct aus allerhand beweglichen vrsachen diesmal bis vff künfftige felle, Jedoch keinem teil damit an seinem Rechten vnd alten herkommen fürgegriffen, ausgesetzt worden,

Zum vierdten, Nachdem die verlegte Türkensteuer mit der freulein Ehesteur, sambt derselben beeden Posten Verzinsung vnter ein tach gesperrret, dabei sol es vor diesmal bleiben, vnd solche zu Gandersheim gewilligte summen, durch die contribution gemeiner Landtschazung vffgebracht vnd entrichtet werden, also das erstlich die fünff tausend goltgulden Zinse vff die haubtsumma der einmal hundert tausendt goltstorn so zu der Universitet

zu helmstedt gewilligt, Gerlichs genommen und entrichtet, und was dan am Landschas vbrig, zu abgebung der Verlegten Türcken und Reichshülff, vff gemeinen Reichstagen angelegt und bewilligt, gebraucht, und wan die Türcken und Reichshülff abgetragen,, alsdan die verschossene frecklein chesteur sambt der Verzinsung, so vff solche beede Posten eins vor alles gewilligt, abgetragen werden, und wan dasselbige geschehen, alsdan auch zu ablegung der haubtsammen, so zur dotation der Universität gewilliget, successive geschritten, und was daran an haubtsammen bezahlet und wiederum anzulegen, sol auch nicht weiter verzinsset werden.

Wan aber künfftig andere Türcken und Reichshülff, wie oben gemeldet, bewilligt, sol dieselbe nach dem alten anschlage dieses fürstenthumbs, daraus sich die gehorsame stende keinswegs ziehen wollen, erlegt werden, Insonderheit aber sol die Stadt Braunschweig, welche zu dieser Landversammlung gefurdert, aber attenn herkommen zuwider nicht erscheinen, von diesen und andern durch gemeine Landschaft gewilligten steuren, Zehs oder künfftig nicht ausgeschlossen, sondern In allen fellen Ihre völlige quotam zuerlegen, durch geburliche mittel angehalten, und Ihnen der gemeinen Landschaft zu schaden, nichts eingelassen werden, Gleiche meinung sol es auch mit den Beschlotten und Pfandsassen dieses fürstenthumbs, sowol auch den ein und außländischen so In diesem fürstenthumb begutert, der Türcken und Reichshülff halber, haben und behalten, Allermassen vorhin deshalben vnter den Landstenden versetzung gemacht ist, Oder do nötig sein wurde, nochmals durch die zum aufschus verordnete gemacht werden soll,

Wie dan auch, zum fünfften, Ihre S. G. Vermuge der Anno 12. Zwei und siebenzig zu Gandersheim gegebenen resolution und erlegung In abtragung der alten schulden, aus voriger bewilligter und vffkomener Landshakung gegen die Inländische glaubiger sich In gnaden bezeigen wollen,

Zum sechsten, Ob wol S. F. G. mit erhöhung des karffenschillings und Bierziese, sonderlich vff die Munime wider die stad Braunschweig befugt zusein erachtet, So haben doch S. F. G. vff derselben freundlichen lieben tochter der Durchleuchtigen hochgebornen fürstin und frauen, frauen Dorotheen, gebornen zu Sachsen 12. herzogin zu Braunschweig und Lüneburg 12. Des hochwirdigen durchlauchtigen hochgebornen Fürsten und hern, herrn Henrici Julij Bischauren zu Halberstad Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg 12. gemahlin, bittliche Intercession und der Landstende vnderthenigs Instandigs anhalten Dieselben gnediglich faken, und einem Geden,

Jeden, nach seiner gelegenheit, an welchem ort vnd bey wem er will, hier zu holen, frey zulassen gewilligt, Jedoch sol Ihr F. G. verhofftes Recht gegen Bürgermeister vnd Rath der stad Braunschweig hierdurch vbenennen, Besonders Jeden teil sein Recht offen stehen, vnd Im fal die von Braunschweig In Irer stad newerung mit Zoll, Bier Ziese, weggelt vnd andern so den stenden In diesen Fürstenthumb zu schaden gereichen mechte vfgesetzt, dessen sie doch bisher nicht gestendig, darinnen wollen die gehorsamen Landstende, wie solche newerung abzuschaffen vff Ihr F. G. begern mit einrathen vnd thatten helfen,

Zum siebenden, der Landtages angewandten vncosten halben, wollens Ihre F. G. Jeko vnd In künfftigen Zeiten damit nach dem alten gebrauch, Ihr F. G. löblichen vorkahren der Regierenden fürsten zu Braunschweig Christmiller gedacht verhalten, Vnd seint also solche Puncten nach vielfaltiger gehabter mühe vnd arbeit oberzehltter massen verabschiedet, Vnd zu mehrer nachrichtung vnd erkund In diesen Receß gebracht, auch derselbige vierfachtig verfertigt worden, Welchen wir von gots gnaden Julius Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg 2c. Vnd In namen vnd vonwegen der Landstende Gerhardt Abt zu Königsutter das Capittel S. Blasij In Braunschweig, Baltin von Marenholz, Ernst von Hohnrodt, Der Rath der stede Helmsted vnd Eheningen, als sonderlich von der ganzen Landschaft darzu gewolmechtige besiegelt, vnterschieden, vnd S. F. G. einen, das Capittel S. Blasij den andern, der Herr zu Warberg den dritten, vnd der Rath der stad Braunschweig den vierdten zu sich genommen haben. Geschehen vnd geben zu Salzdalem, Im Jahr nach Christi vnsers Herrn vnd Heilands geburt, tausend fünff hundert sechs vnd achtzigsten, Freytags nach Thomá Apostoli, war der drey vnd zwanzigste tag des Monats Decembris.

Julio mpp  
(L.S.)

(L. S.)

Gerhardus Abt zu Königsutter mpp

(L. S.)

Baltin von Marenholz  
mayne hand

(L. S.)

Ernst von Hohnrodt  
Mein handt

(L. S.)

(L. S.)

(L.S.)

## Nro. 23.

Von Gottes gnaden Wir Julius Herkog zu Braunschweig und Lüneburg, bekennen offenbar in und mit diesem brieße, vor uns Vnsere Erben und als wehne, das die würdige Ernueste und Ersame, Vnsere liebe andechtige und getrewen Prälaten, Ritterschafft und Stette Vnsers fürstenthumbs Braunschweig Wulffenbüttelischen theils vf Vnser gnediges begeren, Erstlich zu gebürlicher wieder erstattung dero für dieser Zeit bewilligten Speirischen, Regenburgischen und Augsburgischen, von uns verschossenen Türken steuren, Nemlich fünf und achzig tausent, Einhundert und funffzehen thaler, auch breier Vnser albereit verheiraten Töchter der Herzogin zu Pommern, und Herzogin zu Sachssen, und Greffin zu Schaumburg mitgegebener Ehesteuerung, Nemlich zwey und funffzig tausent fünf hundert thaler und derselben beider Posten VerZinsung Zins für alles zweymahl hundert tausent goltgulden, und dan fürs dritte zu entlicher vollenziehung Dero Vns hiebevorn von den Vornehmsten und elstisten aus den Landtstenden vortrosteheten Dotation Vnserer Julius Vniuersitet zu Helmstedt, auch Einhundert tausent goldt gulden, neben vf diesen lezten Posten von Iso anlauffenden kunftigen Zinsen Ihrem Oberschlag nach in zehen Jharen, des Iso lauffenden sechs und achzigste Jhar mit eingeschlossen, und also an haubtsummen, drey-mahl hundert tausent goltgulden und die auf den lezten Post der dotation der Julius Vniuersitet biß vff die genzliche abzalung derselben vflaufenden Zinse, inbezahlen gewilliget und vf sich genohmen haben, zu Contribuiren, Vnd in Vnsere fürstliche Kinterey zu Wulffenbittel in den gemeinen Schatz Kasten daselbst Jharlich und vf die gewonliche Termine Dem verordneten Aufschuß, wie hiebevorn auch beschehen, Inhalts des neben diesem Receß gemachten abschiedts zu erlegen, und zu vberanthwordten, Vnd sollen zu solicher Contribution keine andere Schakungen angeleget, vfgebracht oder gemeint sein, Den der Prälaten und Stette Far, wie sie die Die negsten Jahrhero zu der vorigen schulden Last, entrichtet und bezahlet, Daneben die Landtschakung vff Michaelis und Martini der Scheffelschaz Schaffschaz und Bier Ziese Dero gestalt, wie Dieselben vnterschiedlich zu Bezalung der vorigen gewilligten schuldenlast, biß auf diese Zeit und vor der erhoheten Bier-Ziese in auffnahm gewesen und noch sein, keineswegs verendert, gesteigert, geringert, oder verholet, auch zu nicht anders den zu Bezalung vorberueter vnterschiedtlicher haubtsumme und zinse, und darzu gehorigen nothigen ausgaben, gebracht,

gebraucht, Auch durchaus sowol von dem einen als von dem anderen endt-  
 richtet vnd keiner vbersehen noch erimirt sein, dazu auch von Vns vnd  
 aemeiner Landschafft ein außschuß von Vnsren Rächten vnd der gemelten  
 Landschafft, neben dem Rentmeistern vnd beiden Gegenschreibern, so aus  
 solcher schätzung besoldet, verordnet werden sollen, Wellichem Ausschuß  
 jehrlich auff Jacobi alten herfohnen nach, volle Rechnung aller Einnah-  
 me vnd ausgabe geschehen sol, Vnd wan solliche drey mal hundert tausend  
 Goltgulden heubtsummen, vnd die auf die einmahl hundert tausend Gold-  
 gulden zu Dotation der Julius Univerſitet bewilligts Hauptgelt biß zu genz-  
 licher abzahlung des heubtstuls anlauffende zehen weniger oder mehrjehrig  
 Zinse, neben den dazu gehorigen nothwendigen aufgaben, als nemblich was  
 auf die Rentmeister vndt Gegenschreiber, wie bißhero geschehen, auch  
 denn Ausschuß vnd die zu erledigung dero geclagten altenn vnd neiren ge-  
 meinen Beschwörungen von Vns vnd der Landschafft ernanten Canzler,  
 Rethen vnd aus den Landtstenden verordneten Persohnen, von prälaten,  
 Ritterschafft vnnndt auß den Stetten jehrlichs gehen wirdet, mitt Gotlicher  
 Hülffe bezalet (wie den zu geleiten Rechnung vnd gemachten Anschlege  
 nach verhoffentlich, Jedoch Ungefertlich in Zehen Tharen etwa wol gesche-  
 hen möchte), wollen Wir alle vnd Jede abberute Steuern vnd Schakun-  
 gen genzlich abschaffenn, vnd die Landtstende nit mehrern nicht beschweh-  
 renn, do aber Vns vnd Vnsren Fürstenthumben ein offen Gief Krieg  
 (den Gott genediglich verhüte) anstoßenn solte, vnd also Noth sein wurde  
 Vns vnd Vnsere Lande vnnndt Leute für Vnrechter Gewalt zu defendiren  
 Vnd zu schutzen, oder aber Wir auch Vnsere noch übrige Unbegebene  
 Töchter vnd Fürstliche freulein mit gottlicher Hulf austeuern worden,  
 oder wan Reichshülff auf gemeinen Reichstagen angelegt vnd bewilliget  
 werden, darzu Wir wegem Vnsers fürstenthumbs zu contribuiren schuldig,  
 So sollenn vnd wollen sich die Prälaten, die von der Ritterschafft vnd  
 Stette, vnd alle andere Vnsere Unterthanen dieses Vnsers fürstenthumbs  
 Bulffenbüttelschen theils, nach ihrer vf gemeinen Landtägenn vorgehender  
 Beradthschlagung vnd Bewilligung, wie von Alters vbllich vnd gebreuchlich  
 dero Gebuer erzeigen vnnndt verhalten, aber außershalb dieser fürgemelten  
 Felle, wollen Wir sie nit keiner weitem steuer vnd Schakung beleggen  
 oder beschweren. Wir, Vnsere Erben vnnnd Nachfohnen sollen vnnnd  
 wollen auch daneben alle Drey Stende dieses Vnsers Fürstenthumbs,  
 nemblich die Prälaten, den Ritterstandt vnnndt die Stätte, ißo vnnndt in  
 künftiger Zeit beyeinander unverruckt bleiben laßenn, Es sol auch diese  
 Vnse-

Unserer lieben andechtigen vnnnd getrewen bewilligung elnem Jedem an seinen Inhabenden Privilegien, Brieffen, freyheiten vnnnd Rechten, Vffgerichtenn Verträgen, anderen daruf erfolgten erklerungen Reccessen vnnnd abschieden ganz vnscheidtlich vnnnd vnabbrüchig sein, Vnnnd dieselbe in allen Ihren Articulen, Inhalten vnd meinungen die hierin nicht berurt, allzeit, vndt die hierin berurt, nach volendigter contribution der obgemelten Dreytmahl Hundert tausentt Goldgulden Heubtsumma Vnnndt auf die letzten Einmahl Hundert tausent Goldgulden zu behuef der Dotation der Julius Vniuersitet lauffenden Zinsen vnnndt anderer notwendigen ausgabe wie vorstehet, bey voller macht bleiben, vnd mit nichten gekrenket werden in keinerley Weise noch wege, Alles getrewlich vnnndt ohne gefehrde,

Des zur Brkunt vnnnd zu mehrer bezeugung sein dieser Neuers Briefe drey gleichlautendt mit Unseren Fürstlichen anhangendem Insiegel Verfertiget, Die Wir auch mit Unsern eigenen Händen vnterschrieben, deren einen Wir dem Cappittel Sanct Blasij in Unserer Erb vnd Landtstadt Braunschweig, den anderen Anthonio Edlen Herrn zur Barberg, Vnd den Dritten dem Rath ernanter Unser Erb vndt Landt Stadt Braunschweig, Ihnen vndt den anderen Stenden alle mit zu gutem, zu Handen gestellet. Geschehen vnnnd geben Zu Salz dalen Im Jahr nach Christi Unsers Herrn vnd Heilandts Geburt Tausent fünff hundert sechs vndt achtzig, am Freitage post Thomá Apostoli wahr der Drey Vndt Zwanzigste Tagt des Monats Decembris.

Julio mpp  
(L. S.)  
append.

Franciscus Mutzellan  
Licenciat.

Nro. 24.

**Z**u wißenn daß auff deme 33o alhier gehaltenem Landtage nach beschehener Proposition vnnndt deswegen erfolgende erklerungen die vorgewesener sachenn

sachem von dem hochwürdigen, durchleuchtigem, hochgebornen Fürsten vndt Herrn, Herrn Heinrichen Julio postilirter Bischoffe zur Halberstadt, vndt Herzogen zur Braunschweig vndt Lüneborgck, mitt Gutachten vnd Beliebunge gemeiner Landschafft S. F. G. Fürstenthumbs Braunschweig Woltffenbüttelschen Theils dahin verabschiedet worden, daß nemlich vors erste gemelte Landschafft von allem dreyen Stenden der Prälaten, denen von der Ritterschafft vndt den Städten, niemants aus des einem andern oder dritten mittell ausbescheiden Ober die auf dem zur Regensburg Jüngsthin gehaltenen Reichstage, eingegangene Türcken vndt Reichshülffe auß christlichen mittheiden, vndt gemeinem Vatterlandt teutscher nation zu gutem, die im Niedersächsischen jüngst zur Halberstadt vorgewesenen Creistage bewilligte sechs hundert wolgerüste Pferde Sechs Monat Im Felde ohne An vndt Abzugck zu halten, pro rata vndt so viel es diesem Fürstenthumb Braunschweig Woltffenbüttelschen Theils, vermuge des Altens in diesem Creise hergebrachten Anschlages ertragt zu erlegen; Jedoch dero gestaldt auf sich genommen, das solches von den zur Dotation der Fürstl. Julius Universitet eingewilligten Landtschazungen verschossen, vndt hiernegst durch den modum so in Türcken vndt Reichssteuern gebreuchlich, wieder eingebracht werden soll, Immaßen sich dan auch allgemeine Landschafft erbotten, wen die hiebevorn in gemelten Niedersächsischen Creise vermugen des zur Lüneburgck aufgerichteten Kreis Abschiedes zu eilender Türcken Hülffe den Rom: Kayf: Maytt: verschossene hundert tausend thlr. an oberwehnter Regensburgscher beharlicher Hülff nicht abgefürhet werden solten, das alsdann Sie die davon gebührende Quotam so viel hochgedachter Fürst wegen S. F. G. Fürstenthumbs Braunschweig Woltffenbüttelschen Theils verschossen mit gepheurendem Interesse S. F. G. vndt derselben Erben danckbarlich in Unterthänigkeitt wieder erstatten vndt erlegen wollen. Vors anders das es wegen der contribution der Reichs vndt Türcken ordinarij vndt extraordinarij Hülffe laut des Anno Sechs vndt Achtzigk alhier gemachten Landtags Abschieds bei dem alten diesfalk hergeprachtem gebrauch gelassen, gleichvöll aber weil sich etliche Stende das sie zu hoch: andere aber zu geringe angeschlagen, beschweret, Auch immittels allerhandt Berenderunge ein- und vorgefallen, vndt vermuthlich viele guter bieshero ungleich, oder auch eines Theils wol gahr Unbelegt geplieben sein mvgen, zu richtigmachunge solcher mangel neben den darzu verordneten Fürstlichen Råthenn vndt Dienern der größe dieses Fürstenthumbs



thumbs Unten benannter Aufschuß gebrauchet, Auch zu desto gründlicher erkundigung vorher ernstliche Fürstliche bevelche vndt compulsorales sowol an die Fürstl. Beampten als an andere gerichtshern Dennegsten in des gnedigen Landesfürsten nhamen abgeschicket, Vndt wen derselbige Bericht einkommen, Alsdenen diese Punkt Vngefehr vier Wochen nach bevorstehenden Ostern fürgenohmen, Vndt zu gebürlicher richtigkeit gebracht werden sollen.

Vors dritte das auf des gewesenen Renttschreibers Johan Houghausen, des angesteltten Landrentmeisters Ambts halben einkommende erklerung mitt Jme, oder da ehr nit will, oder man sich mitt Jme nicht wirdet vergleichen können, mitt einer anderen tauglichen annehmlichen Person von den verordneten Fürstlichen Rättern vndt gemeltem großen Aufschuß auf eine gewisse Bestallung gehandelt vndt dahin gesehen werden soll, das darein des gnedigen Landesfürsten vndt gemeiner Landschafft beste in acht genommen, vndt zu dero behueff der künftige Landrentmeister so wol gemeiner Landschafft als dem gnedigen Landesfürsten eydlich verwandt gemacht, Sonsten aber nicht weniger S. F. S. einen eigenen Renttschreiber, Als gemeine Landschafft einen qualifizierten S. F. S. leidtlichen Gegenschreiber, zu Dero Behuef. sie dem Andraßen Wolmes des vorigen Sohn vorgeschlagen vndt beeydiget, Jme auch die Besoldunge so sein Vater bishero gehabt verordnet haben, anzunehmenn, Vndt respective vor sich zu beeydigen frey gelassen werden soll, Wie es dan auch mit einnehmunge Vndt anlegunge der zur dotation der Fürstl. Julius Universitet No. Sechs vndt Achtzig eingewilligten hundert tausendt goltfl. laut des damals verglichenen Abscheids gehalten, gleichvöll die Gelder, wen sie aufkommen, nicht außer Landes, sondern Im Fürstenthumb bey die Closter vndt Stifte, wie auch wolbegüterte vom Adel vndt Städte gegen genugsame Verwahrung bies man füglich zu wolgelegenen erbauteren kommen mag. auf Zinse außgethan werden, Vndt zur Dero Behueff wie Auch zur visitation gemelter Julius Universitet, so oft deren nöthig neben etlichen Fürstlichen Rättern vndt Dienern, aus gemeiner Landschafft der Abt zur Marienthall das Capittel S. Blasij inn Braunschweig der Probst zur S. Lorenz vor Scheiningen, Otto von Holm, Melchior von Steinbergck, Antonius von der Streithorst der Rath zu Helmstedt vndt Schonningen zu Aufsehern hiernit verordnet, Auch do hiernefft etliche aus deren mittel abgehen würde, andere an derselben stadt surrogirt vndt denselbenn ernstlich eingebundenn werden soll;

sich dieser dotation vnnnd der Julius Universitet erhaltung vnnnd fortsetzung bestes Fleißes angelegen sein zu lassen, Vnnnd darein jedesmahl so oft es nötig, des Regierenden Landes Fürstern Raths, Bevelchs, Instruction, Execution vnnnd was mehr zu diesem Wercke dinlich zu gebrauchen, wie Inen dan auch von gnedigen Landesfürsten hierin billig die handt gebotten, dadurch dies christlich vnnnd hochnützliche Werk befördert, vnnnd auf die liebe posteritet also continuiret vnnnd gebracht werde.

Vors vierte weil sich nuhnmehr die von der Ritterschaft, inmaßen vorlengst die Prälaten Vnd Städte gethan, ercleret Vnnnd gebeten, das die hiebevur geclagte vnn tractirte generalia gravamina nicht ersizen pleiben, sondern vollents zur gebürlichen richtigkeit gebracht werden muchten, Inmassen dan Auch der gnedige Landesfürst nach wie vor, nicht allein dazu geneigt, sondern auch des gnedigen erbietens ist, an S. F. G. so viel Inmer ohne Verletzung der selben reputation thunlich vnn S. F. G. gegen derselben nachkommen verantwortlich geschehen maget, an Ihr nichts erwidern zu lassen, das dennoch die vorige Handlung von den nieder gesetzten negstkünftigen Montag nach trinitatis auf gemeiner Landschaftt Unkosten zu Wolffenbüttel wieder vorgenommen, auch anstadt Matthiassen von Beltheimb seligen Gunter von Bartenfleben, Vnd vor Hansen von Wenden Heinrich Christoff von der Streithorst den übrigen niedergesetzten zugeordnet werden sollen.

Vor fünfte, das nicht allein die hiebevur zum kleinen Ausschuss verordnete Personen, Als nemlich der Abt zu Königsutter, Abt zur Rittershausen, das Capittel S. Blasij in Braunschweig, Jobst von Beltheimb, Hans von Gittelde, Thedell von Balmoden, wie auch die Städte Braunschweig, Helmstedt vnn Alfelde, dabey nochmals pleiben, sonder auch der Abt zur Umelunborn, der Abt zur Marienthall, das Capittel S. Cyriaci Berges vor Braunschweig, desgleichen Ludewieg von der Aseburg, Thedell von Balmoden, Gunther von Bartenfleben, Henning von Quisow, Christoff von Weißberg, Christoff Wolff von Gadenstedt, wie auch die Städte Braunschweig, Helmstedt, Alfeldt, vnn Sandersheimb zum großen Ausschuss hiemit verordnet sein, gleichwol aber mit einer gewissen information daruber sie Landt und Leuthen zum nachtheil nicht gehen muegen, von allgemeiner Landschaftt versehen werden sollen.

Vors sechste das auffgethane gnedige erclerung wohin es mit dem Wehrgelde vom gnedigen Landesfürsten gemeinet, Vnd S. F. G. hohes miltes erbieten, die Städte dasjenige, was sie hiebevur zu Dero Behueff  
auff

auff unterschiedliche Termine gewilligett, vollents zu rechter Zeit entrichten, vnd darentgegen, der dafür eingekaufte Rüstunge gewärtig sein, die andern E. F. G. sowol mittelbare Als unmittelbare Unterthanen, Aber außer den Städtern auf dem Lande, wie Ingleichen die Stadt Sandersheimb mit den letzten zweien Terminen, vndt also der Helffte |: welche der gnedigen Landesfürste, Landt vndt Leuthen zu gutem auf sich nehmen will |: verschonnt werden, gleichwoll aber schuldig sein sollenn, solche wehren vnd Rüstungen sauber vnd rein in Jren Heuseren wolverwahrlich zu behaltenn, vnd Jederzeit so wol In Nothfellen, Als auch wan vnd so oft musterunge oder Haußsuchunge des wegen angestellet wirdet, damit gefast zu erscheinen leglich so viel die Stadt Braunschweig anlangt, last man es, Zivars Jres anhero gethanen Vndienstlichen einwendens Ingeachtet, bey obgesetzten beschluß vnd deme Anno Sechs vndt Achtzig alhier gemachten Landtagesabscheidt nochmahls Allerdings pleiben, wie dan darüber so wol vom gnedigen Landesfürsten Als gemeiner Landschafft steiff vndt fest gehalten werden soll, dessen zu Urkundt ist dieser Landtags Abschiedt viersehtig verfertigett, von mehr hochgedachten Fürsten vnd den dazu verordneten Landtstenden unterschrieben vndt versiegelt worden. Geschehen zur Salzhalem den Vierten Aprilis ein Tausendt fünfhundertt fünff vndt Neunzig.

(L.S.)

Henricus Julius mpp

(L. S.)

Gerhardus Abbas zu  
Königslutter

(L. S.)

Johan Brandenstein  
Senior des Stiffts  
S. Blasii

(L. S.)

Christoff von  
Wiesberg,  
Cannonicus des  
Istl. Stiffts S.  
Cyriaci

(L. S.)

Otto von Hoym  
mein Handt

(L. S.)

Heinrich Christoff  
von der Streithorst  
mpp.

(L. S.)

Conrad Pavel  
mpp.

(L. S.)

Augustus vonn der Aseburgt Mein Handt

(L. S.)

Heinrich Warmken mein handt.

**Z**u wissen, Als sich zwischen weilandt dem Durchleuchtigenn Hochgebornen fursten und Hern Hern Julio Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk 2c. hochtoblicher gedencknus, folgendts auch S. F. G. freundtlichen lieben Sohne, dem Hochwurdigen Durchleuchtigen hochgebornen Fursten vnd Hern Hern Heinrichen Julio Postulirten Bischoffen zu Halberstadt vnnndt Herzogen zu Braunschweig, und Lüneburgk 2c. vnd J. J. ff. G. G. Landtschafft des Furstenthumbs Braunschweigk Wolfenbüttelschen theils wegen eyllicher von vielen Jaren verclagten Gravaminum Irrunge vnd mißverstände zugetragen, das zu entlicher entscheidung derselben von des gnedigen Landesfursten wegen vff Hochgedachts fursten Herzogen July 2c. hieuvorige gnedige Anordnunge, Wihr Augusts von der Pfelburgk anstadt des Hern alten Canslers L. Franciscj Muzeltin, weil derselbe leibes schwachheit halber, bald anfangs der Handelunge, bies zum ende nit hat beivohnen können, auch seithero Todts verfahren Johan Jageman zu Hardeggen vnd Gottingen, der Rechte Doctor vnd Cansler, Arndt von Kniestedt Großvogt vnd Heinrich Hartwieg Secretarius; Von gemeiner Landtschafft wegen aber aus den Praelaten wihr Heinrichs Abt zur Rinzelheimb, Johann Brandenstein vnd Doctor Valentinus Müller Canonici S. Blasij zu Braunschweig, vnd Ehr Jobst Brachman Probst zu S. Georgenberge, Aus der Ritterschafft, Hans von Gittelde vnnndt Heinrich Christoff von der Streithorst, Dan aus den Städten Doctor Heinrich Kane, Syndic9 vnd Georg Brandes Rathsfreundt zu Helmstedt, Johannes Barnstorff Stadtschreiber zu Alfeldt, Herrman Gerleff Burgemeister vnd Valentin9 Selig Stadtschreiber zu Sandersheimb, verordnet, und niedergesetzt, auch von vns beide Teile nach notturft gehöret, vnd darauff communicato consilio die furbrachte Puncten mit Hochgedachts fursten Herzogen Heinrichen July 2c. vnser9 gnedigen fursten und Hern, vnd vorgemeldter Landtschafft 3zo darauff alhie vff gehaltenem Landtage erfolgten gnedige vnnndt gunstige ratification, nachfolgendergestalt verglichen vnd verabschiedet worden,

Erstlich, so viele in gemein die Dienste belanget, ist die Sache Craft der zu Sandersheimb den 15. und 16ten Junij Ad. 2c. 1572, gethaner vnd eingenommener eroberunge dahin gerichtet, das die, so sonderliche Dienste bedinget, oder sonsten von alters bestendiglich herbracht haben, vermuege  
vffe

vßgerichteter Verträge vnd alten Herkommens dabei bleiben, die andern  
 vnderthanen aber so Innerhalb dreißig Jaren von Trinitatis Mo. 2c.  
 Sechs vnd Achtzig zurückzurechnen, zweij oder mehr tage wochentlich ge-  
 dient haben, hinfuro wochentlich vber Zween Tage zu dienste nit gefodert,  
 oder wan es in Saath vnd erndten Zeiten, oder sonsten aus erheischender  
 dringender noth zubehueff des Landesfursten, (: aber nicht in andere wege :)  
 etwa drey od zum hochsten vier tage geschehen muste (: damit gleichwol die  
 armen Leute das Ire auch bestellen vnd einbekommen, auch Jedesmall so  
 wol in als außerhalb der Saat vnd erndten Zeit vß einmal derselben nit  
 mehr bescheiden werden muegen, als Zuuerrichtung der arbeit notig, vnd  
 das wegen irer vielheit einer den andern nicht verhindere, vnd Sie Immit-  
 telst vergeblich aufwarten, vnd das Ire verseumen :) das alsdan Jnen die  
 vbrigen Tage in den folgenden negsten Wochen, von den Fürstlichen Be-  
 ambten bei vermeidung vnnachlässiger straffe gekurzet, vnd von niemandt  
 zugleich handt vnd ackerdiens, außerhalb was in ezlichen Embtern in der  
 erndte Zeit vber 30 Jar von Trinitatis Mo. 2c. 86. zurückzurechnen, her-  
 bracht, gefodert, auch den armen leuten (: die dan zu rechter Zeit zu dienste  
 kommen, vnd wieder abziehen sollen :) des mittags Ire ruhestunde gegön-  
 net, vnd dem Landesfursten billich frei gelassen werden sol, do S. F. G.  
 wen vnd alda es die notturfft nicht erfurderte, der Dienste nicht zu thun  
 haben, vnd also die Armen Leuthe damit verschonet wurden, welches alle  
 vnd Jede Jar in des gnedigen Landesfursten gefallen stehet, alsdan fur  
 solche Dienste ein ziemlich dienstgelt, nemlich Jede wochen von einem Acker-  
 mann funfzehn Mariengroschen, von einem Rötter aber zwey mariengro-  
 schen, vnd von einem Halbspenner Achtehalben Margr. zusfordern und  
 zu nehmen. Diereil aber hieby auch geclagt worden, das in ezlichen  
 Embtern als Liechtenberg, Woldenberg, Winkzenburg vnd Steinburg  
 ezliche Leute dienstgelt geben, vnd nicht destoweniger so viele als andere  
 dienen mußen, Ist dieser Articull dahin verabscheidet, das solch dienstgelt  
 hinfuro genzlich erlassen werden: Darentgegen aber die Leuthe, welche das  
 biesshero gegeben, gleich andern vnderthanen, wochentlich zwey tage zu  
 dienen, oder do man des Dienstes nicht vounnöthen, ein ziemlich dienstgelt,  
 wie obstehet, darfur zu entrichten schuldig sein, vnd also mit den armen  
 dienstpflichtigen Leuten eine durchgehende gleichheit gehalten, Auch keiner  
 vor dem andern mit den Diensten beschweret, gleichwol aber den Leuten,  
 wen Jnen der Dienst angekündiget, sich mit oberwentem dienstgeldt abzu-  
 kauffen.

kauffen, nicht frey gelassen werden, Sondern sie den angekündigten Dienst ohne Verweigerung zu thun pflichtig sein sollen, darüber mit Dienstgelt oder Diensten, wie auch mit Landt und andern Führen (:jedoch die Kornfuhr zum Hofflager, wie auch die wullenfuhr, also das gleichwol die Leute zu ungelegener Zeit damit nicht beschweret werden, ausbeseiden:) über vier od. zum höchsten funff meilen, do sie dieselbe In einem tage werden erreichen können, nicht beschweret, vñnd Inen dagegen Zwene Tage an Gren ordinarij Diensten eingelassen, wie auch die Kornfuhr zum Hofflager vñnd wullenführen nach weite des weges, Inen daran gekurzet, In alle wege aber die Armen Leute einer vor dem andern nicht, sondern ein jeder nur, nachdem er bespannen, beladen werden soll, Burden auch ezliche Leute andern mehr, als an die fürstliche Heuser dienen, so sol hier ein proportionabiliter die gleicheit gehalten vñnd die Dienste also ausgetheilet werden, Das von den Fürstlichen Beambten andere, so zu den Diensten befügt, nicht zurückgesetzt werden sonder Irer Dienste zu rechter Zeit auch gebrauchen muegen.

Zum Andern die Burgveste betreffendt, wirdet es billich mit denselben hinfuro dabei gelassen, wie es mit einem Jeden Ambt und Dorff, Auch in specie mit Jeder Person und Hoffe von Alters, und sonderlich vor dreissig Jaren von Trinitatis Mo. 12. 86. zurückzurechnen, ist gehalten und hergebracht, Vñnd damit deswegen kein Zweiffel vñnd ursache zu neuen mißverstenden vbrigt pbleiben muege, haben wir obgenannten an vnser stadt; den Erbarn vñnd wolgelarten Christoffeln Strauben, Jedoch, das derselbige, so viel dies werck belanget, seiner Nydt vñnd pflicht von dem gnedigl. Landesfürsten erlassen, vñnd von C. F. G. Inne zu verrichtunge dieses wercks behueffige Fuhr sambt futter und mahl geschaffet, von der Landtschaft aber seine muhe vñnd arbeit nach billichen Dingen belhonet werde, deputiret, vñnd demselben die Landtschaft die Ernuesten vñnd erbarn Tedell von Walmoden Burgkharten von Campen zu Deensen, vñnd Johanneßen Barnstorff zugeordnet, Auch hochgedachtem vnserm gnedigen Fürsten vñnd Herrn Herzogen Heinrichen Julio 12. einen aus C. F. G. Råthen neben einem Notario gemeldtem Christoffeln Strauben zuzuordnen, freigelassen, alles zu dem ende, das solche personen vñnd sonderlich Christoff Straube neben den Fürstlichen deputirten vñ des Landesfürsten: Der von Walmoden, der von Campen vñnd Johannes Barnstorff aber auf gemeiner Landtschaft Vncosten sich fürderlichst gewisser Zeit mit einander vergleichen, Alsdan  
auch

auch von einem Amte ins ander, etwa in eine Stadt, Fleck, oder dorff sich begeben, vnd bei alten gewesenenen Bögten vnd Dienern, Desgleich andern alten Leuten, so vor 20 od. 30 Jahr in dem Amte od. gerichte gedienet oder gewhonet, aber 30 in einem andern geseßen sein, wie auch bey etlichen des Amtes eingeseßenen an Jedem Orte zusammen etwa Zehen oder Zwolff Personen, welchen Fre Hdyt vnnnd pflicht, damit Sie dem Landesfürsten verwandt, junior zuerlassen, auf vorhergehende neue Hdytsleistung dieser gelegenheit vnd anderer ausgesetzten poste halben sich erkundigen, Sie auch vnd einen Jeden Insonderheit vnd seorsim nicht allein vff die vbergebende sonderbahre fragestücke fleißig examiniren, sonder Inen auch an jedem Orte die erb Register vorelegen, vnd daraus Extract zustellen, auch manum scribentis von oberwenten Zeugen, oder andern, so deren kundig sein muegen, agnosciiren, vnnnd solches alles, vnd was darauff erfolget, getreulich aufzeichnen, auch das Jar da die Erb Register gemacht, dem Extract inseriren, vnnnd wen solches allenthalben geschehen, vns vnnnd denen vns 30 so wol von wegen S. F. G. als der loblichen gemeinen Landtschafft laut des 26 Articuls weiter zugeordneten solche eingenommene Kundtschafft vnter Fre Siegelen verschlossen zustellen zu lassen, Darauff dann zu ehester vnser widder Zusammen Kunfft diesen der Burgvest halben vnd andern nachfolgenden ausgesetzten Puncten, Fre richtige maß, verhoffentlich weiter gegeben werden soll.

Zum Dritten die Wasenfuhr naher Salzliebenhalle belangendt, wenn dieselben an den ordinarij diensten abgerechnet, oder aber nach billichen dingen verlohnet, vnnnd die Armen Leute darin nicht gefhåret, wie denn auch, wen an abgelegenen örtern an stadt dreißig Mariengroschen wasengeldts, vier tage Dienst abgerechnet werden, Kan vndt sol gemeine Landtschafft damit wol friedtlich, begnugig vnnnd einigk sein,

Zum vierdten ist es wegen d. Rollen, Bergk vnnnd Erzfuhren dahin gerichtet, das die Leuthe naher dem Harze vnnnd in den benachbarten Embtern geseßen, wen Sie nach verrichtunge Irer ordinarij Dienste, ohne Verscumbnus des Iren Zeit vbrig haben, die Bergwercke, als bonum publicum mit fahren vor allen dingen befurdern helfen, Darentgegen aber nach Gelegenheit vnd weite der fuhr billigmessigen belhonunge, damit sie ohne schaden bleiben muegen, gewertig sein, Auch denselben, wie Ingleichen den Elöstern das Jenige, was man mit Inen einig worden, gegen volnkömliche vnuerdechtige lieferung Jedoch also das mans gleichwol mit

denen nach gelegenheit der Kollen ohn verursachen der Leute eingegangener Kollen, maßen nicht gar zu genau, sondern in solchen sollen die Billigkeit in acht nehmen, völig entrichtet, vnd davon nichts abgezogen, von den fuhrleuthen aber gleichwol auch dagegen die Körbe nicht eng vnnnd kleiner gemacht, sondern bei der gewöhnlichen alten größe hinfuro gelassen werden sollen.

Zum Funfftem, weil die floß vnd Schiffuhr Ingleichen das floß vnnnd Schiffgelt, wie auch der vor wenig Jaren aufs new angelezter Kupenschilling albereit abgeschafft ist, sol es auch hiernegst dabey, Jedoch dem Landesfursten, wie billich jederzeit freigelassen werden, nach E. F. G. gelegenheit ohne beschwerunge der armen Vnderthanen sich der Schiffarth zu gebrauchen, Inmassen auch nach dem Exempell des Ambtmans zum Wolzenberge hin vnd wieder auffm Lande die Anordnung geschehen, daß die erlassung Tzerwentos Kupenschillings nicht den Kruegern oder andern Privatpersonen, sonder der lieben armut auffm Lande vnd sonst zum besten vnd gueten gereichen, auch mit richtigen vollen maßen das Bier in dem werth, wie daselbe nach jedesmalige befindunge des Kornkaufs von den Beambten vnnnd gerichtshern (:denen solchs zuuerrichten hiemit vnd Kraft dieses bei Vermeidung furstlicher Vngnade, vnd willkührlicher Straff vferlegt sein soll:) zu Michaelis und Ostern gesezet wirdet, ausgesellet werden muege.

Zum Sechstenn das Jeger geldt, so anstadt der Jeger Zehrunge vnd belhonung, die Dorffschaften in ezlichen Embtern erlegt habe, sol es dabei gelassen, aber hinfuro nicht gesteigert, noch auff andere mehr Dorffschaften, als bei denen es bieshero in gebrauch gewesen, welches sich obgenannter Christoff Straube, neben seinen adiunctis gleichergestalt erkundigen, vnd dauon ausführlichen bericht einschicken soll, von newen gelegt, wie es dan auch an allen vnd Jeden örtern bei den Jagtfrhonen, alda, vnd wie die vor dreißig Jaren von No. 86. zuruckzurechnen, gebreuchlich gewesen, vnd die Leute, welche anstadt solches Jagtfrhonsens ein genant gelt geben, dabei kunftiglich gelassen, Vnd daruber mit frhonen od. mehrten gelde nicht beschwert werden, Auch do etwas dießem Sechsten Puncte zuwieder laufen wurde, solches vor den Hoff vnd LandRhaten geclagt, vnd dieselben es auch den negsten abschaffen sollen.

Zum Siebendenn, so viel das graben gelt angehet, sol daselbige hinfuro eingestellt, Jedoch wen, so bald vnd lange der gnedige Landesfurst,



furst, an dießer Capitall Bestunge Wollenbottell mit vorwissen der Landtschafft, nothwendig bawen wirdet, Jedes Jars des Sommers Sechs Monat lang, Aber nicht mehr als Monathlich von einem Meiger Zwei groschen, von einem Halbspenner ein grosche, vom einem Köter auch ein grosche, vnnnd von einem Haußlinge ein mattier, wiederum vnnweigerlich gegeben, dagegen aber vermuege hochgedachts fursten Herzogen July 12. Christmiller gedechtnus ausgeschriebenen Steuers hinfuro niemandt vber, vnd wird seinen gueten Willen, mit den vier biet Tagen od. graben gehen, bis von gemeiner Landtschafft daselbige sonderlich eingewilliget wirdet, nicht beschweret werdenn.

Zum Achten, wan Keinerwandt machen, schwingen, spinnen, Krauterlesen, Brieffe tragen, bottenweis gehen oder derogleichen operae zu des gnedigen Landesfursten behuef zu gebrauchen sein, und an den ordinarij Diensten abgehen werden, haben sich die vnderthanen deszen nicht zu beschweren, noch hierinnen dem Landesfursten wie vnnnd wozu S. F. G. der Dienste gebrauchen wollen, Ziel vnnnd maße vorzuschreiben, Wurde sich aber befinden, daß die Beambten dergleichen Dienste nicht zu des gnedigen Landesfursten, sonderen Jren eigenen Priuat nuk, wie geclagt worden, anlegen, So sollen dafur die schuldigen nach befindunge, andern zum abschew, mit verdienter straffe, nach des Landesfursten wilkuhr belegt werden.

Zum Neundtenn so viell May: und Herbst-Bethe, Fettekuhe, Herings, Liechte, Boget vnnnd Drescher gelt, auch derogleichen in etlichen Embtern von alters hergebrachte stehende Renthe belanget, sol es an den Orten, und bei den Leuten, alda und bei welchem es vor dreissig Jaren von anno 86. zuruckzurechnen, damit also gehalten worden, auch hinfuro dabei pleiben, gleichwol aber künftiglich nit erhöhet, vielweniger an ande örthene oder auf mehr Leute, alda vnd bei welchen es vor dreissig od. mehr Jaren nicht herbracht, ertendiret, oder wen dawider gehandelt werden solte, von den Hoff- und Landt-Räthen vngesaumt abgeschaffet werden.

Zum Zehendenn, sol es mit den Kuchen-Terminen in allermassen es bei weilandt des Durchleuchtigen Hochgebornen fursten und Hern, Hern Heinrichen des Jungern Herzogen zu Braunschweig vnnnd Lüneburgk Hochloblicher gedechtnus Regierungs Zeiten gewesen, auch hinfuro durchaus gehalten, Dieweil man aber befindet, das auch bei S. F. G. Zeiten in allen vnd Jeden Embtern, so wol wegen d. bezalunge als der Anzal

des Kuchen Termins von einem Jar in das and, keine gleich durchgehende ordnung gewesen, Sollen die Fürstliche Anwalde dero behueff aus weislandt Herzogen Heinrichen Registern etwas aus dreien vff einander erfolgten Jaren einen vngeschrlichen vberschlag verfertigen, denselben so wol den Hern Niedergesetzten als auch dem verordneten ausschus der Landschafft zustellen, vnd darauff mit aller Zeile beliebung, einer gewissen moderation erwarten, Was aber daruber mehr zum Fürstlichen Hoff, oder Ablagern einzuschicken, sol aus des gnedigen Landesfürsten eigenem Amts = Vorrath genommen, Do es aber darein nit vorhanden, den vnderthanen, so es selbst zuuerlassen haben vnd sonst nicht, also vnd in dem werth, wie es sonst des orts Im Ambt durch frembde Jnen bezalet werden möchte, abgekauft: vnnnd von den Fürstlichen Beampten bezalet, Obgeschter, bey Hochgedachts Herzogen Heinrichs Zeiten aber herbrachter Kuchen-Termine einzig vnd allein hinfuro zu des gnedigen Landesfürsten: In keine wege aber vnter solchem scheine, zu eines privatj notturst eingefurdert, sondern do sich solches befindet, die mißbreuchere deswegen mit ernstlicher straffe vnächtleßig belegt werden.

Zum Fiffften, so viel die Soldaten vnd Landts-Knechte, welche die Städte einschicken mußen, belangen thuet, sol es in hohen ehren, auch nothfallen, vnd also, wan gueter auff- und Zusicht bedurftig, oder man sich etwas beschwerlichs zubefahren, damit wie bey Hochgedachts Fürsten Herzogen Heinrichen des Jüngern Zeiten, künftiglich gehalten, vnd solche Knechte nicht zu frue verschreiben, noch ohne noth zur Vngebuer alzulange aufgehalten werden.

Zum Zwölfften, die tag vnd nachtwacht betreffend, wirdet die tagewacht, außershalb einfallenden nothfellen, billig genzlich abgeschaffet, die nachtwacht aber also moderiret, das nach eines jeden orts gelegenheit, auf Jedem Fürstlichen Hause, durch zwey oder drej personen, wie auch vff Jedem Fürstlichen darzu gehörigem abgelegnem Vorwerke durch ein oder zwo personen, Vnd das bei winters Zeiten des nachts einmal abgewechselt werde, die wacht bestellet, vnd gehalten, Auch diejenigen, so wachgelt geben, mit dem wachen nit vnpillig verschonet, vnd die Leuthe vnternr Schein d. nachtwacht, nirgents anders zu, als zu oberwenter behueff, vielweniger zu priuatsachen gebraucht werden.

Zum Dreizehenden, so viel das gerichte gelbt, welches bei den gemeinen Landtgerichten auffzehnt, betrifft, sol vber mehr hochgedachts fürsten  
Herz

Herzogen July 20. albereit anbeuholener abschaffung, fleißig gehalten, dieselben auch furter Ins werck gerichtet, vnd das man deswegen aus vnd von einem ganzen Gerichte oder Dorffe, sonderbaher gelt zusammen bringe, vnd verzehre, gar nicht gestattet, Jedoch Jeden vorm gericht erscheinenden personen vor sich, auch auf vnd aus Jren Beutell, nach seines Leibes notturst zu zehren freit gelassen, das gericht gelt aber, welches in ezlichen Aemtern vnd gerichten vor dreißig oder mehr Jaren von Mo. 20. 86. zuruckzurechnen, In peinlichen Fellen, dem Ambt zugeschoßen worden, sol nach wie vor, jedoch vnerhöhet, auch von niemandt, als denen, so es bieshero, wie gemelt, entrichtet, zu oberwenter behueß gegeben, aber an andere orter, do es nicht gebruchlich gewesen, nicht gezogen werden. Es sollen auch die Landgerichte zeitlich gnug, etwa drey wochen, od. zum wenigsten vierzehn tage zuuor ausgekündiget, vnd des Morgens zu fruher Tage: Zeit aber nicht vor tage, noch bei liechte in Beisein des Ober: und Ambtmanns angefangen, auch abzuschleunig vnd ehe man Jedermann, so alda zu klagen, sambt seinem gegenheill gepucelich gehört, nicht wieder aufgegeben, noch die Jenigen, welche eingewruget worden, mit obermessigen straffen, dem Herkommen zu widd, vielweniger eines delictj halben mit unterschiedlichen straffen belegt, sonder do das delictum zu dem einen oder andern mit beschwerlichen qualitatibus vermeret, die straffe nach gelegenheit derselben erhöhet, niemandts auch, welcher der beschuldigten vbertretung nicht gestendig, noch gebuerlich vberwunden, auf blosses einwörgen (: es sei dan, das die, so es thum und darzu becidiget seint, **de proprio visu vel auditu** reden:), oder aber auch seiner gegennotturst vngehörret, in straffellig ertheilet, zu deme, do die Partey Sachen durch vblichen proceß wegen Jrer wichtigkeit nach billichen Dingen nicht zuentscheiden, von dem Ober: vnd Ambtmann, wie auch in Städten von Burgemeistern und Råthen, desgleichen aufm Lande von andern gerichtshern, so wol in guete, als gerichtlich, nach der publicirten Vntergerichts: Ordnung verfahren vnd erkannt, auch keinen ohne sonderbahren Fürstlichen Beuelch weiter als aus seiner zustehenden Inhabenden od. anbeuholenen botmesigkeit verwiesen werden.

Zum Bierzehenden, wan in Gehäge Hölzen oder im Korn, auff den ackern, In wiesen, oder Garten, durch des gnedigen Landesfürsten, oder andere Viehe, Schaden geschicht, sol es nachfolgend gestalt gehalten werden, Das, do in gehegehölzen der schade muthwillig, neben einem groschen Pfande:

Pfandgeldt von Jedem Pferde Zehen groschen, oder do der schade groß, auff vorgehende Besichtigunge, nach gelegenheit desselben ein mehres, Jedoch in allen vnd jeden fellen, ohne vnterscheidt, nicht gleiche viele, wan aber der schade vnuersehens geschehen, neben einem groschen pfande geldt vom jedem Pferde nach befürdung des zugefügten Schadens, vier od. funf groschen, der schade aber so Im Korn, wiesen, od. garten geschehen, soll off vorhergehende besichtigung, neben erlegung hiemliches pfande geldts, gebuerlich abgetragen, auch do derselbe fursezlich geschehen, von den Beampten vnd gericht's Hern ernstlich gestrafft, Mit den pfanden aber also gehalten werden, Nemblich, das einem Jedem dem an vnstreitigen ortern In dem seinen schade zugefugert wirdet vor sich zu pfenden vnd das Pfandt bies Ime d. Schade neben dem pfandegelde vermuege obgesetzter disposition gegolten, zu sich zu nehmen, es auch bies dahin, Jedoch dem Gerichtshern an seinem Rechten vnshädlich an sich zu behalten frey stehen. Wan aber der schade aus vorsatz geschehen, alsdan es dem gericht's hern, damit sich derselbe auf vorgangene einwürge oder sonst dem Herkommen nach, der straff bei den gepfendeten zuerholen habe, anzuzeigen schuldig sein soll. Do es aber mit ab vnd Einnehmunge, auch anhaltung der pfanden vermöge getroffenen vergleichunge, erhaltener vrteil oder Abschiede, od. auch sonst durch einen langwierigen beständigen gebrauch anders herbracht, In dem fall bleibet es auch nochmals nicht vnbillich dabey.

Zum Funffzehendenn, das wage geldt betreffend, wirdet dasselbige, als welches wieder altherkommen den gewerken zum nachtheill aufgesetzt, zu Schöningen, Salzdalem vnd in andern dergleichen Salzwerken, vermuege hochgedachts fursten Herzogen July 2c. des wegen was bey S. F. G. Zeiten auffkommen, das dieselben solches wieder abschaffen wolten, aufm Landtage zu Sandersheimb, beschehener eroberunge, billich abgeschafft, Aber zu Salzliebenhalle vnd In den Salzwerken alda den gewerken diesfalls weder ab noch zugehet, dem gnedigen Landesfursten auf diese oder andere billiche maße den Salzverkauff zuerhöhen, wie Imgleichen einem Jedem das Salz alda vnd In solchen werth zu kauffen oder nicht, nicht vnbillich frey vnd zugelassen.

Zum Sechszehendenn, Dero vom Adell, auch anderer LandtStende vnd vnderthanen Holzung belangendt, werden dieselbigen, so viel ein Jeder zu seiner selbst eigenen vnd seiner Leute notturfft nicht bedurfftig, zu behueff vnd fortsezung der Bergwerke, vnd also dem algemeinen nutzen zum besten dem

dem gnedigen Landesfürsten vor andern, es auch des Kauffs halber, bei dem, wie man sich vor dießer Zeit mit einem Jedem verglichen, bies zu endunge deselben geschlossenen Contracts, billich gelassen. Mit den ubrigen aber damit noch keine Handlung getroffen, wie auch mit denen damit man sich albereit hievor verglichen, nach endung derselben Verträge, wan vnd so bald Ire Holzungen hinwieder hawig nach gelegenheit des Holzes wen es besichtiget, Auch ein Oberschlag darauff gemacht in andere billiche wege also gehandelt, das sich so wenig die, welchen die Holzunge zustehet, als der gnediger Landesfürst zu beschweren haben, vnd dabey in acht genommen werden muege. Das wen die Bergwercke am Harz nit vorhanden, der endts durch ersparunge des Landesfürsten eigenen vnd anderer Leute unsäglichen vielen Holzes, daselbige nit in großem preiß, sondern gar faulfeill sein wurde, Wurde aber das Forst Ampt sich mit den Berkeuffern daruber unter sich nicht schließlich vereinigen können, Auf den Fall sollen von dem gnedigen Landesfürsten vff ansuchen zwene C. F. G. Höff- vnd LandtRäthe, wie auch zwene des verkeuffers freunde, die sich allerseits vff die Haushaltung zuuorderst aber dergleichen Berg- vnd Forstsachen verstehen, darzu verordnet, vnd durch dieselben allen Theilen zum besten, wie oberwenet, billigmessige Handlung getroffen werden.

Zum Siebenzehendenn, wirdet einem Jedem Zehenthern in dießem Fürstenthumb seinen Zehenden in eine sonderbahre alda gedingete Scheuren, oder aber auff seinen Sitz, Vorwerck oder gewahrsamb zufuhren oder einem andern des orts in der naheit geseenen, gegen eines and. Zehendtfuhr zu uberlassen, oder auch denselbigen Zehenden den marktgenossen sembtlich oder einem oder etlichen Ires mittels, wen sie nach muglichen billichen Dingen, was derselbige ertragen kan, darumb thun werden, auf ein, viel oder wenig Jahr, vnd nach ausgang derselbigen einem andern außershalb was vor Zehenten bei etlichen Fürstlichen Heusern lange Zeit, vnd ober die 30 Jahr von Trinitatis Mo. 2c. 86. zuruckzurechnen, gefuhret sein worden, vnd noch werden, zu seinem gefallen zu verdingen billig frey, aber andern außer der marktgenossen den Zehenden einzuthun nicht zugelassen, Es sei dan solches vor Zigelten 30 vnd mehr Jaren also vormals geschehen, In welchem sal solches auch hinfuro vnweigerlich zugestatten, Auch die Bauren, welche sich der Zehendtfuhr halben wieder den Zehendtherrn verbinden, vnd dadurch Ime eintrag zu thun sich unterstehen wurden, ernstlich zustraffen, das abfuhrget aber sol hinfuro weiter vnd mehr nicht genommen werden,

den, als an den örtern alda, vnd so viel es vor 30 Jaren, von Trinitatis No. 12. 86. zurückzurechnen gebräuchlich gewesen, dessen sich dan obberurter Christoff Straube vermittels der diesfalls Jhre vorgeschriebenen Interrogatorien gleichergestalt erkundigen, vnd davon schriftlichen bericht einschicken soll.

Zum Achtzehendenn wen von den vom Adell die versäzte, oder auf einen wieder Kauff verkaufte gueter wieder eingelaset werden, sollen dieselben, welche vor der Verpfendung oder verkauff beweislich dienstfrey gewesen wiederumb nach beschehener einlose dienstfrey werden, Do aber solche dienstfreyheit nicht zubeweisen, Alsdan werden dauon die Dienste nach wie vor, billich geleistet, es sei dan, das solche stücke als freie gueter in Jren alten vnuerdechtigen Lehenbriefen von 50 vnd mehr Jaren hero austrucklich zubefinden, vnd Sie dieselben zu Jren eigen habenden Adelichen Eigen od. freien Satelhöffen pleiblich gebrauchen wollen, auf welchen einzigen Fall allein vnd sonst nicht haben die vom Adell nach beschehener wiederlose, ohne fernere beweisung der Dienstfreyheit billich zu genießen.

Zum Neunzehendenn, wan sich die armen Baursteute, wie aufrichtigen frommen Meigern vnd gueten Hausvätern gebueret, in den negst vergangenen Jaren verhalten, werden sie bey der meigerstadt, wen gleich die gueter erlediget, oder heimgefallen, auch bei den vörigen Zinsen billich gelassen, do sie aber in entrichtunge der Zinse ein, zwey oder mehr Jahre seumig oder kein marktgebe Korn lieffern, oder die gueter Jren Töchtern zur Aussteuer mitgeben oder andern verpfenden, verkauffen, vertauschen, oder sonst in frembde Hende kommen, oder auch in andere vnziemliche wege beschweren od. aber verwuesten, vnnnd ganz ausmergeln wurden, wen deswegen zuvor bei den Beambten od. andern gerichtshern gepuerlich, aber vergeblich geclagt worden, seint die guthern der abmeigerunge halben nicht allein in oberzelen fellen nicht zuverdencken, sondern sie seint auch solcher abmeigerung sonst vermuege d. gemeinen beschriebenen Rechte In diesem Fall, wen nemlich Sie die gueter zue Jrer eigenen notturst gebrauchen vorhabens, vnd einhaltis nachgesetzter Ordnung dem Meiger nach geendigten Meier Jaren vnnnd darauff vorgangener Loose vnd wardierunge seine bawbesserunge gar, geil vnd dergleichen nothwendige auch nützliche angewante melioramenta der gebuer bezalen, Imgleichen den Landesfursten od. andern gerichtshern, wie auch der Landschaft oder andern Interessenten die daran zustehende vnd hergeprachte vnpflichte an Dienstschazung vnd der-

dergleichen, wie das nhamen hat, vnweigerlich thun vnd leisten werden bemehetiget vnd berechtiget. Es sol auch von den Beambten vnd Gerichtshern solchen meigern nicht beigepflichtet werden, wen sie nur auf Thomá denselben die lose thun, vnd Znen auff folgenden Petri die barckosten vnd beßerunge (: daran sie gleichwol die nachstendige Zinse, auch was sie zum gebaw ausgethan oder gegeben, desgleichen da aus den zu den Höffen gehörigen Holztheilungen die gebaw an vnd aufgerichtet worden, die dritte Span, oder sonsten etwas jedes orts herkommen, nach abzukurzen :) auf vorgehende vnpartheiliche wardierung wirklich erlegen, Auch taugliche newe Meigere zu rechter Zeit wieder verschaffen, dieweil sich auch oftmals zureget, daß wen unterschiedliche gueter bei einem Hoffe vorhanden, sich die gutshern wegen sezung des meigers zu zweien, vnd dabei groÙe vngeliegenheit zu erregen pflegen, demnach ist verabschiedet, das in solchem fal die gutshern sich unterlangt eines tauglichen guten Meigers vereinigen, oder do solches zwischen Znen nicht zu schlichten, Alsdan der, welcher den meisten Acker beim Hofe hat, einen schaffen und sezen, derselbe Meier aber so wol Zme als den andern gutshern die Zinse, wie auch den Beambten vnd andern Interessenten die alte gewöhnliche vnspflichte zu reichen, und zu leisten, vnd solches dem Amte od. Gerichte anzugeloben, die beambten vnd gerichtshern auch in befintlicher nachlässigkeit des Meiers vff ansuchen d. gutshern, denen er schuldig plieben ist, ohne einigen verzug od. affection gleichmefige Hülff vnuerlangt wiederfahren zu lassen, schuldig sein sollen, Vnd weil wegen d. wardierunge bieshero viel streits eingefallen, sol hinfuro außershalb nothwendigen gebeden kein meiger ohne des gutshern bewilligung barwen, vnd es mit d. wardierunge wie folget gehalten werden, Nemlich es sollen aus dreien unterschiedlichen Gerichten, aus Jedem drei vnpartheiliche auff ackerwerk vnd geberu verstendige Leute die guetes handels vnd wandels seint, sonderlich dazu beeyndiget, vnd Znen in des Ober vnd Amtmanns auch beidertheile gegenwart der Zustand vnd gelegenheit der gueter neben sattsamen Bericht, augenscheinlich gezeigt vnd zuuerstehen gegeben, Furter auch wen solches geschehen, von Jeder schurze insonderheit, also das sie miteinander deswegen nicht communiciren, Semo-tis partib9 die sache nach allen umbstenden notturstiglich erwogen, vnd wen sich ein jede schurz eines gewissen verglichen, solches dem Ober vnd Amtmann in beider Parteien Beisein, eingebracht, vnd daraus, die mittelste Summen oder do es gebreuchlich was daraus wenn alle drei Summen

zusammengelegt, vnd mit drej wieder abgetheilet werden, folget, vor die rechte wardierung gehalten vnd bezalet, keinesweges aber als allein, wen besintliche parteilicheit mit unterlaufen wurde, vor den Hoff- und Land-Rhäten gefochten, Auch diese Verordnungen, wen zu einem Hoffe vnd darzu gehöriger guetern mehr als ein guetsherr ist, auff Irer aller, oder auch allein auf eines beschwerten anhalten vnd Elage, Im fall sich die gutsherrn nicht werden eines andern vergleichen können, nichts destowenig. observirt vnnnd gehalten, Damit auch den gutsherrn Ihr utile dominium nicht intervertiret, noch aus Meiger-erbzinsgueter nach langheit der Zeit gemacht werden, Ist vor nothwendig vnd dienstlich crachtet, das alle vnd jede Meiger vnnnd Ire erben (:so lange der vbrigen Zaren zugenieffen vnd derowegen vor ausgangt derselben von newen zu meigern nicht vonnöthen haben:) Jederzeit nach verfliefunge Neun Zaren, (:jedoch das es mit verhandlung der Zinse, oder andern vbrigen gebuernus des gnedigen Landesfursten desfalls albereits am 3ten Maij No. 2c. 93, vnnnd 25 Januarij Jungsthin an S. F. G. Ober: vnd Ambtleute gethaner schriftlichen ordnung vnd beuelchs zuuolge vnd weiter nicht gehalten vnd angestellt werden muede:) die gueter von newen Meigersweise annehmen, vnd an den örtern da guet Acker vnd der Zins nicht zu hoch, von Jeder Hueffe einen Taler, der endts aber dar bose Acker, oder die Zinse sehr hoch sein, von Jeder Hueffe nach gelegenheit einen halben oder einen orths Talers dem Gutsherrn vor die newen meiger Zettell zu weinkauff geben, dagegen aber von den Höffen, was von alters vnd vber 30 Jahr von Trinitatis No. 2c. 86. zuruckzurechnen, an Lenderen, wiesen, garten vnd derogleichen darbey gewesen nichts hinweg nehmen, noch dauon reiffen lassen sollen.

Zum zwanzigsten, Damit wegen d. Auspfändung zwischen dem gnedigen Landesfursten vnd S. F. G. Landt Stenden, keine fernere mißverstände, noch zwischen den gutsherrn und Meigern einige weiterung entstehen mögten, Ist die Sache dahin verglichen, das ein Jeder Gutsher in den Dörffern alda er die gerichte hat, seine feumige Meyer durch vbliche Zwangmittel zuuerrichtung d. Zinse vnd anderer von alters herprachten gebuernus wol anhalten mag, Aber in den Dörfern, da die Gerichte zu den Fürstlichen Heusern gehören, sich des auspfändens genzlich enthalten, vnd zwischen Michaelis vnd Martini bei den Meig. selbst ansuchen, wan aber darauf die Bezalunge nicht erfolget, vff od. nach Martini bei den Beambten Elagen, dieselben auch den meigern die gutsherrn vom Advent zu



zu befriedigen, Auch Inmittels von den habenden fruchten an andere Örtere nicht zuverpartieren ernstlich vserleggen, vñnd wan darauf auch nichts ersolget, Ihnen ohne fernern verzugt mit erlaubung des ausdreschens, oder mit einlager, ausspenden oder dergleichen Huffsmitel die Handt bieten, Dabey gleichwol Heerzugs, Mißwachs, Hagell, vñnd mauße Jahr, auch deswegen die billigkeit in acht haben vñnd die Meiger in solchen fellen Tren Gutschern den Schaden in augenschein zu nehmen zeitlich anmelden, Wie dan auch die in den Fürstlichen Embtern gesetzene andere dienstpflichtige Leute auf vorhergehendes zeitiges ansagen der gebuer verrichten, oder aber vnnachlässige straffe, als nemlich der Ackermann vor Jeden tag einen fl. Der Halbspenner einen halben fl., vñnd der Kotter einen orts fl. erlegen vñnd denen, welchen die Dienste zustehen, dazu durch die Fürstliche Beamten vnweigerlich verholffen werden, Auch der Vngehorsamer nichts desto wenig den versetzten Dienst zuleisten schuldig sein soll.

Zum Ein vñnd zwanzigsten, nachdem mit vbermehigen pfandungen vor diesem viell vnrichtig vñnd weitleufigkeit erregt, vñnd deswegen von mehr hochgedachtem fürsten Herzogen Julio 2c. einhalts G. F. G. am 30<sup>ten</sup> 7bris Ao. 2c. 87. derselben damaligen Ampts Bisitatorn gegebenen, vñnd der Landschaft Extractsweise zugestaltten Instruction, eine gewisse Anordnung gemacht worden, so sol es auch nochmals dabei bleiben, vñnd wen vermuege derselben hinfuro von Jemandts der sei Adell od. vnadell Beambten oder andere wer es wolle, mit Jagen, Hezen, Vogelshaben, fischen, Holzhawen, Huert vñnd Triefften, oder andern an endt vñnd örtern da es Jme nicht gebueret, Jemandts zu nahe geschicht, sol man fein bescheidenlich dagegen die rechtmessige gebuer vñnd maß, zu Erhalt: vñnd verthedigung des seinen, oder seines anbeuholenen Ampts sich eignet, furnehmen, Vñnd nicht ganze Heerden vñnd Hauffen viehes oder pferde, sonder nach gelegenheit des Erceß allein zubehueff gebuerenden Abtrages, der vbertretunge gemaes, ein Haes: oder fischgarn, Rath oder Ketten vom wagen, Zwey oder drey, weniger oder mehr stücke viehes oder sonsten etwas, dar auff fein großer schade mit Zehrung vñnd futter leuft, pfanden, vñnd sich also selbst mit weniger, als den andern, welchen die pfande zukommen vor weitleufig: vñnd vngelegenheit hueten, da sich aber jemandts an pfandtbaren örtern nicht pfenden lassen, sonder muthwillig mit schlagen, hawen, stechen, oder in andere vnziemliche wege, darwieder setzen wurde, derselbige sol deswegen nach befindung mit vnnachlässig straffe angesehen, vñnd belegt werden.

Zum zwey und zwanzigsten sol hiernegst niemandt wedd. den Beambten noch anderen neuen Mühlen, die den in d. naheit gelegenen Mühlen nachtheilig oder abbruchig sein möchten, ohne bewilligung des gnedigen Landesfursten vnnnd der Interessenten, das ist der Jenigen, so in der naheit wie gemeldet, albereit Ihre Mühlen liegen haben, von neuen zu bauen gestattet, noch Jemandes auff einer gewissen mühlen stets vnnnd vnauspleiblich zu mhalen gezwungen werden, es sei dan denselben ands wo zu mahlen vort alters verboten, vnd Sie darauf in der mühlen, dahin Sie gezwungen werden, sieder der Zeit da weilandt Herzogk Heinrich der Junger hinwied. zu Landt vnd Leuten kommen als nemlich von Anno rc. 1547. vnd also funfzig Jahr von dato anzurechnen gemhalen habe, oder aber das sonsten deswegen albereits Brtheil vnd Abschiede geben od. richtige Verträge vfgesrichtet worden sein, In welchen fal es dan auch billich dabei pleibet, vnd nachdem also hiedurch den Maelgesten wie oberwenet eine freiheit zumalen eingereumet, So sol Inen auch dieselbe so wenig von denen welche Mühlen haben, Als auch denen, die keine, sondern etwa nur an einem ort eine gerichtbarkeit haben, In keine wege so wenig öffentlich als heimlich den benachbarten Mühlenhl., zu nachtheill, verdrus od. schimpff bey vermeidung Fürstlicher Vngnade vnnnd straffe abgeschnitten, noch Sie sonsten durch gute oder bose wort verleitet, vnd anderen abgespannen, sondern Inen so des mhalens bedurftig, Das Mühlen gehen *motu proprio* ohne einige hindernus wie abgesezet, allerdings frey gelassen werden.

Zum drey und zwanzigsten, die Zufuhr in die Stedte belangendt, sol dieselbige menniglichen frey gelassen, vnd hiernegst ohn grose erhebliche vrsache niemandts versperret, gleichwol aber wen solches also geschehen, andern gehorsamen Landtstenden wolmeintliche Vnterhandelunge auff derselben vndertheniges ansuchen eingereumet werden.

Zum vier und zwanzigsten, Nachdem der gnedige Landesfurst vff S. F. G. getrewen Landtschaft vndertheniges ansuchen die Juden numehr in S. F. G. Fürstenthumb genzlich abgeschafft, So sollen sie auch hiernegst durchaus nicht widerumb hineingenommen, Jedoch Inen gleichwol von wegen D. Röm: Kay: Mitt rc. bei S. F. G. vor Sie eingewenter vnderschiedtlichen allergnedigsten Intercessionen der durchzug vnnnd Paß, Jedoch nicht weiter dan dero Inen von S. F. G. am 17 Decembris des verschieenen 94 Jars mitgetheilte vnd d. Landtschaft zu mehrer Nachrichtung Copeilich zugestelter Paß oder geleits brieffs ausweist, vnd mit sich bringet,

pringet, gegönnet werden, Es wil sich aber hiebei der gnedige Landesfürst hinwider genzlich versehen, S. F. G. Landt = Stende vnd vnderthanen als Christen werden sich Gotteswirth, den beschriebenen Rechten vndt Reichsabscheiden In Handell vnd wandell zubequemen vnd zugehorsamen wißen.

Zum Funff vnd zwanzigsten wirdet vor Christlich, billich vnd recht geachtet, Das die Pastors vnd Kirchen Dieners dieses Fürstenthumbs vorn den pfarguetern, sie gebrauchen sie gleich selbst oder nicht, Feinen scheffell vnd Schaffschaz geben, wie dan auch, wen sie die Pfarguter selbst gebrauchen, oder wen Sie bei andern vber Zwanzig Jar die negeste dienstfrey gewesen, dauon nicht dienen noch dienen lassen muegen, welche pfarguetter aber bei and. vnd vor zwanzig Jaren dienstpflichtig gewesen, dabei wirdet es auch nochmals gelassen, Jedoch da einem od. mehr Pfarhern wegen Bnuermuegens der Pfarre, dahero große Beschwerung zustehen möchte, sol der od. dieselben solches vnd wie es umb die Dienstfreiheit geschaffen, den negsten schriftlich einschicken, daraus dan Interrogatoria gemacht, vnd von Christoffeln Strauben auch andern zugordneten erkundigung eingenommen, vnd folgendts darauff von den Niedergesetzten guete richtigkeit getroffen werden soll.

Zum Sechs vnd zwanzigstem, So viel die mißverstände, zwischen den Hern Prälaten, denen vom Adell auch den Steten eins, vnd den Fürstlichen Beampten anders theils belangen thuet, Weil denselben vff einmall nach einander abzuheiffen, so wol den Fürstlichen Råthen vnd Dienern Als denen so von der Landtschaft darzu verordnet werden, vnmüglich fellen wirdet, Seint vff. 3igem Landtage dero behueff von dem gnedigen Landesfürsten zu denen im eingang dieses vertrags albereits benannten Niedergesetzten noch ferner S. F. G. Marschalls vnd Råthe, Frank von Rheden, D. Johan von Bfler vnd D. Johan Conradt Warenbeuter: Von der Landtschaft aber Ehr Peter Abt zu Riddageshausen, Heinrich von Gram, vnd Anton von der Streithorst, aus welchen Jeder Zeit so viele deren nötig abwechselungsweise genommen werden sollen, namhaft gemacht, vnd sollen denselben von den Stenden Tre specialia grauamina mit denen es einen bestandt, vnd die eines tractats würdig fern in eine kurze deduction ohne einige unnöttige weitläufige Umbstende vbergeben, die deputirte darauff gegenheill Inschriften hören vnd alsdan alle Monat eine oder do die Sachen nicht sehr wichtig zwey verhöer vnd Hande=

Handelunge vornehmen, Inmittels aber wie auch hinfuro sollen sich die streitige Partheien wie auch sonst In gemein ein Jeder sich gegen den andern schiedtlich verhalten, einer zu dem andern zur Angebuer oder newerung nicht nötigen, sondern einer den andern bei dem, was ehr bestendiglich vnnnd vnerruckt von alters hergebracht, bies ein anders von den Niedergesetzten verhandelt, oder do der eine oder andere in den fellen, so vnter die gemeine gravamina nit gehören, sich vor Inen einzulassen, oder in solchen Zubenanten fellen der Niedergesetzten abscheidt anzunehmen nicht gemeint, welches dan beiden Theilen diesfals frei gestellt sein soll, zu rechte ausgefuhret, vnd erkandt wirdet, vnbееindrechtiget bleiben lassen.

Zum Sieben vnd zwanzigstem Ist vor nützlich vnnnd nothwendig erachtet, das die Landtstrassen, Stege vnd wege, hin vnd wieder Im ganzen Fürstenthumb durch alle vnd Jede Jedes oris eingesezene freye vnd vnfreie Leute beuorab aber an enden vnd örtheren da Zoll oder weggeldt genommen wirdet, durch die welche den genies deselben haben, dem Herkommen nach repariret gebessert, Auch furter In gutem stande immer fur vnd fur erhalten, darzu auch die gemeine Schlagbaume, so wol den Reissigen als Gusschen, vor allen dingen aber auch des nachts den Landtsassen, wen Sie Ire nhamen von sich geben, ohne sonderbahre schazunge oder verbriessliche wort eröfnet, die Schlagbaume aber so nahe bei den Bestungen sein, nach wie vor, beuorab des nachts in guete acht genommen werden.

Zum Acht vnd zwanzigsten, weil wegen langsamer Expedition der Sachen, welche alhier bei Hoffe zuuerichten vnd das die boten nicht allein aufgehalten, Sondern auch vom pfortner vnd anderen zur Angebuer gescheyet werden, vor diesem auch geklagt worden, vnd derobehueff hiebeuor Im Martio Mo. 2c. 90. von den damaligen Niedergesetzten vor nützlich vnd Rathsam vnd zu abholung dieser beschwerung der negeste vnd dienstliche weg erachtet worden, das die domals noch off der Fürstlichen Dam = Bestunge gewesene alte Canzley genzlich herunter in die Heinrichsstadt transferiret, vnd alle vnd Jede vnuerdecktliche Leute, welche für der Fürstlichen Regierung zu thun haben, wan sie vorm Thore Ire nhamen von sich geben In Zgemelte Heinrichsstadt vor die newe städtliche angerichte Canzley gelassen, Auch den Pfortnern vnd Gwarde Knechten bei straffe der gefengknus die Potten vnd Partheien hinfuro vngeschazet zu lassen, ernstlich gebotten werden michte, Der gnedige Landesfürst auch darauf solches, wofur sich die Lobliche Landtschafft vndertheniglich bedancket hatt, allbereits

reits vor erlischen Jaren in gnaden zu werck gerichtet, so soll es auch dabei hinfuro also gelassen werden.

Zum Neun vnd zwanzigsten Die Lehenwahrre belangendt, wirdet es denen so sonderlich gedinge, wie auch denen welche die nügsten drej felle gleichformige Lehenwahr gegeben, vnd angenommen haben, dabei so wol zu Hoffe als bei denen vom Adell Im Fürstenthumb, wie dan auch so viel die Lehenwahr bei Hoffe belanget, Außerhalb Jzerwenter beider felle, bei der von mehr hochgemeltem fürsten Herzogen Heinrichen den Jungern gemachten, vnd seithero in gemein gebrauchten Lehentar: Den Aßter Lehenleuten aber so den vom Adell Lehenwahr zu entrichten schuldig, Außerhalb oberwenter beid. felle es bei nachfolgende Tar billig gelassen, Nemlich von einer Hueffe Landes wen es guet Acker ist funf Taler, wen er aber nicht gar guet ist, drey oder vier Taler, von einem Zehenden d. dritte theil eines Jars auf kunft, von einer Marck geldes einen orts taler, von einem Braunschweigischen Im Lehenbrieffe verschriebenen Scheffel Korns einen halben taler, von einem Rothoffe da nichts bei ist einen halben taler da aber etwas bei ist, nach vielheit defelben drej orts taler einen Taler 1½ Taler oder 1½ Taler. Dabey dan auch in acht zu nhemen, das von den guetern, die einer Im Lehenbrieffe Aber nicht selbst, noch durch Aßterlehenleute Im besitz hat, weder bey Hoffe noch bei den vom Adell einige Lehenwahr zunhemen sich gebueret.

Zum Dreißigstenn, die wegen des bravens geclagte beschwerung, belangendt, werden alle sonderbahre hin vnd wieder außershalb defen bey den Fährnhulen billig ein: Auch Jedermann ob vnd wo er wolle, hier zu Kauffen freigestellet, derowegen dan niemants von den Fahren, oder aber auch von den Fürstlichen Heusern hier zuholen gezwungen, gleichwol aber einen Jeden, so darumb ansuchen wirdet, daselbige vor billiche bezalunge vberlassen, keinesweges aber Fürstlichen Beambten Bögten oder derogleichen oder andern Gerichtshern oder auch Krugern, Mullern, vnd den Bauersleuten vff den Dörffern zu feilen Kauff, vnd mehr als Sie zue Irer eigenen Haushaltung vonnöten, zu brauen gestattet werden soll.

Zum Ein vnd Dreißigsten Sollen vff den Dörffern hinfuro nicht mehr, Als 30 an einem orte whonen von Handtwerckern geduldet werden, Auch daselbige den Städten, an Jren priuilegien, Recht vnd gerechtigkeit vnschedtlich sein.

Zum zwey und Dreissigstenn, weil man von denen, so die Fürstliche Braunschweigische von Kay. Mtt. 2c. confirmirte Hoffgerichts Ordnung gemacht, Auch denen, so dem Fürstlichen Hoffgerichte lange Jar beige-  
wohnet, anders nicht erfahren, Inmaßen es dan auch gemelte Hoffgerichts  
Ordnung mit an einem, sonder viell örten deutlich bezeiget, Dan des viel-  
hochgedachts fursten Herzogen Heinrichen des Jungern, vnnnd der fur-  
nehmsten Landt-Stende so darzu gezogen worden, Auch zuserst Kay.  
Mtt. eigentliche meinung gewesen, das man sich nicht allein in Proceß,  
sondern auch In entscheidung der Sachen der gemeinen beschriebenen Kei-  
ser: aber nicht der Sachsen: Rechten, dan allein wosern in diesem Fur-  
stenthumb eine sonderliche ordnung Statutum oder gewonheit dem Sach-  
senrecht gemess verhanden vnd zubeweisen am Fürstlichem Braunschwei-  
gischen Hoffgericht gebrauchen solle, Das demnach die Hern Hoffrichter vnd  
beisitzere, gleich wie bieshero geschehen, Also auch hinsuro sich darnach  
richten, vnd neben den anderen Fürstlichen Råthen mit fleis dahin trachten  
werden, das man die zweifelhaftige felle, darinne man streitig ob darin  
vor dieser Zeit Sachsen, oder Keiser recht gehalten worden wie dan auch  
andere mehr casus, darinn die Communes D. D. opiniones gegen einan-  
der lauffen, Auch sonst den deroglichen mehr zusammen bringl. der Juristen  
Facultet zu Helmstedt, wie auch den Capitulis S. Blasij vnnnd S. Cyri-  
acj In vnnnd vor Braunschweig Tres rathlichen bedenkens halben zu schi-  
cken, sie auch selbst vor sich den sachen mit fleis nachdenken, auch des-  
wegen einmal mit den vorigen zusammen kommen, vnd sich mit einander  
eines gewissen vergleichen, solches auch weiter dem gnedigen Landesfursten  
vnd S. F. S. gemeiner Landtschaft furtragen, damit gewisse constitutiones  
darnach man sich Im diesem Furstenthumb zu richten daraus gemacht,  
vnnnd von Kay. Mtt. 2c. allergnedigst confirmirt werden muegen.

Zum Drey und Dreissigstenn, wirdet dem gnedigen Landesfursten,  
wie auch den Landstenden Schefferej auf dem Tren anzurichten, vnd die  
sie So haben zuvermehrten, wosern es ohne eines andern schade vnd be-  
schwerung geschicht, auch damit nicht an vngeburende örter gehuetet wur-  
det, wie auch Jedem Knechte vblischen gebrauch nach ein hundert Heupter,  
oder nach gelegenheit der dorffschafften weniger dem Herkommen nach zu-  
halten, billich frey vnd zugelassen. Do aber an vngebuerende örter gehue-  
tet, oder aber sonst Jemandt mit den schafften schade zugesugt wurdet  
seint die Jenige, welchen hindurch zu nahe geschicht, deswegen Jedoch  
nicht

nicht übermäßig zu pfenden und die pfande bies Inen neben gewöhnlichen pfandegelde, der zugefugte schade wiederumb erstattet, Auch der Hierte, wan solcher schade muthwillig geschehen in ernstliche straffe genommen werden, ob mase und weise davon hiebevorn beim vierzehenden Articull weiter disponiret, anzuhalten nicht unbefugt, Was aber bei diesem punct, das die schaffe zue winters zeiten von den Fürstlichen Heusern in etliche Dörffer zur futterung gebracht werden, erwahnet worden, betreffen thut, wirdet solches an den örtern, do es über dreißig Jahr also herbracht |: dessen sich dan vorgeanter Christoff Straube zugleich mit erkundigen soll:| auch hinfuro billich gehalten, Jedoch, daß solcher gebrauch nit vermheret, noch an andere örter extendiret, Auch unter armen und reichen einträglicher vnterscheidt gehalten werde.

Zum vier und Dreißigsten So viel belangendt das die Beambten, wen Sie mit einem etwas zu schaffen, alzuschleunig verfahren sollen, wirdet es hinfuro von Inen nach Hochgedachts fürsten Herzogen July 2c. Christmiller gedechtnus beschehener gnedigen verordnung nemlich also billich gehalten, Das sie sich so wenig etwas entziehen lassen, Als vnnöttig. weise und aus vorsatz sich zu andern nöttigen, Sondern vielmehr da sie in erfahrung pringen, das dem gnedigen Landesfürsten alsolche eingriffe, Zundtunge, abzwackung und schade verschiener weile wiederfahren wehre, mit gueter bescheidenheit sich deroselben gelegenheit vrsprunges und anfangs, furnemblich aber wehne die hoheit des orts eigentlich zustehet und wehre, Auch was vor exercitia so wohl bei Irer antecessorn als Iren zeiten sich desfalls zugetragen, mit fleis vorerst erkundigen und dem gnedigen Landesfürsten od. S. F. G. Stadthaltern Canzlern und Råthen, solches Jedemals wie sich In warheit erhalt, niemandes zu Lieb od. Leidt, mit allen umstenden und notturstig Inschriften verstendigen, und sich was in sachen furzunhemmen schriftlichen beuelchs einholen: Auch hinwieder andere so mit den Fürstlichen Beambten zu schaffen, nicht mit geringerer Bescheidenheit verfahren, oder do sie sich zur ungebuer zu Inen nöttigen, gewalt und eingriff, od. schaden zufuegen wurden, Alsdann in continenrj von den Fürstlichen Beambten gebuerlichen widerstandes und denfensief mittell, Auch do hierwied. von dem einen od. andern Teile gehandelt wirdet, nach befindung des Exceß ernstlicher straffe gewertigt sein, Auch beiderseits so wol die Fürstlichen Beambten als andere so widder Sie zuclagen haben, ehe beuelche erfolgen Cetzliche In der Cammer: und Hoffgerichts ordnung, auch

auch gemeinen beschriebenen Rechten gesetzte felle ausbescheiden:) vorher gehört, vnd also desto beständiger hierinn verfahren werden soll.

Zum Funff vnd Dreissigsten So viel die Leute nader dem Sollinge vnd Hilß wohnende, betreffen thuet, wirdet dafuer geachtet, das es der Holzfuhre halben bei dem freitage vnd Sonnabendt nach wie vor pleibe, Auch das in der Schweinhäz, fettunge vndt brunst, Desgleichen In mästungs Zeiten mit den Viehe von d. grafhuete sonderlich aber in den Hegenbergen so bei weilandt Herzogen Heinrichen des Jungern vnd Herzog. July 2c. Zeiten bies an 30 in gehege gewesen vnd mit 33. ff. 99. eigenen viehe nit betrieben worden, wie imgleichen mit den Schweinen In der Zeit wen das wiltpret Kelber sezet als nemlich zwischen Philippj Jacobi vnnnd Johannis billich zurucke geblieben, gleichwol Jederman frey gelassen werde, von den seinen vnd zu abwendung seines Schadens, das wildt, Jedoch ohne beschedigung abzuschrecken, auch nit allein d. endts, sondern auch an andern örtern, mit den zuschlägen d. Holzunge, Jedoch in alle wege gemeiner weide vndt Trifft vnnschädlich, vermuege der Fürstlichen Holzordenunge gebahret vnnnd dieselben bies das Viehe ohne schaden hineingehen kann, nicht wieder eröffnet, auch den Förstern nicht gestattet werden, das Sie in ausweisung der Holzunge dem gnedigen Landesfürsten vnd S. F. S. vnderthanen zu schaden vnd beschwerung Iren eigen nutz suchen sonder sich dessen bey vnnachlässiger straffe vnd entsetzung Ires Dienstes gemzlich enthalten mügen, Vnd damit man d. Fürstlichen Holzordenunge halber gewisse richtigkeit haben muege, Ist verabschiedet, das aus weilandt Herzogen Heinrichs des Jungern vnd Herzogen July 2c. beider Hochloblicher Christmüller gedechtnus, wie auch des Irgen gnedigen Landesfürsten publicirten Holzordnungen, desgleichen dem Jenigen, was S. F. S. sich desfalls gegen die Calenbergische Landt Stende im Martio des verschieenen 24 Jars vff domaligen Landtage zu Sandersheimb albereits ercleret, vnd dobey von den Calenbergischen Niedergesetzten zu Iren rathlichen guetachten ferner erwohenet, eine algemeine deutliche Forst vnd Holz-Ordnung mit Zuthun des Forst Ampts vnd anderer so dießer Sachen leuftig vnd erfaharenheit haben, zusammengebracht, vnd dieselbe so wol den Fürstlichen Anwalden als auch den verordneten ausschuß der Landschafft Wulffenbuttelischen Theils ad reuidentum zugestellet, vnd wan man d. Notel vf vorgangene fernere verhandlung mit aller Theile Bewilligung einig worden, dieselbe publiciret, auch allen dreien Stenden dauon Jedem ein Originall vnter  
des



des gnedigen Landesfürsten Handzeichen vnd Secret sich darnach haben zu achten mitgetheilet, Inmittels aber gleichwol es nach oberwenten vorigen Herzogen Heinrichs des Jungern publicirten ordnung gehalten werden soll.

Zum Sechs vnd Dreissigsten Das Fürstliche Hoffgericht vnd die Hofgerichts Ordenunge betreffendt, ob wol vor dieser Zeit durch eyliche vnruhige Leute, die sich an gleich vnd Recht nicht begnügen lassen, den an Fürstlichen Hofgerichte beschenehen erkandtnus wiederige beuelche auff vn gleichen bericht, aus der Fürstlichen Canzley alhier ausgebracht, so seint doch dieselben nicht allein widerumb cassiret od. liegen blieben, Sondern es hat sich auch vielhochermelter furst Herzog Heinrich Julius 2c. bei einfuhrung des Hoffgerichts am 20<sup>ten</sup> Octovris des negst abgelassenen 1589 Jars ober die Hoffgerichtsordenunge Fürstlich zu halten, Auch der heilsamen Justiz Frey stracken lauff zu lassen, mit gueten Vorbedacht in offener audienz gnediglich ercleret, dabey man es den billich beruhen lest: Was aber hiebey von dem Sportelgelde angezogen, wirdet es noch hinfuro, vnd so lange dabey, bies von dem gnedigen Landesfürsten mit gemeiner Landtschafft Wulffenbuttelischen, Calenbergischen vnd Grubenhagischen Theilsrath vnd Rathen diesen Sachen andere gebuerende maße gegeben werden mag, nach Inhalt der Fürstlichen Hoffgerichtsordenunge billich gelassen, Jedoch das gleichwol die Helffte der zugelassenen Sportulen bey od. halt nach der Kriegesbeuestigung: Die andere Helffte aber wan in der Hauptsache von den Parteien geschlossen, od. dieselbe vor beschloßen angenommen worden, vnweigerlich erleget, daruber aber niemands, noch in causis mandatorum Jemants damit beschweret, Sondern wan in solchen Mandatsachen, darein ohne das die Proces tawerer bezalet werden, groÙe weitleufftigkeit, so gleichwohl nicht leichtlich zugestatten, einfallen wurde, das vrthel gelidt nach gelegenheit der arbeit angeschlagen, auch Injurienfachen, sie sein angestellet, so hoch, oder sonsten wie Sie wollen, bies per sententiam diffinitivam ein höhers aestimiret wirdet, mehr nicht, Als in d. Ordnung austrücklich gesezet, dazu von den attentaten Elagen, wellich allbereits eingefuhrten Haupt Sachen anhengig an Sportelgelde nichts genommen, der anschlag auch nicht nach des Klegers affection sondern secundum verum rei litigiosae valorem gemacht, vnd dan in den Sachen, so eyliche Tausendt betreffen nach ziemlichen billichen Dingen obgesetzte Sportulae moderiret vnd daruber des Hern Hoffrichters, Vice Hoffrichters vnd deren Assessorn, so deswegen das Sie dauon nicht zugesehen,

niesen, außerhalb allen verdacht sein Judicium vnd guthachten vernommen werden.

Zum Sieben vnd Dreissigsten die Zehrung belangendt, welche zu Goslar zubehueff der Bergrechnunge auffgehet, vnd von den Elbstein Woltingeroda, Reiffenbergk, Georgenberg vnd Newewergk od. Oelhoff ezliche Jahrhero bezalet ist worden, Ist vor rathsamb angesehen, das Zigenante vier Elbstere zu oberwenter behueff eines vor alles Jarliches dreyhundert fl. münke, Jedoch vff vier vnterschiedliche Quartall zuschießen, vnd darüber nicht beschweret werden muege.

Zum Acht vnd Dreissigsten, die Jagt, vnd fischereien betreffende, Ist in gemein verabschiedet, daß die Jenigen so vor alters bei lebendiger Menschen gedencen (: Jedoch die Zeit, welche weilandt Herzog Heinrich der Junger von Landen vnd Leuten gewesen, ausbescheiden :) die Jagten vnd Fischereyen rechtmessiger weise hergebracht, Auch hinsuro an den endt vnd örtern, Do, wie vnd vff was art vnd weise ein Jeder solches hergebracht, darbei an denselben örtern vnd vffart maß vnd weise wie berurt, weiter vnd anderergestalt aber gar nicht, hinsuro gelassen werden, Jedoch gleichwol sich dessen zu rechter Zeit vnd ohne allen im selde zufugenden Schaden gebrauchen sollen, Die andern aber, so Jegerurtergestalt mit Jagten vnd Fischereien, nicht berechtiget, noch es herbracht haben, sollen sich deren in keine wege, weder heimlich noch öffentlich vnternehmen, Sondern sich dessen bey vermeidung der Pfandung vnd des gnedigen Landesfursten willkürlichen straff genzlich enthalten.

Zum Neun vnd Dreissigstenn, Lest mans wegen der geclagten Monopolen bei dem was dauon in den gemeinen beschriebenen Rechten, Reichs Abschieden vnd Constitutionen heilsamlich verordnet, bewenden, Vnd do von Jemandts darwidder gehandelt vnd deswegen bey dem Landtsfursten oder S. F. G. Regierunge geclagt wurde, sol der beschuldigte darauff gehöret, auch alsdann nach befindunge was recht ist, beschaffet werdenn.

Zum Bierzigstenn, wirdet die von dem Ausschuß der Landschafft gebetene Ordenunge wegen der eingeschlichenen vnd noch ferner vom Tage zu Tage heuffig einschleichender Vntauglichen kleinen strauben Munksorten vor nuß vnd nötig erachtet, Vnd weill man befunden, daß der gnediger Landesfurst krafft habender Regalien, vnnnd als ein Ausschreibend. Furst dieses Eöblichen Niedersächsischen Kreißes sich allbereits mit dergleichen nuzlichen Ordenungen bemuhet, vund damit im werck ist, wirdet für  
Rathsam

Rathsam angesehen, Das dieselbige von S. F. G., so bald immer möglich zu gebuerlichen wegen befurdert, publiciret, vnd alsdann darueber hienegst steiff vnd fest gehalten werden muge.

Zum Ein vnd Bierzigstenn, Weis man das Jenige was wegen der Kirchen-Rechnungen von etlichen Stenden, wieder das Furstliche Consistorium eingefuhret, nach gestalt vnnnd beschaffenheit dero dabey vor diesmal angedeutetenn vmbstenden nicht guth zuheissen, Sondern lest es wegen berurter Kirchen-Rechnung bei dem, was dauon in weilandt Herzogen July zu Braunschweig 2c. hochloblicher gedechtnus publicirten vnd von allgemeiner Landschafft angenommenen Christlichen Kirchen Ordenunge disponiret, vnd verabschiedet vnuerendert bleiben vnd bewenden, Solte aber das Furstliche Consistorium limites der Kirchen-Ordnung vberschreiten vnd defen mit bestande uberzeuget werden, Auf den sal wirdet der gnedige Landesfurst nach befindunge gebuerliches einsehen zu thun vnnnd zu beschaffen In vnderthenigkeit erinnert.

Zum zwey vnd vierzigstenn, die Criminall Sachen, zuporderst aber die Rechtfertigung der armen mißthäter betreffend, weil sich allbereits deswegen der gnediger Landesfurst hiebeuor Im Martio Mo. 2c. 94. gegen S. F. G. Calenbergische Landt-Stende vff domalige beschehene vnterthenige erinnerunge In gnaden dahin ercleret, daß S. F. G. die Mißthäter nach gelegenheit der Tadt, Zeit, vnd ander mehr vmbstende andern zum abschew nicht allein zu Wulffenbuttell, Sondern auch an andern örtern richten zu lassen, nicht vngeneigt, So lest mans auch dabei bewenden, nicht zweifelnde, S. F. G. werde zu erhaltung dero hin vnd wieder in S. F. G. Furstenthumben, Graff- vnd Herschafften habenden Gerichten vnd also S. F. G. eigen Interesse wie dan auch zu statuierung gewisser Exempell, andern zum abschew, auch zu vorkomung dero wegen, vbringung der armen Sunder aufgehenden Kosten vnnnd anderer Vngelegenheit in allen gnaden nachzusetzen geneigt sein.

Zum Drey vnd Bierzigstenn, Sol zupolge des gnedigen Landesfursten hiebeuor publicirten offenen Edicts, hienegst kein Brandtwein, so außershalb Furstenthumbs gebrawet, hinnein gestatet, Sondern wer derselbe angetroffen wirdet, den Verkeuffern vnd Keuffern genommen vnd confisciret, der Reiniße Brandtwein aber, neben dem, so innerhalb Furstenthumbs an den endt vnd örtern da die Leute damit von alters vnd vor 30 Jahren von Trinitatis Mo. 2c. 86. zuruckzurechnen, nharung getrieben, gebrawet

gebräuet vnd duchtig befunden wirdet, nicht ohne vnterschiedt, sonderlich aber des Sonn- vnd andere Festtage gar nicht ausgesellet, noch vielweniger vff dieselbe Zeit, oder sonst in Schencken, Krugen vnd and. örthern dabei öffentliche gemeine gefage vnd seufferey gehalten, sondern nur einen Jeden, der dessen zu seines Leibes gelegenheit etwas vonnöthen vff ein maß für ein oder anderthalben Margr. außershalb der Schencken vnnnd Krugen in seine eigene behausunge gefolget, oder do dem zuwieder gehandelt der verkeuffer vnnnd Seuffer nach befindung mit willkürlicher straffe von den Beambten vnnnd Gerichtshern belegt werdenn.

Zum vier vnd vierzigstenn, was wegen des KornKauffs, da solches nemlich außershalb Landes verfuhrer, Innerhalb aber durch die Beambten vnd Fürstliche den Städten vnd Iren Burgern, wie auch in gemein den armen Leuten zum nachtheill vorkauffweise auffgekauft werden soll, geclaget worden, Ist dahin verabschiedet, das mit der abfuhr des Korns außershalb Landes die bösen vnd theuren Jahre derogestalt In acht genommen werden sollen, das eines Jeden Meyer, Rbther vnd ohne mittell angehörige Leute, wie auch die in den Städten nicht allein keine noth leiden, Sondern auch das Korn vmb ein billignefiges bekommen, vndt mit obermeßigem Kauffgeldt, oder in andere vnzüemliche wege der Christlichen Liebe zuwieder nicht beschwerett werden, auch der gnedige Landesfürst in solchen betrangten Zeiten nach befindung nicht allein bei and., Sondern auch bei S. F. G. Beambten vnnnd Beuelichabern ein gebuerliches einsehen, daneben auch bei denselben die weitere ernstliche Anordnungen thun müegen, das sie sich vnd sonderlich die Jeningen von S. F. G. Ober vnd Ambtleuten auch dienern des vorkauffs genzlich enthalten, darzu auch mit den armen Leuthen in seien, ehrenen, pfuegen, fahren, Böllen, Schweine, Keiber oder ander Viehe in die futterung, weide vnnnd mast zu nhemen, wie auch in verschickungen vnd allerhandt handtarbeit, oder in einige andere wege kein gemisches haben, noch sonsten Ires vorthails, gewinst, vnd eigen nützes halben sie worzu, dadurch die Liebe Armuth in Vnuernmüegen gerathen könte, bitlich oder bedraulich vermüegen müßen, oder Jeder Zeit nach befindung vnnachlässiger straffe, welche der Fürstliche Landt-Fiscall nach furgangener Inquisition ohne einig ansehen einzufur deren schuldig, gewertigt sein sollen, Inmassen dan auch in gemein die Burger in den Städten vnd sonsten alle andere Stende sich dessen nichts weniger zuenthalten, bei vermeidung willkürlicher straffe, Die Räte in den Städten, auch

auch Crast dieses verbunden sein sollen, die vnnachleßige ernstliche anordnung zuthun, damit das Korn vnnnd anders so zu feilen Kauff in Ihre Städte gebracht wirdet, nicht dem mißbrauch nach, von ezlichen vor den Thoren od. auch sonst in der Stadt so bald es hinein kombt, der armenn Burgern zu nachtheill auffgekauft, besondern zuuor auff eine gewisse Zeit auff dem Markt stehen, vnd daruon den bedurftigen, gegen billigmesige bezalunge die notturst gefolget werden muege.

Zum Funff vnd vierzigstenn, wirdet fur vnrecht vnd vnbillich erachtet, das man auslendische Kramer vnd Handtwerker zu den Inlendischenn Jahrmärkten vnd Kirchmessen gestattet, vnd dagegen die Inländischen von den auslendischen außerhalb Fürstenthumbs von gleichmesigen Jahrmärkten, Kirchmessen, Inmaßen sich etliche vnterstanden, zuruckweisen lassen solte, Vnd ist demnach von dem gnedigen Landesfürsten, S. F. G. vnderthanen Crast dieses austrücklich frey gelassen, vnd Sie damit priuilegyret, daß sie die Jenigen, welche sie außerhalb S. F. G. Fürstenthumben zu Iren Jahrmärkten nicht gestatten wollen, Innerhalb Fürstenthumbs so wenig In als vor den Städten hierneßst auch nicht gelietten, Sondern auff Ir ankommen von den Beambten vnd gerichtshern hinwiederumb zuruckgewiesen, vnd do sie mit gutem willen abzuziehen, nicht gemeint, als dan Inen die wahren verschlossen, den Inlendischen Vnderthanen auch mit Inen in hin: oder zuruckreisen nicht zu kauffen, bei gewisser straff verboten werden soll, Damit sich aber diesfals die Auslendischen keiner vnwissenheit zu beclagen, Ist verabscheidet, das die Städte, denen Ire Burgere obgeklagtergestalt von den auslendischen Jahrmärkten abgetrieben werden, dieselbe örter nahmhafft machen, vnnnd alsdann darauff an dieselben mit notification dieser rechtmessigen Verordnunge entweder vom gnedigen Landesfürsten od. aber von S. F. G. Canzlern vnd Räthen geschrieben, vnd sie dafur genugsam verwarnet werden sollen.

Zum Sechs vnd vierzigsten, Weil sich die Fürstliche Anwälde wegen der geclagten steigerung des Holzes, Delen vnnnd Lattenkauffs am Harz erbotten, das es damit in altem Stande gelassen, zuuoderst aber die Dielen nach der gewöhnlichen Lenge vnd breite vmb den alten werth verkaufft werden sollen, So haben die von der Landtschafft solches zu sonderbaren gefallen vff: vnd angenommen, vnd das darneben auch andere größere Dielen umb höhern Kauff verfertiget, vnd denen so sie begeren vberlassen werden, nicht zusechten.

Zum Sieben vnd vierzigsten, Ist vor nöthig vnd nützlich erachtet, auch vom gnedigen Landesfürsten eingewilliget worden, Das weilandt S. F. G. Hern Vaters wie auch S. F. G. selbst d. Gardentknechte vnd frembden betler halben publicirte Mandat von neuen erwiedert, vnnnd darob steiff vnnnd fest gehalten, Auch zuuerhuetung des vnziemblichen gardens, allein rechten Landtsknechten so glaubwürdigen schein vorzulegen, nuhr auff die Zeit wen ein ehrlicher Zugl angehet vnd auffhöret, Im hindurch vnd zuruckreisen etwas an eßen, Trincken od. gelde, also das sie mit dem was Znen die Leuthe nach Irer gelegenheit mit guetem willen geben werden, friedtlich sein, mit bescheiden wortten zu bitten verstattet, Die Tartern vnd Ziegener auch in diesen Fürstenthumb hiernegst nicht gelietten, Sondern genzlich zuruckgewiesen, Die Beambten vnd gerichtshern aber welche mit Ihnen durch die finger sehen, Jedesmals vnnachleßig gestrafft, vnnnd solche straffe von Fürstlichen Landtsfiscaln eingezogen werdenn sollenn.

Zum Acht vnd vierzigstenn Ist wegen der geclagten Rechtsverweiger: vnnnd verzögerung denn Rechten nach verabscheidet, Das hinfuro niemands in befugten vnd richtigen Sachenn so wenig in den fürstlichenn, als auch andern gerichtenn vnnnd Städten keine rechtliche Hülffe aufgezozen, oder versaget, Sondern so wol an einen als andern ort dieselbe ohne einig ansehen d. Person oder andere affection Jedermenniglich in causis liquidis auff vorgangene grundtliche verhör vnd erkundigunge vnparteißs vnd vnuerlangt mitgetheilet, Mit den arresten auch gleichwol so schleunig wie auff der ein oder der ander seiten zu geschehen pfiegett, nicht verfahren, Sondern damit so lange bies zum wenigsten in vnlaugbaren Sachen an des beclagten obrigkeit von des Elegers Gerichtshern dreymal geschriben, vnd darauff die gebuer nicht angeordnet worden, zuruckgehalten, In streitigen vnbeßentlichen Sachen aber damit vor guthlicher oder Rechtlicher gebuerlicher erörterunge gar nicht verfahren, Auch dabey in acht genommen werden soll, Das kein Brauer außershalb Hochzeiten einem Bauersman oder Krueger mehr als ein fueder Bier, vnd wen dasselbe bezalet, wiederumb so viell borgen, vnd also dadurch viel vngelegenheiten verhuetet werden muegen.

Letzlich Weil es nicht gnug guete Ordnunge, Verträge vnd Abschiede zu machen, sondern zum höchsten nöthig, das derselbe allen vnd Jeden Interessenten vnd dieses Fürstenthumbs eingeseßenen, beuorab aber den vnderthanen offm Lande notificiret, vnnnd kunds gemacht, Sonsten  
auch

auch darueber steiff vnd fest gehalten werde, So sol hievon den Fürstlichen Beambten Copen zugesendet, vnnnd daraus eines Jeden anbeuholenen Ampts angehörigen Zerliches vff den Landtgerichten der einhalt, so viel Inen zu wissen nötig, einmal wörtlich vorgelesen, vnd darueber steiff vnd fest gehalten, Auch do in einem oder mehr Puncten hierwied. von dem einem od. andern so wol auf des Landesfürsten vnd S. F. G. Beuelich aber als der Landt-Stende vnd der Irigen seiten in einige wege gehandelt, vnd deswegen auf der Fürstlichen Cansley geklagt werden solte, Das alsdann der gegentheill darauf gehöret, Vnnnd von denen dazu vff Irigen Landtage deputirten Hoff vndt LandtRäthen, als nemblich vff S. F. G. Seiten Franz von Reden Marschall, Augustus von der Asseburg, D. Johan Jageman Cansler, oder do derselbe anderer angelegenen Sache halben nicht allemal diesem werck aufwarten könte, D. Johan von Bfller, od. D. Johan Conrardt Varenbeuler, Urndt von Kniestedt Großvogt, Adam Crauße, Albrecht Euerding Cammerer, Johan Bodo Meyer, Martin Probst, vnd Hermansen Volkmar Cammer: Grenz vnd Ambt Secretarien: Vff seiten der Landschafft Ern Petern Abten zu Riddagshausen, Ern Georg Abten zur Claus, das Capittell S. Blasij zu Braunschweig, Christoff von Wrißberg oder an dessen stadt Heinrichen Albrecht von Sadenstede, Hennig von Quikaw, Anthon von der Streithorst, den Rath zu Bockenheim, vnd Scheiningen, was sich gebueren will, desfalls verschaffet werdenn, vnd sollen dieselben derobehueff Zerliches zweymal eins Montags nach Urbani, das andermal Montags nach Gallj zu Wolffenbuttell zusammen kommen, Auch darumb, die Armen Leute daß sie solchergestalt wieder die Beambten Elagen von Ihnen nicht angefeindet, vielweniger gestraffet, Wie dan Ingleichen die Jenigen, welche aus lauterem muthwillen ungehorsam, vnd bößheit Ire vorgesezte Beambten zur ungebuer diffamiren, vnnnd sich denselben in erbarn billichen Dingen widersezig machen, andern zum abschew nach gelegenheit des verbrechens mit vnnachleßiger straff belegt werden.

Welches alles wie obstehet der gnedige Landesfürst in der Person, so wol die gemeine Landstende heute dato vff gehaltenem gemeinem Landtage ratificiret, approbiret vnnnd angenommen.

Vnnndt seint also hierdurch alle vnd Jede obgedachter Puncte halben vorgewesene mißverstende Irrungen, vnnnd gebrechen zwischen vielhochermeltem fürsten Herzogen Heinrichen Julio zu Braunschweig 2c. vnnnd

D 2

S. F. G.

S. F. S. allgemeiner getrewen Landtschafft Wulffenbuttelischen Theils mit beiderseits gueten wissen vnd willen vffgehoben, verglichen, vnd vertragen, Vnndt dessen zu vrkundt diese verglicheunge eine zu des gnedigen Landesfursten, die ander zu der Hern Praelaten, die dritte zu dero von der Ritterschafft, vnnnd die vierte zu der Städte behueff gefertiget vnnnd Jedes Original neben obbenanten Deputirten vnd Niedergesetzten von S. F. S. Dan wegen der Praelaten von den Abten zu Königsutter vnnnd Rittershausen: Wegen dero von d. Ritterschafft von den Cumpdor zu Cuplingburg Ern Nicolausen Colvrat Hern zu Rabenstein vnd Petersberg, Ern Henning von Breiske, Hauß-Cumpdor zu Luckem, Fedel von Walmoden den eltern, Ulrichen von Weberling, Christoph von Wrisberg, Gunkeln von Bartenleben, Henning von Quikow vnd Heinrichen von Kram, Vnd wegen d. Städte Seesen, Bokenem vnd Schöningen versiegelt vnd vnterschrieben worden. Actum Salzdaem am dritten Junij Mo. 12. nach Christi vnsers Herrn vnd Heilands geburt, ein tausent funfhundert vnd Sieben vnd Neunzig 12.

Henricus Julij manu smst.

Augustus von der J. Jageman 3 h v S, Arndt von Knistedt mpp.  
Assenburg mein Handt D.

Henricus Abt Johan Brandstein Valentin Möller D. Jodocus  
zu Ringlem mpp. des Stiffts S. Blasij Can. Sti Blasij mpp. Brackmann.  
Senior.

Hansß von Gittelde hinrich Christof uhon der stridthorst.  
Heinrich Rahn, Dmpp.

Johann Bernsdorf S. Valentinus Selig  
des Raths zu Alfeldt.

Gerhardus Abt zu Königsutter, Petrus Abt des Closters Ridda-  
Nicolaus herr von Kolvrat auf gefhusen mpp.  
giehles Cumpdor zue Coppelin-  
burg manu ppria.

Fedel von Walmod, mein Handt. Henningß v. Breiske Com-  
mentor zu Luckl. mhl.

Ulrich von Weberling mein Hant. Christoff v. Wrisberg mein Hant.  
Henningß von Quikow Gunkel von Bartenleuen, Heinrich von Kram  
Dietrich s. Sohn mein mppr. mppr.  
Handt.



## Nro. 26.

Von Gottes gnaden wir Heinrich Julius Postullirter Bischoff zu Halberstadt vnd Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ic. Bekennen offenbahr in vnd mit diesem Brieffe für vns vnser Erben vnd als weme, das die Erwürdige Ernueste vnd Ersame vnser liebe andechtige getrewe Prälaten Ritterschaft vnd Städte vnser Fürstenthumbs Braunschweig Wolfenbüttelschen theilß, auf vnser gnädig begern vnd instendig anhalten, auß vndertheniger getrewer Zuneigung, Dankbarkeit vnd versachen, das wir vns sonderlich in abhelfung der geclagten general gravaminum ganz gnädig erzeigt vnd finden lassen, gewilliget, vnd zu bezahlen auß sich genommen haben, Zweimal hundert tausend goltgulden an Hauptsummen vnd dan soviel an Zinsen, so darauf mitler Zeit die hauptsum nicht gar abgezahlet gehen werden, wofür wir Ihnen den negsten so viel Schuldtposten als die Zweimall hundert tausend goldt gulden auftragen, anweisen, vnd deßen eine clare richtige verzeichnuß vbergeben wollen Ihnen auch freigelassen haben den Schatzkasten nun hinfürs in vnser Erb- vnd Landtstatt Braunschweig außm Capitel Hause S. Blasij zuseßen, vnd darin die pro tempore auffkommende Schatzungen einzusambeln, auch mit ablegung der eingewilligten Summen durch den Ausschuß einnehmender Rechnung gebahren lassen, wie Sie sich deßen auß beuorstehendem Landtage zuuergleichen, vnd wan solche zweimal hundert tausend goltgulden hauptsum neben den zinsen mit Göttlicher Hulf bezahlet sein, wollen wir alle vnd Jede obberurte steuer vnd Schatzungen genzlich abschaffen, vnd die Landtstende mit mehrem nicht beschweren, Da aber vns vnd Vnsrem Fürstenthumb ein offensief Krieg (: das Gott gnediglich verhute :) aufstossen solte, vnd also vns noth sein wurde, vns vnd Vnser Landt vnd Leute für vnrechter gewalt zu defendiren vnd zu schützen, Oder aber auch Vnser Braunschweigische Freiwlein Schwestere vnd Töchter mit Göttlicher hulf außsteuren wurden, oder wen Reichshulf auß gemeinen Reichstagen angelegt, vnd bewilligt werden, Darzu wir wegen Vnsers Fürstenthumbs zu contribuiren schuldig, So sollen vnd wollen sich die Prälaten, die von der Ritterschaft vnd Städte vnd alle Vnser Vnderthanen nach Ihrer auß gemeinen Landtagen fürgehender Berathschlagung vnd Bewilligung, wie von alters vbligh vnd gebreuchlich, der gepuer erzeigen vnd verhalten, Aber außershalb dieser fürgemelten felle wollen wir Sie mit keiner weitem Schatzung, noch steuer belegen oder beschweren, Inmaßen sich deßwegen vnser geliebter her vnd Vater hochloblicher vnd

Christmüßter gedechtnuß Anno zwei und Siebenzig und Sechs und Achtzig reuerfirt, darauß Vnsere getrewe Landstende, durch einwilligung dieser bezalenden zweimall hundert tausendt goldtgulden nicht getreten sein, noch schreiten wollen, wir auch nicht begehret, Sondern dieselben vielmehr bestetigt, Auch crafft dieses confirmiren vnd belieben thun. Wir wollen auch alle Drei Stende dieses Vnsers Fürstenthumbs, Nemblich die Prälaten den Ritterstandt vnd die Städte Jetzt vnd in künftiger zeit bei ein ander vnuerzückt, Auch Sie vnd alle vnserer Vnderthanen, bei der wahren reinen Christlichen lehre, wie die in Vnsrem Corpore Doctrinae Julio vnd Kirchen Ordnung begriffen, vnberührt pleiben, Auch alles dessen was in puncto iusticiae, vnd wegen des Fürstlichen Hofgerichts zwischen vns vnd vnsern Calenbergischen Landstenden verabschiedet, genießen lassen, Inmaßen wir den Ihnen des einen sonderlichen schein und Affecuration vnter vnserer Handt vnd Siegell Jesu so bald gegeben vnd mitgetheilset. Es sol auch diese vnserer lieben Undechtigen vnd getrewen Bewilligung einem Jedem an seinen Inhabenden Privilegien, Brieffen, freihaiten vnd Rechten, aufrichtigen Verträgen, andern darauf erfolgten erclerungen, Receßsen vnd Abschieden Sonderlich obgedachten Zwey und Siebenzig und Sechs und Achtzig jährigen Reversen ganz unschedtlich vnd unabbruchig sein, vnd dieselben in allen Ihren Articulu Inhalten vnd meinungen, die hierin nicht berürt, nach vollendeter Contribution der obgemelten zweimal hundert tausendt goldtgulden Haupt Sum, auch Zinse vnd anderer nothwendigen Aufgabe, wie vorstehet, bei voller macht pleiben, vnd mit nichten auch in keinem wege, gekrenket werden, in keinerlei Weise noch wege, Alles getrewlich ohne gefehrde, des in Brkündt vnd zu mehrer Bezeugnuß sein dieser Reversß Brieffe drei gleichs lauts mit vnserm Fürstlichem anhangendem Braunschweigischen Insiegel gefertiget die wir auch mit vnsern eigen Henden unterschrieben deren einer dem Capittel S. Blasii in Braunschweig der ander denen von der Ritterschafft, und der dritte, denen auß den Städten vnd den andern Stenden, allen mit zu gute zu Händen gestellet. Die geben sein nach Jesu Christi vnseres lieben Herrn vnd Heilandts geburt. An Funfzehen Hundersten vnd Sieben und Neunzigsten Jahre Auf dem damals gehaltenem Landtage zu Salzdahlem, den dritten Monatstag Junii.

Heinrich Julius.

(L. S.)  
append.

J. Jageman.

Nro. 27.

**V**on Gottes gnaden, Wir Heinrich Julius Postulirter Bischof zu Halberstadt und Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c. Thun kundt und bekennen hiemit öffentlich vor vns unsere erben und nachkommende herzogen zu Braunschweig und Lüneburg 2c. Als nach absterben weilandt des Hochgebornen Fürsten Herrn Heinrichs des Jüngern, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg 2c. unsers freundlichen lieben Herrn Gros Vater, der auch Hochgeborne Fürst, Herr Julius Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c. unser gnediger und vielgeliebter Herr Vater, beide Hochloblicher Christmilder gedechtnus die Religion In S. G. und L. Fürstenthumb Braunschweig Wolfenbüttelschen theilß reformirt und darauf auch damals die würdige ernuhesten, erbare, ersame und vorsichtige unsere liebe Underthige und Getrewen die Eemptliche Prälaten, die von der Ritterschafft auch die Stette Ist ermeltes unsers Fürstenthumbs S. G. und L. und nunmehr unsere Christliche publicirte Kirchenordnung nicht allein beliebt und angenommen, Sondern Auch off izo alhier von vns ausgeschriebenen Landtage sich deswegen mit vns heute dato untenbenandt volentkornlich und unwiederrufflich verglichen und vertragen haben, Inmaßen der durch die von vns und Ihnen heutigs Tags aufgerichteter vertrag und abschiedt clerlich ausweist, Daß demnach wir, so darunter anderst nichts Als Gottes ehre und die Wolfahrt unser Landt und Leute suchen, unser getrewen Landtschafft Wolfenbüttelschen theilß nit allein den dreien Stenden derselben ingemein sondern auch Jedes Standes sonderbaren gliedern aus guetem vorbedacht bei unsern Fürstlichen würden und ehren versprochen auch sie und ihre nachkommen versichert haben, Thun daß, zusagen ihnen und assuren sie vor vns unsere erben und nachkommende Regierende Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg 2c. hiemit und in craft dieses brieffes, wenn ober kurz oder lang Jenige enderung unserer Christlichen Religion In unserm Fürstenthumben und Landen geschehen und etwas so gottes wort und unserm Corpori Doctrinae Julio und obberurter Christlichen Kirchen ordnung zu wiedder wehre, furgenommen wurde, das auf den fall (:wellichen Gott der Allmechtige gnedig verhueten und abwenden wolle:) vorgedachte unsere Landtschafft derselben drei vnterschieltliche Stende und Jedes standes sonderbare glieder an solche widrige Puncten nicht verbunden, noch Sie dieselben anzunehmen schuldig, sondern bei der wahren reinen Christlichen Lehre

Lehre wie die In obgedachtem vnserm corpore doctrinae Julio vnd Kirchen ordnung begriffen, zu pfeiben vnd bestendiglich gleich zuuerharren, befuegt vnd bemechtigt, Auch mit ihren Pastorn vnd angehörigen Leuthen, Als dan dero in viel berurten vnser Kirchen ordnung gesetzten geistlichen Jurisdiction vnd Juri Episcopali an vnd zugehörigen rechten, wen vnd so lang ihnen dadurch andere Lehre, Als in gemeltem vnserm Corpore Doctrinae Julio vnd Kirchen ordnung begrieffen, Aufgedrungen, oder dadurch eingeführet werden wolte, entfreiet vnd dazu In wiedrigen Punkten ferner nicht verbunden, Sondern in freier vbung der Augspurgischen Confession wie sie bey Hohermeltes vnser Herrs Vaters Christlicher Gedechnuß gewesen vnd Izo noch, ohne einige vnserer oder vnserer nachkommen vngnade oder Beschwörung vnuerhindert sein vnd pfeiben sollen, Ganz getrewlich vnd ohne Alle gefahr, Des zu erkundt haben wir diese Asssecuration mit eigenen Handen vnterschrieben vnd vnser Braunschweigisch große Insiel wissentlich daran hengen lassen. Geschehen vnd geben zu Salzdahlen den dritten Juny, Nach Christi vnser lieben Herrn vnd einigen Heilandes gebuhr. Im Tausent Fünff Hundert vnd Sieben vnd Neunzigsten Jahre ic.

Heinrich Julius

(L.S.)  
append.

J. Jageman.

Nro. 28.

**Z**u wissen, daß auf die Izo wegen des Hochwürdigen, Durchlauchtigen, Hochgebornen fürsten vnd hern, Herrn heinrichen July Postulirten Bischoffen zu halberstadt vnd Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk beschehene proposition E. F. S. Abgeordnete Räte sich mit den anhero auf diesen Landtag Verschiedenen vnd Anwesenden Landt Stende von Prälaten, denen Von der Ritterschaft vnd Stedten, wegen Allgemeiner Landschaft des Fürstenthumbs Braunschweig Wolfenbüttelschen theils,  
Nach

Nachfolgendes Abschieds, Jedoch auff C. F. G. gnedige Ratification verglichen. Erstlich haben sich gemelte Land Stende gegen hochgedachten ihren gnetigen Landesfürsten wegen des eingeliefferten Reverses vnd Assurance des Religion Wehsens vnderthenige bedancket vnd gebetten C. F. G. die Originall Brandenburgische, Wie auch C. F. G. eigene Verschreibung sambt der Cession bis auf bevorstehende Land Schatzunges Rechnung bei sich in Dero Verwahrungen behalten, vnd als dan dem kleinen Ausschuss überantwortten lassen wolle. Furs Ander, weill sich die Stende vnter sich des modi collectandi, wie es hinsüro in aufbringung der eingewilligten Landtschatzungen zuhalten vnd anzustellen, nicht vergleichen können, Als ist dieser Punct bis zu C. F. G. oder derselben Berordneten Räte vnderhandlung oder Rechtliche erkendniß ausgesetzt, Wen es für dies mahll dahin gerichtet worden, das es immittelst nach deme diesfals vor alters bishero gehaltenem Anschlage vnd darauff zu Salzdahlem Anno 86. erfolgten Landtages Abschiede gelassen, dadurch dan es, wofern nicht vntterdessen in Güete oder zu Rechte von C. F. G. oder derselben Räte, wie obstehet, ein anders verabscheidet oder erkand wirdet, die den dritten Juny des abgelauffenen 97 Jars eingewilligte Summa abgetragen, vnd wenn solches gescheen, C. F. G. vnd derselben Erben die eingelösete Verschreibung sambt den darzu gehörigen Rechnungen Quitanzien vnd anderen Urkunden übergeben, Darentgegen die Land Stende von dem gnedigen Landesfürsten auf die eingewilligte vnd bezahlte Summen quittiret werden sollen, Furs dritte, das die Beambten zu Wölffenbüttell, Scheiningen, vnd Jerxheimb nach vorberwehnter Rechnung die retardata auch richtige Verzeichnuß, was sie zu behueff der Reichs: vnd Türcken Steuer bis dahin gelieffert einzuschicken ernstlich angehalten, Vnd sonsten in gemein solche der Reichs vnd Türcken Steuer halben nachstendige Retardaten darwieder nichts erheblich eingewendet, durch Poenal Befelich eingefurdert, die ybrigen aber damit es aller dinges nicht richtige, biß auff mehr bemelte Rechnung verschoben, Als dan so woll die Stende als der Land Renthmeister so gegen die Zeit gefast erscheinen sollen, ferner gehöret vnd darauf es der Fürstlichen Deputirten wie auch des darzu Berordneten Ausschusses vnd der Schatz Räte Macht Spruch anheimb gestellet, Inmittelst aber einem Jeden bey dem Tax darcin er bishero gewesen gelassen werden müge. Vors Viertte, soll zwischen dies vnd mehr bemelte Rechnung auff wege gedacht werden, wie die Statt Braunschweig zu einbringung der nach-

stendigen Lande Schatzung von auch Reichs und Türckensteuer zu bringen damit hinunter die andern Stende vnd beuorab die liebe Armuht nicht so viell mit frembden burden beschwehret werde, Furs Funfte ist dem Vorigen Salzdahlischen Landtages Abscheide Zufolge, vor guett angesehen, das der Legekaste, gegen beuorstehende Pfingsten auff, daß Capittel hauß S. Blasij in Braunschweig gebracht, Vndt der Abbt Zu Riddageßhausen vnd Ringelheimb, daß Capittel S. Blasij, Fedell von Bismode, Ludewig von der Wisseburgk, Heinrich Albrecht von Gadenstedt, vnd die Städte Braunschweigk Helmstedt vnd Ulfeldt zu Schaz Råthen verordnet, auch von dem Gnedigen Landesfürsten Ihnen iegen ihren Neuers ein sonderbares Siegell zu der Landschaft gemeinen geldtsachen, die auffbringunge der gewilligten Landt Schatzung, Wie auch der Türcken Reiches: vnd Kreiß Stewren belangende, anbefohlen, Auch ihren auf ersuchen von dem Gnedigen Landesfürsten vnd S. F. G. Regierunge Jederzeit in rechtmessigen Sachen ohn weitleuffigen Proceß die Handt, Zu dero behueff dan, wieder die Seumigen vndt Vngehorsamben der gebuer zu verhefften den Beamten vnd Gerichts Hern ernstlich vnd bey einer Namhaften Straff gebotten werden muge, Vors Sechste, Lest man es der dienste halben bey dem im negst vrschiedenen Jahre volzogenen Landtags Abscheide, nochmahls bleiben, Vnd soll ohne Nachtheill deselben etlich Leutte in der bey den Embtern Lichtenberge vnd Woldenbergk Zum Versuche der dienste ein ganz Jahr lang an einander erlassen, vnd derent iegen das Verordnete dienstgeldt von Ihnen auffgenommen werden. Vors Siebende Beill wegen der Pestilenz die specialia Grauamina bis anhero ersitzen blieben, Als soll nun hinfuro, so bald dieselbige Seuche nachlassen wirdet dazu gethan, Vnd also auch hieren dem Vorigen Salzdahlischen Landtages Abschiede, nachgesetzt werden. Furs Achte, Nachdem die designation der Creditorum So an die Landschaft verwiesen auf ihigen Landtage vbergeben vnd angenommen, Als ist von den Stenden gebetten worden, das Ihnen auch Copie der darüber sprechenden Schuld Verschreibungen zur nachrichtung einbehendiget werden mugen, Furs Neunde ist vor billich erachtet, das Johannes Hohausen auf Jungst gethane Rechnung auch von der Ritterschaft quietirt, Vnd dan ferner mit ime auf eine Neue Bestallung gehandelt werde, Leglich haben sich die anwehsenden gehorsamen Landsassen vnd Vnderthanen gebüret, Vnd rühmblich ist, dem

gnedi

gnedigen Landesfürsten zu leisten Vnd es ires theils also zu machen, daß zwischen S. F. G. vnd Ihnen ein gnediges vnd Vndertheniges bestendiges Vertrawen sein vnd bleiben muge. Welches dan die Anwehrende Fürstliche Rätze ihrem gnedigen Fürsten vnd Herrn in vndertheinigkeit zu rühmen sich erbotten,

Zur Brkandt ist dieser Abschiedt Vierfach verfertiget vnd mit Hochgedachtes Fürsten Secret Wie auch von den dazu verordneten Landstenden vnterschrieben vnd versiegelt worden. Gescheen vnd gegeben zu Scheinungen den Zehenden February Anno Ein Tausendt Funffhundert vnd Acht vnd Neunzig

(L. S.)

(L. S.)

Gerhardus Abbas  
zu Konings Lutter.

(L. S.)

Statz von Münchhausen  
H. Sommupff.

(L. S.)

Jürgen Osteroth.

(L. S.)

Johannes Barnstorf nomine Raths zu Ahlfelde subscript.

## Nro. 29.

Zu wissen, Als der Hochwürdiger, Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst vnd Her, Her Heinrich Julius Postulirter Bischoff zu Halberstadt vnd Herzog zu Braunschweig vnd Leuneburg 2c. Nachdem jüngsthin zu Regensburg geendigten Reichstage einen offenen Landtag anhero aufgeschrieben, vnd auß dem daselbst publicirten Reichs Abschiede die proposition thun lassen, das darauf die drey anwesende Stende der Hern Prälaten, denen von der Ritterschafft vnd der Stette wegen allgemeiner Landschaft des Fürstenthumbs Braunschweig Wolfenbüttelschen theils, nach habitem bedacht sich dahin ercleret, auch die Fürstliche abgeordnete Canzler vnd Rätze, jedoch auf hochgedachts J. G. Fürsten vnd Herrn, gnedige Rati-

fication geüilliget, das gemelte Stende ohne abkürzung dero Anno Neunzig Vier zu Regenspurg versprochenen Hülf, die 180 von Neunven bewilligte Türkensteuer, wie auch was von denen vorlengst im Reich verabschiedeten des Westphälischen Kreises Hülf vnnnd Legation Kosten noch unbezahlet nachstendig dem Herkommen nach vnnnd Reichs Abschiede Zufolge, willig erleggen, aber Vnderthenig gebeten haben wollen, das der gnediger Landessfürst mit Rath vnnnd Rathen, der Vorgeschlagenen Schatzrathen die zum nachzuge bewilligete zehen Monat verschießen, vnnnd dessen hiernegst, so bald es notig, vnnnd seine Fürstliche gnaden widerfordern wirdet, hinwider gewertig sein, vnd also hirunter Lieben armuth bestes wissen, Dan auch sich gnediglich gefallen lassen wolte, das die Stende zu den zwölff Monaten, de Anno Vier vnnnd Neunzig, 180 noch zwölff Monate, vnnnd Anno Neun vnnnd Neunzig, wie auch Sechshundert, jedes gleichfals zwölff Monate, vnnnd also in den drey Tharen auf die 180 zu Regenspurg eingewilligete Sechzig Monat, Sechß vnnnd dreißig Monate einbringen, Die vbrige vier vnnnd zwanzig Monate aber, alle in diesem Thar dreyzehen, In negstvolgendem Neun vnnnd Neunzigstem Thare Achte, vnnnd in dem Sechshunderstem Thare drey Monate, Seiner Fürstlichen gnaden von dem Gelde, welches S. F. G. der Landschaft dieses Fürstenthumbs, laut des vorigen Salzdaemischen Landtages Abschieds schuldig, richtig machen, vnnnd dieselben Summen hiernegst nach aufgang der dreier Tharen, auf weise vnnnd mafe, wie die Türkensteuern erlegt worden, wieder eingebracht, vnnnd es dießfals bey dem modo contribuendi, so bißhero hierin gehalten worden, biß man sich eines andern verglichen, oder vom gnedigen Landes Fürsten vnnnd S. F. G. Regierung zu Recht ein anders erkandt, gelassen, iedoch die forenles vnnnd andere, wie vor diesem geschehen, nit verschonet, sondern die kurzvorschienerweile gemachte Ordnunge, iedoch in simplum, gehalten werden müge, welchs dan vorgedachte Fürstliche Canzler vnnnd Ráthe ad Ratificandum vnnnd bestes fleißes zubefordern vff sich genommen, auch wolgemelte Stende sich erbotten haben, was Sie von den dreyen zu behueff des Westphälischen Kreises, vnnnd dem halben zubehueff der Legationkosten zur Regenspurg abermals eingewilligten Monaten noch nicht erlegt, vollendt zu rechter Zeit richtig zu machen,

Do aber die Stadt Braunschweig (: welche Sie durch die beide hern Abte zu Königsutter vnnnd Ringelheimb, wie auch durch Fedel von Walmoden, Ludowieg von der Affeburg, vnnnd die beede Städte, Helmstedt vnnnd



vnnnd Alfeldt noch vor Pfingsten zubeschießen, vnnnd zu allem vberfluß, In gute ersuchen zu lassen, entschloßen:) sich auch dieser auf jüngstem Reichstage eingewilligten Poste halben vber alle zuvorsicht, seumig vnnnd ungehorsamb bezeigen solte, auf den sal wolten Sie vnderthenig vnnnd hochfleißig gebeten haben, der Gnedige Landesfürst nicht vorige, sondern ander im jüngsten vnnnd vorigem Reichß Abscheiden, dießfall erlaubte mittel vnnnd Wege vnnnachleßig vor die handt nemen vnnnd inß werck richten wolle, damit die andere gehorsame Stende vnnnd Vnderthanen nicht obermefig beschwert, noch dadurch verursachet werden mugen, hinfüro mit entrichtung der Türkenhülff, so lange biß die von Braunschweig dem vnläugbarem herkommen vnnnd schuldigkeit nach, das Ihre auch richtig vnnndt volkomlich erlegt, einz zuhalten,

Was dan nun die zu Scheiningen jungsthin vorgeschlagene Schatzrätthe betreffen thut, Ob wol der Gnedige Landesfürst auf versuchen etliche Tharlang damit zufrieden, So haben doch S. F. G. den Stenden zubencken anheimbgestellt, Ob es nicht mit einer geringern Anzal eben so woll verrichtet werden konte, darauf die Anwesende Stende auf den Herrn Abt zu Ringelheim vnnnd das Capittel S. Blasij in Braunschweig, wie auch auf Tedel von Walmoden, Ludowiegen von der Assenburg, Heinrich Albrechten von Gadenstedt vnnnd die Städte Helmstedt vnnnd Alfeldt restringirt, vnnnd nochmals Fürstliche Confirmation derselben vnnnd vmb ein sonderbar Siegel auf Ihren Neuerß, Auch denselben zu Wolfenbüttel zu concipiren, gebeten, damit dan die Fürstliche Canzler vnnnd Rätthe auf habenden Befehlig einig gewesen, vnnnd sich erbotten, was wegen des newwen Rentmeisters, wie auch der Julius Vniuersitet, Heinrichs- vnnnd Bergkstädte halben, vnnnd dan was wegen Küchen termin, graben geldes vnnnd im Soldtdalemischen jüngsten Landtages Abscheide gewissen Personen anbeßholener erkundigungen gesucht, In vnderthenigkeit zu referiren, vnd darauf billig meßigen Bescheidt bey dem gnedigem Landesfürsten, Auch daneben zubefordern, weil die Landtstende keine Puncte zweiffelhaftigen rechtens vorzubringen gehabt, das dienenigen, welche auf des gnedigen Landesfürsten Befehlig zusamen gebracht, den negsten der juristen Faculteth zu Helmstedt, vnd dem Capitulo S. Blasij zu Braunschweig, Ihr bedencken darauf zueroffenen zugeschickt, vnnnd dan ferner zu aufrichtung gewisser Constitutionum vorbereitung gemacht, vnnnd vielgemeltem Soldtdalemischen Sieben vnnnd Neunzigährigem Landtages Abschiede nachgegangen werden

werden müge, Dessen zu vrkundt ist dieser Abschiedt vierfach vorkertigt, vnnnd mit Hochgedachts Fürsten Secret, wie auch von denen darzu verordneten Landstenden unterschrieben vnd vorsigelt worden; Geschehen vnnnd geben zu Alfeldt den Siebenzehenden May Anno Ein Tausent Fünffhundert Neunzig vnnnd Acht

(L. S.)

(L. S.)

Gerhardus Abbas zu  
Königslutter.

(L. S.)

Stats von Monichusen  
mpp.

(L. S.)

Fürgen Oseroth.

(L. S.)

Johannes Barnsdorf nme des Rahts zu Alfeldt subf.

Nro. 30.

**W**ir Henricus Abt zue Ringelheim, Dechant, Senior vnnnd Capittel des Stiffts S. Blasij in Braunschweig, Fedell vonn Walmoden, Ludtwieg vonn der Aseburgk, Heinrich Albert vonn Gadenstedt, Auch Burgermeister vnd Râthe der Städte Helmstedt vnd Alfeldt, Als des Fürstenthumbß Braunschweig Wulffenbüttelschen theils verordnete Schaks Râthe, bekennen hiemit, für vnß sämbtlich, vnnnd einer für alle, Als der Hochwürdiger, Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnnnd Her, Her Heinrich Julius Postulirter Bischoff zue Halberstadt vnnnd Herzog zue Braunschweig vnd Lüneburgk ic. vnser gnediger Fürst vnnnd Her vnß eine schriftliche Confirmation gegeben, Auch ein besonder Schaks Secret In denn vnß anbeuohlenen Schaksachen zue gebrauchenn, In gnaden Concediret vnnndt mitgetheilte hatt, Immassen solches vonn worth zu worten hernach folget.

Vonn Gotts gnaden wir Heinrich Julius Postulirter Bischoff zue Halberstadt, vnnnd Herzog zue Braunschweig vnd Lüneburgk ic. Thun hiemit kundt vnd bekennen, für vnß, vnser erbenn Vnnnd erbnehmen, gegen menniglichen offenbar, Als vnß erschienen Sieben vnd Neunzigsten  
Jahrs

Jahrs den dritten Juny die erwerdige, Ernueste Ersame vnnnd fürsichtige  
 vnser Liebe Undechtige vnd getrewe, Ern Praelaten die vonn der Ritter-  
 schafft, vnd Städte vnser Fürstenthumbß Braunschweig Wulffenbuttels-  
 schen theilß, zue Salzdaen eine ansehnliche steur, nemlich zweymal hun-  
 dert tausent goldtfl., an Hauptsummen, vnnnd denn soniell an Zinsen, als  
 darauf mitler Zeit die Hauptsumme nicht gar abgezalt, gehen werden, zue  
 ablegung etlicher vff bemeltenn vnsern Wulffenbuttelschen Fürstenthumb  
 stehendem schuldtsummen, gewilliget, vnnnd dieselben abzutragen vff sich  
 genommen, vnnnd denn vber solche, wie Auch vber die Türcken: Reichs:  
 Kreiß: vnnnd Andere steurenn, vnd darunter Auch in specie zu erfüllung  
 dero dabeuorn gewilligter einmahl hundert tausent goldtfln, zur dotation  
 vnserer Juliusß Vniuersitet zu Helmstedt die Auch Erwerdigen, Ernueste,  
 Ersame vnd fürsichtige vnser Liebe Undechtigenn vnnnd getrewen, Ern  
 Heinrichen Abt vnserß Closters Ringelheimb, Item Dehandt, Senior  
 vnnnd Capittell vnserß Stiffts S. Blasij In vnser Erb- vnnnd Landtstadt  
 Braunschweig, Fedeln von Balmoden, Ludtwiegen vonn der Hseburg,  
 Heinrich Albrechten vonn Gadenstedt, Auch Bürgermeister vnd Rätthe  
 vnser Stedte Helmstedt, vnd Alfeldt, zue Schach Rätthen vnnnd einnehmern  
 vonn gemelten vnsern Landtständen vorgeschlagenn, vnd vmb bestetigung  
 derselben darzu vnß vnderthenig angelanget, vnd gebeten, Welches wir  
 Inen dan der sachen beschaffenheit vnd notturt nach, fuglich zuuerweigern  
 nicht gewust. Als haben wir demnach gedachte Personen darzu, Jedoch  
 auf versuchenn, hiemit in gnaden confirmiret, vnnnd bestetiget, denselbenn  
 auch zue dero behueff ein besonder Secret oder Siegel eins theilß vnserß  
 Braunschweigischen wapensß, nemlich einen quer vber vertheilten schildt,  
 vnnnd Im Obernthail zwo sichein, vnnnd darzwischen der Pfawenschweng,  
 Im vntern velde Aber ein laufendt Ross, daselbe In vnsern Inen anbe-  
 uolenen Schachschachenn zu gebrauchen, In gnaden concediret vnnnd gegeben,  
 Thun daß Confirmiren, vnnnd bestetigen Auch dieselben hiemit vnnnd In  
 craft dieses brieffs, derogestalt vnd also, Das sie anstat vnd vonn wegen  
 gemeiner Vnser Wulffenbuttelschen Landtstände, Auch deroelben grossen  
 vnd kleinen Ausschusses, ein besonder gueth auffehens haben, darmit beidt  
 die obgenante bewilliigte Landt: Auch die Reichs- vnd Türckensteuren, Je-  
 des zue gepurlichen Zeiten, vnd terminen richtig ohne Ansehung vnnnd ver-  
 schonen einiger Person, oder gueter auffkommen, vnd an gehörende orte hin-  
 wieder vnaufheldtlich entrichtet werden mugen, vnnnd also die gläubigere,

so mit obbenanter bewilligten summen zu bezahlen vonn vnser Landtschafft  
 angenommen sein, zu Irer bezahlung befurdern, Dero behueff Auch die  
 Beuehl schreibenn, so darüber In vnsern namen an vnser Landtstände  
 vnd Beambten abzufertigen nötig, zu Jederzeit, wan ein terminus der  
 schezung, oder steuer fällig, oder aufzubringenn sein will, bey vnserer Canz-  
 ley zeitig gnug befurdern, auch zu deren desto schleuniger expedition zuuorn  
 durch denn Landt Rentmeister, oder sonsten begreiffen lassen, vnnnd vnsern  
 Cansler vnd Råthen ad revidendum einschickenn, welche folgendts facta  
 revisione et approbatione gestalten sachen nach, gedrucket oder geschrie-  
 ben werden sollen, worauf sie dan hernach, wo denselben nicht der gepur  
 gehorsambt wurde, In Irem namen, vnnnd vnter dem Inen zugesteltenn  
 Schaz Secret, bey den seumigenn Anmanung zu thun, oder Auch nach  
 beschaffenheit Jemandtzen zu denselben vmb gepurliche Zahlung, vnnnd ab-  
 rechnung zu schickenn, oder die dero behuef zu sich zu erfordern macht haben,  
 Aber wo vber daß execution oder Hultff vonn nöthenn, dieselbe bey vns  
 oder vnser Braunschweigischen Regirung suchen, Vnnnd also dieselbe nach  
 gepur vnuerzuglich angeordnet, vnnnd Inen mitgetheilet werden soll, zue  
 Contentirung der tringenden Creditorn, Item zue erfüllung obberurter  
 Hundert tausent flin zur dotation der Fürstlichenn Julius Vniuersitet, wie  
 Auch zu abtragenden Türken: vnnnd Kreisteyren, sollen sie vonn gemeiner  
 Landtschafft wegenn volle macht habenn, erheischender notturst nach vonn  
 Andern geldt zu borgen, vnnnd daruber vnter berurten Inen gegebenen  
 schasssiegel verschreibungen zu geben, verfüras zu machenn, vnnnd also,  
 oder des gleichen, was vonn nöthen sein wirdet, zu beschaffenn, Sie sol-  
 len aber mit einfurderung der Allgemeinen Reichs: vnnnd Landtsteurenn, die  
 maße vnd gewonheit, so bey vnser hern vaters Zeiten gewesen, Also daß  
 hierunter keiner vbersehen werde (: Jedoch außbescheiden, da entweder wir  
 oder vnser Landtstände sich in gute eines Andern modi collectandj ver-  
 gleichen:) behaltenn, vnd darin ohne vnser austruckliche bewilligung vnd  
 anordnung für sich nichts endern, noch Jemandtzen, so bishero vnsern  
 Amptleuthen die steuren gereicht, vnd durch dieselbe in die Landtrenterey  
 gebracht zue newerung vnnnd dem herkommen zuwieder nachgebenn Vnd  
 zulassen, daß er seine quotam selbst dem Rentmeister oder Schazeinnehmern  
 liefern muge, Im fall Auch bey Inen denn Beambten einiger verdacht  
 oder vermutung, Das durch denn einen oder Andern mit den steuren Vn-  
 gleich vnd vnrichtig gebaret wurde, einfallen solte, Dasselb denn negsten,  
 an

an uns, oder unsere Braunschweigische Regierung gelangen lassen, Woruf  
 Ihnen als dan zu erkundigung vnnnd nothwendigenn einsehen Jemandt soll  
 zugeordnet, oder sie sonst mit gepurlichen bescheiden versehen werdenn,  
 Belangende die Rentmeister oder Schatzschreibere, so pro tempore sein  
 werdenn, soll derselbe uns, vnd unser Landtschafft zugleich mit Aldts-Pflicht  
 verwandt sein, denn Schatz-Räthen aber für sich oder mit zuthun des  
 grossen vnd kleinen Ausschusses oder aber gemeiner unser Landtschafft, frey  
 vnnnd beuorstehen, nach gelegenheit vnd auff unsere ratification die Schatz-  
 schreiber zusetzen vnd entsetzen, Ihnen auch mit unserer beliebung, ordnung  
 vnd maß furzuschreibenn wornach sie sich zu richten, Zue deme soll auch  
 denselben Schatzverordenten nicht zugelassenn sein, für sich ohne unser fur-  
 wissen vnd nachgebunge auch beyordenunge, enige Convocation vnd Zu-  
 sammenkunft der Landtstände, oder des grossen oder kleinen ausschuss, furzu-  
 nehmen, Sondern wo vnd wie solches vnnn nöthen, wollen wir vnnn  
 alters beschehenn vnnnd hergebracht, wir allein vff Ihr vndertheniges er-  
 Innern, vnnnd suchenn, oder sonst dafelb zu thun uns hiemit fürbehalten ha-  
 benn, Inmassenn es denn Auch mit einnehmungen der Rechnungen vnn  
 Reichs-Turken-Kreis- vnd Landtsteuren, wie von alters herkommen, vor-  
 thann gehalten werden soll, Das nemlich alle Jährlichs auf Ihr vnder-  
 theniges ansuchen wir uns darzu eines gewissen tages vnd orts mit Ihnen  
 wollen Vergleichenn, vnnnd den unserer verordenunge vnd hergebrachter  
 gewonheit nach, beid unser Räthe vnnnd dienere vnnnd der Landtschafft darzu  
 deputirte, solchen Rechnungen beywonenn, vnd dabey unser vnd gemeiner  
 unser getreuen Landtschafft notturt vnd fromben In acht nehmen sollen,  
 Vnnnd was nun offigedachte Schatzverordente solcher gestaldt In namen  
 vnnnd vnnn wegenn gemeiner Unser Wulffenbüttelschen Landtschafft thun,  
 Vnd sonderlich mit aufnahme vnd aufgabe geldts In diesem ganzen werck  
 vnnnd zue befurderung desselbenn, vnd ablegung obbenanter bewilligten  
 summen, vnd Zinse handeln verrichtenn vnd mit vorerwentem Ihnen dero  
 behuef von uns gegebenen Schatz Siegell obgesetzter massen versiegeln  
 werden, dasselbe alles vnd Jedes wollen nicht allein wir, sonuel desenn uns  
 betrifft, für genemb halten, Sondern soll auch vnnn mehrgemelten unsern  
 sämtlichen Landtständen, als die dahin insgemein geschlossen, ratihabiret  
 werdenn vnd eben den effect vnnnd craft habenn, Als wen es vnnn unser  
 gemeinen Landtschafft in genere vnnnd specie selbst verhandlet, versiegelt  
 vnnndt unterschrieben wehre, Ihnen unsern Schatzverordenten vnd Ihren  
 erben vnnnd nachkömnen, Auch mehr nichts, Als dem Vndern gemeinen  
 Landt-

Landtstendenn verbindtlich vielweniger schädlich sein, Worbey wir Als der Landtsfurst sie furst: vnd gnediglich schuzenn vnnnd vertreten wollen vnd sollen, Ohne alles geuehrde, Dessen zue erkundt haben wir diese vnser Confirmation, neben ehllichen vnnm dem grossen vnnndt kleinen Aufschuß obgesetzter vnser dreyer Wulffenbuttelschen Landtstände mit eigenen Handenn vnterschieden, vnd vnserm Fürstlichen Braunschweigischen grossen Insiegell beuestiget, Auch vnnm Inen hieruber Inren gewöhnlichen Reuersbrieff empfangen, Geschehen vnd geben zue Scheiningen den letzten Decembriß des Außgehenden 98. Jahrs.

Das wir vnß demnach verpflichtet habenn, Thun das auch vnnnd verpflichten vnß hiemit vnnnd In craft dieß brieues vor vnß vnnnd do nach dem willen Gottes, vnser einer oder mehr durch den Zeitlichen Todt abgehen wurden, vnser substituierende, Das wir solcher obeeinuerlebten fürstlichen Confirmation alles Inhalts geburtlich vnd treulich nachkömnen, Auch dz vnß mitgetheilts Schaktsiegell solcher gestaldt als dieselbe vermogt, vnd vnß einbindet, alle wege, vnd demselben, sonderlich Aber S. F. G. zue wieder, oder zu einigen, deroselben praesudis, vnnnd nachtheil keinesweges, Auch nicht in jurisdictionalibus gebrauchen vnd so Valdt die obangeregte steuren sampt vnnndt sonders genglich aufgekömmen, abgetragen Vnd bezahlt sein, wieder vnnm vnß zue seiner F. G. oder deroselben Braunschweigischen Regierung handenn stellen, vnd dagegenn diesen vnsern Reuers zu vnß nehmen wollen vnd sollen, Getreulich vnd ohne einiges geferde, Haben des zu erkundt diesen brieff mit eigen Handen vnterschieden vnd vnsern angebornen vnd gewöhnlichen Vitschafften vnd stadt Secreten besieglet, Geschehen vnd geben wie obenn ic.

(L. S.)

Henricus Abt zu Ringl.  
mpr.

(L. S.)

Johan Spiegelberg.

(L. S.)

Ehdel von Walmoden mein Hand.

(L. S.)

Ludwig von der Assenburg mpr.

(L. S.)

Heinrich Albrecht von Gadenstedt mein Handt.

(L. S.)

Hans Bussen des Radtts zu Helmstedt mpr.

(L. S.)

Johannes Barendsdorf Syndicus des Raths dero Stadt Alfeldt.

Nro. 31. \*)

Von Gottes gnaden Wir Heinrich Julius Postulirter Bischoff zu Halberstatt vnd Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg 2c. Bekenne hiemit vor Uns unsern Erben vnd gegen männiglich offenbahr; Demnach Uns verschiedener Zeit unsere getreue Woffenbüttelsche Landtstende zu Schöningen vnd alhier zu vertheidigung des allgemeinen Vatterlandes vnd sonderlich unser Landt und Leute Einmahl hundert Tausend Thaler vnterthenig zu erlegen gewilliget! Dieselben aber auff die unterschiedlich angelegte Collecten in eill nicht aufbracht werden mügen! Dahero sie verursachet, durch esliche ihres mittels auß allen Stenden Ihren glauben, handt vnd siegell außzusetzen vnd bey guten Leuten Ein vnd zwanzig tausent Thaler: Dero behueß zu entlehn, vnd dan Dieselben umb desto mehrer sicherheit willen, vnd daß sie von gemeiner Landschafft solches ihres glaubniß widerumb der gebüer benommen werden möchte! vnd alsdan den Landesfürsten umb gnädige Confirmation solcher handlung vnterthenig angelanget vnd gebeten, welches wir Ihr suchen auch vor vnzünftig nicht, sondern in alle wege vor billich angesehen! Als haben dennoch Wir ihnen daselbe füglich nicht verweigern können! Confirmiren vnd bestetigen demnach solche Handlung hiemit vnd in crafft dieß unsers Brieves, wie solches zu rechte vnd nach gewohnheit am besten immer geschehen soll, kann oder mag! Dergestalt vnd also! daß wir in dieß was gemeldete von der Landschafft als in entleihung solcher Summen gethan vnd fürgenommen, nicht allein gnädiglich haben Consentiret, sondern auch daran helfter sein wollen, daß sie vnd ihre Erben des künfftig gesichert, vnd von gemeiner unser Landschafft widerumb aller gebüer benommen werden sollen getrewlich vnd ungefehrlich! Wie Wir dan des zu Bekundt diesen brieff mit eigenen händen unterschrieben, vnd mit unsern Fürstl. Braunschweigischl. Cammer Secret besesiget haben. Geschehn vnd gehen zu Woffenbüttel den 8ten May Anno 1599.

(L.S.)

Henricus Julius.

J. Jageman jhrbl.  
D.

\*) Von einer alten Abschrift abgedruckt.

**Z**u wissen, als der Hochwürdiger, Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Heinrich Julius Postulirter Bischoff der Stiffts Halberstadt und Herzog zu Braunschweig und Lüneburgk ic. auß dringenden Ursachen, iezo einen algemeinen Landtagk anhero außgeschrieben, daß auff gethane Proposition deliberation auch hinc inde beschehene auß und einrede, die vorgewesene nachbenannte Puncta, volgender gestalten verabschiedett worden,

Erstlichen; soll und will seine E. G. löbliche Landschaft dhero Fürstenthumbs Braunschweig Wulffenbüttelschen theils, die zu behueff der fürhabenden Krieges expedition eingewilligte Einmall hundertt tausentt Thaler was daran nicht albereit bezahlt, dhero gestaltten abtragen, daß E. G. Montags oder Dingstags in Pfingsten, alles biß auff drey und dreiszig tausentt Thaler nach, dieselbe aber in der Wochen, nach dem ersten Sontag Post Trinitatis zu Wulffenbüttell vollkômlich erlegen und bezahlen lassen, zu dhero behueff also baltten die außschreiben, gefertiggt und abgeschickett werden sollen,

Vors ander, Ob wiholl hochgedachter Fürst, bei dem modo contribuendj welcher Jungst zu Bockhenem von den Landtstenden bedacht und E. G. vorgeschlagen, allerhandt bedengken gehabt, daß doch E. G. weill sie vor dißmall den stenden, wie sie oberwihentte Einmhall Hundertt Dausent Thaler zusammen bringen wollen, baltt anfangs anheim gestellt, es dabey bewendten lassen, dazu gewilligt, das E. G. eigene Meier, Roetter und PachtMüller, für sich thun, deßfals auch erlegen, sonsten aber E. G. Mhuelen und guetter, wie von altters herbracht auch iezo unbelecht sein und bleiben sollen.

Vors dritte, haben E. G. sich auff etlicher dhero Landt Stende anzeig, das die Reutter so albereit gemusteret sein, und den ersten Monadt Soldt empfangen, etwas ihm durchziehen schuldig blieben, dahin resoluiert, wen solche Stende, darüber ein Richtigs Verzeichnuß einschicken werden, das die schuldigen zu geburlicher bezahlung angehaltten, oder ihn daselbige, am andern Monadt abgefürzett, die Jenigen auch, so einiges Muthwillens oder freuels oberwiesen werden können, nach befindung ernstlich gestrafft werden sollen, Inmassen dan auch E. G. bei dem hern Marggraffen zu Brandenburgk, alle mugliche befürderung thun will, auch darauff



darauß albereit Zusag bekommen, das S. F. G. Volk, den schaden, so sie den Stenden, vnd ihren angehorigen Leuthen zugesuegt gleichergestaltt erstatten, darzu nach jedes Verwirkung geburlicher straffe gewertig sein sollen, Da auch Hochgedachts Herzogen, Herzogen Heinrichs Jüly Fürstliche G. noch vngemustertes Volks in diesem seiner F. G. Fürstenthums Braunschweig, Wölffenbüttelschen theils zu weit gangen, das sein F. G. darauß gleichfals inquiren lassen, vnd gestallten sachen nach, es also anstellen wollen, das an seiner F. G. kein mangell zu spuren, Weill aber diese Vngelegenheit fürneumblich dahero rhuret, das S. F. G. die Gelder von den Landstenden zu rechter Zeit nicht eingeliefert, vnd dahero die Musterung also fort nicht ins werck gerichtet, darauß dan guedt Regimendit gehalten, vnd das Krieges Volk fürter, an gehoernde ortter geführt werden können, So müssen S. F. G. daselbe auch sonst ihre notturfft dieserwegen hiebei gleichvöll in acht nehmen.

Leßlichen so viell das Bestungsgebew zu Wölffenbüttell anlangt, weill auß beschehene besichtigung vnd erfolgte Relation wegen vieler obliegenden beschwerung die Landstende ein mheres, als das graben gelt die vier allgemeine Bittage vnd die Steinwagen oder den verglichenen Werth dafür nicht willigen können, so sein S. F. G. damitt auch zufrieden, vnd sich in gnaden erbotten, die gewisse anordnung zuthuen, daß solches auch anders nichtt, als zu dem rechten Bestungsgebew, welcher am nothwendigsten ist, gebraucht, vnd es dieser wegen bei dem am dritten Junii Anno 97. alhier gemachtem Landtags Abschiedt gelassen werden soll, getrewlich vnd vngesherlich, Dessen zu Brkunth ist dieser Abschiedt vierföchlich verfertigt, vnd so woll von den Anwesenden Fürstlichen Cantlern vnd Rhetten, als auch von etlichen der Landstende, auß beuehlich der Vbrigen Vnterschrieben vndt versiegelt worden.

Geschen zu Goldtdalem den 19. Maii Anno Funffzehundertt Neunzigf Neun.

(L.S.)

J. Jageman,

(L.S.)

Johan Conrad Wornbüler,

(L.S.)

Johan Bodemeyer.

(L.S.)

(L.S.)

(L.S.)

Petrus Abt des Closters  
Kiddageshusen &c.

henningf von Lika Com-  
menttor mein handt.

Von Gottes Gnade, Wir Heinrich Julius, Postulirter Bischof zu Halberstadt vnd Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburgk 2c. bekennen hiemit für Vns vnsern erben vnd nachkommen, Als die Ehrwürdige, Ern-  
 beste, Erbare, Ersame vnd vorsichtige vnser Landstende andächtige vnd  
 liebe getrewen Prelaten Ritterschafft vnd Stette vnser Fürstenthumbs  
 Braunsch. Wolsfenbüttelschen Theils vns zu Abschaffung des ein zeithero  
 gehalten vbrigen Krieges Volcks zu Ross vnd Fuße Kay. Maj. Mandat.  
 vnd rescript zu vnderthenigster Ehren Zwanzig Tausend Reichsthaler |: die  
 helfte demnegsten, vnd so bald dieselben per modum contributionis  
 so bishero bei eintlieferung der Reichs- vnd Türkensteuer gehalten, zusam-  
 men gebracht werden mugen, die andere helfte aber auf schirkünftigen  
 Michaelis vnd Martini aus dem so vnser Ambtleute zu Wolsfenbüttel vnd  
 anderer Orter vernug clar anlegender abrechnung an Schaff vnd andern  
 Schazungen von verfloßnen terminen bei sich vnd was denn mangelt  
 wird, aus gemeine Current Landschazungen zu bezalen:| aus vnderthaniger  
 trewer affection eingewilliget, daß wir solchs nicht allein zu gnädigen Dank  
 von ihnen auf vnd angenommen, sondern vns auch dabei verpflichtet haben,  
 Inmaßen wir dann hiemit vnd Craft dieses vnser offenen Brises thun,  
 das ihnen vnd ihren nachkommen solches an dem von vns hiebepor erlang-  
 ten Reverse nicht allein unnachtheilig, vnd sie diesermwegen außer gefahr vnd  
 schaden, sondern wir auch schuldig sein sollen, do sie hierum wegen derer  
 durch vnser rebellische Vnderthanen in vnser Erb vnd Landstadt Brauns-  
 chweigk am Kay. Hoff. vnd Cammergerichte in diesem Jahre widder vns  
 sub- et obrepetitie ausgewirketen Mandaten belangt werden solten, daß  
 wir sie bei Kai. Maj. am loblichen Kay. Cammergerichte vnd gegen men-  
 niglich vertreten vnd schadelos halten wollen, Getrewlich vnd vngesefrlich,  
 deßen zur Brkundt haben wir diesen Revers dreyfachtig verfertiget mit  
 eigenen Händen vnterschreiben, auch vnser Braunschweigschl. Cammer  
 Secrett daran wißentlich hangen vnd jedem der dreien Stende einen  
 zustellen lassen, Geschehen auf vnserm Schloß Wandersheim den 27. Maj  
 Anno 1600.

(L. S.)

Henricus Julius  
 manu sua ff.

Nro. 34.

**Z**u wissen, Als zwischen dem Hochwürdigem, Durchläuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Heinrichen Julio, Postulirten Bischoffen Halberstad, und Herzogen zu Brunswyß und Lunaburg, 2c. Und S. F. G. Landschaft des Fürstentums Brunswyß Calenbergischen Teyls, eylicher geklagter gravaminum halber Mißverstände sich erhoben, Daß dieselben durch dy. von Hochgedachten Fürsten und gemelter Landschaft darzu deputirte S. F. G. Prälaten, Cammer- und Land-Räte, Landsassen, Untertanen und Leenleute, Dy Eerwürdige, Edle, Eerenveste, Hoch- und Wolgelarte, auch Erbære und Voorsichtige, Eern Petrum, Abten zu Rittershausen, D. Johan Jageman zu Hardeggen und Göttingen, Fürstlichen Brunswyßgischen Camzlern, Otten von Hoym auf Esbek, Jürgen Klencken zur Hemelschen-Burg, Hansen Ernst von Ußler zu Wafe, Cunrad Bunting, der Rechten Doctorn, Jobsten Meigern, Rüdemeistern zu Göttingen; Erichen Reichen, Bürgermeistern zu Hannover, und Johan Bodemeyern, Cammer-Secretarien, zu unterschiedlichen malen in gütliche Handlung genommen, und nach gehabter vylfaltiger Mühe, mit Hochgedachtes Fürsten und der ganzen Landschaft Bewilligunge gänzlich verglichen, vertragen und verabschidet, auf Weise und Maasse, wy folget:

Anfänglich dy Religion, auch Kirchen-Ordnunge und was derselben anhängig, belangt, Damit Gott zu Eeren, und zu bestatigung eines beständigen, gnädigen, und untertänigen Vertrauens, der gnädiger regirender Landes-Fürst, und S. F. Gn. getreue Landschaft jederzeit desto meer auf einem Stücke halten mügen, sol es bey dem von Weyland dem Durchläuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Julio, Herzogen zu Brunswyß und Lunaburg, 2c. Christmüßter Gedächtnis, mit gutem reiffen Raat verfaßten und publicirten Corpori doctrinae Julio und Kirchen-Ordnunge durchaus gelassen, derowegen dan eine ungleiche oder widrige Lere öffentlich oder heimlich einzufüren, so wenig den Untertanen, als Landes-Fürsten verstattet, sondern dy Untertanen, da über kurz oder lang durch Gottes Verhängnuß (welches seine Göttliche Allmacht gnädiglich abwenden wolle) der izzige oder künfftige regirende Landes-Fürst, etwas Widriges inen aufdringen wolten, deswegen, daß sy darin S. F. Gn. nicht folgen können, nicht beungnadiget, weniger in einige Wege beswäret,

\*) Aus dem Anhange zur Hofgerichtsordnung, S. 726 bis 769.

ret, vñlmeer aber bey jetztgemelter Lere, immaassen sy dy bey Weyland des auch Durchläuchtigen, Hochgeboornen Fürsten und Herrn, Herrn Erichs des Jüngern, Herzogen zu Brunswygg und Lunaburg, 2c. Hochlöblicher Gedächtnuß Regierung, auch seithero biß anjzjo herbracht, nach Inhalt oberwänter Kirchen-Ordnung und Corporis doctrinae Julii unverhindert geschüzzet, und darauf von vñl Hohermeltem Fürsten Herzog Heinrichen Julio, 2c. gnungsam versichert, Jedoch, weil jetztbenante Kirchen-Ordnung, quoad caeremonialia, mit der vorigen Calenbergischen Kirchen-Ordnung allerdings nicht übereinstimmet, in den Kirchen alle unnötige Veränderung, daraus der gemeine Man geärgert werden möchte, eingestellt, und den Superintendenten, auch Pastöribus sich deren hinfüro gänzlich zu enthalten, und nichts weiters zu ändern, ernstlich befohlen. Dan ferner das Jus Patronatus einem jeden, der dessen befugt, und es gerühiglich bonâ fide hergebracht hat, sich dessen innerhalb ser Monaten von Zeit eingefallener vacantz zu gebrauchen, und eine qualificirte Person nach seinem Wolgefallen dem Fürstlichen Consistorio (welches nicht allein mit Geistlichen Personen, sondern auch jedesmaals mit Politischen Räten zu bestellen) zu präsentiren, auch fürters, wan damit nachfolgender Gestalt verfahren, zu beleenen, one Einrede vergönnet, und darauf der präsentirte auf vorgelegte Kundschaft seines Lebens innerhalb zwey Tagen von den Fürstlichen Consistorialen zu Wolfenbüttel, mit Hindansetzung aller beförderlichen oder verhinderlichen affecten examinirt, darzu seine Prob-Predigt daselbst, wofern er nicht selber dilationem bitten wird, den nägsten Predig-Tag darnach angehört, und darauf, wan er düchtig befunden, an den Superintendenten und Gerichtsherrn des Orts, dahin er gesetzt werde sol, nicht allein zu erkantung der Vocation (dy dan nach angehörter Predigt dy Pfarfinder ime mittheilen, oder aber, wan sy aus erheblichen beständigen Ursachen ime an Leer und Leben zu strafen haben, Immaassen meer genante Fürstliche Kirchen-Ordnung ausdrücklich vermag, wol abslagen mögen) Sondern auch, wan es damit richtig, und dy vorgeschlagene Person allbereit ordinirt, zuur Immission zugleich verscriben, dieselben auch vom Superintendenten in Beiseyn des Gerichts-Hern oder seines Befälhabers in der Kirchen nach Buchstäblichem Inhalt vñlberürter Fürstlichen Kirchen-Ordnung, ausser der Kirchen aber in Gegenwart des Superintendenten vom Gerichts-Hern oder seinem Befälhabern in dy Pfarr- oder Caplaney, wy auch dy darzu gehörige alda gelägene Güter, Zinse, Rente und

und Gefälle verrichtet, und dy Fürstlichen Beamten an den Orten, da dy Gerichte dem gnädigen Landes = Fürsten immediate nicht zuständig, darzu nicht gezogen, sonsten aber, wan dy Person, so voor seinen künftigen Pfarfindern dy Prob = Predigt getaan, noch nicht ordinirt, nach erlangter Vocation vom Fürstliche Consistorio zuur Ordination nacher Helmsted an Facultatem Theologicam verwisen, und daselbst über zwey Tage nicht aufgehålten, noch von yr meer als zwey Taler genommen, fürters auch mit dem Immission = Befål, so immittels vom Consistorial = Secretario zu verfertigen, fleunig befördert, und deswegen, oder sonst in Fürstlichen Consistorio über dy von Hohermeltem Fürsten, Herzog. Heinri. Jul., 2c. albereit moderirte Tar nicht gescházet, wy dan auch, wen der präsentirte in dem examine und der Prob = Predigt, darzu mit seinen testimoniis vitae nicht bestanden, oder ime aus erháblichen und beständigen Ursachen dy Vocatio verweigert worden, dem Patrono eine andere qualificirte Persoon dem Fürstl. Consistorio obberúrter maassen vorzuslagen, auch denen vom Adel und andern, welche neben dem Patronat dy Untergerichte haben, so wol der präsentirten examinibus, als auch, wan dieselben in Leer und Lebensstraafbar befunden, und deswegen entsetzt werden sollen, der Summarischen Berhör und Cognition, desgleichen den Visitationibus jeder Zeit mit beyzuwonen, nicht allein zu vernámen, wy damit verfahren wird, sondern dabey yr Bedenken und Gutachten one Scheu zueröffnen, und denen vom Adel und andern, so yr eigene Untergerichte und solches daselbst hergebracht haben, Wan sie voorher dem Generali = Superintendenten aller und jeder Pfar = Kirchen, Schulen, Caplaneyen, und anderer der ends verhandener und befindlicher Geistlicher Güter (mit vorbehalt deren, so in künftig weiter ausfündig gemacht, und füglich dabey gebracht werden mügen) ein richtigs Corpus zugefertigt, und dasselbige fürter von ime ins Fürstliche Consistorium gesickt, darauf dy Rechnung Jårlich von denn verordneten Boorstehern wy von Alters hergebracht, einzunámen, zugelassen, auch, da der Generalis Superintendens etwa begeret, was Jårlichs auffkommen, und wohin es gewendet, demselben zuur Nachrichtunge Abschrift mitgetheilet, sonsten aber dy Kirchen = Rechnunge in Beiseyn des Superintendenten eingenommen, über das auch im Fürstlichen Consistorio mit andern Pastorn und Predigern, wan sy von iren Patronis, Pfarfindern, oder sonsten kündlich beschuldiget, nicht durch dy Finger gesáhen, sondern hirin, und sonsten in alle Weege, Inhalts meerbemelter Fürstlichen Kirchen = Ordnunge

nunge jederzeit gestalten Sachen nach, mit Entsezung oder sonsten der Gebür verfahren. Ferner auf voorhergehende präsentation deren, dy es befuget und hergebracht haben, dy Schuul-Diner vom Generali, dy Custodes aber vom Speciali Superintendenten jedes Orts zu Verhütung grosser Zeerung examinirt, auch ire testimonia vitae angenommen, und darauf nach Befundung, wy auch hernacher uf yr übelhalten mit inen vermüge vylgemelter Fürstl. Kirchen-Ordnunge gebaret, und dy, daran keine Besserung zu hoffen, oder dy voo Nergernuß, Gefaar und Nachteil der liben Jugend nicht zu dulden, mit Zutun der Gerichts-Herren ungesäu-met abgeschaffet: Gleichwol aber gemelten Superintendenten sich hirunter mit Geschenken oder in andere unzimliche Weege um Gunst oder Ungunst willen nirgens zu, bewegen zulassen, und sich bey Einnäzung der Kirchen-Rechnunge und Verrichtung der Visitation der übermässigen Zeerunge und aller Handel, so inen hyrbeß in der Fürstlichen Kirchen-Ordnunge nicht befohlen, gänzlich außern, und dem Fürstlichen sub dato den 6. Januarii des abgelaufenen 93. Jares, deswegen publicirten Mandato, wy hirunter sub lit. A. davon Copia zubefinden, Ingleichen der Fürstlichen Kirchen-Ordnunge hirin und sonsten, wy auch in allem, was darin inen und allen Prädicanten, als nemlich curiren, procuriren, advociren, Parteyen zu ver-hören, voor sich Ehe zu scheiden, und dy, so sich mit einander versprochen, von einander zu handeln, oder sonsten Abscheid unter den Parteyen aufzu-richten, mit Abweisung vom Heil. Abendmaal, oder andern Christlichen Cäremonien, die Leute zu Verträgen gleich zu zwingen, und derogleichen Verbotten gemäß zu verhalten, bey Verlust ires Dynstes ernstlich einge-bunden, Jedoch den Kirchen- und Schuul-Dinern von deme, was inen gebüret, nichts entzogen, sondern dasselbige inen willig und volcksümlich zu rechter Zeit gereicht, auch dabey jedes gute Christliche Zuneigung gegen das Ministerium im Werk erweisen, darzu inen zu Erlangung des Fren durch jedes Orts unmittelbaare Obrigkeit jedesmaals dy hüßliche Hand geboten, hinwider aber durch verweigerung ires anbefohlenen Amts, unleid-liche Diffamation oder sonsten unordentlicher Weise solches von denn Leuten zu erzwingen, oder aus den accidentalien und Vereerungen, deren Summa, Maaf und Zyl voor disem willkürlich gewäsen, eine sonderbare bedrangliche Sazunge, oder aus Mitteilung ires Amts eine Krämeren zu machen, inen nicht gestattet, sondern mit deme, was von Alters gewiß gewäsen, und dan in willkürlichen Fällen, was eines jeden guter Wille ist, begnügig, oder

wan

wan sy sich daran nicht keeren, endlicher Entsezzung gewärtig zu seyn, und nachlässig uferleget, und denen vom Adel, wy sichs am füglichsten sciffen wil, entweder in iren Häusern, jedoch in Gegenwart irer Gevattern, Freunde und anderer meer erlicher Leute, oder in der Kirchen ire Kinder taufen, wy auch nach Gelägenheit an disem oder jenem Orte ebener maassen sich und ire Kinder, wan sy öffentliche Verlöbnuß vorher gehalten, und sich acht Tage vor den Hochzeitlichen Eren = Tagen auf der Tangel des Orts, da das Beylager geschehen sol, daß Gott inen zu bevorstehendem Erenstande seinen gnädigen Segen verleihen wolle, öffentlich vor sich bitten lassen, und also yr Christlich Fürhaben in der Gemeine Gottes vorher offenbaar gemacht haben, durch den Pfarhern ehelich copuliren zulassen frey gegäben.

Und es endlich in specie dy vyr groosse Stäte, Göttingen, Hannover, Northeim un Hameln belangend, mit Bestellung der Ministerien, Visitation, Kirchen = Rechnunge, und Ordination, und andern hinfuro also gehalten werden, daß das Jus Patronatus einem jeden, der damit befugt, und vermüge desselben dem Landes = Fürsten in den Fällen, da es S. F. Gn. zukommt, frey bleibe, wenn eine Stelle in oberwänten vyr Stäten vacirt, einen zu nominiren und S. F. Gn. Geistlichem Consistorio zu Erkundigung, examine und Prob = Predigt zu präsentiren, auch, wan dy präsentirte Person in Leer und Leben gnuugsam qualificirt befunden, und dy Fürstliche Kirchen = Ordnunge und Corpus doctrinae Julium unterschreiben, sol dieselbige Person dem Raat und Ministerio alda zuur Prob = Predigt, und, da dy Vocatio aus erhablichen Ursachen nicht abgestlagen wird, zugleich zuur Immission und Subscription irer sonderbaren voor vilen Jaaren aufgerichteten Kirchen = Ordnunge, davon sy ein exemplar in das Fürstliche Consistorium zuur Nachrichtung den negsten einlifern sollen, überschift, un darauf mit der Pfarr von dem gnädigen Landes = Fürsten beleenet.

In andern Fällen aber, da der Landes = Fürst nicht Patronus, dy nominatio dem Raat, auch erstlich examinatio dem Ministerio alda, und Vocatio der Gemeinde in der vacirenden Pfarr und Caplaney gelassen, und folgendes dy vocirte Person an das Fürstl. Consistorium anderweit zuur examine und Prob = Predigt geschift, aber, wan sy in Leer und Leben wol qualificirt befunden, und dy Fürstliche Kirchen = Ordnungen un Corpus doctrinae Julium unterschreiben vom Fürstlichen Consistorio an den Raat und das Ministerium daselbst zuur Immission und Subscription irer sonder-

sonderbaren, vor vilen Jaaren aufgerichteten Kirchen-Ordnunge remittirt, auch vom Patrono gleichfalls beleenet, und damit dy bishero in den vnr Stäten nicht gebräuchliche Immission zum zureckdenken dem gemeinen Manne keine Ursach gäben, noch einigen scrupulum moviren müge, möchte dieselbige nach gehaltenen Predigt durch eine kurze Anzeige von der Canzel ab, verrichtet werden.

Dan fürter, da ein Pfarherr oder Caplan in ärgerlichen Leben oder seiner Leer aus erheblichen Ursachen verdächtig oder auch in seinem Amte nicht fleissig erfunden würde, und demselben Mangel vom Raat und Ministerio jeder Stad zur Besserung nicht vorgebawet werden könnte, daß als dan derselbige auf Erfürdern sich voorn Fürstlichen Consistorio und ezlichen aus des Raats Mittel zu vollkommener Cognition einstellen, und da er sich des Verdachts aus gutem beständigem Grunde nicht benämen wird, worin ime dan vom Fürstlichen Consistorio kein unzimlicher Beyfal zugäben, noch auch das ärgerliche Leben und Unfleiß abstellen würde, der Suspension oder Remotion, so der Raat jedes Orts zu erequiren, gewärtig seyn.

Und dan, wan generalis Visitatio geschicht, alle Prediger sich derselbigen unterwerfen, jedoch ezliche aus des Raats Mittel darzu gezogen, und solche Visitatio weiter nicht, als auf dy Prediger und was ires Amts ist, verstanden noch ertendiret.

Ferner auch dy Prediger, so obgesetzter Gestalt in den vnr groossen Stäten zum Predig-Amte kommen, deßgleichen andere, dy ausserhalb des regirenden Landes-Fürsten Landen Pfarr- oder Caplaney-Dynst erlangen, alda, ob sy wollen, vom Ministerio, sonsten aber dy jenigen, so an andern Orten in S. F. Gn. Fürstentumen und Landen zum Predig-Amte vocirt seyn, zu Helmsted ordiniret.

Und lezlich, dy Ehe-Sachen, wofern der Raat jeder Stad mit Zutun des Ministerii alda in Güte pro matrimonio nichts wird handeln und bey den streitigen Parteyen erhalten können, zu unparteilicher Entscheidung an das Fürstliche Consistorium verwissen, sonsten aber, quoad ceremonialia es allerdings bey jeder Stad sonderbaren oberwänten Kirchen-Ordnunge und löblichem Herkommen gelassen, und dises ganzen Religion-Puncts halben dy vnr grosse Stäte nicht weniger, als dy andern Land-Stände des Fürstentums Brunswyng Calenbergischen Zeysls, von jzigen und künftigen regirenden Landes-Fürsten unter derselben Hand und Sigel gnuugsam versichert werden sollen.

Zuum



Zum Andern, so vyl dy Justiz = Sachen und anfänglich dy Mandata sine clausula betrifft, weil dieselbigen, und daß man à praeceptis an-  
fange, ins gemein den Rechten zu wider. Damit sy aber in zulässigen  
Fällen unter einem gefärbten Schein hinfüro nicht mißbraucht, und doch  
jedem fleunig und unparteylig Recht mitgeteilt werden müge, sollen solche  
Mandata sine clausula in Pfandungs = Arrest: und den Sachen, da sum-  
mum periculum kündlich in mora, oder wan das geklagte factum also  
geschaffen, das es nullo omnino jure justificirt, noch in einige wege sal-  
viret werden kan, wy auch in allen andern Fällen, darin sy vor vilen un-  
denklichen Jaaren nach Verordnung der gemeinen beschribenen Rechte zu-  
lässig (sonsten aber nicht) wen beide Teile dem gnedigen Landes = Fürsten  
immediate unterworfen, jedoch, das der Impetrant, wofern er der Cassa-  
tion und das er in expensas, wy auch zu zeiten nach befindunge in willkür-  
liche Strafe verteilet werde, nicht gewärtig sein wil, keine unerfindliche nar-  
rata, darauf sein intent gegründet, herfürbringe, noch ichts ime darein  
Nachteiliges versweige, gleichwol aber in zweifelhaften Fällen entweder  
periculo partis, oder an derselben stat andere rechtmässige Proces erkant,  
oder vorher um Bericht gescriben, oder nach Gelägenheit der Narraten  
wol alsobald abgesehen.

Und dan in specie dy Pfandungen darauf Mandata sine clausula  
ausgebracht werden wollen, zu dem Ende, dadurch ein neues zuvor nicht  
gehabtes Recht zu erlangen, ex causa mere civili, non poenali, auch  
nicht in den Fällen, darin sy nach algemeinem Landsittlichem Gebrauch zu-  
gelassen, noch von deme, so in possessione vel q. pignorationis ist, son-  
dern wider den, welcher in öffentlicher kundbaren und ruhесamen possessione  
vel q. dessen, darum solche Pfandunge geschehen, befunden wird, fürge-  
nommen, wy auch dy Arresta in den Fällen, so in der Hof = Gerichts Ord-  
nung und sonst in den Rechten befindlich, imgleichen, wen in causa  
liquida servatis servandis ob denegatam Justitiam pro modo debiti  
Repressalien verhängt sein, von oberwänten Mandatis sine clausula billig  
aufbescheiden, und in Schuld = Sachen, es sey dan, das der Debitor  
nicht allein deren geständig, sondern auch darwider nichts erhebliches ein-  
zuwenden hat, ordentlich verfahren, auch den Parteyen auf yr ansuchen in  
oberzälten und allen andern Sachen nicht weniger auf Fürstlicher Raat-  
Stuben in Güte oder zu fleunigem Rechten verholten, darzu dy Sachen,  
so auf der Fürstlichen Raat = Stuben erstlich eingefüret (bis sy von Fürst-  
lichen

lichen Canzlern und Räten, oder auch, wen bey denselben wegen kundlich verflagten, oder zuur Ungebür in dy Länge verzogenen Rechtsens der Man-  
gel seyn würde, von dem gnädigen Landes = Fürsten von dannen an das  
Fürstliche Hof = Gerichte verweisen) alda gelassen, und dy Parteyen, wan  
sy glaubwürdigen Schein der litis pendentz einbringen werden, einer  
Sachen an zweyen Orten zugleich zu rechten nicht gedrungen, vyl weniger  
dahero mit widrigen Erkäntnüssen beswäret, noch von den Urteilen und  
rechtmässigen Bescheiden, so auf Fürstlicher Raatstuben gegäben, wosern  
es nicht mit beyder streitigen Theyle Bewilligung geschicht, an das Fürst-  
liche Hof = Gerichte appelliret, gleichwol aber in den Fällen, darein sonsten  
von Rechtswegen appellatio, stat hat, wan der Verklagende Theyl an das  
Kaiserliche Cammer = Gerichte wegen des Privilegii nicht appelliren kan  
oder wil, via supplicationis innerhalb zehen Tagen zugebrauchen, und  
deme so sich beswäret befindet, seine gravamina zu deduciren, auch sein  
verhofstes Recht weiter auszuführen, jedoch, jedem Theile one sonderbare  
voorgehende Erkäntnuß meer nicht, als zweene Sätze auf der Fürstlichen  
Raat = Stuben in hoc puncto Supplicationis zugelassen; Und daß hirin  
auf eines oder beyden Theile Begären dy Acten an eine unverdächtige Ju-  
risten = Facultät verscift werden mögen, vergönnet, sonsten aber in gütli-  
chen Handlungen nimand wider seinen Willen einigen Vertrag, noch in  
andern extrajudicialibus tractationibus, wan auf der einen oder andern  
Seiten fernerer Aufsführung vonnöten, einiger Bescheid ufgedrungen, son-  
dern in disem Fal Kläger zu ordentlichen Rechten daselbst auf der Fürst-  
lichen Raat = Stuben oder am Fürstlichen Hof = Gerichte verstattet, auch  
durch dy Advocaten und Procuratoren ihres eigen Nutzens halber, oder dy  
Sache dadurch ins weite zu füren, wan erbare, zimliche und nicht unebene  
Mittel wolmeintlich fürgeflagt werden, von der Güte, oder auf fürge-  
brachte und vom Gegenteil nicht gestandene förmliche narration und peti-  
tion alsofort mit Beweis und Gegen = Beweis, dessen allein, was nötig  
zu der Haupt = Sachen zuscreiten, und dieselben durch fleunigen Proceß zu  
erörtern, nicht abgehalten, sondern zu Verhütung groosser Unkosten und  
anderer Weitläufigkeiten vyl meer darzu ermanet.

Fürter dy Sportulae, biß hochgedachter Fürst Herzog Heinrich Zu-  
lius 2c. mit C. F. S. löblicher Landschaften Bussenbüttelschen, Calenber-  
gischen und Grubenhägischen Theils, auch der drey unterschiedlichen Graf-  
schaften, Hoya, Hohnstein un Reinsten, des Hofs = Gerichts Unterhaltung  
halben

halben sich eines andern verglichen, nach Inhalt der Hof=Gerichts=Ordnung, jedoch dy Helfte bey oder bald nach der Krigs=Befestigung, dy ander Helfte aber, wan in der Hauptsache von denn Parteyen beslossen, oder dieselben voorbeslossen angenommen, und von denn Assessorn darein selbst gesprochen, und dy Verschiffung auf eines oder beider Teile Suchen fürgenommen worden, unweigerlich erläßt, Darüber aber nimands, noch in causis mandatorum jemand's damit beswäret, sondern, wan in solchem Mandat=Sachen, darin one das dy Proces teuer bezalet werden, groosse Weitläufigkeit, so gleichwol nicht leichtlich zu erstatten, einfallen würde, das Urteil=Geld nach Gelägenheit der Arbeit angeslagen, auch in Injurien=Sachen, sy seyn angestellt, so hoch oder sonsten wy sy wollen, bis per sententiam definitivam ein höhers ästimirt wird, meer nicht als in der Ordnung außdrücklich gesetzt, darzu von denn Attentaten=Klagen, welche der albereit eingefürten Hauptsache anhängig, an Sportul=Geld nichts genommen, der Auslag nicht nach des Klägers affection, sondern secundum verum rei litigiosae valorem gemacht, und dan in den Sachen, so ezliche Tausend betreffen, nach zünlichen billigen Dingen obgesetzte Sportulā moderiret, und darüber des Herrn Hof=Richters, Vice=Hof=Richters, und deren Assessorn, so deswegen, daß sy davon nichts zu genyssen, außser allem Verdacht seyn, Judicium und Guutachten vernommen, dennoch der Sportul oder anderer in der Fürstl. Brunsw. Hof=Gerichts=Ordnung specificirter Gebühr halber der Proces nicht gehemmet, sondern wider dy Säumnigen allein verfahren, und wan yr Procurator auf des Hof=Gerichts Fiscalis inen dargestellte richtige Designation innerhalb zweyen negstfolgenden Hof=Gerichten keinen Willen machet, inenn sub poena dupli ad proximam solutionem zu tuun, oder in Verbleibung dessen der Hülfe gewärtig zu seyn, uferlegt, doch verlegtes Urteil=Geld voor Eröffnung deroeselden neben dem Boten=Loon, wy auch ehe dy Attestationes heraußer gegäben werden, dy Gebühr voor Zeugen=Verhör, desgleichen Copey=Geld jederzeit alsofort richtig gemacht, und wan das geschehen, alsdan damit nimands ufgehalten, noch mit dem Schreib=Geld sonderbaar Vorteil gesucht, sondern zu Befürderung der Parteyen, was abzuschreiben, zu mundiren oder zu ingrossiren, nicht nach Gunst oder Eigennuz, sondern ins gemein unter dy Canzeley=Schreiber, Copijsten, Pedellen, und Jungen, so correct und tauglich schreiben, wy voor disem geschehen, ausgeteilet, und jedem, so schreibt, wan uf jeder Seiten des Blats 24. versiculi zu befinden, dy

dy darauf verordnete Gebür gefolget, Dan weiter in punctis dilatoriarum ac responsionum einem Procuratori vom andern nur bey Ubergabung seiner Noordurst, sonsten aber wy bißhero geschehen, allein noch eine dilation eingeräumt, und, da weitere Zeit gesucht würde, dieselben, wan erhebliche Verhinderungen angezogen und bescheinet werden, meer nicht, als einmaal, es sey dan darum beweislich also geschaffen, daß es denn Parteyen zu endern unmöglich gewesen vom Hof=Richter und Assessoren angesetzt, und das völlige Bescheid=Geld von dem Verursacher oder säumigen Teile ganz und allein eingefordert, über das auch ezliche nootwendige und nützliche gemeine Bescheide, wy auch andere meer dynstliche Erklärunge (davon jedoch allerselts zuvor meer Hohermelter Fürst Herzog Heinrich Julius zc. S. F. Gn. getreuen und gehoorsamen Land=Ständen Abschrift zustellen lassen wil) zu Beförderung des Processus und Abwendung aller unnötigen Disputation der Hof=Gerichts=Ordnung an gehörigen Orten mit einverleibt, und dieselben darum und daß ein jeder exemplaria überkommen könne, aufs neue gedruckt, hinsüro aber, was Hof=Richter und Assessores, wy auch dy geswoorne Advocaten und Procuratores, oder dy Landstände wegen des Hof=Gerichts in Untertänigkeit zu erinnern und zu bitten haben, jedes Jaars zwischen den Heiligen Christ=Tag und Trium Regum, in dy Fürstliche Raat=Stuben zu Wulsenbüttel scriftlich übergaben, und auf daß dar nächst folgende ordinari Hof=Gerichte nicht allein von denn Assessoren, so referiren, sondern auch vom Hof=Richter, Vice-Hof=Richter, un andern aus der Landschaft verordneten Besizern, Desgleichen in Beiseyn und mit Zutuun ezlicher ander vom gnedigen Landes=Fürsten Deputirten Fürstlichen Räten mit Fleiß beraten, folgendes auch S. F. Gn. vorgetragen, und darauf mit derselben außdrücklichen Beslibunge dy gemeine Bescheide in S. F. Gn. Namen publiciret, es aber, so vyl dy subscriptionem Advocatorum angehet, bey der Hof=Gerichts=Ordnung gelassen, und damit dy Advocaten sich dem Fürstl. Hof=Gericht Nydlich verwand zu machen desto weniger Bedenken haben, dem Advocaten=Nyde dise clausula (wofern dy Parteyen mit denn Advocaten ires Loons halben nach billigen Dingen sich nicht eines andern insonderheit verglichen haben) hinzugefetzt, gleichwol aber dadurch der verlirenden Zeyl, welcher ad refusionem expensarum condemniret, nicht hßher, als was nach Befindung der übergabenen Producten dy moderatio und Erkänntuß des Richters mit sich bringen wird, belästiget, Sonsten auch über dy Fürst-

Fürstliche Brunswigische Hof- Gerichts- Ordninge tit. 7. so wol in §. 1. mit Beandigung der Advocaten, als in §. 2. mit Annähmung der Handge- löbnuß, dergleichen in §. 3. mit der Revision, Approbation, und Sub- scription steif und bestet nicht allein gehalten, und in Verbleibung solcher Subscription dy verordnete Strafe genommen, sondern auch wider den geswoornen Advocaten, welcher also vermüge der Verordnungen fremde Producta unterschreiben, wan sich sinähen, calumniren, tergiversiren, präva- riciren, Holhyperen, Verachtung des Gerichts, oder ander Ungebühr darin befindet, durchaus und ohne Unterscheid mit Hindansetzung aller und jeder Protestation, nicht anders, als hätte ers selber gemacht und gethan, ver- fahren, darzu der subscribens nach erheischender Noothdurft den Advocaten, der solche Producta verfertiget, zubenennen angehalten, und desselben Pro- ducta als dan fütter von keinem geswoornen Advocaten meer unterschreiben, auch denn geswoornen Hof- Gerichts- Procuratorn, wan von inen vernüme- ires nach Inhalt der Hof- Gerichts- Ordnung geleisteten Nyds, und nicht wider S. F. Gn. Reputation, oder Landes- Fürstliche Hocheit, oder der- massen, daß man sich dadurch quasi criminis laesae majestatis, rebellic- nis, oder dergleichen teylhaftig machet, gehandelt wird, wider S. F. Gn. wan sy alda zu klagen haben, wy auch wider derselben Beamten und Diner sich an und voor dem Fürstl. Hof- Gericht und Raatsstube gebräu- chen zu lassen, uf yr untertäniges Anhalten jederzeit gegönnet, und in Ver- weigerung dessen dy Justitia nicht gesperret, zu deme auch hinfüro vorigen und des Käyserlichen Cammer- Gerichts Gebrauch nach, den Parteyen etliche qualifizierte Personen sonderlich, wan dy Zeugen so weit vom Fürstl. Hof- Gericht abgeseffen, daß sy alda in loco füglich nicht abgehört wer- den können, wo nicht ehe, doch bald Anfangs, wan sy terminum proba- torium bitten, zu Commissarien vorzuslagen zugelassen, welche dan, wo- fern vom Gegenteil nicht alsobald oder zum längsten ad proximam wider der einen oder andern Person nichts beständiges eingewendet, oder dy benannten Personen sonst von Hof- Richtern an Bessizern aus erheblichen Ursachen nicht unzulässig befunden werden, samt und besonders also, daß den Producenten einen oder meer daraus, oder sy alle zu nimen frey stehe, zum Zeugen- Verhör, auch Einnähmung Bryslicher Urkunde, und des Augenscheins verordnet, und dan dy Versciffunge der Acten, wan nicht super competentia und also de ipsius judicii jurisdictione, sondern definitive, oder in den Puncten, so vim definitivae sententiae haben,

zu sprechen ist, uf des einen oder beyder Theile, bey Ueberreichung des letzten products judicialiter voorhergehendes mündlichs suchen, dergleichen Copia des Neben=Schreibens, oder da zugleich meer Acten versiffet worden, desselben Extract, jedoch one Benennung des Orts, dahin dieselben Acten zu übersenden, keines weges verweigert, über das auch den aus der Landschaft verordneten Beysizern uf geleisteten Beysizzer=Uhd nicht weniger den relationibus causarum, als den gerichtlichen audientiis und Vorfertigungen der Bescheide, vermüge des 65. tit. beyzuwohnen, und einem jeden sein Botum, auch, ob er wolle, und darzu gnuungsam qualificiret seyn würde, acta zu referiren, und hinwider, wan numerus Referentium nicht völlig, aus dem Hof=Gerichts=Hisco mit zu participiren freygelassen, und eine jede von den Dyr groossen Stäten hinfüro jährlchs nur einmaal zu den Fürstlichen Hof=Gerichten verscriben, darzu der stylus judicii, so vyl sich wegen der Fürstlichen Hof=Gerichts=Ordnung un auch hergebrachtem Gebrauch flüglich leiden wil, dem Cammer=Gerichts=stylo accommodirt, und nicht leichtlich one erhebliche groosse sonderbare Ursache geändert, noch ausserhalb obgesetzter Fälle den Rechten zuwider à praeceptis angefangen, zu dem, wy des Hof=Richters und der Beysizzer Amt und Uhd tit. 3. et 13. mit sich bringt, geurtheilet und zu Verhütung grooßer Unkosten und Weiterung der streitigen Fälle halben, darin zweifel, ob vor diesem im Fürstentum Brunswyg Käyser= und Caren=Recht in sententionando gehalten worden, wy auch in den Puneten, darin sonsten der Rechts=Lehrer widerwärtige gemeine opiniones sind, von dem gnädigen Landes=Fürsten gewisse Constitutiones gemacht, darauf der Landschaft untertänigs getreues Gintachten vernommen, und alsdan publiciret, auch darüber steif un veste, Dy Fürstl. Hof=Gerichte aber, weil weyland Herzog Julius voorhochermelt dieselben von Sandersheim wider hinweg zu nimen nicht unebene Ursach gehabt, zu Brunswyg, Wolfenbüttel, oder sonsten nach jederzeit Gelägenheit vermüge des 1. tit. der Hof=Gerichts=Ordnung an andern bequemen Orten S. F. Gn. Fürstentums gehalten und von den Assessoribus, weil dy Zeit sich und ire Sachen darnach haben zu richten, Jährlchs einmaal lang genug voorher in offenen Druck einem jeden kund gemachet wird, one einige Entschuldigung, ausserhalb Gottes=Gewalt, unverzüglich, insonderheit anbefolener Herrn Gescheffte, zu rechter Zeit fleissig besucht, und keines weges, wan einer, zweene, oder meer aus Richtern und Beysizern voor verdächtig geachtet werden wollen,

wollen, das ganze Judicium, weil es nicht delegatum, sondern vicario Principis nomine ordinariam iurisdictionem hat, als suspect zur Ungebühr ausgerufen, sondern cognitio bey den übrigen, in dy jenigen, welche voor verdächtig angegäbe werden, oder sich selbst affectionirt wissen, wan und so oft solche Sachen vorkommen, aus dem Raat: es auch aus allerhand erbäblichen Ursachen bey einer algemeinen Regierung und bey dem ein zeithero gehaltenem Gebrauch gelassen, derowegen dan alle und jede Untertanen und derselben Boten one Aufenthalt und ungeschätzt auf dy Bestung Wolffenbüttel voor dy Fürstliche Raat-Stuben verstatet, auch dy Brieffe vom Rotten-Meister, deme dan und sonst niemand ein jeder dieselben wird zustellen lassen, auf jedesmaliges Angaben, des Morgens von Sex bis zu Zehen, und des Nachmittags von Zwölffen bis zu Fünf Uren angenommen, in dy Fürstliche Raat-Stuben auf dem Tisch verlossen gebracht, alda des gnädigen Landes-Fürsten Verordnungen nach eröffnet, unter dy Secretarien und Referenten aufgeteilet, und von denselben, wan nicht angesetzte Handlungen oder unverfügbliche Sachen im wege, nach verläsung ungesäumt referirt, auch, was darauf im Raat gestossen, concipiret, nicht allein Canslern und Räten, sondern auch, wen es dy Noothdurft erfordert, dem gnädigen Landes-Fürsten vorgelassen, folgendes mündirt, und damit dy Boten gegen Erlägung der Canslen-Gebür fleunig wider abgefertigt, auch wan fürneme Land-Stände seer verbitterte und weit aussehende Sachen unter sich haben, dy Audienz vom gnädigen Landes-Fürsten, im Sal S. F. Gn. durch andere hochwichtige Fürstliche Geschäfte daran nicht merklich verhindert werden, in der Person besucht, Dekaleichen von S. F. Gn. dy Hofhaltung, wo nicht mit der ganzen Regierung, jedoch mit etlichen ires Mittels, so dieses löblichen Fürstentums und fürfallender Sachen erfahren, zu Zeiten anhero gen Ganderöheim, bißweilen aber nacher Münden, in zu Zeiten nacher Neustad verlägt, in jedem ansuchendem Teyl, zu Vermeidung grooßer Unkosten, an Orten der Gebrechen nahe geessene unparteyliche Personen zu Commissarien verordnet, und also dy weit abgeessene Untertanen nicht jedesmaals zur Handlung nacher Hofe gesprenget. Ferner vom Fürstlichen Land-Fiscaln in allen und jeden seines anbefohlenen Amts-Sachen aufrichtig und erbarlich verfahren, keines weeges auch über seine vermachte Besoldung und Unterhalt one S. F. Gn. oder derselben Regierung Geheiß, weder mit Willen oder Unwillen, ichts an Strafen, Vereerungen, oder Abfindungen gefördert oder

angenommen, sondern von ym sein Amt unverweiglich, und als einer gra-  
duirten Person rümtlich ist, jederzeit verrichtet, auch dy Untergerichte, wan  
aufferhalb ordentlichen Rechts auf angewanten Fleiß dy Sache in Güte  
nicht zu entscheiden, nicht allein in den Stäten nach der Unter-Gerichts-  
Ordnunge, welche bey der Fürstl. Hof-Gerichts-Ordnung gedruckt ist, so  
vyl immer thunlich, reformiret, sondern auch wen S. F. G. Unter-Gerichte  
auf dem Lande gehalten werden, durch dy von dem gnädigen Landes-Für-  
sten albereit verordnete Personen den nächstn visitirt, dy an einem jeden  
Orte befundene Mängel aufgezeichnet, S. F. G. und Derselben Regi-  
runge hinter- auch darauf dy Unter-Gerichte in gute Ordnung gebracht,  
Dazu von denen vom Adel und andern, so Unter-Gerichte haben, hini-  
gleichsals verfahren, und unter andern one nootdürftigen Berweiß un-  
hörter defension niemand an und voor den Unter-Gerichten in Straaf er-  
kant, noch damit libernommen, auch unnötige Zeezungen auf und bey den  
Unter-Gerichten abgeschafft, dazu verständige und bescheidene Leute zu  
Amtleuten gebraucht, und dieselben, wan wider sy und yr anbefolenes Amt,  
auch desselbigen angehörige Untertanen zuur Meurung nichts, sondern das  
jenige, was einer befugt, und beständiglich hergebracht hat, fürgenommen  
wird, und dy Sache also geschaffen, daß kein periculum in mora, dahin  
gehalten werden, daß sy voor sich de Facto nichts verhängen, sondern mit  
denen dy es betrifft, zuvor reden, sy darauf willig hören, und sich jeder-  
zeit so vyl inen one Verlezunge irer Myd und Pflichte gebüren wil, gegen  
männiglich, sonderlich des gnädigen Landes-Fürsten Landsassen und Unter-  
tanen, aller guten Bescheidenheit befeiffigen, sich auch hinwider dy Land-  
Sassen, ire Befälhabere und alle des Fürstentums Untertanen deren gegen  
dieselben gebrauchen, und sy voor des gnädigen Landes-Fürsten Beamten  
und Diner achten, inen zuur Ungebür mit beswärlichen Worten und Wer-  
ken nicht zusezen, vyl weniger sich dem gnädigen Landes-Fürsten zu  
Schimf und Nachteyl zu inen nötigen, noch einige Meurung oder ichts,  
darunter S. F. Gn. gefärt werden, sich unterfangen, sondern jederzeit irer  
Verwandnuß sich wol erinnern, und derselben gemäß verhalten mögen.

Zuum Dritten, Damit desto füglicher nach Gelägenheit diser Landes-  
Art gute und hochnootwendige Leges sumptuariæ, wy auch sonst ande-  
rer vyl meer Puncten halber einige richtige Policye-Ordnunge von dem  
gnädigen Landes-Fürsten gemacht werden müge, sollen so wol dy kleinen  
als groossen Stäte des Fürstentums Brunswyck Calenbergischen Zeyle,  
was



was sy diffals voor nützliche Statuta, Ordnung und Gebräuche haben, wy andere Land-Stände, was sy hirbey zu erinnern, des nächsten nachher Hofe einsieffen, und dabey berichten, ob solches alles und jedes auch in viridi observantia, bey inen von männiglichen gehalten werde, oder was für Unrichtigkeiten hirunter und sonsten voorgelaufen, daraus dan und aus des Heil. Römischen Reichs Policey-Ordnung, auch sonsten nach ererbaren billigen Dingen meer Hochermelter Fürst eine gewisse Ordnung verassen lassen, auch darauf nicht allein S. F. Gn. Cammer-Hof-Land- und Amt-Räte, sondern auch etlicher der Eltisten und Fürnämsten aus der Landschaft Guntachten und raaisliches Bedenken vernämen, und alsdan durch publicirung solcher Ordnung nicht allein der Untertanen Bestes suchen, sondern auch darüber ernstlich halten wil.

Zuum Byrten, so vyl dy Accise angehet, welche hergebrachtem Gebrauch nach von dem Byren, so aus dem Fürstentum Brunswyz Wolfenb. und Grubenhag, Zeils, vel vice versa versüret werden, an dem Orte, da sy getrunken, erlägt werden müssen, weil darunter der Wolfenb. und Grubenhagischen Land-Stände Interesse merklich mit unterläuft, als ist der Punct biß zu derselben Zusammenkunft verschoben.

Zuum Fünften, sollen dy hievor von dem pro tempore gewählten regirenden Landes-Fürsten erhaltene und von Beyland Herzogen Julio, 2c. und dem izzigen gnädigen Landes-Fürsten confirmirte, auch in üblichem Gebrauch wol hergebrachte Privilegia, wy auch Fürstliche Landtages- und andere Abschide, Recess, Revers, Verträge und erbare billige Contractus, nach Inhalt derselben cum effectu, Jedoch einem Dritten an seinem habenden Rechten unschädlich verstanden, und durch unerbäbliches Einwenden nicht eludiret, hinwider aber weiter als sy lauten, und in dem unzweifelhaftigem Gebrauch von Alters geruhiglich herbracht, nicht extendirt, noch darunter einige Neuerung oder Gefaar gesucht, Derowegen dan auch darob fleissig, und dy Fürstliche Beamten dahin ernstlich gehalten werden, daß sy nicht allein, wy im Ende des Andern Puncts vermeldet, sich der Gebühr gegen dy benachbarten Landstände und Untertanen bezeigen, sondern auch auf derselben Ansuchen sy willig hören, sich der Gelägenheit fleissig erkundigen, auch, wenn kein periculum in morâ, daraus mit irenn vorgeetzten Ober-Amtleuten reden, und zu Zeiten auf getanen sarsamen gründlichen Bericht erheischender Nothdurft nach sich bey Hofe Bescheids erholen, und in fürfallenden Nachbarlichen Mißverständen, so vyl one des

gnädigen Landes-Fürsten Schimpf und Nachteil von inen mit Eeren und gutem Gewissen geschehen kann, mit E. F. Gn. Land-Sassen und Untertanen, dy sich dan auch ires Teyls aller gebührenden Bescheidenheit verhalten sollen, von Weitläufigkeit in Güte vergleichen mügen.

Zuum Sexten, Ob wol der gnädige Landes-Fürst in deme, daß E. F. Gn. gemeinen Nutzen und der liben Posterität zu gutem auf dy Holzung, so allenthalben dy Füsse nach sich zihen, ein wachendes Auge, und zu dem Ende eine Holz-Ordnunge fürgenommen haben, billich zu loben, So ist doch voor raatsam angesehen, daß dy von E. F. Gn. verfasste, und denn anwesenden Land-Ständen jezo zugestellte Holz-Ordnunge, so wol durch dy von jeztgemelter Calenbergischen Landschaft benante, als nemlich dy Abte zu Loffem und Burckfelda, dy Verwalter zu Wennigsen, Escherde und Garten, desgleichen Christof Knigge, Franz von Needen, Heinrich von Stotthausen, Franz von Mandelslo, Hilmar von Münchhausen, Bode von Adelefsen, Ditrichen von Lente, Georg von Alten, Item dy Städte Göttingen, Hameln, Münden, Munder Moringen, Bodenwerder, Hardeggen und Elze, und erneuende Wolfenbüttelsche Stände, auch dy darzu vom gnädigen Landes-Fürsten verordnete Räte fürgenommen, erwogen, und so wol auf Er. F. Gn. als beyder allgemeinen Landschaften ratification zu völliger Richtigkeit, folgendes auch zuur publication befördert werden müge.

Zuum Sibenden, weil der gnädige Landes-Fürst auf E. F. Gn. getreuen Landschaft untertäniges Erinnern in Gnaden sich dahin vernämen lassen, daß E. F. Gn. Ire Wildbanen also anstellen wollen, daß sich deren E. F. Gn. getreue Land-Stände und arme Untertanen mit Fuge nicht zu beschwären, Als hat allgemeine Landschaft solches zu untertänigem Danke angenommen; dero gänzlichen Zuversicht, E. F. Gn. demselben also Lands-Väterlich nachsetzen und dafür Gottes reichen Segen je länger je meer gewärtig seyn werde.

Zuum Achten, hat obgemelte Landschaft des gnädigen Landes-Fürsten miltes Erbitten, daß E. F. Gn. dero gehoorfame Landstände und Untertanen bey der Gerechtigkeit des Jagens, Kreizens, Stellens, Kürrens, EchosSENS, Hünern und Vogelfangs, auch Endten, und ander Feder-Wildprät nachzutrachter, so weit und ferne, auch an Enden und Ortern sy oder ire Voorsaren es von Alters hero herbracht haben, ungehindert bleiben, und sich zu einem Widrigen nicht bewägen, noch nimands in possessione vel

vel q. obgesetzter *jurinum viâ facti* betrüben lassen, sondern vyl meer, do dawider gehandelt, auf untertäniges Ansuchen gnädiglich wider abschaffen, auch nicht gestatten wolle, daß der Land = Stände Meyer oder Köter über oder wider das Herkommen mit Jägern oder Hunden beswäret werden mügen, gleichfalls zu untertänigem Danke angenommen, und sich hinwider darauf erkläret, sich dessen, was von Alters hero gebräuchlich gewesen, E. F. Gn. nicht weigern zu lassen, vyl weniger sich der obgesetzten Gerechtigkeit einer oder meer, dy einer oder seine Vorfaren nicht hergebracht haben, de facto anzumassen, sondern dessen zu enthalten, oder sich gebührende Strafe nicht zuwider seyn zulassen.

Zuum Neunten, so vyl der Land = Stände un Untertanen Forst = und Holzungs = Gerechtigkeit belangt, ist es zu Erörterung des 6. Articuls verschoben, dabey auch disem Punct eine richtige Maasß gegeben werden sol.

Zuum Zehenden ist vylgemelte Landschaft mit des gnädigen Landes = Fürsten getanen Resolution, das über und wider alte Herkommen E. F. G. Land = Stände und Untertanen mit Stam = und der Forster Drink = Geld nicht sollen beswäret werden, in Untertänigkeit wol zu friden gewesen, dero ungezweifelten Zuversicht, E. F. G. darob ernstliche Anordnung tuun, auch steif und feste darüber halten werden.

Zuum Elften, so vyl dy Dynste, Burg = Beste, Meyer = Geld und anders, so dabey von dem einen und andern geklagt worden, anlangen tuut, damit man disfalls an jedem Orte eine Gewißheit, auch rechten Grund haben und one einige Verdacht mit nootwendiger Kundschaft verfahren müge, Als sollen dieselben, wofern sy albereit volkômlich eingenommen, abgefördert, und den Ridergesetzten zugestellet, sonst aber an der abgestorbenen Commissarien stat, andere, nemlich wegen des gnädigen Landes = Fürsten Daniel Ludewig und Hermannus Bollmar, aber von der Landschaft wegen Erich von Bennigsen und Jobst Knigge verordnet, und dise so wol, als vorige noch lebende von neuen befähicht, und dy begriffene interrogatoria der Landschaft, wy auch den Fürstlichen Beamten zwischen Dyster und Leina zugestellet, ob und was sy dabey zuerinnern, vernâmen, und nach Befindung darnach confirmirt, folgendes auch darauf dy Zeugen, wen sy vorher in beyder Zeit beiseyn irer Noth und Pflichte, damit sy dem gnädigen Landes = Fürsten verwand, so vyl dise Kundschaft betrifft, erlassen, und von neuen widerum beâidigt, einer nach dem andern von gemelten Commissarien ab: und alsdan dy jenigen, so durch dy Anklage beschül-

beschädigt worden, darauf gehöret, inen schuldliche billige Mittel fürge-  
 laffen, und jedes Orts dieselben Sachen, wo möglich dadurch; jedoch auf  
 des Landes = Fürsten gnädige ratification in Güte entscheiden, oder obge-  
 nanten Nidergesetzten alles, wy es dy Commissarii befunden zugeschift, und  
 von denselben mit Fleiß erwogen, auch darauf und auf dasjenige, was  
 albereit aus dem Land Göttingen einkommen, was sich gebüret, ferner für-  
 genommen werden.

Zum Zwölften, sollen mit der Abfuhr des Korns ausserhalb Landes  
 dy bösen und teuren Jaare dero = Gestalt in acht genommen werden, das  
 eines jeden Meyer, Köter, und one mittel angehörige Leute nicht allein kein  
 Noth leiden, sondern auch das Korn um ein billiges bekommen, und mit  
 übermässigem Kauf = Gelde oder in andere unzimliche Wege der Christlichen  
 Liebe zu wider, nicht beswäret werden, auch der gnädige Landes = Fürst in  
 solchen bedrängten Zeiten, nach Befindung nicht allein bey andern, sondern  
 auch bey S. F. Gn. Beamten und Dinern ein gebürliches Einsichen, dane-  
 ben auch bey denselben dy weitere ernstliche Anordnungen thun müge, das  
 sy mit den armen Leuten im Seyen, Ernen, Pflügen, Jaaren, Bolen,  
 Erweine, Kälber oder ander Vyh in dy Fütterunge, Weide und Mast  
 zunämen, wy auch in Versickfungen und allerhand Hand = Arbeit, oder in  
 einige andere Wege kein Gemisch haben, noch sonst ires Vorteils, Ge-  
 winsts un eigen Nuzzens halben sy worzu bitlich oder bedräulich vermügen  
 müssen, dadurch dy liebe Armut in Unvermögen und Beswärunge geraten,  
 oder jederzeit nach Befindunge unnachlässiger Straaf, und das der Fürst-  
 liche Land = Fiscal darauf inquire, und solche Strafe einfürdere, gewärtig,  
 auch dy Land = Stände und in Gemein alle Untertanen schuldig seyn, in  
 Kaufen und Verkaufen, auch in andern Händeln und Wandeln einer den  
 andern zur Ungebühr nicht zu vervorteilen, noch sich verbottener und unzim-  
 licher Contraeten zu gebrauchen, sondern hirunter dy Christliche Liebe, auch  
 heilsame Verordnungen der Rechten und Reichs = Abschieden, wy imgleichen,  
 daß sy eines Herrn Untertanen, in vernünftige Acht zunämen, oder aber  
 nach Befindung ernstes Einsichens gewärtig zu seyn.

Zum Dreyzehenden, sol allen und jeden Untertanen (welche nicht  
 auf beschehenes Verbot anders worzu maalen, Dreissig Jaar nach einan-  
 der auf einer Mülen stets sich des maalens gebraucht haben) an welchem  
 Orte sy wollen, jedoch innerhalb Fürstentums (deswegen dannoch dy  
 Nothfälle ausbescheiden bleiben) darzu einmaal in diser, das ander maal

in einer andern Mühlen maalen zulassen frey: Niemand's aber one des gnädigen Landes = Fürsten ausdrückliche Bewilligung von neuen Wasser- oder Wind = Mühlen zu bauen zu gelassen, gleichwol dasselbige, wan es auf eines unstreitigen Eigentümlichem Grunde un Rodem zu Beförderung des Gemeinen Besten one Schaden, Nachteil oder Abgang der Benachbarten Mühlen geschieht, und dy deswegen interessirende, so voorher vom gnädigen Landes = Fürsten darauf zuhören, nichts beständig's darwider einzuwenden haben, und also cum causae cognitione vergünstigt werden.

Zuum Vyrzehenden, sol zu Beförderung des gemeinen Nuzzens dy freye ab- und Zufuhr zu und von, in und aus den Stäten dises Fürstenthums Brunswygg, wy auch dero Benachbarten, wen sy sich hin wider in gleichen Fällen, auch sonst- gegen den gnädigen Landes = Fürsten und S. F. Gn. Untertanen der Gebür bezeigen, so wenig durch dy Fürstliche Beamten und Diner, als andere keines weges gesperrt, sondern unverhindert von männiglichem zugelassen werden.

Zuum Funfzehenden, wen einer von den Land = Ständen und Untertanen one Verwüstunge guter Nuzbarlicher Holzunge, auch one Nachteil Hude und Weyde, damit andere des Orts berechtigt, aus und in dem seinen Roden läst, sol der Rootzechend und Zinse dem Grund = Herrn, sonst aber, wen mit des gnädigen Landes = Fürsten Bewilligung (one welche auch, wen Verwüstunge oder scheinbares Interesse tertii mit unterläuft, dasselbige nicht zu verstaten) in S. F. Gn. eigenen oder gemeinen Holzungen, darin S. F. Gn. der höchste Erb = Ere seyn, gerodet wird, beydes S. F. Gn. un deren Erben folgen.

Zuum Sechzehenden, Wenn Gott der Allmächtige Mast bescheeret, sollen dy Orter, alda eyliche Untertanen damit neben dem Landes = Fürsten oder andern umsonst, oder um ein genants berechtigt, zeitlich voorher besichtiget, auch dy also darin gehörige Schweine aufgezeichnet, darnach ein ungefährlicher überschlag, wy vyl Schweine darin feist gemacht werden können, sich in Annähung der Fam = Schweine darnach haben zu richten, fertiget, und dy Mast nicht übertrieben, noch eigen = Nuzzens halben der Seggen Gottes mißbrauchet, deßgleichen jedes Jaars wan Mast verhanden, nach Befindung derselben, wy es der Ends, da es herbracht, mit Eintreibung der Basel zu halten, zwischen des gnädigen Landes = Fürsten Beamten und den Interessenten, wo möglich gewisse Vergleichung getroffen, sonst aber, wen sy der Sachen nicht einig werden können, es bey jedes

E

Orts

Orts Herkommen und Gebrauch gelassen, keines weges aber dy von Alters hergebrachte Durchzüge mit unnötiger oftmaliger Wiederholung oder sonsten gefährlich, sondern nach Ausweisung des Woorts, zum Durchtreiben, allein gebraucht, und dadurch vylfältiger Unraat verhütet werden.

Zum Sibenzehenden, Sollen dy vom Adel, welche auf iren freyen Ritter-Höfen dy daselbst begangene Erceß mit Gefängnis oder Gelde zu strafen, oder sonsten andere Gerechtigkeit und Freyheit daselbst herbracht haben, bey dem Herkommen unverbindert gelassen; Den andern aber deroglichen sich anzumassen und durch eigentätliches Beginnen an sich zu bringen nicht verstattet, sondern vylmehr, daß sy durch untertänige getreue Dienste un beständiges Wohlhalten über yr Gesinde *modicam coercionem* und andere Gnade von dem gnädigen Landes-Fürsten erlangen mögen, vermanet werden.

Zum Achtzehenden, Sol dy Zol-Freyheit den eingefessenen Geistlichen und vom Adel, von alle dem jenigen, was sy zu irer eigen Haufhaltungen und Gebäuden benötigt, auf Voortlängung glaubwürdigen Scheins, so wol vom gnädigen Landes-Fürsten, als auch andern, dy in Er. F. Gn. Fürstentumen, Graf- und Herschaften Zolle haben, zu Wasser und Lande gelassen, darunter aber bey Verlust solcher Freyheit, zu Abbruch des Zols keine Practiken noch Gefährlichkeiten gebraucht, wy dan auch unter Untertanen an Enden und Ortern, auch in den Fällen, wo un darin sy es von Alters in üblichen Gebrauche beständiglich herbracht haben, nach wy voor, solche erfessene Freyheit unweigerlich gegönnet, und nimands mit neuen Zollen noch höher, als herbracht, beswäret werden.

Zum Neunzehenden, Sollen gemeine Land-Strassen, Wege und Stege durch dy Bestofte, Beamten, Stäte und andere, dy sy zuhalten, oder darzu zu helfen, schuldig, zwischen dem Herbst, nach beschehener Saat-Zeit und der Fasten alle Jaar, so oft es nötig, gebessert, auch darzu nootdürftiges Holz, Wasen, Steine und anders nach jedes Orts Gelägenheit verschaffet, und nimands zu Schaden keine neue noch Beywege gemacht, vyl weniger dadurch jemandes seine Saat und Gras verderben, gleichwol aber dy rechten Wege zur Ungebur nicht beänget, und darauf allenthalben nicht allein von den Ober-Amtsleuten und Notariis, wofern sy in diesem Fürstentum yr Amt gebrauchen wollen, sondern auch vom Fürstl. Land-Fiscal, deme sy es auch anzuzeigen haben, mit Fleiß gesehen, Zu dero Behuuf dan vom Gnädigen Landes-Fürsten E. F. Gn. beschehenem Erbiten  
zufolge

zufolge ein ernstlich Aufschreiben publicirt, und alles, wo obstehet, bey einer haamhaften Poen anbefolen werden.

Zuum Zwanzigsten, Sollen dy Wasser, welche bey Lebzeiten Weyland Herzogen Erichs hochlöblicher Gedächtnis biß auf E. F. Gn. Absterben offen gebliben, denen, welche damals dieselben unverhindert mit zu fischen gehabt, und iren Nachkommen, auch hinfüro mit zu fischen unweigerlich gelassen; Denjenigen aber, welche solches bey hochermeltes Fürsten Zeiten gerühiglich nicht hergebracht, biß sy eines anders mit ordentlichem Rechte aufführen, oder vom gnädigen Landes-Fürsten aus Gnaden überkommen, nicht verstattet werden.

Zuum Ein und zwanzigsten, Sol in, an und bey den Dörfern dieses Fürstentums one des gnädigen Landes-Fürsten ausdrückliche Bewilligung (deswegen dan jederzeit dy Interessenten darauf zu hören, und ehe E. F. Gn. willigen, gewisse Kundschaft einzunämen) den Dorffschaften an Hude und Weide, Mast und Holzung zu schaden, und Nachteil weiter und ferner neue Stete und Plätze zu bebauen, nicht verstattet, sondern vylmeer was disem zuwider, nach Absterben hochgedachtes Fürsten geschähen, wenn es sub et obreptie erhalten, abgeschaffet, oder nach billigen Dingen restringiret werden.

Zuum Zwey und zwanzigsten, Sollen alle Häußlinge, so im Lande nicht geboren, und sich keiner täglichen Hand-Arbeit, ob sy gleich darzu stark genug, sondern Müßiggangs, Bettelns, Diberen, und anderer bösen Handel befeiffigen, eben so wenig, als dy fremden Betler, ferner in disem Fürstentum Brunsuvg geduldet, sondern dy Bestofte, Beamten, Räte in Stäten, auch andere Gerichts-Herren, wan sy dieselben jederzeit nicht abschaffen, deswegen auf des Fürstlichen Land-Fiscals Ansuchen gestrafet; Den Inländischen gebrächlichen Leuten und Hauß-Armen aber, so es würdig, ein gewiß Zeichen, auch darneben, wen sy binnen Fürstentums in den nächst angelägten Gerichten oder Stäten Almosen samlen wollen, unter des Bestofstens, Amtmans, Raats, oder anderer Gerichts-Herren, darunter sy wonen, und denen sy wol bekant seyn, Hand oder Sigel ein richtiger Schein mitgeteylet, Dy Beswörung aber allerhand bey der Untertanen Hochzeit und Kindtaufen zusammen gelaufenen Betler gänzlich abgeschaffet, und auch dises Puncti halben auf beschehenes Erbitten vom gnädigen Landes-Fürsten ein ernstliches Mandat publiciret werden.

Zum Dren und zwanzigsten, Hat auf den bey Wardirunge der Meyer- und Root-Höfe (deren Gebäude und Besserung, wy auch im Lande Saar und Seil nicht dem Guuts-Herrn sondern den Leuten zusteher) wolmeintlich getanen Voorslag vylhochgedachter Fürst, Herzog Heinrich Julius, 2c. in Gnaden gewilliget und verordnet, daß zu dero Behuuf in einem jeden Gerichte, Neun diser Sachen erfaarne und verständige, auch unberüchtigte Personen aus der ganzen Bauerschaft ankerlaffen, auch sonderlich darauf beayndigt, und dan aus dreyen unterschiedlichen nägst bey einander gelägten Gerichten von solchen beayndigten Wardyrs-Leuten, so vyl als sich dy Guuts-Herrn mit den Meyern oder Röttern vergleichen, und nach Gelägenheit des Werks darzu vorindten seyn werden, Jedoch aus einem jeden der Dreyen Gerichte, so vyl als aus dem andern, darzu einer von den negst geseßenen Prälaten, Beslosten, Land-Cassen, Kloster-Verwaltern oder benachbarten Beamten, neben dem Amtman des Orts der Wardirung mit beyzuwonen, und dy Wardyrs-Leute, ehe sy yr Guutachten eröffnen, des befundenen Zustands im Augen-Schein mit guter Bescheidenheit zu berichten, genommen, dadurch dan dy Wardirunge verichtet, auch, da einer oder meer aus den verordneten Wardyrs-Leuten versterben, hinweg zihen, oder durch übelhalten sich undüchtig machen, oder wegen abgehenden Verstandes darzu nicht meer dynstlich sein würde, also fort auf Guutachten der übrigen, Wardyrs-Leute jedes Gerichts, in dessen oder deren Stette andere Verständige und Erfaarne, dabey kein Verdacht, widerum erkoren und beayndigt werden sollen.

Zum Byr und zwanzigsten, Sol über das von dem gnädigen Landes-Fürsten wegen der Meyer distraction, Veräußerung und Beswörung der inhabenden Güter publicirtem Mandato, davon hyrunten sub lit. B. Copey zu befinden, steif und feste gehalten, gleichwol aber an den Ortern, da dy Gebäude denn Meyern und Röttern zukommen, dieselben, wenn sy sich jeztgemeltem Mandato gemäß und sonsten wol halten, es sey dan, daß jemand, er sey wes Standes er wolle, das Guut gegen weltere Leistung der davon zu jederzeit gegangenen schuldigen Pflicht, zu seiner selbst eigenen Behuuf gebrauchen wil, nach Aufgang der Meyer-Zeit, wofern der Meyer-Contract nicht ein Widriges mit sich bringt, nicht leichtlich verstoffen, Sonsten aber dem Guuts-Herrn, wan der Meyer oder Rötter in Entrichtung seiner Zinse hinterstellig, und in Leistung dero ym gebührenden Dinste säumig wird, oder das Guut verlustet und herunter, oder andere

Be



Befindung von neuen darauf kommen läßt, oder dasselbige verkauft, ver-  
tauschet, versezet, zur Leibzucht oder Wittgilt verfarendet, oder sonst distra-  
hirt, wenn ime zuvor auf Thomä dy Lese geschehen, ob gleich dy Gebäude  
ime und nicht dem Suuts-Herrn zuständig, gegen Entrichtung des war-  
dyrtten Geldes (davon gleichwol, was er dem Suuts-Herrn zu thun schül-  
dig, jedoch mit der moderation, wy bey dem nachfolgenden 28. Articul von  
Mißwar und sonst zu befinden, voor allen Dingen abzuzihen) ab- und  
einen andern aufzusezen frey- und zugelassen, auch wan dy von der Ritter-  
schaft zwischen Dyster und Leina yr angezogene von Westland Herzogen  
Erichen dem Aelteren Anno 1526. und 1528. und folgendes von Er. F. Gn.  
Gemalin der Durchläuchtigsten, Hochgeboornen Fürstinnen und Frauen,  
Frauen Elisabethen geboornen Mark-Gräfinnen zu Brandenburg, Herzo-  
ginnen zu Brandenburg, Herzoginnen zu Brunstoy und Lunaburg, ic. Christ-  
miller Gedächtniß in Voormündschaft J. F. Gn. unmündigen Soons,  
Herzogen Erichen des Jüngern gegäbene, wy auch von Er. Herzogen  
Erichen F. Gn. hernachher confirmirte Privilegia originaliter vorlügen  
werden, Deswegen was sich nach Befindung und dem Herkommen gebie-  
ren wil, bestes Fleisses befördert werden.

Zum Fünf und zwanzigsten, Der unbezaalten Schülde halben,  
damit eylichen Land-Ständen und Untertanen meer hochgedachter Fürst,  
Herzog Erich ic. verhaft gebliben, weil Westland Herzogen Julio etc.  
haereditas nicht deserirt, noch S. Fürstl. Gn. vyl weniger der jzige regi-  
rende Landes-Fürst als haereditatis Haeres ichts: Sondern J. J. F. F.  
G. Gn. dabero bekommen, als bey der ligenden Erbschaft zustehenden  
eigenen und ex jure cesso daran habenden Schulden sich angemaasset,  
auch ungleich meer, als dy von gemeiner Landschaft gewilligte Schazunge  
sint, albereit zu Eintöfung der Fürstl. Häuser, Klöster und Cammer-Güter  
aufgezalet und auf sich genommen, daß dabero bey dem gnädigen Landes-  
Fürsten nicht zu erhalten, Als sollen htbemelte Land-Stände richtige Liqui-  
dation und Verzeichnuß eines jeden hinterstelligen Schulden samt noot-  
wendigem Bericht übergäben, und darauf Fleiß angewendet werden, Da  
bey den Rent-Meistern, Schaz-Einnämern, Schaz-Räten oder bey den  
Untertanen von deme, was bey vorhergemeltes Fürsten, Herzogen Erichen  
des Jüngern Leb-Zeiten an gewilligten Schazungen noch etwas zurük und  
verhanden, daß dy Inländische Creditores voor andern nach Befindung  
ires Nachstandes und pro rata debiti davon abgelaget werden mögen.

Zuum Ser und zwanzigsten, Hat der gnädige Landes-Fürst sich das hin gnädiglich erkläret, was ein jeder nicht Pfandsweise, oder auf einen Widerkauf, sondern jure proprio an einer oder meeren speciebus Jurisdictionis, oder auch modicae coercitionis und Bürgerlichen Gehorsams oder Einlagers, dergleichen mit Angriffen, Gefängnissen und Relaxation, wy auch prima instantia von Alters biß auf Absterben vyl hochgedachtes Fürsten Herzogen Erichen des Jüngern in süblichen Gebrauch geruhiglich hergebracht, das Er dabey auch hinfürs gelassen, Hinwider aber darüber, als ein jeder in dem einen oder andern beständiglich hergebracht, sich eines meeren ausser rechtlichen Erkänntniß oder Fürstlicher Bewilligung nicht anmaassen sol.

Zuum Siben und zwanzigsten, Hat meer Hochgedachter Fürst, Herzog Heinrich Julius, 2c. sich ferner in Gnaden erboten, daß S. F. Gn. ex causa civili vel ob leve aliquod delictum dy Land-Stände oder derselben Einer inaudita causa nicht überfallen, noch bestriffen, vyl weniger rechtlicher Ordnunge, wolhergebrachten Privilegiis und Gebrauch zuwider prägraviren lassen.

Darentgegen aber zu men sich versähen wollen, es werde es ein jeder also anstellen, das S. F. Gn. in zulässigen Fällen, wen dy kundbaar, oder S. F. Gn. sich der voorher satsam erkundiget, zu solchen Mitteln zuschreiten, nicht-vonnöten haben mögen.

Fürs Acht und zwanzigste, weil der regirende Landes-Fürst dy gesuchte Auspfändung in S. F. Gn. one Mittel zuständigen Gerichten denn Land-Ständen nicht gestatten, einräumen, oder verhängen wollen, Als haben S. F. Gn. sich demnach Fürstlich resolvirt, dy unnachlässige Verschähung zu tuun, das den Land-Ständen auf yr gebürliches Anhalten wider ire säumige Meyer, wofern sy wegen Mißwar, Heerzugs, Hagel und Mäuse-Jaar, oder sonst, welches sy, so oft sich solches zuträgt, zu rechter Zeit anmelden, und den Hagenschein einzunämen bitten sollen, nichts erhebliches und beweißliches dawider einzuwenden haben, von und durch S. F. Gn. Beamten, wenn sy zwischen Michaelis und Martini ire Zinse nicht bezalen, mit Ausdröschung, Auspfändung, oder in andere Wege unweigerlich verhoffen, und dy Leute wider ire Guuts-Herren nicht gehalstärket, noch inen ichs, ausserhalb was zur Schätzung und Gefinde-Loons vonnöten, ehe sy den Guuts-Herrn bezalet, hinweg zubringen gestattet werden sol.

Zuum

Zum Neun und zwanzigsten, damit dy Meyer in desto besserem Stande bleiben, und also Zinse und Dynste so vyl richtiger entrichten mügen, hat der Gnädige Landes = Fürst gnädiglich zugesagt, durch ernstliche Befäle bey derselben Beamten und Diner dy Anordnungen zutun, daß dy Röter, so gaar keine Länderey haben, auch keine Pferde, Dy aber so wenig Länderey haben, und gleichwol keine Halbspänner seind, allein zwey Pferde auf gemeine Weide treiben; auch dy Karicher, welche sich nicht zu Salz, oder andern Landfuren gebrauchen lassen, gänzlich abgeschaffet werden sollen.

Zum Dreissigsten, weil in des gnädigen Landes = Fürsten den 3. Januarii Anno 93. publicirten Constitution, davon hirunter sub lit. C. Copia zu befinden, klärlich zuersähen, Daß dy leichtfertigen Gesellen, welche denen vom Adel und andern eerlichen Leuten ire Töchter, Schwester und Gefreyndinnen ungleichs Standes zu Fal bringen, höher und schärfer, als wen solche uneerbare That an andern ires gleichen oder nidriges Standes = Personen begangen, gestrafet werden sollen, Als haben S. F. Gn. es dabey gelassen, mit dem Anhange, daß in solchem Falle, wy auch wen gleich res noch integra, und hinter den Eltern, Voormündern, Brüdern oder Freunden hero leichtfertige Zusage geschähen were, vermüge S. F. Gn. Kirchen = Ordnung hirin verfahren werden, und dy Eltern, Brüdere und Agnaten, iren Töchtern, Schwestern und Freundinnen, welche inen solche Uneer zugesügt, meer nicht als den vyrtten Theil dessen, was yr sonst nach Landstülichem Gebrauch zur Aussteuer gebüret, zu gänzlicher Abfindung zugäben und folgen zulassen, gleichwol aber dy Eltern, Brüdere und Freunde ire Töchter, Schwester und Freundinnen mit fürfallenden Verheurungen und Gelägenheiten in gute acht zunämen, auch dieselben nicht zu Müßiggang und leichtfertigem Gesindlein, sondern zu Gottesfurcht, Eer und Tugend zuziehen, und inen mit guten Exempeln vorzugehen schuldig seyn sollen.

Zum Ein und Dreissigsten, ist der gnädige Landes = Fürst erbötig wegen der Mantel = und per subsequens matrimonium legitimirten Kinder, über oberwante von S. F. Gn. publicirten Constitution nicht allein zu halten; sondern auch dieselben Kinder, oder einige spurios zu neuen, sonderlich Adeltichen Leenen keines weges zu verstaten noch kommen zu lassen.

Fürs Zwey und Dreissigste, Haben dy Land = Stände des gnädigen Landes = Fürsten Erklärung zu unterthänigem Danke angenommen, daß S. F. Gn. dy Missetäter nach Gelägenheit der That, Zeit und anderer  
meer

meer Umstände andern zum Abscheu nicht allein zu Wolfenbüttel, sondern auch an andern Orten richten zu lassen nicht ungeneigt.

Fürs Drey und Dreissigste, hat der gnädige Landes-Fürst dy Anordnung zu tuun sich in Gnaden erboten, daß zu Sreckung und Straaf der Garten- und Feld-Diibe S. F. Gn. Beamten, Bögte und Diner in den Stäten, dy selbst keine Gerichte haben, wy auch in Flecken und eylichen groossen Dörfern voor das Thor über das Wasser, da es dy Gelägenheit gibt, Körbe hängen, und dorein solche Garten- und Feld-Diibe setzen lassen, aber mit keinem durch dy Finger sehen sollen.

Zuum Byr und Dreissigsten, Weil der gnädige Landes-Fürst durch ein offenes Edict das Brantwein-Brauen, in S. F. Gn. Fürstentumen und Landen, auch andern Brantwein, als Reinischen hinein zuführen und auszufellen, Darneben auch das Brantwein saufen voor oder unter der Predigt auf dy Son- und Feyertage, bey ernstlicher Strafe zuverbiten, gemeint, Als hat sich dy gehoorfame Landschaft gegen S. F. Gn. voor solche Lands-Väterliche Treue in untertänigkeit bedankt.

Zuum Fünf und Dreissigsten, Hat der Gnädige Landes-Fürst sich in Gnaden vernämen lassen, daß S. F. Gn. so bald sich immer scikken wil, mit Maasse, Elen und Gewichte eine in S. F. Gn. Fürstentumen und Landen durchgehende Gleichheit nach S. F. Gn. und derselben Stad Bruns-royg übereinstimmende Himten, Elen, Pfunde, Centner, auch Wein- und Byr-Maasse anrichten, gleichwol aber voorher, damit anfangs niemand dadurch vernachtheiligt werden müge, hin und wider dy an jedem Orte izzo gebräuchliche Maasse, Gewichte, und Elen, gegen oberwante S. F. Gn. Brunsroyglsche abrechen, und wy weit sy jedes Dorts von einander in Deuk gäben und öffentlich allenthalben anslagen lassen wil.

Zuum Ser und Dreissigsten, Weil der Gnädige Landes-Fürst sich in Gnaden resolvirt, das S. F. Gn. den Prälaten-Stand dieses Fürstentums nicht in Abgang kommen lassen, sondern vylmeer erhalten, und so wol an S. F. Gn. in bessern Wolstand bringen, zu dero Behuuf dan auch in Herrn- und Jungfrauen Klöstern alles S. F. Gn. Herrn Vaters gemachter Ordnunge nach, also anstellen, daß es S. F. Gn. meer rümlich, und in Noot-Fällen nüglich, als verweislich seyn müge, Als hat sich dy löbliche Landschaft daran mit untertäniger Dankfagunge begnügen lassen.

Fürs Eiben und Dreissigste, Weil der gnädige Landes-Fürst, der Landschaft Euchen aus rechtmässigen erheblichen Ursachen nicht Raum gäben

gäben können noch wollen, Als haben demnach an dessen Stat S. Fürstl. Gn. sich aus Lands- Väterlichen Zuneigung erkläret, wen dy Landschaft oder Untertanen stille, fromme, eerliche und Gottsfürchtige Töchter und Schwester mit irem freyen guten Willen in Jungfrauen Klöster zugäben gemeint, und deswegen bey S. F. Gn. supplicando in untertänigkeit ansuchen werden, daß alsdan, wan dy Anzaal albereit nicht zu groos, S. F. Gn. dy gnädige Anordnung thun wollen, das ein, zwo oder nach Belägenheit drey Personen eines Geschlechts, Jedoch nicht in ein, sondern zwey oder drey Klöster eingenommen, und der Kloster-Ordnunge nach unterhalten werden mügen.

Zuum Acht und Dreissigsten, Wen dy Land-Kinder in Eeren und Tugenden auf Universitäten, bey Hofe, in rümlichen Krugeszügen, Haushaltungen, und andern eerbarn Handeln wol geübet, und also qualificirt seyn, daß sy mit Ruum und Nuzzen zu gebrauchen, auch S. F. Gn. treulich meinen, daß alsdan der gnädige Landes-Fürst dieselben so wol bey Hofe, als auf dem Lande in Regirungs- und Krygs-Hof- und Haushaltungs, Geistlichen und Weltlichen, geheimen und gemeinen Sachen, nach jedes Befindunge voor Fremden und Ausländischen, so vyl sich immer füglich scikken wil, zu hohen und nidrigen Aemtern und Dynsten zu befördern geneigt, dafür hat dy getreue Landschaft billig in aller Untertänigkeit zu danken, und dy Jugend also aufzuerziehen, das sy solches milden Erbitens im Werk genyssen mügen.

Zuum Neun und Dreissigsten, Damit der Misbrauch, so bey den Landsfittlichen Pfandungen eingerissen, abgeschaffet, und aller dahero besorglicher Unraat verhütet werden müge, So sol dieselbige hinfüro nicht übermäßig, sondern so vyl zu erholung des Pfand-Geldes, zugefügten Schadens, und wen der muutwillig geschähen, zu erlangung dero damit verwirkten Strafen, oder in andern Fällen, darin über vorige dy Pfandung üblichem Gebrauch nach zulässig, zu gebürlicher Abfindung nötig, als etwa mit ein, zwey, oder drey, oder nach Belägenheit meer Häuptern Bibes, oder sonsten in andere begnügliche Wege fürgenommen werden.

Zuum Vyrzigsten, Ob wol dy vom Adel dises Fürstentums Brunsfroyg immediate voor dem gnädigen Landes-Fürsten oder S. F. G. Raat-Stuben oder Hof-Gericht und sonst nirgends zu beklagen, So sollen doch bey dem Fürstlichen Groos-Vogt zum Calenberge dy Peinlichen und Straaffälligen Sachen, auch allgemeine Aufsicht im Amt

Ealenberge gelassen, Dergleichen in unlängbaren Schuld- und andern richtigen Partey-Sachen, so in mera executione beruhen, desselben Amts Untertanen, auch wider dy eingeseffene vom Adel von Amts wegen der Gebür verholten werden.

Fürs Ein und Vyrzigste, Hat vyl hochgedachter Fürst, Herzog Heinrich Julius zu Brunswoyg, zc. der heimgefallenen Adellichen Leen halber sich in Gnaden dahin vernämen lassen, Ob wol E. F. Gn. dieselbigen wolverdintten Leuten, dy eines eerbaren, beständigen, aufrichtigen Gemüts seyn, nach wy voor, nach E. F. Gn. gnädigem Wolgefallen von neuen wider zu verleihen sich kein Zyl noch Maaf voorscreiben lassen kan, Daß doch E. F. Gn. dy eingeseffene vom Adel, wen sy, wy bey dem 38. Haupt-Punct erwänet, gnuugsam qualificiert seyn, und sich in rümlichen und nützlichen Sachen mit beharlichen getreuen willigen Dinsten um E. F. Gn. und deroselben Land und Leute wol verdinet machen werden, voor Fremden, so dergleichen nicht getaan, damit zu bedenken nicht ungeneigt, welches den dy gehoorfame Landschaft mit untertäniger Dankfagung also angenommen.

Zuum Zwey und Vyrzigsten, Wen sich dy Landschaft und Untertanen wider den gnädigen Landes- und Leens-Fürsten, und das ganze Fürstliche Haus Brunswoyg und Lunaburg, zc. und desselbigen an- und zugehörigen, wy auch wider dy Röm. Käys. Maieft. das Heilige Römische Reich und desselben gehoorfame Stände nicht gebrauchen lassen, und deswegen auch nimands im Heil. Römischen Reich im hin- oder zurük zihen womit beleidigen, darzu E. F. Gn. den schuldigen Rosdynst bestellen, und sich in Noot-Fällen auf Er. F. Gn. abfordern, nach möglichen unerweisslichen Dingen bey Deroselben einstellen werden, ob gleich alsdan der Gnädige Landes- und Leens-Fürst einem jeden sich in eerlichen Christlichen Zügen zu versuchen, so vyl an E. F. Gn. 'gnädiglich gerne gönnen mag und wil, So ist doch voor nötig erachtet, und von E. F. Gn. eingewilliget worden, weil es nuunmeer in Zügen wunderbarlich her und zugehet, das dy gemeine Krygs-Leute wenig sähen noch bekommen, hinwider aber zuum offermaal jämmerlich auf dy Fleischbank geopfert, und meerentzils um das ire, auch in groosse Besvärung gebracht werden, das dennoch der Gnädige Landes-Fürst esliche E. F. Gn. Krygsersaarne Räte und Landsassen neben eslichen Politischen Räten zusammen ordnen, und hirsüber wy es E. F. Gn. auch den Untertanen selbst zu Nuun und gutem damit hinfuro

hinsiro zuhalten, nootdurftiglich deliberiren, auch da E. F. Gn. der De-  
 liberation nicht selbst beywonen würden, sich alles unständlich referiren,  
 und alsdan dy Mittel und Wege an und voor dy Hand nämen wolle,  
 dadurch so wol E. F. Gn. und deroselben Fürstentum, als auch den  
 Land = Sassen und Untertanen, dy sich im Krygswäsen gebrauchen zulassen  
 Lust haben, gedinet seyn müge.

Zuum Drey und Vyrzigsten, Ist dy Sache der Leen = Waar halben  
 dahin gerichtet, wofern sich nicht jemand's eines andern mit den Interessen-  
 ten verglichen hat, oder noch vergleichen würde, daß es alsdan damit bey  
 der Tara darin dy Leen = Waar bey Weyland Herzogen Erichen des  
 Jüngern Regierung gewäsen, auch hinsiro billig gelassen, und ein jeder der  
 Güter halben, welche er nicht selbst, noch durch seine Aelterleer = Leute, des  
 abgestorbenen Witwen oder derogleichen, sondern one sein verursachen  
 ein ander in Besiz hat, nirgends mit belägt, darzu wen zwey Fälle in einem  
 Jaar geschähen, und auf den ersten, ehe der ander kommet, noch keine Be-  
 leenung erfolgt, Der Leenträger mit gedoppelter Leen = Waar verschonet  
 werden sol.

Zuum Vyr und Vyrzigsten, Dy Aufmanung und Folge belangt,  
 Weil dy Landschaft sich dahin erkläret, daß sy dem izzigen Landes = Fürsten  
 nicht weniger, als E. F. Gn. Voorfaren, zu leisten untertänig gemeint,  
 E. F. Gn. auch über alt Herkommen, so wenig in disem, als in andern  
 dy Land = Stände mit einiger Neurrung zu beswären gesinnet, Als sol es  
 dises Posten halber beyderseits also bleiben, wy es bey Herzogen Erichs  
 des Aelteren und Jüngern, auch Herzogen Julij 2c. allen hochseeligen Be-  
 dächtnuß, Zeiten gehalten und herbracht ist, und hat der gnädige Landes-  
 Fürst sich in Gnaden erboten, wen E. F. Gn. deroselben Land = Sassen  
 zuum Aufwarten un Dynst = Verrichtung verschreiben werden, daß inen  
 alsdan dem Herkommen nach Futter und Maal gereicht: Auf gemeinen  
 Land = Tagen aber, immaassen dabevoor bey Weyland Herzogen Erichen  
 Zeiten geschehen, von einem jeden, was er verzeeeret, bezalet, und mit sol-  
 cher algemeinen Aufrichtung der gnädige Landes = Fürst nicht beswäret  
 werden sol.

Zuum Fünf und Vyrzigsten, Ist der gnädige Landes = Fürst Er.  
 F. Gn. Herrn Vaters, Weyland Herzogen Julij der Ritterschaft zu-  
 gesagten Revers eben so wenig hinsiro zu hinterhalten gemeint, Als  
 dasselbige von Er. F. Gn. bißhero befolen worden, Derowegen dy

Ritterschaft denselben aus der Fürstlichen Canzley abzufürdern wissen wird.

Fürs Sex und Vyrzigste, Wen dero vom Adel Rittermässige Güter, welche von Alters, biß sy Bürgern oder Bauren versezet, oder widerkäuflich aufgetaan worden, von Froon-Dynsten frey gewäsen, von inen wider eingelöset werden, sollen dieselben ire vorige Freyheit wider erlangen, und so lange sy bey inen unversetzt und unverkauft bleiben, behalten.

Fürs Siben und Vyrzigste, Hat der gnädige Landes-Fürst aus angeboorner Fürstlicher Tugend sich ganz gnädiglich erkläret, da dy Herren Prälaten oder dy von der Ritterschaft, wy auch dy Stäte bey S. F. Gn. oder derselben Regirung angetragen werden solten, Daß alsdan dy jenigen, dy also angäben, unerhört ires Gegen-Berichts nicht beungnadiget, noch etwas beswärliches wider sy fürgenommenen, sondern einem jeden seine Unschuld, wen er dy beybringen mag, gegönnet, Desgleichen dy jenigen, so auf gemeinen vom gnädigen Landes-Fürsten aufgeschriebenen Land-Tagen oder andern der Landschaft oder ires Aufschusses von S. F. Gn. zugelassenen Zusammenkunften und angesetzten Tageleistungen ire Noothdurft reden (zu dero Behuuf dan billig dy zugebrauchen, so im Fürstentum besessen, und eines Freydlibenden, eerlichen, aufrichtigen Gemüts seyn) mit keinen verdriflichen Worten, vyl weniger mit Ungnade belägt werden, Jedoch sy hinwider guter Bescheidenheit sich zu gebrauchen, und S. F. Gn. als den regirenden Landes-Fürsten und derselben Regirung mit glimpffigen An- und Fürbringen zu respectiren schuldig seyn sollen.

Zuum Acht und Vyrzigsten, Ist voor nötig und nützlich erachtet, auch von dem gnädigen Landes-Fürsten eingewilliget worden, daß Weyland Sr. F. Gn. Herrn Vaters der Garde-Knechte halben publicirtes Mandat erneuret, und darob steif und feste gehalten, und zu Verhütung des unzimlichem Gardens allein rechten Landsknechten, so glaubwürdigen Schein vorzulägen, nuur auf dy Zeit, wan ein eerlicher Zug angehet und aufhöret, im Hindurch- und Zurück-Reisen etwas an Essen, Trinken, oder Gelde, also, daß sy mit deme, was inen dy Leute nach irer Gelegenheit mit gutem Willen gäben werden, fridlich seyn, mit bescheidenen Worten zu bitten verstattet, auch dy Juden so noch heimlich in ezlichen Stäten stecken, vollends abgeschaffet, und den Christen an ire stat übermässige wucherliche Handel zu treiben keines weges verhänget, noch auch dy Tärtern und Zigeuner in disem Fürstentum gelitten, sondern dy Beamten und Gerichts-

Herrn,



Herrn, welche mit ihnen und den Juden durch dy Finger sehen, jedesmaal unachlässig gestraft, und solche Strafe von dem Fürstl. Land-Fiscal eingezogen, darzu auf dy Schweinschneider bessere Aufsicht zu haben, und damit sich nimands in den Stäten oder aufm Lande darüber zu beswären, gute Ordnung zu machen, den Ober-Amteuten ernstlich befohlen werden sol.

Fürs Neun und Vyrzigste, Hat der gnädige Landes-Fürst in Gnaden sich resolvirt, daß S. F. Gn. zu Eröffnung des Gewölbes zu Hannover, und zu Besichtigung der darin verhandenen Briefe un Sigel, damit man daraus so wol S. F. Gn. als gemeiner Landschaft Noothdurft und Bestes hyrunter desto meer bedenken müge, Dy hievoor. abgeganigene Commission auf Henrichen Graßhofen, Erichen Reichen, Herman Bartolts, und Laurentium Berkelman erneuren, un Jasper von Alten neben Sebastian Florichen, den obgesetzten adjungiren, auch von inen sämtlichen scriftlicher Relation gewärtig seyn wil. Jedoch sollen dieselben zufürderst, daß sy dasjenige, was sy daselbst befinden, und in Erfahrung bringen, so wenig dem gnädigen Landes-Fürsten als der gemeinen Landschaft zu Nachteil nicht nachschwazzen, noch von einigem daselbst befindlichen Urkunden Abschrift oder Copen behalten wollen, an Nydes stat. Angelohnuß thun.

Fürs Funfzigste, wil dy getreue Landschaft zu irem gnädigen Landes-Fürsten auf S. F. G. gnädigs erbiten sich in Untertänigkeit getrösten, S. F. G. werden mit den benachbarten Chur- und Fürsten nicht allein gute vertrauliche Correspondenz halten, und sich one gegäbene Ursache zu nimands nötigen, sondern auch nach Inhalt des Väterlichen Testaments in anderer Herrn unrichtige Handel sich nicht mischen, wy sich dan auch hinwider S. F. G. zu deroelben gehooramen Land-Ständen und Untertanen gänzlich versehen sollen, daß sy sich der Herrn, dy es mit dem gnädigen Landes-Fürsten, S. F. G. Fürstentumen, Landen und Leuten nicht guut meinen, so vyl möglich; entlagen, keines weges aber denselben zu gutem sich wider S. F. Gn. und deroelben Fürstentuum, Lande und Leute gebrauchen lassen wollen.

Fürs Ein und Funfzigste, Sol das Byr-Brauen auf den Dörfern, zu gemeinem feilen Kaufe, wy auch daselbst dy Aufsellunge fremder außländischen vor disem von vylhochermeltem Fürsten Herzogen Heinrichen Julio, 2c. verbotenen Byr eingestellt, und den Bürgern in den Stäten Kaufens halben fremden außländischen Birren in den Krügen auf eine halbe oder ganze Meilweges nachzulaufen inhibiret, auch dy Hamel, wosern

nicht böse, nasse und also Sterbens halben besorgliche Jaare sind, aus dem Lande voor Pfingsten zu verkaufen, nicht gestattet, darzu dy Handwerker auf den Dörfern, welche von den Stäten nur eine halbe oder drey Byrtel von der Meile gelägen, nach Zeiten eingestellet, und hinfüro keine meer, jedoch den Klöstern und denen von der Ritterschaft an irer hergebrachten Frey- und Gerechtigkeit unverbinderlich eingenommen, gleichwol aber auch sonst auf jedem Dorfe etwa ein Smid, Rademacher, Schusticker und Sneider, so allein Bauer-Kleider machet, jederzeit geduldet, hinwider aber von den Bauren und Handwerkern in den Stäten mit denen auf dem Lande also verfahren werden, daß sy von inen in Verkäufen zur Ungelb nicht übernommen, noch das Byr und dy Waren geringer gemacht, vyl weniger von Jaaren zu Jaaren gesteigert, sondern dy auf dem Lande damit wol verwaret, und weder mit Gewichte, Maasse Elen, noch sonst in einige Wege verurtheilet werden mögen.

Lezlich, Demnach sich meermaals befunden, daß auf gemeinen Landtagen dy Land-Stände in grooßer Anzaal aussen bleiben, auch dy erscheinende guten Teyls nach geschehener Proposition voor geendigter Berathschlagung und erfolgten Besluß davon gezogen, Als ist diser Punct dahin verabschiedet worden, daß alle und jede Land-Stände von Prälaten, denen von der Ritterschaft, auch groossen und kleinen Stäten, jedes maal auf des gnädigen Landes-Fürsten Ausschreiben sich gehorsamlich einstellen, oder, da sy durch Gottes Gewalt oder erhebliche befindliche Ehe-Haft verhindert werden, mit unterschribener vnd versigelter Vollmacht, Desgleichen, wen sy voor Erörterung jedes Land-Tages aus wichtigen Ursachen davon zihen müssen, an ire Stät einen andern im Fürstentum gesessenen substituiren, oder in Verbleibung dessen auf Guutachten der Landschaft eines andern gewärtig seyn sollen.

Und sind also hidurch alle und jede fürgewasene Mißverstände, Irrungen und Gebrechen zwischen vyl hochermeltem Fürsten, Herzogen Heinrichen Julio zu Brunswyng 2c. und J. F. G. getreuen Landschaft Calenbergischen Teyls, mit beyderseits gutem Wissen und Willen aufgehoben, verglichen und vertragen, und dessen zu Urkunde und steter fester Haltunge diese Vergleichung, eines zu Behuuf des gnädigen Landes-Fürsten, das Ander zu der Hern Prälaten, das Dritte zu dero von der Ritterschaft, das Byrte zu der groossen, das Fünfte zu der kleinen Stäte Behuuf gefertigt, und jedes Original neben obgemelten Deputirten und Nidergesetzten von

Gr.

Er. F. Gn. Dan wegen der Prälaten, von dem Abt zu Bursfelde, Loffem, Marienrode, und den Cisten Hameln, Buntorf, Wennigsen und Weende, wegen dero von der Ritterschaft, Hironimus Haken, Martin von Heimbürg, Franz von Needen, Heinrich von Stofhausen, Statiussen von Münchhausen, Boden von Udelesen, Wernern von Mandelslo, Jobsten von Weihe, und Erichen von Bardelaben, Curds seeligern Sone, wegen der groossen Städte Göttingen und Hannover, Und wegen der kleinen Städte, dy von Münden und Mänder unterschriben und versigelt worden, Geschehen zu Sandersheim, den 10. Octobris, Anno 1601.

Dieser Landtagsabschied hat für die hiesigen Fürstl. Lande keine verbindliche Kraft. Es ist desfalls nachstehende Verordnung vorhanden:

Von Gottes Gnaden, Carl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunschweig: Lüneburg ic. Da Wir aus einigen, seithero eingegangenen obrigkeitlichen Berichten ersehen, daß der Sandersheimsche Landtagesabschied von 1601, bey Beurtheilung dieses oder jenen Gegenstandes von den Obrigkeiten zum Grunde gelegt worden, wornach Wir vermuthen müssen, daß dieselben dafür halten, als obgedachter Landtagesabschied für die hiesigen Lande eine verbindliche Kraft habe, welches jedoch, nach Maassgabe der Landtageshandlungen von 1768, sich nicht dergestalt verhält; so wird euch solches hiedurch ohnverhalten, damit ihr obenwähnten Landtagesabschied, bey eurem künftigen Verfahren, nicht zum Entscheidungs-Grunde machen möget. Braunschweig, den 15. August 1788.

Carl Wilhelm Ferdinand,  
Herz. zu Br. Lüneb.

A. E. G. v. Münchhausen.

Man hat aber doch nöthig gefunden, dem Landtagsabschiede hier eine Stelle zu geben.

### Nro. 35. \*)

**3**u wissen, daß die zwischen dem Hochwürdigem, Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Heinrichen Julio Postulirten Bischoffen

\*) Von einer Abschrift abgedruckt.

Bischoffen zu Halberstadt, und Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg Unser gnädigen Fürsten und Herrn, und den Ehrwürdigen Ehrenvesten und Ehrbahren Sr. Fürstl. Gnaden Adlichen Landsassen beschloffen und Lehnleuten Wolsenbüttelschen und Calenbergischen Fürstenthums, desgleichen 1) die Graffschafft Hoya wegen des Rosdienstes und anders, diese abgelaufene Tage übergepflogene Handlung, durch die von Sr. F. Gnd. darzu Deputyrte Rätthe darhin gerichtet, daß nemlich, wie seine Fürstl. Gnd. es einen jeden bey seinen schuldigen Ros- Dienst nochmahls zu lassen bedacht; 2) Also auch hinwieder so wohl die Beschloffen als Landsassen und Lehnleuten, damit sie auf S. F. Gnaden erfodern, dem Herkommen nach, und bevorab wenn es den Ernst belanget, nicht mit untauglichen unversuchten, sondern tauglichen versuchten Knechten und Pferden, mit Harnisch, Büchsen und ander guter Gewehr, 3) nach jetziger Krieges- Art und Gelegenheit dermaßen, daß sie damit nicht allein in bevorstehender Musterung, die S. F. G. dero Behueff den negsten anzuordnen und zu halten willens, sondern auch und zufoererst vor ihren Feinde S. F. G. zu guten und zu ihrer selbst sicherung jedesmahl bestehen, und keines schimpflichen ausmusterns oder abweisens gewärtig seyn mögen wohl gewußt einzustellen schuldig seyn solle.

4) Und nach dem sich befunden, daß jeko sie der verschieenen Pfringsten, etliche von der Ritterschafft, dem beschehenen Erfürdern zuwider, sich mit ihren Ros- Dienste nicht eingestellt, so werden sich dieselben deswegen mit S. F. G. unterthäniges Gebühr abzufinden wissen.

5) Und weil des begehrten Futter und Mahls halber S. F. G. resolviret, daß da die von der Ritterschafft solches mit allerhand schriftlichen Urkunden und lebendiger Rundschafft darthun und beweisen würden, S. F. G. sich alsdann darauff gegen Sie gnädiger Gebühr zu verhalten gemeinet, die von der Ritterschafft auch zu Ende sich gestern auff den 44. Art. des Calenbergischen Landtages Abschiedts desgleichen einen Revers, so beym Cump- tur zu Lucklum verhanden seyn sollen, dan auch etliche von ihnen eingeführte Fälle, und 6) dann etliche Zeugen als Ludewig von Beltheim, Johann von Weserling, Heinrichen von Gronde Hungen, Zeug, Hansen, Reschut, Christoph von Linden zu Dahlemb bey Bockenem, Jürgen Wilden zu Heyne bey Rehden, und Hansen Kuppeldt zu Rheden beruffen. So will S. F. G. sich darauff der Gelegenheit mit den ersten erkundigen, und da es sich, daß bey Sr. Fürstl. Gnd. Hochlöbl. Vor- Eltern, Bettern und Lehn- Graffen respective Zeiten es von Fällen zu Fällen in Krieges- sachen mit

mit Reichung Futter und Mahl ihrer Anzeige nach herbracht befinden: würde; Als wie S. F. G. es bey derselben Erben zu verantworten die von der Ritterschafft auch über S. F. G. mit keinen Bestande in nichts sich zu beklagen haben mügen, in Gnaden bezeugen, und wofern etwa die von der Ritterschafft zu 7) Beybringung angedenten ihres intents noch mehr schriftl. oder Lewendige Documenta darzuthun, soll ihnen Dieselbe innerhalb 4 Wochen zu allen Ueberfluß nochmalts Nahmhafft zu machen und einzuschicken hiemit zugelassen seyn. 8) Als auch die von der Ritterschafft über ihren schuldigen Roß Dienst; zu Bezeigung ihrer gegen S. F. G. tragende unterthänigen guten affection derselben auff jedes Pferd den negsten Zwanzig Thaler unterthäniglich zu erlegen sich anerbotten, so soll ihnen solches 9) hiernechst zu keinen präjudiz gedeuter, sondern diese Zulage nicht anders, dan wie sie an ihm selbst ist vor eine unverpflichtete freye und gutwillige liberalität gehalten keines weges aber hiernechst in keine Consequenz gezogen werden, Sonsten die Grubenhagische Hohnsteinsche und Regensteinsche Ritterschafft, und insonderheit diese von den andern eingewilligte unterthänige Zulage betreffende weil die daselbst gesehen von Adel eines Theils gar nicht in geringer Anzahl erschienen, und daher zu Einbringung ihrer Erklärung geringe dilation gebeten ist ihnen Dieselbige eingewilliget und zur Nachricht dieser Abschied unter S. F. Gnaden Handzeichen und Fürstl. Braunschweigischen Canzley Secret, sechsfach gefertiget, auch davon Jeder Ritterschafft ein Original heraußer geben.

Actum Wollffenbüttel am 23sten July No. 1602.

(L.S.)

Henricus Julius  
H. Br. und Lüneburg.

Nro. 36.

**Z**u wissen, daß die von wegen und in Nahe einen, des Hochwürdigem, durchleuchtigen hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Heinrichen Juko, Postulirten Bischoffen des Stiffts halberstadt und herzogk zu Braunschweig und Lüneburgk zc. Auff 180 anhero aufgeschriebenen offene Lantage propo-

Æ

nirte

nirte Puncten, die Jüngsthin zu Regensburg aber mahls bewilligte Fürsten und Andere Steuern betreffend zwischen S. F. G. darzu abgefertigten Räten, Doch vff vor hochgedachtes ihres gnädigen Fürsten und Herrn gnedige ratification und dar zwischen den dreyen Stenden, der Herrn Prelaten, denen von der Ritterschaft und Städten des Fürstenthumbs Braunschweig Wulfsenbüttelschen theils nachfolgender mafe verabschiedet worden, Erstlich haben sich gedachte Stende In erinnerung ihres obliegenden dahin unterthenig ercleret, daß sie itangeregte Jüngsthin zu Regensburg eingewilligte Steuern nach besage des darüber publicirten und ihnen der Stenden communicirten Reichs Abscheits, Auf zeit und Termin darin bestimbt, auch ohne abbruch der vorschienner Jahre bewilligten Kreißhülffen gehorsamblich abrichten und bezahlen wollen, Diemeil sie sich Aber dabey vernehmen lassen, das sie die Statt Braunschweig wie sonst seider Anno. 94. und also bey wehrender ihrer widersezigkeit mit ihren der Landstende und der armen vnderthanen vñ Lande große beschwerung geschehen, ferner zu übertragen nicht vermuten, und aber die anwesende Fürstliche Räte mit Ihnen hierüber sich zu vergleichen kein befell gehabt, So soll daselbe S. F. G. vor hochgedacht in unterthenigkeit referiret und derselben gnediger erclerung deselben eingeholet und dieser Punct dahin verschoben werden. Vors ander Nach den mahn wegen der Egidischen glutter so wol auch Gandersheimb bishero der Contribution halber keine eigentliche richtigkeit gehabt, ist verabschiedet, das die sachen vff negster Landt Rechnung vorgezogen und zu guter endschafft als dann verhoffentlich gebracht werden sollen. Was dann zum dritten die Forenses in diesem Fürstenthum gelegene Güter und fallende Zinse anlanget, nachdem dieselben bey diesen und dergleichen Contributionibus billig auch nicht übersehen werden, ist der Punct dahin gerichtet, das es nochmales bey dem bis hero disfalls gehaltenen modo contribuendi doch im Simplo zulassen sey. Als dann auch zum 4) wiedermals wegen eines großens Nachstandes vort Reuterdaten Elagen fürkommen, und aber in alle Wege pillig, daß disfalls die Geleichheit gehalten werde, so hat mahn sich erbotten, wahn derend wegen eine richtige Designatio übergeben wirdt, die Sachen bey dem gnädigen Landesfürsten dahin in Unterthänigkeit zubefördern, damit dieselbe dem nächsten durch gepührliche Hülfe eingebracht werden möge. Letztlich und so viel die von den Landstenden fürgebrachte unterschiedliche Beschwerungs Puncte anlanget, ob wol dieselbe gestallten Sachen nach anhero nicht

nicht gehörich, jedoch und of der Landstände beschehene Anzeige, wie das ihnen an deren Erleidigung so fern sie sonst diese und dergleichen Steuern würcklich erlegen sollen, mercklich und viel Gelegen, haben die Fürstl. Rätze ihre der Landstände dieser wegen beschehene Anzeige zu ehester guter Gelegenheit S. F. G. zu referiren, und deren Resolution so viel an ihnen zu befurdern auf sich genohmen. Und ist dieser Abschied vierfacht unter der Fürstl. abgeordneten und etlicher von dem Landständen, Handzeichen und Siegel verfertiget, deren dann einen die Fürstl. Rätze, den andern die Prälaten, den 3ten die von der Ritterschaft und den 4ten die Stäte zur Nachrichtung zu sich genohmen.

Actum Aldefeld den 19ten Julij Ao. 1603.

Arend v. Kniestedt,

(L.S.)

J. Göze Decan.

(L.S.)

Christp. Wolf v. Gasdenstedt,

(L.S.)

Antonius von der Streithorst,

(L.S.)

Antonius Abt zu Ameslungsborn,

(L.S.)

Christp. v. Wrißberg,

(L.S.)

Hans Schumacher B. zu Alfeld.

(L.S.)

Heinr. v. Gittelde,

(L.S.)

Joh. Spiegelberg D. wegen des Stiffts S. Blasij in Br.

(L.S.)

Curt Gärtner B. zu Helmstedt,

(L.S.)

Nro. 37.

3u wissen, Ob wol wegen einbring- und erlegung dero auf Jungst verschieenen Nativitatis Mariae felliger und aufgeschriebener Zehen Monat Turkenst. So dan Sechs Monat Westphalischer Kreiß Steuer, wie auch des Legation Kosten, vnd endlich einen Monats am neheren zu Halberstadt

berstadt bewilligter Nieder Sechsstichen Kreiß Anlagen diese difficultät ein- und fürgefallen, das der Ausschus und Schatzverordnete des Fürstenthumbs Braunschweig Wolfenbüttelschen theils, dasjenig was der Stadt Braunschweig als Ihres Mit-Landt Stands zu Ihrem Strang und Anschlag an denselben Monaten abzutragen und zu erlegen gebüret, auff sich und gemeine Landschafft aber eins zu nehmen und abzurichten Ihnen für der Landschafft unverantwortlich zu sein angezogen haben, So ist doch entlich nach furgangener vnterred- und erinnerung, zwischen den verordneten Fürstlichen Braunschweigischen Marschall, Canzler und Råthen auch Ihnen dem Ausschus und Schatzverordneten heut dato abgeredt, das sie solchen Anzug an iho bey seit stellen, und ob specificirte Monaten an Reichs- und Kreiß Steuern vellig und ohn abgang angeregter der Stadt Braunschweig Quoten aufbringen, und den negsten Inn Fürstliche Cammer alhie einliefern sollenn vnd wollenn, Mit ferner von Ihnen dem Ausschus und Schatzverordneten angehengter erklerung, das gleichwol dadurch Ihnen und wolgedachter Landschafft vorgerurter der Stadt Braunschweig bißhero verlegten antheill vnbegeben, und was sie sonst, von Ihigem Ziel anzurechnen, vber Ihren obligenden Anschlag entrichten wurden, daselbe vor wolermelter Landschafft, sich darüber mit R. Ilmo etc. für aufzahlung der bei den letzten Ziel dieser bewilligter Regenspurgischen Contribution, ferner haben zuvergleichen oder Ihre nottdurfft deshalben nicht desto wenig und nachmals einzuwenden, vorbehalten sein, auch die von den Leg Stedten oder Reichs Pfennigmeister erlangende Quitungen dem Landt Rendantmeister zu belegung seiner Rechnung gefolgt, Entlich auch die bey der Frawen vom Warberg vnnnd dem Umbtmann zu Schöningen aufstehende Posten hienegst für bezahlt angenommen werden muchten, Welche anzeige die Fürstliche Råthe soweit geschehen und passiren lassen, das S. F. G. ob hochgedacht, sie solchs nicht allein vnterthenig vermelden, sondern auch wofern S. F. G. hievorige anerbottene verschiedliche Zukage wegen der Stadt Braunschweig geburnus, nicht angenommen sein solte, alsdann für Ihre Person ganz gern mit Ihnen den Ausschus und Schatzverordneten für betagung der letzten Ziel ob lauts, vnnn andern Mitteln und wegen, ob und wie den sachen ferner zu thun Communiciren, bey diesem allen aber S. F. G. recht und nottdurfft hinwieder beßer gestalt vorbehalten haben wollen; Brkundlich ist dieser Reces Zweifacht vnter der Fürstlichen Råthe vnnnd Ihrer des Ausschusses vnnnd Schatzverordneten zu end benannten aufgedruckten Pitschafft  
verz



verfertigt, vnd Jedem theil einer zugestellet wordenn, Geben auf der Beste Wolsenbittel am zwey vnd zwanzigsten Septembris Anno ein tausent Sechshundert vier.

(L. S.)  
Heinrich Schenke, mein  
handt.

(L. S.)  
W. König Decanus.

(L. S.)  
Johan BodeMeyer.

(L. S.)  
Johan Spiegelberg.

(L. S.)  
Thedel von Walms-  
den, Mein handt.

(L. S.)  
Ludwig von der Assen-  
burg.

(L. S.)  
Christoff von Wrisberg  
mein handt.

(L. S.)  
Hennig von Quikorn  
Dieterich s. sohn mein  
handt.

(L. S.)  
Wilhelmt Böckell, D.  
Syndic. Helmst.

Nro. 38. \*)

Instructio auf dem am 11ten May 1605 nach Salzdahlum ausgeschrie-  
benen Landtag Braunschweig. Wolsenbittelschen Theils. Was Unser von  
Gottes Gnaden Heinrich Julii postulirten Bischoff zu Halberstadt und  
Herzog zu Braunschweig und Lüneb. abgeordnete, die Ehren Beste und  
Hochgelahrte Unser Schenk und Groß-Boigt, Rätthe, Cammermeister  
Grenz Substitut; und Liebe getreue, Heinrich Albrecht von Gadenstedt,  
Johann von Uslar der Rechten Doc. Lorenz Berkelmann, und Johann  
Deferwold ufm Landtage zu Salzdahlum aufm 11ten Jun. thun und vor-  
richten sollen; Sie sollen sich befeißigen, daß sie daselbst zu rechter Zeit  
ankommen, und wan die Land-Stände Unsers Fürstenthums Wolsenbüt-  
telschen Theils alda erscheinen, Denselben nebst Unser Gnaden Entbietung  
vermelden, daß Wir sie mit dieser Zusammen-Beruffung, gerne verschonet  
hätten, so ferne wir deßen geübriget seyn mögen. Es wäre aber an den  
was gestalt Röm. Kayserl. Majtst. Unsern allergnädigsten Herrn etliche

\*) Von einer Abschrift abgedruckt.

Sahre hero auff unterschiedliche viel Monaten, einfache Römer Zug wieder dem Türken, so wohl auf Reichs als Creystage gewilliget, und bis anhero mehrentheils erlegt worden, und ob wir wohl verhofft es solte dabey und anders contribuirten Nebenhülffe verblieben seyn; So hätten dennoch nicht allein der Obersächsischer und andere, sondern auch dieser Unser Niedersächsischer Creyß auff ihre Kayserl. Majtst. vielfältiges unablässiges Anhalten und Anzeige, warum man so schleunig zu einer Reichs Versammlung nicht gelangen möchte, und aber die Gefahr in Ungern, Siebenbürgen und andern Orten so groß für Augen schweben thäten, daß sie überall keinen Verzug zum Widerstand leiden wollte über nähren Creystage zu Halberstadt eine abermahlige ansehnliche Hülffe, so sich auf 14 Monat gestreckt eingewilliget; 1. Inmaßen der darüber auffgerichteter und Kayserl. Majtst. abgeordneten Commissarien zugestellter Creyß Abschied in Buchstaben mit sich brächte. Nun hätten Wir Uns in viel wege so wohl auf diesen als andern Creystagen, auch bey Kayserl. Majtst. Uns bemühet Unsere getreue Landschafft und Unterthanen von solchen Bürden und Beschwerden, bey diesen ohne des gefährlichen Läuften zu befreyen und Loßzurücken, daßelbe aber nicht erheben können.

Wann dann nun solche 14 Monat in zween Zielen als negstkünftigen Johannis Bapstistâ die Helffte und die andere Helffte auff den Tag nächstfolgenden Michaelis unauffhältlich einzubringen und zu erlegen, verabschiedet wäre, und Wir Uns wie gerne Wir auch gewollt, hierin gar nicht länger auffhalten können, als thäten wir an Sie sambt und sonders in Gnaden begehren, 2. sie die Land-Stände wolte auff die Wege bedacht seyn, wie gegen die gesetzte Termine die Gelder auffkommen und Uns gegen Quittance auf jeder Termin so zeitlich eingeliefert werden möchten, damit Wir sie bey Unsern ohne des, dahin abgeschickten Dienern zu Ueberbringen, und gantz davon der Landschafft jedesmal Copey zugestellet werden soll; einzuliefern haben möchten, und hätten Wir ihnen dieses, zur Nachricht, unvermeldet nicht laßen wollen denen Wir sambt und sonders mit allen Gnaden gewogen; Woferne nun die Land-Stände darentgegen nicht alleine das Unvermögen Unser Unterthanen, in Städten und auff den Lande, sodan daß sie der Stadt Braunschweig quotam und Anschlag nunmehr nicht länger auff sich nehmen und tragen könnten, oder wollten, anziehen würden, wie denn solches und sonderlich mit Braunschweig wohl zu vermuthen,

Als sollen Unsere abgeordnete hinwieder voriges Unser verstandenes gnädiges Gemüth, und daß Wir Unsers Theils vielmehr darwieder gestrebt, dan solches verursacht hätten, daß auch dergl. beharrliche Beschwörungen aller andern Creyß-Ständen Unterthanen obliegen, nicht desto minder aber wegen der über aus großen annahende Gefahr per majora alsobewilliget werden, anzeigen, und sie dann wegen der Braunschw. Qvota ihrer damahligen selbst gethaner vernünftigen Erklärung, daß solche vorhabende Absonderung den Rebellen in Braunschweig zu guten, Uns aber und ihnen den Land-Ständen zu großen Nachtheil und präjudiz gereichen, wie auch daß die Kayserl. Majst. sich mit solcher particular. und mangelhafter Abreise des Braunschw. Wollffenbüttel Anschlages nicht contentiren noch absinden lassen würde, umständlich erinnern mit schließlichen Begehren den bisherigen modum hierunter nochmahlen zu behalten, dan wir an embsigen sollicitiren und anhalten am Kayserl. Cammer-Gerichte zu Speyer bis dato nichts erwiedern lassen, verhoffen auch es sollte nunmehr und dermal einst daselbst ein gewünschter Bescheid in gar kurzen erfolgen.

Wann aber über alle fleißige Ermahnungen bey ihnen den Landständen nichts zu erhalten, haben es Unsere Abgeordnete zwar dabey beruhen zu lassen, doch aber dagegen zu Bedingen, und zu vermelden, daß es Uns der Gebühr referiret werden, gleichwol aber ihres Theils an Unser Stat noch zur Zeit nichts eingeräumt seyn sollen; Sollte aber dieses fürtauffen, daß sie diese abermahlige eingewilligte nicht Reichs- sondern Creyß Steuern, und sie daher dieselbe abzutragen nicht schuldig wären, auff den Fall haben Unsere Abgeordnete die Executions Ordnung, und also des Heil. Römischen Reichs Verfassung, vermöge deren die bewilligte Creyßsteuern den Unterthanen in alle wege abzutragen gebührte, wie auch das Herkommen, und, daß dieser Punct dabey seine Richtigkeit erlangt, daneben obangeregten jezigen CreyßAbschied ihnen vorzuhalten mit der Anzeige, ob es wohl auf dem Creyßtage geschlossen, daß es dennoch Türkensteuer und der Römisch-Kayserl. Majt. wieder den Erbfeind den Türken gewilliget, und dahero ein jeder die Unweigl. zu erlegen schuldig, daselbe auch den Creyß Abschiede mit Bewilligung der Kayserl. Commissarien ausdrücklich einverleibet und disponiret worden, in Fall auch wegen Unsers nunmehr zu Werk gesetzten Exercitii militaris auff anspinnung etl. Unruhig vermeinete Beschwerde erregt und vorkommen würden, solle Unser abgeordnete dem zuwieder sich kürzl. auff dasjenige, was Wir dabey nicht allein mit dem

dem großen Ausschuß allhier auff Unsere Beste Woffenbützel mit ihme zur Nachricht dieserwegen reden laßen, sondern auch Unser mit selbst eigenen Händen auffgesetzt schriftliche Antwort auff ihre an Uns, abgegangene unnöthige Schreiben referiren, und weilen Wir bey diesen Werke in Unser Land = Stände, wie auch andere Unser gehorsamten Unterthanen selbst eigenen Nutzen, keinesweges aber einigen Unsern Vorthail suchen thäten, und diesfalls weiter nicht zeigen, dan Uns als ihnen angebohrnen Landesfürsten, so da erwählter Creyß = Obrister vermöge Unserer Zustehenden hohen Landesfürstl. Obrigkeit, worunter die Folge, und was dem anhängig ist, ohne alles Mittel gehörig nicht weniger auch des Heil. Röm. Reichs Ordnung und sonst bey andern Churfürsten und Ständen des Heil. Reichs hergebrachten Observanz und Gebrauchs sowohl erlaubt als Schuldigkeit wegen obliegen; sie die Landes = Stände auch bishero selbst erfahren, mit was Nutzen man sich auff alle zutragende Fälle, welche dan jeko nicht weit zu suchen, sondern fast vor der Thüre und stündlich zu befahren werden mit Fremdden auswärtigen Krieges = Volck beladen müße; So halten Wir Uns vielmehr ihrer schuldigen unterthänigen Dancckbarkeit und unbeschwereten Handbietung, dan solcher unzeitiger verdrießlicher Aufstrückung und vermeinter Klage versehen, hielte es auch dafür daß solches vielmehr nur von etlichen ohne Noth erregt, und andern gehorsamen viel beschwerlicher, dan es an ihm selber fürgebildet würde, Wir zwar müchten liebers nicht wünschen, dan daß solche hochnothwendiges Werk, dessen man ja so wenig als des täglichen Unterhalts zu entrathen hätte ohne einige der Unterthanen Zulage zu verrichten stünde, weil aber daßelbe schlechter Dinges unmöglich unangesehen Wir wehrentheils unsere angebohrne Unterthanen zu den vornehmsten Officiren gebrauchten, dennoch Dieselbe des Werksleute umbsonst, ohne etwas Ergezung nicht abwarten wolten, wie auch hiebey wie notorie und am Tage Uns selbst merklich angegriffen und nicht alles wie sonst andern Landen geschehen, auff die Unterthanen, schlagen, und verweisen wollen, Also ließen Wir es bey Unsern heilsamen nothwendigen Verordnung bewenden wollten Uns auch vielmehr alles schuldigen Gehorsames und unterthänigen Handbietung, dann einiger Widerseßlichkeit zu ihnen versehen. Da sie aber erspriessliche erhebliche Mittel und Wege fürzuschlagen wissen, wie man angeregtes Exercitium ohne Schimpf und Spott, und dennoch ohne Zuthun der Unterthanen dergestalt effectuiren konnte, daß Wir Uns gleichwohl im Fall der Noth auff den delectum  
als

als geübte Leute zu verlassen, und ihrer mit Nutzen zu gebrauchen hätten solches sollten Unser abgeordnete von ihnen ad referendum vernehmen in- mittelst aber Unsere Anordnung nach wie vor gehalten und wo nötig Unsere weitere Erklärung darauff erwartet werden. Es ist auch aus allerhand habender Anzeige vermutlich, daß der Justiz und welchermassen die Par- theyen so bald mit dem Bescheide nicht gefordert würden gedacht werden mögte; Wogegen dann Unsere abgeordnete Unsere männigliche bekandte Liebe und Zuneigung zu der lieben Justiz und daß Wir bis dahero an nothwendiger Verordnung beydes auff Unsere Rathsstuben als Hoff- Ge- richte und Consistoria liberall nichts ermangeln lassen, daß auch zu Zeiten der Defect bey den Partheyen selbst zu Zeiten auch der Abwesenden, und in andern Sachen werden mögte, und daß Wir endlich, wofern in specie einer Unser Diener mit Bestande beschuldiget, und sich dagegen nicht ge- nugsam zu benehmen hatte, Ihme daselbe keinesweges gut seyn lassen wollen.

Schließlich auch dieses einwenden sollen, daß solche und dergleichen Handel, auff diemahl darin weiter nicht dan ob verstandene Anzüge die Bewilligte Türken Steure betreff. zu verrichten wäre unzeitig auff die Bahn gebracht würden, da aber Unserer Land- Stände in einen oder an- dere etwas zu suchen haben müchten daß solches viel flüglicher in Schrifften bey Uns zu beschehen, dahin sie dann auch jedoch mit Erbieten, den Ver- lauff zu referiren, zu verweisen seyn, was sonst hiebey ferner zu erinnern nöthig seyn mögte, stellen Wir zu Unser abgeordneten Secretion, denen Wir mit Gnaden gewogen seyn

Admodum  
Celsi. ipsius proprium  
Werner König D.

Nro. 39. \*)

Erw. Fürstl. Gnaden geben Wir hiemit in Unterthänigkeit zu erkennen was gestallt E. F. Gnaden Uns gegebenen Befehl und Instruction zu un-  
terthänig

\*) Von einer Abschrift abgedruckt.

terthäniger gehorsamer Folge wie Uns gestriges Tages gen Salsdahlens auff den daselbst ausgeschriebenen Landtag verfüget, den Eöblichen Ständen dieses Fürstenthumbs Braunschweig Wolfenbüttelschen Theils |welche dan mehrentheils, allein daß sich etliche aus der Ritterschafft ihres außbleibens entschuldiget:| erschienen E. F. G. Begehren wegen Einbringung der auff jüngsten Creystage zu Halberstadt der Röm. Kayserl. Majst. Unsern allergnädigsten Herren abermahl zu einer eiligen particular Hülffe zu Ungern gewilligten 14 Monaten einfachen Römer Zugs Inhalt Unser Instruction gebührlich proponiret, und von ihnen nachfolgende Resolution bekommen haben, daß sie nehmlich gar nicht zweifelten, wann Er. Fürstl. Gnd. solche eingewilligte Hülffe, den ohne des Hochbeschwerten Armen Unterthanen zu gute abwenden, und sie also mit dieser Convocation versehen können daß sie es alsdenn gerne gethan, auch desfalls an ihren möglichsten Fleiß nichts erwinden laßen hatten, weil E. F. G. sich den Majoribus diesfalls accommodiren müßen, hätten sie zu erachten, daß sie als Unterthanen, nunmehr sich dieser Bürden schwerlich würden entbrechen können, gleichwohl Nachricht, daß der Frankische und Bayerische Creyst neben der Chur-Brandenburg sich noch bishero dawieder aufgehalten wären darnach der Meynung daß man auff E. F. G. seiten etwa dergleichen gethan, oder aber da ja solches füglich nicht geschehen könnte sich alsdan zum wenigsten gegen Kayserl. Majst. an künfftig bewilligten Reichssteuern auff den oberwehnten Creyst Abschiede beschehenen Fürbehalt der Abkürzung gebrauchet hätte; 1) Inmaassen sie sich dan solche Abkürzung, wenn andere Creyste dergleichen leicht thun werden hiermit nochmalts vorbehalten haben wollen, 2) weit aber Burgermeister und Rath E. F. Gnd. Erb und Land-Stadt Braunschweig sieder No. 1592. von diesen und dergleichen Steuern sich vermeintlich erimiret, hätten sie wol verhoffet es solten dieselbige sieder den durch gebührl. Mittel einsmahls zu gleichmäßiger Mit-Steuer gebracht seyn, weil aber daselbige bishero den auffgerichteten Landtages-Abschieden zuwieder nichts erfolgt, 3) wäre ihnen bedenkfl. ihre Quotam ferner über sich zu nehmen sondern stellen zu E. F. Gnd. obs nicht ein Weg, daß dieselbe dieses Quotum aus Fürstl. Cammer abgetragen, und sich an derselben an den restirenden Braunschw. Steuern weils derselben ja nicht entstehen könnte, hiernegst wieder bezahlet gemacht, oder Ihro Kayserl. Majst. solch dero von Braunschweig Antheil gantzlich für und in behalten hätten, hierbey aber 4) fürderthe ihre der Stände Noth-

durfft

durfft dem Hertommen nach ihre Beschwerunge nicht zu vergessen, und weiß nun an dem, daß sie No. 603 in Altesfeldt 13 Puncte \*) dießfalls übergeben und vertröstet worden, darauff gebührende Erklärung bey E. F. Gnd. Dero Erledigung halber unterthänig zu befördern, und 5) aber dieselbige biß annoch nicht bekommen, so bathe sie dahmalige Landtages Procolla und Handlung wieder aufzusuchen und nochmalts Erklärung bey E. F. Gnd. darauff unterthänig zu befördern, dazu kame auch 6) das jetzige alhie in E. F. Gnd. Fürstenthumb angestellte Exercitium militare wiewohl nun dieselbige nicht allerdings unnützlich, so wäre es gleichwohl ohne Vorwissen der Pöbl. Landschafft angerichtet, wollte demnach von den No. 86. und sonst auffgerichteten Landtages Abscheiden, und dabey herausgegebenen Reversalien, dießfalls nicht abgetreten seyn, davon sie dann und daß 7) es künfftig in keiner Consequenz zu ziehen bedinget haben wolten, wie den albereit allerhand Klage erfolgete, daß die Capitaine und andere Officire 8) über die arme Leute sich allerhand Schakungen gebrauchten, ihnen Zehrungen machten, die Städte vor Rebellen schülten, auch sonst zum unordentlichen Wesen, Gessöff, und Versäumniß ihrer Arbeit und Nahrung Uhrsach geben sollten, wie dann 9) in specie die Flecken Holzmünden, und Stadt Oldendorff geklagt, daß man Wehrgeld von ihnen gefordert, da sie doch keine Wehren empfangen hätten, bathen demnach es hierunter also allenthalben anzustellen, damit es die Armuth ertragen, und sie die Ständte von ihnen das ihrige an Pacht und Zinsen auch erlangen könnten auch inmittels die Leuthe sich von ihren Obrigkeiten des einen oder andern Orts zu erimiren keine Ursache bekommen möchten, Inmaassen dan die Bürger in den Städten sich allbereit vernehmen ließen, sie wären Kriegesleute, und wolten den zu Hause bleibenden nunmehr keinen Gehorsam leisten; 10) Weilen auch das Justiz Wesen sehr gehemmet, gehindert und auffgehalten die Bothen auch vor den Thoren in Pfort- und Wacht-Häusern sehr geschröpft werden, so bäten sie daselbe zu formiren, sie allemahl zu hören, gewisse Stunden zur Audienz zu verordnen die Referenden zu gebürlichen Fleiß zu vernehmen und die Vorsetzung zu thun, damit die Bothen vor den Thoren ungeschäket bleiben, in gleichen weilen den einen und andern Standt täglich 11) an seinen Gerichten allerhand Eingriff von den Beambten dießfalls gebürlich untersagt, und laut der Landtage Abschiede die jährliche Conventus angestellt und

\*) S. Nro. 40.

gehalten werden möchten; 12) Ob auch wohl vor diesen in der lobl. Julius Universität zu Helmstedt eine Reformatio und Visitatio angestellt, so wäre es doch bishero schlimmer worden, unnöthige Disputationes erregt den Bestellungen auch in Lehren und sonst nicht nachgegangen, dahero die Jugend versäumt und die Universität in Abnahme fähme, bitten dießfalls ebenmäßig Reformation, damit dieselbe in Flohr bleiben und der lobl. Landschafft Gelder nützlich angewandt werden möchten.

Und endlich wäre es an dem, daß 13) die von Braunschweig an alle Drey Ständte geschrieben, und in ihren beschwerlichen Sachen gegen E. F. Gnaden eine unterthänige Intercession einzuwenden gesucht und gebeten, von welchen Schreiben sie Uns Copey E. F. G. zu hinterbringen zustellen wollen.

Ob sie nun wol dieselbe anzunehmen und ihren Suchen stat zu thun allerhand Bedenkens gehabt, damit sie aber nicht angesehen werden möchten, also wolten sie solche beschwerl. Handel verbittert machen; So hätten sie ihnen daselbe nicht abschlagen können, sondern wollten selbe Intercession mit gänglichen Fürbehalt Em. Fürstl. Gnaden und gemeiner Landschafft Rechts hiermit vor Dieselbige eingewendet und deren bey E. F. G. Unterthanen zu gedenken gebethen haben, worauf Wir ihnen replicando zu Gemüthe geführt, welcher gestalt E. F. G. zu dieser Convocation durch Kayserl. Maj. inständiges Anhalten beursaget, weilen nun allbereit andere Creyse praejudicia vorhanden, könnten E. F. G. nunmehr hiervon nicht absondern, vernehmen dahero gerne, daß sie aller Beschwerung ungeacht, die 14 Monat einzubringen gemeinet, allein daß sie sich wenn andere Creyse sich ausziehen sollten, als die Abkürzung künfftig fürbehalten haben wollten, weil aber solches Puncts in den jüngsten Halberstädtischen Creys-Abchied |:welchen wir ihm zu dem Ende verlassen:| allbereit erlediget, so ließen Wir es dabey bewenden; Was aber der von Braunschweig quora betreff. wollten Wir Uns auf E. F. G. hierbey von dießfalls geschehener Erfahrung referiret haben, und nicht zweifeln, weilen E. F. G. bishero dießfallß in der Rechts-Sache am Cammer-Gerichte das ihre gethan, und ferner zu thun Urtheil gewärtig wären, die Kayserl. Maj. sich aber nichts abziehen wollten, sie würden sich auch vor dießmal gemelten von Braunschweig Quoten halber, der Gebühr zu erzeigen, und dießfalls vorigen modum zu halten wissen.



Die zu Alfeldt ist gebene 13 Puncte betr. darauff wären Wir vor  
Diesmal nicht Befehliger, uns auch nicht darum bemüht, jedoch erbietig,  
wenn sie dießfalls ihre Nothdurfft schriftl. suchen werden, es alsdenn E. F.  
G. über das mündliche in Unterthänigkeit zu referiren;

Anlangend das Exercitium militare, wäre ja kein Ding so gut, es  
ließe zu Zeiten Mißbrauch mit unter weilen nun E. F. G. dießfalls die  
Reichs- und Creyß-Verfassung und dazu andere Chur- und Fürsten Exem-  
pel vor sich hätten, hoffte man nicht daß E. F. G. dießfalls zu viel gethan  
hätte aber in specie beygebracht werden, 14) daß der eine oder ander Officier  
sich E. F. G. Anordnung und Befehls mißbrauchet hätte, würden sie dieß-  
falls andern zum Exempel ernstlich einsehen thun, auch des angebohrnen  
Schages und Scheltens halber ferner der Gebühr inquiriren zu lassen  
ist, das Justiz Werk betr. hörten Wir die Klage ungerne, und trugen sich  
leider sowohl bey Kayserl. Hoffe als Cammer Gerichte zu Zeiten derglei-  
chen zu, Es wäre aber nicht bey E. F. G. nachdem Sie vorigen Abschied  
de Anno 27 machen helffen sondern den Partheyen selbst, findemahl seit-  
hero keiner in specie seine Beschwerde fürbracht, so wäre auch nunmehr  
gottlob E. F. G. Land und Leute etwas weitläufftig zu Zeiten die Referen-  
ten in andern E. F. G. Sachen verschicket und sonst E. F. G. Hoff  
Gerichts Diensten bestellet, und die Justiz administriret, daß sich keiner  
mit Fug zu beklagen, wie dan bishero wenige Urtheil in Camera reformi-  
ret. Sonsten hörten wir die Beschakung der Bothen ungerne, man wolte  
es aber den Pfortenschreibern, und denen in der Wachte ernstl. fürhalten,  
und die Gebühr darin beschaffen, wer sonst der jährlichen Conventuum  
halber nicht befehliget, und wann sie diese Nothdurfft in diesen und andern  
schriftl. suchten, hätten wir desto mehr Ursache es E. F. G. zu referiren,  
der Professoren Unfleiß, und was dem anhängig, hörten wir gleichfalls  
nicht gerne, wolten demnach beßrdern, daß darauff inquiriret werde, und  
ferner ernstliches Einsehen geschehen sollte.

Was den endlich der von Braunschweig gesuchte Intercession be-  
rührte, stellten Wir ihnen den Ständen anheim, ob sie nicht derselben  
Suchen mit einem geringen Nebenschreiben E. F. G. selbst unterthänigst  
und treulichst zu referiren, bleiben auch sonderlich der von Braunschweig  
halber aus Verdacht, als ob Wir ihre Sache verbitterter machen wolten,  
duplicando zeigten sie darauff an, daß sie die 14 Monat pro rata auf-  
zubringen aber der von Braunschweig Quotum 15) nicht über zu tragen  
gemeynet,

gemeynet, findemahl sich etliche zu exercitio militari ausgelesene Bürger in Städten albereit vernehmen lassen, daß sie als Kriegesleute frey seyn wolten bathen sie deshalb nicht zu verdenken, auch die in Creys-Abchiede gesetzte Termine etwas zu erstrecken.

16) Das erbiethen der Hiebevor zu Alfeldt überreichten 13 Puncten halben dächten sie zu acceptiren, daß sie aber ihre Beschwerden schriftl. suchen sollten, wäre wieder das Herkommen, Sie aber sonst erböthig, der von Braunschweig Suchen, weiln Wir daselbe anzunehmen Bedenken trügen bey E. F. G. neben missio zuzufertigen und werde sonst der alte modus bey Haupt Punct der jetzigen 14 Monath gehalten, daß ein jeder Standt, und darunter die Stadt Braunschw. das ihrige mit geben müsse, dabey liesen sie es schlüßl. bewenden, mit dieser angehängten fernern Beschwerden, daß 17) eine Zeithero den Ständten und Unterthanen zu merkl. Nachtheil das Korn, auch Wolle und Hamel-Kauff, wann sie Dieselbe mit großer Gefahr und Unkosten, den Winter über ausgefuttert, verbothen würde, bathen solches abzuheffen, damit sie einen Q. daraus lösen, sich retten, und E. F. G. desto baß das Ihre geben konnten.

Darauff ihr ihnen zum Beschluß angezeigt, daß Wir es neben vorigen Unterthänig referiren, sondern aber der von Braunschw. Quoten halber es bey Unser Instruction bewenden lassen müssen, ihnen noch zu E. F. G. Präjudiz diesfalls nichts eingeräumt haben wolten, und legt haben sie noch bitten lassen einen Landtages-Abchied über vorgelegten Puncten zu verfertigen;

Weilen es aber gar spät auff den Abend gelauffen Wir auch deßen in der Instruction noch sonst befähiget; haben Wir solch Suchen ad referendum angenommen, und zweiffeln nun nicht E. F. G. werden diesen Verlauff Dero beywohnden Fürstl. Verstande nach weiter nachzudenken, und was bey einen und andern Puncten ferner zu thun, auch sonst derselben und ihrer getreuen Landschafft und Unterthanen Nothdurfft erfodern will sich hinwieder in Gnaden zu erklären wissen; Dero wir zu allen unterthänigen treuen Diensten gefließen.

A. Kniestedt.

## Nro. 40. \*)

## P u n c t a

so die löbl. Landschaft bey vorangesehten Landtages- Abschiede erinnern, mit dem Vorbehalt sie endl. Zwey Jahr lang das Exercitiem- Geld eingehen könnten.

1. Daß wieder die so den Leuten Geld abgezwungen ernstlich verfahren werde.

2. Daß dieselbe denen Leuten, wo nicht das ganze doch das halbe wiederum erstatten.

3. Daß die Anzahl geringert und etwa auff die Hälfte gerichtet die Fähnlein gestreckt, und weniger Officier gehalten.

4. Daß die Dörffer und Leute Vermögen in acht genommen.

5. Daß man hiernächst die Gogreßschaften, Boigte und Krüge mit solchen Leuten besetze, doch aus der Landschaft die man zu Officiiren brauchen könne.

6. Daß denen so in Ausschuß an Dienste oder sonsten etwas erlassen würde zu ihrer Ergötzlichkeit.

7. Daß sie auch oft und vielmahls zu exerciren nicht aufgefordert,

8. In Besetzung der Wachen den Aufgang und Zehrung abzuschaffen.

9. Der = = = = = von Adel. Gerichte und Dienstbothen zu verschonen.

10. Von Meyern 16 gr. Halbspener 12 gr. und Rohtsafen 9 gr. zu fordern.

11. Daß es fort zur Defension und auff den Nothfall gemeynet.

12. Revers dagegen herauszugeben, daß nach 2 Jahren Abseyn, und ihnen an ihren Privilegiis unschädlich seyn sollen.

13. Die Städte wollten ihre Bürger selbst bewähren und durch ihre eigene Officier also abrichten lassen, daß S. F. G. mit geübten Leuten soll versehen seyn, und S. F. G. nicht desto weniger zu vor frey stehen soll zur Musterung zu schicken, und die Wehr und Bereitschaft besichtigen zu lassen, nur allein daß sie in großer Noth in großer Menge, und nicht gar zulange aufgehalten werden möchten, laut des Salzdahmschen Abschieds.

\*) Von einer Abschrift abgedruckt.

Zu wissen, Als der Hochwürdiger, Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst vñnd Herr, Herr Heinrich Julius, postulierter Bischoff zue Halberstadt, vñnd Herzog zue Braunschweig vñnd Lüneburgk 2c. Unser gnediger Fürst vñnd Herr, Den heutt dato zue Salzdahlern Versamblen, S. F. G. gehorsamen vñnd getreuen Landtstenden, Als den Ehr. vñnd Würdigen, Ehruessen, Ehrbarn, Ehrsamten vñnd vorsichtigen, Herrn Prälaten, denen von der Ritterschafft vñnd Stette, S. F. G. Fürstenthumbs Braunschweig Wölffenbüttelischen Theils, durch S. F. G. dahin abgeordnete Räte, vñnd Dienere, Inhalts denselben gegebener Schriftlicher Instruction, S. F. G. Isig anliegen, Wegen Deroselben, wieder S. F. G. Rebblische Statt Braunschweig Dero beharlichen Rebellion, vñnd daher S. F. G. vñnd Dero Landt. vñnd Leütten, besorgeter vñnd ereugeter Weiterer großer gefahr, vñnd nachtheilß halber, vnlangst zuergerß gerichteten ernstlichen fürnehmens, vñnd was dabey allenthalben pillig vñd nothwendig bedacht, vñd erwogen werden müße, Vñnd dan zum andern, daß durch gnedige Versehung Gottes des Allmechtigen S. F. G. vielgeliebte Eltiste Tochter die Durchleuchtige, Hochgeborne Fürstin, Frewlein Dorothea Hedewieg, Geborne Herzogin zue Braunschweig vñnd Lüneburgk 2c. Dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vñnd Herrn, Herrn Rudolphen, Fürsten zue Anhalt, Grauen zue Ascanien, Herrn zue Zerbst vñnd Bernburgk 2c. Unserm auch gnedigen Herrn Verschiener Weill versprochen sei, vñnd nur solche Christ: vñnd Fürstliche Heyrath, vermittelst weiterer Götlicher Verleihung, durch daß Eheliche beylager, In Kurzem vollnrogen werden solle 2c. gnedig vñnd außfürlich proponiren, auch dabey dieselbe S. F. G. Löbliche Wölffenbüttelische Landtstende, vñnne Dero Vnderthenige, Wolmeintliche Handtbietung vñnd Zuestewer, etwa Ein mahl hundert vñd zwanzig Tausend Thaler, Zuuolnführung angeregt, Wieder bemelte Deroselben Rebblische Statt Braunschweig, Hochnothwendig furgenommenen ernstlichen mittelst, Vñnd dan zur Fürstlichen Außstewer Hochgedachter S. F. G. geliebten Tochter dem herkommen nach zwanzig Tausend Reichs Gulden, S. F. G. zuerleggen, in Gnaden ersuchen lassen, Daß daruff zwar gemelte S. F. G. Löbliche Landtstende in sampt vñnd jeder vor sich, Allerschandts große vñd erhebliche Beschwerden vñnd endtschuldigung, fürnemlich aber

aber die dem Lande albereit, wegen hievor S. F. G. zu vndertheni-  
 gen Ehren vnnnd gehorsamb, gethaner mehrfältigen ansehnlichen bewilligun-  
 gen, obliegende beschwerden, vnnnd anders ic. Dagegen eingewandt, aber  
 dannoch in Vernünftiger erwegung der sachen wichtigkeitt, furnemblich  
 aber zuerweisung Ihrer gegen S. F. G. tragenden vnderthenigen treu-  
 herzigen vnnnd Wolneinenden affection, S. F. G. zuebehueff dieses, wie-  
 der die von Braunschweig surgenommenen hochnotwendigen Zwang mit-  
 telt, vnnnd damit dieselbe, widerumb zum schuldigen gehorsamb, welchen  
 S. F. G. als Ihrem angebornen Landtsfursten, Sie von Natur vnnnd  
 Rechtswegen pflichtig sein, wie auch zu gepührlicher Zahlung, Dero biß-  
 hero S. F. G. Thätlich vnnnd mit lautern Ansuege sur endihalttenen,  
 vnnnd durch Sie die andere Löbliche vnnnd gehorsame Stende, aufgezahlten,  
 Reichs: Creiß: vnnnd Landtstewern, vnnnd was dergleichen kunfftig mehr  
 Ihnen den von Braunschweig, gleich den andern S. F. G. Wolffenbü-  
 telischen Landtstenden vnnnd Interdahlen zu zahlen, vnnnd zuleisten, dem  
 kundtbahren Ihr alten herkommen nach, gepüren thuet, mit Gödtlicher  
 hülffe gepracht werden müegen, Ein mahll hundert Tausend Thaler, vn-  
 derthenig vnnnd Wolmeintlich bewilligt haben, jedoch den S. F. G. selbst,  
 solche Summen bey dero Herrn, freunde vnnnd verwanten, oder sonsten auff-  
 bringen vnnnd erborgten lassen muchten, welche Summen Sie als dan,  
 auß den ihlauffenden gemeinen Landtstewern, mit Mung nach jedesmahl  
 verlauffender Jhars: vnnnd zu gepürlicher Zeitt, Verzinsen, vnnnd hirnechst  
 zu beßerer gelegenheitt, hinwieder abtragen vnnnd bezahlen wollen vnnnd  
 sollen, Vnd ebenmässig haben sie sich zu den zur Aufstewer hochermelts  
 Fürstlichen Frewleins, begerten Zwanzig Tausendt Reichs Gulden, dem  
 herkommen nach, Schuldig vnnnd willig erkleret, Aber wegen izigen des  
 Landes beschwerden vnnnd Angelegenheitt, dar zu tregliche frist, Als zum  
 wenigsten von dato an, Ein Jharlang Ihnen gnediglich ein zuereumen  
 Vndertheniglich gepetten, Hiebey aber, so viell die von Braunschweig  
 belangett, eine vnderthenige guethertige ermahnung, zu dem geliebten Heil-  
 samen friede, Wosern der alietige Almechtiger Godt, S. F. G. dar zu,  
 bey den von Braunschweig solche mittell, welche ohne S. F. G. Verweiß  
 vnnnd präiudiz anzuenehmen, versuegen vnnnd zur handt geben würde,  
 Wolmeintlich angehengett, Auch daneben Vnderthenig angezeigt vnnnd gepe-  
 ten, daß sie zu dieser behueff iziger des Landes gelegenheitt nach, ein meh-  
 rers nicht Thuen kunten, vnnnd sie derowegen mit dergleichen fernern er-  
 suchen,

suchen, den Ihnen hiebefor gegebenen Fürstlichen Steuerßen gemeeß, vnnnd so lange biß die vor diesem, vnnnd igo bewilligte steuern, abgedragen vnd bezahlt wehren, verschonet, Wie auch in nachfolgenden Jahren igo nochmahls in specie furgebrachten beschwerungs puncten, gnedig vnd ernstlich einsehens vnnnd nothwendige Verordnung, ohne lengeren Verzug, wirklich beschafft werden möchte. Remblich daß zue abhelff: vnnnd richtigmachung, dero in den Schatzungen viell Jhar hero befundene großen Vngleichheit vnd Vnrichtigkeit, den negsten, vnnnd so paldt müeglich solche mangel, vnnnd auch dabey die Alte Schatz Ordnung, vor die handt genommen, dieselbe mit gepürlicher erschung, der igo befindtlichen defecten vff den gegenwertigen Statum redigiret vnd gerichtet, vnnnd also darin eine pillliche durchgehende gleich: vnd richtigkeit verschafft, Auch darzue als paldt von S. F. G. gewisse verohnen, Inmaßen die Löbliche Landtsstende auß Ihrem mittell auch eckliche benant haben, zuuerhlietung weitem schettlichen Verzugs deputiret, Item nach dem S. F. G. bestaldte Kriegs officirer in beschehener Auflesung des Volcks zum Kriegs exercitio keine ration oder proportion der Anzahl jedes Ampts, Stadt vnnnd Dorffs geprauchet, Sondern an jeglichem orte schlechts nach Ihrem gefallen, wen vnd wie viell sie gewoltdt, herausgenommen, welches dan eine große Vngleichheit vnnnd beschwer der vnderthanen verursacht, Zue deme auch darunter den vnderthanen, in deme sie von den jennigen, so also aufgelesen, den einen vnnnd andern vmb geldt, Wiederumb erlassen, vnnnd andere in die stette genommen, Insonderheit aber die Stette von Ihrer Burger: vnnnd Manschafft ghar zue sehr endtbsßheit, nicht geringe beschwerde zugezogen worden, darüber von S. F. G. gepürliche Inquisitio angestellet, vnnnd auff befindung nothwendig einsehens, vnnnd andere gleich: vnd pilligemeßige Verordnung gethaen; Insonderheit auch so viel vnnmer müeglich, die Stette mit solcher langwirigen aufffürderung vieler Ihrer Burgerschaft, vmb Feuersnott, vnnnd besorgender ein: vnnnd anderer vnuerhoffenden schedtlichen Zuefelle Willen, mit gnaden verschonett,

Desgleichen, damit hinfuhro mehr vnnnd schleuniger, Als ein Zeithero beschehen, die Liebe heilssame Justitz einem jeglichen in seinen Klagen vnd anliegen, vnauffhetlich administrirt vnnnd mitgetheilt werden müege, die hiebenorn Vertröstete enderunge vnnnd beßerung, sonderlich bey der Fürstlichen Rhatstuben, Sintemahl der Löblichen Landtschafft daran, daß Sie daselbst in klaren Vndisputirlichen Sachen, schleunig bescheidt vnnnd

vnd hilff erlangen können, hoch: daiegen aber darin am Fürstlichen Hoff-gerichte jedesmahl, sich weitläufftiger vnd kostbahrer Gerichtlicher Proceß, zugebrauchen, nicht gelegen, Im wergk endtündtlich verrichtet, Item daß nochmahls S. F. G. Amptleuten sich thetlichen eintrags vnd Zuendtigung mit Pfandungen, auch angemasten gebott in Lager vnd andern wieder sie die Löbliche Landtstende vnd Ihre Gerichtsleute, in hergebrachten Jagten, Holzen, Hueden, vnd dergleichen Gerechtigkeiten, vnd andern S. F. G. Amptleuten, nicht zuestehenden Dingen, vermiege S. F. G. Fürstlichen Ordnungen, auch hievor auffgerichteter Landtags Abschiede, Ihrer zuuorderst ungehöret, vnd ohne vorgehende S. F. G. selbst, oder Dero Fürstlichen Regierung, befelß zuendthalten, Ernstlich Inhibiret, auch kunfftig darüber also steiff gehalten werden müchte,

Solche obgemeltter Wolffensbüttelischen Löblichen Landtstende zuge-  
setzter hochangelegenen vnumbgenglichen behueß, gethane vnderthenige treu-  
herzige erklerung vnd bewilligung, der obbenannten vnderschiedlichen  
Summen, hatt hochermeltter vnser gnediger Fürst vnd Herr, mitt gnedi-  
gem gefallen, vnd Dangk acceptiret, Jedoch dabey weiter an sie in gna-  
den begherett, sie möchten sich gleichwoll der auff: vnd zuwege bring:  
Wie auch notturtziger Versicherung der bewilligten Ein hundert Tausendt  
Zahler, Sintemahl deroselben, zue Gegenwertigem wichtigem Wergk,  
eilendt: vnd vnuerzüglich vnnöthen, so ghar nicht endziehen, sondern off  
S. F. G. derowegen kunfftig ferner Zhuendes gnedig ersuchen, Derosel-  
ben, darinnen vnderthenige treuherzige handtbietung erweisen, Auch die  
Freiweltsteuer vmb Ostern oder zum Lengstem, Johannis Baptista negst-  
kunfftig, zuendtrichten fleiß anwenden,

Vorgegen: dan S. F. G. sich off Ihre der Löblichen Landtstende  
wie obgemelt, gethane vnderthenige Wolgemeinte ermahnung auch furge-  
brachte beschwerden vnd pitte sich dahin gnedig: vnd miltiglich resolviret  
vnd erpotten, den Ihnen durch diese Zuesterung an Ihren von S.  
F. G. vorhin inhabenden Fürstlichen Steuerßen nichts präiudiciret sein  
solle, S. F. G. auch sie die Landtstende außershalb vnd wieder angeregte  
Steuerße, so lange, biß die hienorige vnd iso bewilligte Steuern abge-  
tragen vnd bezahlt, mit weiterer Contribution, keines weges beschweren,  
sondern damit gnedig verschonen, sich auch in allem was obgemelt, der-  
maßen erzeige, auch solch einsehens vnd Berordnung wirkklich vnd vnauff-  
hettlich furnehmen vnd schaffen wolle, den Sie die Löbliche Landtstende,

ob dem Bergk selbst, den S. F. G. bey allen vnnnd jeden ob erwehnten Puncten, Ihr vnderthenig erinnern, vnnnd suchen, bey sich habe gelten; vnnnd frucht schaffen lassen, vnnnd darob in kunfftig sich keiner mit fuegen vnnnd bestande zuebeclagen haben müegen, Ob Godt will empfinden sollen; Zumassen dan S. F. G. in specie zue der gesuchten reformation vnnnd richtigmachung der schakungs mengell, |: doch daß dieselbe zue Wolffensbüttell, bey S. F. G. Hofflager surgenommen werden müegen:| S. F. G. Räte, Cammermeister vnnnd Secretarien, D. Johan von Vßler, D. Hildebrandt Gieseler Ruhman, Lorenz Bergelman, vnnnd Heinrich Hartwieg, sampt vnnnd sonders, neben den von den Landtstenden auß Ihrem mittell darzue benannten Versohnen, hiemit deputiret vnnnd verordnet haben wollen, welches die Eöbliche Landtstende, auch also dießmahll vnderthenig angenommen haben,

Deßen zue Brkandt ist dieser Receß mit hochermelts vnserß gnedigen Fursten vnnnd Herrn, Fürstlichem Secret, vnnnd eßlicher auß den dreyen Stenden der Landtschafft darzue deputirten handßeichen vnnnd Pitschafften bekrefftiget, Geben zue Salsdahlen am Drey vnnnd Zwanzigsten Nouembris Mo. 16. Ein Tausendt sechs hundert funffe.

(L.S.)

(L.S.)

Johan Spiegelbergk  
D.

(L.S.)

Cosmus Steinberg  
mpp.

(L.S.)

Christoffel Wulff von  
Gadenstedt.

(L.S.)

Gunkel von Barten  
schleuen mpp.

(L.S.)

Heinrich von Gittelde.

(L.S.)

Wilhelm Böckel  
Syndic. Helms.

Nro. 42.

Zu wissen, als der Hochwirdiger Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnnnd Her, Her Heinrich Julius Postulirter Bischoff zu Halberstadt vnnnd Herzog



Herzog zu Braunschweig vnnnd Luneburgk 2c. Unser gnediger Fürst vnnnd Her, durch S. F. G. darzu verordente Cansler vnnnd Rethen, Deroselben getreuen gehorsahmen Landtschafft des Fürstenthumbs Braunschweig Woltffenbüttelschen Theils, vff ihigem alhier gehaltenem Landtage nachgesetzte Puncten proponiren vnd furtragen lassen, daß dieselbe zwischen Ihredächten S. F. G. Abgeordneten so dan dero getreiden Landtskenden bis an S. F. G. vnnnd dero gnedigen ratification volgendermaßen verabschiedet worden,

Anfänglich, das, die jungst zu Goslar der Röm: Kay: Mayst: unserm Allergnedigsten Herrn, von dieses Nieder Sächsischen Kreistenden aber eins bewilligte Bierzeihen Monat einfachen Röm: Zugs betreffend, bey ist Höchstgedachter Kay: Mayst: vnnb gnedigste erlassung solcher beschwerden, mit einfuhrung aller darzu dienlichen kintiven vnnnd vrsachen von S. F. G. mehr Hochgedacht nochmals aller vnderthenigst angelucht, immittelst aber mit deren Aufschreib: vnnnd einfurderungen bis auff Ihrer Kay: Mayst: erclerung zuruck gehalten, Gleichmoll vnnnd do man ober angewandten Fleis nichts zuerhalten hette, dieselbe alsdan auff: vnnnd zuwege gebracht,

Weill aber sie die Landtskende ober Beschehenes erinnern sich zu S. F. G. Erb: vnnnd Landtsstadt Braunschweig gebuerender Quoten abermals nicht verstehen, sondern diserwegen, so woll zu S. F. G. als auch Ihrer selbst eigen entschuldigung an Kay: Mayst: auch dero vnnnd des Reichs Cammergericht zu Speyr die nothdurfft schriftlich gelangen wolten, So haben es Fürstliche Abgeordente, Idoch mit eingewandter Protestation 2c. dabey vnnnd voriger diserwegen getroffener Verabschiedung beruhen lassen.

Zum anderen vnnnd die, wegen S. F. G. freuntlichen lieben Tochter Freulein Sophien Hedewig Herzogin zu Braunschweig vnnnd Luneburgk 2c. begerte Ehesteuer also Zwanzig Tausendt Reichs gulden, iden zu ein vnnb Zwanzig Silber groschen gerechnet, belangend, ist es gleichesfalls bei Ihrem der Landtschafft gehorsahmen erpieten das nemlich dieselbe etwa ein halb Jahr nach dem Ehelichen Beilager in S. F. G. Cammer geliefert werden sollen, verplieben.

So soll auch zum dritthen der Königlichen Mayst: zu Dennemarck verschriebene Neunzig Tausendt Taler betreffend, des Landt Rentmeisters Rechnung vnnb Bericht allerhandt befundener mengell restanten vnnnd angemasser

masser ausziehung halber furderlichst eingenommen, vnnnd so fern befunden, das durch dern nothwendige ender: vnnnd Anstellung einer gemeiner durchgehender geleichheit solche Summe gegen bestimpten Zahls Termin nicht abzulangen, Alßden vom Andern darzu nothwendigen dienlichen mitteln vnd wegen auff abermahligen anstellenden Landtag zeitigt deliberirt vnnnd rathgeschafft werde, damitt Ihre Mayst: von gemeiner Landschafft der gebuer eingehaltten, vnnnd iße deswegen ferners schadens vnd unkostens gebriget werden müge.

So ist auch ferner vnnnd zum vierdten wegen des Korn: vnnnd Bierkauffs auch Handwerker in Stetten abgeredt des vormahligen S. F. G. deswegen abgangenem Beuelch schreiben vnnnd Commission zuuolge, ides orts solche Anordnung geschehen, damitt die Handwerker vnnnd Brauwer ihren wahren vnd Arbeit nach igigem wolfeilen Werth des getreides, keines weges aber zu genzlicher Ausmergelung der Armen vnderthanen vff dem Lande, vffs theurste verkauft, auch des demselben also gehorsamblich gelebt, innerhalb Bierwochen glaubliche Anzeig vnd schein benebenst Abschriften solcher gemachten Anordnung in Fursiliche Camley zu Wollfenbuttell eingeschickt, vnnnd da vber. S. F. G. fernern Bescheids erwartet werden soll. Ob welchem dan nach Befindung bis zu anderer gemeiner Policy Ordnung der gepuer vnd billig zuhalten, darneben auch der Landtstende eingewandtes suchen vnd erinnerung den Abdeckern vnnnd Vorkeuffern die entführung der Heute vnnnd felle aus dem Lande gen Goslar vnd ander orte, lenger nicht zuuerstattenn, So dan den Kauff an Eisen, Dielen vnnnd Latten nicht zu steigern, vnnnd die von neuen darauff geschlagene erhöhung vnd Zoll abzuschaffen, Item dem zu Woldenberg, Forst vnnnd andern mehr Orten Inhalts der Stette vbergegebener Verzeichnus angefangenem Brauven vff feilen Kauff dem Landtags Abschiedt zu wider weiter nicht nachzusehen, vnnnd was sonst der Justiz gesinde, an Knecht vnnnd megen vnnnd etlicher privat sachen halber iho furkahmen, S. F. G. fleißig furzubringen, vnnnd so viel Ihnen den Fursilichen Rethen thunlich die sach im Besten zubefurderen, vnd was zu Handhabung hiebeuor aufgerichter Abschieden dienlich, nichts erwüden zulassen, erpictens beschehen ist.

Schließlich vnnnd ob woll die Landtstende gebethen, die Abforderung des Exercitii: vnnnd Officier gelts genzlich einzustellen, So haben doch die Fursiliche Rethen die Hochnothwendigkeiten solches von Ihnen den Landtstenden

stenden selbst dabey vor nützlich erkanden vund also erfundenen Berges, wie auch das dasselbe ohne Zuthun S. F. G. Vnderthanen nicht bestehen noch vnterhalten werdenn inichte, vund das gleichvöll daran dem ganzen Fürstenthumb vund also allen vnd Iden dessen Landstenden vund insonderheit bey diesen beschwerlichen leufften vund Zeiten zum Hogsten gelegen, endlich auch das solche Zulage der ohne des S. F. G. gebuerender vndispuzirlicher Landtvolge anhengig wehre, eingewendert,

Endtlich aber vund weil die Landstende nicht destominder Ihre vorige Bitt, vnd das sie den abwesenden hierunter nicht vorgreifen, könten noch wolten, wiederholet, sich mit vorbehalt S. F. G. Besuegnis dahin ercleret angeregte Ihre der Landstende Bitte S. F. G. vmbstendtllich zu referiren,

Lezlich vund damitt die Landtage zu ersparung Zeit vnd Kostens in mehrer Anzahl der Stende besucht werdenn, ist vor nötig angesehen vnd beschlossen die Aufschreiben gegen die ohne gnugsahme Ursache vnd Ehehafft ausbleibende zuscherffen, Des zur Brkandt ist dieser Receß von S. F. G. Canzler vund Rethen obgedacht, vund etlichen aus den dreyen Stenden der Landtschafft darzu deputirten Handtzeichen vnd Pittschafft befrefftiget, Geben zu Alfeldt am Acht vnd Zwanzigsten Octobris Anno ein Tausendt sechs hundert vnd sechs.

(L. S.)

D. v. König D.  
mpp.

(L. S.)

Arend von Kniffed  
mpp.

(L. S.)

Anton von der Streit-  
horst mpp.

(L. S.)

J. Göße D. mpp.

(L. S.)

Lucas Langenmantell  
mpp.

(L. S.)

Antonius Abt zu Alme-  
lunborn mpp.

(L. S.)

Petrus Abt des Clo-  
sters Marienthal mpp.

(L. S.)

Heinrich von Grone  
m. H.

(L. S.)

Christoff Wulff von  
Gadenstedt mpp.

(L. S.)

X Hennij Wolter wegen Helmst.

(L. S.)

Conrats Witscheibe Secretaris  
der Stadt Alfeldt.

Nro. 43.

## Protocollum \*).

So zu Seesen den 4ten Martij Ao. 1607 auff dem Rath-  
Hauße gehalten.

D. Göge.

**W**ann Röm. Kayserl. Majt. sich etwas verweilen sollte, so hätte man erachtet ihn inmitteles die Proposition zu thun, Nur wären Ausschuß und Rätthe auf Mittel bedacht, die dan zu Papier gesezet, ihme vorgelesen, oder auch wohl zugestellet worden, wegen des Exercitii militaris wären S. F. G. berichtet, und könnten S. F. G. daß mit ihnen nicht einig seyn, sondern müste daß auch wohl in acht genommen werden. S. F. G. wolten Mißbrauch abschaffen, und in die Deliquenten animadvertiren und könnten S. F. G. leiden, daß etliche von der Landschafft bey der Verhbr derselben sey. S. F. Gnd. sind nicht gemeynet das Werk zu continuiren, sondern begehren allein auf 6 oder zum wenigsten 3 Jahre da S. F. G. Ankunft verweilen sollte, wären sie befehliget ihnen S. F. G. gnädigen Willen zu eröffnen.

Licent. Garßen wegen der Landschafft.

Die Land-Stände hätten sich gerne eingestellt, nun erforderte die Nothdurfft sich darauf zu bereden, und zu erklären, bitten Derowegen Abtritt, den 5ten Martij bitten sie sich entschuldiget zu halten des Verzugs, bedanken sich des gnädigen zu entbiethen, möchten gern, S. F. G. hätten den Landtag selbst besuchet, damit die Gravamina abgeschaffet, wüßten zu was Ende der Landtag zu Alfeldt angesezet nehmlich wegen Auffbringung 100000 Rthl. hätten vernommen wohin geschloßen, ob wohl ihnen sehr beschwerlich, die Mittel der Gelder auffzubringen, so sollen sie doch mit dem Punct einig seyn, wann Friede und die so sonderlich Braunschweig nachgesehen, unbetrübet blieben S. F. G. zu versuchen nach Recht zu trachten, hätten bey etlichen Puncten etwas zu erinnern.

Die Prälaten in duplo.

Die Städte auch.

Die Ritterschafft wolte 3000 Rthl. auffbringen, der Unterthanen auff dem Lande. Quota müße auch dazu kommen.

Huffe=

\*) Von einer Abschrift abgedruckt.

Huffe-Schag bleibe ein Jahr als von jeder Hueffe 3 Mfl. davon gebe 2 fl. der Guts-Herr, und 1 fl. der Meyer; Accise bleibe bis die Posten alle abgetragen. Die nicht taxirte werden billig zum Anschlag gebracht.

Bey der Wolffsburg müste ex aequo et bono den Unterthanen zur Hussen-Schakungen ein Anschlag gemacht werden, weilten alle die Ländereyen schlim, wegen Bartorff bitten sie die Erklärung der 20000 Thl.

Bier Brauen auf den feilen Kauff, seyn sieder den Landtage stärker getrieben worden absonder zu Jerheim, Ambt und Förster zu Wickensen brauen noch stark, verbieten Bier aus Städten zu bringen.

Bier aus Städten zu bringen bitten es in den Abschied zu bringen, der Universität-Schenke müße auch gleich des Raths Schenke contribuiren, den Professoren müße ein gewisse Zahl frey gelassen werden.

Exercitium militare Betreff. würde unterschiedl. Bitte, um Abschaffung desselben angeleget, Es würde wohl geglaubet daß E. F. G. den Ständen und Unterthanen Beschwerung aufzubringen nicht gemeinet, daß es aber unerträglich bezeuget das Werk daß E. F. G. . . . vernehmen sie gerne wolten nicht zweifeln, daß E. F. G. den Rest den sie noch neutr. Zeit den Leuten Drangsal gethan, wie im Amte, Woldenberge, in jeden Dorffe werde fast mit Weib und Kind auch wohl mit Pferden ein Capitain gehalten. Die Unterthanen geben sich auf Müßigang, besorgen, wenn es bey dem Exercitio bliebe daß es große Unordnung geben möchte. Türken Steuer auff 12 Jahr über 100000 Rthl. ergeht, wäre auf Braunschweig Krieges Unkosten gegangen Julius Universität wäre unterhalten auf Bestungs Bau gehe ein großes, Item auf ieszigen 100000 Rthl. Türken Steuer sey noch nichts abgetragen. Einlagerung der Krieges Leute drücket die Leute, daß Jhrige aufgefressen würde. Jesso lauffen noch Gesindelein aufm Lande betrüge die Armuth,

Wohlfeiligkeit des Korns.

Untreu des Gesindes sey groß Lohn.

Mayers bezahlen nicht.

Der Kauff vom Holze und Eisen würde gesteigert.

Salzdahmsche Abschiede wurden nicht gehalten Und geschehe keine Zusammenkunft der Gravaminum halber.

Die Landschaft sey vier Tonnen Goldes schuldig Die Schatzung werde verneuert und stark eingefordert.

Die Stände hätten es gedultig ertragen, solte das Exercitium bleiben so würden viele im Lande nicht bleiben können, welches verweisslich seyn würde. Bitten derowegen die Beschwerden zu erwegen, und es dahin zu dirigiren, daß S. F. G. das bleiben und abschaffen lassen, und die Officire aus den Dörffern schaffen, sonst werden sie willig als gehorsame Unterthanen gegen die alte Gebühr sich zu erzeigen, verhalten, wann S. F. G. das berichtet, so würden sie gnädigst erhören.

D. Göße.

Wohin sie sich resolvirten, darauf wolten sie sich bedanken.

Postea.

Gratiar. actio et Gratulatio solte S. F. G. referiret werden, möchten nichts liebers sehen, den da S. F. G. zugegen gewesen und die Gravamina angehört hätten was ihnen von S. F. G. auf jezigen Abtritt vor ein Schreiben zukame, daß wolten sie ihn überantworten.

Wegen der Dänischen Gelder acceptirten Sie daß, und wolten S. F. G. referiren, dan das duplum von Prälaten und Ständen item Ritterschafft 3000 Rthl. von der Hueffe der Zehend Herr 2 Mfl. der Meyer 1 fl. wegen des Brauens auf den Dörfern, item wegen der Universitât wolten sie S. F. G. referiren.

Exercitium militare betreff.

eben solche Ungelegenheit finde man in andern Landen auch, S. F. G. seynd nicht gemeynet das Werk zu perpetuiren, begehren, daß sie die Sache tiefstens erwegen, ohne Schimpf können S. F. G. sobald davon nicht abtreten, dann S. F. G. nicht gemeynet alles für sich allein zu thun, sondern seine fürstl. Gnd. könnten geschehen lassen, daß jemand vom Land dazu gezogen, und die Ordnung helfen machen mit ungeübten Leuten S. F. G. nicht gedienet. S. F. Gd. wolte man dadurch nicht vorgeschrieffen haben, daß S. F. G. Autorität verkleinern möchte, erwarten demnach eine bessere Erklärung S. F. G. würden die Deliquenten wohl finden, wolten die Land Stände jemand dazu ordnen, stehet Ihnen frey S. F. Gd. werden von den Vorhaben nicht abstehen sie gehen alleine auf  
3 Jahre;

3 Jahre; Wolten derowegen die Sache besser erwägen, und werden E. F. Gd. sich in andern Sachen um so viel besser gewinnen lassen.

E. Garße.

Der erste Punct hätte seine Erledigung von E. F. G. sich der Univerſität Keller, und der Professoren halber erkläret, versehen sich E. F. G. werden es die Kellers bey ihren suchen lassen. Item stellten E. F. G. anheimb, wie viel das einen Professoren frey gelassen werden soll.

Stift St. Blasii und Cyriacy bitten Moderation weilien sie keine Länderey bestellen wie andere.

Exercitium militare betreff. seyn sie bestürzet aus dem Revers zu schreiben und hätten zu bitten daß E. F. G. das gar abschaffen, damit die Unterthanen sich erholen könnten, solte das nicht zu erhalten seyn, wolten sie ohne verlesung E. F. G. Auctorität das willigen, wenn die animadversio in diejenige geschehe, item daß den Leuten auf die Hälfte eingezogen Officirer ringer gemacht aequitas der Leute gehalten; fähnlein gestreckt, tüchtige Versohnen auf Boigteyen, Krügen und Gogreyen gesetzt, auswertige abgeschafft, electis Ersetzung an Diensten geschehe, damit ihre Nahrung dadurch nicht beschwehret Exercitium nicht zu ofte geschehe, die andern nicht zum Trunk gereizet die Wahren besichtigt und daß alles zur Defension parat, und andergestalt nicht gemeinet, so wolten sie doch den Reversalien unabbrüchlich mit E. F. G. einig seyn, daß 2 Jahr eingefodert würde, vom Ackermann 18 gr. von einem Halbspänner 12 gr. und Köbter 9 gr. achten wan die Electen eingezogen, die Officire theils abgeschafft, man könne mit den halben Gelde zukommen, bitten, daß weil etliche es albereit widersprochen in sonderbahren Reversen nicht unschädl. item daß nach Ablauf der 2 Jahre die Schakung fallen solle, in der Zeit könnten sie des Exercirens geübt werden.

Weil die von Adel mit ihren Ros Dienst gefast seyn müſten, als bitten sie daß hero wir auch der Prälaten Gericht und Dienstbahre Unterthanen damit verschonet bleiben mögen.

Exactores haben mehr als einen Thaler von den Meyern eingefodert, stellen in Bedencken, ob das nicht solte den Rentmeister geliefert werden, und daß ers fürder an andere Dertter zu E. F. G. Behuef erlegt hätte.

Die Städte betreff. da wolte sich ein jeder nicht auslesen lassen, oder dagegen aller Onerum frey seyn, bitten ihnen daß exerciren frey zu lassen so wollen sie ihre Bürger bey gewährten Wapen halten, und vor sich in gemein exerciren lassen, sie wolten die Officire von den ihrigen selbst erwählen, sich müsten visitiren und auff den Nothfall gebrauchen lassen, doch daß Sie ohne Noth nicht aufgebothen. Item nicht zu lange wenn sie aufgebothen aufgehalten werden, und die dießfalls den salsdahlenschen Abschiede art. 11. in acht haben, hielten davor daß S. F. G. erlangeten dadurch was sie sonst begehret, bitten S. F. G. es also fürzubringen nicht zweifelnde S. F. G. werden es sich also mit gefallen lassen.

#### Canzler in Conf.

Universität Keller müße frey seyn.

Stift St. Blasii und Cyriacy, daß stehe bey den Landt Ständen, Exercitium militare ihr erbieten sey nicht anzunehmen oder auch nichts abzuschlagen, ob nun ein Ausschuß oder Landtag anzuordnen, und dann davon ferner zu tractiren. Alle die Dienste und Gerichtsbahre zu verschonen sey nicht möglich, dan bleiben des Herrn Leute allein.

Item die Jahre wären zu kurz

#### D. Göße zu dem Land Ständen

Wären mit ihnen der Contribution halber einig, wegen des Collegii Keller, item die Professor. und der bey den Stift suchen solte es S. F. G. referiret werden, des Exercitii militaris halber hätte man sich versehen, sie würden sich anders resolvirt haben erachten S. F. G. werden in die Deliquenten animadvertiren.

Das übrige wäre so vorgebracht daß S. F. G. das müste verrichtet werden. Was angezogen da wären viel Puncta, die S. F. G. albereit zu Papier gebracht, und würden etlichen Puncten, wenn S. F. G. zur Städte gewesen wohl ihre richtige Maße gegeben worden seyn, Der Anschlag wegen der Menge sey geringe, es möchte bey vorigen Tara bleiben, sonst würde S. F. G. damit schwerl. einig seyn, damit man nun den Sachen näher kommen möchte, stellte man zum Bedenken, ob sie Dero Behuef ein Ausschuß verordnen, oder auf einen Landtag mit schließen wollen. Wißen nicht ob S. F. G. gelegen, daß die Prälaten und von Adel



Adel Dienst und Gerichtsbahre Leute sollten ausgezogen werden, dan so wollten E. F. G. Leute bleiben, daß würde E. F. G. festzahn fürkommen.

### Stände.

Die Anwesende hätten vernommen, daß in den beyden Haupt Puncten festgeschloßen. Des Exercitii militaris halber befinden sie sich beschwehret, das dritte Jahr einzuräumen, nun wäre das dritte so fast verlaufen, vorbey bitten daß es bey 2 Jahr von Ostern verbleibe.

Erhörung der Ackerleute auff 1 Rthl. befunden, daß es wolle hochlaufen sonderl. wan die Contribution von E. F. G. ander Fürstenthum und Graffschaften derogestalt auch verwilliget würde, bitten daß es den Ackermann 27 Mg. Halbspänner 20 Mg. und Rothsaßen 10 gr. zu lassen.

Exception der Leute betreff. da wollen die Prälaten ansehen allein daß sie Geld geben mögen. Ritterschafft müssen in Bereitschafft seyn, derowegen sie Ergöcklichkeit gebethen, und daß die mögen so 2 Tage Dienst und Gerichtbar seyn, mit dem Exercitio und Zulage verschonet werden. Wenn die Ordnung des Exercitii wieder bey der Hand kommen, daß etliche aus allen Dreyen Ständen beschreiben, mit denen deliberiret und deren Tobey mit einander zu communiciren mitgetheilet werden.

Bitten die Gravamina müchten in Handlung genommen werden, Salkdahlumschen Abscheide sonderlich wegen der Mühlen Führe in Umbr Woldenberge werde nicht gehalten, bitten die Zusammenkunft deswegen zu befördern.

Punctum Justitiae bitten sie auch zu befördern wollen wohlmeynentlich erinnern, daß E. F. G. sich mehr bey dero Höfse . . . erzeigen oder die Land Stände auf ihr Anhalten, in ihren Sachen gehört werden möge item mehr Rätze zu verordnen Policy-Ordnung zu fordern.

Canzler in Conf.

Es bleibe bey 3 Jahre  
item mit der Anlage.

Der von Adel Gerichts Leute mit dem Exercitio zu verschonen, aber die Zulage müssen sie thun.

E. F. End. hätten sich fast auf allen Puncten erkläret.  
Der Mühlen Fohrt bey Woldenberg müste man sich erkundigen.

Reliqui  
seyn mit einig  
D. Ebbe.

Befinde der Land Stände Meynung wegen des Exercitii mit E. F. G. nicht gar untauglich zu seyn den könnte wohl gerathen werden.

Sie weren nicht weiter befehliget, dann auf 6 Jahr hetten aber 3 Jahr gemächtigt. Die Anlage betreffend versehe man sich sie würden mit 1 Rthl. auf den Ackermann, den Halbspänner 27 gr. den Rötter 12 gr. mit einig seyn.

Haben gerne vernommen, daß die Prälaten sich der Zulage halber nicht erkläret.

Die Ritterschafft versehe man werden dergl. mit der Contribution thun, mit dem Exercitio sollen sie verschonet werden, doch der Landfolge halber ohne Abbruch.

Wegen der Ordnung könne man sich mit dem Auschuße berathen, halten dafür man werde sich das ohne einen Landtag vergleichen können.

Gravamina der Policeny Ordnung betreffend, wan der Bericht von den Land-Ständen vollentkömlich einkommen, wollen E. F. G. die Gebühr verschaffen.

Wegen der Dienstbothen soll Befehlig abgehen.

Mühlensuhr betr. darauff soll auch nach eingeholten Bericht die Gebühr verschaffet werden.

Item der Salzdahleinscher Abschied müße in acht genommen werden.

Justitia betreff. wiße man nicht ob etwas vernachlässiget wäre.

Daß bißweilen mora fürsället sey nicht ohne, daß der Rätthe wenig sollte erinnert werden.

Und das E. F. G. bey Dero Hoff-Lager sich möchte mehr aufhalten, was E. F. G. davon vor Beschwerlichkeiten abgehalten wüßten sie nicht

nicht wäre noch in neulichkeit von Canzler, davon erinnert, hätten sie selbst versehen.

S. F. G. hätten sich hier eingestellt.

S. F. G. sollte noch ferner zugeschrieben werden, was hier erinnert und fürgelauffen.

Versiehen sich S. F. G. werden die Land = Stände doch gerne hören lassen.

Sie wiederholten nochmals die 3 Jahr.

Item daß die Ritterschafft wegen der Anlage — — — — —

Der Städte erbieten, werde S. F. G. nicht müßfallen.

E. Garßen.

Sey mit einig, daß die zwey Jahre vom Ackermann 1 Rthl. Halbspännern 27 Mg. Röther 12 gr. gefordert werden.

Erinnern daß den Rentmeister die Einlieferung befohlen werden möchte.

Der von Adel Leute halber haben sie per majora geschlossen, daß sie contribuiren oder mit Exercitio verschonet werden, sollen, doch dem Nothfalle und der Landfolge ohnschädlich.

Wan der Ordnung halber man sich vergleichen, und S. F. G. der Jahre halber etwas weiter suchen würden hätten sie sich weiter vernehmen zu lassen. Bitten ihn den Revers zu geben.

D. Göge.

Was sie der Anlage der Unterthanen item der von Adel Leute, item der Jahre halber sich erkläret, wolle man rechtlich referiren.

Nro. 44.

**Z**urwissen, demnach der Hochwürdiger, Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst vundt Herr, Her Heinrich Julius, postulirter Bischoff zur Halberstadt

Stadt und Herzog zur Braunschweig vndt Lüneburg 2c. Unser gnediger Fürst vnd Her, durch S. F. G. darzu verordnete Canzler und Råthe, Deroselben getreuen gehorsamen Landschaft des Fürstenthumbs Braunschweig Wolfenbüttelschen Theils vff jzigen allhier gehaltenen Landtage nachgesetzte puncten proponiren vndt fürtragen lassen, das dieselben dero wegen zwischen ij gedachten S. F. G. abgeordneten, und dero getreuen Landstenden nachfolgender maßen seyn verabschiedet worden.

Erstlich das zu abtragung und Bezahlung der Königl. May. zu Denemarck 2c. Verschriebenen Neunzig Tausend Thalern dem Landt Rentmeister zu den Restanten schleunig verholffen.

Zum andern das so wohl zu dero Behuf, als auch so lange die allgemeine Bewilligte Schätzung wehret, die Krüger, Wirts und Schencken inkünftig von jeden Faß eingebrawen Biers, wie auch wasß vß S. F. G. Mnt oder auch Prälaten vnd von Adellheusern, da es von alters hergebracht, auf feilen Kauff gebrawet wirdt Sechs Marien Groschen, und von jeder Tonne Breihan drei Marien Groschen, vom Fremden Bierem aber, von jedem Faß ein gulden Münz, und von einer Tonne Breihan Neun marien groschen, wasß aber zu Behuff Hochzeit und Kindtaufen ein gezogen wird, den halben Theil nach jetzt gesetzten tar und ordnung zu Accise in Künftig entrichten und geben, solches auch den quartall Accisen der Städte, so nicht desto weniger aufkommen müssen, und nachtheilig seyn soll, den Keller bey der Universität, wie auch die Professorn zur Heimstedt betreffend, soll S. F. G. der Land Stende suchen zum besten referiret und zu entlicher schleuniger richtigkeit befurdert werden, daß sich dieser wegen die Landschaft mit fuegen nicht zu beklagen.

Zum dritten soll auch wegen obberurter Neunzig Tausent Thaler eine hueffe Schätzung, so wohl vß entzeln Morgen, als hueffen Zahl an Landt in die hueffen Zahl gehörigen Wiesen, angeleget werden, und der Guether von der Hueffen zwey Gulden Münz, der Meyer aber eine Gulden Münz erlegen, doch, weill die Lenderei vmb die Bultfessburg und dergleichen Dertter also nicht beschaffen, das sie anderer Guter Länderey zu vergleichen, soll desselben von nachbenanten zu Beschreibung solcher Hueffen Schätzung verordneten (so fern demselben durch ein Ausschreiben zu Verhütung Unkosten nicht zu erachten) ex aequo et bono ein Anschlag, wie auch den beyden Stifften St. Blasij vnd Cyriaci eine Moderation aus fürbrachten und von der Landschaft zugelassenen vrsachen gemacht werden.

Zum

Zum Vierdten soll und will ein jeder Stand von Prälaten und Stedten, sowohl auch die Underthanen vber die ordinari Schakung noch einmal soniel als sonst, vnd also in duplum contribuiren, die Ritterschaft aber Ihres Theils drey Tausent Thaler auf maffe die Türckensteuer, Ihrer albereit getroffenen Vergleichung nach auf bringen vndt erlegen,

So sollen auch vorsz fünffte die Dörffer zehenden, Meyerhöffe, Scherezeien Kruege vndt Gueter so bishero bey den Contributionen vbersehen und fürbei gangen, richtig beschrieben und in Anschlag gebracht, vndt disfalls kein Land Standt, und dessen angehörigen frei sein, sondern eine gemeine, durchgehende geleicheit gehalten, auch darwider niemand mit Ungemassen klagen vndt Processen gehört, oder zugelassen werden, zu welcher Richtigmachung vermöge des Salzdahlschen No. 1605 den 23 Novembris ufgerichteten Abschiedts hochgedachts Vnsers Gnedigen Fürsten vnd Herrn verordneten, und darin specificirten Råhten und Dienern, als nemlich Johan von Pfler, Hildebrant Gieseler Råhmann, beide der Rechte Doctorn, Lohrenz Berckelmann Cammer Meister, vndt Heinrich Hardtwieg Cammer Secretarius, oder wehm S. F. G. sonst mehr darzu verordnen würde. Von der Landschaft 30 der Abt zur Claus, Burgkard von Campen, vndt die Stadt Helmstedt neben den Rent Meister adjungiret, auch anstadt Ludewig von der Alseburg, und Christoph von Brisberg der Ausschuß mit Schwan von Cramme zu Olber, vndt anstadts des Abts zu Ringelheimb, wegen seines Alters der Abt zu Riddageshausen zum Schatz verordneten wiederum gesetzt worden, Dero Gestalt, daß sich auch künftig wann eine stelle im Ausschuß oder von der Schatz verordneten vaciret, und die Landstende Jemand darzu vorschlagen, S. F. G. auch denselben approbiren, keine ohne erhebliche genugsame Vhrsachen, dessen verweigern sondern darzu gebrauchen lassen soll,

So ist zum Sechsten bewilliget, den Abdeckern und Vorkäufern die Entführung der Häute und felle auff dem lande, durchauß länger nicht zu verstaten.

Dann auch zum Siebenden den Bravern auf den Amt Häusern, Clostern, Adelichen Eizen und Dörffern, vñ feilen Kauff, dem Landtages Abschiede zu wieder, wo es nicht bestendig hergebracht, lenger nicht

nachzusehen, sondern damit die Bürgerliche nahrung in Städten nicht gänglich danieder liege, daselbe allerdings zu unterlassen, vnd die dawieder handeln auf ansuchen der interessirten vnnachlässig anzusehen, Vndt nach dem nun zu Bezahlung obberürter Neunzig Tausent Thaler hin und wieder Gelder geborget werden müssen, und dero Behuff, der Schatz verordneten subscriptio vndt siegelung vonnöten sein will, Alß sollen vnd wollen Indeme die andern Stende der Prälaten, Ritterschaft, vnd Städte gemelte Schatzverordnete Dero Erben vndt Nachkommen genglich schadeloß halten vndt benehmen, Die Jenige Auch so dieser Behuff von den Creditorn zu Bürgen begeret werden, sich dessen nicht verweigern, vnd eben mäßiger Benehm vndt schadeloßhaltung von den andern Landtstenden gewertig sein,

Was dann ferner die Contribution von dem Exercitio militari herrendt, belanget, obwohl die Land Stende nochmahls zum inständigsten gebeten, die Vnderthanen vñ dem Lande Ihrer vielfaltigen obliegenden Beschwerung halben, damit in Gnaden zuuerschonem, So haben Sie den noch auf beschene gebührliche zu Gemüthführung waß gleichwohl an solchen Werck nicht allein den gnedigen Landesherrn, sondern auch den ganzen Fürstenthumb, bei diesen sorgfältigen beschwerlichen Läuften, auch hin vndt wieder sich eräugenden gefährlichkeiten gelegen, wie auch vñ S. F. G. gnädiges erbieten die Embter erster möglichkeit mit S. F. G. angebornen vnderthanen vndt dergestalt zu bestellen, damit S. F. G. Vnderthanen angerechter Contribution zum ehesten erlassen werden mochten, aus vnderthäniger getreuer vndt gehorsamer affection bewilliget, daß S. F. G. den gemachten Anschlag, als nemlich von jeden Aeckermann jährlich ein Thaler, jeden Halbspänner Sieben vnd zwanzig Marien Groschen, vndt Jeden Kohlsacken zwölf Mariengroschen, die noch nechst folgende 2 Jahr vber von schierst künftigen Ostern dieses Eintausend sechshundert siebenden Jahres, anzufangen, zu Landt vnd Leute defension vndt protection einführen lassen, selbiges auch von der Prälaten vnd vom Adell Gerichtsleuten, welche doch dajegen, des aufforderens zum Aufschuß ohne Abbruch Dero S. F. G. gebührender Landtfolge vndt Nothfallß geübriget bleiben, erlegt, vndt vnrichtigkeit oder mißbrauch in aufbringung solcher Gelder zuuerhüten, zuerst den Landt-Recht Meister, folgens aber von demselben S. F. G. Cammer eingeliefert werden soll, Doch auch das dagegen die von Ih-

nen

nen den Landtstenden dabei beschehene erinnerungen, das nemlich die wegen der officirer hiebuor mehrmahls beklagte mißbräuche nach Befindung ungestraft nicht hingehen, der allgemeiner Aufschuß eingezogen, die Flecken vndt dorffer an Leuten nicht entbloßet, sondern disßals die gebührliche proportio gehalten, den Aufgezogenen in diensten oder sonsten eine Erstattung begegnen, die Embter mit C. F. G. Underthanen so zugleich C. F. G. Voigteyen, Gogreffschafften, Krügen vndt dergleichen versehen konnten, bestellet, die Aufforderung außer noht zu oft nicht wiederholet, zehnung vndt Vnkosten bei Besichtigung der wehrenden Underthanen nicht vßgetrungen auch die Contributiones nach aufgang Vorberürter bewilligter zwei Jahr außer vndt ohne der Landstende gemeiner weiterer Bewilligung fürter nicht continuiert, der Stätte suchen vndt erbieten ihre Bürgerschafft selbst abrichten zu lassen, vndt C. F. G. jedesmahl gebvte Leute zu zu schicken 2c. vndt entlich sie die Landstende durch revers oder gewonlichen gemeinen Abschiedte vnter C. F. G. Hant versichert, daß diese einwilligung Ihnen an inhabenden Fürstl. reversen, ja so wenig dann C. F. G. an Dero Gebürlicher Landtsfolge vnschedtlich sein solle, in Acht genommen, darvber eine richtige ordnung mit zuziehung etlicher auß allen dreien Landtstenden darzu zu verschreiben, aufgerichtet, oder auch vndt im Fall dabei in wichtigen puncten Streit für fallen würde, selbige auf gemeinen Landtage proponiret, vndt daselbsten mit der Landt Stende bewilligung vollenzogen werden müege. Welches dann, vndt so viell Insonderheit die Anzahl der Jahren betrifft, die Fürstl. hierzu deputirte, so außer befehl in solche zwei Jahr für sich pure nicht willigen können, zu sampt der Landtstende angeheffteten anhangen, was C. F. G. nach getroffener ordnung oblaufs ein mehrers bei Ihnen erhalten könnte, daß solches die jho anwesende C. F. G. vnderthänig ganz gerne gönnen wolten, ad referendum an sich genommen, und sich dagegen aller vnd jeder anbrachter gravaminum halber die justiz, Policei, Dienstbotten, Mühlenzwangß Befolgung, voriger Abschiede vndt Insondheit, das doch C. F. G. in künfftig geruhen wolte, in Dero Fürstenthumben bei der Fürstl. Regierung C. F. G. Underthanen zu Troste vnd guete sich hinsüro etwas mehr auf zu halten, damit also C. F. G. Stende vndt Underthanen in Dero antiegen vndt Beschwerung desto mehrer vnd freieren zutritt haben mogten, in besten vndt vnderthänig zu gedencken, anerbotten haben, Des zur erkunt sein dieser

recess vier vnter Fürstl. Abgeordneten, vnd eillicher aus den dreien Stenden der Landschaft darzu deputirten Handzeichen vnd Pitschaft vserichtet.

Geben zu Seesen den 6ten Martij Ao. 1607.

(L.S.)

D. v. König D. C.

(L.S.)

Alhrend von Kniestedt.

(L.S.)

Anton von der Streithorst.

(L.S.)

J. Böke D.

(L.S.)

Lucas Langenmantel.

(L.S.)

Lorenz Bergkman mpp.

(L.S.)

Johann Bodemeyer.

(L.S.)

Wilhelmus Abt zu  
Königsutter.

(L.S.)

Antonius Abt zu  
Amelunghorn.

(L.S.)

Thebell von Balmmoden  
im Mangel meines Pitschiers  
Meine Hand.

Conradus Witscheibe,  
Secretarius der Stadt  
Ulfeldt.

(L.S.)

Thomas Rump wegen  
der stad Bocklenn.

(L.S.)

Conrad Isendrut wegen der Stat Seesen.

Nro. 43.

Zurwissen, das dem auf negst gehaltenem Wolsenbüttelschen Landtage den Sechsten Martij des Izklauffenden Jahrs zu Seesen, des exercitij militaris halber aufgerichtem Abschiede zu Folge, die darein reservirte handlung mit den Stedten vnd dero Abgeordneten, heut dato. fürgenommen, vnd derogestalt (jedoch) vñ gnedige ratification vñ beliebung des Hochwürdigen, Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vñ hern, hern Heinrichen Julij Postulirten Bischöffen zu halberstadt vñ herzog zu Braunschweig vñ



und Lüneburgk ic. vnfers gnedigen Fürsten und hern) verabschiedt worden, Nemlich das die Städte sambt und sonders nicht allein In gemein In guter bereitschafft sitzen, sondern auch alle und Jede Ihre bürgere Monatlich einmal exerciren laßenn, damit sowol der eine als der ander geübt werde, und S. F. G. of den nothfal sie sambt und sonders wie billig, zur folge zu gebrauchenn habenn muge, Insonderheit aber und zu behueß des von S. F. G. angeordneten Exercitij, Sol und weil die Stadt Helmstedt Ein Fähnlein vonn Neunkig Man starck richten, und einen Leutenambt und Fähnrich dabey die bewilligten Zwey Jahr so lang sie nicht vsgesodert werden, unterhalten, und eins vor alles solche zwey Jahr ober zur Contribution wegen S. F. G. Officier und anders zwey hundert thaler, halb of negstkünftige Michaelis, und die andere of Michaelis No. 1608. dem Landt-Kendmeister Johan Barnstorff die fürter In die Fürstliche Cammer habe zu liefernn, erleggen, Wan aber S. F. G. dasselb Fähnlein zum ernst vsgesodern wurde, Sol und wil S. F. G. alßdan den Leutenambt und Fähnrich, wie auch die Soldaten vnuerweißlich, und auf maß wie S. F. G. deswegen, eine sonderbare Ordnung S. F. G. Landt-Stenden fürbringen laßenn wirdet, so lang sie zum ernst gebraucht werdenn, Monatlich unterhaltenn,

Die Stadt Alfeldt hat sich ebenmefig of ein Fähnlein of Achkig Man, mit Leutenambt und Fähnrich, sambt anderthalb hundert thaler Zuschuß of vorgesezte Termin zu erleggen, ercleret, Stadt Sandersheimb of funfzig Man und einhundert thaler, Bokenem of Achkig Man und Einhundert und funfzig thaler, Stadt Seesen of funfzig Man und ein hundert thaler, zu Scheppenstedt, Königslutter und Schenningen zusammen of Neunkig Man und zwey hundert thaler, Oldendorff und Holzminden, Jede of fünf und dreißig thut Siebenzig Man und zusammen ein hundert thaler, Es sollen aber dieselben Leutenambten vnnnd Fähnrliche sambt und sonders hochermeltem vnserm gnedigen Fürsten und hern, auff das Fähnlein sich Insonderheit aydtlich verwandt machen und schuldig sein, nach Ihrem vorgeseztem Obristenn Leutenambten, dem sie dan der gepuer anzuweisen, zu richten, und demselben zu folgen, Zu Brkundt und nachrichtung ist dieser Abschiedt Eilffach vnter Fürstlichem Braunschweigischen Secret vnnnd der Abgeordneten Siegeln vnnnd Subscription vsgericht, und Jeder Stadt einzner zugestellt, auch einer bey Fürstlicher Cansley behaltenn wordenn, Ge-

B b 3

sehen

schehen vnd gebenn zu Wolffenbüttell am Zwölfften Augusti Anno 12. Ein  
tausent Sechshundert Siebenn.

(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
W. König D. E.	Jochims Bischoff wegen	Conrad Wittscheibe
	Helmstedt.	wegen der Stadt Ulfeldt.
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Herman gerloff wegen der	Thomas Rump wegen	Justus Bornemann we-
Stadt Sandersheim.	der Stadt Boklen.	gen der Stadt Seesen.
(L. S.)	(L. S.)	
Heinricus Kelterborn wegen der	Hans Luedemann wegen der Stadt	
Stadt Schöningen.	Scheppenstedt.	
Bartoldus Gerhorst in mangelung	Barwerdt Eiershausen in mangel	
des Siegels wegen der Stadt	des Siegels wegen der Stadt	
Oldendorff subscripfit.	Holzminden.	

# Nro. 46.

**Z**u wissen als der Hochwirdiger Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnd  
Her, Herr Heinrich Julius Postulirter Bischoff zu Halberstadt vnd Her-  
zog zu Braunschweig vnd Lüneburgk 12. vnser gnediger Fürst vnd Herr,  
gestrigestages S. F. G. anhero zusamen beschriebenen vnd gehorsamblich  
erschiene Landtstenden als Prälaten, Ritterschafft vnd Stetten Wulffen-  
büttelschen Theils durch S. F. G. abgeordnete Rethen vnd Diener alhier  
vffm Rathause praemissis praemittendis, was gestalt S. F. G. der  
Röm: Kay: Mayst: vnsern aller gnedigsten Herrn, vff Deroselben an S. F.  
G. gethanes instendig vnd vnablefig begern vnd anhalten, in ansehung  
Dero durch die Lenge beharliche schwere Turcken Kriege vnd mehre unge-  
legenheiten Irer Kay: Mayst: vnd dem heiligen Reich zugezogener merckli-  
cher schulden Last Vierzig Monathe Reichssteuren vnd darzu noch einen  
Monatt Legation Kosten nach dem einfachen Romerzug gleich andere Chur-  
vnd Fürsten des Reichs gethan, anticipations weise bewilliget, gnediglich  
proponit

proponiren laßen, vnd demnach an sie die Landtstende begeren, das sie dieselbe S. F. G. nemlich 120 den negstem, vff beuorstehende Franckfurter Herbst Misse Zwanzig Monathe, sampt dem einen Monathe Legation Kosten abtragen, die vbrige Zwanzig Monath aber darnach in Zweien Terminen, von halben zu halben Jahren erlegen muchten,

Vnd darauf gemelte Stende nicht allein das solche steuer vff einem gewonlichen gemeinen Reichs Tage noch von andern dieser endts benachbarten Fursten vnd Stenden des Reichs nicht bewilliget, sondern auch die vff dem negst gehaltenen Landtage zu Seesen von Ihnen furgebrachte gravamina weill denselben seithero noch Ihre abhelffung vnd gebuerliche maß eingefallener Behinderung halben, nicht gegeben, repetirt vnd von neuen mehr angezogen, vnd daneben ihre habende Furstliche revers privilegia vnd Landtags Abschiede, wie auch die albereits der Landtschafft vnd vnderthanen obliegende vielfaltige vnd hohe Langwirrige Beschwerden alles nach der Lenge vnd ausführlich eingewandt, und sie aus solchen vrsachen vnnnd gleich andere Chur: Fursten vnd Stende des Reichs so dießfalls nichts bewilliget ihre vnderthanen hiemit vnbeschweret ließen, gnediglich zuuerschonen, auch den gravaminibus Ire billiche erledung dermal eins zugeben, instendig gebeten, Das dennoch vff der abgeordneten Furstlichen Rätthe fernere erinnerung vieler vmbstende vnd fleißige wollmeinliche ermahnung vrgiren vnd anhalten, Sie die Landtstende endlich sich dahin ercleret vnd bewilliget, auch also verabschieden worden, das S. F. G. zu vnderthenigen ehren, vnnnd gehorsamb, Sie im nahmen gottes die ein vnd vierzig Monathe einfachen Romerzugs in S. F. G. Furstliche Cammer zu Wulffenbuttell durch den Landtrentmeister Johans Barnstorff erlegenn vnd zahlenn wollen vnd sollenn, Nemlich den einen Monath Legation Kosten, den negsten darnach Zwanzig Monatt vff schierstkunfftig Newe Jahr, vnd die vbrige Zwanzig Monatt vff Johannis Baptista vnnnd Weihnachten des negstkunfftigen Sechszehenhundert vnd eilfften Jahrs, jedoch von ihnen dabei diese außdrückliche protestatio vnd Bedingung mit angehenat, das dieß Iren habenden Furstlichen Reversen privilegien vnd Landtags Abschieden vnabbruchich, sie auch kunfftig zue mehrer Zahlung einige Reichssteuern so vff gemeinem Reichstage nicht bewilliget, vnverbunden, Item diese ein vnd vierzig Monatt an der kunfftigen Reichs contribution so Ire Kay: Mayst: von den gemeinen Reichsstenden vffm Reichstage bewilliget wirdt, wideromb diesen Furstenthumb, als eine freiwillige anticipatio

cipatio guthgethan vnd inne behalten, vnd darzu der beharlich Rebellenischen Stadt Braunschweig (weill vbergehabte Vermuthung vnd Hoffnung der entlicher rechtmessig Bescheid wieder dieselbe vor Irer Kay: Mayst: Hoff: rathen noch zuruck gehalten wurde) Quota vnd antritt dieser steuren ausgesetzt, vnd Sie die gehorsame Landtstende damit vber eines jeden selbst zustehende Quoten nicht befestiget, auch diese steuren der ein vnnnd vierzig Monatt von den izigen gemeinen Eurentschazungen bis Kunnfftig zu beßerer der Landtstende vnd vnderthanen gelegenheitt dieselbe per modum der Turckensteuren eingebracht werden kennen, genommen, vnd dan zu Abhellffung der obangezogenen gravaminum fur erlegung des letzten Termins eine Zusammenordnung eslicher aus mittell der Fürstlichen Räte vnd Landtstende bequemer Personen vnd durch dieselbe tractat vnd wircklich erledigung solcher beschwerden, befurdert werden solle, Vnd thutt sich die summe der ein vnd vierzig Monathen, nach Abzuge der Stadt Braunschweig Sieben vnd Bierzig Thaler Zwei vnd Zwanzig ggr., darvon, wie obstehet, vff negstkunnfftig Neye Jar die helffte vnd das vbrige vf darnegstfolgenden Johannis Baptista vnnnd Weihnachten soll zahlet werden, Welches alles vnd Jedes wie obgesetzt verabschiedett vnd bedinget, Die Fürstliche Abgeordnete hochermelten vnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn Herzog, Heinrich Julio zu Braunschweig vnderthenig vnd trewlich zu referiren, auch der löblichen Landtstende Begern vnnud suchen wie obgemelt zu ersprießlichem vort: vnd ausgang zubefurdern an sich genohmen haben, Desßen zu verkundt, Bezeug: vnd Haltung dieser receß vnter der Fürstlichen Abgeordneten auch wegen der Landtstende den Prälaten Theils von den Herrn Aebten zue Amelunrborn vnd Claus auch Probsten oder Verwaltern zum Lamspring, wegen der Ritterschafft Ledell von Walsmoden vnd Adrian von Wrisbergen, vnd der Stedte theils vnter der Abgeschickten von Helmstedt vnd Alfeldt als von den Anwesenden dreien Stenden hierzu gevolmehetigten eigenen Handen vnd Pittschafften vierfach zu aller teil Behueff aufgesetzt Geschehen zu Alfeldt am 5ten Septembris Anno Ein Tausent Sechshundert Zehen.

(L.S.)

Krend von Knisted mpp.

(L.S.)

Johan von Ufser.

(L.S.)

Lorenz Bergßmann mpp.

(L.S.)

(L.S.) (L.S.) (L.S.)  
 Johan Bodemeyer Apt. Heinrich Hartwieg Apt. Antonius Abt zu Ames-  
 lumborn mpp.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)  
 Georg Abt zu Clausß mpp. Jonas Burchtorff mpp. Thedel von Walmoden  
 mpp.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)  
 Adrian von Brisberg meine handt. Jordan Jordens. Joachimus Bischoff Sec-  
 retarius der Stadt Hefmstedt.

(L.S.) (L.S.)  
 Hinrich Döring. Andreß Kyne Secretarius der Stadt Alfeldt.

## Nro. 47.

**Z**u wissen, das auff heute dato in nahmen vndt von wegen des Hochwir-  
 digen Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vndt Herrn, Herrn Heinrichen  
 Julii, postulierten Bischoffen zu Halberstadt, vndt Herzogen zu Brauns-  
 schweigß vndt Lunenburgk, vnserß gnedigen Fürsten vndt Herrn ein gemei-  
 ner Landtag Wolffenbüttelschen theils, außgeschriben, vndt alhier gehal-  
 ten, vff welchem in Beiwesen S. F. G. freundlichen lieben Herrn Sohns,  
 vndt Adians, des auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vndt Herrn,  
 Herrn Friderichen Alrichen, Herzogen zu Braunschweigß vndt Lunen-  
 burgk, den auch des Wolgebornen Graffen vndt Herrn, Herrn Ernstens  
 Casimiren, Graffen zu Nassaw, Casenellenbogen, Bianden vndt Dieß,  
 Herrn zu Beilstein u. vnserer auch gnedigen Fürsten, vndt Herrn, durch  
 S. Herzogen Heinrichen Julii F. G. darzu Deputirte Cansler vndt  
 Räthe den löblichen Landtstenden die notturfst wegen derer erkleriten Echter  
 der Statt Braunschweigß, vndt was machen man sich gegen derselben auß-  
 gesprengte Bedrawung, daß sie der Kayß. Acht vnerwogen S. F. G. den  
 rotten Hanen ins Landt bringen wolttten, auch vorhabende vndt albereidt  
 zum werck gesetzte werbung, Reutter vndt Knechte, vndt daher beuorstehende  
 vndt

vndt vormahls von ihnen zum offtern verübte feindtliche aufffälle, plündern vndt rauben, zuuerhalten, die vnterthanen auff dem Lande, vndt sonsten fur gewaltsamer vberziehunge vndt schaden so negst Gottes gnedigen bestandt auffß beste zuuersichern, proponiret, darüber nothwendig berathschlagt, vndt in ansehung fur augen schwebender gefahr, vndt das man albereidt etliche von den Ehtern vnnndt ihren angehörigen erkaufftet Mordtbrenner, so ihrer aller bekandtnuß nach, das Viehe im Lande auß zu kundschaffen, vndt ferwer hin vndt wieder im Fürstenthumb anzulegen, außgeschickt, in hafften hette, endlich verabschiedett worden, wie folgett

Daß nemlich vff gnedige ratification vndt verwilligung Sermi vorhochgedacht, vndt anderer gestalt nicht, zum anfang vndt behüßder defension Dreihundert vnnndt funffzig pferde, dauon eine Compagnen funff vndt achzig, oder acht vndt achzig pferde vngefehrlich starck, ihrer G. zu Nassau zur Leib guardi, vndt auffwartten deputirt: vndt dan zu den albereidt habenden Zweihundert, noch andere Vierhundert Soldatten zu fuß beworben, vnnndt neben darzu gehörigen Officirern zusorderst Drey Wdnacht lang, vnterhalten, vndt besoldet, die gelder aber so zu Dero behaff von nöhten, zum halben theill von den löblichen Landtstenden dieses Fürstenthumbs, auff: vndt zu wege gebracht, der vbriger halber theill aber auff den Landtstenden des Fürstenthumbs Calenberg, vndt deren verhöffentlicher ebenmässiger beivilligung, beruhen, vndt erfolgen, doch gleichvöll was dießfals von der Grubenhagischen, auch der dreier Graffschafft, Hoya, Hönstein, vndt Reinsten Landtstenden verconsentirt, vndt eingangen wirdt, vor wolermelten beiden Landtschafft, Woltffenbuttell vndt Calenberg an ihren Quoten der halben theilen zu stewart, vndt guttem kommen solle;

Weill aber der Officirer halber so die vbrige pferde, außershalb ihrer des Herrn Graffen gnaden Compagnen, zu werden, vndt zufahren haben möchten, streitt furgesallen; Als ist solcher post zuuor Hochgedacht vnser gnedigen Fürsten vnd Herrn resolution vndt ausschlag, welchem dan hienunter der schuldigkeit nach ohn widerrede, folge zuthun, außgesetzt, auch biß dahin mitt Verwerbung solcher vbriger pferde, ohne daß etwan ihre gn. Dreißig oder Vierzig Reutter mehr, die dan den künfftigen von S. F. G. benennenden Officirer anzuweisen sein, bestellen müchte, in ruhe zustehen, die Soldatten aber zu Fuße, nach den geendigten Landtagen, vndt gemachten conclusis anzunehmen, vor nöhtig erachtet, vndt beschloßen worden, so baldt nun solches seine wirckligkeit erlangen thut, werden die Städte  
der

der absonderlichen unterhaltung ihrer angeschlagenen Knechte billig endt-  
hoben; vndt deren besoldung auß obbestimbtten iewo bewilligten gemeinen  
steueren genommen; Die gelder aber so zu dieser behuff auffzubringen,  
sollen dem Landtrentmeister eingeaantwortet, vndt mit vorwissen des Ab-  
ten zu Marienthall, Heinrich Christoff von der Streitthorst, vndt Davidt  
Saxen Commissarien, auch Heinrich Pennigsack, Burgemeister zu Helm-  
stadt, an nothwendige ortter außgezahlt, vndt S. F. G. auch der Landt-  
schafft davon richtige rechnung von Denelben abgelegt werden. Damitt  
auch den unterthanen ihre gebürniß hierunter auffzubringen nicht zu schwer  
fallen möchte; als soll daß Wolffenbuttelsche Bestungs gebew: nach ver-  
fertigung der iewigen eiligsten notturstt, biß auff negstkünfftiges Jahr, als  
dan es wieder anzufahen, eingestellt werden; Neben diesem aber, vndt  
wofern die Echter nicht ruhen, noch gehorsamen wolten, vndt es Dero-  
wegen mehres ernsts, widerstandes, vndt rettung von nöhten haben wurde,  
wollen die Landtstende auff solchen Event noch alhie vndt vor ihrem abzuge  
sich einer ansehnlichen vndt ersprießlichen, auch zu solchem werck gehöriger  
Summen von geldt, deren man iederzeit habhafft, vndt S. F. G.  
damitt unterthenig beizuspringen, Landt vndt Leuthen zum besten, auch er-  
haltung schuldigen gehorsams, sonsten aber zu keinem andern ende zuge-  
brauchen, vndt Dero wegen solche gelder in ihrer der Landtstenden Händen  
vndt verwahrung biß dahin verbleiben, mächtig sein können vndt sollen, mitt  
einander endtschließen, vndt bey S. F. G. als getrewen unterthanen vndt  
Landtsassen gebühret, auch bißhero anders nicht vermerckt, stehen, halten,  
vndt umbtreten, sich in gutter bereidtschafft zu gebührlichen Ritter-Dien-  
sten vndt Landtvolge verhalten, vndt an ihrem obligen nichts erwiedern  
lassen; Doch daß sie durch diese bewilligung sich ihrer Privilegien, Niech-  
ten, Landtags Abschieden, vndt Reverssen, Wogegen auch S. F. G.  
hinwider das iewenige was Deroselben als dem gnedigen Landes Fürsten  
zustehet vndt gebühret, in alle wege vnuerringert vorbehalten wirdt, nicht  
begeben haben wollen;

Als auch fürters bey jüngstem zu Halberstadt gehaltenem Creistag,  
vier Monatt einfachen Römer Zugs, zu des Hochlöblichen Nieder Sächsi-  
schen Kreises, dessen vorgesehter Obrister, S. F. G. sein, vnuermeid-  
licher Notturstt vndt behuff, insgemein bewilligt worden, so wollen die  
Löbliche Landtstende der erecutions ordnung, vndt herkommen nach, in  
den beiden verabschiedeten Zielen vndt Terminen, als den ersten Martini,  
C: 2 den

den andern Estomchi erst künfftig solchs auffzubringen, vndt gegen gebührliche quitung in Fürstliche Cammer zu lieffern wissen, dabey doch die Landtstende sich erklerett, der bannirter Stadt Braunschweig Quotam auff sich nicht zu nehmen, welches dan die Fürstliche anwesende Cansler vndt Rähte zu referiren sich erbottent, doch S. F. G. rechten vnbegeben.

Schließlich die vorbrachte gravamina belangendt, hatt man es bey vorigen abschieden darauff man nohtwendiger Specification gewerttig, be-  
wenden lassen, vndt soll in vbrigen gravaminibus mehr Hochgedachtem vnserm gnedigen Fürsten vnnndt Herrn, vnterthänige getrewe Relation be-  
schehen, auch alßdan mitt S. F. G. vormissen gegen der Landtstende zu  
ergengung der deputirten iezo ernante persohnen, als Christoff von Wris-  
berg, vndt Wilhelm Stöpeler, zu ebenmässiger Nomination etlicher S.  
F. G. Rähte gebürliche erklerung erfolgen; Des zu vrkundt haben neben  
den Fürstlichen Braunschweigischen anwesenden Cansler vndt Rähten die  
Darzu von allen dreien Landtstenden vnten benante deputirte, diesen ab-  
scheidt mitt ihren eigen Handen vnterschrieben, vndt gewöhnlichen siegeln  
befestiget; Geschehen vndt geben zu Geseßen den 28. Julii Mo. 1611.

(L.S.)

W. König mpp.

(L.S.)

Georg Abbe zur Claus  
mpp.

(L.S.)

Heinrich Albrecht von  
Gadenstedt mpp.

(L.S.)

H. Bockel D. mpp.

(L.S.)

L. Bergkman mpp.

(L.S.)

Johan Bodemeyer  
mpp.

(L.S.)

Johanes Abbt zu Ma-  
rienthall

(L.S.)

D. Sachß mpp.

(L.S.)

Heinrich Wennisack  
wegen Helmstadt

(L.S.)

Andreas Kyne der Stadt Assfeldt Secretarius.



## Nro. 48.

Von Gottes gnaden wir Friederich Ulrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburgk zc. Thuen kund und bekennen hiemitt offentlich, vor unsß unsere Erben und Nachkommende Herzogen zu Braunschweig und Lüneburgk zc. Als nach Absterben Weilandt des Hochgebornen Fürsten, Herrn Heinrichs des Jüngern, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburgk zc. Unsers freundlichen lieben Herrn Elter Vattern, der auch Hochgeborne Fürst, Herr Julius, Herzog zu Braunschweig und Lüneburgk zc. unser gnediger und vielgeliebter Herr Groß Vatter, beide Hochlöblicher und Christmüther gedencknuß, die Religion In S. Gd. und Ld. Fürstenthumb Braunschweig Wolfenbüttelischen Theilß, reformirt, und darauff auch dohmahls die Würdige, Ehrnueste, Ehrbare, Ehrsame und Vorsichtige, unsere Liebe Undechtige und getrewen, die sämptliche Prälaten, die von der Ritterschafft, auch die Stette ist ermeltes unsers Fürstenthumbs, S. Gd. und Ld. und nunmehr unsere Christliche publicirte Kirchen Ordnung, nicht allein beliebet und angenommen, Sondern auch Weilandt der Hochwürdiger und Hochgeborner Fürst, Herr Heinrich Julius, Postulirter Bischoff zu Halberstadt, und Herzog zu Braunschweig und Lüneburgk zc. Unser gnediger und vielgeliebter Herr Vatter, Hochseliger, sich auff deme in No. zc. Ein Tausend Sunff Hundert Neunzig Sieben, den dritten Junij zu Salsdahlen gehaltenen Landtage, sich deswegen mitt S. Gd. und Ld. Landtschafft vollenkömblich und unwiederrueßlich verglichen und vertragen, Inmaßeñ solcher daselbst auffgerichteter Vertrag und Abschiedt Clerlich aufweist, und dan unsß unsere getrewe Landtschafft 160 bey unserer angestretener Fürstlichen Regierung, umb gnedige confirmation dero dazuemahl außgegebenen assurance, vnderthenig angelangt, Daß demnach Wir, so darunter anders nichts als Gottes ehre und die Wolsart unser Landt und Leute suchen unser getrewen Landtschafft Wolfenbüttelischen Theilß, nicht allein den dreyen Stenden derselben in gemein, sondern auch Jedes standes sonderbahren Gliedern, auß gueten vorbedacht, bey unsern Fürstlichen Wülden und Ehren versprochen, auch sie und Ihre nachkommen versichert haben, Thuen daß, zugesagen Ihnen und assureiren sie vor unsß, unsere Erben und Nachkommende Regierende Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg zc. hiemit und in Crafft dieses Briefs, Wen über kurz oder lang iennige enderung unserer Christlichen Religion in unsern Fürstenthumben

ben vnd Landen geschehen, vnd etwas, so Gottes Wort vnd vnserm Corpori doctrinae Julio vnd obberürter Christlichen Kirchen Ordnung zue wieder wehre, fürgenommen wurde, daß auff den fall |: welchen Godt der Allmechtige gnedig verhueten vnd abwenden wolte:| vorgedachte vnser Landtschafft, derselben drey vnterschiedtliche Stende, vnd iedes Standes sonderbahre glieder, an solche wiedrige Puncten nicht verbunden, noch sie dieselben anzunehmen schuldig, sondern bey der wahren reinen Christlichen Lehre, wie die in obgedachten vnserm corpore doctrinae Julio vnd Kirchen Ordnung begriffen, zue bleiben, vnd bestendiglich zuuerharren, besuegt, vnd mechtigt, auch mitt Ihren Pastorn vnd angehörigen Leuten, als dan dero in vielberurten vnser Kirchen Ordnung gesetzten Geistlichen Jurisdiction vnd Juri Episcopali an: vnd zugehörigen rechten, wen vnd so lang ihnen dadurch andere lehre, Als in gemeltem vnserm corpore doctrinae Julio vnd Kirchen Ordnung begriffen, auffgedrungen, oder dardurch eingefürett werden wolte, entfreyet, vnd darzue in wiedrigen Puncten ferner nicht verbunden, Sondern in freyer Bbung der Augspurgischen Confession, wie sie bey hochermelts Vnsers Herrn Groß vnd Batters Christmiller gedechnus, gewesen vnd iho noch, ohne einige vnser oder vnserer nachkommen Bgnade vnd Beschwerung, vnuerhindert sein vnd bleiben sollen, Ganz getrewlich, vnd ohne alle gefehrde, Des zue erkundt haben wir diese asssecuration mitt eigen Handen vnderschieden, Vnd vnser Braunschweigisch Groß Insiegell wißentlich daran hengen lassen, Geschehen vnd geben auff vnser Bestung Woltffenbüttell am zwanzigsten Decembris des Ein Tausent sechs Hunderit dreyzehenden Jhars.

Friederich Ulrich H. mpp.

Bernehr König D. C. mpp.

#### Nro. 49.

**Z**u wissen Als der Durchleuchtiger vnd Hochgeborner Fürst vnd Herr Friderich Ulrich Herzog Zu Braunschwigk vnd Lüneburgk 2c. Bei S. F. S. angetretener Fürstlichen Regierung Ihr nicht liebers vnd mehrers dann dero löblichen Landtschafften vnd in gemeinelandt vnd Leut auffnahm vnd Woltfahrt angelegen sein lassen vnd daher zu Berathschlagung  
 allerhandt

allerhandt furgefallene sachen Auch erleichterung Dero S. F. G. auffge-  
 welzten beschwer heut dato Wolgemelte Landschafft aller dreier Stende  
 S. F. G. Fürstenthumbs Braunschweigk Wulffenbüttelschen Theils an-  
 hero uff offenen Landtagk in gnaden convocirt vnd beschrieben, dieselben  
 sich auch gehorsamblich eingestellt, vnd S. F. G. Dero notturtfft vnd  
 obliegen denselben in gnaden entdecken lassen, Das demnach gemelte S. F.  
 G. Lbbliche Landt Stände Zubezeigung Ihrer zu S. F. G. tragenden  
 vndertheinigen getrewen affection sich dahin in Vnterthenigkeit resolvirt  
 vnd erklerett, das dieselbe Zu erleichterung S. F. G. obliegender Be-  
 schwerden, mit funff Thonnen Goldes oder funffmahll hundert Tausendt  
 Thaler Münke, vnterthenig beispringen, vnd zu hülff kommen, Auch die  
 daruff gehorende Runsttze Zinse, von Dato anzurechnen, Jedoch mit aus-  
 drucklichem Vorbehaldt Ihrer Inhabenden Fürstlichen Reversalen, Privi-  
 legien, Recht, vnd gerechtigkeiten vnd das Inmittelst alle Newe exationes  
 vermitteln bleiben, vnd zu dem Wulffenbüttelschen Kirchengewbr nie-  
 mandt von Landt Ständen, wieder seinen güttlen Willen, selbs eigene  
 Andacht vnd devotion gezwungen, auch Friede vnd Ruhe so viell Immer  
 muglich, im Lande erhalten werden soll vnd müge, Abstattten Wolten,  
 Welch vntertheniges erpieten, S. F. G. also mit gnediger Dankfagung,  
 nicht allein auff vnd angenommen, Sondern Wollen Auch Dero Behueff  
 ehestes Tages Dero Landschafft eine designation der creditorn, Wie die-  
 selbe Zu bezahlen, in gnaden vberreichen lassen, mit gnedigem erpieten,  
 einen Jeden bei wolherbrachten privilegien, Recht vnd gerechtigkeiten zu  
 lassen, Zuschützen vnd Zuverthetigen, Gestaldt den S. F. G. noch ferner  
 in gnaden sich dahin erpieten thun, die von der Lbblichen Landschafft ein-  
 gegebene, vnd folgende generalia vnd specialia gravamina, ehestes Tag-  
 ges zu erledigen vnd Dero Behueff ihre respective Canglar, Rätthe, vnd  
 Secretarien, Werner König der Rechten Doctorn, Anthon von der  
 Streithorst Zu Schlies Städt, Wilhelm Backell auch der Rechten Doctorn  
 vnd Bartoldum Rittern, Ihres Theils: An der Lbblichen Landschafft  
 Seiten aber, den Hern Abt zu Ringelheimb, eine qualificirte persohn aus  
 Dero Stifft S. Blasij, in S. F. G. Erb: vnd Landt Stadt Braun-  
 schweig, Stak von Munnichhausen, hans von Oldershausen, Adrian von  
 Wriesbergk, Thedel Burchardt von Walmoden, vnd die Stätte Helmstädt,  
 vnd Alfeldt, Dero gestaldt vnd mit diesem beschlich, Zu verordnenen, das in  
 negstkommendem Februario, in S. F. G. Bestung Wulffenbüttel oder  
 Wo

Wo es sonst Derofelben am bequemsten bedüncken Wirdt, den anfang machen, vnd so viell Immer möglich, deren erledigung noch für darnachst folgenden Johannis Baptistä, befurdern sollen, Inmaßen dan E. F. G. geneigt, so fern solche Handlung in E. F. G. hofflager angestellt wirdt, die verordnete Zeit, Verenden Tractats, mit futter vnd mahl, auff E. F. G. Hoffstuben zu versehen, Solte aber auff dem Lande etwa der augenschein einzunehmen, oder Zeugen abzuhören sein, Wollen seine E. F. G. die Ihrige; vnd im gleichen die Landt Stände Ihre dazu deputirte nach notturrfft Berkehren, Vnd ob woll die löbliche Landtschafft Inmittels, vnd Zeit Behrender contribution, die Bestungsgebern einzustellen, unterthenig gesucht,

So haben dennoch E. F. G. dieselben, als zu des gemeinen Vaterlandes, Versicherung Wolgemeindt vnd angesehen, Derogestaltt genzlich liegen zu lassen, nicht Rathsam erachtett, Derowegen dan solch Bestungsgebern, Daruff gehende unKosten, vnd dabei angehogene beschwerden, bis zu obgemelter deputirten ersten Zusammenkunfft, (Alsdan demselben seine maße mit E. F. G. vnd dero löblichen Landtschafft deputirten einhelligem schlus gegeben werden soll) verschoben ist.

Sonsten thut es nicht weniger bei gemeinen Reichs-Creis- vnd Frey-leinsteuren, Wan die respective auff Reichs- vnd Creis Tagen gewilligt, oder auch Fürstliche Freywein ausgesteuert Werden, nach Wie Vor, bei der Landtschafft abdragung, verpleiben. Wie den E. F. G. als dem gnedigen Landes Fürsten, in furfallenden Kriegenöthen, zu Verthetigung des Vaterlandes, die hülffliche Handt nicht entzogen, sonder zu deßen defension, Dieselbe Von ihnen, Wie herkommen, vnd das es der Landtschafft Vorgebracht, vnd beschloßen Werde, gebottenn werden soll.

Vnd damit mann umb so viell ehe zu abhelffung der gravaminum zu gelangenn, So seindt E. F. G. des gnedigen erpientens, dem Anno 1597 publicirten Landt Tages Abschiede, ein Wirkliches beignügen Zuthun, Auch darüber steiff vnd vest Zuhalten, durch ein offenn patent Vnd Anschlag zu beschlenn.

Wie den auch E. F. G. die Bettler, Ziegener, Tattern, arde Brüder vnd ander hernLoß gesinde, auszubieten, vnd dero behueff die Hiebuor publicirte Edicta zuernewern, auch dieselbe ernstlich erequiren zu lassen, in gnaden geneigt; vnd entschloßen sein.

Weill auch S. F. G. von Dero getreuen Landtschafft umb ausschafft und ausbierung Dero Jüden, aus allerhandt beweglichen Ursachen, in unterthenigkeit bitlich angefallen, so seindt S. F. G., als Welche dieselbe niemals, andergestalt, dann nur durch dero Fürstenthumben und Herrschafften Zuvergleiten gesinnett gewesen, Und noch, des erpictens, demselben also wirgklich, Jedoch derogestaltt nachzusetzen, das sie denselben, damit sie sich nicht Zu beschweren haben, Zwischen hie und negstkommende Ostern, Zuweichen, gebieten lassen Wollen, wie den ebener maßen S. F. G. sich Ein, Zwei, oder Drei Jüden in diesem Fürstenthumb, Dero gnedigen gefallen Und gelegenheit nach, Zu dulden und Zu behalten, Ihro hiemit reserviren thuen, So wollen auch S. F. G. Dero Hoff Städt, Verehrung ihrer wolverdienten Dienere, derogestaltt anzustellen Und zu motiviren Wißen, Das der Ebblichen Landtschafft dannen hero keine Verschwörung zugezogen werden soll.

Wie den auch S. F. G. Dero herrn groß und Vaters ausgegebene Fürstliche verschreibungen, wann die aufrichtig erlangt, Fürstlich Zubalten, geneiat sein. Denen Von adelichen außerhalb Landes, angefallenen Erbschafften angekogenen dritten Pfennig, betreffend, erklären S. F. G. sich dahin in gnaden, das wenn an den ortern, wohin solche Erbschafften gehen und fallen, die defalcario und Abzug des dritten Pfenniges nicht gebreuchlich, Und es also mit S. F. G. Adelichen Landsassen nicht gehalten wirdt, S. F. G. alsdann solche Adelige Erbschafften ohne Abzug folgen Und passieren lassen wollenn, sonst aber, und auff den widrigen fall, thutt es billich bei ebenmässigen Rechten verpleiben. Und wie S. F. G. und Dero hochgeehrte Herrn Gros und Vater, es an ertheilung notigen Consensus in Verpfendung der Lehngütter auff gewisse Summen Und Zeit, bis hieher nicht ermangeln lassen, So seindt auch dieselben nun hin furter Dero Adelichen, und Andern Lehn Leutten, darin Jedoch off mase, und gestalten sachen nach, außer S. F. G. nachtheil, gnedig Zu willfahren, nicht abgeneigett, Und sollen sie in entrichtung der Consens gelder ober die gebüer und alt herkommen nicht beschwert werden.

Und damit obangeregte Summen der eingewilligten Funffmahl Hundert Tausendt Thaler, vmb so viel besser, und ohne sonderbare beschwer der Armuth auffgebracht, sonder eine durchgehende gleichett gehalten werden müge, So haben S. F. G. sich mit dero getreuer Landtschafft dahin in gnaden verglichen, das Keiner vberall, wer der auch sein müchte,

dero dieser wegen anlegendenden Collecten, exempt, vnd befreyett sein, sonder der eine nicht weniger den der ander, dazu ohne Unterschied nach gestaltd des modi collectandi das seinige vnrweigerlich thun soll Vnd will. Gestaltdt dan E. F. G. zu dessen mehrer vnd schleuniger befürderung, denen albereites zu dem ausschus verordneten (Worzu dan an stadt E. F. G. Jagermeisters Jocheimbs Von Beldtheimb, als Welcher sich seines Ampts halber entschuldigt, Henning Von Steinbergk Von newen ernandt Vndt bestetigt ist) etliche Ihrer Rähte adjungirn, Vnd durch dieselbe allerseits einen gewissen dienlichen modum collectandi auffsetzen, auch ferner die gnedige Verordnung thun lassen wollen, daß die anleggende steyren, Zwar mit Zuthun vnd durch Schleunige hülffe E. F. G. Drostten vndt beambten, eingebracht, die ausschreiben nach wie vor aus E. F. G. Cansley abgehen, doch Aber die gelder der Ihigen vnd vorigen bewilligunge, nicht Ihnen den beambten sondern alsbaldt dem verordneten Landt Rentemeister eingelieffert, Im gleichen Zu abtragung der Zinse vnd Haupt Summen auff E. F. G. Bergwerke, harte ReichsThaler, So viell Immer möglich, vnd ober E. F. G. eigene notturst Zuentratten, gevolget werden sollen.

Es wollen auch E. F. G. Dero Landt Stende, vnterthenigen suchen, die künfftige Landttage zu Salzdaheim anzustellen, so weit möglich in gnaden statt thun; Lassen ihr auch nicht zuentzogen sein, das die Landt Stände bei diesen eingewilligten steyren, Ihr interesse vnd hinterplieberie Restanten wegen E. F. G. Erb- vnd Landt Stadt Braunschwig reservirt vnd vorgehalten haben.

Vnd nachdem E. F. G. Zu Berthetigung des gemeinen Vaterlandes, auff E. F. G. Land Stände aller dreier Fürstenthümer, Vntertheniges Vnd wolmeintliches gutachten, auch beschehene anmannung des Creis Obristen, eine anhal Kriegeres Volk zu Ros Vnd Fuß, nothwendig annehmen vnd bestellen müssen, nühmehre aber Gottlob, die ereugende gefahr sich in etwas gestillet, So haben E. F. G. Stände Wolffenbüttelschen Theils sich dahin Vnterthenig erpotten, Zu deren Abdankunge, die den 26ten Septembris Jüngsthin albereits auff revers eingewilligte Zehen Tausendt Thaler, so baldt auszuzahlen, auch E. F. G. die vorschosene Lauffs vnd anrüttgelder, Zu dero quoten Zu erstatten.

Wie dann Schließlichen E. F. G. dero löblichen Landtschafft Vnd einem Jeden insonderheit, in befugten Sachen Vnparteilich Recht wiederfahren

fahren zu lassen, auch Deroselben mit beharlicher gnade gewogen zu pfeiben, geneigt, die Eddliche Landt Stände Auch S. F. G. Unterthenige getreue Dienste zu leisten, so willig als schuldig.

Endlich auch wie obstehet Ihnen ihre erlangte privilegien, affecurationen, reversalen Vnd fürstliche Verschreibung, de Anno 72. und 97 das nemlich, dieselbe nach abtragunge dieser Vnd voriger bewilligter Stewren hierdurch eben so wenig, als S. F. G. Zusehende Landesfürstliche hoheit, geschwächt, noch aufgehoben sein, sondern dieselbe unverbrüchlich gehalten werden sollen, reservirt vndt vorbehalten haben. Dessen Zu Brkundt vnd Steter Bester haltung, ist Von S. F. G. dieser recess, mit eighenden Unterscrieben, Vndt Vero Fürstlich Secret: Vnd theils aus der Landschafft mit Ihren Handtzeichen vnd Putschaffen bevestigt. Geschehen vnd geben In S. F. G. Stadt Alfeldt am zwolfften Tagt Octobris des ein Tausendt Sechshundert vndt Vierzeihen Jahrs ic.

(L.S.)

Friederich Ulrich hbul. mpp.

(L.S.)

Godocus Abt des  
Stiffts Königs Lutter.

(L.S.)

Valentin Möller. D.  
Decanus S. Blasij.

(L.S.)

Hans von Olders-  
hausen.

(L.S.)

Henni von Steinberg.

(L.S.)

Ernst von Hornrodt.

(L.S.)

Conradt Pauli B.  
Der Stadt Helmstedt.

(L.S.)

Andreas Kyne Secretarius Alfeldensis.

Nro. 50.

Zuerwissen, Als dem Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd herrn Herrn Friederich Ulrichen, Herzogen zu Braunschweig. vnd Lüneburg ic. Unsern gnedigen Fürsten vnd Herrn, auff deme verschieenen Jahr  
D d 2 in

in S. F. Gd. Stadt Alfeldt gehaltenem Landtage, von Dero getreuen Landschafft dieses S. F. Gd. Fürstenthumbß Wolfenbüttelisch Theilß, Fünffmahll Hundert Tausent Thaler, in Vnderthenigkeitt gewilligt Vnd dero behueß, den modum collectandi zu deliberiren, der Aufschuß vor wolgemelter Landschafft anhero beschrieb, Daß demnach solche deliberatio, nicht allein iüngsthin den 22 Novembris abgewichenen Jars, sonder auch heut dato zue wercke gerichtet, vnd in anwesenheit S. F. Gd. vor hochgedacht, vnd mit Dero gnedigen beliebnuß, auch guetachten des anhero beschriebenen aufschußes S. F. Gd. Lbblichen Landschafft dahin einhellig sich geschlossen, daß der Alte modus collectandi, nicht gänglich auffgehoben, Sonder dieser Jziger angestellter modus, weiter nichtt, dannurt auff ein: oder zwey Jahr zuuersuchen angeordnet, Nach ablauff aber solcher zwey Jhar, wosern dieser modus der Lbblichen Landschafft nicht gefellig oder bestendig, Alß dan auff einen andern modum, wie die bewilligte Sum, auff den einen wegt wie den andern, eingebracht werden müege, gedacht vnd derselbe zue wercke gerichtet werden soll,

#### Schaffschaz.

Vnd solchemnach verbleibt es, so vill den ersten, Andern, Dritten vnd vierten punct betrifft, billig dabey, daß die Schaeffmeister, Schaeffhirten, Knechte vnd Jungen Vberall vnd durchauß in dem ganzen Lande sollen gleich, vnd von iedem Haupt Jung oder Alt, zwene Mariengroschen geben, auch dauon keiner der Schaffereyen hatt, außer denen vom Adelt vnd andern so Adelige Sike vnd freyheit haben |: alß welche dagegen vnd andere Posten mehr, eine gewisse nachgesetzte Summen auff ein Jhar zuuersuchen, zuerleggen, sich vnderthenig anerpotten:| vnterm schein hergebrachten, oder von dem gnedigen Landes Fürsten verschriebenen vnd verlangten freyheit, sich dauon außziehen, Noch Schaeffe oder Hämell, zue abbruch vnd schmelerung dero dauon gepürenden Schazung, für Walpurgis verkauffen soll, Sonder da der eine oder ander darüber betreten, oder es sonst in erfahrung bracht wurde, sollen die verkauffte Hämell vnd Schaeffe, Jedoch, daß gleichvill dauon die gepürende Schazung der Lbblich. Landschafft zu gueten komme, der hohen Obrigkeit verfallen sein, vnd der verkauffer noch darüber mit willkürlicher straffe belegt werden, Diuweill aber die Prälaten vnd Stätte sonsten noch mit schweren schazungen vnd andern oneribus belegt, So ist dahin geschlossen, daß deren Schaffe,



Schaffe, so viel den Elßtern oder respective den Burgern in den Stetten zustendig, höher nicht, dan daß Haupt Jung vnd altt durch die Banck, mit einem Mariengroschen belegt, darunter aber deren Schaeff Meistern, Knechte vnd Jungen, nicht mit gezogen, Sonder von denselben nicht weniger, von jeder Hauptt zwen Mariengroschen gegeben werden sollen, Wie es dan auch ebene beschaffenheit vmb dero vom Adell Ihre Schaff Meistere vnd Knechte hatt, Als vnd derogestaltt, daß dieselben wegen Ihrer Jungfern oder sonsten keine freyheit anzuziehen, noch Ihre Schaeffe darunter zue verpartiren haben, Sondern sollen den andern gleich vnd von iedem Hauptt zwen Mariengroschen, wie vorgemeltt zue geben, schuldig sein.

Fürß fünffte vnd sechste den Landtschaz vnd in specie die Armen Leute auff dem Lande vnd Beschreibung derer Heuser vnd Viehes betreffend, Ob woll anfangs im vorschlage gewesen, daß das Viehe auff dem Lande beschrieben, vnd von iedem Haupt an Pferden, Kühen, Rindern, Schweinen vnd Ziegen, wo die ohne schaden gehalten werden können, ein genantes gegeben werde, So hatt man es doch für dießmahl daby gelassen, daß es auff dem Lande bey vorigen anschlegen der Dörffer auff ein Jhar zu uersuchen, derogestaltt verpleiben soll, daß der Tax nach gelegenheit jedes Dorffs vnd darzu gehöriger Lenderey, Wiesen, Driffen vnd Holzungen, erhöhet, vnd die bißhero gespürte große iniquitet vnd inäqualitet zur gleichheit reducirt, vnd die Dörffer, so biß dahero nichts geben, mit vorbehaltt der retardaten, ex aequo et bono angeschlagen, vnd also dieß Jhar über vnd biß auff weitere C. F. Ed. vnd dero löblicher Landtschafft verordnung mit der Viehe beschreibung verschonet werden.

Zum siebenden, kan vnd soll die hiebeuor bey den Stifften vnd Elßtern gehaltene gewöhnliche vnd ordinari Taxa, iedoch citra praejudicium, für dießmahl vnd bis auff weitere verordnung eingestellt, hergegen aber von denselben folgender maassen, Als von einem Pferde, so ziehen kan, sechs Mariengrosch., von einem Jhärigen Bolen drey Mgr. von einer Kuhe oder Rinde vbers Jhar drey Mgr., vnd von einem Schweine so vor den Hirten zue Belde gehett einen Mgr., Vnd dan von einer Huefe Landes so sie die Elßter selbst bestellen, vnd vnterm Pflueg haben, einen M. Gulden, zwischen Michäelis vnd Martini geben vnd endtrichten, Da aber gemelte Elßtere Ihres Viehes halber, Inmaßen die vom Adell gethaan, auch auff ein gewisses Handeln können, soll daselbe Ihnen vnbenommen sein.

Fürß Achte, ist einhelliglich dahin geschlossen, vnd von allen dreyen Stenden der Ebblichen Landtschafft bewilligt, daß von aller vnd ieder verpächten oder vermeyerten Lenderen, die Huefenschakung, vnd von einer ieden Huefen, wan die drey Scheffell fruchte, oder darüber Zinset, der Gutsheerr drey Mßl. Wan aber dieselbe weniger Zinß giebet, als etwa von einer Huefen zwey Scheffell, soll der guetsherr zwey gulden, vnd der pachtman daß vbrige geben, Vnd also consequenter von einem Scheffell einen gulden, da aber geringer dan ein Scheffell geben Wurde, soll es der Pachtman allein geben, Wobey in acht zu nehmen, daß die vom Adell vnd andere so Adelige freyheit haben, vnd S. F. Ed. Noßdienste leisten, wegen des halbern vnd leistender Noßdienste, mit dem Vierten Theill verschonet pbleiben, vnd also von einer Huefen mehr nicht dan fünff vnd Bierzig Marienr. endtrichten, Aldieweill aber die Stifter S. Blasii vnd S. Cyriaci keine Lenderen haben, so sie selbst bestellen, vnd also, gleich den Elbthern, von einer Huefe nurr einen Mßl. geben können, So soll dieß Jhar vnd biß auff weitem Bescheidt, an dessen stadt dem Stifft S. Blasii zwey hundert vnd dem Stifft S. Cyriaci Ein hundert gulden passiret vnd eingelassen werden, Wie dan auch nicht vnpillig crachtet wirdet, daß gemelten Stifftern Ihre abwesende Vicarien an Ihrer Quoten pro rata Ihrer Hebungen zu hultff kommen müssen,

Vnd nachdem fürß Neunde der Hygenthumbß Herr von Emphyteuticis oder Censiticis bonis, mehr nicht, dan eine geringe recognition zuerwarten, hergegen aber dauon die Emphyteutae vnd censuales die Nuzung haben, So müssen dieselben auch billich die onera vnd angelegte Huefenschakung abtragen,

Zum Zehenden, soll es mit verschakung der Zehenten also gehalten werden, daß von ieden Morgen, dauon Zehent gezogen wirdet, Im Winter: oder Sommer, selde der guetes: oder Zehentherrn vier 2 geben, die Braeffelder aber frey vnd vnuerschaket pbleiben soll,

Vnd danlitt zum Eilfften die vom Adell, Ritterschafft vnd die Zenigen, so Adelige Sike vnd freyheit haben, mit der Viehe beschreibung auch Huefen, : Schaeff: vnd Scheffellschak verschonet pbleiben müegen, So wollen vnd sollen dieselben, iedoch absq. praejudicio vnd ein Jhar zuuersuchen, für solchen Viehe: Schaeff: Scheffell vnd Huefen Schak, von der Lenderen so sie die vom Adell selbst vnterm pfluge haben vnd beartigen, dieß Jhar drey Tausent Thaler vnweigerlich endtrichten,

Wiß auch fürs Zwölffte die Stette Ihrer alten ordinari Tax, biß auff weitere verglichung erlassen, So ist es dahin verabschiedet, daß ebenmaassen zum versuch dieselben vnd ein ieder von dem Viehe den Clöstern gleich: vnd von Erb: Lehen: oder Pfandt Eckern, so sie selber gebrauchen, von dem Morgen Einen Mgrsch., Vnd von einem Brauhandels: oder Cramerhause einen Reichsthaler, von einem geringen Hause oder Boden einen halben Reichsthaler, vnd die Heusflinge einen Orts Thaler geben wollen vnd sollen, Es wehre dan, daß sie dasselbe gleichergestalt bey den andern Stenden mit S. F. Gd. gnedigen vorwissen, auff ein genautes erhandeln könnte, welches dan Ihnen zu thun vbenommen sein soll,

Mit der Mühlensühr verpleibt es zum Dreizehenden bey publicirten Landtags Abschiede billig, vnd soll deme zue endtgegen oder Wieder keiner gezwungen oder genötigt, Sondern dieselbe nach dessen Buchstabilien einhalt, einen ieden frey gelassen, Hergegen aber von einen ieden so Mühlen hatt, von einem Vnterschlechtigen Gliede drey Thaler, einem Oberschlechtigen Bach: oder Reichmühlen zwey, vnd einer Windt Mühlen einen Thaler, Ingleichen von einer Papier: Dell, Sage: oder Walekemühlen, von einem Rade einen Mfl. endtrichet, hierunter aber die Ross Mühlen nicht gezogen werden,

Weill auch zum Bierzehenden vnd fünffzehenden der Löblichen Landtschafft beschenehen vnterthenigen suchen, der eingezogenen Braunschweigschen, wie auch Loosgefallene vnd nicht wieder Verliehener Adelsicher güeter halben, auß wichtigen Vrsachen nicht deferirt werden können, So lesset man es auch, Jedoch mit außtruellichem vorbehalt aller der Löblichen Landtschafft, wieder die von Braunschweig habender Ansprech vnd fürderung, dahin gestelt sein, Es kan aber bei Illmae 2c. Unser gnedigster Fürstin vnd Frawen der Fürstl. Wittwen, von der Landtschafft, wegen der Samplebischen vnd Weserlingischen gueter in Vnderthenigkeit die notturfft gesucht werden,

Vnd nachdem zum Sechzehenden die hiebeuor von Weilandt R. Illmo 2c. hochloblichen angedenckens S. F. Gd. Heinrich Stadt gegebene Fürstl. privilegia, noch nicht ab: vnd zue endt gelauffen, So verpleibt es bey denen deroselben ertheiltten immunitet vnd Fürstl. Brieff vnd Siegell, Jedoch daß sie dagegen Ihren erpieten zuefollge, zu dem Newen Kirchen gebew ein ansehnlichs geben, Derogestalt pillig, daß die so. auff feilen Kauff Brauen, von ieden Scheffell Mals ober den gewöhnlichen, vnd  
der

der Fürstl. Cammer gepörenden Mühlen; ins, ebenermassen vnd gleich in andern Stetten, Zehen Mgrosch. in die Fürstl. Renterey geben vnd endtrichten, Sonsten aber die noch Vbrige Zeitt habenden immunitet, anderer Schatzung befreyet, Vnter abgesehtes aber ein oder zwey gebrawe, so etwa der ein oder ander zu seiner Haushaltung, vnd nicht zu feilem Kauff zue brawen benötigt nicht gerechnet, sondern dieselben frey passieret, Sonsten aber gegen endtrichtung angeregtes halben gulden von iedem scheffell, mitt weiter Accise nicht belegt werden sollen,

Vnd nachdem fürs siebenzehende, in den Bergk Stetten Ihrer viel mit Korn Kauff, Factoreien, Sage: vnd Mahl Mühle, Ingleichen Bräuwercken vnd andere Handtirungen in Kauffen vnd verkauffen, wie auch sonsten insgemein Ihre stadtilche Nahrung treiben, So ist auch nicht unpillich, daß dieselben |: außer den Bergknaben, so pillich bey Ihrer immunitet bleiben:| die andern auff dem Lande mit obertragen heissen, vnd zue dem ende ex aequo et bono nach gestaltdt Ihrer treibenden privat Commerciens vnd nahrung, angeschlagen werden,

Weil sonsten zum Achtzehenden die Elßter nicht allein von Ihren für den Clöstern unterm Pflueg habenden Aecker, Sonder auch Viehe: vnd dan von verpachteten Aeckern die Huesenschatzung endtrichten, So werden sie, wie auch alle andere so innerhalb Landes geseßen vnd Huesen Schatzung geben, mit dem Scheffellschaz billich verschonet.

Damit aber zum Neunzehenden die Forenses mit vnd neben der Huesen Schatzung alten Herkommen nach, nicht unpillich belegt, Sonder sollen vom Scheffell Zehen groschen scheffellschaz vnd dan Achte 2 von geldt Zinsen zu geben schuldig sein,

Zum zwanzigsten daß Bierbrawen vnd deßen Kauff vnd verkauff betreffendt soll es damit nach anweisung des Landtags abschiedts gehalten, vnd daselbe einhalts deßen abgeschafft, auch darüber der geplur gehalten werden,

Vnd nachdem Zum Ein vnd zwanzigsten die Stette von iedem Scheffel Malzes zuuerbrawen, zehen Mgsch. zu geben sich anerbotten, so pleiben sie dagegen mitt ferner Accise in den Stetten pillich verschonet. Wie dan auch, waß auff den Dörffern zue Erndte Bier nottürlich eingezogen wirdet, wie imgleichen einer Kinderbetterin, eine Tonne oder halb Faß Bier frey passiert werden kan, Von den vbrigen aber, so sonsten von Knechten vnd Megden in Pfingst: vnd andern gelagen vnd sonsten zur vnnott

vnnot gefoffen vnd von Krügeren geschenkt wirdett sollen von einem Maß frembden Biers oder Breyhanen dreyßig Mgroschen, von einheimischen Zehen Mgsch., vnd von einer Tonne fünff Mgrosch. zur Accise endtrichet, Darunter aber Elöstere, vom Adell, Fürstliche Rhäte, Secretarien vnd fürnehme Dienere vnd Leute auff dem Lande, was sie zue Ihrer oder der Ihrigen Hochzeit, Kindtauff vnd notturfft, an Wein vnd frembden oder Inlendischen Bier oder Breyhanen benöttigt, nicht mitgemeinet, Sondern denselben solche Bier frey vnd ohne Accise passiret werden.

So sollen auch fürs zwey vnd drey vnd zwanzigste von einer Aime Wein, die Werde aufgeschenckt oder ganz verkaufft, einen Thaler, vnd von einer Aime Brantwein drey Mariensfl. Accise endtrichet werden.

Nach dem aber zum Bier vnd Zwanzigsten hiebevör in publicirten Landtags Abschiede der Bernigerödische vnd andere von fruchten gebrawene außländische Brandtweine genglich abgeschafft vnd verbotten, So verbleibt es dabey pillich, vnd kan demenach darauff keine Accise geschlagen oder gesetzt, sonder wo der angetroffen wirdet confisciret, vom inlendischen Brantwein vnd aquaviten aber vom Stübichen 4. g. 8. Accise enttrichet werden,

Zum fünff vnd zwanzigsten, wirdt es auch dabey gelassen, daß von einem Maß frembden bierß vnd breyhan inßgemein, Jedoch wie obsteht die Prälaten, vom Adell, Fürstl. Rhäte, Secretarien vnd fürnehme Dienere aufgenommen, Dreißig Mgrosch. vnd von einer Tonne Hannoverschen vnd andern außländischen Breyhanen zehen Mgroschen Accise gegeben werden, Vnd obwol S. F. G. wegen der Schencken in: vnd für der Bestung alhie, zur verhütung ersteigerung des Bierß vnd Zehrung bey hoffe gnedige erinnerung thun lassen, So hatt doch der Aufschuß der Ebblichen Landtschafft darauff fast instendig gedrungen, derowegen es S. F. G. auch dahin gestaldt haben,

So lesset man auch zum Sechs vnd Zwanzigsten, der Fürstlichen Julius Univerſitet Keller, bey herbrachter immunitet derogestaldt bewenden, daß dauon keine Accise endtrichet, gleichwol aber daß Bier wie in des Rhattskeller in Kauff gleich geschenckt, vnd der Uberschuß nicht dem Kellerrwirt: Sondern der Univerſitet zum besten vnd guetem kommen soll,

Vnd nachdem zum Sieben vnd Zwanzigsten hiebevör in der Univerſitet Visitation: vnd Landtags Abschieden, außtruellich versehen, daß die Professorn keine frembde Bier einlegen vnd für Ihre tischgesellen speisen

speisen sollen, nachgehends aber daselbe dahin moderirt, daß einem jeden Professorn Acht Maß frembdt Bierß einzuziehen ohne Accise paffiert worden, So verbleibt es nochmahls dabey pillig, vnd sollen gemelte professorn, beßer gesetzte Zahl, da sie es gleich auch verAccisen wolten, ein mehrs einzuziehen vnd aufzueschencfen nicht bemechtigt, Sonder was sie darüber vonnöthen, von der Vniuersitet: oder Rhatskeller zu hohlen schuldig sein, Inmaßen dan diesem punct bey künfftiger Visitation ferner seine richtige maße gegeben werden soll,

Womit also für dießmahll der modus collectandi, Jedoch absq. praesudicio, vnd nur auff ein Jahr zuuersuchen seine richtigkeit hatt, Vnd seindt schließlich S. F. G. nochmahls vnd nach wie vor alle drey Stenpe für vnd für vnuerueckt vnd vngetrennet beysamen, vnd Beßer einen ieden Fürstlich vnd in gnaden zu haltten geneigt, Damit nun darüber vnd einen ieglichen Punct Insonderheitt vmb so viel mehr, vnd mit gnedigem ernst gehalten werden müege, Haben S. F. G. diesen Abschiedt mit eigen handen Vnterschrieben, vnd dero Fürstl. secret beuestigt, Vnd den selben gleichergestaltt der Aufschuß der löblichen Landtschafft mit vnterzeichnet vnd versiegelt, Geschehen vnd geben auff der Besten Wolffenbüttel, am vierzehend. Januarij, Ao. 17. Ein Tausent sechs hundert vnd funffzehen.

(L.S.)

Friedrich Ulrich. m. p.

(L.S.)

Henricus Abt zu Nid-  
dagshufen.

(L.S.)

Johannes Abt des Clo-  
sters Marienthall.

(L.S.)

Valentin Möller D.  
Decanus S. Blasii.

(L.S.)

Philipp Friedrich von  
Weidensee Commen-  
tator.

(L.S.)

Ernst von Honrod.

(L.S.)

Heineken v. Steinberg

(L.S.)

Conrad Paull B. zu Helmstedt

(L.S.)

Andres Ryae Secretarius zu Alfeld  
m. p.

## Nro. 51. \*)

An den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Friederich Ulrich, Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk 2c. Unsern Gnädigen Fürsten vnd Herrn 2c.

Seiner Fürstl. Gnaden Fürstenthumbs Braunschw. Wolfenbüttelschen theils zum Ausschuss Verordneter

## Unterrhäniges Memorial

**D**ennach von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friederich Ulrichen Herzogen zu Braunschw. vnd Lüneburgk 2c. B. C. F. vnd Herrn der Große Ausschus der Landschaft S. F. S. Fürstenthumbs Braunschw. Wolfenbüttelschen theils, in gnaden anhero den 5ten hujus einzukommen convociret auch gehorsambst angelangt, derselbe aber ohne Proposition bis jeko in den sechsten Tage vnd noch mit Schaden; Verseumnis vnd off Kosten der ohne das es zu vor höchst beschwerten Landschaftt offgehalten, so hat man gleichwol Zummittelst den gegenwärtigen betrübtten Zustand vnd fernere besorgende Gefahr dieses bracken Hochlöblichen Hauses und Fürstenthumbs Braunschw. auch aller Dreyer Stände, vnd der Armuth off dem Lande, auß schuldiger vnd gebührlicher Sorgfältigkeit in Consideration vnd treuherzigen berathschlagung gezogen, vnd vor hochgedachten B. C. F. vnd Herrn so wol data occasione mündtlich als durch dieß schriftliche Memorial unterthänig zu gemüte zu führen eine nottdurft zu sein erachtet.

1) Daß nemblich der Ausschusß unterthäniglich gehofft, Es solte auff der Landschaftt bey gemeiner Landstände versammlung im October verschie-  
nen Jahrs fürgebrachte unterthänige sorgfältige vnd treuherzige Erinnerung vnd Obtestation vnd vermöge erfolgten Landtages Abschiedtes gnediglich dahin gesehen sein, daß Friede vnd Ruhe im Lande erhalten, Vnd da je etwas fürzunehmen nötig gewesen, Solches der Landschaftt vorgebracht vnd berathschlaget werde, wie solches gemelter Landtages Abschiedt ad litteram vermöge vnd dem vorigen Reversen gemess, So wehre doch leider dieß hochscheditliche Krieges wesen ohne einigen vorbereust vnd Rath der Landtstände plößlich ins werck gerichtet, vnd wie der Clare Revers auch alles herkommen zu kundtlicher newerung allerhandt sonderbahre Collecten anfangs auf jeden hauswirth einen Silbergr baldt ein anderes, vnd meh-

\*) Von einer alten Abschrift abgedruckt.

reres auff die liebe Armuth gelegt, vnd zu deren Auspreßung scharffe mittel  
 gebraucht, welches alles künfftig von der Landschafft wurde angezogen  
 werden, wie dan der Aufschuß Ihren Dissensum dabeuor schon declarir-  
 ret vndt hiemit nochmahls bezeuget haben wollte, Diemeil es aber so sein  
 müssen, vnd leider Gott der Allmechtige dieß Landt mit so thanem Kriege  
 heimbgesucht, da landt vnd leuthe mehr von eigenem Volck, als vom feinde  
 |: wie man jecho reden muß:| beschediget, Vm es dennoch widerumb zum  
 Friedenstractat gerathen, Wollte der Aufschuß vnterthänig erinnert haben  
 daß man das wergk nach aller möglichkeit, so viel mit Fürstl. Reputation  
 vnd erhaltung derselben geschehen könnte, wie schon im Juni jüngsthin  
 treuherzig vnd vnterthäniglich erinnert, muchte fortsetzen, Aus Ursach,  
 Ob wol Imi 2c. Krieges Volck von der Statt abgeführt, daß, da noch  
 an andern ort in Stätten vnd vff dem Lande bey der Armuth sich solches  
 thete offhalkten, zu vnwiderbringlichen schaden der Stände vndt Vntertha-  
 nen, Wie wol auch der Friedenstandt gemacht zu diesem ende, daß ein  
 jeder durantibus inducijs muchte gesichert sein, so würde solches an der  
 Gegenseitte weder gehalten noch angesehen, sondern geraubt, geplündert,  
 die Vnterthanen gefangen weggeführt, vbel tractiret, wieder Krieges  
 Recht gepeiniget, geschetzt, abgeleibt, auch die Kirchen nicht verschonet,  
 gestalt in dieser wochen im Dorf hohnlabe gespüret, vnd in Braunschw.  
 befindtlich, daß aus hohnlabe der Cener, von Herbst aber die Glocken  
 hineingeführet, verkauft, gtwogen vnd distrahiret worden, Auch eigentliche  
 Zeitung einkumpt, daß frentages erschienen, auß dem Dorf Wierthe 20.  
 vnd auß Alueßen item Bönstedt 2c. eckliche Wagen mit Hausraht vnd  
 andern guettern beladen in Braunschw. geführt worden, item daß von  
 ecklichen Dörffern schwehre Geld Summen in specie von Bröstedt vnd  
 Leuenstedt 1600 Rthl., von Ballstedt eckliche 1000 Rthl. erigiret wurden.  
 Nun wehren zwar alle praecipitantia bey solcher wichtigen handlung  
 billig zu vermeiden, Aber gleichwol auß eingeführten ursachen das wergk  
 nach aller thunlichen möglichkeit zu maturiren, Dann miewol man albereit  
 nicht absehen könnte, durch was mittell obliegende Bürden des Landes,  
 vnd sonderlich die vnterthänig bewilligten 5 Tonnen Goldts vnd deren ver-  
 zinsung, sampt andern, so bereit darauff gestanden, abzutragen, vnd ob  
 auch ein ander Mittell, denen angewiesenen Posten in Fürstl. Cammer  
 widerumb zurück zu weisen, zu mahll bey vnterthäniger einbewilligung der  
 Friedenstand, der sich ohne daß auch verstehet, außdrücklich praesupponiret,  
 auch



auch dem Abscheide einverleibet und aufbedingt, wann Friede würde bleiben, So würde doch fürnehmlich alle hoffnung verlohren, und kein Rath mehr sein, wenns bey Jegen wertigen Stande und beschwerlicher erschöpfung fenger verbleiben sollte, dann die Clöster hätten zuvor und bey igigem Wesen, was Sie im vermuegen und vorrath gehabt, oder erborgten können, neben Korn und andern dargesehnen, die Städte gleichfalls haben was sie vermugt eingeliehn und vorgesezt, stecken zuvor fast alle in schulden In Summa ein jeder Geistlich und Weltlich Adell und Bnadell hatt sich angegriffen, und was Clöstere, Städte, und die Leuthe in Flecken und dörrfern noch vbrig und was die tegliche Nahrung in Städten und vff dem Lande bringen könnnte, daß verzehren die Kriegesleuthe, Und obgleich die Leutte zum Großvoigt alhie und sonsten vffm Lande zu dem Beaupten lauffen und klagen, So sey doch keine rettung noch hülffe, Dahero dann endtlich dem Gnedigen Landes Fürsten die Dienste und andere praestationes und den Gutsherren ihre Zinse in specie denen von der Ritterschafft auch eglischen Stifften und Clöstern Dienste und Zinse zugleich, und der Landtschafft die Schazung vberal zurück bleiben würden, wie bey den meisten albereit ereuget, was solches vor ein ende und Aufschlag würde nehmen sey wol zu beklagen,

Dies wehren theils die vrsachen, welche vnter andern und ober betrachtung des vngewissen Eventus belli, da gleich mittel genugsamb pro ejus Continuacione in handen, zu dem frieden zu rathen und dessen Schluß nicht zu verschieben, den Aufschuß permoniren, Und werden Hm. 2c. B. C. F. und Herren ansehnliche Deputirte ohne des Aufschußes Erinnerung sonsten bey der Handlung und Verträge Sr. F. C. Jura und Reputation, so viell im igigem Statu mueglich in sorgfältige Acht zu nehmen, unvergessen sein, Der Landtschafft Interesse wollte der Aufschuß für dießmahl nicht anrechnen, sondern vorbehehtlich aufgesetzt haben, Des versehens, da etwa, wie vermerckt wirdt, der Aufschuß beim Schluß des Vertrages als Gezeugen oder sonsten sollten adhibiret werden, daß gemeiner Landtschafft an Ihrem Interesse tam ratione praeteriti et pendenti, quam in futurum nichts muege präjudicirt sein, zu mahl zu dem Kriegswesen und des jetzigen Event die Landtschafft weder Rath gegeben, noch sich dessen außerhalb was singuli als Lehnleutte, Landsassen und Vnterthanen zu thun schuldig gewesen und ober sich nehmen müssen, theilhaftig gemacht, dauon der Aufschuß hiemit bedinget.

2) Wosern dan endlich durch einen leidtlichen Vertrag, der liebe Friede wieder anblicken sollte, wehre fernern guten raths nötigk, damit das Krieges Volk abgedancket vnd ohne schaden auß dem Lande gefertiget werden muegte, damit nicht die liebe Armuht ferner in gefahr vnd ungelegenheit geriethe.

3) Darnach, vnd in erlangtem Friedenstande, welchen Gott gnediglich wiederbringen, vnd verleihen wolle, wehre verstendiger friedliebender Leutte woll vornöthen, Damit alles künfftig im Regiment vnd bey der Hoffstatt alhie in gueter Ordnung hernach gehen muchte, woran besorglich, bißhero großer Mangell vorgefallen sein magk, wie jeko bey diesem geringen allein vermercket wirdt, daß der Aufschuß vom verschieenen Dienstages biß heut Sontages inclusive alhie ohne alle Anzeige vffgehalten vnd etwa zu ferne bescheiden, oder woran sonst der mangell sein magk, Worüber der Rest, so noch bey der Landschafft durch den Aufschuß auch verzehret wirdt, da dazuvor Futter vnd mahl bey Hoff der Landschafft Aufschuß gegeben vnd gereicht worden, Immaßen dergleichen woll privatis aus der Landschafft annoch wiederfahren soll;

4) So viel aber dieß das Regiment wegen der Justiz vnd Hoffbestallung anreicht, erfodderte die noht, deswegen noch sonderbahre Erinnerung deß nechsten zu thun.

5) Die Räume gehen weitläufftig vor hochgedachten B. S. F. vnd Herrn wolle vorgebildet werden, Als könne Sie durch die Elöster mechtig vbertragen vnd auß den beschwerungen gerettet werden, wann man dieselben würde einziehen, Aber der Aufschuß will in unterthenigkeit getreulich dafür gewarnet vnd gebetten haben, S. F. S. wolle sich dazu nicht bewegen lassen, Dann vber, da es viele Inconvenientia bey Röm: Kayser Maj: re. vnd den Zenigen darunter stattliche Gütern, so zu den Elöstern gehörig, situiret, dahero emergiren könnten, Vm es keiner Fürstl. Reversal Brieffe vnd Verpfflichtung, wieder Abscheide vnd Fürstl. Zusage, vnd noch dem letzten, so im Octobre verschieenen 1614ten Jahres gegeben, So würde doch weder Gottessegen noch gedeyen dabey sein, Das vermügen auch der Elöster sey nicht so groß, als ehliche Leutte sich vbel persuactiren, Vnd es würde Sr. F. S. sonstn viell abgehen, oder Je dieselben Onera vff den Elöstergütern vnd Illmo re. ersitzen pfeiben, zugeschweigen daß auch andere privati In vnd außershalb Fürstenthumbs gesezene, deren Vorestern Zehendten vnd Meyerhöffe bey die Elöster gegeben vnd Sie  
damit

damit bewiedemet sich einlassen mochten, Wen auch der Standt der Prälat-  
tur solt abgeben [wie doch absque ruina totius Status unmöglich:] so  
können die übrigen zwey Stände; die Reichs, Chreiß, Freywein- Steuer  
vnd andere Landbürden nicht ertragen, sondern würden im praesenti wie  
auch künfftig tertiam partem auf Illmum zc. verweisen, Was dan dar-  
aus weiteres wolt erfolgen, demselben ist hoch vernünftig woll nachzuden-  
cken; Dieß also unterthenig zu erinnern dazu triebe den Aufschuß Ihre  
Pflicht vnd verwandnuß zwar allein genugsamb, aber das weheklagen der  
Armuth, so durch die wolcken dringet, kumpt dazue, Indem die Stände  
von der Armuth so heuffig angelauffen werden vnd darüber geklagt wirdt  
daß keine gute Ordnung, auch kein schuß vnd schirm im Lande vorhanden,  
Worüber viel threnen vergößen worden, Vnd zu besorgen, der grimmige  
gerechte Zorn Gottes werde bey solchen wesen vnd Stände nicht vffhören,  
Derohalben diese Unterthenige Erinnerung zuthuende Pflicht vnd Ver-  
wandnuß halber nicht unterlassen werden sollen, Mit untertheniger pitte,  
selbiges Ihr gnaden also vffzunehmen vnd statt finden zu lassen, Das ge-  
reicht nicht allein Sr. Fürstl. in Gnaden, welche bey diesem ganzen leidi-  
gen vnwesen ganz woll höchlich zu betrawren vnd an den Aufschuß in  
allen muglichen gewirige affection vnd Unterthenige Freue erfolgen wer-  
den soll zusehenderst zu guthem, Sondern Landt vnd Leuten zum besten, auch  
zu erhaltung derselben, Wozu die Stände Gottes gnedigen Segen wun-  
schen, Vndt Sie wollen in unterthenigen gehorsamb stets befunden werden,  
datum Wolfenbüttel d. 10ten xbr. 1615.

Jodocus, Abt zu Königsutter

Reinerus, Abbt zu Ringelheimb

Valentin Moller D. Decanus St. Blasij

Johannes Eleue Canon. St. Cyriaci

Philipp Friederich von Wiedensche Cumptor zu Süplingenburgt

Heinr. Christoff von Weberlingke

Adrian von Wrißbergk

Henning von Steinbergk

Heinrich von Kram

Henricus Ernst

Joachimus Bisßdorff

Andreas Ryne

Johan Stechman.

Von Gottes gnaden Wir Friedrich Ulrich Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburgk 2c. vor vns vnsern Erben vnd Nachkommen, am Haus Braunschweig thun kundt vnd bekennenn hiemit, Demnach auf vnterhandlung Kayß. Maytt: vnserß allergnedigsten Herrn verordenter Commissarien, Auch anderer Chur vnd Fürsten Abgesandten, Wir mit vnser Stadt Braunschweig, auf gewisse maße, laudt darüber aufgerichteten vertrags heut am Tage Thomä den 21. Decembris dieses 1615. Jahrs, datiret, verglichen, Auch vnter andern dahin gerichtet, daß vnserer getrewe Landtschafften Wulffenbüttelschen vnd Calenbergischen theilß, nachgehende Caution geleistet vndt vollengkogen. Von Gottes gnaden, Wir Friederich Ulrich, Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburgk 2c. 2c. hiemit vnd in Crafft dieses für vns vnd vnserer Erben vnd Nachkommen, thun kundt vnd bekennenn, Nachdem nun eine geraume zeithero zwischen Weylandt vnsern gnedigen vnd vielgeliebten Herrn Vater Hochseheligen vnd endtlich nach S. G. vnd E. d. tödlichen hintritt, vns, als dem einzigen Regierenden Landeß Fürsten, vnd vnser Stadt Braunschweig, sich schwere Peen vnd Irßahlen erhalten, also das dieselben zu gefehrlicher weiterung vnd Kriegsempörung aufgeschlagen, dieselben aber durch Gottes deß Willmechtigen gnedige verleihung vnd vleisige vnterhandlung Röm: Kayß. Maytt: vnserß allergnedigsten Herrn, Auch Chur. Fürsten vnd Stende ansehnlicher Gesandten vnd Botschafften, in auffgerichtetem vertrage in specie benandt, So dan auch getrewe erinner: vnd beyrathung der Herrn Statthen General der vereinigten Niederlanden deputirter die sache zu guedtlichen accort vnd vergleichung gerathen, Vndt solcher vertrag in allen seinen puncten, clausuln vnd einhaltungen desto besser, bestendiger, steiff vnd Behester gehalten werde, Als obligiren vnd verpflichten Wir vns hiemit, vor vns, vnserer Erben vnd nachkommen bei vnsern Fürstlichen ehren vnd wurden, vorberuhen vertragk, in allen seinen puncten vnd clausulen behestiglich zu vollentziehen vnd zuhalten, Gestalt Wir dan nicht allein diese affecuration mit eigen Handen, vnterscriben, Sondern auch vnserer getrewe Landtschafften Wulffenbüttelschen vnd Calenbergischen theilß, durch ertheilung Fürstlichen decretß, vnd erlasung ihrer pflicht vnd ende, so viell diesen actum betrifft, dahin gnediglich vermocht, daß dieselben diese affecuration dergestalt mit vollentkogen, das wosern von vns vnd vnsern Erben vnd Nachkommen, gegen

gegen und wieder diesen auffgerichteten vertrage in einigem wege gehandelt werden sollte, Alsdan uns und unsere Erben, gemelte unsere Landschafft keine assistenz leisten, Sondern zu abstellung dessen allen, sich nach außersichem vermögen bearbeiten sollen und wollen, Gestalt wir sie dan zu dem endt, und so viell diesen actum betrifft, ihrer pflicht und eyde hiemit in Crafft dieses erlassen haben wollen. Wie dan auch uns und unsern Erben und Nachkommen der Rath und Bürgere gemeldeter unser Stadt Braunschweig, die Huldigung zu leisten nicht schuldig sein sollen, Es sey ihnen dan vorberührter Vertrag vorher confirmiret und bestetigt, Auch vorberührter beider Landschafften erneuerte obligation herauß gegeben worden. Und wir Prälaten, Ritterschafft und Stette der Fürstenthumb Braunschweig Wulffenbüttelschen und Calenbergischen theils obligiren vndt verpflichten uns, mit und neben hochgedachten unsern gnedigen Fürsten und Herrn Herzogen Friedrichen Ulrichen zu Braunschweig an Eydestadt, das solchen vertrage obgefakter gestalt, ein wirkliches begnuegen geschehen, Dagegen und wieder nicht gehandelt, Sondern in allen seinen worten, puncten, clausuln und articuln behestiglich gehalten werden soll, Und da in einem oder andern punct dagegen und wieder gehandelt wurde, Alsdann hochgedachten, unsern gnedigen Fürsten und Herrn, keine wirkliche assistenz leisten, Sondern uns zu dessen abstellung, nach höchstem unserm vermögen bearbeiten wollen und sollen, Getreulich und ohn gefehde, dessen zu Urkundt, und stetter Behester haltung, haben wir Herzog Friedrich Ulrich zu Braunschweig diese assurance, mit eigen Händen unterschrieben, und daran unser Fürstlich groß Insiegell wißentlich hangen lassen, Und wir Prälaten, Ritterschafft und Stette, des Fürstenthumbs Braunschweig Wulffenbüttelschen und Calenbergischen theils, haben dieselben ebenermassen durch theils unsers mittels aller dreier Stende unterschrieben, und denselben mit der Loblichen Landschafft Secret befestet, Geschehen und geben auff unser Herzog Friedrichs Ulrichs Beheste Wulffenbüttell, am 21. Decembris Anno 1615. Das solches auf unser gnediges begehren und befehll geschehen, wir darüber Fürstl. decretum interponiret, Sie auch ihrer pflicht und eyde, damit sie uns sonsten verwandt, zu demselben actu erlassen, Thun solches hiemit abermahls uns, vor unsere Erben und Nachkommen, daneben Fürstlich verpflichtende, das sie unsre Landschafften aller dreier Stende, der Prälaten, Ritterschafft und Stette, die ihrigen zu und angehörige, derentwegen, und da sie hiernächst ober kurz

oder lang prästiren vnd leisten wurden, wogu sie vorgehende Cautio vnd  
 asscuratio obligiret, nicht beungnadet, Sondern allerdings in gnaden  
 woll endtschuldiget gehalten, darüber in keinerley weise oder wege nicht  
 beschweret werden sollenn, Alles bey vnsern Fürstlichen wurden, getreulich  
 vnd woll zu erfüllen, Deßen in Vhrkundt vnd Behester Haltung haben  
 wir hieran, vnser Fürstliches Groß Insiegell wißendtlich hangen lassen,  
 vnd vns mit eigener Handt vnterschrieben, Datum auff vnser Behestung  
 Woffenbüttell, am thage Thomä den 21. Decembris, Anno 1615.

(L.S.)

Friedrich Ulrich

Anthon von der Streithorst.

Nro. 53.

Des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Hern, Hern Friderich  
 Ulrichs, Herzogen zu Brl. vnd Lüneburgk 2c. Vnsers gnedigen Fürsten  
 vnd Hern, Wir S. F. G. verordnete Ober-Hoffmeister, Cangler vnd  
 Rätthe, Thun Abwesens S. F. G. hiemit vhrkunden vnd bekennen,  
 Nachthem vff S. F. G. gnediges begehren, die Ehrwürdige, Ehreueste,  
 Erbare vnd vorsichtige Er Henrich zu Riddageshausen vnd Er Johan zu  
 Marrienthall Abte, Wie auch das Stifft Bonifacij in Hameln, neben  
 Henrichen Christoff von Weserling, Obristen Leutenanden zue Wazum,  
 Erichen von Bennigsen, zue Bennigsen Ritmeistern, Ernst von Honrohd  
 zu Beltheimb an der Ohe, vnd Levin Hacken zu Ohr, desgleichen den  
 Städten Helmsted, Alfeld, Munden, vnd Munden als mitverordnete zum  
 Ausschus des Woffenbüttelschen vnd Calenbergischen Fürstenthumbs die  
 zwischen S. F. G. vnd einen WolEhrwürdigen Thumb Capittel, der  
 hohen Bischofflichen Kirchen des Stiffts Halberstad, wegen negst vorgan-  
 gener Postulation S. F. G. Hern Bruders, des Hochwürldigen Durch-  
 leuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Hern, Hern Christians Herzo-  
 gen zu Brl. vnd Lüneburgk nunmehr Bischoffs zu Halberstad, getroffene,  
 vnd

und den 12. Augusti jüngsthin datirte Affecuration, Jedoch mit dem ausdrücklichen beding und reservat, das Sie dadurch dem vbrigen nicht anders verschriebenen Ausschus zuuorderst aber der gangen Landtschafft, sowohl des einen, Als Andern halben, in nichts präiudiciret haben wolten, Sondern zu befurderung der sachen, ob morae periculum, und off der selben ratification, zu bezeigung Ihrer vnterthenigen Affection, Angemuteter maßen mit vollenzogen, Hieruber und Wegen dieses Ihres vorbehalts, von vns einen schein und Neuersß gebeten.

Derowegen So verpflichten Wir Vns, an stad S. F. S. hiemit und Krafft dieses, das obbemelte Wie auch die Sempliche Landstende diesfalls außserhalb aller gefahr sein und bleiben, von S. F. S. hochermeld, auch gegen Menniglich, zuuorderst aber die Sempliche Landtschafft, Wulffenbüttelschen und Calenbergischen theils auff alle und Jede zutragende felle, Fürstlich vertreten, benommen und allerdings schadelosß gehalten werden, Sie der Landtschafft aber Dreier Stende, Wie auch die vnderthanen off dem Lande, zu demselben zu contribuiren, nicht verbunden sein sollen, was zum Vnterhalt S. F. S. des Hern Postulati, vermuge Achten Puncts des Affecuration Necess zuuermachen, einbewilliget, Gestalt Wir Ihnen off Ihr vndertheniges Ansuchen, Abwesend und an stad S. F. S. diesen absonderbahren Neuersß vnter S. F. S. Secret herausgegeben, Actum Wulffenbüttel Am 4ten Septembris 1616.

(L.S.)

Athon von der Streithorst.

Nro. 54.

Zu wissen, Demnach iho die Landtrechnung des Fürstenthumbs Braunschweig Wulffenbüttelschen Theiles im Beywesen der darzu verordneten Fürstlichen Stadthalter, Cansler vndt Råthen, auch der Köbl. Landtschafft außschus vndt Schaguerordneten von Anno 1615. Trinitatis bis wieder Trinitatis Anno 1616. von dem verordneten Landtrendmeister Johan Barn-

Barnstorffen, eingenommen, Dieselbe auch quoad Calculum vnd sonst derogestalt richtig Befunden worden, Daß Unser gnediger Fürst vnd Herr, Herzog Friederich Ulrich zu Braunschweig vnd Lüneburgk 2c. vnd Wolgedachte Landstende Daran ein gnediges vnd guettes respectue genues gen gehabt. Gleichwoll aber weil eckliche unterschiedliche Puncten dabey erinnert, vnd von Ihnen in einer schrift vberreicht, auch gebeten denselben Ihre ertheidigung vnd gewisse maße Zu geben, Als sein Dieselben dahin volgenderweise verabschiedet, weill erstlich befunden, Daß de Anno 1615 vnd 1616 an Hueffe: Zehend: Scheffel: vnd Mühlen Schak, Item der Ritterschafft absonderliche Tara vnd an Freulein Sterier ein Ansehnliches nachstehet, Ist den beyden Land Drostern Joachimb von der Streidthorst, vndt Henning von Nehden Crafft dieses vfferlegt, wofern zwischen dato vnd Schierst Rünfftigen Michaelis keine richtigkeit getroffen, die Execution wieder die Seumigen ohne einige Zuruckstehung mit Ernste Zuuerhengen,

Wie sie dan auch mit allem ernst Dahin zu sehen, Daß die Drostern, Beschloßen, vnd gerichtsherren, so die Beschreibung Der Hueffen: Zehend: Schak: Scheffel: vnd Mühlen Schak dem Landrendtmeister selbst Zuuerstatten bishero geweigert mit ernste Angehalten werden, daß Sie solche Beschreibung ihme oder den dazu verordneten Vier Schakeinnehmern in eines Jeden Districut ohn einige widersehung nochmals gestatten müssen.

So soll auch keinem der Jennigen so vnter die Wulffenbüttelschen Landes Fürstliche Jurisdiction gehören vnd sich wieder daß Stifft Hildegheimb damit zu schützen, gleichwoll vom Hueffe: Zehend: Scheffel: Schak: vnd Mühlen Schak, Bieraccise vnd Freulein Stelier sich Abzuziehen vnter stehen wollen, solches gleicher gestaltdt verstattet, vnd guet geheißsen, sondern wieder dieselben in ferner verweigerung mit der Execution verfahren werden, In erwegung daß die gepflur von Eckfurt auch endtrichtet werden.

Ebenmässig gelegenheit hat es auch mit denen die Sich auß diesen grunde, daß Sie Ihre Ansitz oder Dörffere von Andern Herrn zue Lehen Recognosciren, vnd daher wieder Bekante Im Reich hergebrachte gewonheit exempt zu sein vermeinen wollen, Sintemahl man des mit Ihnen keinesweges einig sein kan, weill sonst von viel dergleichen frömbden in diesem Fürstenthumb situireten Lehenen, die Gutsherren, wie Willig willig vnd vnweigerlich Contribuiren, In verweigerung aber des mit der Execution wieder die Seumige verfahren werde.

Wegen



Wegen der Stadt Braunschweig restirenden Reichs- und Creiß-  
Steuern, und wie Sie ins künftige sampt Ihren Gerichten und Dörffern  
unter gemeine Contribution wieder zu bringen, Darauff werden S. F. G.  
Sich zu bedengken vnd in weniger Zeit gegen Die löbliche Landstände zu  
ercleren wissen, und zu mehrer nachrichtung hatt der Ausschuß sich erpotten  
eine Designation zu vbergeben Darauff man zu ersehen hette, wie weit  
Sich der Stadt Braunschweig parten erstrecken.

Sonsten Pleibet es pillig bey dem bißhero einmahl beliebten Modo  
Collectandi so lange biß ein treglicher und von allen dreyen stenden gefel-  
licher modus gefunden werde.

Die Angezogene mangel bey dem Hueffe: und Zehent: Schatz Be-  
treffendt, Auch wegen des eintheilts vntauchlichen Ackers, Lasset man es  
auch Billig nochmalen Bey getroffener vergleichung der Morgen Zahl  
gemachten Ordnunge, dan ob woll der Acker an allen orten nicht gleich,  
so haben Jedoch Diejenigen Dagegen Andere Commoditet mit Mast,  
Huede, Weide, auch Holzungen und dergleichen, Man ist aber mit  
einig, Daß die Pfarherren ein Jahr Zwey, oder dergleichen, biß etwa  
große Landeshnot, welches Gott gnediglich verhüete, einfallen solte, mit  
der Hueffen Schatzung verschonet Pleiben.

So Pleibet es auch wegen des Schaaffschats billig bey gemachter  
ordnunge, Doch daß von den Landt Drossen, Drossen und Beambten  
mit allem eleiß und Ernste dahin gesehen werde, daß diejenige Außerhalb  
Landesgesetzene Fleischere und Vorküffere, so Hämel und Schaffe in  
großer Anzahl bey den Schaaffmeistern in etlichen gerichteten unterstecken,  
vnd nur einen Mariengrosch. zu Schaaffschats dauon geben sollen, Daß die-  
selben von einem Jeden Heubtt Zween Mariengroschen endtrichten müssen,  
Wie dan auch der von Bartenschleben zur Wulffsburgk Scheffereyen  
nicht frey sein können, Sonderen wirdt darin in fall der verweigerung  
des Schaaffschats von den Land-Drossen Pillig auch die wirkliche Hüffe  
verhenget.

So soll vndt muß auch daß Flecken Lamspring von der Zeit an, da  
Sie sich des Brauens vnternommen, vnd auch künftig die Monataccise,  
Laudt der ordnunge, einbringen, und Kein Bier auß dem Flecken, Andern  
Stedten vnd Flecken, die es hergebracht, zu nachtheil nicht verkaufen oder  
verführen, wie auch Derentwegen Befehl an den Drossen zur Winkens-  
burgk, Eurdten von Schwicholdt den negsten Abgehen soll.

Der von Bartenschleben, Zwo Krüge, Als einen vor der Wulffsburg, vnd den Andern zu Tittisch Betreffendt Können S. F. S. wegen des vermeinten vorgeben, Als daß daselbst die Landes Fürstliche Hochheit streitig seyn solle: welches man Ihnen aber durchauß nicht gestendig ist: keineswegs aufziehen laßen, sondern soll dem von Bartenschleben ernster Beuehl geschehen, Die Beyden Krügere zu einbringung der accise anzuhalten, oder in verweigerung dessen Durch die Landt Drostten wieder Sie der execution gewertig zu seyn, Vnd weil zwischen den professoren vnd Rath der Stadt Helmstedt vor diesem ein gewisser abschiedt des Frembden Bier einziehens halber auffgerichtet, So Bleibet es nochmahls billig Dabey, vnd sollen Diejenigen so Darwieder handeln ernstlich gestraffett werden.

Wegen des Landtschazes, soll es auch Bey der vor Zwoyen Jahren gewissen gemachten Tax gelassen, vnd Keiner Laudt der Designation Retardatorum Damit vbersehen werden, vnd solches auch Bey vermeidung ernstes einsehens.

Antreffendt den vngleichen Anschlag eslicher Dörffer, soll es auch bey der vor guet angesehenen Commission gelassen vnd dem Decano des Stiftes Blasii vnd Andern seinen mitdeputirten Die Beyden Land Drostten obgemeldet, wegen S. F. S. zugeordnet werden.

Der Angezogenen Beschwerlichen obligationen halber, Dazu die Schazverordente von eslichen Creditorn angetrungen werden wollen, Ist verabschiedet, Daß Dieselben gen Hoffe gefodert vnd mit Ihnen derents wegen abhandlung geschehen solle.

So ist auch der Punct wegen der Bergkstedte, weil Ellaußthall abgangen, Dahin gerichtt, Daß die Andern auff Zehen Jahr, Jährlich Funff hundert Reichstaler Contribuiren, Auch die Visitatio Academiae Julii gar in einen Kurzen vnd so baldt Immer mueglich, vor vnd an die Handt genommen werden solle,

Lezlich die Reichsthaler Betreffendt, weill man Sich der vbrigen zweyen guetten Groschen Albereit vor diesem mit dem Ausschuß der Landtschafft vnd Schazverordenten, verglichen, So Bleibt es Dabey nochmahls Billig, vnd werden S. F. S. Sie Darüber zue versichern ganz vnd gar kein Beschwer haben.

Vhrkundlich sein dieser Abschiede Bier eines Landts vnter S. F. S. Hand vnd Secret vffgerichtt, vnd drey dem Ausschusse vnd Schazverordenten

ordenten zur nachrichtung mitgetheilet, dem vierten aber wegen S. F. G. apud acta behalten, Geschehen zu Ganderfheim den 26ten Augusti Anno 1617.

(L.S.)

Friedrich Ulrich HzBulüneb.

Anton von der Streithorst.

Nro. 55. 7).

Von Gottes Gnaden Wir Friederich Ulrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg thun für uns, Unsere Erben, und Erbnehmen gegen männlichen offenbahr kund und bekennen, als Uns in verschieenen 1614 Jahr am 14ten October die Ehrwürdige, Ehren Beste, Ehrsame und Fürsichtige, Unsere liebe andächtige und getreue, Ehren Prälaten, die von der Ritterschafft, und Städte Unsers Fürstenthums Braunschweig Wolfenbüttelschen Theils in Unserer Stadt Alfeldt bey gehaltener gemeiner Landtages Versammlung eine ansehnliche Steuer nehmt. Fünffmahl hundert tausend Rthl. an Hauptsummen und darzu die Verzinsungen bis solche Fünffmahl Hundert tausend Rthl. gänzl. abbezahlet zu Erleichterung der hohen Schulden, und Beschwerung, so nach Absterben des Hochwürdigten, Durchlauchtigsten und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Weiland Heinrich Juliußen postulirten Bischoff zu Halberstadt und Herzogen zu Braunschw. und Lüneb. Unsers gnädigen vielgeliebten Hrn. Vaters Hochseel. Gedächtniß und in Ansehung Unserer Regierung Wir für Uns gesonnen und ferner über uns nehmen müssen, aus unterthäniger Getreuer Affection laut und besage dessen darüber verfaßeten Abschieds gewilliget, und darauf so viel Schuld als die Fünff mahl Hundert tausend Rthl. an Capital austragen, besage einer sonderbahren Designation aus Unserer Fürstl. Zahlkammer, an gemeldte Landschafft gewiesen, mit den Creditoren anderweit Affecuraction oder Bezahlung und künfftiger Verzinsung halber zu accordiren, ohne das

das auch sehr hohe Schulden, von Welland Hochgedachtes Unfers gnädigen und vielgeliebten Herrn Vaters Zeiten herrührend, annoch unabgeführt, und neben Besoldung der Professoren auff unserer Julius Universität in Unser Stadt Helmstedt verzinst werden müssen, dahero solcher großen Schulden-Last durch den Land-Rentmeister und der angesehenen Collecten Einnahme und Ausgabe allein nicht zu rathen, sondern zu zeiten, wenn etwan große Summen von den Creditoren aufgekündiget, etl. Gelder umb und zuzuborgen und versura unvermeidlich zu mahnen, warum bey denen hiebevor ernandten und bestätigten Schaz-Räthen, daß mahl und noch ferners zu verbleiben, 1) daß demnach Wir jezo die Ehrwürdige, Ehren Beste und Fürsichtige, Unsere Liebe andächtige und getreue Ehren Johann Abten unsers Closters Marienthal, Dechant, Seniors und Capittul Unfers Stiffts St. Blasii in Unser Stadt Braunschweig Adrian von Wrisberg, Ersten von Homert und Juliusen von Mahren-Holz den Burgemeistern und Räthe der Stadt Helmstedt und Wfseldt zu Schaz-Räthen, auch das ihnen einmahl vertrautes Siegel ad debita hiemit und in Krafft dieses Brieffes von neuen confirmiret und bestätigt haben wolten, dieser Gestalt und also, daß sie den jederzeit verordneten Rentmeister einrätzig seyn, und dahin sehen sollten, daß alle Schätzungen unübersehen 2) Mäunlichliches mit getreuen Fleiß von dem besagten Rent-Schreiber, eingebracht, und das Geld zu Abzahlunge der Zinse und Capitals angewand, und hiezunter Unser und Unserer getreuen Landschafft Bestes geschaffet werden möge, darzu Wir wollen und Unsere Stadthaltere, Canzler, Vice Canzler und Räthe sollen auff ihr oder des Rentmeisters Ansuchen, ihnen Handbietung, Fürderung, Hülffe und Execution allemahl begegenen lassen, sie mögen und sollen auch Dero Behueff alle Viertel Jahrs oder so oft es Noth thut zusammen kommen, 3) von Rentmeister Relation und Bericht einnehmen, und diejenige Versura zu machen, oder die Gelder zu Bezahlung aufgekündigter Summen zu erborgen dafür Umbts halber und im Rahmen gemeiner Landschafft unterm Schaz-Siegel oder wie sie mit den Creditoren einig werden können Versicherung auszugeben, welches von gemeiner Landschafft genehm gehalten werden soll.

4) Und weil sie die Schazräthe unterthänig berühret, daß ihnen von etlichen Creditoren gar starke Obligationes nicht allein mit dem Schaz-Siegul sondern auch ihren eigenen respective Closter Stiffts angebohrnen

Ad-

Adlichen und Stadt-Sieguln zu vollziehen angedrungen, darin sie sich selbst schuldig bey Verpfändung ihrer Haab und Güter constituiren müssen, auch solches künftig mehr geschehen mögten, dahero und sonst wegen allerley Zufällen nicht wenig sorgfältig gewesen, mit unterthäniger Bitte, daß von gemeinen Land-Ständen sie und Dero Nachkommen überall schadlos gehalten, und deßen von Uns und ihnen in einen 6) sonderbahren Revers versichert werden möchten, welche Wir für billig in Gnaden angesehen, als thun für Uns und Unsere Erben und Erbnehmen auch wegen gemeiner Land-Stände, und Dero Nachkommen Wir hiemit zusagen und versprechen, was sie die jetzige obgenandte Schaz-Räthe oder Dero Antecessoren der Weyland Hochgedachten Unsern gnädigen und vielgeliebten Herrn Vatern, Hochseel. Andenkens und Uns gewilliger Steuern halber zu und umb geborget, oder hiernegst zu derselben Schulden und angewiesener Creditoren Bezahlung zu und umborgen, und unter dem Schaz-Siegul, oder ihren eigenen Insiegeln und Händen versichert haben, oder nochmahls versiegeln, und verschrieben worden, daß Wir und gemeine Wollfenbüttelsche Landschafft solches nicht alleine ratificiret haben, und ratificiren wollen, gleichermaas als wenn von Unserer sämtlichen Landständen Wollfenbüttelschen Theils selbst verhandelt, versiegelt und verschrieben, sondern daß sie sambt und ein jeder insonderheit deswegen gegen jedermännl. von allen dreyen Unsern Land-Ständen mit bahrer Zahlunge oder sonst anderweit Contentation, ohne ihren der Schaz-Räthe oder derselben Nachkommen und Erben privat Schaden benommen werden, und sie weiters nicht als andere Unsere Land-Stände darzu verbunden seyn sollen, bey welchen allen Wir und Unsere Erben und Nachkommen Fürstl. und gnädigl. schützen und verthädigen wollen, und sollen ohne alles Gefährde.

Deßen zu Urkunde und Festerhaltung haben Wir diese Confirmation und unterthänigl. gesuchten schadlos Revers neben dem andern zum großen Aufschuß Unser Dreyer Wollfenbüttelschen Land-Stände verordneten mit eigen Händen unterschrieben, Unsern Fürstl. großen Insiegul und der andern respective Closterer Stifft angebohrnen Adlichen und Stadt-Sieguln befestiget. Geschehen und geben zu Wandersheimb, am 26ten August Anno 1617.

NB. Neben Almo Meinem gnädigen Fürsten und Herrn haben unterschrieben und gesiegelt.

Abt zu Konigsutter, Kiddagshausen, Amelungborn Nینگelheim,  
Stift St. Blasii.

Campstor zu Süplingburg, Hr. Philipp Friedrich von Wiedensee.

Hans von Odershausen.

Heinrich Christoph von Weberling.

Ehdel Burchard von Balmoden.

Henig von Steinberg.

Städte } Gandersheimb.  
          } Bockenem.

Nro. 56. \*)

**Zu** wissen Demnach der Hochwürdigter Durchlauchtiger und Hochgebohrner Fürst und Herr, Herr Christian, Erwehlter Bischoff zu Minden, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg als Creys-Obrister dieses niedersächsischen Creyses sich mit dem auch Durchlauchtigen und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Ulrichen Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, 1) als zugeordneten unlängst zu Hannover freundlich verglichen, daß ihr S. F. G. vermöge der Heilsamen Executionis Ordnung Creys Verfassung und Abscheides sich beyderseits mit Reutern und Knechten gefast machen, so sie auff allen Fall 2) zu Verthayung ihrer Land und Leute zu gebrauchen und den Sein Herzog Friedrich Ulrichs S. G. Weil das ohne der schuldigen Unterthanen Zulage nicht wohl zu erheben, 3) den Aufschaff S. F. G. Wolfenbüttelschen Land Stände sambt den Schaß-Verordneten anher Bescheide und ihnen etl. Mittel proponiren lassen; daß demnach Sie zu angezogenen Behueff nach eingeführten erheblichen motiven und darauff gehaltenen Deliberation sich endl. dahin schließt. erkläret, daß 4) zu der vermöge des Creys Abschiedes tripul Hüffe ein jeder Unterthan von einem Knechte 3 mgr., 2 mgr. von einer Magd, jedoch ohne Ersteigerung des Lohns und den die Gastgeber und Krügere von einem Hbten

\*) Von einer Copie abgedruckt.

Hbten Rocken 1 ggr. daß außer denen, was auff sein Gefinde und Haushaltung gehet, und dan von einem Hbten Habern 1 Mgr. von einem Pferde 5 Mgr. von einer Kuh 4 Mgr. und dan von einem Schweine 1 Mgr. über andere S. F. G. bewilligte Schätzung contribuiren sollen, zu welcher Einbringung solcher Gelder nicht der Landrentmeister sondern Joachim Reich Meyer, Gegenschreiber von Dören, gebraucht, darüber vermöge seines disßalß S. F. G. und der Landschafft gegebenen Reverses, und geleisteten Eides jährliches richtige Rechnung halten, Einnahme und Ausgabe der Gelder in Beywesen des Herrn Abts zu Ringelheim, Thedel Burchhardt von Walmoden, und eines Rathverordneten der Stadt Bockenem jedesmal verrichten auch in Beywesen etliche von den Landständen, so Sie dazu stellen soll, dergestalt, daß die Uebermaasse der Gelder bey der Landschafft seyn und bleiben und zu anderer Deroselben nöthigen Ausgabe gebraucht werden soll, mit welchen Geldern solche Kriegesleute, so angelegene Dörter geleyet, und was daselbst verzehret von ihrem Gold richtig bezahlt, auch ihnen ohne sonderbahre Erlaubniß auszulaffen nicht erstattet werden soll, und S. F. G. nicht gemeynet, aus dieser nothwendigen Contribution ein perpetuum zu machen, sondern solches alleine so lange zu contribuiren, als es Hochgedachten Herrn Creyß-Obristen dem Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, vor gut angesehen, und S. F. G. selbst thun wird, woferne auch nach Verfließung Jahres, 5) ein bequemlicher und erträglicher modus gefunden, und zu Werke gerichtet werden kann, soll das der Landschafft unbenommen, sondern vorbehalten seyn und bleiben: Sollten darüber die Kriegesleute sich wieder den aufgerichteten Articuls Briefen einige Wege an den Unterthanen oder sonsten vorgreifen oder nicht bezahlen wollen, 6) sollen sie darumb mit Ernst und vermöge des Malesiß Rechts an Leib und Leben gestrafft werden, und weil dies Hochnothwendige Werk zu keinem andern Ende dan zu Effectirung des Creyß-Abschiedes, und Executions Ordnung gemeynet, als will man sich versehen, es werde denselben sich keiner widersetzen, sondern da das in einige Wege geschehen, und der ein oder andere die von Ausschuß und Schatzverordneten dieser Wegen anfeinden oder sich an ihnen vergehen würden, haben S. Herzog Friedrich Ulrich F. G. sich krafft dieses verpflichtet, sie sambt und sonders gegen die Verbrechere Fürstl. zu schützen und zu vertreten, gebräuchlich sonder Gesehrde.

Urkundlich seyn dieser Receß Vier eines Inhalts unter S. F. G. Handzeichen und Fürstl. Secret auch egllicher von den Landständen und Siegeln auffgerichtet. Geschehen zu Schladen, am 14<sup>ten</sup> Nov. 1617.

(L.S.)

Friedrich Ulrich HzB. und Lüneb.

(L.S.)

Anthron von der Streit-  
horst.

(L.S.)

Jodocus, Abt zu Kö-  
nigsutter.

(L.S.)

Antonius, Abt zu Ames-  
lunborn.

(L.S.)

Reinerus, Abt zu Rin-  
gelheim.

(L.S.)

Philipp Friedrich von  
Wiedensee.

(L.S.)

Hans von Oidershusen.

(L.S.)

Adam von Britzberg.

(L.S.)

H. C. von Weserling.

(L.S.)

Henricus Ernst von  
Helmstedt.

(L.S.)

Andreas Kriege von Alfeldt.

Nro. 57.

**3**u wissen, Demnach dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Friederichen Ulrichen Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk ic. S. F. G. Lbbliche und getreue Landtschafft Wulffenbutteltschen theils, durch derselben Ausschuss vnd zu den Schaz Sachen verordnete vnderthenig vndt beweglich furbringen lassen, Wie ganz beschwerlich vndt vnertreglich die zu behuff vndt Vnterhaltung der zu dem gemeinen defensionwerck beworbenen Soldaten zu Ross vndt Fues vnlangst bewilligte Tripelhuuff vndt desfalls zu Schladen am 14. Novembris entwichenen 1617 Jahrs von S. F. G. vorgeschlagener vndt angeregter modus collectandi S. F. G. armen Vnterthanen fallen, derselb auch nicht weniger die



die andern gemeiner Landschafft current-schätzungen hindern thete, unterthenig bittende, E. F. G. gnedig geruhen, vnd solche beschwerden von dero getrewen Landschafft vndt vnderthanen abwenden wolten, Alß haben E. F. G. aus gnediger affection gegen deroelben getrewe vnderthanen in gnaden gewilligt, das obangeregter newer modus collectandi iezo so baldt genßlich abgeschafft die Vieheschätzung aber (:weil E. F. G. Kriegs Commissarien ein ansehnliches verschossen:) an denen örtern, da die noch nicht zum andern mahl erigirt, fürters continuirt vndt gedachten E. F. G. Kriegs Commissarien vndt Landt Drosten in abschlag des verlags gefolgt werden solte, da aber durch solche noch vbrige Vieheschätzung angeregter verlag vndt verschoss nach zugelegter Rechnung nicht vßlig abgestattet vnd bezahlt werden kan, hatt E. F. G. Ebblichen Landschafft anhero abgeordneter ausschus den nachstandt laut Ihrer der Landt Drosten bestallung abzutragen an sich genommen vnd verpflichtet gemacht, Vndt ob wol E. F. G. nicht Liebers wolten, dan das das zu diesem defensionwerck beworbenes Kriegs Volck zu Roß vnd Fues genßlich beurlauben muchten, So lest sichs doch In: vndt Außerhalb Reichs dermaßen gefehrlich ann, das E. F. G. in crafft hiebeuor auffgerichteter Eräiß Abschieden auch mit benachbarten Fürstlichen Heusern getroffener nähern zusahmensetzung in gueter bereit schafft sein, vnd solch beworbenes Volck noch ein Zeitlang vnd biß man siehet, wo dies Kriegswesen hinaus schlagen wil, in Soldt vnd bestallung behalten müßen, Derowegen dan E. F. G. getrewe Landschafft vnterthenig gewilligt, das E. F. G. sie zu beßer deroelben vnterhalt: vndt besoldung auff ein Jahr von dato anzurechnen Sechszehen Tausent Thaler Münz entrichten, vnd zu deroelben füeglicher einbringung den alten modum collectandi auf die Tripelhülff anlegen wollen,

Da aber die gefahr so groß geachtet werden solte, das solch beworbenes Volck lenger im Dienst pleiben müste, Auch Herzogen Christians zu Lüneburgk F. G. alß Eräiß-Obrister deroelben beworbene Soldaten zu Ros vnd fues lenger inn Soldt behalten wurde, Auff solchen Fall hat in E. F. G. sich dahin in gnaden erkleret, das dieselbe alsdan eiliche deroelben Landtstende vndt etwa aus jeden Adlichen geschlecht vnd Stätten einen sambt dem Ausschus convociren vndt verschreiben, vndt wie füeglicher dies defensionwerck zu continuiren berathen lassen wollen, Sonsten aber vnd da es nicht vornöthen, auch hochermelts Herzogen Christians zu Lüneburgk F. G. deroelben Volck noch Innerhalb Jahrs abschaffen werden,

Seint E. F. G. vorhochgedacht dero Eöblichen Landtschafft vnndthige  
 Vnkosten zuzuziehen gar nicht: Sondern vielmehr deroelben Auffnahm  
 vndt gedey zu befurdern vnd dero beworbenes Volck auch zu beurlauben,  
 Ingleichen die angezogene gravamina gnedig resolvirter maßen abzuschaf-  
 fen, vndt insgemein wolgemelter deroelben Eöblichen Landtschafft zu behar-  
 licher gnade geneigt, Bekundtlich sein dieser Receß zwen gleichs Lauts  
 vnter E. F. G. Handzeichen vnd aufgetrucktem secret, wie auch theils der  
 Eöblichen Landtschafft zum Ausschus vndt Schatzsachen verordneten Handt-  
 schriftten vnd aufgetruckten perschaftten verfertigt vndt Jedem theil einer  
 zugestellet, Geschehen vnd geben auf E. F. G. Hause. Woldenbergk  
 am 27ten Augusti Mo. 1618 Jahrs.

(L.S.)

Friederich Ulrich Hgg.

(L.S.)

Henric9 Abt zu Nid-  
 dagshusen.

(L.S.)

Reinerus Abt zu Rin-  
 gelheimb 12.

(L.S.)

Philipp Friedrich von  
 Weidensehe.

(L.S.)

Henni von Steinberg.

(L.S.)

Henric9 Ernst wegen  
 Helmstedt.

(L.S.)

David Rudolphi D.  
 wegen Alfeldt.

Nro. 58. \*).

**Z**u wissen als bey jeso vorgewesener und gepffogener Abhandlung der zu  
 Nehueff des allgemeinen defension Wesens neu angelegter Tripel Hülffe  
 bey den Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Frie-  
 drich Ulrichen, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg E. F. G. getreue  
 Landtschafft Wolffenbüttelschen Theils, unter andern auch etliche Grava-  
 mina vorbracht, und umb deren Abschaffung unterthänig angehalten, daß  
 E. F. G. resolviret. So viel den ersten Punct und den Prälaten Stand  
 betrifft,

\*) Von einer Copie abgedruckt.

betrifft, sein S. F. G. nach wie vor geneigt, Dero in Gott ruhenden vielgeliebten Herrn Vaters Hochseel. und S. F. G. selbst eigenen ausgegebenen Reversalien der Gebühr wirklich zugeleben, und die Prälaten in ihren Würden und Dignitäten bey den andern S. F. G. Land-Stände ungetrennet zu lassen.

Daß aber S. F. G. im Haushalt andere und bessere Verordnung machen müssen, hat die Nothdurfft also erfordert, und seyn S. F. G. daher solchen Prälaten Standte als einen der Löbl. Landschafft Mitgliede ichts an derselben Ehren und Würden zu entziehen gar nicht gemeinet.

Das auch fürs andere wegen Mißbrauchs des Exercitii militaris unter andern auch Klage fürkommen, so haben S. F. G. daselbige mit ungnädigen Mißfallen vernommen, seynd auch des gnädigen Erbietens auf diejenigen so hierunter S. F. G. wohl gemeinet gnädige Verordnung mißbräuchen zu inquiren, dieselbe zu gebührende Straffe ziehen auch solch Exercitium inkünftig also zu moderiren und anzustellen, daß es S. F. G. Armen Unterthanen erträgl. seyn solle, Ebenermaßen resolviren S. F. G. sich auch auff den dritten Punct mit Eberhard Vorgenbergen, daß S. F. G. auff solche ganz übermäßige exactiones inquiren, dieselben nicht allein abschaffen sondern auch nach Befindung gegen ihm gebührenden Ernst fürzunehmen und gebrauchen, und solche ganz übermäßige Bestrafung der Armen Unterthanen keinesweges gehabt haben wollen.

Der Vierdte Punct hat damit seine Richtigkeit daß der abgefasseter Abschied über die Gravamina ehestes Tages publiciret und fortdann zum Druck ausgegeben werden soll.

Nichtweniger S. F. G. (5) auch geneigt über die Landtages Abschiede zu halten und Dero Dienstpflichtige Unterthanen über die schuldige Gebühr mit mehreren Diensten nicht zu beschwehren.

Wie sie denn auch (6) des gnädigen Erbietens so ehestmöglich, von dero beschriebene über die Bestungs Gebäude gehaltene Rechnung einzunehmen, und solche Arbeit, auch also anzustellen und zu moderiren, daß S. F. G. Unterthanen deswegen sich mit Fuge nicht zu beschweren haben sollen. Ob auch wohl zum (7) S. F. G. geneigt und Vorhabens gewesen, der Königl. Majest. zu Dännemark ihrer ausgeliehenen Gelder zu contentiren, und der Löbl. Landschafft ihre ausgestellte Obligation wieder einzuziehen.

zuhändigen; So haben doch S. F. G. wegen der für und wieder sich eräugenden Gefahr solche Gelder in etwas, an sich zu halten, wollen aber dieselben so ehest sich in etwas zu bessern, und ruhigern Stunden, im heil. Reiche anläßt, angehörenden Ort überliefern, und vorgedachter Landschaft Dero ausgegebenen Obligation wieder einzuhändigen.

Auch (8) wegen dero noch bey Fürstl. Cammer etwa ausstehenden Forderungen Abrechnung zulegen wollen, und nach Befindung der Zahlung halber sich darauff resolviren.

Als auch (9) S. F. G. oft Hochgedacht Ihr nicht weniger dan Deroselben Hochgeehrte Herren Groß- und Herrn Vater Beyde Hochzeel. Dero löbl. Julius Universität Aufnahm gedey und Wohlfahrt höchstes Fleiß angelegen seyn lassen, So wollen S. F. G. die Gelatene Visitation Derselben ehestes Tages und so bald Sie Dero gewöhnlich Hoff-Lager wieder nacher Wolfenbüttel transferiret, anordnen, auch wo möglich solcher Visitation in der Person beynohnen.

Zum (10) wollen S. F. G. sich des Bier Brauens halber auff den Häusern, und gedachten Zwanges über die Krüger, wegen Ausfelling solcher Bier, aller unerweßlichen Gebühr den Landtages Abschieden gemäß und also zu bezeigen wissen, daß S. F. G. löbl. Landschaft dahero kein Abgang verurhsachet werden soll. Inmaassen auch S. F. G. sich die Revisionem modorum collectandi nicht zuwieder seyn lassen, sondern haben dazu ihres Theils dero Rath, Cammer Secretarien und Cämmern D. Julium Reichardt Theodorum Fleck und Georgen Reichen mit diesen gnädigen Befehlig deputiret und verordnet, daß sie sich ehestes Tages mit der löbl. Landschaft verordneten Zusammenthun, angeregte Modus nachsehen, und dieselbige in richtige Ordnung bringen sollen. Wie den auch schließl. S. F. G. des gnädigen Erbietens seyn dahin zu sehen, auch wo nötig, ernste Mandat zu ertheilen, daß in angeregten Schakungen Gleichheit gehalten, und keiner übersehen und verschonet, sondern die Retardaten auff übergebene Designationes so viel möglich eingebracht werden mögten, Welches S. F. G. Dero löbl. Landschaft zu gnädiger Resolution auff fürbrachte Gravamina in Gnaden ertheilen wollten, und bleiben Deroselben und einen jeglichen der Mit-Glieder mit allen Gnaden wohl zugethan und gewogen. Deßen zu Urkund haben S. F. G. diese Resolution mit eigenen Händen unterschrieben und mit dero Fürstl. Secret  
be-

befestiget; geschehen und geben auff C. F. S. Hause Woldenberg am  
27<sup>ten</sup> Augusti Anno 1618.

(L.S.)

Friedrich Ulrich

Anthyon von der Streithorst.

Nro. 59.

Von Gottes Gnaden Wir Friederich Ulrich Herzog zu Braunschweig und Lüneburg 2c. Bekennen hiemit öffentlich, Daß zufolge des zwischen Uns vnd Unser gehorsamb Vnd getrewen Landtschafft Unsers Fürstenthumbs Braunschweig Woltffenbutteltschen theilß in Anno Eintausendt Sechshundert vnd Vierzehen den zwolfften Octobris In Unser Stadt Alfeldt Vffgericht: Vnd publicirten Landtags Abschiedts gethaner gnedigen Versprechnus, wir Inn gnaden angeordnet, daß die Von Unserer getrewen Landtschafft Woltffenbutteltschen theilß dazumahl Ubergebene Gravamina durch nachbenannte deputirte, Alß nemblich Unsern Statthalter, Cansler, Vice-Cansler, LandtDrost, Kriegs Commissarien general, geheimbte Cammer: Auch Hoff: Vnd Consistorial Ráthe, Ambt vnd Bergk-Secretarien Anthyon vonn der Streithorst Vff Schließstedt, Eberhardten von Weihe, Joachim von der Streithorst, Henning von Rehden, Friedrichen von Vder Ericum Elacium dero Rechten Doctorn vnd Bartolden Rittern: Vnd dan vff der Landtschafft seiten Unsern Abten Unsers Closters Ringelheimb Ern Keinerum, Item Ern Valentin Moltern Decanum Unsers Stiffts S. Blasij Inn Unser Stadt Braunschweig, Stas von Munchausen, Hans von Oiderkhäusen, Wrtan von Wrißbergk vnnnd Fedell Burkharten von Balmoden, Heinrich Ernsen, Rathsfreundt der Stadt Helmstedt vnd Andreassen Kohnen, Syndicum der Stadt Alfeldt Wie Ingleichen Ludolff Garßen Alß vorerwehnter Woltffenbutteltscher Landtschafft bestaltten Syndicum, Im verhör vnd Tractat ziehen, vnd entlich nach befundener Beschaffenheit, Jedoch vor-

h h

beheßlich

beheftlich voriger Landtags Abschiede, Welche nach wie vor Inn Ihrem vollen Burden vnd Krefften verbleiben sollen, heut dato verabscheiden lassen, wie folget.

Als nemlich vnd vors erste, Sollen Alle drey Stende vnd gemeine Underthane dieses vnser Furstenthumbs, Bey rechter Wahrer erkanter vnd bekanter Religion der Augspurgischen Confession in Anno der Weinigen Zahl Dreissig auffm Reichstage zu Augspurg vbergebenen Item Corpore Doctrinae Julio vnd Kirchen Ordnung dieses Furstenthumbs gemess Inhalts dero dieserwegen Aufgegebenen Furstlichen Reversen vnd Assuranceationen manutenirt, geschuetzt, vnd daruber In keinerley Wege beschwerdt.

Wie dan auch vors ander keine frembde Lehre, Wie die Mahnen haben mag, als dieselbe in Corpore Doctrinae Julio vnd der Furstlichen Kirchenn Ordnung specificirt vnd Aufgesetzt sein, Viehweinigser aber die vnglaubige Gotslesterliche Juden vermüge des Salzdalemischen Abschieds Art. 24, nach Jemandts anders so verdecktliche Lehre spargiren, defendiren, oder propagiren, wolte, gelittenn, Vnd damit man sich deßfals destoweniger Anheiß vnd Verwirrung Inn Religionsfachen zubevorn haben muge, nicht allein die special Visitationes der Pastorn vnd Kirchen fleißig gehalten, die befundene mengell Ins Furstliche Consistorium eingeschickt, daselbst Abgeschafft vnd da nötig die Allgemeine Visitatio angestellt: Sondern auch Bey annehmung der Geist vnd Weltlichen Rätthe, Secretarien, vnd Anderer vornehmer Officirer, Alhie Im Consistorio Bey Hoff vnd off dem Lande, Wie auch vornemblich der Professorn zu Helmstedt, welche Albereits Inn der Julius Uniuersitet Inn Bestallung sein sich darzue habilitirt machen sollen, Inn acht genohmen, vnd darauff die Eidts Pflicht abgelegt werdenn das Sie vnd ein Jeder sich zu der vnuerenderten Augspurgischen Confession vnd Corpore Doctrinae Julio Bekennen darvber fleißig vnd best halten vnd dagegen nichts einreissen lassen wollen, Do aber All vorigen zuwieder etwas einreissen vnd gespiret wurde, das darauff die Pastorn vnd Superintendenten guete Achtung geben vnd die Befindung Inserm Consistorio berichten sollen.

Als auch vors dritte die Furstliche Julius Uniuersitet zu Helmstedt zu dieser Lande ewigen rhumb mit schweren Vnkosten gestiftet vnd vnterhalten vnd aber bey derselben Allerhandt großer mangell befunden wirdet,

So soll dieselbe mit Zuziehung etlicher Auß denn Landtstenden zu deren Behueff dan die Landtschafft Albereitß gewisse Personen benent, mit ernstern fleiß so baldt Immer muglich, vnd man darzu wegen anderer heuffig ein vnd vorfallender sachen, gerathen kan, Visitirt, die mengell Im profitiren vnd Lesen, Auch vbermässiger Libertät der Studirenden Jugent, Sonderlich aber vnd beuorab der Stipendiaten so Auß den Clostern allererst dahin promovirt, Welches dan, wie auch daß denselben sonderbare Inspectores gesetzt, vnd die Examina semestria mit denselben wieder Angeordnet, bey künfftig Anderweitt anstellender Visitation Im sonderbare Bfacht genohmen, corrigirt, vnd Abgeschaffet, dieselbe Im Bessern standt gebracht, vnd vber denenn hievor gegebenen Visitations Abschieden, der gebüer vnd Besser Auß bißhero Beschehen, gehalten, Auch dero behueff nach Befindung noch fernere nügliche Ordnung Bey künfftiger Visitation vnd sonstenn gemacht werdenn.

Es sollen auch zum Viertenn die Clostere Im gueten stande erhalten, Dieselbe mit neuen oneribus nicht belegt, Im den Herrn Clostern die Schulen mit gueter ordnung verbessert vnd die Knaben nicht nach gunst vnd ohne Vnterschied, Sondern nach Anweisung der Fürstlichen Kirchen Ordnung vberall vnd diejenige eingenohmen, zu welchen man guete Hoffnung hat, Auch die Jungfrauen Clostern mit durftigen Adelichen vnd Andern Zuchtigen Jungfrauen besetzt guete disciplin darin gehalten, vnd Junge Megdlein Adelichen vnd Bürgerlichen Standts vmb ein Liederliches Kostgelt vff gnedige Verordnung unterhalten, Im Gottesfurcht erzogen, vnd Im Nehen, Lesen, vnd schreiben unterwiesen werden.

Das Geistliche Consistorium soll sich fürs fünffte vermuge vnd Imhalts der Kirchen Ordnung dieses Fürstenthumbs vnd gemeiner Rechte Im den Schrancken Ecclesiasticae Jurisdictionis verhalten, vnd dieselben nicht überschreiten, Auch Im vorfallenden sachen den Geistlichen zur Angebuer vor den Weltlichen nicht favorisirt, vielweniger denselbigen vbergeholfen, Sondern nach Befindung mit gehörigen ernst Angesehenn, Auch Im Claren Vndisputirlichen Schultsachen von den Superintendenten Jedes orts wieder Sie procedirt vnd nach Befindung der Gerichtsherr daselbstenn von den Superintendenten vmb erlangung der Execution requirirt, vnd Angeruffen, Wie Imgleichen bey den Pastoren der mißbrauch mit holhippen, Boldern, schnarchen verbanen vff vnd außer der Causell

! Jedoch vorbehalten des hochnothwendigen straff Ampts:| abgeschaffet, Zu deme Consistoria generalia Alljährlich vnd so oft es die notturfft erfurdert, Angestellt, vnd gehalten, Die übermäßige Zehrung vnd Vffgang bey den Kirchen = Visitationen vnd Rechnungen eingezogen vnd Jedes orts die Gerichtsherrn neben den Superintendenten allein darzu gezogen, vnd da die von Adell vnd Andere die Gerichte haben, oder coercion beständiger vnd rechtmäßiger Weise hergebracht, die Beambte darzu nicht verstattet, noch auch den Kirchen Vätern zugelassen werden, Denn Pastoribus vnd Superintendenten, von den Kirchengeldern ohne Vorwissen des Consistorij, Wie auch deren der Augspurgischen Confession Verwanten vnd Alhie Inn diesem Fürstenthumb Braunschweig gefessenen Patronen etwas furzustrecken, Biellweniger aber Sie die Kirchen-Vätere etwas daruon zu Ihrem eigenen gebrauch zunehmen, vnd da dergleichen beschehen Ihnen hiemit aufserlegt sein, solches zwischen dato vnd beuorstehende Ostern ein vnd wieder herbeyzubringen, vnd An Andere sichere Dertter umb Zins vff gnugsame vnterspfindliche versicherung Aufzuthun.

Damit auch zum Sechsten die Liebe Justiz schleunig Befurdert werde, Als sollen die Gerichte Jedes orts mit gelartenn vnd der Rechte Wollersarnen Personen besetzt, die sachenn durch die Referenten vnnachlässig befurdert die vnnötige vnd Aufschüchtige Dilaciones Wie auch vnnötige Handlungen nicht verstattet, Wie Ingleichen Inn Claren, richtigen vnd vndisputirlichen Schulsachen Elegenden theile vnauffheltlich verholffen vnd darwieder vnd vor beschehener Bezahlung keine Supplicationes, Appellationes, Inhibitiones, noch auch andere Exceptiones, es wehre dan, das Beklagter solutionem in continentj Beweisen könnte, oder Liquidationem prätendirt, attendirt, die Relationes Inn wichtigen sachen, Sondernlich da definitive zuerkennen, durch die Rätthe treulich verrichtet, vnd also vnpartheiliche Justiz menniglichen administirt, Zu welcher Behueff die Fürstliche Cankley vnd Hoffgerichts Ordnungen mit Zuziehung etlicher auß der Landschafft, Worzue der gnedige Landesherr sich dann vor dießmahl auß Fürstlicher mildigkeit erbotten hat, revidirt vnd publicirt, Auch die Zweiffelhafftige felle In gewisse Constitutiones verfaßet die Extrajudicial decreta nicht attendirt, Wie dan an Magistratum Jedes orts so schleunig keine Inhibitiones In Extrajudicial sachen erkant, Sondern zuuorderst vmb Bericht geschrieb. vnd dz darInnen so wenig An Fürstliche Rath:



Rathstuben Als Hoffgericht Insekunfftig keine Proceß erlanbt noch darin verfahren werden solte, vom R. Illmo Illmo Henrico Julio x. Hochloblicher gedechtnus erkantes Rescriptum nochmals, Gestalt ohne das Albereit geschchen, vffgehoben, vnd cassiret sein vnd Pleib. Die Rärthe, Assessores vnd Secretarien Inn der Rathstuben vnd Hoffgericht sich des Advocirens, consulirens, vnd sollicitirens bei ernstem einsehenn Ann dem ortho da Sie vnd ein Jeder in specie In Judicio mißsiken, gentslich enthaltenn sollenn.

Ob auch woll fürs Siebende Wegen der sportul geldere guete vnd nützliche Ordnungen In dem Salzdamischen Abschiede gemacht, So wurd doch Inn deme ein großer mangell gespüret, Deroweg. dießem Vnrath wegen des Sportul Hultß vnd consens geldes Bey revidirung der Cansley vnd Hoffgerichts Ordnung so dennegst publicirt werden soll, fernere gewisse maß gegeben, Inmittels aber es dießfalsß Bey angeregten Landtags Abschiede art. 36. vnd deme darauff vnter dato des dritten Junij Anno EinTausendt Funfhundert Sieben vnd Neunzig erfolgtem Furstlichen Reuersß gelassen, vnd darüber besser, als Bishero beschehen gehalten, vnd die Parteien darwieder nicht beschwert werdenn sollenn.

Vnd nachdeme zum Achten eine Zeithero hin vnd wieder auffm Lande beuorab aber vnter denen vom Adell Klagens surgefallen, Das die Kinder Ihrer Eltern Erbschafft zu dem ende sich dardurch deren Schulde zu entbrechen, repudiiren, vnd die altVaterlichen Lehne allein behalten wollen, So hat man doch fur Christlich, erbar, vnd billich crachtet, daß ein Jemweders Kindt, welches seinem Vatern Inn denn Lehnen die ruhren her wo sie wollen, succediren will, solche Lehen vnd Erbe sambt denen darauff hassenden schulden entweder zugleich Annehmen oder sich der gentslichen enthalten muße.

So ist auch fürs Neundte die Liebe Justis dadurch nicht weinig Aufgehaltenn, daß die erkante vnd ergangene Mandata vnd Commissiones anbefohlenermassen schleunig nicht expedirt, Sondern zu Zeiten Liegen geplieben, Derowegenn sollen die Fennigen An welche dergleichen Mandata vnd Commissiones erkant vnd abgangen sein, Dieselben auff Anhalten der Partheien vnd derselben Vnkosten, vngeseumbt expediren vnd die Referenten, die Pottenn vnaußsetzlich befurdern, Es auch der Concurrens vnd prävention halben Inn dem Furstlichen Consistorio,

Rathstuben vnd Hoffgericht bey der Anno Eintausendt, Funffhundert Sechs vnd Neunzig den Achtzehenden Septembris publicirten Constitutionen vnd darauff Anno Ein Tausendt, Sechshundert vnd Funff, Am Funff vnd Zwanzigsten Februarij erfolgtem Rescripto verbleiben, vnd so halt die Partheien Ihre Supplication vbergebenn die Sache vor eingefuhret die Litispenderitz für fundirt zuhalten sein, vnd derowegen die praeventio stat finden vnd ein Gericht dem andern kein Inhalt oder Verhinderung thun, Gestalt dan Auch Unser Cansler, Vice-Cansler vnd Secretarien mit Commissionibus so viell muglich verschonet, vnd Andere darzu deputirt vnd gebraucht werden sollen.

Zum Zehenten, Als auch die Eöbliche Landschafft sich Allerhandt eingriffe halben Inn Ihre Jurisdiction vber die Beambten beklaget, So soll solches hiemit vnd Inn Crafft dieses ernstlich verbotten vnd den Beambten offerlegt sein, sich derogleichen eingreifens hinfuro gentslich zuenthaltten, vnd die von der Ritterschafft vnd Andere, so die Gerichte vnd vermuge derselben die Coerciton vnd Zwang haben bey solcher gerichtbarkeit unbeeindrechtiget zulassen vnd sich derer für die gerichtsherrn gehörigen Elagenn nicht Anzunehmen vnnnd vielweinigere die vnter denselben gefessene bey gelt oder Leibs straff noch Auch durch Widerrechtliche Pfandung, Arresta, gefengknus, einlager oder Aufsbott vor sich zuziehen vnnnd mit straff vnbesuegter Weise zu belegen, Es sollen auch der Jennigen vom Adell Leuthe so Ihre eigene Gerichte habenn zu der Musterung Exercitij militaris, Huldigung, nicht durch die Ambts Bogdte Sondern entweder von der Regierung, oder sonderbahren Verordneten Commissarien auffgefordert, Auch das Exercitium militare Also angestellet werden damit es die Vnderthanen ertragen, vnd man sich sueglich nicht zu beschweren haben muede, Wie es dann Ingleichen der Erben Zins gueter halben dahin gerichtet, Daß dieselben ohne Vorwissen vnd Consens der Erben Zinsherrn nicht vereußert, verpfendet oder zur Aussteuer verschrieben Jedoch aber auch die Guets Herrn Ihren Consens ohne erhebliche Ursachen nicht verweigern, vnd sonsten wegen der Meiger gueter dahin gesehenn werden soll, Daß die Obermæssigen vnd zu verderb der Meigeren gereichende Aussteuren eingezogen vnd die Ehestiftungen mit Wissen der Guetsherrn vor denn Gerichtsherrn Jedes orts auffgerichtet werden sollen. Wo auch vber Rechtsverwehrt Zeit bey etlichen Stifftiern bestendig herbracht wehre, das die

Dominij

**Dominj directj** an Ihre Meier: Vogt: oder Probstey gedingen oder Capituln die Cognitien Inn Erben Zins gueter sachen hetten, So wirds darbey vnueruckt nicht vnbillich gelassen.

Zum eilfften Sollen die Beambten den Vnderthanen In vnbesuegten sachen keinen Beifall geben, Auch die Jennigen welche fur den Embtern etwas zu suchen vnd zu klagen Inn selbst eigner Person guetwillig vnd vngefeumbdt hören, vnd einen Jeden vnpartheisch schleunig recht bey ernstern einsehen widerfahren lassen.

Zum Zwolfften sollen die Schatzungen Inn gueter grober Munk dem Landt-Mentmeister vnd seinen Zugeordneten eingeliefert werden, vnd dieselben dagegen schuldig sein, Bey entrichtung derselben den Leuthen eine geringe Quittung mit weinig Worten ohne einige erstattung zu geben, vnd Aufruecklich zusehen, was fur Schatzung entrichtet sei, Wie man sich dann auch Angelegen sein lassen will, Das eine Allgemeine durchgehende hochnotwendige Munk Ordnung gemacht vnd der Reichsthaler off ein gewisses gesetzt werden muge.

Es sollen auch zum Dreizehenden die Gaden Bruder, Ziegeiner, frembde Betler nicht gelitten noch denselben etwas gegebenn Wie Ingleichen denen so auff den Brandt bitten, ehe nichts contribuiret werden, Sie haben dan des Landeshfursten oder S. F. G. Regierung Concession vnd daruber notturrffigen Schein furzulegen, Sonsten aber werden Jeder Gemeine In Ihren ortte Ihre Armen Vnderhalten vnd die starcken gesunden Betler zur Arbeit verweisen Dieses alles auch nochmals vber voriges durch ein Furstlich Rescriptum publicirt Angeordnet vnd daruber vonn dem Landdrosten vnd Beambten Auch Jedes ortts Obrigkeit besser Als bißhero beschehenn, gehalten werden.

Furs Bierzehende werden die Vnderthanen zu den Berg Material. Als bey Kupffer Eisenn vnd deren Kauffe vor Andern wosern Sie was frembde darsur entrichtenn geben wollen, billich verstatet, vnd da gleich mit frembden Auplendischen gewisser Contract getroffen wirdet, So will man doch darann sein, das gleichvill die Vnderthanen die notturrfft vmb das Jennige was die frembden darsur versprochen vnd geben habhafft werden muge.

So ist man auch fürs Funffzehende erpictens, zubefurdern das die Underthanen das Barholz Dielen vnd Lattenn vmb ein billichmehiges fur den frembden bemechtigt sein sollen, vnnnd weils dießfalls ober groß Mißbrauch geklagt wirdet, die Vorsehung zu thun, daß mit Zuziehung etlicher, vnd zwarten deren Landtstende so dem Harge am nächsten geseßen, eine Inquisitio Angeordnet, Sonsten auch die Salz Wasen zu rechter Zeit gehawen vnd vor Philippi vnd Jacobj Ab- vnd Außgefuhret, vnd die gehege gereumet werden.

Zum Sechzehenden Ist beschwerlich Angezogen Wan Closter derenn vom Adell vnd Andere Holzung so zum Bergk: vnnnd Salzwerkhe von vnnndentlichen Jahren gebraucht worden Am Hartz vnd sonst hawig, Daß dannoch offtmals auß mißgunst die Haze zu rechter Zeit nicht geößnet, Sondern zum schaden der Eigenthumbs Herrn verschobenn werden, Wie Auch dz die Förstere nicht Allen Inn gemeinen, Sondern auch denen Holzungen so gewissen eigenthumbs Herrn zustendig zu Ihren eigen nutz, ohne Vorwissen der eigenthumbs Herrn Ihres gefallens hawen, Auch andern vnd frembden zu nicht geringen Abbruch der Holzung das Holz vnter allerhandt gesuchtem schein aufweisenn, Sich auch vnternehmen, Masttungs gelder zuheben vnd die Mast zubetreiben Auch zu Ihrer eigenem behueß zu fuhren, zu Jagen vnd Zu schießen, Alß aber ein solches an Ihme vnrecht vnd straffbar, So soll daselbige Inn kunftig nicht gelitten, Sondern mit gebürenden ernst gestraffet, vnd dieserwegenn erkündigung von denn Landdrostenn zugelegt werden.

Zum Siebenzehenden ist auch Inn den Salzdaemischen Abschiede art. 1<sup>o</sup>. in fine verabschiedet, Wie es mit denn Leuten zu andern mehr also An die Fürstliche Heusere zudienen schuldig, zubalten sen, darbey es dan Auch sein verpleiben hat vnd sollen deme zuwieder die Dienstherrn An habenden Diensten vnnnd den Beambten nicht verhindert, vnd diese Leuthe zur vnzeit vnd wan Sie albereit vnnnd Andern zu Dienste Aufgefordert zu amulation vnd vnnnotiger Weise vnd do es geendert werden kann, von denn Beambten vnd Bogten nicht Auffgebotten, auch wieder das Herkommen mit neuen vnzeitigen oder hohern vnd schwerern Diensten fur andern Ambs Underthanen nicht belegt vnd beschwerdt werden.

Mit der Burgveste soll es fürs Achzehende gehalten vnd dieselbe geleistet werden, Wie es Inn Jedem orth hergebracht, Aber zu anderer Arbeit

Arbeit vnd vielweinigere Inn Privatsachen nicht mißbrauchet Auch es damit also angestellet werden, Daß es den Leuthenn nicht zuschwer falle.

Als auch die Lobliche Landtstende sich zum Neungehenden wegen des Bestungs gebewdes beschweret mit Anziehung daß die bewilligten Jahre vorlengst Abgelauffen Als soll dieser Punct hiernegst Inn fernern Tractat gezogen vnd es damit also gemacht werden, daß man sich dieses fals nicht zubeschweren haben muge.

Zum Zwanzigsten Soll es wegen des freien Muhlenngangs bey dem Salzdhalemischen Abschiede art. 22, vngeendert gelassen, vnd daruber der gebuer gehalten, Auch dieserwegen vff einkommende Klage die notturfft vngeseumbt beschaffet vnd Angeordnet werden.

Die Wege vnd Stege sollen zum ein vnd zwanzigsten Inhalts des Salzdhalemischen Abschieds Art. 27. mehr Als bißhero geschehen, gebessert, vnd deswegen von den Beambten vnd Gerichtsherrn vnnachleffige Bestellung geschehen, Auch die Landt Drostenn die Auffsiht haben vnd beschaffen, daß die seumige mit ernst gestraffet werden.

Furs zwey vnd zwanzigste hat es gleichergestalt wegen des Bierbrawens auff dem Lande bey dem Anno Ein Tausendt Funffhundert Sieben vnd Neunzig zue Salzdhalem beim 30 art. vnd zue Seesen Anno Ein Tausendt Sechshundert vnd Sieben J. Dann Auch zum Siebenden Im Siebenden Articull auffgerichteten Landtags-Abschieden seine gewisse maße Darbey es dan auch billich verbleibet vnd soll daruber gehalten Auch denn Fürstlichen Beambten, Schreibern, Hogrefen, Förstern Bogten, Krugern Mullern vnd Bawers Leuthen zu feilen Kauffe zu brawen nicht verstattet, vnd dasern darwieder gehandelt vnd daruber geklagt die gebuer mit Abschaffung deselben vngeseumbt Angeordnet werden, Daneben Auch aller Zwangß von einem oder andern orth Bier zu holen genzlich abgeschaffet vnd vffgehoben sein vnd bleiben, Es sollen aber auch die Burgere Inn Stedten dahin bedacht sein, vnd bleiben, daß Sie guet Bier brawen, vnd daselbe umb billichmefigen Werth nach dem Korn vnd Hopffen Kauff geben Auch die Fäßer Ihren rechten Halt habenn.

Zum Drey vnd zwanzigsten Ob auch woll die freien Krüge zue der Accise sich nicht bekennen wollen, So soll doch Inn deme kein Unterscheidt Sondern eine durchgehende gleichet gehalten, vnd die Accise so woll

vonn denn freien als Vnfreien entrichtet, Auch des Kopenschillings halben bey denn Embtern da derselbe noch gegeben wirdet, erkundigung eingezogen, vnd nach Befindung, auch diesem Punct seine maß gegeben werden.

Dieweill auch zum Vier vnd Zwanzigsten Das außroden eine Zeit hero zu Abbruch der Holzung vnd schmelerung gemeiner Weide fast gemein worden, Als soll solches An orten, Da Andere des Hokes vnd Weide halben Interessirt keinesweges zugegeben Auch wegen des verübten vbermäßigen Auffrodens erkundigung eingezogen vnd gehörige maß gegeben werden, Gleichwohl aber den Fürstlich. Embtern zu derselben sonderbahren Verbetterung da Andere nicht Interessirt, Zuschlege zumachen, vnd außzuroden vnbenuhmen sein.

Der Wasenfuhr halben zu Befurderung des Salzwercks zue Salzliesen Halle soll es fürs Funff vnd Zwanzigste gleich wie mit den Kohlen zue denn Bergwerkenn, besage des Vierten Articus Salzdaleschen Abschiedts gehalten, vnd nach gelegenheit vnd Weite des Weges die Belohnung beschehen vnd gereicht werdenn.

Die Kuchen Termine sollen zum Sechs vnd Zwanzigstem zu erleichterung der Vnderthanen so viell muglich eingezogen von andern zue privaten nicht mißbrauchet, Auch nach dem gewöhnlichen Anschlage richtig bezahlet vnd der befundener mißbrauch ernstlich gestraffet, Auch dieser wegen nachfrage angestellet werden.

Zum Sieben vnd Zwanzigsten sollen auch die Beambten sich des Geihens mit den Armen Vnderthanen Wie auch des Kornkauffs Inn den Embtern auß erheblichen Ursachen enthalten, Auch Ihr Bihe, Als Fohlen, Schwein, Kelter vnd Anders der Vnderthanen Inn die Futterung nicht vffringen oder ernstlichen einsehens vnd Bestraffung gewertig sein.

Fürs Acht vnd Zwanzigste hat es auch wegen vnzimblichen Pfandungen Inn dem Salzdaleschen Abschiede seine gewisse decision, Als aber Elage einthomen, daß deme zuwieder gehandelt vnd zu Zeiten ganze Hauffen Schaffe vnd Ander Bihe geschlachtet vnd verpartiret werden, So soll solcher mißbrauch hinfuro nicht gelitten, Sondern Wo Pfandungen mit zugelassener maße furgenommen vnd die Vbertretung nach gelegenheit

heit der Uebermaß unuerblich gestraffet werden, Gleichwohl aber Inn  
erlaubten vnd zugelassenen sellen sich keiner Resistenz oder Widerseßlichkeit  
gebrauchen, Sondern dz Pfandt willig bey ernster Straff folgen lassen,  
Wie dan Auch wan eine rechtmessige billiche Pfandung beschehen die Be-  
ambten sich nicht vntermaßen sollen, die Pfande durch gegen Pfandungh  
oder gebott Loß zumachen es seie dan der schade vorher besichtigt vnd  
bezahlet, Auch die Schaffere sich des Huertens auff der Wischen Inn zu-  
geschlagenen Zeiten enthalten, vnd die Zuschlege keinesweges auffreissen,  
oder ernster Bestraffung gewertig sein.

Nachdeme sich Auch zum Neun vnd zwanzigsten bey Wardierung  
der Meier: vnd Rothhose allerhandt Vnrichtigkeit befunden, Derowegen  
dieselbe billich Abzuschaffenn, vnd sollen zwarten die Wardierungen  
Jedoch ohne großen Vßgang durch unterschiedliche auß dreien Gerichten  
genommene schürzen wie hergebracht, auch vermittleß Aldes furgenommen,  
Do sich Aber bey vorgangener Wardirung wegen oberflüssigen Anschlags  
kein Meier zu den Wardirtenn Hofe finden wurde, Als soll denn Eigen-  
thums: oder Gutschern beuor vnd freigelassen sein, eine gewisse Summen  
geldes, Jedoch nach billichen Werth für die meliorationes zubieten,  
Im fall dan der Meier damit nicht einig oder friedtlich sein wolte oder  
konte, Alßdan der Hoff ein Jahr lang wegen solcher melioration einem  
Jeden zue feilem Kauff Vnterhandlung aufstehen vnd zue guth gehalten,  
Nicht destoweniger aber vnd Innmittels solcher Jahrsfrist der Hoff von  
dem Meier Inn gueten stände vnd Besserung behalten, auch alle Pflicht  
An diensten Zinsen, Schakungen vnd andern geleistet vnd zu dem ende  
genugsame Cautio bestellet, Wofern sich aber Innerhalb solcher Jahrsfrist  
kein Keuffer angeben vnd zutreten wurde, vß solchem Event die Ange-  
schlagene Besserung dem Guetschern vmb Angebottene billichmessige Sum-  
men abgetreten vnd eingereumet werden, Sonsten Auch die Uebermaße  
Im Hopffenn legenn nicht verstattet, vnd bey der Wardierung sonderlich  
da die vielenn Hopffen Kuhlenn zu affectirtem gewin vnd dem Guetschern  
zu Nachtheill Inn nöthigkeit gelegt etwaz geringer Angeschlagenn, Auch  
die Wardirte vnd Aufßföhmene gelder nicht In den Embtern behaltenn  
noch nach gunst Aufßerheilet, Sondern den etwa befundenen Creditorn  
oder Behme dieselben sonsten gebühren nach eines Jeden priorität In der  
Mung vnd sorten, Wie dieselben erlegt zugeeignet, darbey auch die Guets-  
herrn

herrn Inn guete acht genohmen vnd wegen etwa nachstehenden Zinsen Andern furgezogen werden.

Es habenn sich auch fürs dreißigste die Lobliche Landt Stende vnd sonderlich die von der Ritterschafft In dem beschwerdt befunden, daß von Adlichen Erbschafften, da dieselbe Außerhalb Landes verfellet, der dritte Pfening Inne behalten vnd gezogen werden wollen, Solche Beschwerung Aber abzuschaffenn, soll von dergleichen Adlichen Erbschafften, der Dritte Pfening An den ortern dars nicht gebreuchlich vnd hergebracht ist nicht genohmen werden. Jedoch Aber vnd doferne An dem orth wohin die Erbschafft Aufgefollget wirdt, der Dritte Pfening Inbehalten wurde, Alß hat man sich solches Rechts auch Inn diesem Fall per. retorsionem zugebrauchen.

Wie dann auch fürs ein vnd Dreißigste noch fernere Beschwerung In deme eingefohmen, Daß der Salzdalemsche Landtags Abschiedt mit haltung der nothwendigen Landtgerichtenn Auch nicht Inn Acht genohmen werde, Derowegen bey dem Landt Drostten vnd Beambten die vnnachlässige Vorsehung geschehen soll, Damit solcher Abschiedt Inn gehörigen Respect vnd Aufsacht, Auch die Landgerichte zue rechter Zeit gehalten Auch zeitig gnug vnd zum wenigsten vierzehen Tage vorher Aufgefündet, vnd die Vnderthanen nicht vberreilet auch auff die Erceß nach Beschaffenheit derselben vonn dem Landtman erkandt vnd es bey deme, waß der Landtman Also nach billichen Dingen erkandt gelassen werden muge.

So habenn Auch vors Zwey vnd Dreißigste die Landt Stende angehalten, daß eine gewißheit gemacht werden muge, waß eigentlich fur Criminal: vnd waß fur Civil: vnnnd Inn die Vntergerichte gehörige sachen vnd felle zuhalten, vnd Weill dieses eine nothwendige erZinnerung ist, vnd zu verhuetung Allerhandt Confusion vnd Anderer Inconuenientien dienet Alß soll daselbe bey revidirung der Cankley vnd Vntergerichts Ordnung Inn guete acht genohmen vnd Vnterschiedt darinnen gemacht werden.

Es soll auch vors Drey vnd Dreißigste Inhalts des Salzdalemschen Abschiedts niemandt An den Jagenn so weit vnd ferne Er befuegt, Inn einigerley wege, es seie durch die gesetzte Hege Pfäle oder sonsten beeindrechtiget werden, Darentgegen Aber keiner sich des Jagens Hezens Kuhrens, Kreizens stellens schießens vnbefuegter Weise vnd zu vnrechter Zeit wieder



wieder die Fürstliche Jagdt vnd Forst Ordnung bey willkührlicher ernster straff vnternehmen vnd Anmassen.

Ferner vnd fürs Bier vnd Dreißigste Ist es denn Underthanen vnd sonderlich den Clostern vnd Bawers Leuthen nicht wenig beschwerlich, Daß man dem Gesinde An stat des Lohns, etliche Morgen Korn geben muß, Worbey allerhandt Vntrew vnd Ander Vnrath gespüret wirdt, Derowegen solches nicht verstattet, Sondern dem Gesinde ein gewiß gelt Lohn vermacht vund diesen Post, wegen des Gesindes hernegeß mit Zuziehung der benachbarten Ehur vund Fürsten fernere maß gegeben Auch sonst dießfalls wie Jungleichen wegen der vbermehigen Vnkosten so vff Kleidung, schmuck Hochzeiten Kindtauffen vnd Andern Gesterceien verwendet wirdet, die Notdurfft bey der bevorstehenden Policcy Ordnung Inn Achte genohmen werden soll.

Zum Funff vnd Dreißigsten sollen Wegenn der Eln, gewichte, Auch so viel Wein, Bier, Oehl vnd Anders betrifft, Maß, eine durchgehende gleichheit gehalten, vnd dieserwegen Anordnung gemacht, Die Korn Maß aber auß Allerhandt Ursachen noch zur Zeit auß, vnd der Landstende fernern Bedencken gesetzt sein, Immittels aber die Obrigkeit Jedes orths guete Auffacht haben das keine falsche Maß gelitten vnd die Jennige so Inn deme betreten, nach der scherffe bestraffet Gestalt dan auch dero behueß wegen der Maß, gewichte vnd Eln Jährlichs eine Visitatio angestellet vnd die ungeeychte Maß nicht gelitten werden soll.

Es ist auch zum Sechs vnd Dreißigsten zumahl billich das die Landfindere nach Ihren Qualiteten für frembden zue hohenn vnd Niedrigen Embtern befurdert, Derowegen solches Inn guete Auffacht genohmen vnd dieselben Ihrer geschicklichkeit nach frembden furgezogen, Gleichwoll aber dahin gesehen werden soll, Damit nicht nahe Verwandte im Regiment vnd einer Rathstubenn concurriren vnd einen Anhang machen.

Dem Salpeter Sieder soll zwart fürs Sieben vnd Dreißigste zugraben Inn Ställen vnd Scheuren, Auch Heusern verstattet vund In deme nicht behindert, Gleichwoll aber daruber der Eigenthumbs Herr von demselben vorher begrüßet werdenn, Welcher Ihme auch das graben ohne erhebliche Ursachen nicht Abschlagnn, Doch Aber der Salpetergreber schuldig sein, Waß Er gegraben, wieder gleich zumachen.

Da Auch zum Acht und Dreißigstenn der Loblichen Landtschafft not-  
turtfft hinfuro erfurdern thete, Das Sie die darunter geseffene Stände  
Jnn zugelassenen fellen Jnn Berathschlagung des Landes notturtfft vermuge  
hergebrachter Alter Freiheit zusamen bescheiden mußen, So soll solches  
zugelassen vnd fur keine verbottene Conventicula vnd Conspiraciones  
gehalten werden.

Vnd weill nun zum Neun und Dreißigsten nicht gnug ist, guete  
Ordnung zumachen, Sondern auch die Noturtfft erfordert, daß daruber  
steiff vnd fest gehalten werden muß, Alß soll dem Fürstlichen Consistorio,  
Rathstuben vnd Hoffgericht Auch dem Landt-Drosien Beambten vnd  
Gerichtsherrn Wie Ingleichen Burgemeistern vnd Råthen Jnn Städten  
Auch Jns gemein Allen Vnderthanen mit ernst vnd bey Ihrer Verwandt-  
nuß eingebunden vnd offerlegt sein sich nach dieser Verordnung zuachtem  
vnd daruber steiff vnd best zuhalten, Auch nicht zuuerstattenn, daß darwies  
der gehandelt werde.

Wodurch dan also alle vnd Jede Puncte vnd gebrechen zwischenn  
Vns Herzogenn Friedrichen Vrichen vnd getrewen Vossenbuttschenn  
Landtschafft mit beiderseits gueten Wissen vnd willen nach furgangener  
gepflogener güetlicher Vnterhandlung vonn beiderseits deputirten nieder-  
gesetzten veraccordirt, auffgehoben vnd verabschiedet, Getrewlich sonder  
geschrde, Desenn zu Brkunt seindt dieser Abschiede vier gleichlauts alß  
einer zu vnserer: Der Ander zu der Prälaten: Der dritte zu Dero vonn  
der Ritterschafft vnd der vierte zu der Städte Behueff gefertiget vnd Jedes  
Original vonn E. F. G. Dann wegen der Prälaten: vonn dem Abtem  
Rittagschausem, Marienthall vnd Ringelheimb: Wegen Dero vonn der  
vonn Wiedensche Hansenn vonn Oiderßhausen, Adrian vonn Wrißber-  
wegen der Städte Helmstedt vnd Alfeldt versiegelt vnd vnterscriben wor-  
den, Geschehen vnd publicirt Vossenbuttell am Sieben vnd zwanzig-  
sten Januarij des Eintausent Sechshundert vnd Neunzehenden Jahrs.

Friedrich Vrich mpp.

A. v. d. Streithorst mpp.

E. von Weiße.

Henric

Henric9 abt des Clo-  
sters Riddagshusen

Johannes Abbt des  
Closters Marienthal  
mppria.

Reinerus Abt zu Ninn-  
gelheimb mppria.

philip friderich von  
wiedensehe, Cumpstor zu  
supplingburgk mpp.

Hans von Oldershu-  
sen mein Handt

Adrian von Wrißbergk  
mein Handt

Ehdel Burchardt von  
Walmsoden mppria.

Ernst von Honrodt  
mppria.

B. Hennig Wolter  
Helmestide

Andreas Ryne der Stadt Assfeldt Secretarius mpp.

Nro. 60. \*).

Demnach der löbl. Landschafft zu Erhaltung aller dreyer Stände, vnd Aufnahmen der gedeyl. Wohlsarth, von Fürsten zu Fürsten Privilegia, Reverse vnd Abschiede, sonderlich Anno 1614 zu Assfeldt gegeben, endl. der Gravaminum Abschied Anno 1619 zu Wolffenbüttel vollenzogen; So beschweret sich 1) die Landschafft daß darüber der Gebühr vnd Noth- durfft nicht gehalten, sondern dieselben in viel Wege überschritten vnd wohl gemißbraucht worden, daran Illustrissimus vnd abgeordnete als vornehmste Rätthe wohl unschuldig, der Mangel aber mehrentheils bey den Amtleuten, geringen Officiren, Boigten vnd dergl., so wird erinnert, vnd unterthenig befodern, geberthen in allen Orten gnädig und günstig Berord- vnd Beför- derung zu beschaffen, daß die in viridi observantia vnd darüber in gemein vnd sonderheit steif gehalten werden müge, wie zum Woldenberg auch 1618 gnädig versprochen.

2) In specie, daß jedem Stande vnd jeglichen insonderheit bey erlan- get vnd hergebrachten Frey vnd Gerechtigkeit unverrückt gelassen als auch vor Abschiede Brief vnd Siegel gehalten müssen werden.

3) Deren untereinander mit einverleibet wenn in eines Defension Kriegeres vnd also zu werben vnd etwas fürzunehmen von nöthen, daß solches  
zuforderst

\*) Von einer Abschrift abgedruckt.

zuforderst mit getreuer Landtschafft zu rathen vnd proponiret möchte werden, gar aber nicht zu hinterlaßen, noch vor Ausschuß oder andere privatos zubringen, als hätte man desto williger Unterthanen könnte den Ausschuß vnd privatis nichts imputiret vnd auffgerücket werden.

Als auch durch das Münzwesen der geringen Sorten große Ehenrung eingeführet würde, zumahlen die Kauffleute ihren Bahren zu Nithl. taxiret, dahero vor 3 oder 4 jehiger Silbergr. mehr nicht gekaufft würde, als man davor mit einen silbergr. thun können, Es auch außserhalb Fürstenthum gar nicht gültig oder gering etwa vor einen Dreyer oder Mathier außs höchste umb 2 Dreyer auffgenommen, so würde deswegen unterthäniges Einsehen, vnd Enderung gebethen den sich nicht allein die Land Ständte sondern die benachbarten geist- vnd weltlichen zu bequemen, oder ihre Münze zu verbiethen. 5) So wäre die Fürstl. Constitutio wegen der Münze in den Tempus Contractus angesehen werden sollte, fast männiglich vnd hätte kein Fundament, es müßten dann die Fürsten Groschen den Halt haben, wie sie tempore contractus zu mahl vor Jahren ein Nithl. vm 24 Silbergr. aequi pollentia gewesen, bey diesen Stande gebe es Zurüttung vnd böse Nachrede würde in Mindern Fürstenthümern retorquendo gebrauchen, derohalben auff Mittel zu gedenken, wie dem nun wol fürzubauen, ob die Fürstl. Constitutio glimpfl. auffzueheben.

6) Die Anzahl der Juden, würde hin vnd wieder häufig, sie machten die Christen fast arm, dem Alfeldischen Landtags- Abschied zuwieder.

7) In selben wie auch in Gravaminum Abschiede sey veranlaßet vnd geschlossen, daß von Ritterlichen Erbschafften kein dritter Pfennig genommen werden sollte, an den Orten da es nicht herbracht, demselben wolte wiederlauffen werden.

8) Dem Land- Rentmeister würden vielmaligen Versprechungen gemäß, von Berg Werken kein Nithl. gefolget, ebenmäßig den Alfeldischen Abschiede zuwieder.

Das Exercitium militare könne zwar bey den schwierigen Lauffen nicht abgeschaffet werden, gleichwohl aber wird modificatio gebethen.

1. Etwa nachgehender Gestalt, weil die Leut in Städten vnd auff dem Lande nunmehr geübt, daß das Exercitium etwa alle Vierteljahre möchte

möchte gebrauchet werden, den Kosten so darauff gehen auch Versäumnis deren so in Exercitio seyn zu ersparen.

2. Wie der Ausschuss aus den Städten aus höchster Nothwendigkeit zur Defension abgefodert wird, daß solches dem Rathe in Städten nichts weniger als den Officiren schriftlich möchte notificiret werden, zu Erhaltung Bürgerlichen Gehorsams, vnd da ein oder anderer nicht mit fort könnte, dem oder denselben vergönnet möchte werden, qualificirte Persohn darzustellen.

3. Wann Bürgerlicher Ausschuss aus Städten abgefodert vnd an andere Derter verleget, daß der Unterhalt nicht von Städten abgetragen sondern behafft werden möchte, zumahlen die Stadt ganz keine Ergöcklichkeit gegen Erlasung der Dienste so den Leuten auf dem Lande wiederfähret sonsten die Tripul-Hülffe abzutragen vnmüglich, an Derter damit von dem Gewehr vnd Abwechselung der Leute gleiche Krämerey getrieben wird, daß solches nach Erfodern vnd Befinden abgestrafft möchte werden.

10. Der Städten Thor Nahrung vermöge voriger Abschied zu gönnen vnd zu lassen. Dero Behueß das Brauwerk, auff dem Lande bey Elbstern Aemtern vnd Häusern vnd privatis sonderlich allen Zwang abzuschaffen, wird erinnert vnd gebethen, damit sie ihr verbleiben können haben, welches auff bürgerlicher Nahrung vnd Handel stehet, vnd in specie hiebey zugelegte der Stadt Gandersheim Supplication nicht allein wegen des Brauers sondern Bürgerlichen Gehorsams halber in Acht zu nehmen, so hiebey übergeben wird.

11. Endlichen daß Sicherheit auff denen Strassen geschaffet, an den Unterthanen Exempla vermittelst gebührlicher ernstlicher Straffe statuiret möchte werden; so rühmlich vnd höchst von Noth.

12. Auff gute Policien Ordnung zu gedenken, darzu von der Landschaft Anlaß gegeben werden mögte.

voriger Gravaminum das publicirte Münz = Edict belangend.

Es ist bey jekziger Landtages Versammlunge fürkommen, daß Contages Trinitatis unterschiedenes Edicta wegen der Münze sollen zu Wulffenbüttel von der Cansley abgelesen seyn, Eins daß bey jekziger Enderung der Münze vnd ersteigerten Valor der großen Sorten in specie der Rthl. vnd Goldfl. in allen Verschreibungen das Tempus Contractus observiret vnd das incrementum der großen ausgeliehenen Sorten dem Debitori zu gute kommen solte, anders daß die Ducaten künfftig höher nicht als zu 2 Rthl. ausgegeben vnd aufgenommen werden solten.

Nun hätte zwar die Köbl. Wulffenbüttelsche Land Stände sambtl. vnd ein jeder insonderheit die große Ungelegenheit welche durch ersteigerung der groben Sorten Rthl. vnd Goldfl. nun eglliche Jahrhero eingeführet vnd von Tagen zu Tagen zunehmen thäten vnd gemeiner Landschafft vnd eines jeden sonderbahren höchsten äußersten vnd unwiederbringlichen Schaden erfahren, vnd wohl beherziget gleichwohl befunden, daß durch die erste Constitution solchen großen Unrath nicht zu remediren, in Ansehung, daß erstlich die bonitas intrinseca der kleinen Münze, deren leider iezo sich im gahzen Fürstenthum keinerley Sorten als Groschen mit befinden ganz deteriorirt, vnd weilen in den Fällen da die großen Species in Valore gestiegen oder sich gar verlohren, bey großen vnd geringen Sorten proportio et paritas intrinseca bonitas zu attendiren, die Groschen welche innerhalb den negsten sonderlich 2 vnd 3 Jahren geschlagen gar keine aquisvalenz oder Proportion gegen die Thaler halten, noch dazu reduciret werden können vnd wollte gleichwohl contra Jus naturae, gentium et civile lauffen, daß der Creditor nicht randundem in bonitate intrinseca wieder bekommen sollte, als er ausgeliehen. So kann auch 2) das Tempus contractus daherö nicht wohl attendiret werden, weil in valore der Rthl. täglich variiret, der eine den Rthl. zu 30 der andere zu 32 Silber Groschen ausgegeben vnd angenommen. Zum 3) würde es viel lites causiren vnd die Creditoren durch Aufhalt, daß sie ihres Geldes eglliche Jahre her caviren, so wohl die Debitoren welche Summen vnd Zinsen auffsammlen lassen, daß

\*) Von einer Abschrift abgedruckt.

daß man sich der Constitution ejusdem rescripti nicht zu erfreuen. Im  
 (ten) würden etliche die Gelder benöthiget hilfflos bleiben, bey der andern  
 Ordinanz daß man die Rthl. nicht höher als zu 2 Rthl. Münze aufnehmen  
 solle, vnd auch ausgeben, seyn eben die inconvenientia, vnd wird man  
 in diesem Lande mehr dadurch damnificiret, als erleuchtet werden, den  
 andere gerne die Rthl. zu 2 Rthl. gemeinen Groschen hoben, dafür aber  
 keinen abstehen oder verlassen werden, vnd ist hiebei zu bedenken, ob wohl  
 an andern Orten die Ducaten noch geringer vnd vnter 2 Rthl. gesetzt, daß  
 doch dagegen die Gr. gar abgeschaffet, vnd andere bessere Münze in Lauff  
 gebracht werden, dem allen nach sambt vnd sonders bitten die Land-  
 Stände, daß diese beyden Edicta oder Ordinangen zum wenigsten remedi-  
 ret vnd mit der Landschaft Ausschuß zufoerdest in Rath genommen werden  
 möge, wie dem großen Unheil zu helfen, vnd solches umb so viel mehr,  
 weil von diesergleichen die allgemeine Wohlsarth dieses Fürstenthums ange-  
 henden Constitutionibus ie vnd alle Wege mit den Land Ständen com-  
 municiret, vnd daß es künftig auch damit in controversiis justitia parti-  
 cularibus zu halten verabschiedet, sonderlich weil alles Unwesen von den  
 vielen Münzern vnd dabey verfirender großen Unrichtigkeit herrühret, bitten  
 die Landt Stände durch Gott die Fürstl. deputirte Stadt vnd andere wol-  
 len günstig befördern, daß darüber auch Communicate geflogen, vnd  
 ein Schluß gemacht werden möge.

---

Nro. 62.

**Zu Wissen,** Als im verschieenen Tausent Sechshundert vndt Neun Zehen-  
 den Jahre am 7. Octobris, dieses Loblichen Nieder Sächsischen Creyßes,  
 Fürsten vndt Stende, Ihre Rthäte, Gesanten vndt potschaffter, naher  
 Braunschweig abgeordnet, vndt daselbst insgemein, ober vorig: verglichene  
 Sieben Monat, noch Sechs Monat Creyßstewren, nach dem einfachen  
 Römer Zugk, Wie auch nohtwendige defension vndt manutention des reli-  
 gion vnd Prophan Friedens, inhalts des Reichs Erecution ordnung, keines  
 Wegs aber zu einiges Menschen offension, nohtwendige Tripulhulffe  
 geschlossen, Vnd doruff der Durchleuchtig: vndt Hochgeborner Fürst  
 K f 2 vndt

vndt Her, Her Fridrich Ulrich, Herkogk zu Braunschweig vndt Lüneburgk Unser gnediger Fürst vndt Her zu einbringung solcher Creyßsteuren, Wie auch Tripulhulff, S. F. S. Lobliche Landschafft aller dreyer Stende anhero naber Salsdahlen auff einen offenen Landtag beschriben, vndt denselben sampt vndt sonders, ob verstandene beschaffenheit, der verwilligten Creyßsteuren, auch Tripulhulffe in gnaden zu erkennen geben, mit begehren, vff mittel vndt Wege zu gedencen; das solche verwilligte Creyßsteuren vndt Tripulhulffe, so dan auch der Durchleuchtig vndt Hochgebornen Fürsten vndt Frauen, Fräwen Hedewich, geborn zu Braunschweig vndt Lüneburgk, Herkogin zu Stetin Pommern zc. gepührenden vndt vor Lengst felligem Freyleinsteuern auff vndt zu Wege gebracht Werden,

Das solchen ausschreiben zu gehorsamer Folge, vor wolgemelte Lobliche Stende, darauff sich vnderthenig eingestellt, vndt nach angehörter proposition, auch vorgangener reiffer berathsclagung, einhellichlich dahin verwilliget vndt geschlossen, Das nemlich die Lobliche Landstende in betracht der Schwirigen Zeitten vndt Leufften, auch hiebeuor gemachten Crayßschlusses, dreyzehn Monat Creyßsteuren, nach dem einfachen Römer zugk zum Creß vorab, so ehest muglich, einpringen, auch zu nohtwendiger defension vndt manutention, des religion vndt Prophan Friedens, eine Tripulhulff vff vier Monat in Triplo eingehen vndt verwilligen, dieselben zur Helffte, etwa in vier Wochen, vndt die vbrige Helffte, zwischen Bartholomai vndt Michaelis, vnfeilbahr einlieffern, dero behueff auch, damit sich kein standt einig inäqualitet zu beschweren den alten modum collectandi mit zuthun S. F. S. dazu sonderlich verordneter Räte vndt Diener, reuotiren Wollen, dero behueff dan von der Loblichen Landschafft, von Prälaten, die Abtte zu Marienthall vndt Ringelheimb, auch das Stifft S. Blasij in Braunschweigk, der Ritterschafft halber, Jochimb von der Streithorst, Her Henning von Steinbergk, Hans von Oldershausen, Fedell Burchardt von Walmoden, Heinrich Julius von Kniestedt, vndt Julius von Marenholtz, vndt im Nahmen der Stäte Braunschweig, Helmstedt, vndt Ulfeldt sampt vndt sonders deputiret, vndt zu verrichtung solcher sachen, der 10. Julij vorigen Abents Als den 9. Eiusdem einzukommen, angefeht worden, Welchs der Loblichen Landstende miltes vndt vndertheniges erpieten, die Frl: abgeordnete zu besondern Danck acceptirt, vndt angenommen, mit erpieten, daselb S. F. S. vnderthenig zu hinterpringen, Nicht Zweiffelende Dieselbe es in allen gnaden vermercken, vndt damit umb  
die



die Lobliche Landschafft, vndt einen Jeden insonderheit zu erkennen gemeindt, Im fall aber die Angespornene Brruhe, vndt Kriegsempörung im Hey-  
ligen Römischen Reich sich ferner continuiren, vndt also bey der Tripul-  
hulff zuuerharren nöthig sein Wurde, haben die Lobliche Stende sich  
dahin vnderthenig erpotten, vff erfolgende Convocation derselben, sich also  
zu erweisen, das S. F. S. Ihre vnderthenige getrewe affection in der  
Thatt zu erspuren,

Inmaßen sich dan die Lobliche Stende, auch zu Dero in diesem  
Fürstenthumb vbllich herprachte Frewleinstewr, Zu behueff der Herzogin  
zu Stetin, Pommern ic. vnderthenig anerpotten vndt dieselben chestes tages  
einzupringen, sich gutwillig anheischich gemacht, Welches dan ebenmässig  
die Frl: abgeordnete Auf- vndt Angenommen, erpientens, ein solches S. F.  
S. vnderthenig zu ruhmen, auch ferner mit besondern fleiß zu befurdern  
das denen bey dieser Landtags versamlung, anfenglich mündlich vorprach-  
ten, vndt hernacher in schriftten Punctsweise, vbergebenen gravaminibus,  
ihre Abheffliche Maesse gegeben Werden vndt daruff fuerderlichst gnedige  
resolution erfolgen muge.

Vndt obwoll die Abgeordnete der Stadt Braunschweig dieses Wei-  
ter nicht dan ad referendum Annemen Wollen, So hatt man es doch  
ihres einwendens ungeachtet, in betracht es ein gemeiner Creyß- vndt Land-  
tagschluß, vndt Sie dazu nicht Weiniger, als andere Landstende, vndt  
die vornembsten vnter den Stätten verbunden, bey obgesetzten der sempt-  
lichen Landstende erpienten vndt verwilligung durchaus bewenden lassen,  
vndt ihr erscheinen, pure acceptiret.

Bekundlich, ist dieser Landtagschluß, vndt abschiedt, vnter den  
Fürstl: deputirten, vndt aus der Loblichen Landschafft aller dreyer Stende  
Henden vndt Pirschafften gefertigt, vndt Jedem Stande eins zur Nach-  
richtung zugestellt worden, Geben Salsdahlen Am Neun Zehenden Junij  
Anno Ein Tausent Sechshundert Zwanzigk ic.

L. S.

Anthon von der Streithorst.

L. S.

Eric. Clacius.

L. S.

Friedrich von Bder.

(L. S.)

Hermann Meyer.

Rt 3

L. S.

L.S.

Theod. Bloch.

L.S.

Jodocus Abt des  
Stiffs Kon. L.

L.S.

Kainerus Abt zu Rin-  
gelheimb.

L.S.

Valentin Moller De-  
chant S. Blasij.

L.S.

hans von Oldershu  
Sen mein handt.

L.S.

Ernst von Honrodt  
m. pr.

L.S.

Hennich von Stein-  
berg.

L.S.

Heinrich Julius von  
Kniestedt.

L.S.

Joachimus Bischoff  
der Stadt helmstedt  
Secretarius.

L.S.

Andreeß Ryne der Stadt Alfelde Secretarius. m. p.

Nro. 63.

**Z**u wissen, als auff Jungst zu Salzdahlem gehaltenen Landttage, wegen dero von dem löbl. Nieder Sächsischen Eräusse zum Borrath verwilligten Craißsteuren auch tripelhußf unter andern dahin geschlossen, das der Durchleuchtig hochgeborner Fürst vnd Herr, Herr Friederich Ulrich Herkog. zu Braunschweig vnd Lüneburg unser gnediger Fürst vnd Herr mit zuthuen Dero von der löblichen Landtschafft darzu sonderlich Deputirten vndt im berurten Landttags Abschiede specificirten Landtskende Allhie auf den zehen dieses zusammen kommen vndt denn in No. 2c. 1532 auffgerichteten modum collectandi revidirn vndt Zu beßer richtigkeit bringen solten. Das demselben zufolge S. F. G. vorhochgedacht hierzu sonderlich verordnete Landtdrost, Vice Canzler, Hoff vndt Consistorial Rätthe auch Cammer Secretarius, mit vor wolgemelter der löblichen Landtschafft deputirten sich zusammengesetzt, vorangeregten alten modum für die Handt genommen, denselben, so viel aniko die Zeit leiden wollen, mit Bleiß revidirt, was in  
aufsehung

anſehung der gueter vnd vermuegens zu hoch angeſchlagen moderirt was  
 Aber zu gering nach geſtaltten Sachen erhohet, Auch was gar Ausgelassen  
 vndt hiebevor nicht mit angeſchlagen, herbeigebracht, vnd Alles ſo viel  
 menſch: vnd mueglich geweſen ad aequalitatem reducirt, Wie daſelb der  
 von neuen mündtten vnd von den Fürſtlichen: Auch der löblichen Landt-  
 ſchafft deputirten vnterſchriebener vnd verſiegelter anſchlag mit mehrern  
 Ausführet,

Als auch bei dieſer conſultation vndt berathſchlagung der bewilligten  
 tripelhulff vndt wie die auffzubringen, vnter andern auch dero zu nöthiger  
 deſenſion gehörigen munition, Kraut vndt Lotts gedacht vnd von den  
 Fürſtlichen verordneten Landt Droſten Vice Canzler vnd Rätthen an dem  
 Ausſchuß der löblichen Landtſchafft wo die herzunehmen, ſich zu reſoluiren  
 begehrt worden, gemelter Ausſchuß aber anſenglich ſich dazu dahero nicht  
 verſtehen wollen, das derogleichen für dieſen nicht geſchehen, So das auch  
 das ſolche munition vndt was dazu gehörig auff gehaltenen Landtage in  
 ſpecie nicht proponirt dieſelbe aber von den Fürſtlichen deputirten mit  
 vnter die tripelhulff (:als welche in mangel deſen nach anweiſung des Craiß  
 Abſchiedts nicht recht angeordnet werden kan:) mit gerechnet worden, Das  
 demnach der Ausſchuß der löblichen Landtſchafft in obiger betracht vnd  
 das ſolche munition vnter die tripelhulff mit gehörig, ſich deſen (:jedoch  
 das ſie daraus mit den Abweſenden Stenden communiciren vnd dieſe beſchaf-  
 fenheit berichten wollen:) ſo weit beumechtigt, vnd zu oberſtandener behueff  
 dreißig tauſent thaler folgendergeſtalt verwilliget, das ſie zwuſchen dato  
 vndt beuorſtehenden Michaelis von den Ausſtehenden reſtanten (:dazu  
 Ihnen die hülffliche Handt gebotten werden ſoll:) Achtzehntauſent von  
 der föncker Zins vndt guetern, Als von jedem Schfl. korn monatlich in  
 ſimplo nach dem einfachen Römerzug vier gute pfenning thuert, in triplo  
 einen gueten groſchen vndt Also dahero Sechſtauſent Thaler müntz auff:  
 vndt zu wege bringen, vndt die vbrige Sechſtauſent Thaler (:weil dazu  
 fueglich kein modus collectandi gleich iſo angelegt werden konte:) aus  
 den Currentſchakungen nehmen wollen, Da aber in dem einen oder Andern  
 über verhoffen einiger mangel fürfallen würde, wil die löbliche Landtſchafft  
 auf ſolche mittel bedacht ſein, das dadurch ſolch hochnotwendig deſenſion-  
 wergk nicht gehindert noch aufgehalten werden ſol, welches die Fürſt. ver-  
 ordnete Landt Droſt Vice Canzler vnd Rätthe mit beſonderm Danck  
 acceptirt vndt angenommen, erbietens ein ſolches S. F. G. vnterthenich  
 zu

zu ruhmen, vndt damit solche verwilligte dreißig tausent thalt nirgent anders als zu oberwehnten defensionswercke vndt Insonderheit zu einkauffung munition, Kraut vndt Lott angewendet werde, So sein in nahmen vndt von wegen S. F. G. Ich der Landt Drost Henning von Nehen, vndt anstatt der löblichen Landtschafft Ich Ehr henning von Steinberg darauff guete aufficht Zu haben, sonderlich deputiret vndt verordnet.

Wie aber biß Ihr der anwesenden Löblichen Landtstende unterthenigß erpieten, Aus rechttschaffner untertheniger Vndt getreuer affection gegen S. F. G. vnd dem geliebten Vaterlande herruhret, Auch bei diesen gefährlichen Zeiten vndt Leufften keinen verzugß so lang erleiden können, das daraus zuvor mit allen Landtstenden communiciret, also wollen auch S. F. Gn. ein solches in allen gnaden erkennen, vnd den Ausschus der löblichen Landtschafft bei den Andern Abwesenden Ständen gnedig benehmen vndt schadtilos halten, Soll auch sonsten der löblichen Landtschafft an Ihren frei: vndt gerechtigkeiten keinsweges nachtheilig oder schädlich sein,

Mit dem fernern Fürstl. Erbieten, das S. F. Gn. der löblichen Landtschafft überreichte gravamina ehestes mueglich in eigener persohn anhören vnd denselben auch Ihre abhelffliche maß derogestalt geben wollen, Was die löbliche Landtstende darob S. F. G. gnedige affection in der that verspüren, vnd sich Keiner mit fuegen Zu beschweren haben solle, Alles getreulich vndt ohn gefehrde.

Bekundtlich sein dieser receß vier gleiches Lauts verfertiget, vnd von den Fürstlichen Auch der löblichen Landtschafft deputirten unterschrieben Vndt versiegelt, Geschehen vndt geben Wolffenbittel am dreizehenden July Mo. 10. ein Tausendt Sechshundert Zwanzigß.

(L.S.)

Henning v. Nehen.

(L.S.)

Friedrich v. Uder mpp.

(L.S.)

Ericus Elacius.

(L.S.)

Julius Reichhardt  
mpp.

(L.S.)

Theodorus Block.

(L.S.)

Johan von Uslar D.  
mpp.

(L.S.)

Reinerus Abt zu Rin-  
gelheimb.

(L.S.)

Joachim v. d. Streit-  
horst.

(L.S.)

Valentin Möller D.  
mpp.

(L.S.)

(L.S.)                      (L.S.)                      (L.S.)  
 hanß von Oldershufen    Hennig von Steinberg.    heinrich Julius von  
 mein handt.                      Kniestedt.

(L.S.)                      (L.S.)  
 Joachimus Bischoff der Stadt    Andreas Ryne der Stadt Alfeldt  
 Helmstedt Secretarius.                      Secretarius mpp.

Nro. 64. \*).

**Z**u wissen als auff jüngst zu Salsdahlumb gehaltenen Landtage, wegen Dero von dem Löbl. Niedersächsischen Creysß Steuern auch Tripul. Hülffe vnter andern dahin geschlossen, daß der Durchlauchtig Hochgebohrne Fürst vnd Herr, Hr. Friedrich Ulrich Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg Unser gnädiger Fürst vnd Herr mit zuthun Dero von der Löbl. Landschaft dazu sonderl. deputirten vnd in berührten Landtages Abschied specificirten Landstände allhie auff den Zehenden dieses zusammen kommen, vnd den in Anno 1532 auffgerichteten Modum collectandi revidiren vnd zu besser Nichtigkeit bringen solten.

Daß demselben zu Folge S. F. G. vor hochgedacht hierzu sonderl. verordnete Land-Drost Vice-Canzler Hoff-Consistorial-Räthe, auch Cammer-Secretarius mit vor wohlgemeldter der Löbl. Landschaft deputirten sich zusammen gesezet, vor angeregten alten Modum für die Hand genommen denselben soviel jehs die Zeit leiden wollen mit Fleiß revidiret, was in Ansehung der Güther vnd Vermögens zu hoch angeschlagen, moderiret, was aber zu geringe nach gestallten Sachen erhöhet, auch was gar ausgelassen, vnd hiebevör nicht mit angeschlagen, herbeygebracht vnd alles so viel mensch- vnd müglich gewesen, ad aequalitatem reduciren, wie daselbe von der neuen mundirter deputirten unterschriebener vnd versigelter Anschlag mit mehrren ausgeführet; Als auch bey dieser Consolation vnd Berath-

\*) Von einer Abschrift abgedruckt.

Berathschlagung der bewilligten Tripul Hülffe, vnd wie die aufzubringen, vnter andern auch die zu nöthiger Defension gehörige Munition Krauts vnd Loths, gedacht vnd von dem Fürstl. verordneten Land-Drosten, Vice-Canzler vnd Rätthen, an den Ausschusß der löbl. Landschafft vor die Hand zu nehmen sich zu resolviren begehret worden, gemeldter Ausschusß aber anfänglich dazu sich dahero nicht verstehen wollten, daß dergleichen vor diesen nicht geschehen, so dann auch, daß solche Munition, vnd was dazu gehörig auff gehaltenem Landtage in specie nicht proponiret, dieselbige aber den Fürstl. deputirten mit vnter die Tripul Hülffe |:als welche in Mangel dessen nach Anweisung des Creyß-Abschiedes nicht recht angeordnet werden kann:| gerechnet werden, daß demnach der Ausschusß der löbl. Landschafft in obiger Betracht vnd daß solche Munition vnter die Tripul Hülffe nicht gehörig sich dessen |:jedoch daß sie daraus mit den abwesenden Ständen communiciren vnd diese Beschaffenheit berichten wollen:| so weit beordnet vnd zu obverständener Behueff 30000 Rthl. folgender Gestalt bewilliget: daß sie zwischen dato vnd bevorstehenden Michaelis von den ausstehenden Restanten |:dazu ihnen die hulsliche Hand geboten werden soll:| Achtzehntausend von der Forenser Zins vnd Güthern, als von jedem Scheffel Korn Monathlich in simplo, nach dem Einfahren Römer Zuge vier gute Pfennig thut in triplo einen guten Groschen, vnd also daher 16 tausend Rthl. Münz auff vnd zu wege bringen, vnd die übrigen Sechzehntausend Rthl. |:weilen dazu fühl. kein modus collectandi iho angeleget werden könnte:| so aus den Current Schatzungen nehmen wollen.

Da aber in dem einen oder andern über verhoffen einiger Mangel fürfallen würde, will die löbl. Landschafft auf solche Mittel bedacht seyn, daß dadurch solche hochnothwendige Defension Werk nicht gehindert noch aufgehalten werden soll welcher die Fürstl. verordnete Land-Droste, Vice-Canzler vnd Rätthe mit besondern Danc acceptiret vnd angenommen, erbiethend ein solches Erw. Fürstl. Gn. vnterthänig zu vernehmen, vnd damit solche verwilligte Dreißigtausend Rthl. nirgens anders als zu oberwehnten Defension Werks vnd insonderheit zu Einkaufung munition Kraut vnd Loths angewendet worden, so seynd im Rahmen, vnd von wegen S. F. G. Ich der Landdrost Hennig von Rheden, vnd anstat der löbl. Landschafft Ich, Er Hennig von Steinberg-darauff gute Aufsicht zu haben sonderl. deputiret vnd verordnet.

Wie aber dies ihr der abwesenden Löbl. Land=Stände unterthäniges Erbiethen aus rechtschaffener, unterthäniger und getreuer Affection gegen S. F. G. und dem geliebten Vaterlande herrühret, auch bey diesen gefährlichen Zeiten und Laufften keinen Vorzug so lange erleiden können, daß daraus zuvor mit allen Land=Ständen communiciret, also wollen auch S. F. G. ein solches in allen Gnaden erkennen, und den Ausschuss der Löbl. Landschafft bey den andern anwesenden Ständen gnädig vernehmen und schadlos halten, soll auch sonst der Löbl. Landschafft an ihren frey- und Gerechtigkeiten keinesweges nachtheilig oder schuldig seyn.

Mit dem fernern Fürstl. Erbiethen, daß S. F. G. der Löbl. Landschafft überreichte Gravamina ehest mögl. in eigener Person anhören und denselben auch Ihre Abhelf. Mache derogestaltt geben wollen, daß die Löbl. Land=Stände darob S. F. G. gnädige Affection in der That verspühren, und sich keiner mit Fuge zu beschweren haben solle, Alles treulich und ohne Gefährde.

Wirkundlich seynd dieser Necess Vier gleich Laufs verfertiget, und von den Fürstl. auch Löbl. Landschafft deputirten unterschrieben und versiegelt, Geschehen und geben Wulffenbüttel den 13ten Augusti Anno Tausent Sechshundert und zwanzigst.

(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Hennig von Iheden.	Friedrich von Uder.	Ericus Clacius.
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Julius Reinhardt.	Johann von Uflar.	Reinerus Abt zu Ringelheimb.
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Theodorus Block.	Hennig von Steinberg.	Valentinus Möller D. Decanus S. Blasii Stiffts.
(L. S.)	(L. S.)	(L. S.)
Hans von Oldershusen.	Joachimus Bisdorff der Stadt Helmstedt Secretarius.	Heinrich Julius von Kniestedt.
	(L. S.)	

Andres Ryne der Stadt Alfeldt Secretarius.

**Z**u wissen, demnach der Durchlauchtig Hochgebohrner Fürst vnd Herr, Herr Friedrich Ulrich, Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburgk 2c. Zu berathschlagung etlicher fürfallender wichtiger puncten den Ausschuss S. F. Ed. löblichen Landschafft des Fürstenthumbs Braunschweig Wulffenbüttelechen Theils, anhero erfurdert, dieselbe sich auch gehorsamblich eingestellt; Als ist fürgegangene proposition, vnd daruff angestellte reife deliberation vnd sonderbahre betrachtung, Dero noch hin vnd wieder sich ereugenden gefährlichen Zeitten vnd Laufften vor guth vnd rathsamb angesehen, auch beliebt, abgeredet, vnd geschlossen; Das zu hochnothwendiger defension, des geliebten Vaterlandes, die von dem Löblichen Niedersächsischen Creys Angeordnete Tripelthülffe fürters, vnd bis die androhende gefahr fürüber, oder dieselbe sich in etwas gestillet, nach der Alten Anlage vnd des Reichs matricul continuirt, auch vff mittel gedacht werden soll, Wie die Stadt Braunschweig, wegen Ihrer restirenden vnd ins künfftig fallender quoten herbeyzubringen, Wie dann auch die Löbliche Landschafft den nachstandt bis auff iho anstehenden ersten Januarij abzutragen, vnd die Reuter zu contentiren, vnd ins künfftige dieselben, nach anweisung des Blßischen Abschiedts, mit guter vnd schwerer Münze zu bezahlen auff sich genommen, auch darzu anheischig vnd verpflichtet gemacht, Jedoch aber das gute disciplin gehalten werde, vnd die Soldaten vnd Reuter dasjenige, was Sie bey Sr. Fstl. Ed. Vnterthanen in Städten vnd Dörffern verzehren, auch hergegen bahr bezahlen, Da auch der Löblichen Landschafft gefellig die beworbene Compagnien durch sonderbahre Vff Ihre Vntkosten Verordende Commissarien, Doch mit Zuziehung S. Frl. Ed. deputirenden munstern, vnd die Rollen nachsehen zu lassen, auch der Bezahl vnd gegenbezahlung beyzuwohnen; ist Sr. Frl. Ed. daselbe nicht zuwieder; Damit aber solche Zahlung an guter vnd schwerer Münz desto besser erfolgenn müge, So haben S. Frl. Gn. Vorhochgedacht sich dahin in gnaden resolvirt vnd erklärt, Daß dieselbe sich nun hinführo dem Kayserlichen Münz Edict de Ao. 1559 auch daruff erfolgten Reichs Abschieden de Ais. 1566. 1570 vnd 1571 auch deme alhier zu Wulffenbüttele gedrückten Münzedict de Ao. 1568. Derogestalt bequemen wollen, Das ein Reichs Taler nun forthin Vier vnd Zwanzig gute Silber Groschen, nach des Heiligen Reichs ordnung gelten, vnd ein Schreckenberger, wie die bishero

geprägt,



geprägt, Höher nicht, als Zween Dreyer oder Sechspennig, vnd ein Fürstengröße, wie die auch die negste Jahre geschlagen, vmb anderthalben pfennig begeben, Sonsten aber gute Reichs Münze, so vorderurten Münzdict, vnd angehegenen Reichs Abschieden gemees, geprägt; vnd hergegen alle andere Münzen gelegt werden sollen. Vnd damit man zu solchen löblichen intent desto besser gelangen, vnd dies Fürstenthumb mit guter Münze, an geringern Sorten, als Mattier, Dreyer, vnd guten pfennigen Verschen mügen, So will die löbliche Landschafft dazü einen ansehnlichen Verlag derogestalt herschießen, Das in Sr. Frh. Gd. Namen, vnd auff Dero Münz nach der Reichsordnung, Jedoch ohne Sr. Frh. Gd. schaden derselbe Vermünzt werde, vnd die Landschafft solche geprägte Münze, Jedoch Zu guter rechnung, vnd auff ein halb Jar Zuversuchen, wieder Zu sich nehmen soll, nur einzig vnd allein Zu dem end, Das, wie vorgesezt diese Sr. Frh. Gd. Lande hermieder zu guter Münze gelangen, keinesweges aber Sr. Frh. Gd. an dero hohen regalstücke präjudicirt werden müge.

Vnd weil hiebey zum höchsten nötig, Das die pretia rerum nach solcher guten schweren Vnd Reichs Münze reducirt vnd gesetzt werden; Als sollen die Dero behueft so wohl von Sr. Frh. Gn. als dem Aufschus der löblichen Landschafft Deputirte folgenden Tages nach Trium Regum ist der 7te Januarij, allhie Zusammen kommen vnd sich einer gewissen policej: vnd Tarordnung Vergleichen, vnd wan die fertig, soll alsdan dieselbe, mit vnd neben solchen Münzdict pari passu publiciret, auch darüber steiff vnd Beste gehalten werden: Ob auch woll Sr. Frh. Gd. aus Landes Väterlicher Vorsorge durch ein offen Patent vnd Mandat gepieten lassen, Das kein getreydig vnnnd Hopffe aus dem Lande Verführt, Sondern damit zuuorders die Vnterthanen Verschen vnd Versorget werden sollen, So haben Doch Sr. Frh. Gd. auff bescheenes vnterthäniges ansuchen, vnnnd dabey eingeführten beweglichen motiven in gnaden gewilliget, Das die commercia frey, alle monopolia, Crafft den gemeinen Rechten, abgeschafft vnd einen Jeden Zu seinen vnd der seinigen Vnterhalt: auch entrichtung angelegter Steuern sein getraidig vnd Hopffen (zumahl sich nunmehr Jeglicher damit nach notturfft Verschen haben wird:) in Vnd außserhalb Landes ohne einige Sperr: vnd Hinderung zuuerfuhren vnd zuverkauffen, vnd damit sein gewerb vnd Nahrung zu treiben concedirt vnnnd zugelassen sein soll, Alles getrewlich vnd ohne gefehrde,

Wirkundlich haben S. Fr. Ed. Vorhochgemelt, wie auch wegen der löblichen Landschaft, Theils aus allen Dreyen Stenden diesen Abschied unterschrieben, Vnd mit Sr. Fr. Ed. Secret, wie auch Ihren pitschafften denselben befestet, Geschehen vnd geben Wulffenbüttel den 29ten Decembris No. Tausent Sechshundert ein vnd Zwanzigk.

(L.S.)

Friedrich Vrich.

Anton von der Streithorst,

(L.S.)

Reinerus Abt zu Rin-  
gelen.

(L.S.)

Valentin Möller D.  
Decan: S. Blasii  
Stifts mpp.

(L.S.)

Hans von Oders-  
husen.

(L.S.)

Heinrich Christoph von  
Weberling.

(L.S.)

Joachimus Bischoff  
der Stadt Helmstedt  
Secretarius.

(L.S.)

Andres Ryne der  
Stadt Alfeldt secretas-  
rius mpp.

Nro. 66.

Von Gottes gnaden Wir Friedrich Vrich Herzogk zue Braunschweig Vndt Lüneburgk ic. Thun hiemit bekennen, Alß Wir die auff die Frey-  
pulsbüß geworbene Reutter Vndt Knechte, zue erleichterung Vnserer  
getreuen Vndt gehorsamen Wulffenbüttelschen Landschaft, Abgedancet,  
Gleichwoll die Lauffte annoch gar schwürig, Vndt wegen beschwerlicher  
Durchzüge frembden Volcks, Allerhandt Apparentiren Vndt gefahr, Zu-  
vorab Wir Außerhalb Landes, Zum Herrn Churfürsten zue Sachsen gen  
Dresden, Auch vntengst darneist Auff den Von Keyserlicher Mayestet  
Aufgeschriebenen Chur: Vndt Fürstentagk zue Regensburgk Verweisen  
müssen, Vndt Vnserer obgemelter Wulffenbüttelschen Landschaft Ausschuß,  
Auff

Auff vnser gnediges begehren vntertheniglich gewilliget, Inn Vnserm Abwesen, Auff vnseren Bestungen Sechzig Soldaten drey Monathe, Auß Vom Letzten dieses Monats Julij biß auff den Letzten Octobris dieses 1622 Jahrß Zue Vnterhalten, Vnndt auff Jedes Heubt Sechs Fürsten Gilden Ides zue 20 Silbergroschenn, Thuet Monatlich auff die Sechzig Soldaten, Drey hundert Vnndt Sechzig gute gilden, oder Drey hundert Thaler, Vnserm Obrißten, geheimen Cammer-Rath Vnndt Landdrosten Vnndt Lieben getrewen Joachim Vonn der Streithorst diese Drey Monate Vber, stets auff den Letzten Tag Jedes Monats AufZuzahlen, Auß thun wir solche Vnterthenige Bewilligung zue gnedigem Wolgefallen acceptiren, Vnndt Weill bißhero zu den besatzungen auff Vnsern Bestungen Von Vnserer getrewen Landschafft nie etwas Zue geschossen, So soll diese Vnterthenige freywillige erweisung in Keine präjudicirliche Nachfolge gezogen, Auch Zue Ablauff der Dreyer Monate ein mehres oder Weiters Dero behueff nicht gefoddert werdenn, Ohne gefehrde, In Vhrkandt haben Wir Diesen Revers mit Vnserm Daumen Secret betrückten lassen Vnndt eigner Handt Vnterschrieben, Actum Auff Vnser Bestung Wolffenbüttel, Am 20ten Julij Anno 2c. 1622,

(L.S.)

Friedrich Vlrich

Anthön von der Streithorst mpp.

Nro. 67. \*).

Von Gottes Gnaden Friedrich Vlrich Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg 2c. 2c. unsere Gunst zuvor Ehrbare, liebe, getreue, welschergestalt bey gehaltenen unterschiedlichen Versammlungen des Niedersächsischen Creyses Dero für Augen schwebenden gefährlichen Lauffen große Krieges Verbungen vnd besorgter Durchzüge für Hochnothwendig angesehen, das ein jeder Stadt pro communi defensione auff alle begebende Fälle ein vnd dem andern eilende Hülffe vnd Rettunge zu thun, sich mit einer gewissen Anzahl

Neu

\*) Von einer Abschrift abgedruckt.

Reuterey vnd Knechte nach dem Römer Zuge in triplo gefast halten sollen, daßelbe ist vnseren getreuen gehorsamen Land- Ständen vnd darunter euch auff angefügten Landtagen genugsam Rundschaft gemacht, gestalt auch dero Behueß eine Tripul Hülffe, vnd erträgliche Collecta vnterthäniglich bewilliget, vnd angelanget, vnd hätten Wir zwar nichts liebers sehen mögen, als das die entstandene Unruhe componiret vnd Friede im ganzen Heil. römischen Reich wieder eingeführet wäre, damit also nicht länger nöthig gewesen, die geworbene Reuter vnd Knechte zu vnterhalten vnd Vnsere getreue vnd gehorsame Unterthanen, mit der Steuer vnd einlogirung länger zu belästigen, zu dem Ende Wir Vns Vnsers Theils höchstes Fleißes eines vnd andern Orts bemühet; So hat gleichwol seithero vnd bis auff jetzige Stunde die vnheilige Commorio im Reich nicht nachlassen wollen, sondern immer sich continuiret, vnd läset sich anjesho noch weiltläuffiger auch wegen der in der Nähe nicht nur einer Parthey Armee diesen Creyß bevorab Vnsern Fürstenthümern Graff- vnd Herrschafften viel gefährlicher an Dero Wir vmbgänglich getreue Reuter vnd Knechte zu behalten vnd seyn mit Hülffe Göttliches Beystandes eine Zutretung der andern Stände des löbl. Niedersächsischen Creyßes vnd vnserer gehorsame getreue Landstände vnd Unterthanen umgespannet alles Vnsers Vermögens auch mit Darstreckung Vnsers eigenen Leibes vnd Lebens zu schützen, Ruhe vnd Friede zu halten, Landes Väterlich gemeinet, Ob wir nun wohl dagegen das gnädige Vertrauen zu Vnsern Land Ständen vnd Unterthanen gesetzt, sie sollten vnd ein jeder seines Theils die bewilligte vnd gestallte Sachen iezigem Zustande nach erträgl. Hochnothwendig tripul Steuer vnd Hülffe Monatl. zu rechter Zeit abgetragen haben, so befindet sich doch Höchstens Vnsern Mißfallen, das viele vnd zwar die meisten fürgegangene Bewilligung, Vnsere Ausschreiben vnd die allgemeine Noth zurückgesetzt vnd bald anfanges mit ihrer quota hinterstellig worden, wie auch dieselbe bis dato schuldig blieben, man dan dahero verursacht, das Reutere vnd Knechte nicht allemal richtig bezahlet, vnd Vnsere armen Väterthanen bey denen sie logiret nicht wenig beschwerl. gewesen, vnd Wir Vns mit Vnsere getreuen Volsenbüttelschen Landschafft Ausschaff verglichen, das dieselbe Reuter vnd Knechte an gewisse Orter da sie um Geld zehren, vnd in guter Disciplin gehalten werden mögen, einlogiret, dagegen denselben aller Nachstand bezahlet vnd nun hinführo allemal zu rechter Zeit ihr Soldt an guten Gelde als einen Reichs Thaler zu 24 silbergr. oder 36 Mariengr. gleich in Vnserer jüngst publicir-

publicirten Münz Edict alle Münzen zu ihren alten guten vnd rechten Werth der Reichs- vnd Creyß-Ordnung gemäß wiederum reduciret; auch zugleich eine Tax-Ordnung, damit alles in rechtem Kauff- vnd Verkauf auch allerley Lehen in seine alte Richtigkeit wieder zu stellen, abfaßen vnd publiciren laßen, præcise ausgerichtet werden sollte.

Demnach begehren Wir hiernit gnädig, vnd wollen, das ihr euren Nachstandt zu dieser Tripul Hülffe auch was ihr etwa in andern Schazungen retardiret, innerhalb 14 Tagen nach Ueberantwortung dieses an Eitelu lautern Rthl. denn die Schreckenberger in dieser Tripul Hülffe nicht angenommen werden können, zusammen bringet, vnd in der Wochen Reminiscere, negst künfftig, als den 18. 19. 20. 21. 22. vnd 23. angehenden Monats Martii alhier in Unserer Heinrichs Stadt, Unserm Land- Rentmeister, vnd lieben getreuen, Johannßen Barenstorffen, der dieselbe Woche durch, vnd specificiret 6 Tage über hieselbst gewiß auffwartten, die Gelder heben, vnd darauff quittiren, vnd mit einem jeden da es nöthig liquidiren soll, einlieffert vnd richtig machet, Ebener Gestaltt auch hiernegst allemahl 8 Tage vor Ablauf demselben Monats Martii vnd folgender Monathe, so lange die Reutere vnd Knechte in Bestallung bleiben vnd die quora stückirt worden von einem Monat besage vorigen Ausschreiben unseren Land- Rentmeister unverzögl. vnd vnfeilbar in deßen Gewahrßam gegen Quittung dieser Tripul Steuer befodert, so lieb euch ist poenam dupli vnd anderes Einsehen zu vermeiden, vnd ist vor diesem öftters erfahren, das Unser Ausschreiben vnd Befehle in Schazungs Sachen bey vielen keinen Respect, etliche, wann vnd wie es ihnen gelegen, sich mit den Schazungen einstellen, die andern vnd meisten gar damit verziehen vnd semper frey seyn wollen, welches ob angeregte Vngelegenheit vnd andere Beschwerung importiret, auch diejenigen so das ihrige in schuldigen Gehorsam abtragen vnwillig vnd verdroßen macht. Als wollen Wir solches hiernächst keinesweges mehr übersehen, sondern darin vorgemeldter Woche Reminiscere den 18. 19. 20. 21. 22. vnd 23. dieses Monats Martii die Auszahlung an guten Rthl. oder je zum wenigsten andern guten Gelde laut Unserß Münz-Edicts sub dato den 25sten Januarii jüngsthin nicht erfolgende sondern vorzogen wurde, auff solchen Event so gestrackt per lapsum temporis vnd zu Ausgang des laufenden Monats Martii eine richtige Designation aller deren, welche dies Unsere Ausschreiben vnd ernstliche Mandatum mit würcklich vnnachlässiger Zahlung nicht respectiret vnverschonet Männigliches beyde Pflichten vnd

M m

Eyden

Eyden damit Er Uns verwandt Uns zu selbst eigen Händen unterthänig-  
lich übergeben wollen, Wir eines jeden Retardaten und ungehorsamen  
Nachstand, nicht allein, sondern zugleich poenam dupli via executiva  
erhaben und sonstn Unsre Bngnade nach so langer Sanftmuth verspüh-  
ren lassen, sollte auch beyde execution damit oder andern etwas beschwer-  
liches zustehen, daselbe wird ein jeder, der Unsren Befehl aus den Augen  
gesehet, ihme selbst zu imputiren und beyzumessen haben, Wir versehen  
Uns aber ein jeder Unser getreuen und gehorsamen Landsassen und Unter-  
thanen werden und ihr forderl. leisten was die Schuldigkeit erfordert, und  
solche gehorsame willige Folge seyn Wir mit Gnaden zu erkennen gemeynet,  
und seyn auch sonstn mit Gnaden wohlgewogen, datum auff Unser  
Bestung Wulffenbüttel am 1. Martij Ano. Ein tausend sechshundert zwey  
und zwanzig.

Ad mandatum Illustrissimi  
proprium.

Nro. 68. \*)

**Z**u wissen demnach die Königl. Wittve in Dennemark Illustrissimo  
Friedrichen Alreichen zu Braunschweig und Lüneburg Unsern gnädigen  
Fürsten und Herren, drey mal hundert tausend in specie Rthl. fürsetzen  
wird, und Dieserhalben die Land Stände Wulffenbüttelschen und Calen-  
bergischen Theils zu fidejubiren sich unterthänig erkläret und Hochgedach-  
ter Unser gnädiger Fürst und Herr dagegen bey beyden Landschaftten die  
Häuser Moringen, Hassenberg, Wittenburg und Langenrehden zu Scha-  
denloß Versicherung nicht allein verschrieben, sondern auch einzuräumen  
gewilliget, so haben sich Anwesende zum Ausschuß und Schatz-Sachen  
deputirte bey der Landschaft sich mit einander vergleichen, wann die  
Schadlos-Verschreibung vollzogen, auch die traditio verzogert, daß die  
Wulffenbüttelsche Landschaft Moringen und Langenrehden, die Calenber-  
gische aber Hassenberg, Steinberg und Wittenburg, jedoch ein Jahr zum  
Versuch annehmen, eine Landschaft gegen die andere sich derogestalt  
revert-

\*) Von einer Abschrift abgedruckt.

reversiren sollte, und wolte, wann nach zu gelegten Vergleich und Rechnung ein Hauf mehr als das andere übertragen, oder das solche Uebermaße den mangelnden Theil nicht zum besten komme, und also unter beyden Landschafften eine Gleichheit gehalten werden, wie dann auch ein Theil dem andern zu verschreiben hat angelobet, wan hiernegst eine Lose erfolgen und die Bezahlung erfolgen sollte, das sich keiner des beneficii ordinis et divisionis sollte gebrauchen, sondern beyde Landschafften für einen Mann stehen, und die Bürden der Fidejussion halber so wohl an Zinsen als Capital zu gesambter Hand wegen auch jegl. Landschafft von ihren bestallten Dienern und Administratoren der Häuser Rechenschaft zu thun und dafür zu haften schuldig seyn soll.

Demnach auch Illmo Herzogen Christian Unsern gnädigen Fürsten und Herrn Zwanzigtausend Rthl. auf gewisse Maaße unterthänig verwilliget, und zum Anfang 5000 Rthl. zum unterthänigen Präsent zu übermachen, jedoch zu dem Ende, das S. F. G. des Krieges- Wesens sich abthun, und zu ihren Stifft auch Land und Leuten begeben mögte und die Löbl. Wolfenbüttelschen Land- Stände zu solchen 5000 Rthl. den Verlag gethan, so wollen die Calenbergischen Löbl. Land- Stände ihren Antheil benahmentlich die Helffte solcher 5000 Rthl. auf bevorstehende Weynachten Wolfenbüttelscher Löbl. Landschafft hinwieder Dankbahrlich ohne allen Deroselben Schaden, mit gebührl. Interesse erstatten, auch Erichen von Walthausen, welcher diese Gelder und Schreiben präsentiren soll mit Nothdürfftiger Instruction Zehrungskosten auch der Müh halber mit einer Beliebnis pro rata versehen, auch gegen Abfertigung Jobst Andreas von Walthausen zu ihrem Antheil der übrigen 15000 Rthl. eine auch dazu behufziger Zahlung und Beliebnis gleichmäßig Rath schaffen wollen, als auch Jobst Heinrich von Heimburg geberthen worden, bey Illmo Herzogen Christian Erwehlten Bischöffen zu Minden Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg Unsern auch gnädigen Fürsten und Herrn des Consensus unterthänig anzuhalten, hat er sich gutwillig dazu erbothen, und solten hiezu die angewandten Unkosten von Beyden Theilen zugleich abgetragen werden.

Byrkundlich ist dies von theils Land- Ständten bis zu weiterer Extension subscribiret und jeden Theile eins zur Nachrichtunge ertheilet worden, Geschehen Wulffenbüttel den 2ten December Anno Ein Tausend sechs hundert zwen und zwanzigk.

(L.S.)

Reinerus Abt zu Nid-  
dagshausen.

(L.S.)

Valentin Möller Decanus  
zu St. Blasij.

(L.S.)

Heinrich Clodius Cy-  
riaci Stifts Canonicus.

(L.S.)

Johst Heinrich von Heim-  
burg jedoch soviel der Fide-  
jussion betrifft nicht weiter,  
als auff Ratification der  
gänzl. Calenberg. Land-  
schaft.

(L.S.)

Thedel Burchard  
von Balmöden.Joachim Bisckorff der  
Stadt Helmstedt Se-  
cretarius.

## Nro. 69.

**Zu** Wissen, als vff deme in Unser Stadt Braunschweig vff den Sechs  
vnd Zwanzigsten Januarii außgeschriebenen vnd Am Achten Februarii ge-  
endigten Kreistage von des Löblichen Nieder Sächsischen Creißes Fürsten  
vnd Stende, Råthen Pottschafften vnd Gesandten, zu abwendung dero  
für augen schwebenden grossen gefahr vnd Versicherung desselben, vnd eines  
Jeden Standes Angehörigen Unterthanen ein Allgemein Defension-Verk  
verfaßt, vnd dahin geschlossen, das Zu dessen Vortsetzung des Heil. Reichs  
Constitutiones pro norma vnd regula zuhalten, vnd in Terminis Des-  
roselben zu pfeiben vnd beuorab in Anno 1542 in auffspringung des ge-  
meinen pfennigs vff eine besondere masse geschlossen, Dabey aber einen Je-  
den Fürsten vnd Stande frey gelassen, mit seinen Landt Ständen vnd Un-  
terthanen zu tractiren, vnd dieselben dahin zu disponiren, das Sie sich des  
Heiligen Reichs Ordnungen vor dießmahl vnterworffen, vnd dem, was  
Kayserl. Mayt. Churfürsten vnd Stende, vor Zeiten des gemeinen pfennigs  
halber durchs ganze Reich statuirte nicht widerstreben wolten, Das dem-  
nach solchen allgemeinen Cräiß-Schluß zu würtllicher folge, Der Durchl.  
vnd Hochgebohrne Fürst vnd Herr Friedrich Ulrich Herzog zu Braun-  
schweig vnd Lüneburgk 2c. auf den 7ten Zulauffenden Monats Martii S.  
F. S. getrewen Landschafft Aller dreyer Stände, An Prälaten, Ritter-  
schafft, vnd Städtten Anhero in S. F. S. Stadt Alfeldt beschreiben  
vnd



vnd nach vorgangener Proposition vnd darauf angestellten reiffen vnd  
 mühehligen deliberation für guett vnd rahtsamb angesehen vnd befunden, das  
 solcher in angeregten Creiß: Abschiede vorgeschlagene modus centissimae  
 allein nicht zulangen wolte, sondern zu Vorseh vnd continuation solches  
 Hochwichtigen Werks, auch dabey zugleich, der Censu capitis angeord-  
 net werden müsse, Zumahl vnd in betracht, die centesima bloß, vnd allein  
 auf die Güter, vnd nach gestalddt eines Jeden wohlfarth, vnd also  
 aequissimus modus, nicht weniger aber die Armen auch so nichts in Ber-  
 mügen hätten, auch schutz vnd Schirms bedürfftig wahren, vnd demnach  
 die Capitatio auf die Corpora vnd individua angesehen, vnd solches auch  
 auß dieser betrachtung das die Centesima nicht so schleunig in cursum ge-  
 bracht werden könnte, gleichwoll alsopald ein geltt Vorrath in parato sein  
 müsse, Das demnach mit gnedigen vorwissen, Zuthun vnd beliebung S. F.  
 S. vorhochgedacht auch einhelligen muth S. F. S. getrewen Landtschafft  
 aller dreyer Stende, dahin auf diesen gehaltenen Landtage, woll erwogener  
 Sachen, reifflich geschlossen, Das alle Geistl. vnd weltl. Prälaten Grafen,  
 Frey-Herren die von Adell, große vnd kleine Stedte, auch Vnterthanen  
 insgemein weß Standes würdens vnd wesens die seyn niemand weder  
 Geist oder Weltl. ausgenommen, Auch vnangesehen, aller Verträge, Frey-  
 heiten, Indulten, vnd das es etwa Anders bey Ihnen gehalten vnd her-  
 kommen, in diesen excepto casu summae necessitatis, Zuorderst der  
 Hauswirthe vnd Fray ein Jeder einen halben Thaler, ein Ander Geist  
 oder weltliche Ledige vnd enkelen, als Closter vnd andere Versohnen, auch  
 Kindere, Knechte, Jungen, Megdte vnd Ander Gefinde, wie das nahmen  
 haben mag, vnd Ihre Vierzeihen Jahr erreicht niemandt ausbescheiden,  
 Jede einen Drittthaler an guter gangbahrer Wohlgeltender Münze inner-  
 halb Vierzeihen Tagen nach publicirung dieses, den Wolffenbüttelschen Land  
 Rentmeister Johansen Barnstorff vermittelst einer Richtigen designation  
 der Versohnen auf eines Jeden Standts vnd der Beambten pflicht, vnfehl-  
 bahr einliefern, oder mit ernster straffe vnd sub poena dupli dazu ange-  
 halten, auch dero behueff von den Verordneten Einnehmern durch Jedes  
 orts Obrigkeit, alles einwendens vngeachtet ernste Executivmittel vorgenom-  
 men werden sollen.

Vnd weil dieser modus wie vorerwehnet, Zu abtragung dieses Hoch-  
 wichtigen werks nicht gnug Sondern zu desselben Vollführung auch die  
 centesima angelegt werden muß,

So haben S. F. G. und Dero Löbl. Landt Stende nach besag angeregter Reichs: und Kreiß Abschiedt einhellich dahin geschlossen, das solche centesima folgender gestalt von allen Geistl. und weltlichen freien und vnfreien, wie die auch Nahmen haben mögen, niemandsen von Officiren, Råthen, Secretarien, und Andern, bey Hoffe, in den Stedten und auff dem Lande, auch Professoren in der Universitæt und Bergk Officiren, Sie sein auch welche Sie wollen, von Höchsten Bis Zum Niedrigsten ausgeschlossen, jedoch mit Vorbehalt, Jedem Stande fest zustehender Privilegien und gerechtigkeiten, den Hundersten pfennig Zur Anlage, Zusteuer und Unterhaltung des Defension werks in dreyen Zielen und Terminen, Zahlen und entrichten, wie solches angeregter vffgerichteter Kreiß: Abschiedt und diesfals ferner publicirende ordnung so woll wegen der Anlage, als was davon zu erimiren mit mehrern außführen. Inmaßen dan Zu Collectorn und Einnehmern solcher Steuern von der Löbl. Landschaft, die Ehrwürdige Edle Gestrenge Erbare und Vorsichtige, Ehr Reinerus Abbt zu Niddagshausen, Ehr Valentin Müller Dechand des Stiffts St. Blasii, Franz Jacob von Cramme, Ernst von Brißberg und Zween Bürgermeister auff den Stedten Helmstedt und Alfeldt, mit und neben den substituirten Rentmeister Conrad Caspar Reichen, sambt S. F. G. verordneten (: welche von deroelben vngesäumt specificiret, und darauf nach Anweisung angeregten Reichs Abschieds de Anno 1542 mit besondern Ayden beleget werden sollen:) Anfangs zu Wolffenbüttel Zusammenkommen, Daselbst ohn Ansehn einigen Menschen von den Höchsten bis zu den Niedrigsten, den Anfang machen, dahin Benachbahrte Elbster, vom Adel und Stendte quoad bona cujusque status et universitatum Beschrieben, Dieselbe Ihrer geleisteten pflichte, und das Sie vermüge Deroelben, und wie Sie es Ihrem gewissen, für dem höchsten Richter und Herzens Kundiger zu verantwortten gedenken die Centesima ohne einigen Hinderlist und Betrug, recht einzubringen, mit besondern Bleiß erinnern, darauf vnter guten glauben solche centesima ungezählet annehmen, und in eine verwahrliche Kasten oder Trühen gemischt schütten lassen sollen. Da aber bey dem ein oder Andern, wie nicht zu vermuthen einige suspicio oder Argwohn, das man nemblich etwas Verschwiegen, oder die Güter und Bahrschaften nicht in rechten Anschlag Bringen sollte, verspürt würde, sollen die dieser Behueff fürstlich auch der Löblichen Landschaft Deputirte solche offerirte centesimam nachzuzehlen und die Gueter von denen es gegeben werden soll deductis deducendis

in gewissen Anschlag zu bringen oder aber die Differenzen vermittels Mids  
 zu constringiren, von dannen, auch weiters vns Land zu verweisen vnd sol-  
 ches alles quoad singulorum bona Ihre discretion vnd Unsere dießfalls  
 sonderlich machenden Verordnungen vnd ertheilenden Commission noch ins  
 werck zu richten vnd Dero behuef alle dienliche mittel, wieder die morosos,  
 mit der Ampts hülfe für die hand zu nehmen, genugsamb bemächtigt, vnd  
 auch befehlicht seyn sollen. Als auch die Eöbl. Land Stende vnder-  
 thenig angehalten die Fürstl. wittwen bei diesen defension werck nach anwei-  
 sung obberührter Reichs vnd Kreiß Abschiede, das Ihrige zu thun zuuer-  
 suchen; So haben E. F. G. ein solches an sich genommen, wie dan auch  
 die Eöbl. Stende theils Ihres mittels an Ihr F. Gnd. vnterthänigst abfer-  
 tigen wollen, wie dan auch E. F. G. solchen Abschiede, nach aller mög-  
 lichkeit zu geloben geneigt, Ob auch woll Bürgemeister vnd Rath der  
 • Stadt Braunschweig zu diesen Land-Tage beruffen vnd Ihrer Stadt  
 Bürgermeistern Casparn Solgen, Amptmann der Gerichte Eich Becheld,  
 Wenthausen vnd Andern Dörffern, Johansen Detten vnd Stadt Secre-  
 tarium Melchiorn Wagener Anhero geschickt die bey vnd neben den An-  
 dern Stedten E. F. G. proposition, Aus dem Kreiß Abschiede, vnd den-  
 selben allerseits einstimmenden angehöret, auf vnterthäniglich gesuchten vnd  
 gnädig Zugelassenen Abtritt ad consultandum gleich Andern Land Sten-  
 den, mit abgetreten, auch habita deliberatione ex concepta resolutio-  
 ne aller Dreyer Stende zugleich mit einbringung der Vnterthanen schul-  
 digen resolution, wieder für Kommen, vnd also bey dem ganken Actu die-  
 ses Landtages der Proposition, darauf gebetenen vnd erhaltenen spatio  
 consultandi, vnd eingebrachter Aller Dreyer Stende Vnterthanen erele-  
 rung, sich befunden; So haben doch dieselben zuletzt an: vnd für bringen  
 lassen, das auf Beschehen Citation vnd ersfürderung Sie Zwart von Bür-  
 germeister vnd Rath der Stadt Braunschweig abgeordnet. Doch allein  
 ad audiendum et referendum omnia mit erpieten, alles fleißig et fideli-  
 ter zu referiren, vnd eine solche vnterthänige Resolution zu befördern, Da-  
 mit E. F. G. vnd die Andern Land-Stende, woll content vnd friedlich  
 sein sollen vnd vngachtet ganz Vmbständiger zu gemüthführung, des Creiß  
 Abschieds, vnd dero Stadt Braunschweig, für sich, vnd wegen Dero von  
 E. F. G. zu Lehn tragenden Gericht vnd Dörffere schuldigkeit zu deren  
 ableistung vom Creiß, durch ein sonderbahres schreiben, Hochbewegl. erin-  
 ner-vnd Anmahnung geschehen, dabey verpleiben, Das Sie nicht zu weis-  
 tern

tern instruiret oder bevollmächtigt. Als ist in Ihrer gegenwärt angezeiget, Das Bürgermeister Rath und Gemeine der Stadt Braunschweig auch Dero Gerichte, Dörffer, Hake und Gütere, von des Kreißes und dieses Landtages Schluß, nicht könten noch solten erlassen sein, oder werden, und wird hiemit ferner verabschiedet, das dieser Landtages Beschluß Bürgermeistern und Rath der Stadt Braunschweig, auch in den Gerichten und Dörffern angekündiget, und Zum fall Sie Bürgermeister, Rath, Gemeine Bürgerschaft und Andere Eingeseßene auch die Leute in den Gerichten, und Dörffern, Sich zu den Creiß- und dieses Land Tages-Schluß nicht accommodiren, noch Ihre gebuerruß In dem Dero Behueß präfigirenden Termino einbringen und abstaten, sondern damit seumig oder auffällig erscheinen wolten, Das auf sothan fall parata executione durch verhängliche mittel, als anhaltung und distraction Bürgermeister, Rath und Gemeine auch Eingeseßenen, Item der Einwohnere in dem Gerichte Eich, Wenthausen, Becheld und Andern Dörffern haabe und gütern ausspandung oder Wf den nothfall occupirung der Gerichte und Dörffere Zu erwirkung Bürgermeister Rath Gemeiner Bürgerschaft Eingeseßener, auch der Einwohnern in den Gerichten und Dörffern gebürniß und schuldigkeit ohne einigen Verschub schleünig verfahren werden solle und müsse. Schließlich haben Prälaten Ritterschafft und Stedte Ihre habende gravamina und dienliche erinnerungen Uebergeben, und deren erledigung gebeten, Weil aber die Zeit in etwas Zu kurz gefallen, Als soll Zu deren abhelfung dem negsten, und so bald S. F. G. bey dero Hoflager wieder anlangen ein besonder Tagß berahmet, und darzu der Ausschuß der Löbl. Landschafft erfürdert werden, Endlich bedingen die Löbl. Landstände öffentl. Das Sie Zwar dießmahl und in Jegemwärtigen eilfertigen summae necessitatis casu die Ungewöhnliche und auß vielen considerationibus beschwerliche modos collationum capitacionis et centesimae vber sich genehmen, gleichvöll in Künfftig zutragenden sellen, welche Gott gnedig abzuwenden geruhe, daran nicht verbunden sein, sondern zu der Alten, in Reichs und Creiß Steuern bißhero observirten und hergebrachten Anlagen widersprechen, oder sonst Anderer erträglicher Contributiones mittel sich vergleichen wollen, Dabey in specie die von der Ritterschafft in Ander Schakungen und Steuern von Ihrer Adlichen freyheit, da Sie niemahls Andern Land Stenden in Schakungen gleich censuriret, sondern wenn gemeine Schakungen gewilligt, und angelegt, nur scheffel- und ezliche Jahr

Jahr hero an desen stadt hufsen-schaz, mit Befreyung des habern, gegeben, nicht abzutreten.

Byrkundlich ist dieser Abschiedt Vierfach verfertiget, vnd von S. F. G. auch Theils der Löblichen Landschafft aller dreyer Stende vnterschrieben vnd versiegelt. Geschehen vnd geben in der Stadt Alfeldt den 9ten Martij 1623.

(L.S.)

Friedrich Blich.

(L.S.)

Reinerus Abt zu Rids-  
dagshausen.

(L.S.)

Georgius Abt zu Rin-  
gelheim.

(L.S.)

Valentin Möller D. De-  
chant S. Blasii Stiffts  
in Brschw.

(L.S.)

Hans von Olders-  
hufen.

(L.S.)

Henrich Clodius des Stiffts  
St. Cyriaci in Braunschweig  
Canonicus.

(L.S.)

Joachimus Bischoff  
der Stadt Helmstedt  
Secret.

(L.S.)

Andreas Kyne der Stadt Alfelde Secretarius.

Nro. 70. \*)

Von Gottes Gnaden, Wir Friederich Blich, Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg 2c. Fügen vnserm Stadthalter, Hoff Marschalcken, geheimen Cammer: Cansler, Hoff: vnnnd Consistorial Rächten, Großvoigten vnd andern vnsern Hoff: Land: vnd Berg Officirern, Niemanden außgeschlossen, Dann allen vnd jeden vnsern Prälaten, Abten, Abtiffin, Dechantin, Canonissin, Präpositis, Decanis vnd Capitularibus gemein, Thumb: oder Stiffts Pröbsten, Domina Schässerin, Conventualen vnd Verwalttern, Vnsern Graffen, Herrn, Land: vnd Hausß Cumpthern, Beschlosten, Drosten, andern von der Ritterschafft vnd Landsassen, auch Schultheissen, Bürger:

\*) Von einem gedruckten Exemplar genommen.

Nn

Bürgermeistern vnd Råthen vnserer Städte Braunschweig, Heinrichstadt, Helmstedt vnd anderer vnseres Fürstenthumbs Braunschweig, Wolfenbüttelschen Theils, 2c. So wol vnsern Aemptleuten, vnd allen andern vnsern Dienern, Vnterthanen vnd zugehörigen Geist: vnd Weltliches standes, ohn einigen vnterschied, negst vnserm Gruß, Gunst vnnnd Gnaden, gnedig zu wissen, vnd ist mehrentheils zuvor bekand, Welcher gestalt, auß betrachtung höchst gleich für Augen schwebender Gefahr, des Lößlichen Niedersächsischen Crayßes Fürsten vnnnd Stände, zu abwehrlung feindlichen vber: vnd einfals, auch occupirung der Rasse, folgender Durchbrüche, Einquartirung, dabey anhangiger vorherung Städte, Schlösser vnd Dörffere, niederlegung der Commerciën, vnd gleich gåncklichen vntergangs dieser guten Lande, vnserer allgemeinen lieben Vatterlandes, nach langer auff verschiedenen Dietis gehaltenen reiffen vnd sorgfältigen Berathschlagungen, sich in eine Defensionsverfassung zustellen, allerhand Difficulteten die heuffig eingeführet vnd vbergeschlagen, hindan gesetzt, einmühtig entschlossen, gestalt dero behueff vnd zu allsolchem ende etliche Tausend zu Ross vnd Fuß, nach dero in Anno 1521. auffm Reichstage zu Wormbs, mit Rath vnd bewilligung gemeiner des Reichs Stände auffgerichteter vnd seithero adprobirter, auch bey dem Nieder Sächsischen Creisse eingeführeter Reichs Matricul des Römerzugs, doch in Triplo triplicato geworben, auff die Beine vnd in anzug gebracht, vber welche allein zur Defension der Fürsten, Stände, vnd deroelben Vnterthanen dirigirte Armee negst des Creyßes Obristen vnd zugeordneten, gewisse Kriegs Håuptere, als Felt Obrister, General Leutenants vnd andere hohe Officirer, vom höchsten biß zum niedrigsten, vnd was zu vnd bey einer solchen Armee sonst vnumbgänglich vornöthen, vnd erfordert werden müchte, wol vorbetrachtlich verordnet vnd gesetzt, mit fernerer vergleichung zum fall diß geworbene vnd fortgeschickte Volck zu des Creyßes versicherung für vnnnd für vnnnd so lange die Noth vnnnd Gefahr wehret nicht gnugsam sein würde, das gestracks zu beharlicher stärckung, noch vber voriges die halbe Tripulhülff in Triplo zur hand, vnnnd nachzuge angeführet, vnd vnter die ganze Hülff Triplici triplicati vertheilet werden, auch auff weitem zutragenden nothfall, da mit dem ganzen Triplo triplicato, auch zum nachzuge dem halben Triplo tripli nicht vorzukommen, Sondern noch mehr Volck nötig, das ein jeder Fürst vnd Stand im ganzen Reich, den zehenden vnnnd wol fünfften Mann zur Defension auffbieten, vnnnd vngesäumt zu Feldt schicken solte.

Wann

Wann dann zu solcher behueff ein groß Geld, dessen gewisheit nicht begreiflich, auch das ende dieser verfassung annoch in Gottes Handen, der allein den wehrten heilsamen Frieden wieder anrichten kan, beruhet, vnd an solchen Geldmitteln, damit Kriegs Disciplin erhalten werden müge, kein mangel erscheinen muß, So haben wir mit vnsern getrewen vnnnd gehorsamen Landständen, Prälaten, Ritterschafft vnd Städten vnser Fürstenthumbs Braunschweig, Wolfenbüttelschen Theils auff offenem gehaltenem Landtage, in vnser Stadt Alsfelt darvber zeitigen Rath in eigner Fürstlichen Versohn gepflogen, vnd vnverhindert aller niedrigen Coesiderationen vnnnd Beschwerden, die dabey erregt vnd angezogen, Ist von Prälaten, Ritterschafft vnnnd Städten, bey denen auch die abgeschickte vnser Stadt Braunschweig sich befunden, fürgeschlagen vnnnd gewilliget, das zufoorderst vnd damit etwas zum verlage im Voraht sein müchte, Tributum Capitis angelegt, danegst aber ein gemeiner Pfenning von allen vnd jeden Gütern ohn unterschied, nach anleitung vnd weisung der Reichs Constitutionen, auch legten in vnser Stadt Braunschweig am 8. abgelauffenen Monats Februarii dieses Jahr auffgerichteten Creyß Abschieds, vnnachlassig eingefodert vnd abgestattet werden solte. Ob nun wol die Reichs Abschiede, sonderlich angeregter Creyß-Neceß richtig disponiren vnd fürstellen, von wem? wovon? vnd wie viel? auch auff was Maess dieser gemeiner Pfenning solle abgeföhret vnd eingebracht werden, Dannoch vnd auff das menniglich, auch gering verständige sich darein besser zuschicken, vnd zuberichten haben mügen, ist dienlich vnd von der Noth angesehen, gegenwertige offene verfassung darüber zubegreifen, vnd zu publiciren.

Nemblich es sollen zu diesem gemeinem Pfenning contribuiren vnd steyren alle vnd jede in vnserm Fürstenthumb Wolfenbüttelschen Theils gefessene Prälaten, Abte, Präpositi, Abbatissin, Dechantin, Canonissin, Dominä, Verwalter, Schreibere, So wol das Gefinde auff vnsern Klöstern, die sein exempt oder nicht exempt, deren Vorwercken vnnnd Außhöffen, Decani, Thumb: oder Stiffts Pröbste, Canonici, Vicarii, der Stifft vnd Kirchen Fabricen, andere Officianten vnd Beywohner in vnsern Stifften, alle vnnnd jede Ordensleute, Item Provisores, Vorstehere vnd alter Leute der Kirchen vnd Schulen, Geistlicher Lehn der Calande, Geist: oder Weltlicher Brüderschafften, Hospitalien, Spittal, Armen Heuser vnd Clausen, von Männern vnd Frauen, Vicerector, Professores, Quästor, Pedell, Famulus communis vnd andere Officianten, die Facul-

teren vnd Collegia bey vnser Fürstlichen Julius Uniuersitet in vnser Stadt  
 Helmstedt, Generales vnd Speciales Superattendentes, Pfarrherrn, Dia-  
 conii oder Cappellanen, Schulmeister, Organisten, Küstere, 2c. Ingleichen  
 vnser Graffen, Freyherrn, Land: vnd Hauß Commendatorn, die von der  
 Ritterschafft, Adelige Witben, auch etwa Adelige Jungfern, deren Eltern  
 Tods verfahren, vnd die ihre eigene Gütere vnnnd Barschafften haben, vnd  
 andere vnser Landsassen, deren angehörige Leute, Dienere vnd Gesinde, 2c.  
 Schuldheissen, Bürgermeistere vnd Räte der Städte, die Gilden, Zunft-  
 ten, Emptere, Corpora vnnnd Gesellschaften in Städten vnnnd Flecken,  
 Bürger vnnnd Bawren, Mann vnd Weibliches Geschlechts, deren Bey-  
 wohnere oder Heußlinge, Tagelöhnere, Gesinde, Knechte vnd Mägde,  
 vnmündiger vnd Minderjähriger Kindere oder blöder Leute Tutorn vnd  
 Curatorn, auch executores Testamentorum et aliarum quarumcunque;  
 ad pias vel alias causas dispositionum, niemandsen, was Würden oder  
 standes der gleich sey, aufgenommen. Dann vnser Stadthalter, Hoff-  
 Marschalck, Cansler, Geist: vnd Weltliche geheimbte Cammer: Hoff: vnd  
 Cansley Räte, Hoffgerichts Assessores, Secretarii, Referendarii, Cansley  
 Fiscal, Bottenmeister, Substituten, Schreiber, Copiisten, Pedell, Cansley  
 Knecht, Advocati vnnnd Procuratores, vnser Hoff Marschalck, Hoffschencck,  
 Stallmeister, Bestungs Hauptman, vnd andere Hoff Officier vnd Die-  
 nere, In vnserm Fürstlichen Zeughause, Marstall, Silber, Cammer, Braw:  
 vnd Backhause, Mühlen, Küchen, Wein: vnd Bierkellern, 2c. Capellmei-  
 ster vnd Musicanten, Großvoigt, Ober: Haupt: vnd Amptleute, Ampt vnd  
 Küchenschreibere vnd andere Amptsdienere, Vnser Bergheupman, Ober  
 Verwalter, Zehendner, Bergmeistere, Zehendjegenschreibere, Geschworne,  
 Schichtmeistere, Bergleute, Factorn vnd alle diejenigen die auff vnsern  
 Bergstädten, oder bey andern vnsern Messings: oder Eysenhütten vnnnd  
 Saltzwercken wohnen oder sich auffhalten, Jäger: vnd Wildmeister,  
 Ober: vnd vnter Förstere, Vnser Ober: vnd Cammerere, Cammerschrei-  
 bere vnd Dienere, Land Rentmeister vnnnd Rentschreibere, keinen vom  
 höchsten biß zum niedrigsten außbescheiden, sintemahl dißfals vnnnd für diß-  
 mahl kein vnterschied vnter den Versohnen zuhalten.

Vnd sol dieser gemeiner Pfennig gegeben vnd verreicht werden, von  
 einem jeden vnserer Stände Vnterthanen vnd angehörigen, wie obsteht,  
 beweg: vnd unbeweglichen Haab vnd Gütern, Heusern vnd Höffen, in  
 Städten vnd auffm Lande, Garten, Länderey, Zehenden, Wiesen Gehöl-  
 zungen,



hungen, Deichen, Fischereyen, Mühlen, Tabernen, Wein: vnd Bierschencken oder Krügen, Vieh, vnd allem andern wie es namen haben mag, vnd nicht sonderlich, wie nechst folget, befreyet, ob die Gütere gleich zum theil in vnserm Fürstenthumb Calenbergischen Theils, auch andern vnsern Graff: vnnnd Herrschafften, So wol vberall in dem löblichen Nieder Sächsischen Creyß gelegen, je von Hundert Gúlden rechts werth's Gütern, einen Gúlden, vnd von Tausend Gúlden werth's Gütern, zehen Gúlden, vnd also auff vnd ab zurechnen, einen jeden Gúlden in Tara der Gütere vnd abrichtung dieses gemeinen Pfenning's auff zwanzig Marriengröschén, in diesem Creyß vbllicher wehrung, gerechnet.

Welcher aber vnter Hundert Gúlden werth an Gütern hat, der sol je von zwanzig Gúlden vier Marriengröschén geben, vnd welcher vnter zwanzig Gúlden an Gütern hat, der sol drey Marriengröschén geben.

Diejenigen so vber ihre unbewegliche Gütere vnd deren Taxam wie obvermeld oder aber allein Jährliche Gúlden Zins vnd Einkommen an Geld haben, sollen funffzig Gúlden deroelben Zins vnd Einkommen, für Tausent Gúlden Hauptgut rechnen, vnd je von funffzig Gúlden Zins vnnnd Einkommen zehen Gúlden in diesem anschlage entrichten.

Die Kornzinse von Zehenden, Meyerhöffen, Mühlen, sollen nach jeden Orts gemeinem jetziger zeit lauffendem kauff zu Geld angeschlagen, vnd je funffzig Gúlden deroelben Korn vnd Mühlenzins für Tausend Gúlden Hauptgut gerechnet, vnd versteuert werden, Vnd eben dieselbe Maß sol es mit den Salzgütern vnnnd davon felligen Salzinsen, do die nicht auff gewiß Geld gesetzt vnnnd verdinget, haben.

Wer vnter funffzig Gúlden an dergleichen Zinsen Jährlichen einzukommen, sol proportionabiliter vnd je von einem Gúlden Jährlicher Gúlden vnnnd Zinse, vier Marriengröschén, gemeiner Sächsischer wehrung abstatten.

Diejenige so Barschafften viel oder wenig beylligen, oder im Gewerb haben, sollen auch jeden Hundersten Pfenning et sic proportionabiliter davon geben vnd abstatten.

Diejenigen so Jährlich Dienst oder Amptgelt haben, wie auch die Knechte vnd Mägde, von ihrem respective Dienstgelt vnd Lohn sollen auch den Hunderststen Pfenning von der Summa ihres Dienst: Amptgelts oder Lohns, vor dñsmal zugeben schuldig seyn.

Vnd deroegestalt sol es auch mit den Faculteten auff vnser Julius Uniuersitet in vnser Stadt Helmstedt gehalten, vnd von jeden Hundert Guldten, so darein gefellet ein Gulde, et sic proportionabiliter gegeben werden.

Es ist auch außtrücklich bewilliget, daß ein jeder, der aufgeliene Barschafften vnd davon oder sonsten Gelt einzunehmen hat, den Hundersten Pfening an dem Gelde oder Münzsorten, wie die Guldten oder Zinse an Goldguldten, Reichthalern oder Münz verschrieben vnd erhoben werden, abzustatten schuldig sein solle.

Vnd nachdem vnser Stifte, Klöster ehlliche von der Ritterschafft, Städte, Communen, auch etwa sonderbahre Persohnen ihre liegende Güter, Gehölzungen, Deiche, Fischereyen, Heussere vnd Gebewde, in Städten vnd Dörffern, vnd dergleichen nicht leichtsam zuschätzen, vnd nach ihrem rechten werth anzuschlagen, So sollen sie solche stücke die keine gewisse Aestimationem recipiren, nach deren jährlichen Intradten vnd Einkommen an nütungen Guldten vnd Zinsen, neben ihren andern Gütern, Barschafften vnd Vorrath rechnen, vnd davon diese anlage wie obstehet entrichten.

Sonsten sollen in diesem anschlage eines jeglichen Kleider, Kleinodien, Silbergeschir, Haußgerath, Liberer vnd anders, dessen ein jeder seinem Stande vnd Wesen nach gebraucht, vnd nicht wol entrathen kan, Item vnsern Graffen, Freyherrn, Land: vnd Hauß-Commendatorn, denen vom Adel vnd reissigen Knechten ihre Pferd, Gewehr, Harnisch, Geschütz, Pulver vnd dazu gehörige Munition nicht angeschlagen werden, Es werden auch billich an dieser Centesima abgezogen die Schulden, damit vnser Prälaten, Klöster, Stifte, die von der Ritterschafft, Städte, auch alle die, diese Centesimam geben, andern verhafftet, Solcher abzug aber bey den Creditorn, dofern die in vnserem Fürstenthumb Wolffenbüttelschen Theils gegessen, vnnachtleßig wieder gesucht vnd eingefodert.

Es soll auch dieser Extraordinarius Modus contributionis den Prälaten, Klöstern, denen von der Ritterschafft, vnsern grossen vnd kleinen Städten, vnd vnser getrewen Wolffenbüttelschen Landschafft an ihren Privilegien, Freyheiten, Compactaten, Reuerfalen, Landtags Abschieden, Verträgen, Vbungen vnd allen andern eressenen Gerechtigkeiten künfftiglich je vnd allwege vnnachthelig seyn, vnd in keine consequenz gezogen werden.

Vnd was dieser gestalt von vnsern Prälaten, Stiften, Klöstern, Herrn, Commendatorn, denen von der Ritterschafft, Städten vnd  
Unter-

Untertanen verſtehet, ob gleich die Gütere theils in vnſerm Fürſtenthumb Calenbergiſchen Theils, andern vnſern Graff: vnd Herrſchaften, oder auch in den Erz: vnd Stifften Magdeburg, Bremen, Halberſtadt vnd Hildesheimb, den Fürſtenthumben Lüneburg vnd Grubenhagen, oder anderſwo im Lößlichen Nieder Sächſiſchen Creyß belegen, oder dannenhero die Göl den vnd Zinſe erhoben wurden, wollen wir dafür ſeyn, daß anderer Orten daſſelbe nicht weiter belegt werde, allermassen daſſelbe der Creyß Abſchied hell nachführet vnd beſagen thut.

Das nun dieſer gemeiner Pfennig vmb ſo viel richtiger ein gebracht vnd verwahret werde, ſo ſein zu Collectorn, Einnehmern vnd getrewen Hinterlegern dieſes gemeinen Pfennings verordnet, von vns, als dem Landesfürſten, vnſere Hoffſchenke, Räte vnd Referendarius, Ernſt von Brißberg, D. Henricus Julius Schade, oder in deſſen ver hinderung D. Jacobus Lampadius vnd Henricus Julius Landis, vund von vnſer Landſchaft, Ehr Reimerus Abbt zu Riddagsſauſen, Ehr Valentin Müller, der Rechte Doctor, Decanus Stiffts S. Blasii in vnſer Stadt Braunſchweig, Franz Jacob von Eram, Wilhelm Stöpler vnd zweene Bürgermeiſtere oder Rathsverwandten aus vnſern Städten Helmſtedt vnd Heinrichſtadt, neben vnſerm Subſtituirtem Land Rentmeiſter Cunrad Caſper Reichen, vnd wo nötig andern Rentſchreibern.

Dieſe verordnete Collectorn vnd Einnemere haben nach anweiſung deß in Anno 1542. zu Speyer auffgerichtem Reichs Abſchieds Pflichte vund Eyde gethan, daß ſie vns dem Landesfürſten, vnd gemeiner vnſer Wolffenbüttelſchen Landſchaft in dieſem ihrem anbefohlenen Einnemmer Ampt getrew ſeyn, Die anlage deß hunderſten Pfennings wie obſtehet, von allen vnd jeden vor ſpecificirten mit getrewem fleiß einfoddern, einen jeden trewlich vermahren, vnd darauff die Anlage empſahen, vund in ihre dazu gefertigte Kaſten einwerffen vund verwahren helffen, die Schlüſſel dazu trewlich in acht nehmen, vund von dem eingenommenem Gelde nichts, den was zu vnterhaltung des zur Deſenſion pro quora vnſers Fürſtenthumbs Wolffenbüttelſchen Theils ſich gebühret, gegen Quitung abſolgen laſſen, vnd das vbrige vnſer Lößlichen Wolffenbüttelſchen Landſchaft zum beſten hinterlegen, ober alle Einnahme vund Aufgäbe richtige Rechnung durch obbemelten Subſtituirten Land Rentmeiſter halten, vnd gegen die vnghehorſame die Hülff bey vns ſuchen, vnd von allem richtige Rechnung thun laſſen wollen, alles nach ihrem beſten Verſtandnuß, Sinnen vnd Vermögen

Vermügen, daran sie kein Neid, Haß, Gabe, Gunst, Zusage, Freundschaft oder andere Sachen einiger weiß hindern sollen, ohn alles gefehrde.

Vnd sollen darauff gemelte Collectores Montags post Misericordias Domini, wird seyn der 28. dieses Monats Aprilis, allhie in vnser Heinrichstadt gegen Abend zusammen kommen, vund mit beschreibung vnd Einnahme dieses gemeinen Pfenninges einen anfang machen.

Begehren darauff an alle vnd menniglich so vor benand, das sie vund ein jeder Standt, auch jede Persohn insonderheit, gestracks nach publicirung dieses, einen richtigen vber: vnd anschlag aller vnd jeder ihrer beweg: vnd unbeweglichen Gütere, deren werths, gefalle, Gülden vnd Zinsen mache, auch sich mit Gelde gefast halte.

Vnd sollen vnser Prälaten, Abte, Präpositi, Abbatissin, Dechantin, Canonissin, Verwaltere vnd Schreiber, vnser Jungfern, Klöster, Decani, Thumb: vnd Stiffts Pröbste, Canonici, Vicarii vnd andere Officianten in vnsern Stifften obgesagtes Montags post Misericordias Domini, den 28. hujus gegen Abend sich auch allhie in vnser Heinrichstadt einstellen, vnd folgenden Dienstages, biß auff den Mittwoch inclusive ihren an: vund vberschlag richtig einbringen, vnd den dritten Theil dessen, was solches austragen wird, den verordneten Collectorn erlegen.

Des folgenden Mitwochens, wird sein der 30. hujus, sollen vnser Vicerektor, Professores vnd deren obmitbenante auff vnser Julius Vniuersitet in vnser Stadt Helmstädt, allhie anlangen, vnd folgenden Donnerstages ist der Tag Philippi vnd Jacobi den dritten theil dieser Anlage bahr abstaten.

An demselben Donnerß: oder Philipi Jacobi Tage gegen Abend sollen vnser Freyherrn Landt: vnd Hauß Commendatorn, die von der Ritterschafft Adelige Wittiben, vund Jungfern, vund andere vnser Landsassen erscheinen, vnd folgenden Freytags vund Sonnabends den dritten theil ihrer Anlage bahr abführen.

Sontags post Jubilate ist der 4. Maij gegen Abend sollen Schultheissen, Bürgermeistere vnd Rächte vnserer Städte Braunschweig, Heinrichstadt, Helmstädt vnd andere, auch deren Mitbeschriebene allhie einkommen, vnd folgenden Montags ist der 5. Maij von ihren Anlagen Bonorum reddituum et pensionum der Städte, den dritten theil bahr vberlieffern.

Montags Post Jubilate ist der 5. Maij gegen Abend sollen alle vnd jede vnser Rächte vnd Dienere bey Hoeffe ihre Anlage zum dritten theil richtig machen.

Vnd sol ein jeder Standt vnnnd Persohn diese centesimam bey denen vns geleisteten Pflichten, vnd wie sie vnd ein jeder in ihrem vnd seinem Gewissen vor Gott dem Höhesten Richter vnd Herzenskündiger es zuverantworten gedenccken, ohn einige hinder List vnd Betrug einbringen, vnd dazu durch die verordnete collectorn mit besonderm fleiß erinnert werden.

Wierweil aber ein oder ander Standt oder auch Persohn beschwertragen müchte, ihre oder seine Facultates zu detigirn vnd sich ihres oder seines Vermögens oder Invermögens offenbahr zumachen, So sollen die verordnete collectores vnter gutem Glauben solche centesimam einnehmen, vnnnd in eine verwarliche Kasten oder Thüren gemischt, schütten lassen, Gleichwol do bey einem oder andern, wie doch nicht verhoffet wird, einige suspicio oder Argwohn, das man nemlich etwas verschweigen, oder die Gütere vnnnd Barschaften nicht in rechten Anschlag bringen wolte, verspiiret würde, Sollen vnser vnd der Landschafft Deputirte solche offerirte centesimam nachzehlen, vnd eines jeden Facultates deductis deducendis in gewissen Anschlag zubringen, oder aber die offerenten vermittelst Eyds zu constringiren befugt vnd verbunden seyn.

Wann vnnnd so bald es nun mit vnsern Landständen Rächten Dienern vnd andern allhie verrichtet, sollen vnser vnd vnser Landschafft verordnete fürters auffß Land von Städten zu Städten, vnd von Emptern zu Emptern sich begeben, auch do es ihnen zuweitleufftig fürfallen solte, ihnen andere zugeordnet werden, mit denen sie sich in vnterschiedliche Schürzen zu vertheilen, vnd Krafft dieses, oder da nötig, sonderbarer ertheilenden commission diß hochnothwendige Werck in aller fürderlichster Möglichkeit auff ein ende zubringen.

Nachgehends Montags Post Exaudi wird sein der 26. Maij Zum Andern, vnd Montags Post Johannis Baptistaе wird sein der 30. Junij, Sollen vnser vnd vnser Landschafft verordnete Collectorn allhie bey vnserm Hofflager ankommen, vnnnd bis auff den Freytag inclusive beysammen bleiben, Alßdann alle vnd jede die obstehen, vnd im ersten Termino die centesimam nicht völlig abgestattet, welches jedem Standt vnd jeder Persohn bevor vnd frey stehen sol, im andern dritten vnd letzten Termino die ihnen

und einem jeden hiemit ohne fernere Notification angeseket wird, sich vns außbleiblich sistiren, vnnnd was sie noch restiren, völlig abführen sollen.

Würde nun ein oder der ander in erlegung dieses gemeinen Pfennings vnd Anschlags seumig sein, der sol die Anlage gedoppelt sampt allem Schaden vnd Vnkosten zuerlegen durch schleunige Executions-Mittel an gehalten, vnd darwieder keine Appellation noch ander remedium suspensivum zugelassen werden.

Dieses alles ist der gemeinen Creyß: auch Landtagsbewilligung gemes, ein jeder erstattet daran vber die Schuldigkeit vnsern gnedigen willen, vnd wir sein die Gehorsame vnterthenige Bezeigung mit allen Gnaden zuerkennen geneigt, Gegen die widerseßige seumige vnd vngehorsame hinweg, einen sonderlichen ernst zuerweisen, endlich endschlossen. Darnach sich ein jeder zuachten, Geben auff vnser Hauptvestung Wölffenbüttel Am 5. Aprilis Im Jahr nach Christi Jesu Gebuhrt, Tausend Sechshundert zwanzig vnd drey.

### Nro. 71.

**Z**u wissen, Nachdeme Vom Gottes gnaden, Wir Friderich Ulrich, Herzogk zu Braunschweig vnnnd Lüneburgk 2c. vnser Zue behueß des Lbblichenn Nieder Sächsischenn Craißes, Vermuge des Inn vnser Stadt Braunschweig am Neundten Februarij dieses noch lauffendenn Jares, getroffenenn Abschiedts beworbenes vnd in vnsern Fürstenthumben vnd landen eyliche Monat vnterhaltendes Kriegsvolgk zue Rosß vnd Fueß, auff Instandiges vnd mit Vielenn Motiven beschehenes bewegliches Anhaltenn vnser beydenn Getrewen Landtschafft wolffenbüttel: vnnnd Calenbergischenn Fürstenthumbs, Jedoch mit dero Condition, das deren stelle mit Anderem Kriegs Volgte, damit Wir beydenn vbrigenn Crais Ständenn deswegenn keinen Verweyß, noch, ob woltenn wir von angeregtem Crayß Abschied zuerst abtrettenn, Das ansehenn habenn mugs, so bald muglich hinweg ersezt werdenn solte, licentiret vnnnd abgedancket, Ist gemelte vnser Landtschafft auch sich zue sollicher ersetzung, beßst vnnnd Crefftiglich obligiret, vnd Verpflicht gemacht, vnnnd wir derowegenn zu Anderweyß

Berz

verfassung des heylsamenn defensionvercks vnserer Landt vnnnd leute, auch  
 remedyrung des, leyder, auffß Nere eingewissenen vnrichtigen Münzwesens,  
 vnd dardurch eingeschlichenen heufftigenn vnduchten Dreyer vnnnd anderer  
 Sortenn, vnnnd anderer hernach folgenden puncten halber, mehr berurte  
 vnserer Geringe Landt Stände, Als Prälatenn, die vnnnd der Ritterschafft  
 vnnnd Städte vnserer beyden Fürstenthumb, Wulffenbüttel: vnnnd Calen-  
 bergischenn theylß, anhero erfordert vnnnd solliche punct ezliche Tagehero  
 mit denselbenn in reychen Raht gezogen, Als ist vermittelst einhelliger bewil-  
 ligung, aller jzt gedachter Stände geschloßenn, dieselbe auch, das Sie bey  
 Ihrer Obligation wegen obangeregter ersetzung, wie dann ein Anders  
 Ihnen nicht gepueren wollenn, nochmals zu beharren sich ercleret vnnnd  
 darauff die Landschafft Wulffenbüttelschen teylß, Zwo Compagneyenn zu  
 Roß vnnnd Vier Compagnien zu Fuß auff drey Monat förderlichst an-  
 zunehmen vnnnd zu unterhalten, sich verpflichtet gemacht, auch zu Dero  
 behueß auf Ihren gethanen vorschlag vnnnd vns inn gnaden gewilliget wor-  
 denn, daß die Tripelhulffe in triplo von den vnderthanenn Vermittelst  
 vnser Ausschreybenn eingefordert werden muge, Weill aber die Calenber-  
 gische Landschafft mit anziehung der erlittenen durchzüge, Einlagerungen  
 vnd Vielfältigen Kriegespressuren, auch dahero eingewandter Unmöglichkeit,  
 sich endlich ercleret, Hundert Acht vnd Zwanzig Pferde, vnd Fünff Hun-  
 dert vnd Acht vnd Achzig Soldaten zu Fuß, gleichfalls auff drey Monat  
 anzunehmen, vnd zu unterhalten, auch wann vnd wie solliche Annehm:  
 ond Verfassunge anzustellen, vnd woher deren Gold zu nehmen, Mit vn-  
 serer deputireten, Als den Behten vnd Mannhafften, vnserm Kriegs  
 Commissario, Generali vnd Kriegs Raht Hansen Christoff von Hardens-  
 berg, vnnnd Berndten vom hagen, Geist genandt, Obristenn leutenandt  
 zuvorderst inn rath ziehenn zue laßenn Auch zu dero behueß aus Ihren  
 Mittelen Levin Hafenn, Jobst Heinen vnnnd Hoymborg, Johann Wilhelm  
 Sedener Inhaber der Elbster St. Blasii inn: vnnnd Wubbringshausen,  
 für Northeim, die Stadt Hannouer Munden vnd Munder, oder weill  
 Munder etwas abgelegenn, die Stadt Elze zu niedergesetzenn,: Zum Ritt-  
 meister aber Jobstenn Alschenn vnnnd Werbergen, auch ezliche Personen zu  
 Capitaynen ernennet vnd fürgeschlagen, So haben wir vns, In ansehung  
 vnnnd betracht der Allegireten vnnnd erlittenen Kriegs Schaedens, vnd weill  
 auch Je zue Zeytenn auf Reychstägenn inter non valentes, et non vo-  
 lentes ein vnterscheid gemacht, endlich inn gnadenn resolviret, Mit obbe-  
 rter

rurter Anzaell Kriegs Volcks, Jedoch das wir vns dardurch von Irer vns gethanen Obligation diesfals nicht abweychemm wollenn, Im anfang friedlich zu sein, auch do sie vns mit dem vbrigen halben Theyll hinfuro zu verschonenn, In vnderthenigkeit suppliciren werdenn, Ihnen zu dem Ends ann des Crayß Obristenn Edl. vnd anderer dessen Stände, einen vorbittlichenn vmschlaeg zu ertheylenn, vnnnd seind mit denen zu niedergesetzten Ritmeister fürgeschlagenen Personnn In gnadenn einig, wegen der Officirer zue Fuß aber sollenn gemelte Deputirte vnter einander nicht Alleine, sonderen auch wie die Werbung anzustellenn, vnd woher der Vnterhalt zu nehmen, Regstkünfftigen Dinstagk vber Acht Tage zu Wulffenbuttell deliberation anstellen, vnd deßhalb biß auf vnser gnedige ratification einen Schluß machen, Darbey aber Inn Acht nehmen, daß so woll die Soldaten, als die Officirer aus vnsern vnderthanen, Dofern sie sich ruchtig vnd freywillig darzu annehmen lassen wollenn, für frömbden bestellet werdenn, Inmaßenn dan auch die Landschafft wulffenbuttelischen Teyls, zuvorderst auff Irer Sayt zu Dero behuef vnseren Hoffschencken Ernst von Brisbergk, Franz Jacoben vonn Gram, Andreaßen Ryhnen, zu Alsfeldt Syndicum vnd Johanneßen Barnstorff Landt Rentmeistern, neben mehrgedachten vnseren deputireten zu niedergesetzten benant habenn, welches wir ebenmefig vns in gnaden gefallen lassen, Wofern aber das Kriegswesen in Obberurten dreyen Monaten nicht gestillet werden solte, auf sollichen fall mußenn wir deßwegen bey dem Crayß Abschiede verpleybenn,

Daß Münzwesen betreffend, weill Sie vns was Wir deßwegen vor Anordnung thun würdenn in vnderthenigkeit beyderseits anheimbgestellt; Als habenn wir vns In gnadenn Ercleret, deßwegenn sollichen modum fürzunehmen vnd Ordnung zu publiciren, daß wir es nicht Alleine gegen Gott, Kayserl. Majest. vnd diesen löblichen Nieder Sächsischen Crayß zu verandtwortten habenn, sonderen dieselbe auch vnseren Land vnnndt Lütten zum gedenyen vnd ersprieslichkeit gereichenn muge, Worbey dan ferner geschlossen, wofern die Städte sich Irer Prätendirtten munz Gerechtigkeit, ferner gebrauchen wollen, daß Sie alsdann vns gleich Münzen, Oder daß Sie zue gehoeriger Straffe gezogen, vnd Ihnen der Hamer gelegt werde, gewertig sein sollenn,

Nachdeme auch hierbey der Punct wegenn verführung des Kornß auß dem Lande, eingefallen, so ist derselbe dahin vermittelt daß ein Jeglicher Stand



Stand sich zu seiner vnder seynigenn Aufkunft vnnnd ausbringung zufo-  
derst mitt notdürfftigen Korne, Allemael auf Ein Jahr versehenn, vnnnd  
dann dasjenige so Er vbrig behalten wird, vnseren vnderthanen, Oder,  
wann die es nicht, noch zu behuef des einquartirten oder noch einlogirenden  
Kriegsvolgs, bedurfftig, frembden vmb denn Villichenn wehrt Verkauffenn  
mugenn, Doch daß der Ritterschafft an Ihren Privilegio vnd Mennig-  
lichen, inskünfftig, nach vollendeter vnruhe solches ohne schaden sein solle.

Vnsern vielgeliebten Herrn Bruderen Herzogen Christian zu Braun-  
schweig vnd Lüneburg, postulirten Bischoffen des Stiffts Halbetstadt be-  
langend, Ist vor guet angesehen, vnd verabredet worden, das beyde Land-  
schafften Ihres Leys, desenn Lieb. durch ein bewegliches Schreyben  
vonn dem Schädlichen Kriegsweshenn abe; vnnndt Kayserl. Majest. Ele-  
menz zuergreyffen, Auch zu empfangnus vnserer absonderlichen Lehen durch  
gnugsame volmacht, In gehorsamb Gegenn Kayserl. Majest. sich zu beque-  
men, vnderthenig mit vleyß ermahnet, Auch zu Dero behueff Graff Erns-  
ten Casimir vonn Masaw, Als vnseren Lehen-Man Er. Lbd. dazu zu  
disponiren, fürderlichst ersuchenn wollenn, Damit auch bey eslichen Zang-  
vnd haderfuchtigen leuten, welche offtmals auß fürsaz die sache vergeblich  
aufhalten, am Kay: Cammergericht Proces außwircken, vnnötiger Cost-  
barer Streyth verhuetet werden muge, So haben beyderseits Landschafften  
vnß in vnderthenigkeit anheimbgestellt, ob wir an Kayserl. Mayest. vmb  
extension vnd erhöhung vnser albereyt habendenn privilegii de non Ap-  
pellando suppliciren wolten, Vorauff wir vnß auch in gnaden ercleret,  
solliches erstes Tages zu wercke zu richten, auch do es zu erheben, mitt  
Ernst darueber zu halten, Damit es vnsern vnderthanen ersprießlich sein  
muge,

Ob auch woll denn Großen Städtenn Hannouer vnnnd Hamelen zu  
gemuet gefueret, Nachdem nunmehr wie oberwehnet, Vnder Krigsvolg an-  
genommen werdenn soll, daß Sie dahero, damit einer dem andern die Last  
tragen helffen muge, Konn: Wurd. in Dennemargk, Norwegen zc. volgt  
gegen bare bezahlung desenn, so sie vber die Gewöhnliche Servitien verze-  
ren wurden, einnehmen muhtenn, So haben doch solliches deren Abgeord-  
nete nicht willigenn, sonderen ad referendum annehmen können, Weil  
Ihnen aber sollich volgt so vberaus beschwerlich nicht seyn, sondern Alles  
bezahlen soll, vnd sie dahero mehr vorteyl als schaden zu gewartenn, solliche  
einquartirung auch, auff dem Communication Tage zu Lüneburg jüngsthin

geschlossen, vnd wir ohne daß wegens vnserer Landes Fürstlichen Obrigkeit vnd superioritet darbey zu beharren befuegt, So ist Ihnen end: vnd schließlich angezeyget, daß das Volck anmargiren vnd sie sich derowegenn Inn die bahne schiekenn vnd daßelbe vnweygerlich einnehmen, Oder daß Ihnen die Commercia in vnseren landen versperret, vnd daß Ihrige Inn Zueschlagß gelegt werde, gewertig seynn sollenn.

Diemeil auch vnser Armten Vnderthanen, für Anderen Crayßständen vnd deren angehörigenn mit sollichen beschwerungen belegt, daß es Ihnen lenger zu ertragen, vnmüglich So habenn wir gnedige versprechunge gethann, deswegenn des Crayß Obristen Edd. anzulangen, vnd das einquartirte Volck abe: vnd an andere örter zu föhren, vleisige erinnerung zu thun, vnd desfalls an vns nichts ermangeln zu lassen; Worauf sich auch die Calenbergische Landschafft anheysig gemacht, die hinterstellige vierzehenn Monat so bald müglich In den Crays Kasten Ihres theyls einzulieffern; Weill sie aber darbey erwehnet, daß die Städte Göttingen vnd Northeim darzu noch viertausend Fünffhundert Reichstaler hinterstellig weren, vnd gebetten dheren schleunige bezahl: vnd einbringunge Ihnen auffzulegen, So ist sollichem Willigmessigen suchenn so bald in gnaden stadt gethann, vnnnd denn Städtenn gebotten worden, sich deshalb ferner nicht seunig zu bezeigen, sondern sollichen Rest erstes Tages an gutenn Reichstahlern, bey Vermeydunge der Hülffe einzuschaffen, Daneben auch der Wolffenbüttelschen Landschafft in gnaden Versprochenn, Nachdeme sie sich wegen solcher Bierzehenn Monat ober ezliche Restanten, beclagt, gegenn dieselbe, sobald sie specificiret werden würden, die Hülffe vnd Execution zu v hengenn,

Demnach dann negst diesem die Landschafft auch ezliche Gravamina vorbringenn, vnd in schrifftten vberreichen lassen, Als seind dieselbe gleycher gestalt wie folget, vor dießmael zum Theyll erlediget, zum theyll aber auf bequemere Zeyt verschobenn.

Vnd so viell Erstlich den Salzdalembischen Landttags Abschiedt belanget, vnnnd das demselben bis dahero nicht Allerdings nachgesetzt, Sie auch deswegenn ezliche beschwerungen einzuwenden, So soll denselben auf deren vorgehende spécification inkünfftig abgeholfen werden,

Diemeil auch hiebeuorn beyde vnser Getrewe Landschafften vnderthenig gesucht, daß die Soehne wan gleich kein Erbe vorhanden, die Bäterliche Schulde wegen Kindlichen gehorsams, auß den Löhenn Guetern abtragen

abtragen sollen, vnd sich disfalls auß den gemeinen beschriebenen Lehen Rechten nicht beheffen wollen, Wir auch solches albereit gnedig beliebt vnd in einen Abschied gebracht,

Als wollem wir zu noch mehrer Nachrichtunge darüber eine Constitution verfaßen, publiciren, vnd durch die Römische Kayserl. Mayest. bestättigen lassen. Vnd demenegst zum Anderen die gnedige verfügung thun, damit die Canzley vnd Hofgerichts Alte Tax zu Idermennigliches nachrichtunge vndt deßfalls keiner vbersezt werden muge erstes Tages in öffentlichen Druck zu geben vnd für vnserer Fürstl. Rathstuben zu Wulfsenbüttel anhängen zu lassen,

Wie es dann Imgleichen wegen der Sportul Gelder in Causis Mandatorum bey dem zu Sandersheimb Ao. 1601 aufgerichteten Landtages Abschiede vnd dessen Inhalt verpleyben solle.

Als auch zum drittenn die Visitatio vnserer Julius Uniuersitet zu Helmstedt vorgiret, wie aber zu Dero Behueff allbereyt duchtige Persohnenn Inn gnadenn verordenet, welliche aber bißhero durch Andere Gescheffte darab verhindert, So soll dieselbe erster möglichkeit vorgenommen vndt zu Bergke gerichtet werdenn.

Wie dann ebenergestalt zum Vierdten zu einnehmung vnseres Land Rentmeisters Johann Barnstorffes Rechnunge der zwölffte Künftiges Monats Januarij hiermit präfigiret vnd angesetzt sein soll,

Den Holz: diehlenn vnd Lattenkauff aber zum Fünfften betreffend vnd daß derselbe gemilert werden mächte, Deswegen soll vonn vnsern Berg Officirern Bericht eingezogen, vndt daruff was deßfalls ertreglich beschafft werden.

Diemeil vnß auch zum sechsten von keiner Holzverwuestung am Hilß vnd dero ends, Ohene welliche Henning vonn Rehden verubt, beruust, So wollen wir daß albereit gefellertes holz, wie es am fuglichsten geschehen kan, zum besten anwenden, vnd sonsten Alle verwüstung der Gehölzungen mit Ernste verpieten vnd verhueten,

Ob auch woll zum Siebenden bey diesem Kriegswesen, anderer hern Soldaten, vnd herrnloß Gefinde des Raubens vnd abnehmens sich gebrauchen, Wir aber deswegen unterschiedliche befehl albereit ausgehen lassen; So wollen wir Idoch Albermalen daruff ernste Verfügung thun, vndt die ertapfet werdenn, ohene ansehen der Person vnd einige begnadigung zu Gepurender Straffe ziehen,

Vnd

Vnd wie woll zum Achten von den Prälaten vnd Städten angehalten worden, daß vnserer Ritterschafft angehörige leute neben vnseren vnderthanen zum exercitio militari gebraucht vnd aufgenommen werden muchten, Dieweill aber dieselbe Idoch, dauon Jederzeit beuorab aber bey vnserß Frl. vielgeliebten Herrn vatters hochsel. andenkens lebezeyten gleich in Andern Fürstenthumben befreyet gewesen, So hat es auch dabey, es sey dan das in gemeiner Noht, das ganze Land auffgebotten werden muste, nochmals sein Verpleyben.

Ingleichen were es auch zum 9ten bei deme von der Ritterschafft wegen befreyeter centesimation Ihrer Heuser erlangten Reuters, aus denen darin angezogenen vnd 120 erwiederten vrsachen bewenden zu lassen.

Vnd weill zum Zehendten, die Prälaten wegen der Elöstere, so woll Generalia, als specialia Gravamina vorbringen lassen, Alß ist vnserer gnedige Erclerung darauf, daß nicht alleine solchen Gravaminibz, so baldt muglich abgeholfenn, sondern auch die Rechnungen ein: vnd die Visitatio vorgenommen werden solle.

Alß wir auch lezlich vor diesem eine Tax Ordnung publiciren lassen, Aber nachgehends Inn Vnderthenigkeit berichtet worden, daß dieselbe an allen orten in vnsern landen nicht practiciret werden können, Demnach seind wir gemeinet, die gnedige Verfügung zu thun, damit nicht alleine erstes Tages Eine andere Neben Policy vnd Kleyder Ordnung Verfasset vnd publicirt, sonderen auch darüber mit allen Ernste vnseren Land vnd leuten zum bestenn gehalten werden soll.

Vnd ob woll lezlich der Stadt Braunschweig Abgeordneter sich für dem Schluß von hinnen wegbegeben, So soll solche Stadt Idoch gleichwoll vnd nicht weiniger als Andere Stände darzu verbunden sein. Brkundlich wir wie auch obgedachte Landstände diesen Abscheid vnterscrieben, vnd mit vnsern respectiue Fürstlichem Secret vnd angebornen auch gewöhnlichen Pisschafftenn betrugkenn lassen. Geschehenn vnd geben Ganderßheimb am Siebenzehenden Novembris Mo. 1623.

(L.S.)

Friedrich Blich mpp.

(L.S.)

(L.S.)

Georgius Abt zu Ringelen.

Idoch wegen der Prälaten  
die Nottdurfft gegen den  
neunten Punct jederzeit  
vorbehalten.

(L.S.)

Hans von Oidershufen.

(L.S.)

Joachimus Bisidorff der Stadt Helmstedt  
Secret. Idoch mit Vorbehalt zustehender  
Noturfft wegen des Achten vndt Neund-  
ten Puncts.

(L.S.)

Valentin Moller  
Dj.

(L.S.)

Heinrich Christoff von  
Weberling.

(L.S.)

Andreas Ryne wegen Alfeldt,  
doch bey dem Achten vnd  
Neundten Post die Nottdurfft  
fürbehalten.

